

Homers Odyssee

Homerus, Johann Heinrich Voss

B-L 9749



B.L. 9749



UNIVERSITEITSBIBLIOTHEEK GENT



900000



Homer's Odyssee,

übersetzt

von

Johann Heinrich Voß.

Erster Theil.

Erster bis zwölfter Gesang.

Reutlingen, 1819.

Im Comptoir der deutschen Classiker.



Odyssee

g. f. 1.



Christian Amthor inv.

2. Aufl. f.

*Mentis ermahnet den Tatenmuth zum
Hellenmuth.*

Inhalt.

Rathschluß der Götter, daß Odysseus, welchen Poseidon verfolgt, von Kalypso's Insel Ogygia heimkehre. Athene, in Mentos Gestalt, den Telemachos besuchend, rath ihm in Pylos und Sparta nach dem Vater sich zu erkundigen, und die schwelgenden Greier aus dem Hause zu schaffen. Er redet das erstemal mit Entschlossenheit zur Mutter und zu den Freiern. Nacht.

Odyssee.

Erster Gesang.

Sage mir, Muse, vom Manne, dem vielgewandten, der vielfach
Umgeirrt, nachdem er die heilige Troja zerstöret;
Vieler Menschen Städte gesehn, und Sitte gelernt hat,
Auch im Meer so viel herzkränkende Leiden erduldet,
Strebend für seine Seele zugleich und der Freunde Zurückkunft. 5
Aber nicht die Freund' errettet' er, eifrig bemüht zwar;
Denn sie bereiteten selbst durch Missethat ihr Verderben:
Thörichte, welche die Kinder dem leuchtenden Sohn Hyperions
Schlachteten; jener drauf nahm ihnen den Tag der Zurückkunft.
Hicoon sag' auch uns ein wenig, Tochter Kronions. 10

Schon die anderen alle, so viel dem Verderben entrannen,
Waren daheim, den Schlachten entflohn und des Meeres Gewässern:
Ihn allein, der sich sehnte zur Heimat und zur Gemahlin,
Hielt die erhabene Nymphe, die herrliche Göttin Kalypso,
In dem gehöhlten Fels, ihn selbst zum Gemahle begehrend. 15
Als nun das Jahr ankam in der rollenden Zeiten Vollenbung,
Da ihm die Götter geordnet die Wiederkehr in die Heimat
Ithaka, jezo auch nicht war jener entflohn aus den Kämpfen,
Auch bei seinen Geliebten. Es jammerten seiner die Götter;
Nur Poseidon zürnte dem göttergleichen Odysseus 20
Sonder Raß, bevor sein Vatergebild' er erreicht.

Fern war dieser nunmehr zu den Aethiopen gewandelt:
 Aethiopen, die zwiefach getheilt sind, äußerste Menschen,
 Diese zum Untergange des Helios, jene zum Ausgang:
 Dort der Festhekatombe der Stier und Widder zu nahen. 25
 Jago saß er am Wahl, und freute sich. Aber die andern
 Waren in Zeus Palast, des Olympiers, alle versammelt.
 Dort begann das Gespräch der Menschen und Ewigen Vater;
 Denn er gedacht' im Geiste des tadellosen Aegisthos,
 Welchen Drestes erschlug, der gepriesene Sohn Agamemnons; 30
 Dessen gedacht' er, und sprach in der ewigen Götter Versammlung:

Wunder, wie sehr doch klagen die Sterblichen wider die Götter!
 Nur von uns sey Böses, vermeinen sie; aber sie selber
 Schaffen durch Unverstand, auch gegen Geschik, sich das Elend.
 So wie jetzt Aegisthos, auch gegen Geschik, Agamemnons 35
 Eheweis sich vermählt', und jenen erschlug in der Heimkehr.
 Rundig des schweren Gerichts; weil wir schon lange gewarnt,
 Hermes hinab ihn sendend, den spähenden Argoswürger:
 Weder ihn selbst zu tödten, noch werdend das Weib zu versuchen;
 Denn von Drestes gerächt würd' einst der Altreid' Agamemnon, 40
 Wann er ein Jüngling blüht', und jetzt verlangte das Erbreich.
 Also sprach Hermesias; doch nicht das Herz des Aegisthos
 Lenkte der heilsame Rath; nun büßet er alles auf einmal.

Drauf antwortete Zeus blauäugige Tochter Athene:
 Unser Vater Kronion, o du, der Gebietenden Höchster, 45
 Wohl ist jener fürwahr der gebührenden Strafe gefallen.
 Also verderb' auch jeder, wer solcherlei Thaten verübet;
 Aber mich fränkt in der Seele des weisheitsvollen Odysseus
 Jammergeschik, der so lange den Seinigen ferne sich abhärmt,
 Auf der umfluteten Insel, in einsamer Mitte des Meeres. 50
 Raub ist die Insel von Wald, und der Göttinnen eine bewohnt sie:
 Atlas Tochter, des schädlich Gesinnten, welcher des Meeres
 Tiefen gesamt durchschauert, und selbst die erhabnen Seulen
 Aufhebt, welche die Erd' und den wölkenden Himmel sondern.
 Dessen Tochter verweilt den ängstlich harrenden Dulder; 55
 Immerfort mit holden und sanft einnehmenden Worten
 Schmeichelt sie, daß er vergesse der Ithaka. Aber Odysseus,
 Sehnsuchtsvoll nur den Rauch von fern aufsteigen zu sehen
 Seines Lands, zu sterben begehret! Wendet auch dir nicht

Mildes Erbarmen das Herz, Olympier? Hat nicht Odysseus 60
Dir bei der Danaer Schiffen mit heiligen Gaben gewillfahrt
Dort im Troergebiet? Warum denn zürnest du so, Zeus?

Ihr antwortete drauf der Herscher im Donnergewölk Zeus:
Welch ein Wort, o Tochter, ist dir aus den Lippen entflohen?
Wie vergesse doch Ich des göttergleichen Odysseus, 65
Der an Geist vor den Sterblichen ragt, und vor allen mit Opfern
Stets den Unsterblichen nahte, die hoch den Himmel bewohnen?
Poseidaon allein, der Umrufer, zürnet ihm rastlos,

Um den Kyklopen entbrannt, dem Er das Auge geblendet,
Polyfemos dem Riesen, der stark wie ein Gott sich erhebet 70
Vor den Kyklopen gesamt. Ihn gebär die Nymfe Iphosa,
Tochter des waltenden Forkys im Reich des verödeten Meeres,
Die im gewölbten Fels sich dem Poseidaon gesellet.

Schau, warum den Odysseus der Erderschütterer Poseidon
Zwar nicht gänzlich vertilgt, doch irre treibt von der Heimat. 75
Aber wohl an, wir wollen vereinigt all' uns beräthen
Wegen der Wiederkehr; und Poseidaon entsage
Seinem Zorn: denn nichts vermag er doch wider uns alle,
Uns unsterblichen Göttern allein entgegen zu streben!

Drauf antwortete Zeus blauäugige Tochter Athene: 80
Unser Vater Kronion, o du, der Gebietenden Höchster!
Ist denn nun ein solches genehm den seligen Göttern,
Daß in die Heimat kehre der weisheitsvolle Odysseus?
Laßt uns Hermes sofort, den bestellenden Argoswürger,
Zu der oggyschen Insel beschleunigen: daß er in Eile 85
Sage der lockigen Nymfe den unabwendbaren Rathschluß,
Wiederkehr sey bestimmt dem harrenden Dulder Odysseus.
Selber indeß enteil' ich gen Ithaka, wo ich den Sohn ihm
Hestiger noch anreiz', und Mut einhauch' in die Seele:

Daß er zu Rath berufend die hauptumloften Achaier, 90
Allen Freiern Verbot ankündige, welche beständig
Ziegen und Schaf ihm schlachten, und sein schwerwandelndes Hornvieh.
Ihn dann send' ich gen Sparta, und hin zur sandigen Pylos,
Ob er vielleicht wo erkunde des lieben Vaters Zurückkunft,
Und daß gutes Gerücht ihn unter den Sterblichen preise. 95

Jene sprach; und unter die Füße sich band sie die Sohlen,
Schön, ambrosisch und golden, womit sie über die Wasser

Und das unendliche Land hinschwebt, wie im Hauche des Windes;
 Nahm dann die mächtige Lanze, gespißt mit der Schärfe des Erzes,
 Schwer und groß und gediegen, womit sie die Schaaren der Helden 100
 Bändiget, welchen sie zürnt, die Tochter des schrecklichen Vaters.
 Stürmend des Schwungs entzog sie den Felsenhöhn des Olympos;
 Stand nun in Ithaka's Reich, am hohen Thor des Odyseus,
 Vor der Schwelle des Hof's, und trug die eberne Lanze,
 Gleich an Gestalt dem Gaste, der Tafelt Könige Mentes. 105

Zejo fand sie die Freier, die üppigen, die an des Hauses
 Doppelter Pfort' ihr Herz mit Steineschieben erfreuten,
 Hin auf Häute der Rinder gestreckt, die sie selber geschlachtet.
 Herold' eilten auch und rasch aufwartende Diener:
 Einige mischten des Weins in mächtigen Krügen mit Wasser: 110
 Andre, nachdem sie die Fische mit aufgeloderten Schwämmen
 Säuberten, stellten sie vor, und zerlegten Fülle des Gleisches.

Aber zuerst sah jene der edle Telemachos annahn.
 Denn er saß bei den Freiern, das Herz voll großer Betrübniß,
 Denkend des Vaters Bild, des herrlichen, ob er doch endlich 115
 Räme, den Schwarm der Freier umher zu zerstreun in der Wohnung.
 Selbst dann nähme die Ehr', und die eigene Habe beherste,
 Also gesinnt in der Freier Versammlung, schaut' er die Göttin;
 Straß dann eilt er zur Pforte; denn unanständig erschien es,
 Daß ein Gast an der Thür' erst harrete; nahe nun tretend, 120
 Faßt' er die rechte Hand, und empfing die eberne Lanze;
 Und er begann zu jener, und sprach die geflügelten Worte:

Freude dir, Gast; sey herzlich willkommen uns. Aber nachdem du
 Dich am Mahle gelabt, verkündige, was du begehrest.

Sprach, und eilte voran; ihm folgte Pallas Athene. 125
 Als sie hinein nun kamen zur hochgewölbten Wohnung;
 Stellt' er die Lanz' hintragend empor an die ragende Seule,
 Drinnen im Speerverschloß, dem getäfelten, wo auch die andern
 Lanzen gedrängt aufstrebten des unerschrocknen Odyseus,
 Sie dann führt' er zum Thron, und setzte sie, breitend ein Polster, 130
 Schön und künstlich gewirkt, und ein Schemel stütz ihr die Füße.
 Nächst ihr stellt' er sich selber den schöngebildeten Sessel,
 Außer dem Schwarm der Freier, daß nicht dem Gaste verleidet
 Würde das Mahl, umlermt' ihn der trozigen Schwelger Getümmel;
 Und er um Rund' ihn fragt des lang' abwesenden Vaters. 135

Eine Dienerin trug in schöner goldener Kanne
 Wasser auf silbernen Becken daber, und besprengte zum Waschen
 Ihnen die Händ', und stellte vor sie die geglättete Tafel.
 Auch die ehrbare Schafuerin kam, und reichte des Brotes,
 Viel der Gerich' aufragend, und gern mittheilend vom Vorrath. 140
 Hierauf kam der Zerleger, und bracht' in erhobenen Schüsseln
 Allerlei Fleisch, und setzte vor sie die goldenen Becher.
 Und sie umwandelte rasch der weineinschenkende Herold.

Ein auch gingen die Freier, die üppigen; und nach der Ordnung
 Setzten sich alle gereicht auf stattliche Sessel und Throne. 145
 Diesen auch sprengeten Wasser die Herold' über die Hände;
 Brot dann reichten die Mägd' in geflochtenen Körben es häufend;
 Jünglinge füllten sodann die Krüge zum Rand mit Getränke.
 Und sie erhoben die Hände zum leckerbereiteten Mahle.
 Aber nachdem die Begierde des Tranks und der Speise gestillt war; 150
 Jezo dachten die Freier auf andere Reize der Seelen,
 Reizentanz und Gesang; denn das sind Zierden des Mahles.
 Siehe, der Herold reichte die zierliche Harfe dem Sänger
 Gemios, der vor allen an Kunst des Gesanges berühmt war,
 Gemios, der dort sang, von den trozigen Freiern gezwungen; 155
 Dieser rauscht' in die Saiten, und hub den schönen Gesang an.

Aber Telemachos sprach zur Herscherin Pallas Athene,
 Nabe das Haupt binneigend, damit nicht hörten die andern:
 Wirst du mirs auch verargen, o Gastfreund, was ich dir sage?
 Diese freun sich solches Geschäft, des Gesanges und Klanges, 160
 Leicht, da ein fremdes Gut ohn' allen Entgelt sie verprassen,
 Jenes Manns, dem vielleicht das Gebein schon modert im Regen,
 Liegend am Strand', auch vielleicht in der salzigen Woge gewälzt wird.
 Sähen sie jenen einmal gen Ithaka wiedergekehret;
 Mehr wohl möchten sie alle noch leichtere Füße sich wünschen, 165
 Als noch reichere Last an Gold, und köstlicher Kleidung.
 Doch ihn raste so hin sein böses Geschick; und hinfort nicht
 Labt uns Trost, ob auch einer der erdebewohnenden Menschen
 Meld', er komme dereinst; denn vertilgt ist jenem die Heimkehr;
 Aber sage mir jetzt, und verkündige lautere Wahrheit. 170
 Wer, und woher der Männer? wo haufest du? wo die Erzeuger?
 Welch ein Schiff, das im Meere dich trug? wie brachten die Schiffer
 Dich gen Ithaka her? und welcherlei rühmen sich jene?
 Denn nicht kamst du zu Fuß, wie es scheint, von der Weste gewandelt.

Auch erzähle mir dies als Redlicher, daß ich es wisse. 175
 Bist du vielleicht noch Neuling in Ithaka, oder des Vaters
 Gastfreund schon? Denn viele der Fremdlinge grüßten von jeher
 Unser Haus, denn auch jener war sehr umgänglich mit Menschen.
 Drauf antwortete Zeus blauäugige Tochter Athene:
 Gern will ich dir solches verkündigen, ganz nach der Wahrheit. 180
 Nentes, Anchialos Sohn, des weisheitsvollen Gebieters,
 Preis ich mich, und beherrsche die ruderliebende Tafos.
 Jezo kam ich im Schif hieher mit meinen Genossen,
 Steurend auf dunkler Flut zu andersredenden Männern,
 Daß ich in Temesa Erz eintausch' um blinkendes Eisen. 185
 Dorthin steht mein Schif von der Stadt entfernt am Gefilde,
 In der roithrischen Bucht, an des Neion waldigem Abhang.
 Gastliche Freunde zu seyn aus der Vorzeit unserer Väter
 Rühmen wir uns; wenn du etwa den Greis hingehend befragest,
 Ihn Laertes den Held: der niemals mehr in die Stadt kommt, 190
 Sagen sie, sondern allein auf dem Land' in Kummer sich abhärmt,
 Samt der dienenden Alten, die ihm zu Essen und Trinken
 Vorsetzt, wann er die Glieder sich abgemattet durch Arbeit,
 Schwach im Gefild' hinschleichend des weinbeschatteten Gartens.
 Aber ich kam; da sie sagten, es sey nun endlich dein Vater 195
 Wieder daheim: doch hemmen gewiß ihm Götter die Heimkehr.
 Denn nicht starb auf der Erde bereits der edle Odysseus:
 Sondern er weilt wo lebend annoch in den Räumen des Meeres,
 Auf umfluteter Insel; es halten ihn feindliche Männer,
 Grausame, welche mit Zwang den ungern Weisenden hemmen, 200
 Aber getrost nunmehr weisag' ich es, wie's in die Seele
 Mir die Unsterblichen legen, und wie's wahrscheinlich geschehn wird.
 Zwar kein kundiger Seher, noch Vogelsflüge verstehend.
 Nicht mehr lange fürwahr vom lieben Lande der Väter
 Bleibet er, nein und hielten auch eiserne Band' ihn gefesselt; 205
 Heimkehr sinnet er aus, denn reich an Erfindungen ist er.
 Aber sage mir jetzt und verkündige lautere Wahrheit:
 Bist du, ein solcher, gewiß ein leblicher Sohn des Odysseus?
 Wunderlich an Haupt und lieblichen Augen erscheinst du
 Jenem; denn oft so pflogen wir einst mit einander Gemeinschaft, 210
 Ob er zum troischen Land' aufsteuerte, wo auch die andre
 Heldenchaar der Achaier in räumigen Schiffen hinauffuhr.
 Seitdem sah ich Odysseus nicht mehr, noch sahe mich jener.

Und der verständige Jüngling Telemachos sagte dagegen:
 Gern will Ich, o Gast, dir verkündigen, ganz nach der Wahrheit. 215
 Meine Mutter die sagt's, er sey mein Vater; doch selber
 Weiß ich nicht: denn von selbst weiß niemand, wer ihn gezeugt.
 Wär' ich doch viel lieber ein Sohn des beglückteren Mannes,
 Dem bei eigener Habe gemach annahm das Alter!
 Doch der dem traurigsten Loos' aufwuchs vor den Sterblichen allen, 220
 Ist, wie man sagt, mein Vater; dieweil du solches mich fragest.

Drauf antwortete Zeus blauäugige Tochter Athene:
 Nicht doch schufen fürwahr das Geschlecht namlos für die Zukunft
 Himmlische; weil dich, solchen, erzeugete Penelopeia.
 Aber sage mir jetzt, und verkündige lautere Wahrheit: 225
 Welch ein Schmaus und Gewühl? Was feierst du? Etwa ein Gastmahl,
 Oder ein Hochzeitsfest? Denn keinen Gelag' ist es ähnlich:
 So voll ungezähmter Vermessenheit scheinen mir jene
 Schwelgend den Saal zu durchtoben! Es eifere wahrlich des Anblicks
 Jeder gestützte Mann, zu solcherlei Gräucl sich naehend! 230

Und der verständige Jüngling Telemachos sagte dagegen:
 Gast, dieweil du doch dieses erkundigst, und mich befragest;
 Ehmals mochte dies Haus wohl angesehen und begütert
 Heißen, da jener Mann noch hier im Lande sich aufhielt.
 Doch nun haben es anders gewollt fluchsin nende Götter, 235
 Die in Dunkelheit jenen so tief einhüllten vor allem
 Menschengeschlecht! Denn auch nicht den Gestorbenen trauert' ich also,
 Wär' er bei seinen Genossen vertilgt in der Troer Gefilden,
 Oder den Freunden im Arme, nachdem er den Krieg vollendet.
 Denn ein Denkmal hätten gesamt ihm erhöht die Achaier, 240
 Und ihm wär' auch der Sohn mit ewigem Ruhme verherlicht.
 Aber er schwand, unrühmlich hinweg von Harpyen geraubet,
 Weder gesehen noch gehört, und ließ nur Schmerz und Betrübniß
 Mir zum Theil! Nicht jenen allein auch Klag' und beweine' ich
 Jezo, dieweil mir die Götter noch anderes Wehe bereitet. 245
 Denn so viel' in den Inseln Gewalt ausüben und Herrschaft,
 Same, Dulichion auch, und der wälderreichen Zakynthos,
 Auch so viel' um die Felsen von Ithaka mächtig gebieten:
 All' umwerben die Mutter zugleich, und zehren das Gut aus.
 Aber nicht ausschlagen die schreckenvolle Vermählung 250
 Kann sie, und nicht vollziehen. Doch ganz verwüsten die Schwelger
 Mir mein Haus; und sie werden mich selbst austilgen in kurzem.

Drauf mit zürnendem Schmerz antwortete Pallas Athene:
 Wehe! wie sehr doch bedarfst du des fern abwesenden Vaters,
 Daß er die Hand' an die Freier, die schamlos trogenden, lege! 255
 Wenn er doch jetzt ankäm' und vorn in der Pforte des Saales
 Stände, mit Helm und Schild und zwei erblinkenden Lanzen,
 So an Gestalt, wie jenen zuerst ich kennen gelernt,
 Als er in unserm Haus' am gastlichen Becher sich freute,
 Heim aus Ephyre kehrend, von Ilos, Nemeos Sohn: 260
 Denn auch dorthin steurt' im hurtigen Schif Odysseus,
 Würge des Männergewalts zu erkundigen, daß er mit solcher
 Sich die ebernen Pfeile vergiftete; jener indes nicht
 Gab sie, dieweil er scheute den Joch der ewigen Götter;
 Aber ihm gab mein Vater davon, denn er liebte ihn herzlich: 265
 Träte doch so an Gestalt in den Schwarm der Freier Odysseus!
 Bald wär' allen das Leben gekürzt, und verbittert die Heirat!
 Aber solches ruht ja im Schooß der seligen Götter:
 Ob er zur Heimat kehrt', und Rache vergelt' in der Wohnung,
 Oder auch nicht. Dir aber empfehl ich wohl zu bedenken, 270
 Wie du den Schwarm der Freier hinweg drängst aus dem Palaße.
 Setz moßlan, merk auf und nim die Rede zu Herzen.
 Morgen, nachdem du berufen das edle Geschlecht der Achaier,
 Rede das Wort vor allen, und heiß dir zeugen die Götter.
 Jenen Freiern gebiet, zu dem Ibrigen sich zu zerstreuen; 275
 Doch der Mutter! begehrt ihr eigenes Herz die Vermählung,
 Kehre sie heim zum Palaße des weitgebietenden Vaters;
 Daß sie die Hochzeit ordnen und Brautgeschenke bereiten,
 Reichliche, wie es gebührt der lieben Tochter zur Mitgift.
 Aber dich selbst ermah'n ich aufs fleißigste, wenn du gehorchest. 280
 Rüst' ein Schif mit zwanzig der Ruderer, welches das beste,
 Gehe dann aus, zu erkunden den lang' abwesenden Vater:
 Ob dir einer es sage der Sterblichen, oder du Ossa
 Hörest, die her von Zeus das Gerücht ausbreiten den Menschen.
 Gehe zuerst gen Pylos, und frage den göttlichen Nestor; 285
 Dorther dann gen Sparta zum bräunlichen Held Menelaos,
 Weil er der letzte gekommen der erzumhürnten Achaier.
 Hörst du vielleicht, daß er leb' und wiederkehre, der Vater;
 Dann, wie bedrängt auch immer, erdulde es fürder ein Jahr noch.
 Hörst du jedoch, daß gestorben er sey, und vertilgt aus dem Leben; 290

Siehe, sodann heimkehrend zum lieben Lande der Väter,
 Häuf ihm ein Ehrenmahl, und opfere Todtenopfer,
 Reichliche, wie es gebührt; und ein anderer nehme die Mutter.
 Aber nachdem du solches hinausgeführt und vollendet;
 Dann erwäge hinfort in des Herzens Geist und Empfindung, 295
 Wie du den Schwarm der Freier umher in deinem Palaste
 Tödest, ob etwa durch List, ob öffentlich! Nicht ja geziemt dir,
 Noch als Knabe zu thun; du bist dem Gefändel entwachsen.
 Hörest du nicht, wie erhabener Ruhm den edlen Drestes
 Preist in der Menschen Geschlecht, seitdem er den Mörder Megisthos 300
 Tödtete, welcher ihm tückisch den herrlichen Vater gemordet?
 Lieber, auch Du, wenn ich sehe dich groß und stattlich von Bildung,
 Halte dich wohl; daß einst auch Spätgeborne dich loben!
 Aber ich selbst will jezo zum hurtigen Schiffe hinabgehn,
 Und den Genossen, die schon unwillig vielleicht mich erwarten: 305
 Du nun Sorge für dich, und nim die Rede zu Herzen.

Und der verständige Jüngling Telemachos sagte dagegen:
 Wahrlich, o Gast, du redest mit liebevoller Gesinnung,
 Gleich wie ein Vater zum Sohn, und niemals werd' ichs vergessen.
 Aber verweil' annoch, wie sehr auch die Reise mich drängt; 310
 Daß du, zuvor gehadet, und wohl gelabt in der Seele,
 Auch ein Geschenk mitnimmest zum Schif, mit fröhlichem Herzen,
 Köstlich an Werth und schön, ein Kleinod, das dir ein Denkmal
 Sey von mir; wie es liebend ein Gastfreund schenket dem Gastfreund.
 Drauf antwortete Zeus blauäugige Tochter Athene: 315
 Nicht mehr halte mich auf, mich drängt die Begierde des Weges.
 Doch das Geschenk, das etwa dein liebes Herz mir bestimmt,
 Wann ich zurück vorkomme, dann gib mirs, heim es zu tragen,
 Erst ein schönes empfabend, das werth dir sey der Vergeltung.

Also sprach, und enteilte die Herscherin Pallas Athene; 320
 Schnell den Ramin durchflog wie ein Vogel sie. Aber ins Herz ihm
 Legte sie Kraft und Mut, und macht' ihn gedenken des Vaters,
 Hestigster noch, denn zuvor. Doch er, im Geist es erkennend,
 Staunete tief in der Seel'; ihm ahndete, daß es ein Gott sey,
 Schnell nun trat zu den Freiern der Held, gottähnliches Sinnes. 325

Ihnen sang der Sänger, der weitgepriesene: doch schweigend
 Sassen sie all, und hörchten; er sang die traurige Heimfahrt,
 Die den Achaïern von Troja verhängete Pallas Athene.

Oben im Söller vernahm den himmlischen Laut des Gesanges
 Jetzt Itharios Tochter, die sinnige Penelopeia. 330
 Eilend stieg sie herab die erhabenen Stufen der Wohnung;
 Nicht sie allein; ihr folgten zugleich zwei dienende Jungfrau-
 Als sie nunmehr die Freier erreicht, die edle der Weiber;
 Stand sie dort an der Pforte des schöngeköhlten Saales,
 Hingeseht vor die Wangen des Hauptes hellglühender Schleier; 335
 Und an den Seiten ihr stand in Sittsamkeit eine der Jungfrau-
 Weinend ansetzt begann sie, und sprach zum göttlichen Sänger:

Gemios, sonst ja genug der Geisterquidungen weist du,
 Thaten der Männer und Götter, so viel im Gesange berühmt sind.
 Eine davon sing' ihnen, gesetzt in der Mitte; und schweigend 340
 Trink' ein jeder den Wein. Doch diesen Gesang des Jammers,
 Laß ihn ruhn, der beständig im innersten Busen das Herz mir
 Quälet; denn mich vor allen umringt unermessliches Elend!
 Solch ein Haupt vermiss' ich mit Gram, und gedenke beständig
 Jenes Manns, des Ruhm durch Hellas reicht und durch Argos! 345

Und der verständige Jüngling Telemachos sagte dagegen:
 Meine Mutter, was tadelst du noch, daß der liebliche Sänger
 Uns erfreut, wie das Herz ihm entflammt wird? Nicht ja die Sänger
 Dürfen wir, sondern allein Zeus schuldigen, welcher es eingiebt 350
 Allen erfindsamen Menschen, und so, wie er will, sie begeistert.
 Nicht sey's diesem verargt, der Danaer Weiße zu singen;
 Denn es ehrt den Gesang, das lauteste Lob der Menschen,
 Welcher den Hörenden rings der neueste immer ertönt.
 Dir auch stärke vielmehr sich Herz und Mut, ihn zu hören.
 Nicht ja Odysseus nur verlor den Tag der Zukunft 355
 Fern in Troja; es sanken zugleich viel andere Männer.

Auf, zum Gemach gehend, besorge du deine Geschäfte,
 Spindel und Webstuhl, und gebeut den dienenden Weibern,
 Fleißig am Werke zu seyn. Das Wort gebühret den Männern,
 Allen und mir am meisten; denn mein ist im Hause die Obmacht! 360

Staunend vernahm die Mutter, und kehrte zurück in die Wohnung;
 Denn sie erwoh im Geist die verständige Rede des Sohnes.
 Als sie nunmehr den Söller erreicht mit den dienenden Jungfrau-
 Weinte sie dort um Odysseus, den trauten Gemahl, bis in Schummer
 Saust die Augen ihr schloß die Herrscherin Pallas Athene. 365

Aber die Freier durchtobten mit Lärm die schattige Wohnung;
 Sondern wünscht' und gelobte, der Königin Lager zu theilen.

Doch der verständige Jüngling Telemachos rief zur Versammlung;

Freier der Mutter umher, voll übermütiges Trozes,
 Jetzt halten wir Wahl, und freuen uns; aber kein Aufruhr 370
 Hersch! Denn das ist Wonne, mit anzuhören den Sänger,
 Solchen, wie jener ist, den Unsterblichen ähnlich an Stimme.
 Morgen wollen wir früh in Rathbversammlung uns setzen,
 Alle, damit ich das Wort gerad' und frank euch verkünde,
 Weg aus dem Hause zu gehn. Besorgt nun andere Wähler; 375
 Eigene hab' aufzehrend, und laßt die Bewirtungen umgehn.
 Aber wosern euch dieses behaglicher scheint und erwünschter,
 So des einzelnen Manns Erbgut ohn' Entgelt zu verprassen;
 Schlingt es hinab! Laut werd' ich die ewigen Götter ansehn;
 Ob doch einmal Zeus schaffe die wohlverdiente Bezahlung, 380
 Daß auch Ihr ohn' Entgelt in unserem Hause dahinsinkt!

Also sprach er; und jene, gesamt auf die Lippen sich beissend,
 Staunten Telemachos an, der so entschlossen geredet.

Aber Eupeithes Sohn Antinoos rief ihm die Antwort:

Es fürwahr, dich lehrten, Telemachos, selber die Götter, 385
 Hoch zu führen das Wort, und so entschlossen zu reden!
 Daß dir nicht Kronion die Herrschaft unseres Eilands
 Anvertraue, die zwar durch Geburt dein väterlich Erb' ist!

Und der verständige Jüngling Telemachos sagte dagegen:
 Wirfst du mirs auch verargen, Antinoos, was ich dir sage? 390
 Gern wohl möcht' ich dieses, wenn Zeus es schenkte, mir nehmen,
 Nichtest du dieses vielleicht das Schlechteste unter den Menschen?
 Gar nicht schlecht ist wahrlich dem Herrschenden: bald ja erfüllt wird
 Ihm von Schätzen das Haus, und ehrenhafter er selber.

Aber zur Herrschaft sind der achaischen Fürsten noch andre 395
 Viel im umfluteten Reiche von Ithaka, Jüngling' und Greise:
 Deren empfang' es einer, ist todt der edle Odysseus,
 Nur des Hauses Gebieter zu seyn behalt' ich mir selber,
 Und des Gefind's, das im Streit mir gewann der edle Odysseus.

Aber Eurimachos sprach, des Polybos Sohn, ihm erwidierend: 400
 Dies, o Telemachos, ruht ja im Schoos der seligen Götter,
 Wer das unflutete Reich von Ithaka künftig beherrscht.
 Doch dir bleibe das Gut, und im eigenen Hause die Herrschaft.
 Nie doch komme der Mann, der dir dem gezwungenen trotzvoll
 Srgend ein Gut abreiße, da Ithaka's Reich noch bewohnt ist! 405
 Aber ich wünsche dich, Bester, um deinen Gast zu befragen.

Sage, woher der Mann? und welcherlei Landes Bewohner
 Preiset er sich? und wo sein Geschlecht und Vatergeschilde?
 Bringt er dir Kunde vielleicht vom wiederkehrenden Vater;
 Oder kommt er für sich, ein eignes Geschäft zu bestellen? 410
 Wie doch so rasch auffahrend enteilet' er, ohne zu warten,
 Bis man ihn kennt? unedel ja nicht schien jener von Ansehn.

Und der verständige Jüngling Telemachos sagte dagegen:
 Weg, Eurymachos, schwand sie fürwahr, des Vaters Zurükunft.
 Darum trau' ich nicht mehr, ob Verkündigung irgend woher kommt, 415
 Noch bekümmern mein Herz Wahrsagungen, wenn auch die Mutter
 Einen der Schicksaldeuter ins Haus beruset und ausforscht.
 Dieser, ein taffischer Mann, ist schon vom Vater mein Gastfreund.
 Nentes, Anchialos Sohn, des weisheitsvollen Gebieters,
 Preiset er sich, und beherrscht die ruderliebende Tafos. 420

Jener sprach; doch im Herzen erkannt er die ewige Göttin.
 Aber die Freier, zur Tanze gewandt und Freudengesange,
 Schwärzten in Lust, und harrten, bis spät ankäme der Abend:
 Als den Belustigten jest der finstere Abend heranlam;
 Gingen sie auszuruhn, zur eigenen Wohnung ein jeder. 425

Doch Telemachos selbst, wo im prangenden Hofe die Kammer
 Hoch erbauet ihm war, in weitumschauender Gegenb,
 Dorthin ging er zur Ruhe, das Herz voll reger Gedanken.
 Auch mit brennenden Fackeln begleitete, treu und sorgsam,
 Eurycleia, die Tochter von Oys, dem Sohne Peisenors: 430
 Welche vordem Laertes erkaufte mit eigener Habe,
 Als jungfräulich sie blüht', um zwanzig Kinder sie nehmend;
 Stets auch ehrt' er im Hause sie gleich der züchtigen Gattin;
 Doch nie rührt' er ihr Lager, aus Scheu vor dem Zorne des Weibes.
 Diese mit brennenden Fackeln begleitet' ihn; immer zumeist auch 435
 Pfliegte sie sein vor den Mägden und nähret' ihn, als ein Kind war.
 Auf nun schloß er die Pforte der schöngezimmerten Kammer,
 Setzte sich dort aufs Lager, und zog das weiche Gewand aus,
 Warf es dann in die Hände der wohlbedächtigen Alten,
 Sie dann fügte den Rock geschickt in Falten, und hängt' ihn 440
 Auf an den Pfloß, zur Seite des schöngebildeten Bettes;
 Ging dann hinaus, und zog mit silbernem Ringe die Pforte
 Hinter sich an, und schob den Riegel davor mit dem Riemen,
 Dort die Nacht durchruhend, umhüllt von der Blume des Schlafes,
 Ueberdach' er im Geiste den Weg, den Athene geboten. 445

Inhalt.

Am Morgen beruft Telemachos das Volk, und verlangt, daß die Freier sein Haus verlassen. Antinoos verweigert's. Ein Vogelzeichen von Eurymachos verböhnt. Telemachos bittet um ein Schiff, nach dem Vater zu forschen. Mentor rügt den Kalkfinn des Volks; aber ein Freier trennt spottend die Versammlung. Athene in Mentors Gestalt verspricht dem Einsamen Schiff und Begleitung. Die Schafnerin Eurycleia giebt Reisekost. Athene erhält von Noemon ein Schiff, und bemannt es. Am Abend wird die Reisekost eingebracht; und Telemachos, ohne Wissen der Mutter, fährt mit dem scheinbaren Mentor nach Pylos.

O d y s s e e.

3weiter Gesang.

Als die dämmernde Tod mit Rosenfingern emporstieg,
Sprang aus dem Lager sofort der geliebte Sohn des Odysseus,
Angethan mit Gewanden, und hängte das Schwert um die Schulter;
Unter die glänzenden Füß' auch band er sich stattliche Solen;
Trat dann hervor aus der Kammer, geschmückt mit göttlicher Hoheit. 5
Und er gebot Herolden von hellautöhnender Stimme,
Rings zur Versammlung zu rufen die hauptumlochten Achäer.
Tönend ruften sie aus, und flugs war die Menge versammelt.
Als sie nunmehr sich versammelt, und voll die Versammlung gedrängt war;
Wandelt' er unter das Volk, in der Hand die eberne Lanze; 10
Nicht er allein; ihm folgten zugleich schnellfüßige Hunde.
Wunderbar umstrahl' ihn mit Anmut Pallas Athene,
Daß ringsher die Völker den Kommenden all' anstaunten.
Ihm nun wichen die Greis', und er saß auf dem Stuhle des Vaters.
Jetzt begann der Held Megyptios vor der Versammlung, 15
Der von Alter gebüßt schon war, und reich an Erfahrung.
Denn sein theurer Sohn war samt dem edlen Odysseus
Zur gaultummelnden Troja gesteuert in geräumigen Schiffen,
Antifos, kundig des Speers; ihn erschlug der arge Kyplopos dann
In der gehöhleten Klust, um den letzten Schmaus zu bereiten, 20

Noch drei andere hatt' er: Eurynomos war in der Greier
 Büßtem Schwarm, zween schaften annoch die Geschäfte des Vaters.
 Dennoch vergaß nie jenen der Greis, wehklagend und jammernd.
 Dieser begann mit Thränen, und redete vor der Versammlung:

Höret anjetz mein Wort, ihr Ithaker, was ich euch sage. 25
 Niemals ward Versammlung bei uns gehalten, noch Sitzung,
 Seit Odysseus, der Held, ausfuhr in geräumigen Schiffen.
 Wer denn versammelte jetzt? wen treibt ein solches Bedürfnis,
 Sey er ein jüngerer Mann, und sey er auch höheres Alters?
 Höret' er Botschaft etwa von Kriegsmacht, welche herannahet, 30
 Daß er sie uns ansage, nachdem er zuerst sie erkundigt?
 Oder weiß er ein andres zum Wohl des Landes zu rathen?
 Bieder scheint mir der Mann, ein Geseigneter! Lasse doch solchem
 Zeus das Gute gedeihn, was auch im Herzen er denket!

Also der Greis; und Telemachos, froh des glücklichen Zeichens, 35
 Säunte nicht mehr dazwend; er trat, mit Begierde zu reden,
 Schnell in die Mitte des Volks; und den Zepter reichte Peisenor
 Ihm in die Hand, der Herold, verständiges Rathes erfahren.
 Drauf zum Greise zuerst das Wort hinwendend, begann er:

Edler Greis, nicht fern ist der Mann; bald kennst du ihn selber, 40
 Mich, der das Volk krief: denn zumeist mich drängt der Kummer,
 Keine Botschaft hört' ich von Kriegsmacht, welche herannahet,
 Daß ich sie euch ansage, nachdem ich zuerst sie erkundigt;
 Auch nichts anderes weiß ich zum Wohl des Landes zu rathen.
 Eigene Noth nur red' ich, die schwer mein Haus mir belastet 45
 Zwiefach. Erst ja verlor ich den trefflichen Vater, der vormalß
 Euch hier alle beherscht', und freundlich war, wie ein Vater.
 Aber anjetz weit mehr: mein ganzes Haus ist vielleicht bald
 Tief in Verderben gestürzt, und all mein Vermögen zertrümmert.
 Meine Mutter umdrängen mit unwillkommner Werbung 50
 Saaraarweis Söhne der Männer, die hier die Edelsten herschen.
 Jene sträuben sich nun, zu Menios Hause zu wandeln,
 Daß er selbst, der Vater, mit bräutlichem Schaze die Tochter
 Gabe, welchem er wolt, und wer gefällig ihm käme.
 Mein zu unserm Haus' an jeglichem Tage sich wendend, 55
 Kinder zum Mahl hinerfernd, und Schaf' und gemästete Ziegen,
 Halten sie üppigen Schmaus, und trinken des funkelnden Weines
 Sonder Schu; und alles wird leer; denn es fehlet ein Mann uns,

So wie Odysseus war, den Fluch von dem Hause zu wehren!
 Wir vermögen ja nichts zur Abwehr; ach und hinfert auch 60
 Werden wir hüßlos seyn, und niemals Tapferkeit üben!
 Zwar ich wehrete gern, wenn genug der Stärke mir wäre.
 Ganz unerträgliche Thaten geschehn, ganz wider die Ordnung,
 Wird mein Haus mir zerrüttet! Erkennt doch selber das Unrecht;
 Habt auch vor anderen Scham, vor allen benachbarten Völkern, 65
 Welche ringsher wohnen; und hebt vor der Rache der Götter,
 Daß nicht jene vergelten im Zorn die Thaten des Frevels.
 Freund', ich flehe bey Zeus, dem Olympier, flehe bey Themis,
 Welche den Rath der Menschen sowohl zerstreut, wie versammelt,
 Haltet euch doch, und laßt mich allein in bekümmelter Trauer 70
 Schmachten! Wosern nicht etwa mein trefflicher Vater Odysseus
 Einst vorsätzlich beleidigt die hellumschienten Achaier,
 Daß ihr mich zum Vergelt mit Vorsatz wieder beleidigt,
 Jene dort anreizend; für mich zuträglicher wär' es,
 So ihr selber verschlängt mein liegendes Gut und was weidet! 75
 Hättet ihr es verzehrt, dann hofst' ich vielleicht noch Erstattung;
 Denn wir würden so lange die Stadt mit Flehen durchwandern,
 Hodernd das Eigenthum, bis ihr uns alles vergütet!
 Doch nun ladet ihr mir unheilbaren Schmerz auf die Seele!
 Also sprach er im Zorn, und warf zur Erde den Zepher, 80
 Mit hinstürzender Thrän'; und Erbarmen durchdrang die Versammlung.
 Schweigend nun saßen alle die anderen; keiner auch wagte,
 Gegen Telemachos Red' ein heftiges Wort zu erwidern.
 Nur Antinoos drauf antwortete, solches erwidern:
 Jüngling von troziger Red', unbändiger! welcherlei Schmähung 85
 Sprachst du wider uns aus; Du entstelltest gerne zum Abscheu!
 Doch nicht haben die Freier im Volk dir dieses verschuldet;
 Sondern die eigne Mutter, geübt in den Ränken des Truges!
 Denn schon sind drei Jahre dahin, und bald auch das vierte,
 Seit sie falsch verspottet den Herzenswunsch der Achaier. 90
 Allen zwar verheißet sie Gunst, und jeglichem Manne
 Sendet sie Botschaft zu; doch im Inneren denket sie anders.
 Diesen Betrug mit andern erspähte sie schlaues Geistes.
 Siehe, sie stellt' in der Kammer und wirkt' ein großes Gewebe,
 Fein und übermäßig, und sprach vor unsrer Versammlung: 95
 Jünglinge, werdend um mich, weil stand der edle Odysseus,

Wartet den Hochzeitstag zu beschleunigen, bis ich den Mantel
 fertig gewirkt, (damit nicht umsonst das Garn mir verderbe,)

Für den Held Laertes ein Leichengewand, wenn dereinst ihn
 Schrecklich ereilt die Stunde des langhinstreckenden Todes; 100
 Daß nicht irgend im Volk der Achairinnen eine mich tadle,
 Läß' uneingekleidet der Mann, von so großer Beszung.
 Jene sprach; und aber gewann sie die mutigen Herzen.
 Jezo saß sie des Tages, und wirkte ihr großes Gewebe;
 Trennt' es sodann in der Nacht, bei angezündeten Fackeln, 105
 So drei Jahr entging sie durch List, und betrog die Achäier.
 Doch wie das vierte der Jahr' ankam, in der Horen Begleitung,
 Und mit dem wechselnden Monde sich viel der Tage vollendet;
 Jezo erzählt' es eine der Dienenden, welche sie wahrnahm,
 Und wir fanden sie selbst ihr schönes Geweb' austrennend. 110
 Also vollendete sie's, zwar ungern, aber genöthigt.
 Dir nun geben die Freier zur Antwort, daß du es wissest,
 Selbst in deinem Herzen, und rings die Achäier es wissen.
 Send' die Mutter hinweg, und gebeut ihr, sich zu vermählen
 Ihm, wen etwa der Vater verlangt, und selber sie auskühr. 115
 Aber wosern noch lange sie höhnt die edlen Achäier,
 Jenes im Geist ausfinnend, was reichlich ihr gab Athenäa:
 Werke der Kunst zu üben, voll Reiz und kluger Erfindung,
 Samt der List, wie sie keine gekannt auch der vorigen Weiber,
 Aller, so viel auch gelebt schönlockige Töchter Akhaia's, 120
 Tyro, oder Alkmen', und die schöngefränzte Mykene;
 Deren keine so viel Anschläg' als Penelopeia
 Ausfann: doch soll dieses zum Heil ihr nimmer erdacht seyn!
 Denn so lange verzehren dein Gut und Vermögen die Freier,
 Als noch jene beharrt bei solchem Sinn, wie die Götter 125
 Jetzt in die Seel' ihr gelegt! Zwar schafft sie sich selber des Ruhmes
 Viel umher, dir aber Verlust an großem Vermögen!
 Traun nicht weichen wir eher zum unsrigen, oder wo anders,
 Ehe sie, welchem sie will, sich vermählt hat, aus den Achäiern!
 Und der verständige Jüngling Telemachos sagte dagegen: 130
 Nimmer, Antinooß, kann ich mit Zwang aus dem Hause verstoßen,
 Die mich gebär und erzog; mein Vater sey in der Fremde
 Lebend, oder auch todt. Schwer würde mir auch die Erstattung
 An Ikarios seyn, wenn ich selbst wegschickte die Mutter.
 Böses ja würd' ihr Vater mir thun, und andres der Dämon

Senden, nachdem zu den grausen Erinyen flehte die Mutter,
Scheidend aus unserem Haus, und verunglimpft wär ich bei allen
Sterblichen! Nein, nie werd ich ein solches Wort ihr gebieten!
Jezo wofern ihr selber Gefühl noch habet von Unrecht,
Seht mir hinweg aus dem Haus, und besorgt euch andere Mähler, 140
Eigene Hab' aufzehrend, und laßt die Bewirtungen umgehn.
Aber wofern euch dieses behaglicher scheint und erwünschter,
So des einzelnen Manns Erbgut ohn Entgelt zu verpraßen;
Schlingt es hinab! Laut werd ich die ewigen Götter anflehn,
Ob doch einmal Zeus schaffe dir wohlverdiente Bezahlung, 145
Daß auch Ihr ohn Entgelt in unserem Hause dahersinkt!

Als Telemachos sprach, da sandt ihm der Ordner der Welt Zeus
Hoch herab zween Adler vom Felsenhaupt des Gebirges.
Anfangs schwebeten beid einher im Hauche des Windes,
Einer nahe dem andern, mit ausgebreiteten Schwingen; 150
Doch wie zur Mitte sie kamen der stimmevollen Versammlung,
Flogen sie kreisend herum mit häufigem Schwunge der Flügel,
Schauten auf aller Scheitel herab, und drohten Verderben;
Dann sich selbst mit den Klauen zerkratzten sie Wangen und Hälse,
Und rechts stürmten sie nun durch Ithaka's Häuser und Stadt hin. 155
Al' erstaunten dem Zeichen, nachdem sie's gesehen mit den Augen,
Und umdachten im Geist, was doch zur Vollendung bestimmt sey.
Jezo begann vor ihnen der graue Held Halitherses,
Mastors Sohn, der die Schaar Mitlebender alle besiegte,
Vogelflug zu erkennen, und Schicksalworte zu reden; 160
Dieser begann wohlmeinend, und redete vor der Versammlung:

Hört anjezt mein Wort, ihr Ithaker, was ich euch sage,
Doch den Freiern zumeist ankündigend, red' ich ein solches.
Ihnen ja wälzt ein großes Verderben sich! Wahrlich Odysseus
Weilt nicht länger entfernt von den Seinigen; sondern er ist wo 165
Nade schon und bereitet den Tod und das Schicksal den Männern
Allen dort; auch vielen der anderen drohet das Unheil,
Die wir die Höhn umwohnen von Ithaka. Laßt uns zuvor denn
Sinnen auf Rath, wie jene wir mäßigen: oder sie selber
Mäßigen sich; denn sie müssen es gleich zur eigenen Wohlfahrt! 170
Nicht ja erfahrungslos weisag ich es, nein wohlkundig!
Denn ich mein, ihm werde nunmehr vollendet das alles,
Was ich zuvor ihm gesagt, da gen Ilios einst die Argeier

Führen, mit ihnen zugleich der erfindungsreiche Odysseus:
 Erst nach unendlichem Jammer, entblößt von allen Gefährten, 175
 Allen den seinigen fremd, würd' einst im zwanzigsten Jahre
 Jener zur Heimat kehren. Das wird nun alles vollendet!

Aber Eurymachos sprach, des Polybos Sohn, ihm erwiebernd:
 Hurtig zu Haus, o Greis, und verkündige deinen Erzeugten
 Dort ihr Geschick, daß nicht ein Uebel sie treff' in der Zukunft! 180
 Dieses versteh ich selbst und richtiger auszulegen!
 Viel sind zwar der Vögel umher in den Stralen der Sonne
 Schwebend, jedoch nicht alle bedeutende. Aber Odysseus
 Starb in der Fern! O wärest auch du ins Verderben mit jenem
 Hingestürzt! Nicht schwaztest du dann so vieles von Zukunft; 185
 Nicht den Telemachos auch, den zürnenden, reiztest du also,
 Harrend, ob deinem Haus' ein Geschenk darbieten er wolle.
 Aber ich sage dir jetzt, und das wird wahrlich vollendet,
 Wo du den jüngeren Mann, mit deiner alten Erfahrung,
 Durch aufregende Worte zum Ungezüme verleitest; 190
 Selbst dann wird er zuerst noch mehr versinken in Drangsal,
 Und nicht schafft sein Thun ihm das mindeste, dort vor den andern.
 Aber, o Greis, Du sollst es mit schwerer Buß' uns entgelten,
 Unmuthroll in der Seel', und mit herbem Verdruß es bereuend.
 Doch Telemachos höre, was ich vor allen ihm rathe. 195
 Heiß er die Mutter sofort heimziehen in Ikaros Wohnung;
 Daß sie die Hochzeit ordnen, und Brautgeschenke bereiten,
 Reichliche, wie es gebührt der lieben Tochter zur Mitgift.
 Nie doch, mein' ich, ruhen zuvor die edlen Achaier,
 Werbend das Haus zu drängen, denn niemand fürchten wir wahrlich! 200
 Selbst den Telemachos nicht, und sey er noch so gesprächig!
 Nicht bekümmern uns auch Weissagungen, welche du, Alter,
 Sonder Erfolg hinredest! Verhafter nur wirst du uns immer!
 Schwelgender Schmaus soll fürder das Gut wegraffen, und niemals
 Ordnung bestehn, weil jene die Hochzeit noch den Achaiern 205
 Aufschiebt! Fürder auch wollen von Tag zu Tag wir im Wettstreit
 Ringen um jener Verdienst, und nie zu anderen Weibern
 Hingehn, die zu erwerben vergönnt ist jeglichem Freier!

Und der verständige Jüngling Telemachos sagte dagegen:
 Hör', Eurymachos, hört es, ihr anderen glänzenden Freier: 210

Hierum denk' ich vor euch nicht ferner zu stehn noch zu reden!
 Denn schon wissen es alle, die Himmlischen und die Achaier.
 Doch nun gebt mir ein hurtiges Schiff und zwanzig Genossen,
 Welche mir hin und wieder den Weg in Eile vollenden.
 Doch ich wünsche gen Sparta zu gehn, und zur sandigen Pylös, 215
 Forschend die Wiederkehr des lang abwesenden Vaters:
 Ob mir einer es sage der Sterblichen, oder die Ossa
 Höre, die her von Zeus das Gerücht ausbreitet den Menschen.
 Hör' ich vielleicht, daß er leb' und wiederkehre, der Vater;
 Dann wie bedrängt auch immer, erdul' ichs fürder ein Jahr noch. 220
 Hör' ich jedoch, daß gestorben er sey, und vertilgt aus dem Leben:
 Siehe, sodann heimkehrend zum lieben Lande der Väter,
 Häuß ich ein Ehrenmahl, und opfere Todtenopfer,
 Reichliche, wie es gebührt; und ein anderer nehme die Nutter.
 Also redete jener; und setzte sich. Wieder erhob sich 225
 Mentor, ein Freund und Genosß des tadellosen Odysseus,
 Dem er, scheidend in Schiffen, vertraut die Sorge des Hauses,
 Daß er dem Greise gehorcht, und im Wohlstand alles erhielt.
 Dieser begann wohlmeinend, und redete vor der Versammlung:
 Höret anjezt mein Wort, ihr Ithaker, was ich euch sage. 230
 Nimmer hinfort sey gütig, und sanft und freundliches Herzens
 Ein bezepterter König, noch Recht und Billigkeit achtend;
 Sondern sey stets heftig gesinnt, und frevele grausam!
 Also gedenkt nicht einer des göttergleichen Odysseus
 Unter dem Volk, wo er herscht, und freundlich war, wie mein Vater! 235
 Doch nicht gegen die Freier, die trozigen, eifr' ich jezo,
 Daß so gewaltsame Thaten sie thun, arglistiges Geistes;
 Denn ja selbst darbietend ihr Haupt, verprassen gewaltsam
 Jene das Haus dem Odysseus, im Wahn, er kehre nicht wieder.
 Nur dem anderen Volke verarg' ich es, daß ihr gesamt nun 240
 Stumm dazist, und auch nimmer mit einigem Wort es versucht,
 Dort die wenigen Freier zu bändigen, selber so viele!
 Aber Euenors Sohn Leiokritos sagte dagegen:
 Mentor, du Schadenfreund', unsinniger, welcherlei Rede,
 Daß du uns zu bezähmen sie anmahnst: Schwer ist es wahrlich, 245
 Männer, und mehrere noch, am Freudenmahl zu bekämpfen!
 Denn wenn Odysseus auch, der Ithaker, selber erschiene,
 Und am Schmauß in seinem Gemach die erhabenen Freier,

Aus dem Palast zu verstoßen in mutiger Seele beschloß;
 Schwerlich möchte die Gattin, wie sehr sie schmachtet, der Ankunft 250
 Froh seyn; gleich auf der Stelle vertilgt ihn das Schreckenverhängniß!
 Wenn er mit mehreren kämpfte! Denn du hast schlichtlich geredet,
 Aber wohlan, ihr Männer, zerstreut zum Geschäft euch ein jeder.
 Ihm wird Mentor die Reise beschleunigen, und Palitherses,
 Welche von Alters her ihm Befreundete waren des Vaters. 255
 Aber er sitzt vermutlich noch lang und spähet sich Bottschaft
 Hier in Ithaka selbst; den Weg vollendet er niemals.

Also sprach er, und trennte sofort die rege Versammlung.
 Alle zerstreuten sich, zur eigenen Wohnung ein jeder;
 Doch die Freier gingen ins Haus des edlen Odysseus. 260

Aber Telemachos ging abwärts zum Gestade des Meeres,
 Busch in der graulichen Woge die Hand, und rief zur Athene:

Höre mich, Gott, der du gestern erschienst in unserer Wohnung,
 Und mir befaßst, im Schiff auf dunkle Meereshgewässer,
 Forschend die Wiederkehr des lang abwesenden Vaters, 265
 Auszugehn: das alles verzögern nun die Achaier,
 Doch die Freier zumeist, voll übermütiger Bosheit!

Also sprach er flehend; da naht ihm Pallas Athene,
 Mentoren gleich in allem, sowohl an Gestalt wie an Stimme;
 Und sie begann zu jenem, und sprach die geflügelten Worte: 270

Künftig Telemachos, wirst du nicht zaghaft seyn noch vernunftlos!
 Ward der erhabene Mut dir eingesfloß von dem Vater,
 Gleich wie jener vordem, so That als Wort zu vollenden;
 Dann wird nimmer umsonst dein Weg seyn, oder vereitelt.
 Aber wofern nicht jener dich zeugt' und Penelopeia; 275
 Niemals heg ich Vertrauen, daß du ausführst, was du gedenkest.
 Denn nur wenige Kinder sind gleich dem Vater an Tugend,
 Schlechter nach ihm die meisten, und nur sehr wenige besser.
 Wirst du aber hinfort nicht zaghaft seyn, noch vernunftlos,
 Und verließ nicht ganz dich der Geist des klugen Odysseus; 280
 Dann ist Hoffnung annoch, daß dieses Geschäft du hinausführst.
 Drum laß jezo die Freier, und all ihr Sinnen und Trachten:
 Thoren sind jen, und kennen Gerechtigkeit weder noch Weisheit,
 Ja nicht ahnden sie auch den Tod und das schwarze Verhängniß,
 Das schon naht, um sie all an einem Tage zu würgen. 285

Nicht soll länger die Fahrt dir entfernt seyn, welche du wünschtest,
 Denn so sehr dir befreundet bin ich vom Vater Odysseus,
 Daß ich ein burtiges Schiff dir rüß', und dich selber begleite.
 Kehre denn Du nach Hause zurück in der Freier Gesellschaft;
 Schaffe dann Reisefkost, und bewahre sie all' in Gefäße: 290
 Wein in gehenkelt Krüg', und Mehl, das Mark der Männer,
 In dichtnätbige Schläuch'. Ich selbst will unter dem Volke dir
 Schnell freiwillige sammeln zu ruderern. Sind doch der Schiffe
 Viel umher an der Küste von Ithaka, neue bei alten;
 Hievon will ich dir eins nun aussehn, welches das beste; 295
 Schnell dann rüsten wir solches, und gehn in die Räume des Meeres.

Also sprach Athenäa, die Tochter Zeus; und hinfort nicht
 Säumte Telemachos noch, da der Göttin Wort er vernommen.
 Eilend ging er zum Hause, das Herz voll großer Betrübniß.
 Jezo fand er die Freier, die üppigen, dort in der Wohnung. 300
 Ziegen die Haut abstreifend, und Schweine sich legend im Vorhof.
 Aber Antinoos trat dem Telemachos lachend entgegen,
 Fast ihm freundlich die Hand, und redete, also beginnend:

Jüngling von troziger Red', Unbändiger! laß doch in Zukunft
 Nie ein böses dein Herz, nicht That noch Wort, dir bekümmern; 305
 Lieber geschmaußt und getrunken in Fröhlichkeit, so wie gewöhnlich!
 Dies nun werden dir alles genau vollziehn die Achaier,
 Schiff und erlesene Genossen des Wegs, daß du eilig gelangest
 Hin zur göttlichen Pylös, den herrlichen Vater dir forschend.

Und der verständige Jüngling Telemachos sagte dagegen: 310
 Nimmer, Antinoos, kann ich mit euch ausschweifenden Männern
 Schweigend am Mahl da sitzen, und stumm im Taumel der Freude.
 Nicht genug, daß so lange bisher ihr vieles und gutes
 Meiner hab', o Freier, verwüßtetet, als ich ein Kind war?
 Jezo, da groß ich bin, und anderer Rede vernehmend 315
 Forschen kann, und höher der Mut im Herzen mir steigt,
 Tracht' ich hinfort, wie ich euch die schrecklichen Keren errege,
 Ob ich gen Pylös geh, ob bleib in unserem Eiland.
 Gehn will Ich, nichts soll den beschlossenen Weg mir vereiteln,
 Dingend die Fahrt; denn weder ein Schiff, noch Ruderer hab ich 320
 Selbst in Gewalt: so mocht es für euch zuträglich scheinen.

Sprach, und zurück die Hand aus der Hand des Antinoos zog er
 Leicht. Doch die Freier im Saale bereiteten ämßig das Gastmahl.

Sie nun spotteten sein, und redeten kränkende Worte.
 Also begann im Schwarm ein übermütiger Jüngling: 325
 Traun, Telemachos sinnt auf unseren Mord sehr ernsthaft,
 Bald aus Pylos daher, der sandigen, führet er Helfer,
 Oder sogar aus Sparta; er treibt mit gewaltigem Eifer!
 Selbst nach Ephyre will er vielleicht, dem fruchtbaren Lande,
 Hingehn, daß er von dannen entseelende Würze sich hole 330
 Hiemit fälscht er den Krug, und wir sind alle verloren!

Drauf begann von neuem ein übermütiger Jüngling;
 Aber wer weiß, ob er selber nicht auch mit dem Leben die Schifffahrt
 Fern von den seinigen büßt, umhergestürmt, wie Odysseus?
 Mehr noch mücht er alsdann uns hier anhäufen die Arbeit. 335
 Alles Gut ja bliebe zu theilen uns; aber die Wohnung
 Gaben wir seiner Mutter zum Theil, und wenn sie vermählt ward.

Also der Schwarm; doch hinab zur geräumigen Kammer des Vaters
 Stieg er, der hochgebühnten, wo Gold und Erz ihm gehäuft lag.
 Kleidung zugleich in Kasten, und viel wohlduftendes Oeles. 340
 Dort auch standen Gefäße des alten balsamischen Weines,
 Welche süß und lauter das Göttergetränk ihm bewahrten,
 Nach der Reih' an die Mauer gelehnt: wenn jemals Odysseus
 Wieder zur Heimath kehrt, auch spät nach unendlicher Trübsal.
 Niegelfest verschloß sie die dicht einfügende Pforte 345
 Zweigeflügelt und stark; und die Schatzkammerin waltete drinnen
 Tag und Nacht, und hegte das Gut mit wachsamrer Klugheit,
 Eurycleia, die Tochter von Ops, dem Sohne Peisenors.
 Ihr gebot Telemachos nun, ins Gewölbe sie rufend:

Mütterchen, eile mir Wein in gehenkelte Krüge zu schöpfen, 350
 Lieblichen; sey er nach jenem der edlere, welchen du begest,
 Sein im Herzen gedenkend, des elenden, ob er doch endlich
 Komme, der Held Odysseus, entlohn dem Todesverhängnis.
 Zwölf nun fülle mir an, und fründe sie alle mit Deckeln.
 Dann auch schütte mir Mehl in wohlgenähete Schläuche; 355
 Zwanzig seyn die Mäße des feingemahlten Mehles.
 Aber allein nur wiss' es; gehäuft dann werde mir alles.
 Denn am Abende komm' ich, und nehm' es hinweg, wann die Mutter
 Schon ins Obergemach aufstieg, und der Ruhe gedenket.
 Denn ich wünsche gen Sparta zu gehn, und zur sandigen Pylos, 360
 Ob ich vielleicht wo erkunde des lieben Vaters Zurütkunft.

Also sprach er; da schluchzte die Pflegerin Eurycleia;
Und mit jammerndem Laut die geflügelten Worte begann sie:

Wie, doch, o trautes Kind, wie kam ein solcher Gedanke
Dir in das Herz? wo willst du denn hin in die weite Welt gehn, 365
Einziger Sohn und Geliebter? Vertilgt ist fern von der Heimat
Jener, der Held Odysseus, im fremdgestitteten Volke!
Sie auch werden sogleich dir Gehenden Trevel erkennen,
Daß du durch List umkommst, und sie selbst dies alles sich theilen.
Bleibe denn hier, und siz' auf dem Deinigen! Nichts ja bewegt dich, 370
Daß durch die Wüste des Meers du in Noth und Kummer umherirrst.

Und der verständige Jüngling Telemachos sagte dagegen:
Mutter, getrost! denn nicht ohn' einigen Gott ist der Rathschluß.
Schwöre demnach, nicht dieses der theueren Mutter zu sagen,
Bis der eilfte der Tag' entlohn ist, oder der zwölfte, 375
Oder sie selbst mich vermißt, und hört von meiner Entfernung;
Daß sie nicht durch Weinen die schöne Gestalt sich verderbe.

Jener sprach; und die Alte beschwurs mit dem Eide der Götter.
Aber nachdem sie gelobt, und ausgesprochen den Eidschwur;
Eilte sie jenem den Wein in gehenkelte Krüge zu schöpfen, 380
Schüttete dann auch Mehl in wohlgenähete Schläuche,
Aber Telemachos ging zum Gemach in der Freier Gesellschaft.

Jetzt ersann ein andres die Herscherin Pallas Athene.
Selbst dem Telemachos gleich, durch die Stadt hin, eilte sie ringsum.
Trat zu jeglichem Mann, und sagte das Wort ihm besonders; 385
Abends hieß sie alle zum hurtigen Schif sich versammeln,
Weiter darauf von Noemon, des Fronios glänzendem Sohne,
Bat sie ein hurtiges Schif, und mit willigem Herzen versprach er.

Nieder tauchte die Sonn', und schattiger wurden die Pfade.
Nun zog jene das Schif in die Salzflut, legte hinein dann 390
Alles Geräth, was tragen die schöngebordeten Schiffe,
Stellt' es darauf ans Ende der Bucht. Auch die tapfern Genossen
Ramen versammelt umher; es ermunterte jeden die Göttin.

Wieder ein andres ersann Zeus herrschende Tochter Athene.
Eilend ging sie zum Hause des göttergleichen Odysseus. 395
Sanft dort über die Freier ergoß sie lieblichen Schlafumwer,
Irrte der Trinkenden Geist, und warf aus den Händen die Becher.
Heim durcheilten die Stadt die Ermüdeten; keiner hinfort noch
Saß, als ihnen der Schlaf die Augensieder bedekte.

Drauf zu Telemachos sprach die Herscherin Pallas Athene, 400
 Als sie hervor ihn gerufen aus schöngebaunter Wohnung,
 Mentorn gleich in allem, sowohl an Gestalt wie an Stimme:

Schon, Telemachos, sitzen die bekümmerten Genossen
 Dir am Ruder bereit, nur deiner Beschleunigung harrend.
 Sehen wir denn, nicht länger annoch zu verspäten die Abfahrt. 405

Als sie solches geredet, da wandelte Pallas Athene
 Eilig voran; und er folgte sofort dem Schritte der Göttin.
 Aber nachdem sie zum Schiffe hinab und dem Meere gekommen,
 Fanden sie dort am Gestade die hauptumloften Genossen.
 Drauf vor jenen begann Telemachos heilige Stärke: 410

Kommt, o Freunde, die Last uns herzutragen; es liegt schon
 Alles im Hause gehäuft; und nichts noch hörte die Mutter,
 Oder die anderen Magde; nur Eine vernahm das Geheimniß.

Also sprach er, und eilte voran; und sie folgten zugleich ihm,
 Alles enttrugen sie dann, und im schöngebordeten Schiffe 415
 Legten sie's hin, wie befohl der geliebte Sohn des Odysseus.

Auch Telemachos trat in das Schiff; ihn führet Athene,
 Ging zum Hinterverdeck, und setzte sich; neben der Göttin
 Saß Telemachos dann; und sie lösten die Seil am Gestade,
 Traten dann selber hinein, auf Ruderbänke sich setzend. 420

Günstigen Hauch sandt ihnen die Herscherin Pallas Athene,
 Friisch anwehend vom West auf das rauschende dunkle Gewässer.
 Aber Telemachos trieb und ermunterte seine Genossen,
 Flugs das Geräth zu ergreifen; und jene beschleunigten folgsam.
 Erst den fichtenen Mast in die mittlere Höhlung des Bodens 425

Stellten sie hoch aufrichtend, und banden ihn unten mit Eisen;
 Spannten dann schimmernde Segel mit wohlgeflochtenen Riemen,
 Voll nun schwellte der Wind des Segels Mitt', und umher scholl
 Laut die purpurne Wog' um den Kiel des gleitenden Schiffes;
 Und es durchlief die Gewässer, den Weg in Eile vollendend. 430

Als sie nunmehr die Geräth im dunkeln Schiffe besetzt;
 Stellten sie Mischkrug auf, zum Rande gefüllt mit Weine;
 Und sie sprengten des Trank's den ewigwaltenden Göttern,
 Doch vor allen des Zeus blauäugige Tochter Athene.
 Ganz die Nacht und die Frühe durchschweifte das Schiff die Gewässer. 435

I n h a l t.

Telemachos von Nestor, der am Gestade opfert, gastfrei empfangen, fragt nach des Vaters Rückkehr. Nestor erzählt, wie er selbst, und wer sonst, von Troja gelebt sey. ermahnt den Telemachos zur Tapferkeit gegen die Freier; und rätb ihm, bei Menelaos sich zu erkundigen. Der Athene, die als Adler verschwand, gelobt Nestor eine Kuh. Telemachos von Nestor geberbergt. Am Morgen, nach vollbrachtem Opfer, fährt er mit Nestors Sohne Peisistratos nach Sparta, wo sie den anderen Abend ankommen.

D d y s s e e.

D r i t t e r G e s a n g.

Helios strebte nunmehr, aus dem herrlichen Teiche sich hebend,
Auf zum ehernen Himmel, damit er unsterblichen Göttern
Schien, und sterblichen Menschen, auf nahrungsprossender Erde.
Aber die Schiffenden kamen zur wohlgebauten Pylos,
Neleus Stadt. Dort weibte das Volk am Gestade des Meeres 5
Stiere von schwarzer Gestalt dem finstergelockten Poseidon,
In neun Size geschaart; fünf hunderte saßen auf jedem,
Und neun Stier' auf jedem gewährten sie. Alle nun feierten,
Kostend der Eingeweid', und dem Gott anzündend die Schenkel.
Zu' igt landeten an, und die Segel des schwebenden Schiffes 10
Zogen sie ein aufhebend, und stellten es, traten ans Land dann.
Auch Telemachos trat aus dem Schif, ihn führte die Göttin.
Iezo gebot ihm Zeus blauäugige Tochter Athene:

Nicht, o Telemachos, ziemt dir noch Blödigkeit, auch nur ein wenig,
 Darum fuhrst du ja kühn durch Meerflut, daß du den Vater 15
 Erähst, wo ihn berge die Erd', und welches Geschick er gefunden.
 Auf denn, gerad' igt gehe zum Koffebändiger Nestor.
 Laß uns sehn, was Rathes in seiner Brust er bewahre.
 Ansehn mußt du ihn selbst, untrügliche Worte zu reden,
 Teuschung meldet er nicht, denn ein viel zu Verständiger ist er. 20

Und der verständige Jüngling Telemachos sagte dagegen:
 Mentor, wie soll ich denn gehn, wie zuerst anreden den König?
 Ungeübt noch bin ich in wohlgeordneten Worten.
 Auch zu blöb', als Jüngling den edelen Greis zu befragen.

Drauf antwortete Zeus blauäugige Tochter Athene: 25
 Anderes wird dein Herz, Telemachos, selber dir sagen,
 Anderes dir eingeben ein Himmlischer. Nicht doch vermut ich,
 Daß zum Haß der Götter geboren du seyst und erzogen.

Als sie solches geredet, da wandelte Pallas Athene
 Eilig voran; und er folgte sofort dem Schritte der Göttin, 30
 Und sie erreichten des Pysiervolks Versammlung und Sitz.
 Nestor saß mit den Söhnen zugleich; und es rüsteten Freunde
 Riemig das Mahl, hier bratennd das Fleisch, dort anderes spießend.
 Als sie nunmehr die Fremdlinge sahn, dicht kamen sie alle,
 Boten die Hände zum Gruß, und nöthigten beide zum Sitz. 35
 Nestors Sohn vor allen, Peisistratos, ihnen genahet,
 Faßte Reid' an der Hand, und setzte sie freundlich zum Gastmahl,
 Auf dick-vollige Blicß, am Uferande des Meeres,
 Iphrasymedes dem Bruder zunächst und dem herrlichen Vater.
 Eingeweid' igt legt' er vor jeglichen, füllte mit Wein auch 40
 Einen goldenen Becher, und drauf, zutrinkend mit Handschlag,
 Sprach er zu Pallas Athene, des Aegiserschütterers Tochter:

Bete nun, o Fremdling, zum Meerbeherrscher Poseidon;
 Ihm ist geweiht dies Mahl, woran ihr kommend uns findet.
 Aber nachdem du gesprengt und angefleht, wie Gebrauch ist, 45
 Dann gieb diesem dem Becher des herzerfreuenden Weines,
 Daß er spreng'; auch dieser vermut' ich ja, werde die Götter
 Gern ansehn; es bedürfen die Sterblichen alle der Götter.
 Sener indeß ist jünger, und gleich mir selber an Jugend:
 Drum sey dir am ersten gereicht der goldene Becher. 50

Sprach, und gab ihr den Becher des labenden Weins in die Hande.
 Aber Athene war froh des gerechten verständigen Mannes,
 Weil er ihr am ersten gereicht den goldenen Becher.
 Schnell dann flehte sie vieles zum Meerbeherrscher Poseidon:

Höre mich, Poseidaon, Umruferer, achte nicht unwerth, 55
 Uns Anbetenden hier ein jegliches Werk zu vollenden!
 Nestor vor allen den Greis, und die Söhn ihm, schmücke mit Ehre;
 Drauf den anderen auch gewähr buldreiche Vergeltung,
 Allem Pylriervolk, den herrlichen Festhekatombe!
 Sieh dem Telemachos dann und mir, als Vollender zu lehren, 60
 Des, warum wir kamen im dunkeln Schiffe des Meeres!

Also betete jen, und selbst erfüllte sie alles;
 Gab dem Telemachos dann den schönen doppelten Becher.
 So auch betete drauf der geliebte Sohn des Odysseus,
 Als nun jene gebraten das Fleisch, und den Spießen entzogen, 65
 Theilten sie alles umher, und feierten stattlichen Festschmaus.
 Aber nachdem die Begierde des Tranks und der Speise gestillt war;
 Seto begann das Gespräch der gerensiche reifige Nestor:

Nun geziemt es ja wohl zu erkundigen und zu erforschen,
 Wer die Fremdlinge seyn, nachdem sie der Kost sich gesättigt. 70
 Fremdlinge, sagt, wer seyd ihr? woher durchschift ihr die Boge?
 Ist es vielleicht um Gewerbs, ist ohne Wahl, daß ihr umirrt
 Gleich wie ein Raubgeschwader im Salzmeer, welches umherschweift,
 Selbst darbietend das Leben, ein Volk zu befeinden im Ausland?

Und der verständige Jüngling Telemachos sagte dagegen, 75
 Unverzagt; weil selber das Herz ihm Athene mit Kühnheit
 Kräftigte, daß er ihn fragt um den lang abwesenden Vater,
 Und daß gutes Gerücht ihn unter den Sterblichen pries:

Nestor, Nereus Sohn, du, erhabener Ruhm der Achäer,
 Fragst, von wannen wir seyn; ich will dir's gerne verkünden. 80
 Her von Ithakas Stadt am Neion kommen wir igo;
 Eigen ist dieses Geschäft, nicht öffentlich, welches ich rede.
 Meines Vaters Ruhm zu erkundigen, wo ich ihn höre,
 Reis' ich, des edlen Odysseus, des duldbenden: welcher, so sagt man
 Ehemals, kämpfend mit dir, der Troer Beste zerstört hat. 85
 Denn die andern alle, so viel um Troja gestritten,
 Forschten wir aus, wie jeder dem traurigen Tode dahinsank:

Aber auch seinen Tod macht' er unausforschbar Kronion,
 Keiner ja weiß es genau zu verkündigen, wo er dahinsant:
 Ob er auf festem Land' umkam vor feindlichen Männern, 90
 Oder auf stürmendem Meer in den Brandungen Amfitrite's.
 Darum laß ich nun stehend die Kniee dir, ob du geneigt seyst,
 Seinen traurigen Tod zu verkündigen: wenn du vielleicht ihn
 Selber gesehn mit den Augen, vielleicht von der Wanderer einem
 Angehört; denn vor allen zu Gram gebar ihn die Mutter! 95
 Doch sey nicht aus Schonung ein Wilderer, oder aus Mitleid;
 Sondern getreu erzähle, wie deinem Blit es begegnet.
 Ach ich fleh', hat etwa mein tapferer Vater Odysseus
 Wort dir oder auch That verheißen nach Wunsch und vollendet,
 Fern im troischen Lande, wo Noth umfing euch Achaier: 100
 Daß du, des mir gedenkend, untrügliche Worte verkündest!

Ihm antwortete drauf der gerenische reißige Nestor:
 Lieber, dieweil du gedenkst der Trübsal, die wir in jenem
 Lande vordem ausharrten, wir mutigen Männer Achaia's;
 Wann wir jetzt mit Schiffen im dunkelwogenden Meere 105
 Irrten umher nach Beute, wohin uns führet' Achilleus;
 Jetzt von neuem mit Krieg um des herrschenden Priamos Beste
 Wüteten, wo nach einander die Tapfersten alle vertilgt sind.
 Dort liegt Ajax, ein Held wie der Kriegsgott; dort auch Achilleus;
 Dort sein Freund Patroklos, an Rath den Unsterblichen ähnlich; 110
 Dort auch mein geliebter Antilochos, tapfer und schlös,
 Ach mein Sohn; der im Laufe so' rasch war, und in der Feldschlacht
 Noch viel' andere Leiden bestanden wir! Wer doch vermöchte
 Alle sie auszusprechen, der sterblichen Erdebewohner?
 Nein, wenn auch fünf der Jahr' und sechs nacheinander du bleibend 115
 Forschest, wie viel dort trugen des Wehs die edlen Achaier;
 Eher mit Ueberfluß in die Heimat kehrtest du wieder!
 Neun der Jahre hindurch erfannen wir Weh, sie umringend,
 Stets mit allerlei Trug; und kaum vollbrachte Kronion.
 Dort war keiner, der jenem sich gleich zu stellen an Klugheit 120
 Wagte; denn weit besiegte der göttergleiche Odysseus
 Stets mit allerlei Trug, dein Vater; wo du in Wahrheit
 Seines Geschlechtes bist. Mit Staunen erfüllt mich der Anblick!
 Traun auch selbst in den Reden ist Ähnlichkeit! Dächte doch niemand

Daß ein jüngerer Mann so ähnliches wüßte zu reden! 125
 Damals sprachen wir nie, ich selbst und der edle Odysseus,
 Weder in Volksversammlung verschiedenes, weder im Rathe!
 Sondern nur Eines Sinns, mit Verstand und bedachtsamer Klugheit,
 Sannen wir stets, wie am besten das Wohl der Argier gedeihe.
 Aber nachdem wir zerstört des Priamos ragende Weste, 130
 Und wir von dannen geschift, und ein Gott die Achaier zerstreuet!
 Damals ordnete Zeus die unglückselige Heimkehr
 Unserem Volk; denn mit nichts verständig waren sie alle,
 Oder gerecht: drum raste so viel' ein Schwedenverhängnis,
 Von des allmächtigen Zeus blauäugiger Tochter gesendet, 135
 Die voll Zorns die Atriden zu feindlichem Hader empörte.
 Jene beriefen das Volk zur' allgemeinen Versammlung,
 Aber verkehrt, nicht der Ordnung gemäß, da die Sonne sich neigte;
 Und sie kamen vom Meere beschwert, die Männer Achaia's.
 Beide nun sprachen das Wort, warum sie die Völker versammelt, 140
 Siehe, zuerst Menelaos ermahnete alle Achaier,
 Daß sie der Heimkehr dächten auf weitem Rücken des Meeres,
 Aber der Rath mißfiel Agamemnon ganz; denn er wünschte,
 Dort zu behalten das Volk, und Sühnhekatomben zu opfern,
 Daß er den schrecklichen Zorn der Athenäa versöhnle: 145
 Thörichter, nicht ja erkannt' er, wie all sein Flehen umsonst war;
 Denn nicht schnell ist gewendet der Sinn der ewigen Götter.
 Also beid' in Worten des Ungefühls sich ereifernd,
 Standen sie; doch auf fuhren die hellumschienten Achaier,
 Vermend mit grausem Getöse, denn es trennte sie zweifache Meinung. 150
 Und wir ruhten die Nacht, Unheil in der Seele bewegend,
 Beiderseits; denn Kronion verhängete Strafe des Frevels.
 Früh dann zogen wir selber die Schiff in die heilige Meerflut,
 Jener sein Gut einbringend, und schönegürtete Weiber.
 Doch die andere Hälfte des Volks beharrte bleibend 155
 Dort bei Atreus Sohn, dem Hirten des Volks Agamemnon.
 Wir nun betraten die Schiff, und entruderten; hurtig hinweg dann
 Gings; und es bahnet' ein Gott die ungeheuren Wasser.
 Als wir in Tenedos kamen, da brachten wir Opfer den Göttern,
 Strebend ins Vaterland; doch Zeus versagte noch Heimkehr, 160
 Grausames Sinns, da von neuem er Zwist aufregte zum Unheil.
 Einige lenkten zurück die zwiefachrudernden Schiffe,

Samt Odysseus, dem klugen erfindungsreichen Gebieter,
 Wieder mit Günst willfahrend des Atreus Sohn Agamemnon.
 Aber ich selbst mit den Schiffen der Heerschaar, welche mir folgte, 165
 Floh; dieweil ich erkannt, es bereit' uns Böses ein Dämon.
 Mit mir floh der starke Tydeid', und trieb die Genossen.
 Spät nach uns folgt endlich der bräunliche Held Menelaos;
 Und uns fand er in Lesbos die lange Fahrt noch erwägend:
 Ob wir oben um Chios, die felsige, unsere Heimfahrt 170
 Lenkten auf Psyria hin, sie selbst zur Linken behaltend;
 Oder unten um Chios, am Hang des stürmischen Nimas.
 Und wir flehten den Gott um Vorbedeutung; doch jener
 Deutete uns, und befahl, daß wir grade durchs Meer auf Cuboa
 Steuernten, um nur in Eile hinwegzufliehn vor dem Unglück. 175
 Jezo erhob sich der Wind mit fauselndem Wehn: daß wir hurtig
 Durch fischwimmelnde Pfad' hinsegelten; dann vor Geräfsos
 Landeten wir in der Nacht, und opferten dort dem Poseidon
 Viele Schenkel der Stiere, zum Dank der gewaltigen Meerfahrt.
 Jetzt war der vierte Tag, da die schwebenden Schiffe vor Argos 180
 Tydeus Sohn mit den Freunden, der reißige Held Diomedes,
 Aufzog. Aber ich hielt auf Pylos den Lauf; und der Fahrwind
 Ruhete nicht, wie zuerst ein Gott ihn sandte zu wehen.
 Also kam ich, mein Sohn, ohn' einige Kund', und vernahm nichts,
 Welcher vom Volk der Achaier sich rettete, welcher dahinsank. 185
 Aber soviel ich sitzend in unserem Hause durch Botschaft
 Hörete, wie es geziemt, verkünd' ich es, ohne Verhehlung.
 Wohl, so sagen sie, kamen die streitbaren Myrmidonen,
 Folgend des hochgefunnten Achilleus glänzendem Sohne:
 Wohl auch kam Ilionides, des Pöas rühmlicher Sproßling, 190
 Auch Idomeneus brachte die Seinigen alle gen Kreta,
 Welche dem Krieg' entflohn, auch raubete keinen das Meer ihm.
 Endlich von Atreus Sohne vernahmt ihr selbst in der Ferne,
 Wie er kam, und Megisthos den traurigen Tod ihm bereitet.
 Aber gewiß hat jener mit schrecklicher Rache gebüßet. 195
 O wie gut, wenn ein Sohn dem abgeschiedenen Manne
 Nachbleibt! so wie jener am Vatermörder Megisthos
 Rache geübt, der ihm tückisch den herrlichen Vater gemordet!
 Lieber, auch Du, (denn ich sehe dich groß und stattlich an Bildung,)
 Halte dich wohl, daß einst auch Erätgeborne dich loben! 200

Und der verständige Jüngling Telemachos sagte dagegen:
 Nestor, Nereus Sohn, du erhabener Ruhm der Achaier,
 Schreckliche Rach' hat jener geübt, und weit in Achaia
 Wird ihm erschallen der Ruhm, ein Gesang auch spätern Geschlechtern.
 O daß mir auch die Götter so viel der Stärke gewährten, 205
 Rache den Freiern zu bringen des unausweichlichen Trevels,
 Welche mir immer zum Hohn mutwillige Thaten ersinnen!
 Doch nicht segneten mich zu solchem Heile die Götter,
 Meinen Vater und mich! nun gilt's nur, alles zu dulden!

Ihm antwortete drauf der gerenische reißige Nestor: 210
 Lieber, dieweil du dessen mir jezo gedenkst und erwäbnest;
 Heißt es doch, daß Freier der Mutter wegen so zahlreich
 Dort im Palast, dir selber zum Troz, Unarten verüben.
 Sage mir, ob du dich gern demütigest, oder das Volk dich
 Etwa haßt in dem Lande, gewarnt durch göttlichen Ausspruch. 215
 Aber wer weiß, ob jener nicht einst ein Vergelter dem Aufruhr
 Kommt, er selber allein, ja vielleicht mit allen Achaiern!
 Wenn doch so dich liebte mit Huld Zeus Tochter Athene,
 Wie um Odysseus einst, den gepriesenen, jene besorgt war,
 Fern im troischen Lande, wo Noth umfing uns Achaier; 220
 (Denn noch niemals sah' ich so öffentlich waltende Götter,
 Als ihm öffentlich stets sich gesellte Pallas Athene!)
 Wenn sie auch dich so liebte mit Huld und herzlichher Sorgfalt;
 Manchen vielleicht von jenen entlöhn die Gedanken der Hochzeit.

Und der verständige Jüngling Telemachos sagte dagegen: 225
 Edler Greis, wohl schwerlich wird dieses vollbracht, was du redest;
 Denn zu groß war das Wort! Ich staune dir! Nimmer ja würde
 Mir die Hoffnung erfüllt, wenn selbst die Götter es wollten!

Drauf antwortete Zeus blauäugige Tochter Athene:
 Welch ein Wort, o Jüngling, ist dir von den Lippen entflohen? 230
 Kann doch ein Gott, wenn er will, auch fernher Männer erretten.
 Und ich möchte ja lieber, gequält von daurendem Elend,
 Wieder zur Heimat kehren, und schaun den Tag der Zurückkunft,
 Als nach der Heimkehr sterben am eigenen Heerd, wie des Atreus
 Sohn hinstarb, durch Megisthos Verrath und der eigenen Gattin. 235
 Aber das Todesloos, das gemeinsame, ward auch den Göttern
 Nicht vom geliebteren Manne zu wehren vergönnt, wenn dereinst ihn
 Schrecklich ereilt die Stunde des langhinstreckenden Todes.

Und der verständige Jüngling Telemachos sagte dagegen:
 Mentor, nicht mehr sey dieses Gesprächs, wie herzlich wir trauern. 240
 Jenem ist Wiederkehr ein Unmögliches; längst ja bestimmten
 Ihm die unsterblichen Götter den Tod und das schwarze Verhängnis.
 Jetzt nun ein anderes Wort ihn genau zu fragen begehrt ich,
 Nestor, der vor allen Gerechtigkeit kennet und Weisheit.
 Denn drei Menschengeschlechter, erzählen sie, hab er beherrscht; 245
 Daß ich Unsterblichen selbst ihn ähnlich achte von Ansehn.
 Nestor, Neleus Sohn, du verkündige lautere Wahrheit:
 Wie doch kam der Atreide, der Völkerfürst Agamemnon?
 Wo war dann Menelaos? und welcherlei Lücke des Todes
 Hand Agisthos der Neuchler, den stärkeren Mann zu ermorden? 250
 War er in Argos noch nicht, dem achaischen, sondern wo anders
 Unter den Menschen verirrt, daß der sich erkühnte des Mordes?
 Ihm antwortete drauf der gerensiche reisige Nestor:
 Gern will ich, mein Sohn, dir verkündigen, ganz nach der Wahrheit.
 Zwar auch selber bereits vermutest du, wie es geschehn ist. 255
 Hätt er lebend Agisthos daheim im Palaste gefunden,
 Als von Troja er kam, der bräunliche Held Menelaos;
 Niemand hätt' auch den Todten mit lockerer Erde beschüttet;
 Sondern fürwahr ihn hätten die Hund und Vögel verzehret,
 Fern von der Stadt im Gefilde, den liegenden; keine beweint auch 260
 Ihn der achaischen Frau: zu schrecklichen Thaten ersann er!
 Weil wir anderen dort, so viel Arbeiten vollendend,
 Harreten; saß er im Winkel der Rossenährenden Argos
 Ruhig, das Weib Agamemnons mit schmeichelnder Rede bethörend.
 Anfangs zwar verwarf sie den schändlichen Frevel mit Abscheu, 265
 Klytämnestra die edle; denn gut war ihre Gesinnung;
 Auch war dort ein Mann des Gesangs, dem erstlich er auftrug,
 Atreus Sohn, da gen Troja er fuhr, zu hüten der Gattin.
 Aber nachdem sie der Götter Geschick zum Verderben umstrifte,
 Bracht er den Sänger hinweg auf eine verödete Insel, 270
 Wo er ihn dem Vögel zu Raub und Beute zurückließ;
 Sie dann führt er wollend die Wollende, beim zum Palaste,
 Viel auch brannt er der Schenkel auf heiligen Götteraltären,
 Viel auch weicht er des Schmutz, der Feiergewand und des Goldes,
 Weil er das große Werk, das nie gehoste, vollendet. 275
 Wir nunmehr entschiften zugleich dem Gestade von Troja,

Atreus Sohn und ich selbst, durch herzliche Liebe vereinigt.
 Schon war Atreus Berghaupt, das heilige Sunion, nahe,
 Als dem Freund Menelaos den Steuerer Höbos Apollon
 Unversehns hinstreckte, mit lindem Geschoß ihn ereilend, 280
 Der in den Händen das Steuer noch hielt des laufenden Schiffes:
 Frontis, Dnetors Sohn, der berühmt war unter den Männern,
 Wohl zu steuern ein Schiff, wann gedrängt antobte der Sturmwind.
 Also verweilt' er daselbst, auch gereizt von Begierde des Reges,
 Um den Freund zu bestatten, und Todtenopfer zu opfern. 285
 Aber nachdem auch jener, die dunkle Woge durchsegelnd,
 Setzt in geräumigen Schiffen Maleia's spiziges Berghaupt
 Laufend erreicht; nunmehr bestimmt' ihm der Ordner der Welt Zeus
 Traurige Fahrt: denn er regte die brausenden Wind' in Orkan auf,
 Und unermessliche Flut, die emporschwoh, gleich den Gebirgen. 290
 Sozo trennt' und verfürmt' er ein Theil der Schiffe gen Kreta,
 Wo der Kydonen Geschlecht des Jardanos Fluten umwohnet.
 Dort erstreckt sich ein glatter und spiziger Fels in die Salzflut,
 An der gortonischen Grenz', im dunkelwogenden Meere:
 Wo der Süd die Gewässer zur linken Höhe vor Hästos 295
 Machtvoll wälzt; und das kleine Gestein hemmt große Gewässer.
 Dorthin trieb sie der Sturm; und kaum daß ihr Leben die Männer
 Retteten; aber die Schiffe zerschlug an den Klippen der Ansturz
 Brandender Flut. Doch fünf der schwarzgeschnäbelten Schiffe
 kamen zum Strom Aegyptos, von Sturm und Woge geschleudert. 300
 Jener nunmehr, viel köstlicher Hab' und Goldes sich sammelnd,
 Irrete dort mit den Schiffen zu andersredenden Völkern.
 Aber Aegisthos indeß ersann zu Hause die That,
 Tödtete Atreus Sohn, und zwang das Volk zum Gehorsam.
 Sieben Jahre beherrscht' er die golddurchblinkte Mykene; 305
 Drauf im achten erschien ihm zum Weh der edle Orestes,
 Der von Athen heimkehrt', und den Vaternörder Aegisthos.
 Tödtete, welcher ihm tödtlich den herrlichen Vater gemordet.
 Aber nachdem er ihn schlug, da feiert' er im Volk die Bestattung
 Seiner entseßlichen Mutter zugleich und des feigen Aegisthos. 310
 Eben den Tag auch kam ihm der Rufer im Streit Menelaos,
 Führend unendliches Gut, so viel ihm die Schiffe nur trugen.
 Lieber auch Du, nicht länger durchhieh' in der Fremde die Völker,

Weil du die Güter daheim, und so unbändige Männer,
 Ließest in deinem Palast? damit sie nicht alles verzehren, 315
 Unter sich theilend das Gut, und fruchtlos ende die Reise.
 Aber zum Held Menelaos empfehl' ich selbst und ermahne
 Hinzugehn; denn jener ist neulich wiedergekehrt
 Fern von entlegenen Menschen, woher wohl keiner die Rückkehr
 Hoffen darf, wen einmal hinweggeschleudert der Sturmwind 320
 Durch so großes Gewässer, woher ja auch nicht die Vögel
 Fliegen können im Jahr: so groß ist jenes und furchtbar!
 Gehe denn gleich mit dem Schiffe dahin und deinen Genossen.
 Oder willst du zu Lande, so fodere Wagen und Rosse,
 Meine Söhne dazu, die zur heiligen Stadt Lakedämon 325
 Sichre Geleiter dir seyn, zum bräunlichen Held Menelaos.
 Ansehn mußt du ihn selbst, untrügliche Worte zu reden.
 Täuschung meldet er nicht; denn ein viel zu verständiger ist er.
 Nestor sprach; da tauchte die Sonn', und Dunkel erhob sich.
 Jezo redete Zeus blauäugige Tochter Athene: 330
 Wahrlich, o Greis, du hast wohlziemende Worte geredet!
 Auf denn, schneidet die Zungen anjezt, und mischet des Weines;
 Daß wir dem Poseidaon und allen unsterblichen Göttern
 Sprengen des Tranks, und zur Ruh hingehn? denn die Stunde gebeut es.
 Schon ist das Licht versunken in Finsternis. Nicht ja geziemt es, 335
 Lange zu sitzen am Mahl der Unsterblichen, sondern zu fehren.
 Also die Tochter Zeus; da gehorchten sie alle dem Worte.
 Eilend sprengten mit Wasser die Herold' ihnen die Hände;
 Jünglinge füllten sodann die Krüge zum Rand mit Getränke,
 Wandten von neuem sich rechts, und vertheileten allen die Becher. 340
 Jene verbrannten die Zungen, und standen umher, und besprengten.
 Als sie des Tranks nun gesprengt, und nach Herzenswunsche getrunken;
 Macht' Athenäa sich auf, und Telemachos, göttlicher Bildung!
 Beide hinabzugehn zum schnellen geräumigen Schiffe,
 Nestor aber verbot es, mit Ungestüm sie bedeutend: 345
 Zeus verhüte doch das, und alle unsterblichen Götter;
 Daß Ihr beide von mir zum hurtigen Schiffe hinabgeht;
 Gleich als wär' ich entbloßt von Kleidungen, oder ein Bettler,
 Der nicht Mäntel einmal und Polster besäß' in der Wohnung,
 Um sich selber bequem, und besuchende Gäste zu lagern! 350
 Aber ich habe ja Mäntel genug und prächtige Polster!
 Ferner, daß jenes Manns, des Odysseus, trauester Sohn mir

Dort auf des Schiffes Deck sich lagere, weil ich noch setzer
 Leb'; und dann auch bleiben noch Kinder daheim im Palaste,
 Einen Gast zu bewirten, der unsere Wohnung besucht! 355

Drauf antwortete Zeus blauäugige Tochter Athene:
 Wohl ist dieses geredet, o lieber Greis; auch gehorcht
 Willig Telemachos dir, denn weit anständiger ist es.
 Dieser demnach wird jezo in deinen Palast dich begleiten,
 Dort die Nacht zu ruhn. Ich selbst will zum dunkeln Schiffe 360
 Gehn, mit Ruth zu stärken die Freund', und alles zu ordnen.
 Denn ich rühme von jenen allein mich höheres Alters;
 Doch die anderen folgen aus Lieb als jüngere Männer,
 Allzumal von des edlen Telemachos blühender Jugend.
 Ausruhn werd' ich daselbst am dunklen geräumigen Schiffe, 365
 Setz; doch früh am Morgen zum mutigen Volk der Kaufleute
 Wird' ich gehn, wo ich Schuld einfodere, welche nicht neu ist,
 Oder gering'. Ihn aber, der deinem Dach sich vertraut,
 Sende du selbst mit dem Wagen und Sohn, und gib ihm die Rosse,
 Welche die leichtesten sind zum Lauf, und an Stärke die besten. 370

Also sprach, und enteilte, die Herrscherin Pallas Athene,
 Plötzlich in Adlergestalt; und Staunen ergrif, die es ansah.
 Auch erstaunte der Greis, nachdem ers gesehn mit den Augen;
 Faßte Telemachos Hand, und redete, also beginnend:
 'Lieber, ich hoffe, du wirst nicht zaghaft werden noch kraftlos, 375
 Da dich Jüngling bereits überwältende Götter begleiten!
 Denn kein anderer wars der Unsterblichen auf dem Olympos,
 Sondern allein Zeus Tochter, die Beuterin Tritogeneia,
 Die auch den tapfern Vater dir ehrete vor den Argiern.
 Sey uns, Herrscherin, hold, und gewähre mir edleres Ruhmes, 380
 Selbst, und die Kinder zugleich, und die ehrenwerthe Genossin.
 Dir gelob' ich ein jähriges Kind, breitstirnig und fehllos,
 Ungezähmt, das nimmer ein Mann zum Joche gebändigt:
 Dies nun weis' ich zum Opfer, mit Gold die Hörner umziehend.

Also sprach er stehend; ihn hörte Pallas Athene. 385
 Jezo führte sie der gerenische reißige Nestor,
 Sohn' und Eidam, einher zu seiner erhabenen Wohnung.
 Als sie die Wohnung erreicht, die gepriesene, jenes Beherscher's;
 Setzten sich alle gereiht auf stattliche Sessel und Throne.
 Hierauf mischte der Greis den kommenden wieder im Kruge 390

Süßen balsamischen Wein, im eifften Jahre des Alters,
 Langte die Schafnerin ihm, und löste den fründenden Deckel.
 Dessen mischt' im Krüge der Greis, und viel zur Athene
 Vetet' er, sprengend des Tranks für des Megiserschütteres Tochter.

Aber nachdem sie gesprengt, und nach Herzenswünsche getrunken;
 Gingen sie auszuruhn, zur eigenen Wohnung ein jeder. 395
 Doch den Telemachos hieß der gerenische reifige Nestor
 Dort im Palast ausruhn, den Sohn des edlen Odysseus,
 Unter der tönenden Hall', im zierlichen Lagergestelle.
 Neben ihm schlief der tapfere Peisistratos, Führer des Volkes, 400
 Der annoch unvermählt von den Söhnen ihm war in der Wohnung.
 Aber er selber ruht' im innern Gemach des Palastes;
 Auch die Königin schmückte gefellt sein ehliches Lager.

Als die dämmernde Eos mit Rosenfingern emporstieg,
 Sprang aus dem Lager sofort der gerenische reifige Nestor; 405
 Trat dann hervor, und setzt' auf gehauene Steine sich nieder,
 Welche draussen ihm waren am ragenden Flügelthore,
 Weiß und hell, wie schimmernd von Del; auf welchen vor Alters
 Meleus pflegt' zu sitzen, an Rath den Unsterblichen ähnlich.
 Doch der war, vom Tode besiegt, zum Ais gewandelt, 410
 Nun saß Nestor darauf, der gerenische Fort der Achaier,
 Haltend den Stab: und die Söhne versammelten sich um den Vater,
 Aus den Gemächern genah: Cheiron zugleich und Aretos,
 Perseus, Stratios auch, und der göttliche Held Iphrasymedes;
 Auch der sechste darauf, Peisistratos, nahte, der edle. 415
 Nächst ihm setzten sie führend Telemachos, göttlicher Bildung.
 Drauf begann das Gespräch der gerenische reifige Nestor:

Hurtig, geliebteste Kinder, gewährt mir dieses Verlangen;
 Daß vor den Göttern zuerst ich um Gnad' anseh' Athenäa,
 Die mir sichtbar genah zum festlichen Mahle des Gottes. 420
 Gehe denn einer zur Ruh ins Gefild aus, daß sie in Eile
 Komm', und daher sie treibe der rinderweidende Hüter.
 Einer, zum dunklen Schiff des edlen Telemachos wandelnd,
 Fahre mir alle Genossen herauf, und lasse nur zween dort.
 Einer auch heisse zu uns den Goldarbeiter Laertes 425
 Kommen, daß er dem Kinde mit Gold' umziehe die Hörner.
 Doch ihr anderen bleibt hier alle zugleich, und gebietet

Drinnen den Mägden im hohen Palaß, zu bereiten ein Festmahl,
Stühl' auch und Holz umher und blinkendes Wasser zu bringen.

Nestor sprach; und sie all' theilten. Siehe, das Rind kam 430
Aus dem Gefild'; es kamen des edlen Telemachos Freunde
Vom gleichschwebenden Schiffe herauf; es kam auch der Meister,
Alle Vollender der Kunst, sein Schmiedegeräth in den Händen,
Amboß, Hammer zugleich, und schöngebildete Zange,
Daß er wohl aufschüfe das Gold; es kam auch Athene, 435
Nahend dem heiligen Mahl. Der graue reißige Nestor
Gab das Gold; und der Meister umzog die Hörner des Rindes
Kunstreich, daß des Schmuckes die schauende Göttin sich freute.
Stratios führt' am Horne die Kuh, und der edle Schefron.
Wasser auch trug zum Waschen im blumigen Becken Areto's 440
Aus dem Gemach in der Hand, mit der anderen heilige Gerste
Haltend im Korb'. Auch trat der streitbare Held Ithrasymedes
Her, die geschliffene Art in der Hand, das Rind zu erschlagen.
Perseus hielt die Schale dem Blut. Der reißige Nestor
Wusch sich, und nahm der Gerste, die Erstlinge; viel zur Athene 445
Betend, begann er das Opfer, und warf in die Flamme das Stirnhaar.

Aber nachdem sie gefleht, und heilige Gerste gestreuet;
Nahete Nestors Sohn, der mutige Held Ithrasymedes,
Eilend, und schlug mit Gewalt: daß die Art die Sehnen des Nackens
Alle durchschnitt, und die Kuh hintaumelte. Dann mit Gejammer 450
Flechten die Töchter und Schnür' und die ehrenwerthe Genossin
Nestors, Eurydike selbst, des Rhymenos ältere Tochter.
Jene, das Haupt aufhebend vom weitemwanderten Erbreich,
Hielten; da schlachtete schnell Peisistratos, Führer des Volkes.
Schwarz nun strömte das Blut, und der Geist entfloß dem Gebeine. 455
Jene zerlegten das Rind, und sonderten eilig die Schenkel,
Alles der Sitte gemäß, umwickelten solche mit Fette
Zwiefach umher, und bedekten sie dann mit Stücken der Glieder.
Jetzt verbrannt' es auf Scheitern der Greis, und dunkles Weines
Sprengt' er darauf; ihn umstanden die Jünglinge, haltend den Fünfsak. 460
Als sie die Schenkel verbrannt, und die Eingeweide gekostet:
Jetzt auch das Uebrige schnitten sie klein, und stektens an Spieße,
Brieten es dann, in den Händen die spizigen Spieße bewegend.

Doch den Telemachos badet' indeß Polykaste, die schöne,
Nestors jüngere Tochter, des neleadiſchen Königs. 465

Als sie nunmehr ihn gebadet, und drauf mit Oele gesalbet,
Dann mit prächtigem Mantel ihn wohl umhüllt und dem Leibbrod;
Stieg er hervor aus der Bann', an Gestalt den Unsterblichen ähnlich,
Ging und nahm bei Nestor den Sitz, dem Hirten der Völker.

Als nun jene gebraten das Fleisch, und den Spießen entzogen, 470
Setzten sich alle zum Schmaus: da erhuben sich wackere Männer,
Welche des Weins einsenkten umher in die goldenen Becher.
Aber nachdem die Begierde des Tranks und der Speise gestillt war;
Jezo begann das Gespräch der geremische reißige Nestor:

Kinder, wohllauf! dem Telemachos gleich schönmähnige Kasse 475
Angeschirrt vor den Wagen, daß seinen Weg er vollende.

Also der Greis; da hörten sie aufmerksam, und gehorchten;
Eilend schirreten sie die hurtigen Ross' an den Wagen.
Aber die Schafnerin legte hinein des Brotes und Weines,
Auch der Gericht', als sie essen die gottbeseigten Herscher. 480
Und Telemachos trat in den prangenden Sessel des Wagens;
Auch der Nestoride Peisistratos, Führer des Volkes,
Trat in den Sessel empor, und faßt' in den Händen die Zügel;
Treibend schwang er die Geißel; und rasch hin flogen die Kasse,
In das Gefild', und verließen die Stadt der erhabenen Pylos; 485
Ganz den Tag ward ihnen das Joch um die Nacken erschüttert.

Nieder tauchte die Sonn', und schattiger wurden die Pfade;
Als gen Gerä sie kamen, zur Burg des edlen Diokles;
Welschen Orsilochos zeugte, der Sohn des Stromes Alfeios.
Dort durchruheten jene die Nacht; und er pflegte sie gastfrei. 490

Als die dämmernde Gös mit Rosenfingern emporstieg;
Rüfteten beid' ihr Gespann, und bestiegen den prächtigen Wagen,
Lenkten darauf aus dem Thor, und der dumpfsumtönenden Halle.
Treibend schwang er die Geißel; und rasch hin flogen die Kasse.
Und sie erreichten die Ebne der Weizengefild', und vollbracht war 495
Jezo der Weg: so trugen die hurtigen Kasse ihn vormwärts!
Nieder tauchte die Sonn', und schattiger wurden die Pfade.

I n h a l t.

Menelaos, der seine Kinder ausstattet, bewirbt die Fremdlinge, und äußert mit Helena theilnehmende Liebe für Odysseus. Telemachos wird erkannt. Aufweiterndes Mittel der Helena, und Erzählungen von Odysseus. Am Morgen fragt Telemachos nach dem Vater, Menelaos erzählt, was ihm der ägyptische Proteus von der Rückkehr der Achäer, und dem Aufenthalt des Odysseus bei der Kalypso, geweissagt. Die Greier beschließen den heimkehrenden Telemachos zwischen Ithaka und Samos zu ermorden. Medon entdeckt der Penelope. Sie fleht zur Athene, und wird durch ein Traumbild getröstet.

O d y s s e e.

V i e r t e r G e s a n g.

Sie nun kamen zur grossen umhügelten Stadt Lakedaemon,
Leuteten dann hin, wo er wohnte, der rühmliche Held Menelaos.
Ihn dort fanden sie feierend das Hochzeitfest mit den Freunden,
Seines Sohns und der Tochter, der tadellosen, im Hause.
Diese sandt' er dem Sohn des zermalmenden Helden Achilleus; 5
Denn im Troergefilde versprach er sie einst und gelobte
Ihm zum Weib'; und die Götter vollendeten ihre Vermählung.
Jetzt sandt' er sie hin mit prächtigen Wagen und Rossen,
Zu der gepriesenen Stadt des Myrmidonengebieters.
Aber dem Sohne vermählt' er Mektors Tochter aus Sparta, 10
Ihm dem Held Megapenthes, den erst in späterem Alter
Eine Magd ihm gebär. Denn der Helena gaben die Götter
Keine Frucht, nachdem sie die liebliche Tochter geboren,
Jene Hermione, schön, wie die goldene Afrodite.
Also feierten den Schmaus in der hochgeputzten Wohnung 15

Freund' und Nachbarn umher bei dem rühmlichen Held Menelaos, 'Innig erfreut; auch sang im Gedräng' ein göttlicher Sänger, Rührend die Harf; und zween Haupttummeler tanzten im Kreise, Nach dem Gesang' anhebend, und dreheten sich in der Mitte.

Beid' igt hielten am Thore der Königsburg mit den Kessen, 20
Held Telemachos dort, und Nestors edler Erzeugter,

Harrend. Sie sah verwandelnd der Kriegersgenos Eteoneus, Rasch aufwartend als Diener dem rühmlichen Held Menelaos. Schnell durch die Wohnungen eilt' er, dem Könige bringend die Botschaft; Nahe trat er hinan, und sprach die geflügelten Worte: 25

'Fremdlinge sind dort eben, du göttlicher, o Menelaos,'
Zween an der Zahl, wie Männer vom Stamm des grossen Kronion.
Sprich denn, sollen wir gleich abspannen die hurtigen Rosse?
Oder entsenden wir jen' in ein anderes Haus zur Bewirtung?

Unmuthsvoll nun begann der bräunliche Held Menelaos: 30
Nicht ja wirst du ein Thier, Boethos Sohn Eteoneus,

Vormalts; aber anjezt, wie ein Kind, so redest du thöricht!
Siehe, wir selbst genossen bei anderen Menschen so viele
Gastfreundschaft, da zurück wir kehrten; wenn ja hinfort auch
Zeus uns Ruhe vergönnt der Bekümmernis! Hurtig die Rosse 35
Abgespannt, und die Männer hereingeführt zu dem Gastmahl!

Jener sprach; da enteil' er dem Saal, und berief auch die andern
Rasch aufwartenden Diener, zugleich ihm selber zu folgen.

Sie nun lösten die Rosse, die schäumenden, unter dem Joch; Diese banden sie drauf an Rossekruppen des Stalles, 40

Schütteten Spelt hinein, und mengeten gelbliche Gerste;
Stelleten dann den Wagen empor an schimmernde Wände;
Selbst dann führten sie jen' in die göttliche Wohnung. Erstaunt nun
Sahen sie rings den Palast des gottbeseligten Herschers:

Denn wie der Sonne Glanz umherstrahlt, oder des Mondes, 45
Strahlte der hohe Palast dem rühmlichen Held Menelaos.

Aber nachdem sie ihr Herz mit bewunderndem Blicke gesättigt;
Stiegen sie ein zum Bad' in schöngeglättete Bannen.

Als nunmehr sie gebadet die Räg', und mit Oele gesalbet,
Dann mit zottigem Mantel sie wohl umhüllt und dem Leibrock; 50

Setzen sich beid' auf Throne zu Atreus Sohn Menelaos.
Eine Dienerin trug in schöner goldener Kanne
Wasser auf silbernem Becken daher, und besprengte zum Waschen

Ihnen die Hand', und stellte vor sie die geglättete Tafel.
 Auch die ehrbare Schafnerin kam, und reichte des Brotes. 55
 Viel der Gerich' auftragend, und gern mittheilend vom Vorrat.
 Hierauf kam der Zerleger, und tracht' in erhobenen Schüsseln
 Allerlei Fleisch, und setzte vor sie die goldenen Becher.
 Grüssend reichte die Hände der bräunliche Held Menelaos:
 Sezo kostet der Speis', und freuet euch. Aber nachdem ihr 60
 Euch am Mahle gelabt, dann fragen wir, welcherlei Männer
 Ihr doch seyd. Nicht dunkel ist euch das Geschlecht der Erzeuger;
 Nein aus rühmlicher Männer Geschlecht, von bezepterten Fürsten
 Stammt ihr beid': Uedle fürwahr erzeugten nicht solche!
 Sprach; und den Rücken des Stiers, den fetten gebratenen, reich' er 65
 Dar, in den Händen gefaßt, der ihm zur Ehre bestimmt war.
 Und sie erhoben die Hände zum seckerbereiteten Mahle.
 Aber nachdem die Begierde des Tranks und der Speise gestillt war;
 Sprach Telemachos drauf zu Nestors blühendem Sohne,
 Nahe das Haupt hinneigend, damit nicht hörten die andern: 70
 Schaue doch, Nestors Sohn, du meiner Seele Geliebter,
 Schaue das Erz ringsum, wie es glänzt in der hallenden Wohnung,
 Auch das Gold und Elektron, das Elfenbein und das Silber!
 Also glänzt wohl Zeus dem Olympier drinnen der Vorhof!
 Welch ein unendlicher Schatz! Mit Staunen erfüllt mich der Anblick! 75
 Seine Rede vernahm der bräunliche Held Menelaos;
 Und er begann zu beiden, und sprach die geflügelten Worte:
 Liebe Söhne, mit Zeus wetteifere keiner der Menschen;
 Denn Ihm steht unvergänglich das Haus und alle Besizung.
 Doch ein Sterblicher mag mit mir wetteifern an Reichthum, 80
 Oder auch nicht. Denn traun nach unendlichen Leiden und Irren
 Bracht' ich ihn heim in Schiffen, und kehrt' im achten der Jahre,
 Weit nach Kypros zuvor, nach Thonike verirrt, und Aegyptos;
 Aethiopen auch sah ich, Sidonier auch, und Cremler,
 Libya auch, wo die Lämmer sogleich aufwachsen mit Hörnern. 85
 Dreimal gebären die Schaf' in des rollenden Jahres Vollendung;
 Dort gebriecht's auch nimmer dem Eigener, oder dem Hirten,
 Weder an Käse und Fleisch, noch an süßer Milch von der Heerde,
 Welche stets darbietet im Jahr milchschwellende Euter.
 Während ich dort umher viel köstlicher Habe mir sammelnd 90
 Irrete, ach indessen erschlug mir den Bruder ein andrer,

Heimkehrt, ein Mordhelfer, durch List des verderblichen Weibes:
 Daß ich fürwahr nicht fröhlich in diesen Besitzungen herrsche.
 Doch ihr vernahmt wohl solches bereits von eueren Vätern.
 Wer sie auch seyn: viel trug ich des Weßs, und verderbte das Haus mir, 95
 Daß so bewohnt einst war, so vieles und köstliches einschloß.
 Möcht' ich den dritten Theil nur davon im Hause besitzend
 Wohnen, und wären die Männer gesund noch, welche vor Troja
 Dort hinsanken, entfernt von der rossenährenden Argos:
 Dennoch, wie sehr ich alle betrauert' in herzlicher Wehmuth: 100
 (Oftmals pfleg' ich daheim in unserem Hause mich sezend,
 Sejo mit Thränen mein Herz zu besänftigen, jezo von neuem
 Auszuruhn; bald wird man ja satt des starrenden Kummer!)
 Alle betraur' ich jedoch nicht so sehr, herzlich betrübt zwar,
 Als ihn allein, der gänzlich mir Schlaf verleidet und Speise, 105
 Denke ich deß! Denn so vieles ertrug kein andrer Mhaier,
 Als Odysseus ertrug und duldete! Ach vom Geschiß war
 Noth ihm selber bestimmt, doch mir stets laßender Jammer.
 Einethalb, des so lang' abwesenden, weil wir nicht wissen,
 Leb' er, oder sey todt. Vielleicht betrauren ihn jezo 110
 Schon Laertes der Greis, und die züchtige Penelopeia,
 Auch Telemachos, den er als Säugling verließ in der Wohnung.
 Sprach, und jenem erregt' er des Grams Sehnsucht um den Vater.
 Thränen herab von den Wimpern entfloßen ihm, als er vom Vater
 Hörete; doch vor die Augen erhob er den purpurnen Mantel 115
 Fest mit beiden Händen. Da merkt' ihn wohl Menelaos!
 Und er erwog hierauf in des Herzens Geist und Empfindung:
 Ob er jenen für sich des Vaters liebe gedenken,
 Oder zuerst ausfragt', und jegliches dann bespreche.
 Während er solches erwog in des Herzens Geist und Empfindung; 120
 Wandelte Helena vor aus duftendem hohem Gemache,
 Artemis gleich an Gestalt, der Göttin mit goldener Spindel.
 Ihr dann stellt' Adraste den schöngebildeten Sessel;
 Aber Alkippe trug den weichen wolligen Teppich.
 Epylo brachte den Korb, den silbernen, den ihr Alkandra 125
 Einst geschenkt, die Gemahlin des Polybos, welcher in Thebe
 Wohnete, der Stadt Aegyptos, wo reich sind die Häuser an Schätzen.
 Dieser gab dem Atreiden zwei Badewannen von Silber,
 Zween dreifüßige Kessel, und zehn Talente des Goldes.

Auch der Helena reichte die Gattin schöne Geschenke: 130

Eine Spindel aus Gold, und den Korb von länglicher Ründung,
Silbern ganz, und aus Golde die zierlichen Ränder gebildet.

Diesen setzt ihr die Dienerin vor, die fleißige Hyle,
Der mit gesponnenem Garne gehäuft war; aber darüber

Lag die Spindel gestreckt, mit violenfarbiger Wolle. 135

Sie nun saß auf dem Sessel, und stütz auf den Schemel die Füße.

Schnell begann sie darauf, den Gemahl nach allem zu fragen:

Wissen wir schon, Menelaos, du göttlicher, welches Geschlechtes

Diese zu nah'n sich rühmen, als Gastfreund' unseres Hauses?

Irr' ich, oder ist Wahrheit mein Wort? Doch die Seele gebeut mir. 140

Niemals, meyn' ich, erschien mir ein Mensch so ähnlicher Bildung,

Weder Mann noch Weib: (mit Staunen erfüllt mich der Anblick!)

Als der Jüngling dem Sohne des großgefinnten Odysseus

Gleicht, dem Telemachos, den er als Säugling verließ in der Wohnung,

Jener Mann, da um mich, das schändliche Weib, ihr Akhaier 145

Kam in der Troer Gefild', unverbroffenem Streit euch bietend.

Ihr antwortete drauf der bräunliche Held Menelaos:

Also denk ich selber, o Frau, wie du jezo vermutest.

Denn gleich waren die Füße des Manns, und gleich auch die Hände.

Gleich die Blicke der Augen, das Haupt und die Haare der Scheitel. 150

Auch als jetzt ich, gedenkend der vorigen Zeit, von Odysseus

Redete, wie doch jener mit Noth gerungen und Trübsal,

Meinethalb; da flos ihm die bittere Thrän' aus den Wimpern,

Und in den purpurnen Mantel verhüllet' er eilend das Antlitz.

Aber der Nestoride Peisistratos sagte dagegen: 155

Atrous Sohn Menelaos, du göttlicher, Völkergebieter,

Jenes Sohn ist dieser in Wahrheit, so wie du redest.

Aber er ist bescheiden, und achtet es unanständig,

Hier zuerst ankommend, ein dreistes Geschwätz zu erheben

Gegen dich, der uns, wie ein himmlischer, redend erfreuet. 160

Doch mich sandte zugleich der gerenische reißige Nestor,

Ihn hieher zu begleiten; denn dich zu sehen verlangt' er,

Daß du ihm Rath zu Worten ertheiletest, oder zu Thaten.

Biel ja leidet ein Sohn des lang' abwesenden Vaters

Einsam im Hauf, erscheint kein anderer ihm zur Beschirmung: 165

So wie Telemachos nun; denn fern ist jener, und niemand

Regt sich der andern im Volk, ihm abzuwehren das Unheil.

Ihm antwortete drauf der bräunliche Held Menelaos;
 Götter! so ist ja wahrlich der Sohn des geliebtesten Mannes
 Hier mein Gast, der um mich viel Kriegsarbeiten geduldet! 170
 Und ich dachte dem Kommenden einst vor allen Argeiern
 Liebes zu thun, wenn einmal Heimkehr auf den Fluten gewährte
 Unseren hurtigen Schiffen der waltende Gott des Olympos.
 Hier in Argos hält' ich ihm Stadt und Wohnung bereitet,
 Ihn aus Ithaka führend mit aller Hab' und dem Sohne, 175
 Auch dem sämtlichen Volk, und einige Städt' ihm geräumt,
 Die, in der Nähe bewohnt, mich selbst als Herscher erkennen.
 Oft besuchten wir dann uns nachbarlich; nimmer auch hält' uns
 Anderes wieder getrennt in wechselnder Lieb' und Ergezung,
 Als bis endlich der Tod mit finst'rer Wolk' uns umbüllet. 180
 Aber zu groß hat wohl ein Himmlischer solches geachtet,
 Welcher ihm, dem Armen, allein versagte die Heimkehr.

Sprach; und allen erregt' er des Grams wehmütige Sehnsucht.
 Helena weint' um ihn, die Argeierin, Tochter Kronions,
 Auch Telemachos weint', und Atreus Sohn Menelaos. 185
 Nestors Sohn auch hatte nicht leer von Thränen die Augen;
 Denn er gedacht' im Geiste des edlen Antilochos Bildnis,
 Welchen der herrliche Sohn der leuchtenden Göt' getödtet;
 Dessen anjetz gedacht' er, und sprach die geflügelten Worte:
 Atreus Sohn, dich pflegte vor allen Menschen verständig 190
 Nestor zu rühmen, der Greis, so oft wir deiner gedachten
 Dort in seinem Palast, und uns mit einander besprachen.
 Jetzt auch, ist es dir möglich, gehorche mir. Nicht ja erfreut nichts,
 Nachzujagen dem Gram bei der Nachtkost; sondern auch Morgen
 Wird ja ein Tag aufdämmern. Ich tadele zwar es mitnichten, 195
 Daß man weint, wenn ein Lebender starb, und das Schicksal erreichte.
 Ist doch die einzige Ehre den unglückseligen Menschen;
 Daß man die Locken sich scheert, und Thränen vergießt von den Wangen!
 Mir auch starb ein Bruder, und nicht der feigste von den Argos
 Heldenschaar. Dir wird er bekannt seyn: nimmer ja hab' ich 200
 Selbst ihn gesehen, noch erkannt; doch strekt' Antilochos, sagt man,
 Anderen vor, der im Laufe so rasch war, und in der Feldschlacht.

Ihm antwortete drauf der bräunliche Held Menelaos:
 Lieber, dieweil du gerädet, was auch ein verständiger Mann wohl
 Reden möcht' und handeln, er sey auch höheres Alters: 205

(Soll' ein Mann dein Vater; daher so verständig du redest!
 Leicht ja erkannt ist der Same des Sterblichen, welchem Kronion
 Seligkeit zugemessen bei seiner Geburt und Vermählung:
 Wie er dem Nestor gewährt für der Zukunft Tage beständig
 Groß im Hause zu seyn des stillen beglichen Alters, 210
 Und verständiger Söhne, die wohl mit der Lanze geübt sind.)
 Laßt uns denn vergessen den Gram, der zu Thränen uns hinriß;
 Doch von neuem beginne das Mahl, und die Hände mit Wasser
 Sprenge man uns! Zu Gespräch ist auch der Morgen noch übrig
 Wir und Odysseus Söhne, vertraut mit einander zu reden. 215

Sener sprach; und Nisalion sprengt' auf die Hände das Wasser,
 Rasch aufwartend als Diener dem rühmlichen Held Menelaos.
 Und sie erhoben die Hände zum leckerbereiteten Mahle.

Aber ein andres erfann nun Helena, Tochter Kronions.
 Schnell in den Wein warf jene, wovon sie tranken, ein Mittel, 220
 Kummer zu tilgen und Groll, und jeglicher Leiden Gedächtnis.
 Kostet einer davon, nachdem in den Krug es gemischt ward;
 Nicht an dem ganzen Tage benezt' ihm die Thräne das Antlitz,
 Nicht ob selbst gestorben ihm wär' auch Mutter und Vater,
 Nicht ob den Bruder vor ihm, ob selbst den geliebtesten Sohn ihm 225
 Tödtete feindliches Erz, und er mit den Augen es sähe.

Solcherlei Würze der Kunst hat Helena, Tochter Kronions,
 Heilsamer Kraft, die einst die Gemahlin Ithens Polydamna
 Ihr in Aegyptos geschenkt: wo viel die nährende Erde
 Trägt der Würze zu guter, und viel zu schädlicher Mischung; 230
 Wo auch jeder ein Arzt die Sterblichen all' an Erfahrung
 Ueberragt: denn wahrlich sie sind vom Geschlechte Pæcons.

Aber nachdem sie gemischt, und einzuschenken geboten;
 Jezo sprach sie von neuem, die Wechselrede beginnend:

Atreus Sohn Menelaos, du göttlicher, und auch ihr beiden, 235
 Söhne tapferer Männer; von Gott kommt anderes andern,
 Gutes kommt und Böses von Zeus; denn er herrscht mit Allmacht:
 Auf denn, genießt nun sitzend das Mahl in unserer Wohnung,
 Groß des Wechselgesprächs; denn schickliches will ich erzählen.

Alles zwar nicht werd' ich verkündigen, oder auch nennen, 240
 Wie viel Kämpf' er geduldet, der unerschrockne Odysseus;
 Nur wie er jenes vollbracht' und bestand, der gewaltige Krieger,
 Fern im troischen Lande, wo Noth umfing euch Achäer.

Dort nachdem er sich selbst unwürdige Striemen gezeißelt,
 Und in schlechte Gewand', als Knecht, sich die Schulter gehüllet; 235
 Ging er zur weitbevölkerten Stadt der feindlichen Männer.
 Ganz zum andern Manne verstell' er sich, ähnlich dem Bettler,
 Er, der fraun kein solcher erschien bei den Schiffen Achaia's.
 Also kam er entstellt gen Ilios. Aber nicht einer
 Sprach ihn an; ich allein erkannt' ihn, trotz der Verkleidung; 250
 Und ich versucht' ihn fragend; doch schlaue vermied er beständig.
 Aber nachdem ich ins Bad ihn geführt, und mit Oele gesalbet,
 Auch mit Gewanden umhüllt, und gelobt mit heiligem Eidschwur,
 Eher nicht den Odysseus im troischen Volk zu entdecken,
 Eh er wieder erreicht die hurtigen Schiff und Gezelte; 255
 Jezo meldet' er mir den ganzen Entwurf der Achaier.
 Drauf da er viele der Troer mit ragendem Erze getödtet,
 Kehrt' er zu Argos Schaaren hinab mit reichlicher Kunde.
 Laut nun klagten die Weiber in Ilios; aber mir, selbst war
 Fröhlich das Herz; denn gewandt war die Seele mir, wiederzukehren 260
 Heimwärts; und ich besesszte das Unheil, das Afrodite
 Gab, da sie dorthin mich vom Vaterlande geführt,
 Und von der Tochter getrennt, dem Ehegemach, und dem Gatten,
 Dem kein Adel gebracht, des Geistes so wie der Bildung.
 Ihr antwortete drauf der bräunliche Held Menelaos: 265
 Wahrlich, o Frau, du hast wohlzutmende Worte geredet.
 Denn ich vernahm schon vieler und tapferer Rath und Entschließung.
 Heldenmütiger Männer, und viel durchreißt' ich des Landes;
 Aber nie erschien mir ein solcher Mann vor den Augen,
 So wie Odysseus war mit kühn ausharrender Seele! 270
 Wie er auch jenes vollbracht' und bestand, der gewaltige Krieger,
 Als im gezimmerten Rosse wir Tapfersten alle von Argos
 Saßen, das Volk der Troer mit Tod und Verderben bedrohend.
 Du auch kamst dorthin, und es schien dir solches zu heißen
 Irgend ein Gott, der die Troer mit Ruhm zu verherlichen dachte; 275
 Und der göttliche Held Deifobos war dein Begleiter.
 Dreimal umher das Gehäule des Hinterhaltes betastend
 Gingst du, und riefst mit Namen der Danaer edle Gebieter,
 Ähnlich aller Argeier Gemahlsinnen bildend die Stimme.
 Aber ich selbst, und Iphidamas Sohn, und der edle Odysseus, 280
 Saßen dort in der Mitt', und hörten, wie du uns riefst,

Wir nun beide zugleich erhuben uns, rasches Entschlusses,
 Auszusteigen, wo nicht, von innen den Ruf zu erwiedern.
 Aber Odysseus hemmt' und wehrete, wie wir auch strekten.
 Ruhig saßen nunmehr die anderen Männer Achaia's, 285
 Ausser Antiklos allein, der Antwort dir zu erwiedern
 Trachtete; aber Odysseus umschloß ihm den Mund mit den Händen
 Fest zusammengedrückt, und rettete alle Achaier;
 Denn er hielt, bis hinweg dich führete Pallas Athene.

Und der verständige Jüngling Telemachos sagte dagegen: 290
 Atreus Sohn Menelaos, du göttlicher, Völkergebieter,
 Trauriger noch! Denn nichts ja entfernt' ihm das böse Verhängnis,
 Nein, und hätt' in der Brust ein eisernes Herz er getragen!
 Aber wohl an, zur Ruh entsendet uns, daß wir anjo
 Auch des erquickenden Schlass uns sättigen, sanft gelagert. 295

Jener sprach; doch Helena rief den Mägden des Hauses,
 Unter die Halle zu stellen ihr Bett, dann unten von Purpur
 Prächtige Polster zu legen, und Teppiche drüber zu breiten.
 Drauf auch wollige Mäntel zur oberen Hülle zu legen.
 Jen' enteiften dem Saal, in der Hand die leuchtende Fackel; 300
 Schnell dann betteten sie; und die Fremdlinge führte der Herold.
 Also schliefen sie dort in der vorderen Halle der Wohnung.
 Held Telemachos selbst, und Nestors edler Erzeugter.
 Atreus Sohn auch ruht' im innern Gemach des Palastes;
 Helena ruht' ihm gesellt, die herrliche, langes Gewandes. 305

Als die dämmernde Cos mit Rosenfingern emporstieg,
 Sprang aus dem Lager sofort der Rufer im Streit Menelaos,
 Angethan mit Gewanden, und hängte das Schwert um die Schulter;
 Unter die glänzenden Füß' auch band er sich stattliche Solen;
 Trat dann hervor aus der Kammer, geschmückt mit göttlicher Hoheit; 310
 Drauf zu Telemachos saß er, und redete, also beginnend;

Welches Geschäft, o Held Telemachos, führte daher dich,
 Weit auf dem Rücken des Meers, zur heiligen Stadt Lakëdämon?
 Eigenes, oder des Volks? Verkünde mir lautere Wahrheit.

Und der verständige Jüngling Telemachos sagte dagegen: 315
 Atreus Sohn Menelaos, du göttlicher, Völkergebieter,
 Sieh', ich kam, ob du etwa Gerücht vom Vater mir sagtest.
 Ausgezehrt wird das Haus, und das fruchtbare Gut mir verödet.
 Denn feindselige Männer umdrängen mich, welche mir immer

Ziegen und Schaf' abschlachten, und mein schwerwandelndes Hornvieh,
Freier der Mutter umher, voll übermütiges Trozes. 320

Darum fass' ich nun flehend die Kniee dir, ob du geneigt seyst,
Seinen traurigen Tod zu verkündigen; wenn du vielleicht ihn
Selber gesehn mit den Augen, vielleicht von der Wanderer einem
Angehört; denn vor allen zu Gram gebar ihn die Mutter! 325
Doch sey nicht aus Schonung ein Milderer, oder aus Mitleid;
Sondern getreu erzähle, wie deinem Blick es begegnet.

Ach ich fleh', hat etwa mein tapferer Vater Odysseus
Wort dir oder auch That verheißen nach Wunsch und vollendet,
Fern im troischen Lande, wo Noth umring euch Achaier: 330
Daß du, deß mir gedenkend, untrügliche Worte verkündest!

Unmuthsvoll nun begann der bräunliche Held Menelaos:
Götter! fürwahr im Lager des übergewaltigen Mannes
Trachteten jene zu ruhn, unkriegerisch selber und kraftlos!
Aber wie wenn im Gebüsch des mächtigen Löwen die Hindin 335
Ihre Jungen gelegt, die saugenden Neugeborenen,
Dann Bergkrümmen durchspäht und gründefräuete Thäler,
Weidend umher; doch jener sofort heimkehrt in das Lager,
Und den Zwillingen beiden ein schreckliches Ende bereitet!

So wird Odysseus jenen ein schreckliches Ende bereiten! 340
Wenn doch, o Vater Zeus, und Pallas Athen', und Apollon,
So an Gestalt, wie vordem in der wohlgebäueten Lesbos
Jener mit Hilomeleides zum Kampf des Ringens hervortrat,
Und auf den Boden ihn warf, daß sich freueten alle Achaier:
Träte doch so an Gestalt in den Schwarm der Freier Odysseus! 345
Bald wär' allen das Leben gekürzt, und verbittert die Heirat!
Dieses, warum du mich fragst und ansiehst, werd' ich fürwahr nicht,
Anderswohin abweichend, verkündigen, oder dich trüben;
Sondern was mir gesagt der untrügliche Greis des Meeres,
Davon werd' ich kein Wort verheimlichen, oder dir bergen. 350

Noch in Aegyptos hielten, wie sehr ich strebte zur Heimath,
Mich die Unsterblichen auf; denn ich opferte nicht Hekatomben;
Und stets fodern die Götter Erinnerung ihren Geboten.
Eine der Inseln liegt in dem weit aufwogenden Meere,
Vor des Aegyptos Strom; und Jaros wird sie genennet: 355
Fern so weit, als etwa den Tag ein geräumiges Meerschiff
Segelte, wann mit Geräusch Fahrwind anwehte von hinten.

Dort ist ein landbarer Hafen, woraus gleichschwebende Schiffe
Sturen ins Meer, nachdem man sich dunkles Wasser geschöpft.
Zwanzig Tage verweilten mich dort die Götter, und niemals
Weheten günstige Winde vom Land mir, welche den Schiffen
Gute Leiter sind auf weitem Rücken des Meeres. 360

Und bald wäre die Kost und der Mut geschwunden den Männern,
Hätte mich nicht mitleidig der Himmlischen eine gerettet:
Denn Eidothea sah es, des meerdurchwaltenden Greises
Proteus blühende Tochter; und Mitleid regt' ihr die Seele. 365

Diese begegnete mir, der umherschlich, fern den Genossen.
Denn beständig die Insel umirrten sie, Fische sich fangend
Mit scharfbatiger Angel; es quälte sie nagender Hunger.
Nahe trat sie heran, und redete, also beginnend: 370

Bist du so gar einfältig, o Fremdling, oder so achlos?
Oder zauderst du gern, und freust dich Kummer zu dulden;
Daß so lang' in der Insel du weilst, und nimmer den Ausweg
Dir zu erforschen vermagst, da das Herz der Genossen dir schwindet?

Sene sprach; und ich selbst antwortete, solches erwidern: 375
Dieses sag' ich dir an, Unsterbliche! wie du auch heißest,
Daß mitnichten ich gern hier zaudere; sondern gesündigt
Hab' ich vielleicht an den Göttern, die hoch den Himmel bewohnen.
Aber sage mir du; denn alles ja wissen die Götter:

Wer der Unsterblichen ist, der mich hält, und die Reise verhindert? 380
Und wie gelang ich heim auf des Meeres fischwimmelnden Fluten?

Also ich selbst; da erwiderte schnell die herliche Göttin:
Gern will ich dir, Fremdling verkündigen, ganz nach der Wahrheit.
Hieher pflegt zu kommen ein Greis des salzigen Abgrunds,
Proteus, der wahrhafte Gott, der Aegyptier, welcher des Meeres 385
Tiefen gesamt durchschauet, ein Unterthan des Poseidon.

Dieser ist mein Vater, so sagen sie, der mich gezeugt.
Wenn du den vermöchtest durch heimliche List zu erhaschen;
Er weißagte dir wohl die Fahrt und die Maße des Weges,
Und wie du heimgelangst auf des Meeres fischwimmelnden Fluten. 390

Auch verkündet' er dir, o göttlicher, wenn du es wolltest,
Was dir Böses und Gutes daheim im Palaste geschehn sey,
Weil du entfernt durchirrtest den Weg, so lang und gefährvoll.

Sene sprach; und ich selbst antwortete, solches erwidern:
Sinne du selber auf Rath, den göttlichen Greis zu erhaschen, 395

Daß er nicht vorschauend hinwegflieh', oder mich ahnend.
Schwerlich wird ja ein Gott vom sterblichen Manne bezwungen.

Also ich selbst; da erwiederte schnell die herrliche Göttin:
Gern will Ichs dir, Fremdling, verkündigen, ganz nach der Wahrheit.
Wann die Sonne nunmehr an dem Mittagshimmel einhergeht; 400
Dann aus salziger Flut entsteigt der untrügliche Meergreis,
Unter dem Wehn des Westes, umhüllt von dunklem Gefräusel,
Kommt und sinkt zum Schlummer in hangendes Felsengeklüft hin;
Und stoßflüssige Kobben der lieblichen Halosydne

Ruhn in Schaaren umher, den graulichen Fluten entfliegen, 405
Herbe Geruch' ausbauhend des unergründlichen Meeres.

Dorthin werd' ich dich führen, sobald der Morgen sich röthet,
Und in die Reih' hinlegen. Du selbst erwähle dir sorgsam
Drei der tapfersten Freund' an den schöngebordeten Schiffen.
Alle will ich dir nennen, die furchtbaren Künste des Greises. 410

Erstlich zählt er der Kobben gelagerte Reihen umwandelnd;
Aber nachdem er alle bei fünfen gezählt und gemustert,
Legt er sich mitten hinein, wie ein Hirt in die Herde der Schafe.
Wann ihr den nur eben gesehn sich legen zum Schlummer,
Ohne Verzug dann übet entschlossene Kraft und Gewalt aus. 415

Fastet ihn fest, wie eifrig er ringt, und zu fliehen sich abmüht.
Alles nunmehr zu werden versucht er, was auf der Erde
Lebet und weht, auch Wasser, und schreckliche Flamme des Feuers.
Dennoch unverrückt ihn gefaßt, und noch stärker gedrängt!

Aber sobald nun selber er euch anredet mit Worten, 420
So von Gestalt, wie jenen zur Ruh hinsinken ihr sahet;
Dann sogleich laß ab von Gewalt, und löse den Meergreis,
Edler Held, und forsche, wer dir von den Ewigen zürne,
Und wie du heimgelangst auf des Meers fischwimmelnden Fluten.

Also sprach sie, und taucht' in des Meers aufwallende Woge. 425
Aber zurück zu den Schiffen, wo hoch sie standen im Meerkesies,
Kehrt' ich; und vieles bewegt' unruhig mein Geist, wie ich fortging.
Aber nachdem ich zum Schiffe hinab und dem Meere gekommen,
Rüsteten wir Spätmahl; und es stieg die ambrosische Nacht auf.
Sezo ruheten wir am Wogenschlage des Meeres. 430

Als die dämmernde eos mit Rosenfingern emporstieg.
Sezo längst dem Gestade des unabsehbaren Meeres
Wandelt' ich, viel ansehend die Ewigen. Auch der Genossen
Folgt'n mir drei, vor allen bewährt zu Thaten der Rühnheit.

Gene tauchte derweil in des Meers unermesslichen Busen, 435
 Schnell dann brachte sie vier der Kobbenfell' aus dem Abgrund,
 Welche sie frisch abzog, und entwarf die Teuschung des Vaters.
 Lager höhle sie uns im kieselgen Sande des Meeres,
 Saß dann erwartend am Strand. Wir naheten jezo der Göttin.
 Jene legt' uns gereicht, und hüllte jedem ein Fell um. 440
 Wahrlich die Lauer bekam uns fürchterlich! denn zum Erstick'n
 Quälte der gräßliche Dunst der meergemästeten Kobben!
 Wer wohl ruhete gern beim Ungeheuer des Meeres?
 Aber sie selbst half uns, und ersann ein kräftiges Labfal:
 Jeglichem naht' und rieb sie Ambrosia unter die Nasen, 445
 Leibliches Dufts, und tilgte des Meerscheusales Umdünstung.
 Ganz den Morgen durchharreten wir, ausdaurendes Hergens.
 Jezo entfiengen der Glut dichtwimmelnde Kobben, und ringsum
 Streckten sich alle gereicht am Bogenschlage des Meeres.
 Mittags kam auch der Greis aus der Glut, und erreichte der Kobben 450
 Geiste Schaar, umging dann und zählte sie, alle durchmusternd.
 Uns auch zählt' er zuerst mit den Meerscheusalen, und dachte
 Gar an keinen Betrug; und hierauf legt' er sich selber.
 Schnell mit lautem Geschrei an stürzen wir, rings mit den Händen
 Fassend den Greis, doch jener vergaß die betrügliche Kunst nicht: 455
 Siehe, zuerst erschien er ein härtiger Fels des Gebirges,
 Wieder darauf ein Pardel, ein Drach', und ein mächtiges Waldschwein,
 Glosß dann in Wasser dahin, und spreßt' als Baum in die Lüfte,
 Unverrückt umschlangen wir stets, ausdaurendes Hergens.
 Aber da müde ward der zaubernde Greis der Verwandlung, 460
 Jezo erhub er selber die Stimm', und fragte mich also:
 Wer doch, o Atreus Sohn, der Unsterblichen rieth den Entwurf dir,
 Daß du mit Zwang mich haschest, ein Laurender? Wessen bedarfst du?
 Jener sprach; und ich selbst antwortete, solches erwiedernd:
 Alter, du weißt; (warum verstellst du dich, dieses zu fragen?) 465
 Daß so lang in der Insel ich weil', und nimmer den Ausweg
 Mir zu erforschen vermag, da das Herz der Genossen mir schwindet.
 Aber sage mir du; denn alles ja wissen die Götter:
 Wer der Unsterblichen ist, der mich hält, und die Reise verhindert?
 Und wie gelang ich heim auf des Meers fischwimmelnden Gluten? 470
 Also ich selbst; und sogleich antwortet' er, solches erwiedernd:
 Aber es war ja Pflicht für Zeus und die anderen Götter

Festliche Opfer zu weihn, da du abfuhrst; daß du geschwinder
 Rämst in das Vaterland, die dunkle Woge durchsegelnd.
 Denn dir wehrt das Geschick, die Freunde zu schaun, und zu kommen 475
 In das begüterte Haus, und deiner Väter Gesilde,
 Ehe zurück an Aegyptos, des himmelsentsprossenen Stromes,
 Fluten du kehrst, und sühest mit heiligen Festhekatomben
 Alle unsterblichen Götter, die hoch den Himmel bewohnen.
 Dann verleihe dir die Götter die Heimfahrt, welche du wünschest. 480
 Also der Greis; da brach mein armes Herz vor Betrübniß,
 Weil er mir wieder befahl auf dunkelwogender Meerflut
 Hin zum Aegyptos zu gehn, den Weg, so lang und gefahrvoll.
 Aber ich sagte mich doch, und redete, solches erwidern:
 Dies denn werd' ich, o Greis, so fertigen, wie du verlangest. 485
 Aber sage mir jetzt, und verkündige lautere Wahrheit.
 Schiften sie alzumal unbeschädigt heim, die Achaier,
 Welche Nestor und ich, von Troja scheidend, verließen?
 Oder erlag noch einer dem bitteren Tod' in dem Schiffe,
 Oder den Freunden im Arme, nachdem er den Krieg vollendet? 490
 Also ich selbst; und sogleich antwortet' er, solches erwidern
 Warum fragst du mich das, Sohn Atreus? Daß du es nie doch
 Wüßtest, noch meine Gedanken erkundetest! Schwerlich noch lange
 Bleibest du thränenlos, nachdem du alles vernommen!
 Manche sind aus jenen vertilgt, und manche noch übrig. 495
 Doch nur zween Heerführer der erzumschirmten Achaier
 Rastete die Heimfahrt hin; in der Schlacht ja warest du selber.
 Einer wird noch lebend gehemt in den Wüsten des Meeres.
 Nias sank in die Flut mit den langberuderten Schiffen.
 An die Syräen zuerst, da er scheiterte, hub ihn Poseidon, 500
 Jene gewaltigen Klippen, und gab aus den Wogen Errettung.
 Und er entrann dem Verderben, wie sehr auch gehaßt von Athene,
 Hätte der Treveler nicht hochmüthig gepraßt und gelästert,
 Trotz den Göttern entflöh' er des Meers aufstürmenden Wogen.
 Doch sein Prahlen vernahm der gewaltige Poseidaon; 505
 Siehe, den Dreizak schnell in den nervichten Händen erhob er,
 Schlug den gyräischen Fels machtvoll, und zerspaltete jenen.
 Dort blieb stehen ein Theil; doch es stürzt' in die Fluten des Felsstrumm.
 Wo erst Nias sitzend die schreckliche Lästerei ausrief;
 Und trug jenen hinab in die endlos wogende Meerflut. 510

Also verschwand dort Ajax, erfäuft von der salzigen Woge.
Zwar dein Bruder entrann, und vermied das Schreckenverhängnis,
In den geräumigen Schiffen; ihn schützte die Herscherin Here.

Aber nachdem er bereits Maleia's spitzigem Gelshaut
Nahete; plötzlich ergrif ihn der Ungestüm des Orkanes: 515

Der in des Meers fischwimmelnde Glut den erschauenden hinwarf,
Fern an die Grenze der Flur, wo vormals wohnte Iphyeses;
Doch jetzt wohnt' in dem Hause Iphyeses Sohn Megisthos.

Aber nachdem auch von dannen sich öfnete glückliche Heimkehr,
Weil den Wind die Götter gewandt, und nach Hause sie kamen; 520

Setzt mit herzlichster Freude betrat er das heimische Ufer,
Küßt' und umschloß sein Vatergesild'; und es flossen vom Antlitz
Heiß ihm die Thränen herab, denn gern erblickt' er die Heimat.

Doch von der Wart' erblickte der Wächter ihn, welchen Megisthos
Dort arglistig bestellt', und zwei Talente des Goldes 525

Ihm zum Lohne verbieth; ein Jahr schon wartete jener,
Daß nicht heimlich er nahte; gefaßt zu stürmender Abwehr.

Hurtig zum Haus' enteilt' er, dem Könige bringend die Botschaft.
Aber Megisthos ersann arglistige Tücke des Frevels.

Zwanzig tapfere Männer, umher im Volke gewählt', 530
Stellt' er geheim, und hieß dann anderswo rüsten ein Gastmahl.

Selbst dann ging er, und lud den Hirten des Volks Agamemnon,
Stolz mit Rossen und Wagen, doch schändliche Tücke gedenkend,

Jenen, der nichts argwöhnte, begleitet' er heim, und erschlug ihn
Ueber dem Mahl, wie einer den Stier erschlägt an der Krippe. 535

Keiner der Schaar Agamemnons entrann, so viel ihm gefolget,
Keiner auch des Megisthos; sie starben gestreckt im Palaße.

Also der Greis; und es brach mein armes Herz vor Betrübniß.
Weinend saß ich im Sand', und jammerte; aber mein Geist war

Müd' im Leben zu seyn, und das Licht der Sonne zu schauen. 540
Als nun lang' ich geweint, und jammervoll mich gewunden;

Sezo von neuem begann der untrügliche Greis des Meeres:
Atreus Sohn, nicht fürder so unablässig und rastlos

Weine; wir schaffen damit nicht Besserung! Auf denn, in Eile
Sezo versucht, wie du heim ins Land der Väter gelangest. 545

Denn vielleicht noch lebend erreichst du ihn, oder Drestes
Raste zuvor ihn hinweg; dann kommst du vielleicht zur Bestattung.

Also der Greis; da ward mir der Mut des erhabenen Herzens
Wiederum in der Brust, wie bekümmert ich war, doch getröstet.

Und ich begann zu jenem, und sprach die geflügelten Worte: 550

Hiervon weiß ich genug. Du nenn' auch den dritten der Männer,
Welcher annoch wo lebend im räumigen Meere gehemmt wird,
Oder auch todt. Gern möcht' ich, ein traurender zwar, es vernehmen.

Also ich selbst; und sogleich antwortet' er, solches erwiedernd:

Siehe, Laertes Sohn, der Ithaka's Fluren bewohnet. 555

Ihn in dem Eiland sah ich der Wehmut Thränen vergießen,
Dort in der Nymfe Gemach, der Kallypso, die mit Gewalt ihn
Hält; und nicht vermag er das Vaterland zu erreichen;
Denn ihm gebricht's an Schiffen mit Rudergeräth, und Genossen,
Daß sie hinweg ihn führen auf weitem Rücken des Meeres. 560

Doch nicht Dir ist geordnet, du göttlicher, o Menelaos,
Im roßweidenden Argos den Tod und das Schicksal zu dulden;
Rein dich führen die Götter dereinst an die Enden der Erde
Zu der elyrischen Flur, wo der bräunliche Held Rhadamanthys
Wohnt, und ganz mühlos in Seligkeit leben die Menschen: 565

(Nimmer ist Schnee, noch Winterorkan, noch Regengewitter;
Ewig wehn die Gefäusel des leif anathmenden Westes,
Die Kleanos sendet, die Menschen sanft zu kühlen.)

Weil du Helena hast, und Zeus dich ehret als Eidam.

Jener sprach, und taucht' in des Meers aufwallende Woge. 570

Aber zurück zu den Schiffen, wo hoch sie standen im Meerries,
Kehrt' ich, und vieles bewegt' unruhig mein Geist, wie ich fortging.

Aber nachdem wir zum Schiffe hinab und dem Meere gekommen,
Rüsteten wir Spätmahl; und es stieg die ambrosische Nacht auf.

Jezo ruheten wir am Wogenschlage des Meeres. 575

Als die dämmernde eos mit Rosenfingern emporstieg;

Zogen zuerst wir die Schiffe hinab in die heilige Meerflut,
Stellten dann die Rast' in die schwebenden Schiff', und die Segel.

Alle sie traten hinein, auf Ruderbänke sich setzend,

Saßen gereiht, und schlugen die grauliche Woge mit Rudern. 580

Wieder darauf am Aegyptos, dem himmelsentsprossenen Strome,

Stellt' ich die Schiff', und weihte vollkommene Sühnhekatomben.

Aber nachdem ich gesühnet den Zorn der ewigen Götter,

Häuft' ich ein Grab, Agamemnon zum unauflöschlichen Nachruhm.

Als ich vollbracht, da kehrt' ich zurück; und es sandten mir Fahrwind 585

Himmelsche, welche mich bald zum Vaterlande geführt.

Aber wohlan; verweile noch hier in unserer Wohnung,

Bis der eilfte der Tag' entflohn ist, oder der zwölfte.

Wohl dann send' ich dich heim, und schenke dir köstliche Gaben:
Dreier Ross' und den Wagen mit prangender Kunst; und dazu noch 590
Schenk' ich ein schönes Gefäß, damit du den ewigen Göttern
Opfer sprengst, und meiner an jeglichem Tage gedenkest.

Und der verständige Jüngling Telemachos sagte dagegen:
Atreus Sohn, nicht länger berede mich hier zu verweilen.
Selbst sa ein völliges Jahr bei dir zu bleiben vermöcht' ich, 595
Sizend, und nie nach Hause verlangte mich, noch zu den Eltern:
Denn mich freut es, zu hórchen auf deine Red' und Erzählung,
Inniglich! Aber es harren mit Ungedult die Genossen
Schon in der heiligen Pylós; und noch verweist du mich länger.
Doch das Geschenk, das mir du bestimmst, sey liegendes Kleinod. 600
Rosse führ' ich mir nimmer gen Ithaka, sondern dir selber
Lass' ich sie hier zur Pracht: denn Du beherrschest ein Blachfeld
Weit umher, das Lotos umgrünt, und nährend der Salgant,
Weizen auch, und Spelt, und staubende weisse Gerste.
Aber in Ithaka fehlt's an geräumigen Ebenen und Wiesen; 605
Ziegenweid' ist jene, doch werth vor Weiden der Rosse.
Keines der Meereiland' ist mutigen Rossen zur Rennbahn
Oder zur Weide bequem; und Ithaka minder denn alle.

Sprach's; da lächelte sanft der Rufer im Streit Menelaos,
Streichelt' ihn drauf mit der Hand, und redete, also beginnend: 610
Edles Blut beselst dich mein Sohn; das zeugt die Rede.

Gerne verändr' ich demnach dir jenes Geschenk; denn ich kann's ja.
Siehe, von allem Schätze, der hierim Palaste verwahrt ist,
Schenk' ich dir das schönste, das ehrenwertheste Kleinod:
Einen Mischkrug schenk' ich von unvergleichbarer Arbeit, 615
Ganz aus Silber geformt, und mit goldenem Rande gezieret,
Selbst ein Werk des Hepästos! Ihn gab der Sidonier König
Fädimos mir, der Held, der einst im Palaste mich aufnahm,
Als ich von dort heimkehrt'; und Dir nun will ich ihn schenken.

Also redeten jen' im Wechselgespräch mit einander 620
Röche des Mahls nun gingen ins Haus des göttlichen Königs
Ziegen und Schaf' herführend, beschwert mit stärkendem Weine;
Brot auch trugen mit ihnen die schöngekleideten Weiber.
Also rüsteten jene das Frühstück dort in der Wohnung.

Aber die Greier indeß vor Odysseus' hohem Palaste 625
Freuten sich mit Scheiben und Jägerspießen zu werfen,

Auf dem gepflasterten Raum, wo vordem Mutwillen sie übten.
 Nur Antinoos saß und Eurymachos, göttlicher Bildung,
 Fürsten der Freierschaft, an Tapferkeit alle besiegend.
 Aber Kronios Sohn Noemon nabete diesen, 630
 Redet' Antinoos an, und fragt' ihn, also beginnend:

Wissen wir etwa im Geist, Antinoos, oder nicht also.
 Wann Telemachos doch heimkehrt aus der sandigen Pylös?
 Mein ist das Schif, das er führt; und selbst bedarf ich es jezo:
 Daß zur geräumigen Elis ich segele, wo mir der Rosse 635
 Zwölf sind, säugende Stuten, und lastbare Füllen der Mäuler,
 Ungezähmt; gern holt' ich mir eines davon zur Bezähmung.

Jener sprach; und im Herzen erstaunten sie; keiner gedacht' es,
 Daß zur neleischen Pylös er abfuhr, sondern ihn dort wo
 Weidende Ziegen im Feld' erfreuten, oder der Sauhirt. 640
 Aber Eupithea Sohn Antinoos rief ihm die Antwort:

Sondern falsch mir gesagt: wann reist' er denn? welcherlei Männer
 Folgte aus Ithaka ihm? erkohrene, oder ihm eigne,
 Rietling' und Hausgesinde? Wie konnt' er doch solches vollenden!
 Auch erzähle mir dies als redlicher, daß ich es wisse. 645
 Brauch' er Zwang und Gewalt, das dunkle Schif dir zu nehmen;
 Oder gabst du es willig, sobald er mit Worten dich ansprach?

Aber Kronios Sohn Noemon sagte dagegen:
 Willig gab ich es selbst. Wie handelte wohl auch ein andrer,
 Wenn ihm ein solcher Mann, so sehr im Herzen betümmert, 650
 Flehete? Hart ja wär' es, ihm abzuschlagen die Gabe.
 Jünglinge, die im Volke die edelsten sind mit uns selber,
 Folgeten ihm; auch trat als Führer ins Schif, wie ich wahrnahm,
 Mentor, oder ein Gott, der ganz ihm gleich an Gestalt war.
 Aber das wundert mich: hier schaut' ich den trefflichen Mentor 655
 Gestern noch am Morgen; und damals fuhr er gen Pylös.

Also sprach Noemon, und gieng zum Hause des Vaters.
 Jene beiden bestürzt' Unmut die erhabene Seele.
 Rings nun saßen die Greier gesellt, und ruhten vom Kampfspiel,
 Aber Eupithea Sohn Antinoos sprach zur Versammlung, 660
 Zürnend vor Schmerz; ihm schwoll sein finstres Herz von der Galle
 Schwarz umflüßt; und den Augen entfunkelte stralendes Feuer:
 Wunder! ein großes Werk hat Telemachos trotzig vollendet,
 Diese Fahrt! nie dachten, sie wir, ihm meiner vollendet!

Dennoch trotz er uns allen, der junge Knab', und entwischt so, 665
 Rücket ein Schif, und wählt sich die tapfersten Männer im Volke!
 Der verheißt uns hinfort noch Unheil! aber es tilg' ihm
 Zeus die mutige Kraft, bevor er uns Schaden bereitet!
 Auf denn, gebt mir ein hurtiges Schif, und zwanzig Genossen;
 Daß ich ihm selbst auslaure, dem Reisenden, und ihn erwarte 670
 Dort im Sund, der Ithaka trennt und die bergige Samos;
 Daß ihm mit Schrecken die Fahrt sich endige wegen des Vaters:

Jener sprach; und sie riefen ihm Beifall rings, und Ermunterung;
 Standen dann auf nach einander, und gingen ins Haus des Odysseus.

Dort nicht lang' unkundig beharrte Penelopeia 675
 Jenes Raths den die Freier in tückischer Seele beschlossen.
 Denn ihr verkündete Medon, der Herold, welcher den Rathschluß
 Ausser dem Hofe belauscht, als jene darin sich besprachen.
 Schnell durch die Wohnungen eilt' er, der Königin bringend die Botschaft,
 Als er die Schwelle betrat, da fragt' ihn Penelopeia: 680

Herold, warum entsandten sie dich, die mutigen Freier?
 Bringst du Befehl den Mägden des göttergleichen Odysseus,
 Hier vom Geschäfte zu ruhn, und ihnen den Samaus zu bereiten?
 Daß sie doch nie freierwerbend, und nie hinfort sich versammelud,
 Einmal noch und zuletzt alhier nun schmaussten am Gastmahl! 685
 Die ihr beständig in Schaaren so viel der Habe verwüßet,
 Meines Telemachos Gut, des feurigen! Habt ihr denn niemals
 Euer Väter erzählen gehört, da ihr Kinder noch waret,
 Welch ein Mann Odysseus gelebt mit eueren Vätern,
 Niemand je durch Thaten beleidigend, oder durch Worte, 690
 Unter dem Volk? da sonst der Gebrauch ist hohen Beherrschern,
 Daß man andere haßt der Sterblichen, andere liebet!
 Aber auch nie hat jener in Leppigkeit einen gekränkt;
 Sondern nur euer Herz und eigene Frevelthaten
 Zeigen sich, und nicht folget der Dank für empfangene Wohlthat! 695

Ihr antwortete Medon darauf, der verständige Herold;
 Wenn doch, o Königin, dieses das äufferste wäre der Uebel!
 Aber ein größeres noch und weit graunvolleres Unheil
 Hegen die Freier im Sinn, das nicht vollende Kronion!
 Deinen Telemachos strebt man mit scharfem Erz zu ermorden 700
 Wann er zur Heimath kehrt. Er besucht um Kunde des Vaters
 Pylos heilige Burg, und die Götterstadt Lakëdämon.

Jener sprach; und sofort erbeben ihr Herz und Knie.
 Lange blieb sie verstummt und sprachlos; aber die Augen
 Waren mit Thränen erfüllt, und athmend stolt' ihr die Stimme. 705
 Spät nunmehr begann sie, im Wechselgespräch ihn erwiedernd:

Herold, aber was reiſet der Sohn mir? Nichts ja bewegt ihn,
 Daß er in hurtigen Schiffen hinwegfährt, welche den Männern
 Sind die Kasse des Meers, zu durchgehn die unendlichen Wasser!
 Etwa das selbst sein Name vertilgt werd' unter den Menschen? 710

Ihr antwortete Neben darauf, der verständige Herold:
 Nicht weiß ich, ob ein Gott ihn ermunterte, oder sein eignes
 Herz im Busen ihn trieb, nach Pylos zu gehn, und zu forſchen,
 Ob heimkehre der Vater, ob anderes Schickſal ihn hinnahm.

Als er solches geredet, durchteilt' er den Saal des Odysseus. 715
 Seelenangst umströmte die Königin; ach sie vermochte
 Nicht auf Stühlen zu ruhn, so viel in der Kammer auch waren;
 Nein sie sank auf die Schwelle des anmuthreichen Gemaches,
 Jammervoll wehklagend; und rings die Mägde des Hauses
 Winselten, jung und alt, so viel in den Wohnungen waren. 720
 Aber mit heftigem Schluchzen begann izt Penelopeia.

Freundinnen, mir ja vor allen verlieth die Olympier Elend,
 Mehr denn einer der Frauen, die zugleich aufwuchsen und litten!
 Erst den Gemahl verlor ich, den tapferen, löwenbeherzten,
 Hoch mit jeglicher Tugend geschmückt in der Danaer Volke, 725
 Jenen Held, des Ruhm durch Hellas reicht, und durch Argos.
 Und nun schwand, von den Stürmen geraubt, mein trauester Sohn mir
 Unberühmt aus dem Haus', und nichts von der Reise vernahm ich.

Grausame, daß auch keine von euch es im Herzen bedachte,
 Mich aus dem Bette zu wecken, da ihr doch sicher es wußtet, 730
 Als von hinnen er fuhr im dunklen geräumigen Schiffe!

Hätt' ich es doch gehört, daß diesen Weg er beschloffen!
 Traun hier blieb er entweder, wie sehr auch gereizt von dem Wege,
 Oder er hätte mich todt daheim im Hause gelassen!

Auf, das eine mir schleunig den alten Dolios rufe, 735
 Meinen Knecht, den der Vater mir mitgab, als ich hieherging,

Der mir den Garten besorgt voll Pflanzungen: daß er in Eile
 Alles dies dem Laertes verkündige, nebst ihm sitzend;

Wenn doch jener vielleicht, noch Rath im Herzen ersinnend,
 Ausging', und vor dem Volke wehklagete, welches nun trachtet, 740
 Sein und Odysseus Geschlecht, des göttlichen Manns, zu vertilgen!

Ihr antwortete drauf die Pflegerin Eurycleia:
 Trautes Kind, du magst mit dem grausamen Erze mich tödten,
 Oder mich lassen im Haus; ich sag' es dir ohne Verbehlung!
 Selber wußt' ich das alles, und reicht' ihm, was er begehrte: 745
 Speiß' und lieblichen Wein. Doch mußt' ich geloben mit Eidschwur,
 Dir nichts eher zu sagen, bevor zwölf Tage geschwunden,
 Oder du selbst ihn vermißt, und gehört von seiner Entfernung;
 Daß du nicht durch Weinen die schönste Gestalt dir verderbest.
 Aber bade dich nun, und lege 'dir reine Gewand' an, 750
 Steig' alsdann in den Söller empor mit den dienenden Jungfrau,
 Anzuslehn Athenäa, des Aegiserschütterers Tochter.
 Diese vermag ja gewiß ihn selbst aus dem Tode zu retten.
 Nur den Greis, den betrübten, betrübe nicht mehr: denn unnötig
 Ist den seligen Göttern der Stamm des Arkeisaden 755
 Ganz verhaßt; ihm bleibt noch ein übriger, welcher beherrsche
 Diesen erhabenen Palast und fern die fruchtbaren Felder.
 Jene sprach, und stillt' ihr den Gram, und hemmte die Thränen.
 Eilend badete sie, und legte sich reine Gewand' an,
 Stieg alsdann in den Söller empor mit den dienenden Jungfrau, 760
 Nahm sich heilige Gerst' in den Korb, und flehet' Athenen:
 Höre, des Aegiserschütternden Zeus unbezwungene Tochter,
 Hat dir je im Palast der erfindungsreiche Odysseus
 Fette Schenkel verbrannt von Rindern oder von Schafen;
 Daß du, deß mir gedenkend, den lieben Sohn mir errettest, 765
 Und sie entfernst, die Freier voll übermütiger Bosheit!
 Sprach, und jammerte laut; ihr Flehn erhörte die Göttin.
 Aber die Freier durchtobten mit Lärm die schattige Wohnung.
 Also begann im Schwarm ein übermütiger Jüngling:
 Sicher nunmehr bereitet die vielumworbene Fürstin 770
 Hochzeit uns, nicht wissend, daß Tod dem Sohne bestimmt ward.
 Also redete mancher: doch wußten sie nicht, was gesch'eh'n war.
 Aber Antinoos sprach, und redete vor der Versammlung:
 Unglückselige, meidet die übermütigen Reden,
 Alle zugleich, daß keiner verkündige drinnen im Hause. 775
 Auf, wir wollen vielmehr so still aufstehend vollenden
 Unseren Rath, den jezo wir all' im Herzen gebilligt.
 Dieses gesagt, erkohr er sich zwanzig tapfere Männer;
 Und sie eilten zum hurtigen Schif und dem Strande des Meeres.

Erst nun zogen das Schiff sie hinab auf tiefes Gewässer, 780
 Brachten sodann den Mast in das dunkle Schiff, und die Segel,
 Hängeten drauf die Ruder gefügt in lederne Wirbel,
 Alles der Ordnung gemäß, und spannten die schimmernden Segel.
 Rüstungen auch trug jenen die Schaar hochberziger Diener.
 Hoch nun stellten das Schiff auf die Woge sie, stiegen hinein dann; 785
 Spätmahl nahmen sie dort, und harrten des kommenden Abends.

Zen' im oberen Söller, die sinnig' Penelopeia,
 Legte sich ohne Kost, nicht Trank noch Speise genießend,
 Angstvoll, ob er entflöhe dem Tod', ihr edeler Sproßling,
 Ob ihn tilgte die Nacht der übermütigen Greier. 790

Also sinnt unruhig ein Löw' in der Männer Getümmel,
 Bang' im Geiße, wann jene den trüglichen Kreis umherziehn:
 Also sann sie voll Angst, doch saust umring sie der Schlummer;
 Und sie entschlief hinsinkend, es lösten sich alle Gelenke.

Aber ein andres erfann Zeus herrschende Tochter Athene. 795
 Eine Gestalt erschuf sie, und gab ihr weibliche Bildung,
 Gleich der Isthim' an Wuchs, des hohen Ikaros Tochter,
 Deren Gemahl Eumelos ein Haus in Fähr' bewohnte;
 Sandte sie drauf zur Wohnung des göttergleichen Odysseus:
 Ob sie Penelopeia, die jammernde, herzlich betrübte, 800
 Ausruhn machte vom Weinen und endlos thranenden Jammer.
 Jene schwebt' in die Kammer hinein am Riemen des Schlosses;
 Ihr zum Haupt nun trat sie, und sprach anrebeud die Worte:

Es schläfst du, Penelopeia, das Herz voll großer Betrübniß?
 Nein sie wollen es nicht, die ruhig waltenden Götter, 805
 Daß du weinst und traurest; denn wiederkehren zur Heimat
 Soll dein Sohn; nichts hat er gesündigt wider die Götter.

Ihr antwortete drauf die sinnige Penelopeia,
 Sanft betäubt vom Schlummer am stillen Thore der Träume:

Warum doch, o Schwester, besuchst du mich? (Nimmer zuvor ja 810
 Kamst du, da gar zu fern im entlegenen Hause du wohnest!)
 Und gebeutst mir zu ruhn von Traurigkeit, und von des Elends
 Vielfacher Qual, die mich reizt in des Herzens Geist und Empfindung?
 Erst den Gemahl verlor ich, den tapferen, löwenherzten,
 Hoch mit jeglicher Tugend geschmückt in dem Danaer Volke, 815
 Jenen Held, des Ruhm durch Hellas reicht, und durch Argos.
 Und nun ging mein Sohn, der geliebteste, weg in dem Meererschiff,

Noch ein Knab', und weder in Thaten geübt, noch in Worten.
Diesen anjetz noch mehr bejammer' ich, als den Odysseus;
Diesem erhebt' ich im Herzen, und ängste mich, was ihn betreffe, 820
Dort entweder im Volk, wo er hingehet, oder im Meere.
Denn es lauren auf ihn viel arggesinnete Männer,
Ihn zu ermorden gefaßt, eh das Vaterland er erreicht.

Wieder begann dagegen die dunkle Nachterscheinung:
Sey getrost, und entreiße das Herz der verzagenden Kleinmut. 825
Eine solche Gefährtin begleitet ihn, welche sich andre
Männer auch gerne erslehten zum Beistand; denn sie vermag es:
Pallas Athene selbst, die, o Traurende, dein sich erbarmet!
Diese sandte mich jezo, damit ich solches dir sagte.

Ihr antwortete drauf die sinnige Penelopeia: 830
Wenn du denn Gottheit bist, und der Gottheit Stimme vernahmest;
Auf, so verkündige mir auch sein, des elenden, Schicksal:
Ob er vielleicht wo lebend das Licht der Sonne noch schauet,
Oder bereits hinstarb, und in Aides Wohnungen einging.

Wieder begann dagegen die dunkle Nachterscheinung: 835
Nicht von jenem vermag ich genau zu verkündigen alles,
Leb' er, oder sey todt; und eiteles Schwagen ist unrecht.

Also sprach die Gestalt, und schwand am Riegel die Pfole,
In sanftwehende Lust. Doch schleunig empor aus dem Schlummer
Fuhr Ikaros Tochter, ihr Herz voll inniger Freude, 480
Daß ihr ein deutender Traum annahet' in der Stunde des Melkens.

Aber die Greier im Schif' durchsegelten flüßige Pfade,
Stets des Telemachos Mord in grausamer Seele bewegend.
Mitten liegt in dem Meer ein Eiland, schrof von Secklippe,
Dort im Sund, der Ithaka trennt und die bergige Samos, 845
Asteris, nicht sehr groß; wo die Schif' ein sicherer Hafen
Zwiefach empfängt. Hier laurend erwarteten ihn die Achaier.

I n h a l t.

Zeus befiehlt durch Hermes der Kallypso, den Odysseus zu entlassen. Ungern gehorchend, versorgt sie den Odysseus mit Geräth, einen Floß zu bauen, und mit Reisefkost. Am achtzehnten Tage der Fahrt sendet Poseidon ihm Sturm, der den Floß zertrümmert. Leukothea sichert ihn durch ihren Schleier. Am dritten Tage erreicht er der Phäaken Insel, Scheria, rettet sich aus der Felsenbrandung in die Mündung des Stroms, und ersteigt einen waldigen Hügel, wo er in abgefallenen Blättern schläft.

O d y s s e e.

F ü n f t e r G e s a n g.

Ges stieg aus dem Lager des hochgesinnten Titheos
Aufwärts, Göttern das Licht unssterblichen Menschen zu bringen.
Dort nun setzten die Götter zum Rathe sich, und mit den andern
Der hochdonnernde Zeus, dem siegende Kraft und Gewalt ist.
Ihnen erzählt Athenäa das viele Weh des Odysseus, 5
Eingedenk; denn sie sorgt' um den Held in der Nymfe Behausung:

Water Zeus, und ihr andern, unssterbliche selige Götter,
Nimmer hinfort sey gütig und sanft und freundliches Herzens
Ein bezepterter König, noch Recht und Billigkeit achtend;
Sondern er sey stets heftig gesinnt, und frevelse grausam! 10
Also gedenkt nicht einer des göttergleichen Odysseus,
Unter dem Volk, wo er herrscht' und freundlich war, wie ein Vater!
Jener liegt in der Insel mit schrecklichem Jammer belastet,
Dort in der Nymfe Gemach, der Kallypso, die mit Gewalt ihn
Hält; und nicht vermag er das Waterland zu erreichen; 15
Denn ihm gebricht's an Schiffen mit Rudergeräth, und Genossen,

Odyssee.

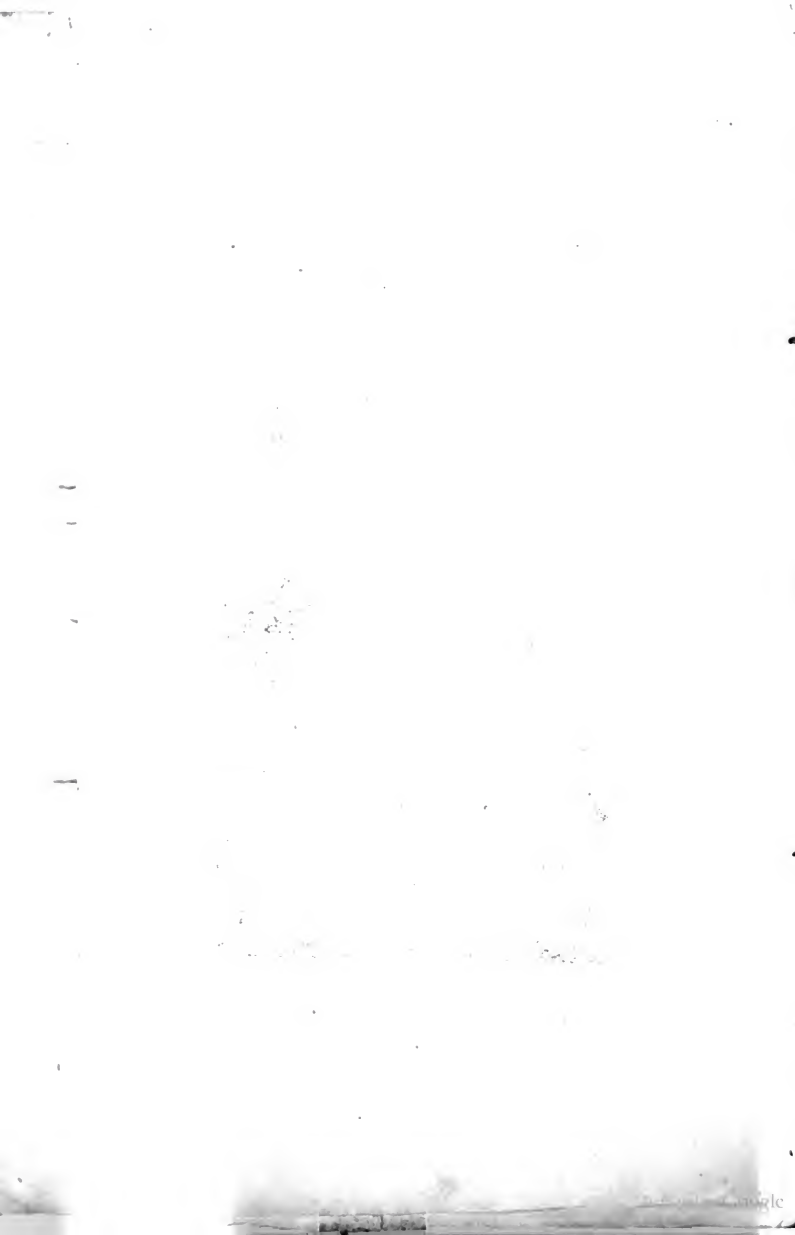
geg. 5.



Christen v. Combach inc.

2. Mark. 20.

Penelope entläßt den Odysseus.



Daß sie hinweg ihn führen auf weitem Rücken des Meeres.
 Und nun trachten sie gar den geliebtesten Sohn zu ermorden,
 Wann er zur Heimat kehrt. Er besucht um Kunde des Vaters
 Pylos heilige Burg, und die Götterstadt Lakedämon. 20

Ihr antwortete drauf der Herscher im Donnergewölk Zeus:
 Welch ein Wort, o Tochter, ist dir aus den Lippen entflohen?
 Hast du denn nicht selber den Rath im Herzen erfunden,
 Daß einmal zu jenen Odysseus käm' ein Vergelter?
 Doch den Telemachos führe mit Sorgfalt selbst, denn du kannst es; 25
 Daß er ganz unverletzt sein heimisches Ufer erreiche,
 Und die Greier im Schiffe zurück nach Hause sich wenden.

Ersprach, und zu Hermes darauf dem theuren Sohne, begann er:
 Hermes, denn stets ja bist du Verkündiger meiner Gebote;
 Sage der lockigen Nymfe den unwendbaren Rathschuß, 30
 Daß zur Heimat kehre der harrende Dulder Odysseus,
 Ohne der Götter Veleit, und ohne der sterblichen Menschen.
 Er nur, ringend mit Noth im vielgebundenen Flosse,
 Komm' am zwanzigsten Tag' in Echeria's schollige Felder,
 In der Saatier Land, die selig leben wie Götter. 35
 Diese werden ihn hoch, wie einen unsterblichen, ehren,
 Und im Schif ihn entsenden zum lieben Lande der Väter,
 Reichlich mit Erz und Golde beschenkt, und köstlicher Kleidung,
 Mehr, denn Odysseus je aus Troja brächte des Reichthums,
 Käme er auch unverfehrt mit geloseter Beute des Krieges. 40
 Denn so ward ihm geordnet, die Freunde zu schaun, und zu kommen
 In das erhabene Haus und seiner Väter Gesilde.

Also Zeus; ihm gehorchte der thätige Argoswürger;
 Eilte sofort, und unter die Füße sich band er die Solen.
 Schön, ambrosisch und golden, womit er über die Wasser 45
 Und das unendliche Land hinschwebt, wie im Hauche des Windes.
 Hierauf nahm er den Stab, womit er der sterblichen Augen
 Zuschließt, welcher er will, und die schlummernden wieder erwecket;
 Diesen trug, und entfloß der tapfere Argoswürger;
 Trat auf Pieria jetzt, und schwang sich ins Meer aus dem Aether. 50
 Eilte dann über die Boge, der flüchtigen Neme vergleichbar,
 Die um furchtbare Busen des weit verödeten Meeres
 Fische sich fängt, und häufig die Gittige taucht in die Salzflut:

So an Gestalt durchfuhr die unendlichen Bogen Hermeias.
 Aber nachdem er erreicht das fern entlegene Eiland; 55
 Jetzt aus bläulicher Flut empor zum Gestade sich schwingend,
 Wandelt' er, bis er erreicht die geräumige Kluft, wo die Nymse
 Bohnete, die schöngelockte; daheim auch fand er sie selber.
 Loderns brannt' auf dem Heerde die Flamme; und fern in das Eiland
 Wallte der Feder Gedüft, der gespaltenen, wallte des Thyons 60
 Würzige Flut. Sie sang mit melodischer Stimm' in der Kammer,
 Anmutreich ein Gewebe mit goldener Spule sich wirkend.
 Ringsher wuchs um die Grotte des grünenden Haines Umschattung,
 Erle zugleich, und Pappel, und balsamreiche Cypresse.
 Dort auch bauten sich Nester die breitgefiederten Vögel, 65
 Habichte, samt Baumeulen, und rings breitzüngiger Krähen
 Wassergeschlecht, das kundig der Meereshäute sich nährt.
 Hier war ausgebreitet am Felsengewölb' auch ein Weinstock,
 Rankend mit dichten Laub', und voll von reisenden Trauben.
 Auch vier Quellen ergossen gereicht ihr blinkendes Wasser, 70
 Nachbarlich neben einander, und schlängelten hiehin und dorthin;
 Wo rings schwellende Wiesen hinab mit Violett und Eppich
 Grüneten. Traun wohl selbst ein unselblicher, welcher dahinkam,
 Weilte bewunderungsvoll, und freute sich herzlich des Anblicks.
 Dort mit Bewunderung stand der thätige Argoswürger. 75
 Aber nachdem sie alles in seiner Seele bewundert,
 Schnell in die räumige Kluft nun wandelt er. Doch den genähten
 Schauete, nicht misskennend, die herrliche Göttin Kalypso:
 Denn nicht unbekannt sind ewige Götter einander
 Je von Gestalt, ob einer sein Haus auch ferne bewohnt. 80
 Doch nicht fand er daheim den hochgesinnten Odysseus;
 Sondernd er saß am Gestad', und jammerte: wo er gewöhnlich,
 Bange mit Thränen und Seufzern und innigem Gram sich zerquälend,
 Auf das verödete Meer hinschauete, Thränen vergießend.
 Aber den Hermes fragte die herrliche Göttin Kalypso, 85
 Als sie den Thron ihm gesetzt, der schimmerte, werth der Betrachtung:
 Warum jetzt, o Hermes, erscheinst du, Herrscher des Goldstabs,
 Ehrenwerth und geliebt? Denn sonst besuchst du mich wenig.
 Rede, was du verlangst; mein Herz gebeut mir Gewährung,
 Kann ich nur es gewähren, und ist es selber gewährbar, 90
 Aber komm doch herein, damit ich als Gast dich bewirte.

Also sprach die Göttin, und stellte jenem die Tafel
 Vor, der Ambrosia voll, und mischte ihm röthlichen Nektar.
 Hierauf aß er und trank, der bestellende Argoswürger.
 Aber nachdem er geschmaust, und das Herz mit Speise gestärket;
 Jezo im Wechselgespräch antwortet' er, also beginnend: 95

Mich Ankommennden fragst du, o Göttin, den Gott; und ich will dir
 Ohne falsch die Rede verkündigen; denn du gebietest.
 Zeus befaß mir den Weg hieher zu gehen, auch ungern.
 Wer durchwanderte gern der unermesslichen Salzflut 100
 Wüste, so fern von Städten der sterblichen, welche den Göttern
 Heilige Opfer weihn, und erlesene Festhekatomben?
 Aber es kann unmöglich des Regiserschütterers Rathschluß
 Weder durch Ausflucht meiden ein anderer Gott, noch vereiteln.
 Jener sagt, hier weile der jammervollste der Männer. 105
 Aller, so viel um die Beste des herrschenden Priamos kämpften,
 Neun der Jahr', und im zehnten, der Stadt Verwüster, zur Heimath
 Kehreten, doch auf der Fahrt Athenäa reizten durch Frevel,
 Daß sie mit schrecklichem Sturm sie verfolgt', und geschwellenen Wogen
 Dort versanken ihm alle die tapferen Freund' in den Abgrund; 110
 Selbst nur trieb er daher, von Sturm und Woge geschleudert.
 Diesen gebeut er dir jezo hinwegzusenden in Eile.
 Denn nicht hier trifft jenen, den seinigen fern, das Verberben,
 Sondern ihm gönnt das Geschik, die Freude zu schaun, und zu kommen
 In das erhabene Haus und seine Väter Gesilde, 115

Hermes sprach's; da stuzte die herliche Göttin Kalypso;
 Und sie begann dagegen, und sprach die geflügelten Worte:

Grausam seyd ihr, o Götter, und eifersüchtig vor andern,
 Die ihr es hoch aufnehmt, daß Göttinnen sterblichen Männern
 Deffentlich nahen, wenn ene den lieben Gemahl sich erwählte. 120
 So, da geraubt den Orion die rosenarmige Gös,
 Zürtet ihr jener so lang', ihr ruhig waltenden Götter,
 Bis in Artygia's Flur die goldentronende Jungfrau
 Artemis unversehns mit lindem Geschöß ihn getödtet.
 Als mit Iasion auch die schöngeflokte Demeter, 125
 Ihrem Herzen gehorchend, auf dreimal geackertem Brachfeld,
 Ruht', in Liebe gesellt; nicht lang' unkundig war dessen
 Zeus, der jenen erschlug mit geschleudeter Flamme des Donners,

Also verargt ihr auch mir des sterblichen Mannes Gemeinschaft,
 Den ich vom Tode gewann, da geschmiegte um den Kiel er herantrieb, 130
 Einsam, nachdem sein hurtiges Schif mit der Flamme des Donners,
 Zeus hochher ihm zerschmettert in dunkler Wüste des Meeres.
 Dort versanken ihm alle die tapferen Freund' in den Abgrund;
 Selbst nur trieb er daher, von Sturm und Woge geschleubert.
 Freundlich empfing ich den Gast, und nähret' ihn; ja ich verpfiess auch, 135
 Ihn unsterblich zu schaffen in ewig blühender Jugend.
 Aber dieweil unmöglich des Regiserschütterers Rathschluß
 Weber durch Ausflucht meidet ein anderer Gott, noch vereitelt:
 Wandt' er dahin, wenn ihn jener mit Ernst antreibt und ermahnet,
 Auf das verödete Meer! Doch selbst entsend' ich ihn nimmer. 140
 Denn mir gebriecht an Schiffen mit Rudergeräth, und Genossen,
 Daß sie hinweg ihn führen auf weitem Rücken des Meeres.
 Aber gerne mit Rath willfahr' ich ihm, ohne Verhehlung,
 Daß er ganz unverletzt sein heimisches Ufer erreiche.

Ihr antwortete drauf der bestellende Argoswürger: 145
 Also entsend' ihn anitz, und scheue den Born Kroniden,
 Daß nicht jener hinfort dich mit eifernder Rache verfolge.

Dieses gesagt, enteilte der tapfere Argoswürger.
 Aber es ging Katypso zum hochgesinnten Odysseus
 Schnell die heilige Nymfe, da Zeus Auftrag sie vernommen, 150
 Jezo fand sie am Ufer den Sitzenden: nimmer von Thränen
 War im Trocken der Blik, sein süßes Leben verweint' er
 Jammernd um Wiederkehr; ihm gefiel nicht länger die Nymfe:
 Sondern zwar die Nächte durchschlummerte jener gezwungen
 In dem gehöhlten Fels bei der wollenden, selber nicht wollend; 155
 Aber des Tags, dann saß er auf Felsen und sandigen Dünen,
 Wo er, mit Thränen und Seufzern und innigem Gram sich zerquälend,
 Auf das verödete Meer hinschauete, Thränen vergießend.
 Nahe trat sie hinan, und sprach, die herrliche Göttin:

Armer, nicht mehr wehklage mir hier, noch schwinde dein Leben 160
 Schwermutsvoll; jetzt will ich ja herzlich gern dich entsenden.
 Auf denn, mächtige Balken gehaun, und mit Erzegefüget.
 Dir zum geräumigen Floß; auch Bretter befestige jenem
 Hoch, damit er dich trag' auf dunkler Woge des Meeres.
 Aber ich selbst will Speis' auch röthlichen Wein dir und Wasser, 165

Legen hinein zum Labfal, das dir abwehre den Hunger;
 Auch in Gewand dich hüllen, und Fahrwind senden vom Lande;
 Daß du ganz unverletzt dein heimisches Ufer erreichst,
 Wenn es die Götter gestatten, die hoch den Himmel bewohnen,
 Welcher stärker denn Ich an Rathschluß sind und Vollendung. 170
 Jene sprach; da stuzte der herrliche Dulder Odysseus;
 Und er begann dagegen, und sprach die geflügelten Worte:

Anderes traun, o Göttin, bereitest du, nicht die Entsendung,
 Die du im Floß mir zu fahren gebeutst durch die Woge des Meeres,
 Voll von Graun und Gefahr, die kein gleichschwebendes Meerschif, 175
 Rüstiges Laufs, durchsegelt, erfreut vom Winde Kronions.
 Nein, nicht möcht' ich den Floß, zum Verbrüß dir etwa bestiegen,
 Würdigst du nicht, o Göttin, den großen Eid mir zu schwören,
 Daß du nicht mir zu Schaden erdacht ein anderes Uebel

Sprach; da lächelte sanft die herrliche Göttin Kalypso, 180
 Streichelt' ihn drauf mit der Hand, und redete, also beginnend:

Wahrlich ein Schalk doch bist du, und denkst nicht eitle Gedanken;
 Wie du auch dieses Wort mit Bedacht zu reden erfannest
 Zeuge mir jezo die Erd', und der wölbenbe Himmel von oben,
 Auch die stygische Flut, die hinabrollt: welches der gr ößte 185
 Eidschwur ja, und furchtbarste ist den seligen Göttern;
 Daß ich nicht dir zu Schaden erdacht ein anderes Uebel.
 Sondern allein das denk' ich und rathe dir, was ich mich selber
 Möchte zum Heil ausdenken, wenn gleiche Noth mich bedrängte.
 Denn wohl achtet mein Geist der Billigkeit; nimmer ja war auch 190
 Mir das Herz im Busen ein eisernes, sondern voll Mitleid.

Als sie solches geredet, da ging die herrliche Göttin
 Eilig voran; und er folgte so sofort dem Schritte der Göttin.
 Und sie erreichten die Klufe, die Göttin selbst und Odysseus.
 Dieser setzte sich dort auf den Thron, von welchem Permeias 195
 Jüngst aufstand; und es reichte die Nymf' ihm allerlei Nahrung,
 Daß er äß' und tränke, was sterbliche Männer genießen.
 Selbst dann saß sie entgegen dem göttergleichen Odysseus;
 Und ihr reichten die Mägd' Ambrosia dar und Nektar.
 Und sie erhoben die Hände zum leckerbereiteten Mahle. 200
 Aber nachdem sie der Kost sich gesättiget und des Getränkles;
 Jezo begann das Gespräch die herrliche Göttin Kalypso;

Edler Laertiad', erfindungsreicher Odysseus,
 Also willst du denn heim zum lieben Lande der Väter,
 Jetzt gleich heimziehen von mir? Wohl lebe du dennoch! 205
 Aber wofern du erkenntest im Geist, wie viel dir verhängt ist
 Auszubulden des Wehs, eh das Vaterland du erreichst;
 Gern wohl möchtest du bleibend mit mir die Grotte bewohnen,
 Und ein Unsterblicher seyn; wie sehr dich verlanget, die Gattin
 Wiederzusehn, die stets dein sehnlicher Tagesgedank' ist. 210
 Nicht doch darf ich vor jener geringeres Werthes mich danken,
 Weder an Wuchs noch Gestalt. Denn fern, daß sterbliche Weiber
 Je mit unsterblichen sich an Gestalt vergleichen und Bildung!

Ihr antwortete darauf der Erfindungsreiche Odysseus:
 Zürne mir darum nicht, o Herrscherin! Selber ja weiß ich 215
 Solches zu gut, wie Dir die sinnige Penelopeia
 Weicht an schöner Gestalt und erhabener Größe der Bildung:
 Denn nur unsterblich ist jen', und du blühest ewig in Jugend.
 Dennoch stets verlang' ich, und sehne mich täglich im Herzen,
 Wieder nach Hause zu gehn, und den Tag zu schauen der Heimkehr. 220
 Wenn auch irgend ein Gott mich schlägt im dunklen Meere;
 Dulden will Ich's! mein Herz ward längst zum Leiden gehärtet.
 Denn schon hab' ich so manches durchstrebt, und so manches erbuldet,
 Schrecken des Meers und des Kriegs; drum laß auch dieses geschehen!

Also sprach er; da tauchte die Sonn', und Dunkel erhob sich. 225
 Beide sie gingen nunmehr zum inneren Raum des Geklüstes:
 Freueten dort sich der Lieb', und ruheten neben einander,

Als die dämmernde Gos mit Ros'n fingern emporstieg;
 Schnell umhüllte sich jener mit prächtigem Mantel und Leibrock.
 Selbst auch legte die Nympf ihr silberhelles Gewand an, 230
 Groß und fein und lieblich; und schlang um die Hüfte den Gürtel,
 Schön und strahlend von Gold; und schmückte das Haupt mit dem Schleier;
 Ordnete dann die Entsendung des hochgesinnten Odysseus.
 Diesem gab sie die Art, für den Schwung der Hände geschmiedet,
 Groß und doppelter Schneide, die eiserne; aber in Dere 235
 War ein zierlicher Stiel von Delbaum sicher befestigt;
 Gab ihm darauf ein geschliffenes Weil, und führt' ihn des Weges
 Fern an der Insel Gestade, wo lustige Waldung emporwuchs,
 Erle zugleich, und Pappel, und wolkenberührende Tanne,

Dürr vorlängst und trocken, die leicht ihm wären zur Schifffahrt, 240
Aber nachdem sie gezeigt, wo lustige Waldung emporwuchs,
Kehrte sie heim zur Grotte, die herrliche Göttin Kalypso.

Er nun fällte die Stämm'; und schnell war vollendet die Arbeit.
Zwanzig stürzt' er in allem, umhieb mit eherner Art sie,
Schlichtete dann mit dem Beil, und ordnete scharf nach der Richtschnur. 245
Jezo bracht' ihm Bohrer die herrliche Göttin Kalypso;
Und nun bohrt' er die Balken, und fügte sie wohl an einander,
Festete dann mit Nägeln den Floß und bindenden Klammern.
Groß wie etwa den Boden des weitemfassenden Lastschiffs
Zimmern sich würd' ein Mann, geübt in Werken der Baukunst: 250
Eben so groß erbaute den breiten Floß sich Odysseus.

Wohlen sobann zum Bord' an häufigen Rippen befestigt,
Stellt' er umher; und schloß des Verdecks weitreichende Bretter.
Drinnen erhob er den Mast, mit der kreuzenden Rabe gefüget.
Auch ein Steuer daran bereitet' er, wohl zu lenken. 255
Hierauf schirmt' er die Seiten entlang mit weidenen Flechten,
Gegen die rollende Flut; und füllte den Raum mit Ballast.
Jezo bracht' ihm Gewande die herrliche Göttin Kalypso,
Segel davon zu bereiten; und kunstreich schuf er auch diese.
Auch die Tane des Mastes und wendenden Seile verband er; 260
Wälzte darauf mit Hebeln den Floß in die heilige Meerflut.

Jetzt war der vierte Tag, an dem ward alles vollendet.
Aber am fünften entsandt' ihn die herrliche Göttin Kalypso,
Wohl in Kleider gehüllt voll süßes Geruch, und gebadet.
Einen Schlauch in dem Floß, mit dunkeltem Weine gefüllet, 265
Legte sie, einen mit Wasser, den größeren; dann ihm zur Nahrung
Gab sie den Korb, den sie füllte mit herzerfreuenden Speisen.
Fährwind sandte sie dann, unschädliches laues Gesäufels.
Freudig spannt' im Winde die schwellende Segel Odysseus;
Selbst dann saß er am Ruder, und steuerte kunstverständig 270
Ueber die Flut. Nie deckte der Schlaf ihm die wachsamten Augen,
Auf die Plejaden gewandt, und den spät gesenkten Bootes,
Auch die Baren, die sonst der Himmelswagen genannt wird,
Welche sich dort umbreht, und stets den Orion bemerket,
Und allein niemals in Oleanos Bad sich hinabtaucht. 275
Denn ihm befaß dies Zeichen die herrliche Göttin Kalypso,
Daß er das Meer durchschiffe, zur linken Hand sie behaltenb.

Siebzehn Tage nunmehr durchschiff' er des Meeres Gewässer,
 Am achtzehnten darauf erschienen ihm schattige Berge
 Von dem säkischen Lande, wo ihm zunächst es gestreckt war : 280
 Trübe lag, wie ein Schild im dunkelwogendem Meere.

Aber Poseidon, zurück von den Aethiopen sich wendend,
 Schaut' ihn fern von den Bergen Solgmer. Dunkel erkennt' er
 Ihn, der die Wogen besuhr; und noch heftiger tobte der Zorn ihm.
 Gust bewegt' er das Haupt, und sprach in der Tiefe des Herzens : 285

Wunder, gewiß daß die Götter sich anderen Rath um Odysseus
 Ausgedacht, weil ich bei den Aethiopen entfernt war ;
 Selbst dem säkischen Lande genakt schon, wo ihm das Schicksal
 Gab zu entfliehn aus der Schlinge des Elends, das ihn umdrängt !
 Aber ich meyn', er soll noch genug mir bestehen des Jammers ! 290

Sprach, und versammelte Wolken umher, und regte das Meer auf,
 Ausgestreckt in den Händen den Dreizak; rief bahn Drkane
 Rings mit Drkanen zum Kampf, und ganz in Gewölke verhüllt' er
 Meer und Erde zugleich; und gedrängt vom Himmel entsank Nacht.
 Unter sich stürzten der Ost und der Süd und der tausende Westwind, 295
 Auch hellwehender Nord, und wälzt' unermessliche Wogen.
 Aber dem edlen Odysseus erzitterten Herz und Kniee;
 Unmuthsvoll nun sprach er zu seiner erhabenen Seele :

Weh mir, ich elender Mann! was werd' ich noch endlich erleben!
 Ach ich sorge, die Göttin verkündete lautere Wahrheit, 300
 Die mir verließ im Meer, eh das Vaterland ich erreichte,
 Fülle des Wehs zu erdulden! Das wird nun alles vollendet!
 Ja wie er ganz in Gewölke den weiten Himmel umberhüllt.
 Zeus und das Meer aufregt! Wie saufen gedrängt die Drkane
 Rings mit Drkanen im Kampf! Nun naht mein grauses Verhängnis! 305
 Dreimal selig und viermal, o Danaer, die ihr in Troja's
 Weitem Gefild' hinsankt, für Atreus Sohn' euch beeifernd;
 Hätt' ich doch auch gefunden den Tod, und das Schicksal vollendet,
 Jenes Tags, da auf mich erzblickende Lanzen die Troer
 Schleuderten, dichtgedrängt um den sterbenden Peleionen! 310
 Dann wär' ich rühmlich bestattet, auch sängen mein Lob die Achaier!
 Doch nun ward, zu sterben den schmachlichen Tod mir geordnet!

Als er noch redete, schlug die entseßliche Woge von oben
 Hoch anrauschend herab, daß im Wirbel der Floß sich herumriß.
 Weit vom erschütterten Floß enttaumelt' er; aber das Steuer 315
 Fuhr aus den Händen hinweg; und es stürzte den Mast mit Sekrach ihm
 Aller gemischten Drkan' im Tumult an tobenbe Windsbraut;
 Weit entflog auch die Rah' und das flatternde Segel ins Meer hin.
 Er nun untergetaucht verweilte lang, und vermochte
 Nicht empor sich zu schwingen, im Sturz der gewaltigen Brandung; 320
 Denn das Gewand beschwert' ihn, geschenkt von der hehren Kalyppo.
 Endlich strebt er empor, und spie aus dem Munde des Salzes
 Bittere Flut, die häufig herab von der Scheitel ihm strömte.
 Gleichwohl nicht vergaß er den Floß, wie bekümmert das Herz war.
 Sondern ihm nach sich schwingend durch Brandungen, faßt' er ihn wieder,
 Setzte sich mitten hinein, und entfloß dem Todesverhängnis. 325
 Dorthin trieben den Floß und dorthin flutende Wogen.
 Wie wenn ein herbstlicher Nord hintreibt die verdorreten Disteln
 Durch das Gefild', und dicht in einander gewirrt sie umherfliehn:
 Also trieben durchs Meer die Drkan' ihn dorthin und dorthin; 330
 Bald daß stürmend ihn Notos dem Boreas gab zu verfolgen,
 Bald daß wieder ihn Eurus den Zephyros Sturme zurückwarf.
 Aber Leukothea sah ihn, das Kadmos blühende Tochter,
 Ino, vormem ein sterbliches Weib mit melodischer Stimme,
 Jetzt in des Meeres Salzfluten, der göttlichen Ehre genießend. 335
 Diese sah mit Erbarmen den irrenden Dulder Odysseus;
 Und wie ein Wasserhuhn flog schnell sie empor aus dem Strudel,
 Setzte sich dann auf des Floßes Gebälk, und redete also:
 Armer, beleidigtest du den Erberschütterer Poseidon,
 Daß sein schrecklicher Zorn so vieles Weh dir bereitet? 340
 Doch nicht soll dich verderben der Gott, wie sehr er auch eifre!
 Auf, und handele so; du scheinst nicht ohne Bedacht mir.
 Zeuch dir aus die Gewand', und laß in dem Sturme den Floß nur
 Treiben; du selbst erstrebe mit Schwimmenden Händen dir Ausgang
 An der Gäakier Land, alwo dir Rettung bestimmt ist. 345
 Da, umgürte dich schnell mit diesem uns sterblichen Schleier
 Unter der Brust, und verachte die drohenden Schrecken des Todes.
 Aber sobald mit den Händen das feste Land du berührest;
 Wirf alsdann den gelösten zurück in die dunkle Meerflut,
 Fern hinweg vom Gestade mit abgewendetem Antlig. 350

Also sprach die Göttin, und gab ihm den heiligen Schleier,
 Tauchte dann wieder hinab in des Meers aufwallende Woge,
 Kehntlich dem Wasserhuhn; und die dunkle Woge ver barg sie.
 Jezo sann er umher, der herrliche Dulder Odysseus;
 Unmuthsvoll dann sprach er zu seiner erhabenen Seele: 355

Wehe mir doch! daß nicht in anderen Trug mich verleite
 Irgend ein Gott, der mir jezo vom Fioß zu steigen gebietet!
 Aber noch gehorch' ich ihm nicht; denn eben erblickt' ich
 Weit in der Ferne das Land, wo mir soll Rettung bevorstehn.
 Also handlt' ich vielmehr, denn solches scheint mir das Beste. 360
 Weil annoch das Gebälk festhält in den bindenden Klammern,
 Bleib' ich hier, und erwarte mit duldbender Seele mein Schicksal.
 Aber sobald mir den Fioß die Gewalt des Meeres zertrümmert,
 Schwimm' ich; denn nicht ist jezo ein besserer Rath zu ersinnen.

Während er solches erwog in des Herzens Geist und Empfindung; 365
 Sandt' ihm die mächtige Woge der Erdumstürmer Poseidon,
 Schrecklich und hoch und übergewölbt: und sie schlug auf ihn nieder.
 Und wie der Wind den Hasen der trockenen Spreu mit Gewirbel
 Ostmal erregt', und umher sie zerstreute, andere anders:
 Also zerstreut auch jener die Balken ihm. Aber Odysseus 370
 Schwang sich auf einen der Balken, und saß wie ein Reiter des Rosses;
 Zog dann aus die Gewand', ihm geschenkt von der hehren Kalypso,
 Und umgürtete schnell sich unter die Brust mit dem Schleier.
 Vorwärts sprang er hinab in die Fluth, und die Hände verbreitend,
 Schwamm er in Eile dahin. Ihn sah der starke Poseidon. 375
 Ernst bewegt' er das Haupt, und sprach in der Tiefe des Herzens:

Also jetzt mit Jammer umringt, durchirre die Meerflut,
 Bis du dem Volke genaht der gottbeseligten Männer!
 Dennoch wirst du mir schwerlich gering' es achten, das Elend!

Sprachs, und geißelte darauf das Gespann schönmähniger Roffe, 380
 Bis er gen Kega kam, wo ein stolzer Palast ihm erbaut ist.

Aber ein andres erfann Zeus herrschende Tochter Athene,
 Denn sie hemmte sofort den anderen Winden die Pfade,
 Allen umher zur Ruhe sich hinzulegen gebietend?
 Sandt' ihm darauf frischwehenden Nord, und brach die Gewässer: 385

Biß er ans Land der Fäaken, der ruderliebenden Männer,
Käme, der Held Odysseus, den Tod und die Keren vermeidend.

Schon zween Tag', und der Nächte so viel, in dem wogenden Aufruhr
Irrt' er umher: und oft umschwebete Tod ihm die Seele.

Doch wie den dritten Tag die lockige Gös vollendet; 390

Jetzt ruhte der Wind besänftigt; und das Gewässer
Schimmerte ganz windlos; da schaut er nah das Ufer,
Spähend mit scharfem Blick, als steigend die Well ihn empor erhob.

Und wie zur Freude den Kindern erscheint des geretteten Vaters
Leben, der, lange gequält von heftigen Schmerzen der Krankheit, 395

Niederlag und vergieng; denn ihn plagt' ein feindlicher Dämon;
Doch zur herzlichen Freud' erretten ihn Götter vom Elend:

So zur Freud' erschien dem Odysseus Ufer und Walbung.
Ringend schwamm er hinan, mit den Füßen das Land zu ersteigen.

Als er so weit nun war, wie erschallt volltönender Ausruf, 400

Jetzt hört er ein dumpfes Getös an den Klippen des Meeres.
Graunvoll donnerte dort an des Eilands Rüste die Brandung
Strudelnd empor; und alles war weiß von spritzendem Meerschäum.

Denn nicht Buchten empfangen die Schiff', und bergende Reeden;
Nur Geklüft umstarrte den Strand, Meerklippen und Felshöhn. 405

Aber dem edlen Odysseus erzitterten Herz und Kniee;
Unmuthsvoll nun sprach er zu seiner erhabenen Seele:

Weh mir, nachdem das Land mir hoffnungslosen zu schauen
Zeus gewährt, und die Wog' hindurcharbeitend besieget;
Defnet sich nirgends Bahn aus des gräulichen Meeres Gewässern. 410

Auswärts starren gezackt Meerklippen empor, und umher rollt
Stürmisch die brandende Flut, und glatt umläuft sie der Felsen.

Aber tief ist nahe das Meer; und nimmer vermag ich
Dort mit den Füßen zu stehn, und waten zu fliehn aus dem Elend.
Streb' ich durch, dann schmettert mich leicht an den zackigen Meerfels

Raffend die mächtige Wog', und umsonst wird alles Bemühn seyn. 416

Schwimm' ich aber noch weiter herum; abhängiges Ufer

Jegendwo auszuspähn, und sichere Bufen des Meeres;
Ach dann sorg' ich, daß wieder der Ungeßüm des Orkanes

Fern in des Meers fischwimmeln. Flut mich erseufzenden hinwirft; 420

Oder ein Meerschweifal aus der Tiefe daher mir ein Dämon

Reizt, wie sie häufig ernährt die Herrscherin Amfitrite!

Denn ich weiß, wie mir zürnt der gewaltige Länderumstürmer!

Während er solches erwog in des Herzens Geist und Empfindung,
 Trug ihn schon hochrollend die Wog' an das schroffe Gefäß' hin. 425
 Dort war' ab ihm geschunden die Haut, und zermalmt die Gebeine,
 Wenn sein Herz nicht erregte die Herscherin Pallas Athene.
 Schnell mit beiden Händen umfaßt' er die Klipp' in dem Anschwung,
 Hielt dann Leichend sich fest, bis die rollende Woge vorbeiging.
 Also entrann er ihr jetzt; doch zurück nun prallend vom Ufer, 430
 Schlug sie daher mit Gewalt, und schleudert' ihn fern in die Fluten.
 Und wie dem Meerpolypen, den einer hervor aus dem Lager
 Aufzog, häufiger Kiesel die ästigen Glieder umhangen:
 So am Gestein blieb jenem von festumklammernden Händen
 Abgeschunden die Haut; und die rollende Woge verbarg ihn. 435
 Jetzt war' im Jammer vertilgt, auch trotz dem Schicksal, Odysseus,
 Wenn nicht Klugheit gewährte die Herscherin Pallas Athene.
 Aufgetaucht aus dem Schwallen der brandenden Flut am dem Meerstrand,
 Schwamm er herum, hinschauend zum Land', abhängiges Ufer
 Irgendwo auszuspähn, und sichere Busen des Meeres. 440
 Als er nunmehr die Mündung des schönherwallenden Stromes
 Schwimmend erreicht; jetzt fand er bequem zur Landung das Ufer,
 Leicht und felsener; auch war vor dem Winde Bedeckung.
 Und er erkannte den strömenden Gott, und betete herzlich:
 Höre mich, Gott, wer du seyst! Dir sehnlich Ersuchtem nah' ich, 445
 Fliehend aus finsternem Meer vor den Drohungen Poseidaons!
 Ehrenwerth ja scheint der Mann auch unsterblichen Göttern,
 Welcher um Schutz annah', ein irrender: so wie ich selber
 Nahe zu deinem Strom und deinen Knien, ein bedrängt er!
 Aber erbarme dich, Herscher; denn deinem Schutze vertrau' ich! 450
 Jener sprach; da hemmte der Gott die wallenden Fluten,
 Und vor ihm die Wasser besänftigend, rettet' er freundlich
 Ihn an des Stroms Vorgrund. Hier endlich beugt er die Kniee,
 Auch die nervichen Arme; da matt von der Woge sein Herz war.
 Ganz auch schwell ihm der Leib; es strömt' ihm salzige Meerflut 455
 Häufig aus Mund' und Nas'; und der Stimme beraubt und des Athems,
 Sant er in Ohnmacht hin, erstarrt von der schrecklichen Arbeit.
 Als er zu athmen begann, und der Geist dem Herzen zurückkam,
 Zog löst er sich ab den heiligen Schleier der Göttin.
 Diesen warf er zurück in die salzige Welle des Stromes; 460
 Beg dann trug ihn die Welle dem Strom hinunter, und Ino

Nahm ihn sofort mit den Händen. Doch Er, aus dem Strome gesondert.
 Warf sich unter die Binsen, und küßte die fruchtbare Erde.
 Unmutvoll nun sprach er zu seiner erhabenen Seele:

Wehe, was soll mir geschehn! was werd' ich noch endlich erleben!
 Wenn ich am Strom auszuharre der Nacht unfreundliche Stunden, 465
 Möchte zugleich der starrenbe Frost und der thäufige Rebel
 Mich von der Dymnacht noch so entkräfteten gänzlich vertilgen;
 Kalt ja weht aus dem Strome die Luft her gegen den Aufgang!
 Aber steig' ich den Hügel hinan zur schattigen Walbung, 470
 Daß ich im dichten Gesträuch einschlummere, wenn es vielleicht mir
 Frost und Ermattung vergönnt, und der süße Schlaf mir herannahet;
 Ach dann fürcht' ich ein Raub der reißenden Thiere zu werden!

Dieser Gedank' erschien dem Zweifelnden endlich der beste.
 Gehend ging er zum Bald', und fand ihn nahe dem Wasser 475
 Auf weitschauender Höh', und nahm zwei Bäume zum Obdach,
 Welche zugleich aufwuchsen, des wilden und fruchtbaren Delbaums.
 Diese durchwehete nimmer die Wut nasshauchender Winde,
 Nimmer auch drang die Sonne hindurch mit leuchtenden Stralen,
 Auch nicht giesender Regen durchnezte sie: so in einander 480
 War verschränkt ihr dichtes Gezweig'. Hier drang nur Odyseus,
 Unter, und häufte sich schnell mit eigenen Händen ein Lager
 Hoch und breit; denn den Blätter war rings ein unendlicher Abfall,
 Wohl genug zween Männer, und drei, darunter zu bergen,
 Gegen den Wintersturm, und wüthet er noch so gewaltig. 485
 Freudig schaut' er das Lager, der herrliche Dulder Odyseus,
 Legte sich mitten hinein, und übergoss sich mit Blättern.
 Wie wen einer den Brand in dunkler Asche verbirget,
 Ganz am Ende des Feltes, dem sonst kein Nachbar umherwohnt,
 Samen der Glut sich hegend, daß nicht bei entfernten er zünde: 490
 Also verbarg Odyseus im Laube sich. Aber Athene
 Goss ihm Schlaf auf die Augen, damit sie schnell ihn erquicke
 Von der zerquälenden Arbeit, die Wimpern sanft ihm verschließend.

I n h a l t.

Nausikaa, des Königs Alkinoos Tochter, von Athene im Traum ermahnt, fährt an den Strom ihre Gewande zu waschen, und spielt darauf mit den Mägden. Odysseus, den das Geräusch weckte, nacht stehend, erhält Pflege und Kleidung, und folgt der Beschützerin bis zum Pappelhain vor der Stadt.

O d y s s e e.

S e c h s t e r G e s a n g.

Also schlummerte dort der herrliche Dulder Odysseus,
Ganz von Schlaf und Arbeit bewältiget. Aber Athene
Eilte nun in das Land und Gebiet der säkischen Männer.
Diese bewohnten vordem das weite Gefild' Hyperia,
Nahe dem Volk der Kyklopen, der übermütigen Männer, 5
Welche sie stets anfielen, und mächtiger waren an Stärke.
Dorther führt' auswandernd Nausithoos, göttlicher Bildung,
Daß sie in Scheria wohnten, entfernt von erfindsamen Menschen;
Dann umzog er mit Mauren die Stadt, und bauete Häuser,
Richtete Tempel der Götter empor, und vertheilte die Aecker. 10
Der war schon, vom Tode besiegt, zum Ais gewandelt;
Aber Alkinoos herrschte, begabt von den Göttern mit Weisheit.
Seinem Palast izt nahte die Herscherin Pallas Athene,
Wiederkehr zu bereiten dem hochgesinnten Odysseus.
Dort in die prangende Kammer der Jungfrau eilte die Göttin, 15
Wo Nausikaa schlief, an Buchs und reizender Bildung
Einer unsterblichen gleich, des hohen Alkinoos Tochter.
Auch zwei dienende Mägde, geschmückt mit der Chariten Schönheit,
Ruhten an jeglicher Pfort', und gefügt war die glänzende Pforte.
Jene flog, hinwegend wie Lust, zum Lager der Jungfrau; 20
Ihr zum Haupt nun trat sie, und sprach anredend die Worte,
Gleich an Gestalt der Tochter des segelfundigen Dymas,

Gie der Jugend Genossin ihr war, und Vertraute des Herzens;
Dieser gleich erschien sie, und redete, Pallas Athene:

Welch ein lässiges Mädchen, Kaufskaa, bist du der Mutter! 25

Dein Gewand, wie liegt es in Wust, so gepriesener Schönheit;
Und dir naht die Vermählung, wo schönes du brauchst, für dich selber
Anzuziehen, und zu reichen den Jünglingen, welche dich führen!
Denn durch Schmutz erlangt man ein gutes Gerücht bei den Menschen
Nings; auch freun der Vater sich deß, und die liebende Mutter. 30

Gehen wir denn zu waschen, sobald der Morgen sich röthet.
Ich als Pflegerin auch begleite dich, daß du geschwinder
Fertig seyst; denn wahrlich du bleibst nicht lange noch Jungfrau.

Denn schon werben um dich die edelsten unter dem Volke
Aller Kaaen umher; da du selbst von edler Geburt bist. 35

Auf, den gepriesenen Vater ermuntere noch vor dem Morgen,
Daß er Mäuler und Wagen beschleunige, welcher dir führe
Gürtel und feine Gewand' und Teppiche, werth der Betrachtung.
Auch ist solches dir selbst anständiger, als da zu Fuße
Hinzugehen; denn weit von der Stadt sind die Gruben der Wäsche. 40

Also sprach, und enteilte, die Herscherin Pallas Athene,
Schnell zum Olympos empor, dem ewige Sitz der Götter,
Sagen sie; denn kein Sturm noch erschütterte, nie auch der Regen
Feuchtete, oder Schnee umflöberte; heitre beständig
Breitet sich wolkenlos, und hell umfließt ihn der Schimmer. 45
Dort von Tage zu Tag' erfreun sich die seligen Götter.
Dorthin kehrt' Athene, nachdem sie das Mädchen ermahnet.

Bald nun schimmerte Gos empor, und erwekte die Jungfrau,
Gold in schönem Gewande, Kaufskaa. Staunend des Traumes,
Gilt sie hinzugehn durch die Wohnungen, daß sie den Eltern, 50
Vater und Mutter, es sagt; und fand sie beid' in der Kammer.

Jene saß an dem Heerd', umringt von dienenden Weibern,
Schönes Gespinnst umbrehend von Purpur des Meers; und der König
Kam an der Pfort' ihr entgegen, und ging in der glänzenden Herscher
Hohen Rath, wohin ihn bestellt ruhmvolle Kaaen. 55

Nahe hinan nun tretend zum lieben Vater begann sie:

Väterchen, lässest du nicht ein Lastgeschirr mir bespannen,
Hoch gebaut, starkträdrig, damit ich die löstliche Kleidung
Führ' an den Strom zu waschen, die mir so schmutzig umherliegt?
Auch dir selber geziemt es, der stets mit den Edelsten umgeht, 60
Dazußigen im Rathe, geschmückt mit reinen Gewanden.

Und fünf Söhne zugleich sind dir im Palaste geboren,
Zween von ihnen vermählt, und drei in der Blüte der Jugend.
Diese wollen beständig in neugewaschener Kleidung
Gehen zum Reigentanz; und es kommt doch alles auf mich an.

65

Jene sprach, zu blöde, das Wort der holden Vermählung
Ihrem Vater zu nennen; doch merkt' er alles, und sagte:

Weder die Mäuler, mein Kind, versag' ich dir, weder ein andres.
Geh; es sollen die Knecht' ein Lastgeschirr dir bespannen,
Hochgebaut, starkträdrig, mit räumigem Korbe gerüstet.

70

Kaum gesagt, so gebot er den Dienenden; und sie gehorchten:

Als sie draussen der Last schönträdrigen Wagen gerüstet,
Führten sie Mäuler davor, und spanneten sie an die Deichsel.

Aber die Jungfrau trug die feinen Gewand' aus der Kammer,
Legt sie dann in den Korb des schöngeglätteten Wagens.

75

Auch die Mutter legt' ihr labende Speis' in ein Kästlein,
Mancher Art, und Gemüse dazu, und gab ihr des Weines

Im geisledernen Schlauch; (und die Jungfrau trat in den Wagen;)

Gab ihr dann geschmeidiges Del in goldener Flasche,
Daß sie gebadet sich salbte, zugleich mit den dienenden Jungfrauen.

80

Jene nahm die Geißel darauf, und die prangenden Bügel;

Treibend schwang sie die Geißel, und laut nun trabten die Mäuler,
Strengten sich ohne Verzug, und trugen die Wäsch' und sie selber;
Nicht sie allein; es gingen zugleich auch dienende Jungfrauen.

85

Aber nachdem sie des Stroms anmutiges Ufer erreicht,

Wo man gehöhlt Wäschgruben mit rinnender Flut, die beständig

Klar durchhin sich ergoß, die schmutzigsten Flecken zu säubern;

Dort nun spannten sie eilig die Maulthier' ab von dem Wagen.

Hierauf trieben sie jen' an des wirbelnden Stromes Gewässer,

Daß sie im lieblichen Grase sich weideten; selbst vom Geschirr dann

90

Trugen sie alle Gewand' in die dunkle Flut der Behälter,

Stampften sie schnell mit den Füßen, und eiferten unter einander.

Aber nachdem sie gewaschen, und jeglichen Flecken gereinigt,

Breiteten sie die Gewand' am Ufer des Meers nach der Ordnung,

Wo den kieseligen Bord am reinsten gespült das Gewässer.

95

Tezo vom Bad' erfrischt, und gesalbt mit geschmeidigem Oele,

Nahmen sie frühlich das Mahl am grünenden Ufer des Stromes,

Harrend, bis ihre Gewand' am Stral der Sonne getrocknet.

Als sie nunmehr der Kost sich gelabt, die Mägd' und sie selber;

Tanzeten sie mit dem Balle, nach abgelegten Schleiern. 100

Aber die blühende Fürstin Kaukkaa hub den Gesang an.

So wie Artemis herlich einhergeht, froh des Geschosses,

Ueber Tangetos Höhen, und das Waldgebirg' Erymanthos,

Und sich ergeht, Walbeber und flüchtige Hirsche zu jagen;

Sie nun zugleich und Nymfen, des Kegiserschütterers Töchter, 105

Ländliche, hüpften ihm Reihn; und herzlich freuet sich Leto:

Denn sie ragt vor allen an Haupt und herlichem Antlitz,

Leicht auch wird sie im Haufen erkannt; schön aber sind alle:

Also erschien vor den Mädchen an Reiz die erhabene Jungfrau.

Als sie nunmehr verlangte, zurück nach Hause zu kehren, 110

Mit dem Gespann der Mäuler, und schön gefalteter Kleidung;

Iezo erfann ein anderes die Herscherin Pallas Athene,

Daß Odysseus erwacht', und schaute die blühende Jungfrau,

Welche den Weg ihn führte zur Stadt der säkischen Männer.

Hierauf schwang die Fürstin den Ball auf eine der Mädchen, 115

Doch sie verfehlte das Mädchen, und warf in die Tiefe des Strubels;

Laut nun kreischten sie auf. Da erwacht, aus dem Schlummer Odysseus,

Setzte sich dann, und erwog in des Herzens Geist und Empfindung:

Weh mir, in welches Gebiet der Sterblichen bin ich gekommen?

Sinds unbändige Horden und Freveler, wild und gefezlos? 120

Sind sie den Fremdlingen hold, und hegen sie Furcht vor den Göttern;

Eben wie Mädchenstimm' umscholl ein helles Gekreisch mich,

Gleich den Nymfen, die rings hochsheitliche Berge bewohnen,

Ober Quellen der Ström', und grünbekräuterte Thäler,

Bin ich vielleicht hier nahe bei lebenden Menschenkindern? 125

Aber wohlan, ich selber will hingehn, und es erkunden!

E sprach, und taucht' aus dem Dickicht hervor, der edle Odysseus,

Brach aus verwachsenem Ge hölze den Zweig mit nervichter Rechten,

Daß er in dichter Belaybung die Scham umhüllte des Mannes;

Wandelte dann wie ein Löwe des Bergs voll trotender Kühnheit, 130

Der durch Regen und Sturm hingeht; die Augen im Haupte

Brennen ihm; aber zu Kindern erhebt er sich, oder zu Schafen

Ober zu flüchtigen Hirschen des Waldes; ihm gebeut auch der Hunger

Trachtend nach kleinerm Vieh, in verschlossene Höfe zu dringen:

Also strebte der Held, in den Kreis schönlockiger Jungfrau 135

Einzugehn, so nackt er war; denn es drängte die Noth ihn.

Furchtbar erschien er jenen, entstellt vom Salze des Meeres;

Dorthin flohn sie und dort zu ragenden Höhen des Gefäßes.

Nun die Tochter Atkinoos blieb; denn es hatt' ihr Athene
 Mut in die Seele gelegt, und die Furcht entnommen den Gliedern; 140
 Und sie stand ihm entgegen gekehrt. Da besann sich Odysseus,
 Sollt' er die Knie' umfassend ihr flehn, der blühenden Jungfrau,
 Oder nur so von ferne mit sanft einschmeichelnden Worten
 Anflehn, daß sie ihm zeigte die Stadt, und Kleidungen schenkte.
 Dieser Gedank' erschien dem zweiselnden endlich der beste, 145
 Anzuflehn von ferne mit sanft einschmeichelnden Worten;
 Daß sie nicht, umfaßt' er die Knie', ihm zürnte die Jungfrau.
 Schnell begann er schmeichelnd die schlaue erfundenen Worte:
 Flehend nah' ich dir, hohe, der Götinnen oder der Jungfrau!
 Bist du der Götinnen eine, die hoch den Himmel bewohnen: 150
 Artemis gleich dann ach! ich, der Tochter Zeus des erhabnen,
 Dich an schöner Gestalt, an Größ' und jeglicher Bildung.
 Bist du der sterblichen eine, die rings die Erde bewohnen;
 Dreimal selig dein Vater fürwahr und die liebende Mutter,
 Dreimal selig die Brüder zugleich! Wohl muß in Entzückung 155
 Ihnen beständig das Herz ob deiner Schöne sich heben,
 Wenn sie schaun, wie ein solches Gewächs zum Reigen dahertritt!
 Aber wie ragt doch jener an Seligkeit hoch vor den andern,
 Der, mit Geschenk obliegend, als Braut zu Hause dich führet!
 Nie doch erschien ein solcher der sterblichen mir vor den Augen, 160
 Weber Mann noch Weib; mit Staunen erfüllt mich der Anblick!
 Einst in Delos sah ich am Opferaltar des Apollon
 Einen Sprößling der Palme so herrliches Wuchses emporblühn.
 Denn auch dorthin kam ich, von vielem Volke begleitet,
 Jene Fahrt, die das Schicksal zu traurigem Gram mir geordnet! 166
 Und gleich also betrachtet' ich ihn, mit staunendem Herzen,
 Lange; denn nie erhob sich ein solcher Stamm aus der Erde!
 So dich, Mädchen, bewundr' ich, und staune dir, zitternd vor Ehrfurcht,
 Deine Kniee zu rühren! Doch schrecklicher Jammer umringt mich!
 Gestern am zwanzigsten Tag' entfloß ich der finsternen Meersflut; 170
 Rastlos trieb mich indessen die Flut und der zuckende Sturmwind
 Von der oggischen Insel. Doch hieher warf mich ein Dämon,
 Daß ich auch hier noch dulde des Wehs; denn schwerlich wird jenes
 Endigen; viel noch drohn mir vorher zu erfüllen die Götter!
 Aber erbarme dich, hohe; denn dir, nach unendlicher Trübsal, 175
 Naht' ich zuerst demütig, und kenne der anderen Menschen

Niemand, welche das Reich in diesem Lande bewohnen.
 Zeige mir jezo die Stadt, und gieb mir ein Stük zur Bedeckung,
 Etwa ein Wickeltuch, worin du die Wäsche gebracht hast.
 Mögen die Götter dir schenken, so viel dein Herz nur begehret, 180
 Einen Mann und ein Haus; und Fried' euch gewähren und Eintracht;
 Selige! Nichts ist wahrlich so wünschenswerth und erfreuend,
 Als wenn Mann und Weib, in herzlichster Liebe verehicht,
 Ruhig ihr Haus verwalten: dem Feind' ein kränkender Ausflüß,
 Aber Bounne dem Freund'; und mehr noch genießen sie selber! 185

Wieder begann Nausskaa drauf, die blühende Fürstin:
 Fremdling, dieweil kein schlechter noch thörichter Mann du erscheinst;
 (Doch Zeus selber ertheilt, der Olympier, jeglichem Menschen,
 Edlen so, wie geringen, nach eigener Wahl ihr Verbhängnis;
 Jener beschied dir auch deines; und auszuharren geziemt dir:) 190
 Jezt denn, da unserem Reich in diesem Lande du nahest,
 Soll dir weder an Kleidung noch etwas anderem mangeln,
 Was ein nahender Fremdling im Elend billig erwartet.
 Zeigen werd' ich die Stadt, und des Volkes Namen dir sagen.
 Wir Säaken bewohnen das Reich und diese Gefilde; 195
 Aber ich selber bin des hohen Alkinoos Tochter,
 Dem des säakischen Volkes Gewalt und Stärke vertraut ward.

Sprach, und drauf dem Geleit schönster Mädchen befahl sie:
 Steht mir doch still, ihr Mädchen! wo fliehet ihr hin vor dem Manne?
 Ob ihr vielleicht argwöhnet, er sey von feindlichen Männern? 200
 Nein noch regt er sich nicht, der sterbliche, lebet auch nie wohl,
 Welcher komm' in das Land des säakischen Männergeschlechtes,
 Feindschaft tragend und Streit; denn sehr geliebt von den Göttern
 Wohnen wir abgelegen des endlos wogenden Meeres
 Außerste, haben auch nie mit anderen Menschen Gemeinschaft. 205
 Dieser kommt, ein armer im Unglück irrender Fremdling,
 Dem nun Pflege gebührt. Denn Zeus gehören ja alle
 Fremdling' und Darbende an; und die Gab' ist klein und erfreuend.
 Auf denn, und stärkt, ihr Mädchen, mit Trank und Speise den Fremdling;
 Badet ihn dann im Strome, wo Schutz umher vor dem Wind' ist. 210

Also sprach sie; da standen die Mägd', und ermahnten einander;
 Führt'n Odysseus hinab an den schirmenden Bord, wie die Fürstin
 Ihnen befahl, des hohen Alkinoos blühende Tochter;
 Legten darauf ihm Mantel und Leibrock hin zur Umhüllung,
 Gaben ihm auch geschmeidiges Del in goldener Flasche, 215

Hießen ihn dann sich baden, getaucht in des Stromes Gewässer.

Jezo begann zu den Mägden der göttergleiche Odysseus:

Tretet ein wenig beiseit', ihr Jungfrau, daß ich mir selber
Von den Schultern das Salz abspül', und mit Oele mich ringsum
Salbe; denn traun schon lang' entbehrt' ich solcher Erfrischung. 220
Vor euch steig' ich nimmer zum Bad' ein; denn es beschämt mich,
Dazustehn so entblößt, schönlockigen Mädchen im Antlitz.

Jener sprach; und sie gingen beiseit', und sagten der Jungfrau:
Jezo wusch sich im Strome den Leib der edle Odysseus
Rein von Salz, das ihm Rücken und mächtige Schultern umbergab; 225
Auch dem Haupt entrieb er den Schaum der öden Gewässer.
Als nun ganz er gebadet den Leib und mit Oele gesalbet;
Zog er die Kleidungen an, ihm geschenkt von der blühenden Jungfrau;
Und ihn schuf Athenäa sofort, Zeus herrschende Tochter,
Höher zugleich an Gestalt und völliger; auch von der Scheitel 230
Goß sie geringeltes Haar, wie die purpurne Blum' Hyacinthos.
Wie wenn mit goldenem Rand' ein Mann das Silber umgießet,
Sinnreich, welchen Hepästos gelehrt und Pallas Athene
Allerlei Weisheit der Kunst, um reizende Werke zu bilden:
Also umgoß die Göttin ihm Haupt und Schultern mit Anmut. 235
Jezo saß er, zur Seite gewandt, am Gestade des Meeres,
Strahlend in Schönheit und Reiz. Mit Bewunderung schaute die Jungfrau;
Schnell darauf im Geleite schönlockiger Mädchen begann sie:

Höret, was ich euch sag', ihr lilienarmigen Jungfrau.
Nicht von den Ewigen allen verfolgt, des Olymps Bewohnern, 240
Kommt der Mann in das Land der göttergleichen Göttern:
Anfangs zwar erschien er mit unansehnlicher Bildung;
Doch nun gleicht er den Göttern, die hoch den Himmeln bewohnen.
Wäre mir doch ein solcher Gemahl erkohren vom Schicksal,
Wohnend in unserem Volk, und gesiel' es ihm selber zu bleiben! 245
Aber stärkt, ihr Mädchen, mit Trank und Speise den Fremdling.

Jene sprach: da hörten sie aufmerksam, und gehorchten;
Nahmen Trank und Speis', und stellten es dar vor den Fremdling.
Siehe, nun aß er und trank, der herrliche Dulder Odysseus,
Voller Begier; denn lang' entbehrte jener der Nahrung. 250

Aber ein andres ersann die lilienarmige Jungfrau;
Legt' in den zierlichen Wagen die wohlgefalteten Kleider,
Spannte davor die Mäuler mit stampfendem Huf, und betrat ihn.
Und sie ermahnt' Odysseus, und redete, also beginnend:

Auf nun, Fremdling, und folg' in die Stadt uns, daß ich zur Wohnung
Meines Vaters dich führe, des waltenden; wo du vermutlich 255
Sehen wirst die edlen des ganzen säkischen Volkes.

Aber handele so; du scheinst nicht ohne Bedacht mir.
Weil annoch durch Necker wir gehn und Werke des Menschen,
Wandele du mit den Nägden, dem Maulergespann und dem Wagen 260
Hurtig zu Fuß nachfolgend, wie Ich des Weges euch führe.

Aber sobald zu der Stadt wir hinauf gehn: (welche die Mauer
Hoch umringt; und an jeglicher Seit' ist ein trefflicher Hafen,
Aber die Einfahrt schmal: denn zwiefachrundernde Schiffe
Engen den Weg, und ruhn auf stützenden Pfählen ein jedes. 265

Dort ist auch ihr Markt um Poseidons prangenden Tempel,
Rings umhegt mit geschleiften und eingegrabenen Steinen;
Wo man alles Geräth der dunklen Schiffe bereitet,
Seil und Segelgewand' und schöneglättete Ruder.

Denn nicht sorgt der Säaken Geschlecht um Köcher und Bogen; 270

Aber Mast und Ruder und gleichhinschwebende Schiffe
Lieben sie, freudiges Ruts grauschimmerndes Meer zu durchsegeln.)

Dort vermied ich gerne das lose Geschwätz, daß niemand
Uns nachhöhnste; man ist sehr übermüthig im Volke!

Also sagte vielleicht ein niedriger, der uns begegnet: 275

Was doch folgt der Naustkaa dort für ein schöner und großer
Fremdling? Wo fand sie jenen? Der soll gewiß ihr Gemahl seyn!

Einen Verirrten vielleicht empfing sie freundlich vom Schiffe,
Fern entlegener Männer; denn nah' uns wohnen ja keine.

Oder der Betenden kam ein vielerseheter Gott nun 280

Hoch vom Himmel herab; und hinfort behält sie ihn immer.

Besser war's, wenn sie selber hinausging, einen Gemahl sich

Anderswoher zu finden; den diese verachtet sie wahrlich,

Alle säkischen Freier umher, so viel' und so edle!

Also spräche das Volk; und es wäre mir herbe Beschimpfung. 285

Andre ja tadelt' ich selbst, wenn solches eine verübte,

Wenn sie Vater und Mutter zum Troz, den liebenden Eltern,

Sich zu Männern gesellt', eh öffentlich kam die Vermählung.

Fremdling, vernimm und merke die Rede dir, daß du in Eile,

Wiederkehr und Entsendung von meinem Vater erlangest. 290

Nah am Weg' erscheint uns ein lieblicher Hain der Arbene,

Pappelgehölz; ihm entrinnet ein Quell, der die Wiege durchschlängelt,

Wo mein Vater ein Gut sich bestellt, mit blühendem Garten;
 Nur so weit von der Stadt, wie erschallt volltönender Ausruf.
 Dort sich setzend, verweilt' ein wenig, daß wir indeß 295
 Kommen zur Stadt, und erreichen des Vaters erhabene Wohnung.
 Aber sobald du hoffst, daß wir die Wohnung erreicht;
 Jezo gehe zur Stadt der Häkier, dort zu erkunden
 Meines gepriesenen Vaters Alkinoos prangende Wohnung.
 Leicht auch wird sie erkannt, und ein kleinerer Knab' auf der Gasse 300
 Führt den Weg: denn nicht mit ähnlicher Pracht sind die Häuser
 Andrer Häkier gebaut, wie des Helden Alkinoos Wohnung.
 Aber bergen dich nun die Gebäud' umher und der Vorhof;
 Schnell des Königes Saal durchwandle, daß du der Mutter
 Kammer erreichst. Sie sitzt am Heerd' im Glanze des Feuers, 305
 Schönes Gespinnst umdrehend von köstlichem Purpur des Meeres,
 Gegen die Seyle gelehnt; und hinter ihr sitzen die Weiber,
 Nachst ihr steht auch ein Thron für meinen Vater den König,
 Wo er gleich den Unsterblichen ruht, mit Weine sich labend.
 Doch ihn gehe vorbei, und, unserer Mutter genahet, 310
 Fäß' ihr stehend die Kniee, damit du den Tag der Zukunft
 Freudig schauest und bald, wenn auch sehr ferne du wohnest.
 Denn wosern nur jene dir Freundschaft hegt in der Seele;
 Hoffe getrost hinfort, die Freunde zu schaun, und zu kommen
 In das begüterte Haus, und deiner Väter Gesilde. 315

Also sprach sie, und trieb mit glänzender Geißel die Mäuler.
 Hurtig zum Lauf; und sie eilten dahin von des Stromes Gewässern,
 Trabten behend', und regten die leichtgebogenen Schenkel.
 Doch wohl hielt sie die Zügel, damit auch die gehenden folgten,
 Die Mägd' und Odysseus, und schwang die Geißel mit Klugheit. 320
 Nieder tauchte die Sonn'; und sie kamen zum lieblichen Haine,
 Pallas Athenen geweiht. Dort saß der edle Odysseus;
 Eilend betet' er nun zu Zeus des Allmächtigen Tochter:
 Höre, des ägiserschütternden Zeus unbezwungene Tochter!
 Höre mich endlich einmal, da zuvor du nimmer mich hörtest, 325
 Als mich erschlug voll Zorns der gewaltige Länderumstürmer;
 Laß mich hier in dem Volk Barmherzigkeit finden und Gnade!
 Also sprach er stehend; ihn hörte Pallas Athene.
 Aber noch nicht erschien sie ihm öffentlich, scheuend des Vaters
 Bruder im Geist; denn er zürnte dem göttergleichen Odysseus 330
 Unversöhnbares Einuß, eh das Vaterland er erreicht.

I n h a l t.

Nach Naufikaa geht Odysseus in die Stadt, von Athene in Nebel gehüllt, und zum Palaste des Königs geführt, wo die Fürsten versammelt sind. Er fleht der Königin Arete um Heimsendung, und wird von Alkinoos als Gast aufgenommen. Nach dem Mahle, da Arete um die Kleider ihn fragt, erzählt er seine Geschichte seit der Abfahrt von Kalyppo.

O d y s s e e.

S i e b e n t e r G e s a n g.

Also betete dort der herrliche Dulder Odysseus.

Aber Naufikaa flog in die Stadt mit der Stärke der Mäuler.

Als sie nunmehr des Vaters gepriesene Wohnung erreichte,

Hielt sie still an der Pfort'; und die Brüder umher sich versammelnd
Naheten, gleich an Gestalt den Unsterblichen: schnell von dem Wagen 5

Löseten sie die Mäuler, und trugen hinein die Gewande.

Jene ging in das eigne Gemach; und es zündete Feuer

Ihr die epeirische Alte, die Wärterin Eurymedusa,

Welche vordem aus Epeiros entführt gleichrudrige Schiffe;

Und dem Alkinoos fuhr man zur Ehre sie, weil er des Reiches 10

Waltete, hoch wie ein Gott im säkischen Volke gepflet;

Und sie erzog ihm die schöne Naufikaa in dem Palaste.

Diese zündet' ihr Feuer, und rüstete drinnen die Nachtkost.

Aber Odysseus eilte zur Stadt hin; und Athenäa

Breitete Nacht ringsher, voll sorgsamer Huld für Odysseus: 15

Daß nicht einer belegend der hochgesinnten Säalen

Ihn mit Schmähungen kränkt', und wer er sey, ihn befragte.

Als er hineinzugehn in die liebliche Stadt sich genahet;

Sejo begegnet' ihm Zeus blauäugige Tochter Athene,

Und wie ein jugendlich Mädchen, ein Wassergefäß in den Händen 20
Stand sie nahe vor ihm; da begann der edle Odysseus:

Töchterchen, zeigst du mir nicht den Weg zu Alkinoos Wohnung,
Jenes Manns, der als König in diesem Volke gebietet;
Denn ich komm', ein armer in Unglück irrende Fremdling,
Fern aus entlegenem Lande der Welt, und kenne der Menschen 25
Niemand, welche das Reich in diesem Lande bewohnen.
Drauf antwortete Zeus blauäugige Tochter Athene:
Gern will ich, o Vater! das Haus dir, welches du wünschst,
Zeigen; denn nahe daran wohnt mein rechtschaffener Vater.
Gehe dann still so weiter; ich will des Weges dich führen. 30
Daß du auch keinen der Menschen nur anschaust, oder befragest!
Denn nicht sehr gewogen den Fremdlingen sind die Bewohner,
Noch bewirten sie freundlich den Mann, der anderswoher kommt.
Nur den hurtigen Schiffen vertrauen sie, schnell mit dem Segel
Wogendes Meer zu durchfliegen; denn das gab ihnen Poseidon. 35
Schnell sind jenen die Schiffe, wie Fittige, oder Gedanken.

Als sie solches geredet, da wandelte Pallas Athene
Eilig voran; und er folgte sofort dem Schritte der Göttin.
Aber die segelberühmten Phäakier merkten ihn gar nicht,
Als er die Gassen der Stadt durchwandelte; weil es Athene 40
Wehrte, die schöngeflochte, die furchtbare, welche mit Dunkel
Wundersam ihn umgoß, obwaltende Huld in der Seele.
Staunend sah' Odysseus die Port' und gemessenen Schiffe,
Auch den Markt der Helden umher, und die ragenden Mauern,
Hochgethürmt, mit Pfählen befestiget, Wunder dem Anblick. 45
Als sie nunmehr des Königs gepriesene Wohnung erreichten,
Sezte redete Zeus blauäugige Tochter Athene:

Dies ist, fremder Vater, das Haus nun, welches zu zeigen
Du mir gebotst: hier wirst du die gottbeseligten Herrscher
Schmausend finden am Mahl. Du wandle hinein zur Versammlung 50
Dreißt, und fürchte dich nicht! Dem mutigen Manne gelingt
Jedliches Werk am besten, und ob er auch anderswoher kommt.
Aber suche zuerst die Königin drinnen im Saale.
Jene wird Arete genannt; und die selbstigen Eltern
Zeugeten sie, von welchen Alkinoos stammet, der König. 55
Erst den Raupstichzeugte der Erdumstürmer Poseidon,

Und ihn gebar Periböa, an Reiz die schönste der Weiber,
 Sie des hochgefinnten Eurymedon jüngere Tochter.
 Dieser beherrschte vordem die ungeheuren Giganten;
 Aber er stürzt' in Verderben das frevel'ge Volk, und sich selber. 60
 Doch ihr naht' in Liebe der Gott, und aus ihrer Gemeinschaft
 Wuchs Nausthoos auf, der stolz die Götten beherrschte.
 Aber Nausthoos zeugt' Alkinoos samt Nereenor.
 Ohne Sohn sank dieser dem Silberbogen Apollons
 Neuvermählt im Palaß, und die einzige Tochter Arete 65
 Blich ihm nach; sie erkohr Alkinoos drauf zur Gemahlin:
 Welcher sie ehrt, wie nirgend ein Weib auf der Erde geehrt wird,
 Aller, die jezo vermählt das Haus der Männer verwalten.
 Also hoch im Herzen wird jene verehrt und geachtet,
 Von Alkinoos selbst, und zugleich den trauesten Kindern, 70
 Auch dem Volk, das umher wie der Götinnen eine sie anschaut,
 Freudig mit Gruß sie empfangend, so oft sie die Stadt durchwandelt.
 Denn nicht fehlet es ihr an Geist und edlem Verstande,
 Ja auch Zwiste der Männer entscheidet sie selber mit Weisheit.
 Siehe, wofen nur jene die Freundschaft hegt in der Seele; 75
 Hoffe getrost hinfort, die Freunde zu schaun, und zu kommen
 Zu das erhabene Haus und deiner Väter Gesilde.

Also sprach, und enteilte die Herrscherin Pallas Athene
 Auf das verödete Meer aus Scheria's lieblichen Fluren,
 Bis' sie gen Marathon kam, und der weitbewohnten Athenä, 80
 Trat dann ins vrächtige Haus des Erechtheus. Aber Odysseus
 Ging zu Alkinoos Burg, der gepriesenen; vieles im Geist nun
 Dacht' er stehend daselbst, eh der ehernen Schwelle' er genahet.
 Denn wie der Sonne Glanz umherstrahlt, oder des Mondes,
 Stralte des hochgefinnten Alkinoos ragende Wohnung, 85
 Wänd' aus gediegenem Erz erstreckten sich hiehin und dorthin,
 Tief hinein von der Schwelle, Gestützt mit der Bläue des Stahles.
 Eine goldene Pforte verschloß die innere Wohnung;
 Silbern waren die Pfosten, gepflanzt auf eherner Schwelle,
 Silbern auch oben der Kranz; und golden der Ring an der Pforte. 90
 Goldene Hund' umstanden und silberne jegliche Seite,
 Welche Gefäße gebildet mit kundigem Geist der Erfindung,
 Dort des hochgefinnten Alkinoos Saal zu bewachen,

Sie unsterblich geschaffen in ewig blühender Jugend.
 Sessel entlang an der Wand auch reichten sich hiehin und dorthin, 95
 Tief hinein von der Schwelle des Saals; und Teppiche ringsum,
 Fein und künstlich gewirkt, bedeckten sie, Bette der Weiber.
 Hierauf setzten sich stets der Häakier hebe Beherrscher
 Festlich zu Speis' und Trank, des beständigen Mahls sich erfreuend.
 Goldene Jünglinge dann auf schönereundnen Gefühlen 100
 Standen erhöht, mit den Händen die brennende Fackel erhebend,
 Rings den Gästen im Saal bei nächtlichem Schmause zu leuchten.
 Fünzig dienten der Weiber umher im Palaste des Königs.
 Diese mit raselnder Mühle zermalmeten gelbes Getreide;
 Jene wirkten Geweb', und drehten ämfig die Spindel, 105
 Sitzend am Werk, wie die Blätter der lustigen Zitterpappel;
 Und wie von triefendem Del, war hell die gewebete Leinwand.
 Denn so weit die Häaken vor allen Männern geübt sind,
 Hurtig ein Schiff zu senken im Meer; so siegen die Weiber
 Dort in der Kunst des Gewebes: denn das gab ihnen Athene, 110
 Werke der Kunst zu üben, voll Reiz' und kluger Erfindung.
 Ausser dem Hof' erstreckt ein Garten sich, nahe der Pforte,
 Eine Huf ins Geviert'; und rings umläuft ihn die Mauer.
 Dort sind ragende Bäume gepflanzt mit laubigen Wipfeln,
 Voll der saftigen Birne, der süßen Feig' und Granate, 115
 Auch voll grüner Oliven, und rothgesprenkelter Äpfel.
 Diese tragen beständig im Jahr, nie mangelnd des Obstes,
 Nicht im Sommer noch Winter; vom athmenden Weste gefächelt,
 Knospen sie hier und blühn, dort zeitigen schwellende Früchte.
 Birne reift auf Birne heran, und Äpfel auf Äpfel, 120
 Traub' auf Traube gelangt, und Feig' auf Feige, zum Vollwuchs.
 Dort auch prangt ein Gefilde von edelem Weine beschattet.
 Einige Trauben umher auf ebenem Raume gebreitet
 Dorren am Sonnenstral, und andere schneidet der Winzer,
 Andere keltert man schon; hier stehn noch Herlinge vorwärts, 125
 Eben der Blüt' entschwellend, und andere bräunen sich mählich.
 Dort sind auch geordnete Beet' am Ende des Gartens.
 Reich an manchem Gewächs, und stets von Blumen umduftet.
 Auch sind dort zwei Quellen; die eine fließt durch den Garten
 Schlängelnd umher; und die andr' ergießet sich unter des Hofes 130
 Schwell' an den hohen Palast, woher sich schöpfen die Bürger.
 Siehe, so prachtvoll schmückten Alkinoos Wohnung die Götter.

Dort mit Bewunderung stand der herrliche Dulder Odysseus.
 Aber nachdem er alles in seiner Seele bewundert;
 Eilet' er über die Schwelle, in den Saal des Königes wandelnd. 135
 Und er fand der Haaften erhabene Fürsten und Pfleger
 Sprengend des Tranks aus dem Becher dem spähenden Argoswürger,
 Dem sie zuletzt noch sprengten, des Schlags und der Rube gedenkend.
 Schnell durchging er den Saal, der herrliche Dulder Odysseus,
 Dicht in Nebel gehüllt, womit ihn umgossen Athene, 140
 Bis er Arete nunmehr und Alkinoos fand, den Beherrscher.
 Aber der Königin Knie' umschlang mit den Händen Odysseus:
 Sieh, und sogleich um jenen zerfloß das heilige Dunkel.
 Alle saßen verstummt in dem Saal, da den Mann sie erblickten,
 Und sahn staunend ihn an. Da redete stehend Odysseus: 145

O Arete, Tochter des göttlichen Helden Kherenor,
 Deinem Gemahl und dir selber umfaß ich die Knie', ein Bedrängter
 Auch den Geladenen hier! Es verleihn euch allen die Götter
 Leben und Heil; auch laße den Seinigen jeder im Hause
 Reichthum nach, und die Ehre, die ihm vom Volke verliehn ward! 150
 Doch Mir schafft Entsendung und Wiederkehr in die Heimat,
 Bald; denn lang' entfernt von den Meinigen, irr' ich im Elend!

Also der Held; dann setzt' er am Heerd' in die Asche sich nieder,
 Neben der Glut; und alle verstummt umher, und schwiegen.
 Endlich erhob die Stimme der graue Held Ekheneos, 155
 Welscher der älteste war der edlen säatijchen Männer,
 Und an Wort vorragte, geübt in alter Erfahrung.
 Dieser begann wohlmeinend, und redete vor der Versammlung:

Nicht ist dir's anständig, Alkinoos, oder geziemend,
 Daß auf der Erd' ein Fremdling am Heerde sitz' in der Asche. 160
 Diese halten zurük, weil deinen Befehl sie erwarten.
 Auf denn, führe den Fremdling zum silbergebuckelten Sessel,
 Aus dem Staub' ihn erhebend; und heiß die Herolde jezo
 Wein nachmischen im Krug; daß wir dem Donnerer Zeus auch
 Opfer weihn, der den Gang ehrwürdigen Flehenden leitet. 165
 Aber die Schafnerin reichte dem Fremdling Kost von dem Vorrath.

Als die heilige Nacht des Alkinoos solches vernommen,
 Faßt' er die Hand des klugen erfindungsreichen Odysseus,

HuB ihn empor vom Heerd', und fñhrt' ihn zum fchimmernden Gefel.
 Aufſtehn heiBend den Sohn Laodamas, tapfer und edel, 170
 Welcher zunächſt ihm faß; denn ihn am zärtlichſten liebt' er.
 Eine Dienerin trug in fchöner goldener Kanne
 Waſſer auf ſilbernen Becken daher, und beſprengte zum Waſchen
 Ihm die Händ', und ſtellte vor ihn die geglättete Tafel.
 Auch die ehrbare Schafnerin kam, und reichte des Brotes, 175
 Viel der Gericht' auſtragend, und gern mittheilend vom Vorrath.
 Siehe, nun aß er und trank' der herrliche Dulder Odyſſeus.
 Aber die heilige Macht des Alkinoos ſprach zu dem Herold:

Einen Krug uns gemiſcht, Pontonooß; reiche den Wein dann
 Allen im Saal umher: daß wir dem Donnerer Zeus auch 180
 Opfer weihn, der den Gang ehrwürdigen Glehenden leitet.

Alſo ſprach er: da miſchte Pontonooß liebliches Weines;
 Wandte von neuem ſich rechts, und vertheilte allen die Becher.
 Aber nachdem ſie geſprengt, und nach Herzenswunſche getrunken,
 HuB Alkinoos an, und redete vor der Verſammlung: 185.

Merket auf, der Häaken erhabene Fürſten und Pflieger,
 Daß ich rede, wie mir das Herz im Buſen gebietet.
 Jezo, da wohl ihr geſchmauſt, kehrt heim zur nächſtlichen Ruhe.
 Morgen wollen wir frühe, der älteſten mehr noch berufend,
 Ehren den Fremdling im Hauſe mit Gaſtgeſchenk, und den Göttern 190
 Feſtliche Opfer weihn; und hierauf auch der Entſendung
 Denken wir: daß der Fremdling, vor Noth und Kummer geſichert,
 Unter unfrem Geleit die heimlichen Fluren erreiche,
 Freudiges Mutß und bald, wenn auch ſehr weit er entfernt iſt;
 Und daß nicht auf dem Weg' ihm Gram und Uebel begegne, 195
 Ehe der Väter Gefild' er erreicht hat. Dort dann erduldet er,
 Waß ſein Loos ihm beſtimmt, und die unerbittlichen Schweſtern,
 Als ihn die Mutter gebar, in den werdenden Faden geſponnen.
 Aber kam zu uns der Unſterblichen einer vom Himmel,
 Dann ward wahrlich ein andres im Rath der Götter geordnet. 200
 Immer von Alters her erſcheinen ja ſichtbare Götter
 Uns, wann wir ſie ehren mit heiligen Feſtſekatomben,
 Sizen an unſerem Mahl, und eſſen mit uns, wie wir andern.
 Oftmals auch, wann einſam ein Wandrer ihnen begegnet,
 Hüllen ſie ſich in Geſtalt; denn wir ſind jenen ſo nahe, 205
 Als der Kyplophen Volk und das wilde Geſchlecht der Giganten.

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:
 Anderes denk' im Herzen, Alkinoos; nicht ja erschein' ich
 Gleich unsterblichen Göttern, die hoch den Himmel bewohnen,
 Weder an Wuchs noch Gestalt; nein sterblichen Erdbewohnern. 210
 Welchen Mann ihr kennt, der unglücklich vor allen
 Menschen euch dünkt; Ich darf ihm gleich mich achten an Elend!
 Ja ich wüßte vielleicht noch mehr zu nennen des Unheils,
 Was ich alles bereits nach dem Rath der Götter geduldet.
 Aber laßt mich genießen des Mahls, wie sehr ich betrübt bin. 215
 Denn unbändiger ist und schrecklicher nichts, denn der Hunger,
 Welcher stets mit Gewalt an sich die Menschen erinnert,
 Auch den Bekümmerten selbst dem Gram die Seele belastet.
 So ist mir auch belastet mit Gram die Seele; doch nimmer
 Höbert er Speis' und Trank, der Bütterich; und ich vergesse 200
 Alles Leid, das ich trug, bis seine Begier ich gesättigt.
 Aber eilt, ihr Fürsten, sobald der Morgen sich röthet,
 Mich unglücklichen Mann in das Vaterland zu entsenden!
 Denn so viel ich erduldet, ich stürbe sogar um den Anblick
 Meiner Hab', und der Knecht', und der großen erhabenen Wohnung! 225

Jener sprach; und sie riefen ihm Beifall rings, und Ermunterung,
 Heimzusenden den Fremdling, dieweil er schicklich geredet.
 Aber nachdem sie gesprengt, und nach Hergenswunsche getrunken;
 Gingen sie auszuruhn, zur eigenen Wohnung ein jeder.
 Doch Er blieb im Saale zurück, der edle Odysseus; 230
 Auch Arete zugleich, und Alkinoos, göttlicher Bildung,
 Sagen bei ihm; und des Mahles Geräth enträumten die Mägde.
 Jezo begann Arete, die lilienarmige Fürstin;
 Denn sie erkannte den Mantel und Leibrock, schauend die Kleider,
 Welche schön sie selber gewirkt mit dienenden Weibern; 235
 Und sie begann zu jenem, und sprach die geflügelten Worte:

Hierum muß ich selber zuerst dich fragen, o Fremdling.
 Wer, und woher der Männer? Wer gab dir diese Gewande?
 Sagtest du nicht, daß irrend auf Meeresflut du gekommen?

Ihr antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus: 240
 Hart, o Königin ist es, genau zu verkündigen alles
 Bittere Leid, so viel mir die himmlischen Götter gesendet.
 Dennoch meld' ich dir jenes, wonach du fragest und forschest.
 Ferne liegt in dem Meer Ogygia, eine der Inseln:

Wo des Atlas Tochter, die trügliche Göttin Kalyppo, 245
 Wohnt, die schöngelockte, die furchtbare. Keiner auch jemals
 Nahet ihr, weder ein Gott, noch ein sterblicher Erdbewohner.
 Nur mich Elenden führt' in ihr Haus ein feindlicher Dämon,
 Einsam, nachdem mein hurtiges Schiff mit der Flamme des Donners
 Zeus hochber mir zerschmettert in dunkler Wüste des Meeres. 250
 Dort versanken mir alle die Freund' in den Abgrund.
 Aber ich selbst umfassend den Kiel des geruderten Schiffes,
 Trieb neun Tage herum; in der zehnten der finsternen Nächte
 Brachten Unsterbliche mich gen Dageia, dort wo Kalyppo
 Wohnt, die schöngelockte, die furchtbare. Freundlich empfing mich 255
 Jene mit sorgsamer Pfleg', und nährte mich; ja sie verhiess auch,
 Mich unsterblich zu schaffen in ewig blühender Jugend.
 Doch mir konnte sie nimmer das Herz im Busen bewegen.
 Sieben Jahre verharret' ich daselbst, und nezte mit Thränen
 Stets die ambrosischen Kleider, geschenkt von der hehren Kalyppo. 260
 Aber nachdem das achte der kreisenden Jahre daherkam,
 Jezo gebot sie selber mir Heimfahrt, weil es Kronion
 Ordnete, oder vielleicht ihr eigenes Herz sich gewendet.
 Im vielbandigen Floss entließ sie mich, schenkte mir reichlich
 Kost und lieblichen Wein, und gab mir ambrosische Kleider; 265
 Fahrwind sandte sie dann, unschädliches lautes Gesäusel.
 Siebzehn Tage nunmehr durchschifft' ich des Meeres Gewässer.
 Am achtzehnten darauf erschienen mir schattige Berge
 Eueres Landes von fern; und ich freute mich herzlich des Anblicks.
 Ach ich Elender sollte hinfort auch finden des Jammers 270
 Viel, das im Zorn mir erregte der Erderschütterer Poseidon:
 Welcher mit Ungeßüm des Orkans in dem Wege mich hemmte,
 Und aufstürmte das Meer, das unendliche; das mir die Woge
 Nicht zuließ, auf dem Floss mit ängstlichem Seufzen zu treiben.
 Denn die Gewalt des Orkans zerschmettert' ihn; aber ich selber 275
 Schwamm arbeitend hindurch die geschwollene Flut, bis zuletzt mich
 Nah an euer Gestad' andrängete Wind und Gewässer.
 Dort, wie ich landete, tilgte mich fast an der Küste die Brandung,
 Die an gewaltige Klippen mich warf, an den Ort des Entsetzens.
 Aber ich strebte zurück, und schwamm herum, bis ich endlich 280
 Kam an den Strom; hier fand ich bequem zur Landung das Ufer,
 Seicht und felsenleer; auch war vor dem Winde Bedeckung.
 Und ich sank ohnmächtig ans Land. Die ambrosische Nacht nun

Ram; und hinweg vom Gestade des himmelsentsprossenen Stromes
Ging ich in dichten Gesträuch, und schlummerte, ganz in die Blätter
Eingehüllt; und es gab unendlichen Schlummer ein Gott mir. 286

Dort mit Laub umschüttet, das Herz voll grosser Betrübniß,
Schlief ich die ganze Nacht, bis zum andren Morgen und Mittag.
Schon sank nieder die Sonn', und der liebliche Schlummer verließ mich,
Und ich erdlikt' am Gestad' um deine Tochter die Jungfrau 290
Frohlich im Tanz, mit ihnen sie selbst den Unsterblichen ähnlich.

Dieser nacht' ich mit Flehn; und voll der edlen Gesinnung
Handelte sie, wie es kaum der bezeugenden jüngeres Alter
Hoffen ließ: denn selten ist jüngeres Alter verständig.

Jene gab mir Speise genug, und funkelndes Weines, 295
Badete mich im Strom, und gab mir diese Gewande.
Also hab' ich Betrübter genau dir alles verkündigt.

Aber Alkinoos drauf antwortete, solches erwiedernd:
Diese Pflicht, o Fremdling, vergaß mir dennoch die Tochter,
Daß sie nicht dich selber zugleich mit den dienenden Weibern 300
Führte zu unserm Hause, da Ihr zuerst du genahet.

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:
Hüte dich, Held, mir darum die trefliche Tochter zu tadeln.
Denn sie gebot mir selber zugleich mit den Mägden zu folgen;
Nur ich weigerte mich, aus blöder Scheu und Besorgniß, 305
Daß dir etwa das Herz ereiferte, wenn du es sähest.
Denn wir sind arzwöhnisch, wir Menschenkinder auf Erden.

Aber Alkinoos drauf antwortete, solches erwiedernd:
Nicht ist, Fremdling, im Busen ein Herz mir, welches ohn' Ursach
Brennte von jäbem Zorn; doch gut bei allem ist Ordnung. 310

Wenn doch, o Vater Zeus, und Pallas Athen', und Apollon,
Solch ein Mann, wie du, so gleich an Gesinnung mir selber,
Meine Tochter begehrt', und mir sich erböte zu Eidan,
Bleibend alhier! Ein Haus und Besitzungen wöllt' ich dir schenken,
Wenn du gern hier bliebest; mit Zwang soll aber dich niemand 315
Halten im Volk: nicht möge dem Zeus ein solches gefallen!
Doch zu deiner Entsendung bestimm' ich dir, daß du es wissest,
Morgen. Du selbst indessen, von süßem Schlafe bewältigt,
Liegst; und jene durchrudern das heitere Meer, bis du ankommst
In dein Land, und das Haus, und wohin dich etwa genehm ist; 320
Wär' es auch viel weiter entfernt, als selbst Euböa.

Denn sehr weit ist jenes, erzählen sie, die es gesehen,

Männer aus unserem Volk, die den bräunlichen Held Rhadamathys
 Brachten zum Titos dort, der Erde Sohn, zu besuchen;
 Und sie kamen dahin, ohn' einige Mühe vollendend, 325
 Noch an dem selbigen Tag', und brachten ihn wieder zur Heimat.
 Lernen wirst du es selber im Geist, wie vor allen geübt sind
 Meine Schiff' und Männer, das Meer mit dem Ruder zu wirbeln.

Jener sprach; froh hörte der herrliche Dulder Odysseus.
 Laut im Gebet nun sprach er, und redete, also beginnend: 330

Vater Zeus, o möcht' Alkinoos alles vollenden,
 Was er verheißt! Ihm wär' auf nahrungsprossender Erde
 Unauslöschlicher Ruhm; ich aber kehrte zur Heimat!

Also redeten jen' im Wechselgespräch mit einander.
 Jetzt gebot Arete mit Lilienarmen den Mägden, 335
 Unter die Halle zu stellen sein Bett, dann unten von Purpur
 Prächtige Polster zu legen und Teppiche drüber zu breiten,
 Drauf auch wollige Mäntel zur oberen Hülle zu legen.
 Und sie eilten dem Saal, in der Hand die leuchtende Fackel.
 Aber nachdem sie mit Fleiß das wärmende Lager gebettet; 340
 Traten sie hin, und ermahnten den gottergleichen Odysseus:

Gehe zur Ruh, o Fremdling; dir ist dein Lager bereitet
 Also die Mägd': ihm aber war sehr willkommen die Ruhe.
 Also schlummerte dort der herrliche Dulder Odysseus,
 Unter der tönenden Hall', im schöngebildeten Bette. 345
 Aber Alkinoos ruht' im innern Gemach des Palastes;
 Auch die Königin schmückte gesellt sein ehliches Lager.

I n h a l t.

Alkinoos empfiehlt dem versammelten Volke die Heimsendung des Fremdling's, und ladet die Fürsten samt den Reisegefährten zum Gastmahl. Kampfspiele. Odysseus wirft die Scheibe. Tanz zu Demodokos. Gesang von Ares und Afrodite. Andere Tänze. Odysseus wird beschenkt. Beim Abendschmaus singt Demodokos von dem hölzernen Roß; den weinenden Fremdling ersucht der König um seine Geschichte.

O d y s s e e.

A c h t e r G e s a n g.

Als die dämmernde Eos mit Rosenfingern emporstieg,
Sprang aus dem Lager sofort Alkinoos heilige Stärke.
Auch der Held erhob sich, der Städteverwüster Odysseus.
Jezo führte den Weg Alkinoos heilige Stärke,
Hin zum Markt der Fäaken, der dort bei den Schiffen erbaut war. 5
Kommend setzten sich beid' auf schöngebaute Steine,
Nabe sich. Aber die Stadt durchwandelte Pallas Athene,
Aehnlich des weisheitsvollen Alkinoos rufenden Herold,
Wiederkehr zu bereiten dem hochgeknutten Odysseus,
Trat zu jeglichem Mann, und sagte das Wort ihm besonders: 10
Auf nun, ihr, der Fäaken erhabene Fürsten und Pfleger,
Eilt zum Markte gesamt, des Fremdlinges Wort zu vernehmen,
Welcher jüngst zu dem weisen Alkinoos kam in die Wohnung,
Hergefürmt auf dem Meer, an Gestalt den Unsterblichen ähnlich.
Gene sprach's, und erregte den Mut und die Herzen der Männer. 15
Schnell nun waren erfüllt die Gänge des Markts und die Gize
Von dem versammelten Volk. Es schaueten viele bewundernd
Auf Leartes Sohn, den feurigen: welchem Athene
Wunderbar umstrahlte das Haupt und die Schultern mit Anmut,
Und ihn höher erschuf und völliger anzuschauen;

Daß er Liebe gewänne vor allem Volk der Häaken,
 Ehrenvoll behr, und er wohl ausführte den Wettkampf,
 Forderten auch die Häaken zu vielem Versuch den Odysseus.
 Als sie nunmehr sich versammelten, und voll die Versammlung gedrängt war;
 Jezo sprach vor ihnen Alkinoos, also beginnend: 25

Merket auf, der Häaken erhabene Fürsten und Pfleger,
 Daß ich rede, wie mir das Herz im Busen gebietet.
 Dieser Fremdling, ich kenn' ihn nicht, kam irrend ins Haus mir,
 Seys von des Niedergangs, und seys von Völkern des Aufgangs.
 Jetzt begehrt er Entsendung, und fleht, sie genau zu bestimmen. 35
 Laß uns denn die Entsendung beschleunigen, wie wir gewohnt sind.
 Denn kein anderer je, der meinem Hause genahet,
 Harret' lang' alhier in Traurigkeit wegen der Abfahrt.
 Auf denn, ein dunkles Schiff gewälzt in die heilige Meerflut,
 Neu und hurtiges Kiels; und der Jünglinge zweypundfünfzig 35
 Wählet umher im Volke, die längst vor allen bewährt sind.
 Habt ihr all' an den Bänken euch wohl die Ruder befestigt;
 Steigt dann aus, und besorgt ein schnellgerüstetes Gastmahl,
 Kommend in unsern Palast; ich selbst will allen gewähren.
 Solches befehl' ich jezo den Jünglingen. Aber ihr ändern, 40
 Zepptertragende Fürsten, zu meiner erhabenen Wohnung
 Kommt, damit wir den Fremdling im Saal anständig bewirten;
 Niemand weigre sich des. Auch ruft den göttlichen Sänger,
 Unsern Demodokos her, den der Gott zu Gesange begeistert,
 Daß er erfreut, wie auch immer das Herz zu singen ihn antreibt. 45

Also sprach er, und führt; und die zepptertragenden alle
 Folgeten; auch enteilsten zum göttlichen Sänger der Herold.
 Aber die zweypundfünfzig erkohrenen Jünglinge gingen
 Schnell, wie der König gebot, an den Strand des verödeten Meeres.
 Als sie nunmehr zum Schiffe hinab und dem Meere gekommen: 50
 Zogen das dunkle Schiff sie hinab auf tiefes Gewässer,
 Brachten hinein in den Mast in das dunkle Schiff, und die Segel,
 Hängeten drauf die Ruder gefügt in lederne Wirbel,
 Alles der Ordnung gemäß, und spannten die schimmernden Segel.
 Hoch nun stellten das Schiff auf die Woge sie; ohne Verzug dann 55
 Eilten sie hin zu des weisen Alkinoos' großem Palaste,
 Voll nun waren die Hallen, die Höf' umher, und die Säle,
 Von dem versammelten Volk; denn Jünglinge kamen und Greise.

Aber Alkinoos gab zwölf weidliche Schafe zum Opfer,
 Acht weißzahnige Schwein', und zwei schwerwandelnde Stiere, 60
 Diese zogen sie ab, und bereiteten lieblichen Festschmaus.
 Auch der Herold führte daher den erfreuenden Sänger.
 Herzlich liebt' ihn die Mus', und gab ihm Gutes und Böses:
 Denn sie nahm ihm die Augen, und gab ihm süsse Gefänge.
 Und Pontonoos stellt' ihm den silbergebuckelten Sessel, 65
 Mitten im Kreis der Gäste, gelehnt an die ragende Stule;
 Hängte darauf an den Nagel die hellertklingende Harfe,
 Ueber des Sängers Haupt, und führt ihm die Hand, sie zu finden.
 Vor ihn stellte den Korb und die zierliche Tafel der Herold,
 Auch den Becher des Weins, nach Herzenswunsche zu trinken. 70
 Und sie erhoben die Hände zum lederbereiteten Mahle.
 Aber nachdem die Begierde des Tranks und der Speise gestillt war,
 Trieb den Sänger die Muse, das Lob der Helden zu singen.
 Aus dem Gesang, des Ruhm damals den Himmel erreichte,
 Wählt' er Odysseus Zank und des Peleiden Achilleus: 75
 Wie sie vordem sich entzweiten am festlichen Mahle der Götter,
 Mit feindseliger Red'; und der Völkerfürst Agamemnon
 Freudig vernahm, daß zankten die tapfersten Helden Achaia.
 Denn ihm hatt' es zum Zeichen verkündigt Jöbos Apollon,
 Als in der heiligen Pytho er einst die steinerne Schwelle 80
 Forschend betrat: denn damals erhob der Leiden Beginn sich
 Troern zugleich und Achaiern, durch Zeus des Allmächtigen Rathschluß.
 Solches sang der gepriesne Demodokos. Aber Odysseus,
 Schnell sein Purpurgewand mit nervichten Händen erhebend,
 Zog es über das Haupt, und verbarg sein herrliches Antlitz; 85
 Daß nicht sähn die Gäaken die rinnende Thran' auf den Wimpern.
 Jezo nachdem vom Gesang' abließ der göttliche Sänger,
 Trocknet' er schnell die Thränen, und nahm vom Haupte den Mantel,
 Faßte den doppelten Becher des Weins, und sprengte den Göttern.
 Doch da er wieder begann, und umher die Gäakierfürsten 90
 Ihn zum Gesang' anreizten, erfreut durch die Worte des Liedes;
 Trauerte wieder Odysseus, das Haupt in den Mantel sich hüllend.
 Jetzt den anderen allen verbarg er die rinnende Thrané;
 Nur Alkinoos selber bemerkt' ihn wachsame Geistes,
 Jenem zunächst dazujend, und hörte tief ihn seufzen. 95
 Schnell zum rudernden Volk der Gäakier redet' er also:

Werket auf, der Häaten erhabene Fürsten und Pflieger,
 Schon ist allen das Herz des gemeinsamen Mahles gesättigt,
 Auch der Harfe, die schön zum festlichen Mahl sich gesellet.
 Laßt uns hinaus nun gehn, und dort Kampfspiele versuchen, 100
 Aller Art; daß der Fremdling verkündige seinen Geliebten,
 Wann er zu Hause gekehrt, wie weit wir ragen vor andern,
 Kämpfer der Faust, und im Ringen, im kühnen Sprung, und im Wettlauf.
 Also sprach er, und führt'; ihm folgten zugleich die Häaten.
 Jezo hängt' an den Nagel die hellerklingende Harfe, 105
 Faßte Demodokos Hand, und entführt' ihn dem Saale der Herold,
 Wandelte drauf vor jenem den selbigen Weg, den die andern
 Fürsten des Volks hingingen, zu schaun die Spiele der Kämpfer.
 Eilend ging man zum Markt, und es folgt' ein großes Getümmel,
 Tausende. Jetzt erhoben sich Jünglinge, viel' und edle. 110
 Sieh, Alkoneos stand mit Otyalos auf, und Elatreus,
 Nauteus auch, und Prymneus, Anchialos dann, und Eretmeus,
 Ponteus, Anabesineos auch, und Proreus, und Thoon,
 Auch Amfialos, Sohn von Lektons Sohn Polyneus;
 Dann Eurpalos auch, dem mordenden Ares vergleichbar; 115
 Auch Naubolides kam, an Gestalt vorragend und Bildung
 Allen Häaten umher: nur Laodamas ragete höher.
 Auch erhoben sich drei von Alkinoos trefflichen Söhnen:
 Erst Laodamas, Halios dann, und der Held Klytioneos,
 Diese versuchten zuerst der Füße Gewalt mit einander. 120
 Ihnen erstreckt die Bahn von dem Stande sich; alle zugleich nun
 Flogen sie hurtig dahin, durchstäubend den Raum des Gefildes.
 Aber es lief vor allen der mutige Held Klytioneos.
 So viel Raums auf den Acker ein Joch Maulthiere gewinnt,
 So weit lief er voraus zu dem Volk; fern blieben die andern. 125
 Jene versuchten den Kampf des mühsam strebenden Ringens;
 Aber Eurpalos prangte, die tapfersten alle bestegend.
 Drauf im Sprung' erhob sich Amfialos weit vor den andern:
 Dann mit geschwungener Scheibe gewann vor allen Elatreus;
 Endlich im Kampfe der Faust Laodamas, tapfer und edel. 130
 Aber nachdem sie allen das Herz an den Kämpfen erfreuet,
 Sprach Alkinoos Sohn Laodamas vor der Versammlung:
 Freunde, kommt zu erforschen vom Fremdlinge, ob er der Kämpfe
 Einen weiß und gelernt. Unedel ist nicht die Gestalt ihm,
 Schenkel zugleich, und Fuß', und die nervichten Armen von oben. 135

Auch sein Nacken voll Kraft, und der mächtige Wuchs; auch der Jugend
Mangelt er nicht: nur ward durch Gram er gebrochen und Elend.
Denn nichts kenn' ich fürwahr graunvolleres sonst wie die Meerflut,
Einen Mann zu verwüsten, und sey er noch so gewaltig.

Aber Eurpalos drauf antwortete, solches erwidern: 140
Traun ein geziemendes Wort, Laodamas, hast du geredet.
Selbst nun gehe zu fodern hinan, und reiz mit Worten.

Als er solches vernommen, Alkinoos edeler Sprößling,
Trat er hervor in die Mitt', und redete schnell zu Odysseus:
Auf nun, fremder Vater, versuche dich selbst in den Kämpfen, 145
Hast du deren gelernt; du scheinst mir kundig des Kampfsiels.
Denn kein größerer Ruhm ist dem Sterblichen, weil er noch athmet,
Als den der Füße Gewalt und seiner Händ' ihm erstrebet.
Auf denn, versuch' es einmal, und wirf vom Herzen den Kummer.
Nicht wird lange die Fahrt dir entfernt seyn, sondern das Schif ist 150
Schon vom Strande gewälzt, und bereit sind deine Genossen.

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:
Warum fodert ihr solches, Laodamas, mir zur Kränkung?
Trübsal liegt mir am Herzen vielmehr, als Spiele des Wettkampfs;
Denn schon hab' ich so manches durchstrebt, und so manches erduldet; 155
Und nunmehr in eurer Versammlung, schmachend nach Heimkehr,
Siz' ich alhier, ansehend das sämtliche Volk und den König.

Aber Eurpalos drauf antwortete, solches erwidern:
Rein fürwahr, o Fremdling, du scheinst kein Mann, der des Kampfes
Kundig sey, so viel' in der Menschen Geschlecht auch bekannt sind; 160
Sondern ein Mann, der beständig im Ruderschiffe herumsfährt,
Etwa ein Haupt der Schiffer, die Handelsleute zugleich sind,
Wo du die Ladung besorgst, und jegliche Waare verzeichnest,
Samt dem erscharren Gewinn; doch nicht ein Kämpfer erscheinst du.

Finst' schaut' und begann der erfindungsreiche Odysseus: 165
Fremdling, nicht fein ist die Red'; ein trotziger Jüngling erscheinst du.
Nie ja verleihn die Götter zugleich die Gaben der Anmut
Sterblichen, weder Gestalt, noch Beredsamkeit, oder auch Weisheit.
Denn ein anderer Mann ist unansehnlicher Bildung;
Aber es krönt ein Gott die Worte mit Reiz, daß ihn alle 170
Innig erfreut anschauen: denn mit Nachdruck redet er treffend,
Voll anmutiger Scheu, und ragt in des Volkes Versammlung;
Und durchgeht er die Stadt, wie ein Gott rings wird er betrachtet.

Wieder ein anderer scheint den Unsterblichen ähnlich an Bildung;
Aber nicht sind jenem mit Reiz die Worte gekrönt. 175

So ist dir die Gestalt untadelich, traun nicht anders
Bildete selber ein Gott; doch dein Verstand ist verwerflich,
Siehe, du hast mir das Herz im innersten Busen empört,
Durch umziemende Red'! Ich bin kein Neuling im Wettkampf,
Wie du daher geschwätzt; vielmehr den trefflichsten meint' ichs 180
Gleich zu thun, da der Jugend und meinem Arm ich vertraute.
Jetzt umringt mich Jammer und Gram; denn manches ertrug ich,
Männerschlächten umher und schreckliche Wogen durchstrebend.
Aber auch so, von Kummer gebeugt, versuch' ich den Wettkampf!
Denn mir nagt an der Seele die Red', und du hast mich gefodert! 185

Sprach's, und mitsamt dem Mantel erhob er sich, fassend die Scheibe,
Größer noch und dicker und lastender, nicht um ein kleines,
Als womit die Jäaken sich übeten unter einander;
Diese schwang er im Wirbel und warf aus gewaltiger Rechten
Laut hin sauste der Stein; da bückten sich schnell zu der Erde 190
Ruderberühmte Jäaken umher, schiffkundige Männer,
Unter dem Schwunge des Steins; und er flog weit über die Zeichen,
Fortgeschneelt aus der Hand. Da legt' Athene das Merkmal,
Gleich wie ein Mann von Gestalt, und redete, also beginnend:

Auch ein Blinder sogar erkennt dein Zeichen, o Fremdling, 195
Tastend umher; so wenig vermischt liegt solches der Menge,
Sondern bei weitem voraus! In diesem Kampfe sey sicher;
Nimmer erreicht dir den Wurf ein Jäaker, oder besiegt ihn!

Also sprach sie; und froh war der herrliche Dulder Odysseus,
Einen gewogenen Freund zu schaun im Kreise des Kampfes. 200
Jetzt mit leichterm Herzen im Volk der Jäaken begann er:

Dorthin schleudert mir nach, ihr Jünglinge! Bald soll die andre,
Rein' ich, eben so weit mir hinwegfliehn, oder noch weiter!
Jeder andere Mann, wem Herz und Mut es gebietet,
Kommedaher zum Versuch; (denn beleidiget habt ihr mich höchlich!) 205
Eys mit der Faust, im Ringen, im Wettlauf, keines verweigr' ich;
Jeder säakische Mann, nur nicht Laodamas selber!
Denn mein Wirt ist jener; wer kämpfete gern mit den Gastfreund?
Wahrlich vernunftlos ist und verachtungswürdig der Fremdling,
Welcher zum Kampf ausfordert den Freund, der ihn speiset und herbergt,
Im fremdartigen Volk; sein eigenes Wohl ja zerstört er. 211

Doch der anderen keiner verweiger' ich, oder veracht' ich;
 Sondern ich will ihn erkennen, und mich versuchen im Wettstreit.
 Nicht ganz schlecht ja bin ich, in jeglichem Kampfe der Männer,
 Wohl versteh' ich die Kunst, den geglätteten Bogen zu spannen; 215
 Ja ich träre zuerst in der Schaar feindseliger Männer
 Meinen Mann mit dem Pfeil, und ständen auch viele Genossen
 Neben mir, hinielsend mit straffem Geschos in die Feinde.
 Nur allein Hiloktetes besiegte mich, kundig des Bogens,
 Dort im Troergebiet, so oft wir Danaer schnellten. 220
 Doch vor den anderen allen behaupt' ich selber den Vorrang,
 So viel Sterbliche jezo die Frucht der Erde genießen.
 Denn mit vorigen Helden begehrt' ich nimmer zu eifern,
 Weder mit Eurptos je, dem Dechalier, noch mit Herakles,
 Die mit Unsterblichen selbst wetteiferten, Bogen zu spannen. 225
 Drum ereilt' auch der Tod den Eurptos, eh er zum Alter
 Kam in seinem Palast; denn der zürnende Herrscher Apollon
 Tödtet' ihn, weil er ihn selbst ausforderte, Pfeile zu schnellen.
 Auch mit dem Wurffspieß treff ich, so weit kein andrer mit Pfeilen.
 Nur im Lauf besorg' ich allein, daß einer mir vorkommt 230
 Hier im Volk der Jäaken: so gar unmäßig entkräftet
 Ward ich im stürmenden Meer; denn nicht mit reichlicher Nahrung
 Saß ich im Schiffe versorgt; drum schwand mir die Stärke der Glieder.

Jener sprach; doch alle verstummten umher, und schwiegen.
 Nur Alkinoos jezt antwortete, solches erwiedernd: 235

Fremdling, da nicht misfällig vor uns du jenes verkündigst,
 Sondern die glänzende Tugend nur aufhüllst, die dich begleitet,
 Zürnend, dieweil dich dieser, genaht im Kreise des Kampfes,
 Schmähete; daß dir hinfort kein Sterblicher tadle die Tugend,
 Dessen Seele gelernt, anständige Worte zu reden: 240
 Auf denn, vernim izt meine Verkündigung, daß du auch andern
 Helden es sagen kannst, wann einst du in deinem Palaste
 Sitzest bei deiner Gattin am Mahl und deinen Erzeugten,
 Und an unsere Tugend zurüdenkst, welcherley Thaten
 Zeus auch uns zum Erbe verliehn seit unseren Vätern, 245
 Nicht als Kämpfer der Faust siegprangen wir, oder als Ringer;
 Aber im Wettlauf flogen wir rasch, und als Meister der Schifffahrt.
 Stets auch lieben wir Schmaus, und Saitenspiel, und den Reihntanz;
 Oft gewechselten Schmuß, das warme Bad, und das Lager.

Auf denn, säätische Meister des schöngeordneten Tanzes, 250
 Spielt vor uns, daß der Fremdling verkündige seinen Geliebten,
 Wann er zu Hause gelehrt, wie weit wir ragen vor andern,
 Venter des Schiffs, und im Lauf, im Reigentanz und Gesange.
 Einer auch mög' in Eile Demodokos klingende Harfe
 Bringen, die irgendwo liegt in unserer stattlichen Wohnung. 255

Also sprach der Herrscher Alkinoos; aber der Herold
 Eilte, die klingende Harf' aus des Königes Hause zu bringen.
 Auch die Wärter des Kampfs erhuben sich, neun in allem,
 Öffentlich auserwählt, in dem Kampffspiel jedes zu ordnen,
 Ebneten Raum dem Tanz, und dehnten den herrlichen Schauplatz. 260
 Aber der Herold kam, der Demodokos klingende Harfe
 Trug. Da stellt' er sofort in die Mitte sich; und um den Sänger
 Jünglinge, frisch entblüht, nachahmendes Tanzes erfahren;
 Schön in geordnetem Tritt nun kämpften sie: aber Odysseus
 Sah das rasche Gezitter der Füß', anstaunend im Geiste: 265

Jener rauscht' in die Saiten, und hub den schönen Gesang an,
 Ueber des Ares Lieb' und der reizenden Afrodite:
 Wie sie zuerst sich gesellt in Hesätos schönen Gemächern,
 Heimlich; denn viel gab jener, und schändete Bett und Lager
 Ihm, dem Herrscher Hesätos; doch schnell ein Verkündiger kam ihm 270
 Helios, der sich demerkt, als heimliche Lust sie gesellet.
 Aber sobald Hesätos die kränkende Rede vernommen,
 Eilt' er zu gehn in die Schmiede, das Herz voll arges Entwurfes.
 Hoch auf dem Bloß dann richtend den Ambos, schmiedet' er Fesseln
 Unzerbrechlich, unlösbar, daß fest dort ewig sie blieben. 275
 Aber nachdem er den Trug beschleuniget, zürnend dem Ares,
 Eilt' er zu gehn ins Gemach, wo das Hochzeitbett ihm geschmückt war;
 Und um die Pfosten des Bettes verbreitet' er kreisende Bände;
 Viel auch oben herab vom Gebälk ergossen sich ringsum,
 Zart wie Spinnengewebe, die keiner zu sehn auch vermöchte, 280
 Selbst der seligen Götter: so teuflischer List war die Arbeit.
 Als er nunmehr den ganzen Betrug um das Lager gebreitet,
 Ging er zum Schein gen Lemnos, der Stadt voll prangender Häuser,
 Die am meisten er liebt vor allen Landen der Erde.
 Aber nicht achtlos laufte der Gott mit goldenen Zügeln 285
 Ares, als er Hesätos hinweggehn sahe, den Künstler.
 Eilend ging er zum Hause des kunstberühmten Hesätos.

Gehnsuchtsvoll nach der Liebe der schöngekränzten Kyphe.
 Jene war jüngst vom Vater, dem Donnerer Zeus Kronion,
 Wiedergekehrt und saß; doch Ares trat in die Wohnung; 290
 Faßt' ihr freundlich die Hand, und redete also beginnend:

Komm, o Geliebter, zu ruhn, auf sanftem Bette gelagert;
 Denn nicht mehr ist Hefästos im Land' hier, sondern vielleicht schon
 Ging er gen Lemnos hinweg, zu Sintiern seltsamer Mundart.

Also der Gott; ihr aber war sehr willkommen die Ruhe. 295
 Beide bestiegen das Lager, und schlummerten. Plötzlich umschlangen
 Rings sie die künstlichen Bande des allerfahnen Hefästos;
 Und kein Glied zu bewegen vermochten sie, oder zu heben:
 Und sie erkannten es erst, da gehemmt war jeglicher Ausweg.
 Näher wandelte nun der blinkende Feuerbeherischer, 300
 Denn er kehrte zurück, eh Lemnos Flur er erreichte;
 Weil ihm Helios, spähend von fern, die Rede verkündet.
 Eilend ging er zum Hause, das Herz voll großer Betrübniß,
 Trat an die Pfort' und stand; und rasender Eifer ergrif' ihn.
 Furchtbar erhob er die Stimme, daß all' ihn hörten die Götter: 305

Vater Zeus, und ihr andern, unsterbliche selige Götter,
 Kommt, daß ihr Dinge zum Lachen, und unausstehliche schauet;
 Wie sie mich lahmen Mann, die Tochter Zeus Afrodite,
 Immer der Ehre beraubt, und zu Ares sich neigt, dem Verderber!
 Weil er schön und rüstig zu Fuß ist; aber ich selber 310
 Schwächlich war von Geburt! Doch deß ist keiner mir schuldig,
 Als die Eltern allein; o hätten sie nimmer gezeugt!
 Aber seht, wie die beiden in Lieb ausruhn mit einander,
 Liegend in meinem Bett, und ich selbst anschauend mich härmel!
 Nie zwar möchten hinfort auch ein wenig jene so ruhen; 315
 Beide verpußt wie sie sind, doch wollen sie schwerlich gemeinsam
 Schlafen! Allein nun soll mir Betrug und Fessel sie halten,
 Bis mir zurück sie alle der Vater gereicht, die Geschenke.
 Die ich als Bräutigam bot, für die schamlos blickende Jungfrau!
 Schön ist zwar die Tochter, allein unbändiges Herzens! 320

Also sprach er; da eilten zum ehernen Hause die Götter:
 Poseidaon kam, der Umruferer; auch Hermeias
 Kam, der Bringer des Heils; auch kam der Treffer Apollon.
 Aber die Göttinnen blieben vor Scham in ihren Gemächern.
 Sozo traten zur Pforte die himmlischen Geber des Guten; 325

Und unermessliches Lachen erscholl den seligen Göttern,
Als sie die Künst' anschauten des allerfahnen Hefästos.
Also redete mancher, gewandt zum anderen Nachbar:

Nimmer gedeiht doch Böses; der langsame hascht ja den schnellen.
Also fing auch Hefästos, der langsame, jezo den Ares, 330
Der doch an Schnelle besiegt die Unsterblichen auf dem Olympos,
Er ein lahmer, durch Kunst. Nun büßt ihm der Ehebrecher!

Also redeten jen' im Wechselgespräch mit einander.

Doch zu Hermes begann Zeus herrschender Sohn Apollon:

Hermes, o du, Zeus Sohn und gesendeter, Geber des Guten, 335
Hättest du auch wohl Lust, in mächtigen Banden gefesselt,
Auf dem Lager zu ruhn bey der goldenen Afrodite?

Ihm antwortete drauf der bestellende Argoswürger:
O geschähe doch das, ferntreffender Herrscher Apollon!
Band', auch dreimal so viel, unendliche, möchten mich fesseln, 340
Und ihr all, o Götter, es schaun, und die Göttinnen alle;
Dennoch ruht' ich gern bei der goldenen Afrodite!

Also sprach er; da lachten umher die unsterblichen Götter.
Nur nicht lachte Poseidon zugleich, er flehte beständig
Zum kunstreichen Hefästos, des Ares Bande zu lösen. 345
Und er begann zu jenem, und sprach die geflügelten Worte:

Lös' ihn; ich selbst verheiß', daß jener dir, wie du verlangest,
Büße nach allem Recht im Kreis der unsterblichen Götter.

Wieder begann dagegen der hinkende Feuerbeherrscher:
Fodere nicht ein solches, du Erdumgürter, Poseidon! 350
Elende Sicherheit giebt von Elenden selber die Bürgschaft.
Wie verband' ich doch dich im Kreis der unsterblichen Götter,
Singe nun Ares hinweg, der Schuld und den Banden enttrinnend?

Ihm antwortete drauf der Erderschütterer Poseidon:
Nun wohl! an, Hefästos, wofern auch der Schuld zu enttrinnen 355
Ares in Flucht wegeilt; ich selbst dann büße dir jenes.

Wieder begann dagegen der hinkende Feuerbeherrscher:
Nie wärs recht, noch geziemt' es, dir solches Wort zu verweigern.

Also sprach er, und löste das Band, der starke Hefästos.
Als nun beide gelöst der mächtigen Bande sich fühlten, 360
Sprangen sie hurtig empor; dann wandelte Ares gen Thrate:
Doch sie kam gen Rhyros, die holdanlächelnde Göttin,

Wo in Pafos ihr Hain und duftender Olyseraltar ist.
Dort nun badeten sie die Chariten, salbten die Göttin
Dann mit ambrosischem Del, das ewige Götter verherlicht, 365
Hüllten sie drauf in Gewand', anmutige, Wunder dem Anblif.

Solches sang der gepriesene Demodokos. Aber Odysseus
Freute seines Gesangs in der Seele sich, und auch die andern
Ruderberühmten Häaken umher, schiffkundige Männer.

Aber Alkinoos hieß den schönen Laodamas jezo 370
Einzeln mit Halios tanzen; denn niemand wagt' es mit jenen.
Als nun diese den zierlichen Ball in die Hände genommen,
Purpuroth, den ihnen der sinnende Polybos wirkte;
Siehe, da schwang ihn einer empor zu den schattigen Wolken,
Rücklings gebeugt; und der Gegner, im Sprung von der Erde sich hehend, 375
Zing ihn hehend in der Luft, eh der Fuß ihm den Boden berührte.
Jezo, nachdem sie den Ball grad auf zu schwingen versucht,
Tanzten sie leicht einher an der nahrungsprossender Erde,
In oft wechselnder Stellung; und andere Jünglinge klappten,
Stehend im Kreise dazu; es stieg ein lautes Getös' auf. 380
Doch zu Alkinoos sprach der göttergleiche Odysseus:

Weitgepriesener Held Alkinoos, mächtigster König;
Siehe, du rühmtestest dich der trefflichsten Tänzer auf Erden,
Und du behauptest den Ruhm; mit Staunen erfüllt mich der Anblif!
Also sprach er: und froh war Alkinoos heilige Stärke; 385
Schnell zum rudernden Volk der Häaker redet' er also:

Merket auf, der Häaken erhabene Fürsten und Pfleger,
Dieser Fremdling scheint mir ein Mann verständiges Geistes;
Auf denn, reichen wir ihm ein Gastgeschenk, wie der Brauch ist.
Zwölf ja walteten umher der weitgepriesenen Fürsten, 390
Hohe Gebieter im Volk; und als dreizehnter ich selber.
Deren bring', ist jeder ihm ein Mantel und Leibrock,
Saubere und fein, und zugleich ein Talent des köstlichen Goldes.
Schnell dann reichen wir solches ihm alle vereint, daß der Fremdling
Wohl beschenkt hinwandle zum Schmaus mit fröhlichem Herzen. 395
Auch Eurpalos tracht' ihn auszusöhnen mit Worten
Und mit Geschenken; weil nicht ein geziemendes Wort er geredet.

Jener sprach; und sie riefen ihm Beifall rings, und Ermunterung;
Dann, die Geschenke zu bringen, entsendete jeder den Herold.
Aber Eurpalos drauf antwortete, solches erwiedernd: 400

Weitgepriesener Hesp Alkinoos, mächtigster König,
 Gern will ich den Fremdling besänftigen, wie du gebietest,
 Und dies Schwert ihm schenken, das eherner, welchem von Silber
 Glänzt das Hest, und die Scheid' aus geglättetem Eisenbeine
 Neu der Künstler gedreht; nicht wenig wird es ihm werth seyn. 405

Also sprach er, und reicht ihm das Schwert voll silberner Buckeln;
 Und er begann zu jenem, und sprach die geflügelten Worte:

Freude dir, Vater und Gast! und ward ein fränkendes Wort ja
 Hingeschwabt, schnell mögen hinweg es raffen die Stürme!
 Dir verleihe auch die Götter, das Vaterland und die Gattin 410
 Wiederzuschau'n, da du lange den deinigen ferne dich abhärmt!

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:
 Lieber, auch dir sey Freud' und beständiges Heil von den Göttern!
 Nie auch möge hinfort des Schwerts Verlangen dich reizen,
 Das du freundlich mir jetzt mit versöhnender Rede geschenkt! 415

Sprach's, und hängt' um die Schulter das Schwertvoll silberner Buckeln.
 Nieder tauchte die Sonn', und es kamen ihm schöne Geschenke.
 Herolde trugen sie schnell in Alkinoos ragende Wohnung.
 Dort empfingen und legten Alkinoos treffliche Söhne
 Bei der herrschenden Mutter sie hin, die köstlichen Gaben. 420
 Über die anderen führt' Alkinoos heilige Stärke;
 Angelangt dann saßen sie all' auf erhabene Throne.
 Drauf zur Arete begann Alkinoos heilige Stärke:

Bring', o Frau, die beste daher der zierlichen Laden;
 lege darein auch saubre Gewand' ihm. Mantel und Leibrock. 425
 Stellt alsdenn auf Feuer ein Erz, und wärmet des Wassers;
 Daß er, vom Bad' erfrischt, wann er wohlgelegt die Geschenke
 Alle gesehn, die daher ihm gebracht ruhmvolle Tüthen,
 Fröhlicher sitz' am Mahl, und horche dem Laut des Gesanges,
 Dies mein goldnes Gefäß, das schöngebildete, reich' ich 430
 Ihm zum Geschenk; daß er meiner an jeglichem Tage gedenkend
 Spreng' in seinem Gemach für Zeus und die anderen Götter.

Jener sprach's; und Arete gebot den Mägden des Hauses,
 Eilend ein groß dreifüßig Geschirr auf Feuer zu stellen.
 Sie nun stellten das Badegeschirr auf lodernbes Feuer, 435
 Gossen dann Wasser hinein, und legeten Holz an die Flamme;
 Hell umschlug sie den Bauch des Geschirrs, und es kochte das Wasser,
 Aber die Königin brachte die zierliche Lade dem Fremdling

Aus dem Gemach, und legte darein die schönen Geschenke,
Kleider zugleich und Gold, was ihm die Götter gegeben; 440
Legte darauf auch den Mantel hinein, und den prächtigen Leibrock;
Und sie begann zu jenem, und sprach die geflügelten Worte:

Schau' nun selbst den Deckel, und schürz' in Eile den Knoten;
Daß dich keiner beraub', auf der Heimfahrt, während du etwa
Ruhst im lieblichen Schlaf: vom dunklen Schiffe getragen. 445

Als er solches vernommen, der herrliche Dulder Odysseus,
Fügt er den Deckel darauf, und schürzt' in Eile den Knoten,
Vielsach, welchen vordem ihm gelehrt die erhabene Kirke.
Aber die Schafnerin kam, und ermahnt' ihn, eilig zum Baden
Einzugehn in die Bann', und ein herzerfreuender Anblick 450
War ihm das warme Bad: denn nicht ward häufige Pflege ihm,
Seit er verließ die Wohnung der schöngeflochtenen Kalyppo;
Dort war beständige Pflege, wie einem Gott, ihm bereitet.
Als nunmehr ihn gebadet die Mägde, und mit Oele gesalbet,
Dann mit prächtigem Mantel ihn wohl umhüllt und dem Leibrock; 455
Stieg er empor aus der Bann', und schnell zu den trinkenden Männern
Ging er. Naustikaa jetzt, mit göttlicher Schöne geschmückt,
Stand dort neben der Pforte des schöngeköpften Saales,
Mit anstaunendem Blick den Odysseus lange betrachtend;
Und sie begann zu jenem, und sprach die geflügelten Worte: 460

Freude dir, Gast! Doch daß du hinfort auch im Lande der Väter
Meiner gedenkst, da du Mir ja zuerst dein Leben verdanktest!

Ihr antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus!
Edle Naustikaa du, des erhabnen Alkinoos Tochter,
Also gewähre mir Zeus, der donnernde Gatte der Here, 465
Sinzukommen nach Haus, und der Heimkehr Tag zu erblicken!
Stets dann werd' ich auch dort, wie der Götterinnen eine, dich ansehen,
Jedlichen Tag; weil Du das Leben mir rettetest, Jungfrau!

Sprach, und saß auf den Thron, an Alkinoos Seite, des Königs.
Jene nunmehr zertheilten das Fleisch, und mischten des Weines. 470
Auch der Herold führte daher den erfreuenden Sänger,
Welchen das Volk hoch ehrte, Demodokos setzte darauf ihn
Mitten im Kreis der Gäste, gelehnt an die ragende Seule.
Doch zu dem Herold sprach der erfindungsreiche Odysseus,
Sondernd des Rückens ein Theil, (allein noch mehreres blieb ihm.) 475
Vom weißjähigen Schweine, mit blühendem Fette bewachsen:

Herold, reiche dies Fleisch dem Demodokos dort, daß er esse.
 Gern möcht' ich, ein Traurender zwar, ihm Liebes erweisen.
 Denn bei allem Geschlecht der Sterblichen werden die Säng-
 Berth der Achtung geschätzt und Ehrfurcht; weil ja die Muse 480
 Ihnen gelehrt den Gesang, und huldreich waltet der Säng-
 er.

Jener sprach; und dem Helden Demodokos bracht' es der Herold,
 Ihm in die Händ' einfügend; er nahm's, und freute sich herzlich.
 Und sie erhoben die Hände zum lecherbereiteten Mahle.
 Aber nachdem die Begierde des Tranks und der Speise gestillt war, 485
 Drauf zum Demodokos sprach der erfindungsreiche Odysseus:

Hoch vor den Sterblichen allen, Demodokos, preis' ich dich wahrlich!
 Dich hat die Muse gelehrt, Zeus Tochter, sie, oder Apollon!
 So genau nach der Ordnung besingst du der Danaer Schicksal,
 Was sie gethan und erduldet im lang' abmüdenden Feldzug; 490
 Gleich als ob du selber dabei warst, oder es hörtest.
 Fahre denn fort, und singe des ilischen Rosses Erfindung,
 Das aus Gebälk Epeios erbaut mit Pallas Athene,
 Und in die Burg zum Betrage geführt der edle Odysseus,
 Voll der Männer gedrängt, die Ilios Beste verheerten. 495
 Wenn du mir dieses alles genau nach der Ordnung erzählest;
 Gleich dann werd' ich umher es verkündigen unter den Menschen,
 Daß ein wältender Gott den hohen Gesang dir verliehn hat.

Jener sprach; und der Säng-er voll Gottheit hub den Gesang an,
 Dorth-er, wie sie vordem in schöngebildeten Schiffen 500
 Aufwärts fuhren ins Meer, da sie in die Blut Zelte gelegt,
 Argos Sohn', und die Schaar um den hochberühmten Odysseus
 Saß, vom Volke der Troer umringt, im Bauche des Rosses,
 Weil sie selbst, die Troer, zur oberen Burg es gezogen.
 Dort nun stand's, und umher rathschlageten vieles die andern, 505
 Sonder Entschluß lassend, getrennt durch dreifache Meynung:
 Diese, das hohle Gebälk zu zerhaun mit grausamem Erze;
 Jen', es empor auf Felsen zu ziehn, und hinunter zu schmettern;
 Andre, es einzuweihn zum sühnende Schmucke der Götter.
 Aber der letzten Rath war vorbestimmt zur Erfüllung. 510
 Denn das Loos war Verderben, wenn aufnahm' Ilios Mauer
 Jenes gewaltige Ross, wo die tapfersten Helden Achaia's
 Saßen, das Volk der Troer mit Tod und Verderben bedrohend.

Und er sang, wie in Schutt umkehrten die Stadt die Achaier,
Hoch aus dem Roß sich ergießend, entstürzt der verborgenen Lauer; 515
Sang, wie ein andrer anders die ragende Weste durchstürmte;
Aber Odysseus schnell zu des edlen Deifobos Wohnung
Wandelte, Ares gleich, mit dem göttlichen Held Menelaos;
Auch wie er dort voll Mutes dem schrecklichsten Kampfe sich darbot.
Bis er zuletzt obsegte, gestärkt von der hohen Athene. 520

Solches sang der gepriesene Demodokos. Aber Odysseus
Schmolz in Gram; und die Wangen benezte die Thrän' aus den Wimpern.
So wie in Thränen ein Weib um den lieben Gemahl sich daherstürzt,
Der vor Vaterstadt und heimischem Volke gefallen,
Strebend, den grausamen Tag von Stadt zu entfernen und Kindern; 525
Sie nun schauet den Mann, wie er zukt im Kampfe des Todes,
Und umher ihm geschmiegt, wehklaget sie; jene von hinten
Schlagen wild mit Lanzen den Rücken ihr und die Schultern,
Führen sie dann als Sklavin, um Noth zu erdulden und Arbeit,
Und in erbarmungswürdigem Gram verblühen ihr die Wangen; 530
So zum Erbarmen entrann auch Odysseus Augen die Thräne.
Jetzt den anderen allen verbarg er die rinnende Thräne;
Nur Alkinoos selber bemerkte' ihn achtsames Geistes.
Jenem zunächst daszend, und hörte tief ihn seufzen.
Schnell zum rudernden Volk der Phäakier redet' er also: 535

Merket auf, der Phäaken erhabene Fürsten und Pfleger,
Aber Demodokos hemme nunmehr die klingende Harfe;
Denn fürwahr nicht allen zur Fröhlichkeit singet er jenes.
Seit wir sitzen am Mahl, und der göttliche Sänger uns vorsingt,
Hat er nimmer geruht von schwermüthsvoller Betrübniß, 540
Unser Gast; wohl liegt ihm ein harter Gram auf dem Herzen.
Jener demnach halt' ein, damit wir all' uns erfreuen,
Gast und Wirte zugleich; denn also ziemt es sich besser,
Ward um den Gast doch alles, den ehrenwerthen, bereitet,
Fahrt und edle Geschenke, die wir ihm geben aus Freundschaft, 545
Lieb ja ist, wie ein Bruder, ein Gast und nahegender Fremdling
Jedem Mann, der im Herzen auch nur ein wenig fühlt.
Drum auch Du verhehle mir nicht durch erfonnene Ausflucht,
Was ich von dir ausforsche, denn frei zu reden ist besser.
Sage, mit welchem Namen benennen dich Vater und Mutter, 550
Auch wer sonst in der Stadt, und wer in der Gegend umherwohnt?

Denn kein einziger ist ganz namlos unter den Menschen,
 Edel oder geringe, nachdem er einmal gezeugt ward;
 Sondern genannt wird jeder, sobald ihn die Mutter geboren.
 Sage mir auch dein Land, dein Volk und deine Geburtsstadt; 555
 Daß, dorthin die Gedanken gelenkt, dich tragen die Schiffe,
 Denn der Häatier Schiffe sind nicht der Piloten bedürftig,
 Noch der Steuer einmal, wie sie anderen Schiffen gebaut sind;
 Sondern sie wissen von selbst den Sinn und Gedanken der Männer,
 Wissen nah und ferne die Stadt' und fruchtbaren Acker 560
 Jegliches Volks, und die Fluten des Meers durchlaufen sie schnell,
 Eingehüllt in Nebel und Nacht; auch fürchtet man niemals,
 Daß sie das Meer entweder beschädige, oder vertilge.
 Doch von meinem Vater Rausthooß hört' ich vordem wohl,
 Wann er erzählt, es zürne der Erberschütterer Poseidon 565
 Uns, dieweil wir jeden gefahrlos senden zur Heimat;
 Einst auch würd' er ein treffliches Schiff der häatischen Männer,
 Das von Entsendung kehrt', im dunkelwogenden Meere
 Schlagen, und hoch um die Stadt ein Felsengebirg' uns umherziehn.
 So reißagte der Greis; der Gott vollende nun solches; 570
 Oder vollend' es nicht, wie seinem Rath es geliebet.
 Aber sage mir jetzt, und verkündige lautere Wahrheit:
 Wohin kamst du verirrt, und welcherlei Lande der Menschen
 Sahest du? Kenne sie selbst, und die wohlbevölkerten Städte.
 Wo noch waren sie Horden der Treveler, wild und gefezlos, 575
 Wo den Fremdlingen hold, und begelen Furcht vor den Göttern?
 Sag' auch, warum du weinst, und tief im Herzen betrauerst
 Argos Volk, der Achaier und Ilios Schicksal vernehmend.
 Jenes beschloß der Unsterblichen Rath, und bestimmte den Menschen
 Untergang, daß er wär' ein Gesang auch späten Geschlechtern. 580
 Sank auch dir ein Verwandter vielleicht vor Ilios Mauern,
 Edel und gut, entweder ein Eidam, oder ein Schwäher:
 Welche die Nächsten ja sind, nach eigenem Blut und Geschlechte?
 Oder ein edeler Freund, ein Mann von gefälligem Herzen?
 Nicht geringer fürwahr, als selbst ein leiblicher Bruder, 585
 Ist ein redlicher Freund, liebe reich und verständiges Herzens!

I n h a l t.

Odysseus erzählt seine Irrfahrt von Troja. Siegende Rifonen. Bei Maleia Nordsturm; der ihn ins Unbekannte, zu den Lotofagen verschlägt. Dorthier zu den einäugigen Kyklopen verirrt, besucht er Polyseidons Sohn Polyseinos, der sechs seiner Genossen frist, dann, im Schlafe geblendet, den Fliehenden Felsstücke nachschleudert.

O d y s s e e.

Neunter Gesang.

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:
Weitgepriesener Held Alkinoos, mächtigster König,
Wahrlich es ist doch Wonne, mit anzuhören den Sänger,
Solchen, wie jener ist, den Unsterblichen ähnlich an Stimme!
Denn ich kenne gewiß kein angenehmeres Trachten, 5
Als wenn festliche Freud' im ganzen Volk sich verbreitet,
Und in den Wohnungen rings die Schmausenden horchen dem Sänger,
Sitzend in langen Reihn, und voll vor jedem die Tische
Stehn mit Brot und Fleisch, und geschöpften Wein aus dem Krüge
Fleißig der Schenk umträgt, und umher eingießt in die Becher. 10
Solches dünkt mir im Geist die seligste Wonne des Lebens!

Meine Leiden anjezt, die jammervollen, zu hören
Wünschst du; daß ich noch mehr in Gram und Kummer versinke.
Was doch soll ich zuerst, und was zuletzt dir erzählen?
Weil ja der Leiden mir viele gesandt die himmlischen Götter! 15

Erst nun will ich den Namen verkündigen, daß ihr mich kennet,
 Und ich hinfort, so lange der grausame Tag mich verschonet,
 Euch ein Gastfreund sey, wie fern auch von binnen ich wohne.
 Ich bin Odysseus, Laertes Sohn, durch mancherlei Klugheit
 Unter den Menschen bekannt; und mein Ruhm erreicht den Himmel. 20
 Aber in Ithaka wohn' ich, der sonnigen: drinnen erhebt sich
 Neriton, waldumrauscht, mit ragendem Haupt; und umher sind
 Viel Eilande bewohnt, und nachbarlich neben einander,
 Same, Dulichion auch, und die wälderreiche Zakynthos.
 Selber liegt sie im Meer am höchsten hinauf an die Beste, 25
 Nachtwärts; aber die andern zum Licht und der Sonne gewendet.
 Rauh zwar, nährt sie doch frischblühende Männer; und nichts ja
 Weiß ich süßeres wo als Vaterland zu erkennen.
 Siehe, mich weilete zwar die herrliche Göttin Kalyпсо
 Dort in gewölbeter Grotte, mich selbst zum Gemahle begehrend; 30
 So auch weilete mich Aeärin Kirke voll Arglist
 Dort in ihrem Palaste mich selbst zum Gemahle begehrend;
 Dennoch konnten sie nie mein Herz im Busen bewegen.
 So ist nichts doch süßer denn Vaterland und Erzeuger
 Jeglichem, wer auch entfernt ein Haus voll köstlichen Gutes 35
 Wo im Fremdlingslande bewohnt, von den Seinen gesondert.
 Aber wohlan, du vernim die unglückselige Heimfahrt,
 Welche mir Zeus verhängte, nachdem von Troja ich wegging.
 Gleich von Ilios trug mich der Wind zur Stadt der Rikonen
 Ismaros. Dort verheerte ich die Stadt und vertilgte die Männer. 40
 Aber die blühenden Frauen und die großen Besitzungen nehmend
 Theilten wir gleich, daß keiner mir leer ausginge des Gutes.
 Jezo ermahnt' ich zwar die Ansigen, eilendes Fußes
 Wegzuzieh'n; doch jene, die Unbesonnenen, blieben.
 Viel ward jezo des Weins verschwelgt, viel Ziegen und Schafe 45
 An dem Gestade geschlachtet, und viel schwerwandelndes Hornvieh.
 Doch nun rief der Rikonen entflohene Schaar den Rikonen,
 Die nicht fern von dannen, zugleich zahlreicher und stärker,
 Bohneten, mitten im Lande, geübt vom Rossesgeschirre,
 Und wenns galt, auch zu Fuße, den Kampf zu kämpfen mit Männern. 50
 Endlos zog, wie Blätter und knospende Blumen des Lenzes,
 Frühe daher, und ach! jezt war Zeus Schreckenverhängnis
 Uns Unglücklichen nah, und überhäuft uns mit Jammer.
 Alle gestellt nun schlugen sie Schlacht bei den rüstigen Schiffen,

Und hin flogen und her die ehernen Kriegeslänzen. 65
 Weil noch Morgen es war, und der heilige Tag emporsteig;
 Wehrten wir ab, und bestanden die Uebermacht der Rifonen.
 Aber sobald die Sonne zum Stierabspannen sich neigte;
 Siegte das Heer der Rifonen, und zwang zur Flucht die Achaier.
 Sechs aus jeglichem Schiffe, der hellumschienten Genossen, 60
 Starben mir; aber wir andern entflohn dem Tod' und dem Schissal.

Also steurten wir fürder hinweg, schwermütiges Herzens,
 Froh aus der Todesgefahr, doch beraubt der lieben Genossen.
 Doch nicht gingen wir weiter die zwiefachrudernden Schiffe,
 Ebe wir dreimal jedem der armen Freunde gerufen, 66
 Die im Gefild' hinsanken, vom Volk der Rifonen getödtet.
 Aber es sandt' auf die Schiffe der Herscher im Donnergewölk Zeus
 Nordsturm her mit Orkan, und ganz in Gewölke verhüll' er
 Meer und Erde zugleich; und gedrängt vom Himmel entsank Nacht.
 Jetzt mit gesunkenen Masten entflohen wir; aber die Segel, 70
 Dreifach zertracht und vierfach, zerriss sie die Wut des Orkanes.
 Eilend zogen wir jene herab in der Angst des Verderbens,
 Ruderten dann arbeitend die Schiffe hinan ans Gestade.
 Dort zwei Nächte zugleich, und zweien der Tag' auf einander,
 Lagen wir unmutsvoll, von Arbeit laß und Betrübniß. 75
 Doch wie den dritten Tag die lockige Gös vollendet;
 Jezo die Masten erhöht, und gespannt die schimmernden Segel,
 Sagen wir da, vom Wind' und Steuerer sanft gelenket.

Und nun wär' unverletzt ich gelangt zum Vätergesilde,
 Wenn nicht Strömung und Flut, da herum ich lenkt' um Maleia, 80
 Schnell mit dem Nord mich verfürmt, und irre gewandt von KytHERE.

Neun der Tag' igt trieb ich, vom tobenden Sturme geschleudert,
 Ueber des Meers fischwimmelnde Flut; und am zehnten gelangt' ich
 Hin zu den Lotofagen, die blühende Speise genießen.
 Allda stiegen wir aus am Gestad', und schöpfeten Wasser, 85
 Schnell dann nahmen das Mahl an den hurtigen Schiffen die Freunde.
 Aber nachdem wir der Kost uns gesättiget, und des Getränkes;
 Jezo entsandt' ich Männer, voranzugehn zur Erkundung.
 Zweien erföhren' Freund'; und ein Herold ging sie begleitend:
 Welcherlei Sterbliche dort die Frucht der Erde genossen. 90
 Und bald kamen die Freund' in der Lotofagen Versammlung.
 Aber die Lotofagen bereiteten nichts zum Verderben
 Unserer Schaar; sie reichten des Lotos ihnen zu kosten.

Wer des Lotos Gewächs nun kostete, süßes denn Honig,
 Solcher gedachte nicht mehr der Verkündigung oder der Heimkehr; 95
 Sondern sie trachteten dort in der Lotosagen Gesellschaft
 Lotos pflückend zu bleiben, und abzusagen der Heimat.
 Aber ich führ' an die Schiffe die Weinenden wieder mit Zwang hin,
 Zog sie in räumige Schiff, und band sie unter den Bänken.
 Doch die andern ermahnt' ich, und trieb die werthen Genossen, 100
 Schleunig hinwegzufliehn, in die hurtigen Schiffe sich rettend;
 Daß nicht einer, vom Lotos gereizt, noch vergäße der Heimat,
 Alle sie stiegen hinein, auf Ruderbänke sich setzend,
 Saßen gereizt; und schlugen die grauliche Woge mit Rudern.
 Also steurten wir fürder hinweg, schwermütiges Herzens. 105
 Und an das Land der Kyklopen, der ungezüglichen Zevler,
 Ramen wir, welche nur den unsterblichen Göttern vertrauend,
 Nirgend bauen mit Händen, zu Pflanzungen, oder zu Feldfrucht;
 Ohne des Pflanzers Sorg' und der Ackerer steigt das Gewächs auf,
 Alles, Weizen und Gerst', und edele Kleben belastet 110
 Mit großtraubigen Wein, und Kronions Regen ernährt ihn.
 Dort ist weder Gesetz, noch Rathssversammlung des Volkes;
 Sondern all' umwohnen die Felsenhöhn der Gebirge,
 Rings in gewölbten Grotten; und jeglicher richtet nach Willkühr
 Weiber und Kinder allein; und niemand achtet des andern. 115
 Eine mäßige Insel erstreckt sich außer der Bucht hin,
 Gegen das Land der Kyklopen, so wenig nah, wie entfernt,
 Wälderreich; und der Ziegen unendliche Menge durchstreift sie,
 Wildes Geschlechts: weil nimmer ein Pfad der Menschen sie scheuchet;
 Nie auch wandeln hinein nachspürende Jäger, die mühevoll 120
 Durch das Gehölz arbeiten, und lustige Gipfel umklettern.
 Auch kein weidender Hirt durchschaltet sie, oder ein Pflüger;
 Ohne des Pflanzers Sorg' und der Ackerer immer und ewig
 Wildert sie menschenleer, und nährt nur meckernde Ziegen.
 Denn es gebricht den Kyklopen an rothgeschnäbelten Schiffen; 125
 Auch sind dort nicht Meister des Schiffbaues, wohl zu bereiten
 Schöngeladene Schiffe, die, mancherlei Werke bestellend,
 Rings zu den Städten der Welt hinsteuerten: so wie gewöhnlich
 Männer sonst zu einander im Schiff, durchfahren die Meeresflut,
 Welche bald auch die Insel zum blühenden Lande sich schufen. 130
 Denn nicht karg ist der Boden, und fruchtete jeglicher Jahreszeit.
 Dort verbreiten sich Wiesen am Strand des graulichen Meeres,

Freucht und schwellend von Gras; wo der fröhlichste Wein sich erhub,
Dort ist loferer Acker; und wuchernde Saaten beständig
Reiften zur Erntzeit; denn fett ist unten der Boden. 133

Dort auch ein schirmender Hafen, wo nie der Fessel man brauchet,
Weder Anker zu werfen, noch Seil' am Gestade zu binden;
Sondern Gelandete weisen ein wenig, bis es den Schiffern
Selbst zu fahren gefällt, und günstige Winde sich heben.

Aber am Haupte der Bucht ergießt sich blinkendes Wasser, 140
Quellend aus Felsengeklüft; und umher sind grüne Pappeln.
Dorthin kamen die Schiff, und ein Gott war unser Geleiter
Durch die düstere Nacht; denn nichts erschien vor dem Anblick.
Schwarz um die Schiffe lag Finsternis; selber der Mond nicht
Sahen vom Himmel herab, denn tief verbarg das Gewölk ihn. 145
Keiner daher erblickte das Eiland dort mit den Augen.

Nicht auch die schwellenden Wogen, die lang anrollten zum Ufer,
Schaueten wir, bis gelandet die schöngebordeten Schiffe.
Als nun die Schiffe gelandet, da zogen wir wieder die Segel;
Selbst dann stiegen wir aus am Wogenschlage des Meeres, 150
Schlummerten dort ein wenig, und harrten der heil'gen Frühe.

Als die dämmernde Göt mit Rosenfingern emporstieg,
Sagt durchwanderten wir das Eiland rings mit Bewunderung.
Und es erregten die Nymphen, des Megiserschütterers Töchter,
Kletternde Ziegen der Berge, zum stärkenden Mahl den Genossen. 155
Schnell die krummen Wogen und ragenden Jägerspieße
Holten wir aus den Schiffen, und dreifach umher geordnet
Schossen wir; bald erfreut' uns ein Gott mit reichlichem Wildbret.

Zwölf leichtegelnde Schiffe gehorchten mir, jedem erteilte
Neun der Ziegen das Loos; und zehn erkohr ich mir selber. 160

Also den ganzen Tag bis spät zur sinkenden Sonne
Safen wir, reichlich mit Fleisch und lieblichem Wein uns erquickend.
Denn noch nicht versiegt der röthliche Wein in den Schiffen;
Noch war genug; denn viel in alle gehenkelten Krüge
Schöpfeten wir, die heilige Stadt der Nixonen beraubend. 165

Aber das Land der Kyplophen erkannten wir nahe von dannen,
Wallenden Rauch, und Stimmen des Volks, und der Ziegen und Schafe.
Als die Sonne nunmehr hinsank, und das Dunkel heraufzog,
Jezt ruheten wir am Wogenschlage des Meeres.

Als die dämmernde Göt mit Rosenfingern emporstieg, 170
Jezt berief ich die Freund', und redete vor der Versammlung:

Bleibt ihr anderen nun, ihr werth geachteten Freunde.
 Aber ich selbst mit dem eigenen Schif und meinen Genossen
 Gehe, die Männer dort zu erkundigen, wie sie geartet:
 Seyn sie schwärmende Horden der Freveler, wild und gesetzlos, 175
 Oder den Fremdlingen hold, und hegen Furcht vor den Gottern.

Also sprach ich, und trat in das Schif, und befahl den Genossen,
 Selbst auch einzusteigen, und abzulösen die Seile.
 Alle sie stiegen hinein, auf Ruderbänke sich setzend,
 Saßen gereicht, und schlugen die grauliche Woge mit Rudern. 180
 Als sie nunmehr am Gestad' anlandeten, nahe von dannen;
 Sah'n wir ein Felsengeklüft am äußersten Rande des Meeres,
 Hochgewölbt, umschattet mit Vorbergebüsch; wo am Abend
 Viele Schaf' und Ziegen sich lagerten; aber umher war
 Hoch ein Gehög' erbaut von eingegrabenen Steinen, 185
 Von aufstrebenden Fichten und hochgewipfelten Eichen.
 Drinnen haust' ein Mann von Riesengestalt, der die Heerde
 Einsam auf fernere Weiden umher trieb, nie auch mit andern
 Umgang, sondern auf frevelte Lücke bedacht war.
 Denn zum Entsetzen erhub sich das Ungeheuer, nicht ähnlich 190
 Männer vom Halme genährt, vielmehr den bewaldeten Gipfel
 Hoher Felsengebürge, der einsam ragt vor dem andern.

Eilend darauf befahl ich den andern lieben Genossen,
 Dort beim Schif zu bleiben am Meer, und das Schif zu bewahren.
 Aber ich selbst, aus den Freunden mir zwölf der Tapfersten wählend,
 Wandelte mit geißledernem Schlauch von dunkles Weines, 195
 Liebliches, den mir Maron geschenkt, der Sohn Euanthes,
 Sener Priester Apollons, der Zémaros Höhen umwaltet:
 Weil wir ihn und die Kinder verschonet und die Genossin,
 Ehrfurchtsvoll; denn er wohnt' in des treffenden Zöbos Apollon 200
 Heiligem Schattenbain; und er schenkte mir köstliche Gaben:
 Schenkte mir sieben Talente des schöngebildeten Goldes;
 Schenkt auch ein Mißgefäß von lauterem Silber; und endlich
 Schöpft' er mir jenen Wein in zwölf gehentelte Eimer,
 Süß und unverfälscht, ein Göttergetränk. Auch niemand 205
 Wußte darum der Knechte, noch eine der Mägd', in der Wohnung;
 Nur er selbst, und das liebende Weib, und die Schafnerin einzig.
 Aber tranken sie einst des rothen balsamischen Weines;
 Einen Becher gefüllt in zwanzig Maße des Wassers.

Groß er; und süß umhauchten den Mißkrug edle Gerüche, 210
 Göttlicher Kraft; dann war es gewiß nicht Freude zu dursten!
 Deß nun trug ich gefüllt den mächtigen Schlauch, und im Korbe
 Reiskost; denn ich ahndet' in mutiger Seele vorher schon;
 Einen Mann zu besuchen, mit mächtiger Stärke gerüstet,
 Ungezähmt, nicht kundig der Billigkeit, noch des Gesetzes. 215

Eilend wanderden wir zu der Felsklust; aber ihn selbst nicht
 fanden wir, sondern er pflegte der weidenden Heerd' auf der Weide.
 Wir, in die Höhl' eingebend, umfah'n mit Bewunderung alles.
 Ringsher stozten die Körbe von Räß, und gedrängt in den Ställen
 War's von Lämmern und Zicklein: und jegliche Gattung besonders 220
 Eingesperrt: die Größling' allein, allein auch die Mittlern,
 Dann auch die Spätling' allein; es schwamm das Geschrir von der Wolke,
 Butten und Kübel umher, und geglättete Eimer des Melkens.
 Anfangs steheten mir mit dringenden Worten die Freunde,
 Daß wir der Räß uns nehmend enteileten; jezo von neuem, 225
 Daß wir, zum hurtigen Schiffe nur schnell die Lämmer und Zicklein
 Aus dem Geheg' hintreibend, die salzige Woge durchsteuerten.
 Aber ich hörte nicht, (wie heilsam, hätt' ich gehört!)
 Um ihn selber zu schauen, und ein Gastgeschenk zu erwarten.
 Ach er ward den Genossen ein unerfreulicher Anblick! 230

Wir nun zündeten Feuer, und opferten; nahmen dann selber
 Uns der Räß, und aßen; dann harrten wir, drinnen und sezend,
 Bis er die Heerd' heimtrieb. Er trug die gewaltige Ladung
 Trockenes Scheiterholz, das zur Abendkost er gesammelt.
 Drinnen im Fels nun warf er es ab mit entseßlichem Krachen; 235
 Und wir, bebend vor Angst, entflohn in den Winkel der Felsklust.
 Jener trieb in die Klust die wohlgeweidete Heerde,
 Alle, so viel er melkt'; und die männliche ließ er draußen,
 Widder und Böcke gesamt, in des Vorhofs tiefem Gehege.
 Hoch nun schwang er empor den gewaltigen Fels vor den Eingang, 240
 Fürchterlich groß; nicht hätten ihn zweiundzwanzig der Wagen,
 Starkgebaut; vierrädrich, vom Boden hinweg weggewälzt:
 Solch ein ungeheures Gestein hub jener zum Eingang.
 Jezo saß er, und melkte die Schaf' und medernden Ziegen,
 Alles der Ordnung gemäß, und die Säugling' legt' er ans Euter. 245
 Als er darauf die Hälfte der weißen Milch sich gelabet,
 Stellt' er sie eingedrängt in geflochtene Körbe zum trocknen.

Dann verwahrt' er die Hälfte in weitem Geschirr, daß er hätte.
 Sich zum Trunk zu nehmen, und wann er schmauste zu Abend.
 Aber nachdem er geeist zu fertigen seine Geschäfte. 250
 Jezo zündet' er Feuer, erblickt' uns drauf, und begann so:

Fremdlinge, sagt, wer seyd ihr? woher durchschift ihr die Woge?
 Ist es vielleicht um Gewerbs', ißt obne Wahl, daß ihr umirrt,
 Gleich wie ein Raubgeschwader im Salzmeer, welches umberschweift,
 Selbstdarbietend das Leben, ein Volk zu beseinden im Ausland? 255

So der Kyplo; da brach uns allen das Herz vor Entsetzen,
 Ueber das rauhe Gebrüll, und das gräßliche Ungeheuer.
 Aber ich faste mich doch, und redete, solches erwiedernd:

Wir von Troja's Ufer umbergeirrt Achaier,
 Ueber die Fluten des Meers von mancherlei Stürmen geschleudert, 260
 Strebten ins Vaterland; doch andere Fahrten und Wege
 Ramen wir: also beschloß es vielleicht Zeus waltende Vorsicht.
 Völker preisen wir uns von Atreus Sohn Agamemnon,
 Den jetzt Ruhm vor allen verherlichet unter dem Himmel:
 Solch ein Reich zerstört' er mit Macht, und vernichtete Völker 265
 Biel umher. Wir aber, zu deinen Knien genahet,
 Stehn, ob ein Gastgeschenk du darreichst, oder auch sonst uns
 Eine Gabe gewährst, wie Fremdlingen etwa gebühret.
 Scheue doch, bester, die Götter! wir nahn dir jezo in Demut;
 Aber den nahenden ist und Fremdlingen Zeus ein Rächer, 270
 Der gastfreundlich den Gang ehrwürdiger Fremdlinge leitet.

Also ich selbst; doch jener erwiderte grausams Herzens:
 Thöricht bist du, o Fremdling, wo nicht von ferne du herkamst:
 Daß du die Götter zu scheun mich ermahnst, und die Rache der Götter!
 Nichts ja gilt den Kyplophen der Donnerer Zeus Kronion, 275
 Noch die seligen Götter; denn weit vortreflicher sind wir!
 Nicht fürwahr aus Scheu vor Kronions Rache verschon' ich,
 Weder dein, noch der Freunde, wo nicht mein Herz mir gebietet.
 Sage mir jezt, wohin dein treffliches Schiff du gesteuert;
 Seys an den ferneren Strand, seys nahe wo; daß ich es wisse. 280

Jener sprach arglistig, umsonst mich kundigen teuschend.
 Wieder begann ich dagegen die schlaue erfundenen Worte:

Nach mein Schiff zerbrach mir der Erderschütterer Poseidon,
 Der an die Klippen es warf, um die Gegenden eures Gestades,
 Treibend zum Vorgebürg'; und der Wind aus dem Meere verfolgt es! 285
 Ich allein mit diesen entrann dem grausamen Verderben!

Also ich selbst; doch nichts antwortet' er grausames Herzens,
 Sondern er streckt' aufahrend die Händ' aus gegen die Freunde,
 Deren er zween anpakt', und wie junge Hund auf den Boden
 Schlug; daß Blut und Gehirn umherfloß, nezend den Boden. 290
 Drauf zerhakt' er sie Glied vor Glied, und bestellte die Nachtkost,
 Fraß dann darein, wie ein Löwe des Waldgebirgs; und er ließ nicht
 Eingeweide, noch Fleisch, noch selbst die marklichten Knochen;
 Laut nun jammerten wir, die Händ' erhöht zu Kronion,
 Schauend die Frevelthat; und es starrte das Herz in Betäubung. 295
 Aber nachdem der Kyklop mächtigen Wanst sich gefüllet,
 Fressend das Menschenfleisch, und gelöscht vom lauterer Milchtrunk;
 Lag er im Fessengeklüft weit ausgestreckt durch die Heerde.
 Jezo erwog ich den Rath in meiner erhabenen Seele, 300
 Näher zu gehn, und das schneidende Schwert von der Hüfte mir reisend,
 Jenem die Brust zu durchbohren, wo Zwerchfell grenzet und Leber,
 Mit nachdrängender Hand; doch hielt mich ein andrer Gedanke.
 Denn dort wären wir alle des schrecklichen Todes gestorben:
 Wir vermochten ja nicht von hochgeöfneten Eingang
 Weg mit den Händen zu rücken den mächtigen Fels, den er vorboß. 305
 So mit Seufzen erwartet' wir die heilige Frühe.

Als die dämmernde Eos mit Rosenfingern emporstieg;
 Jezo zündet' er Feuer, und melkte die stattliche Heerde,
 Alles der Ordnung gemäß, und die Säuglinge legt' er ans Euter, 310
 Aber nachdem er geeilt zu fertigen seine Geschäfte,
 Pakt' er abermal zween mit Gewalt, und bestellte die Frühstück.
 Als er geschmaust, dann trieb er die feiste Heerd' aus der Höhle,
 Sonder Müß abhebend den mächtigen Fels; und von neuem
 Setzt' er ihn vor, wie einer den Deckel setzt auf den Köcher.
 Fort nun trieb der Kyklop mit gellendem Pfeifen die Heerde 315
 Bergwärts; aber ich blieb, mein Herz voll arges Entwurfs,
 Ob vergelten ich möcht', und Ruhm' mir Athene gewährte.
 Dieser Gedant' erschien dem zweifelnden endlich der beste.

Darinnen lag-des Kyklopen gewaltige Keul' an dem Stalle,
 Grün, von Olivenholz; er hatte sie, künft'ig zu tragen, 320

Wann sie geborrt; uns aber erschien sie etwa von Ansehn
 Gleich dem erhabenen Raste des zwanzigrudrigen Schiffes,
 Welches breit und belastet auf mächtiger Boge dahinfährt:
 Gleich ihm schien sie an Läng' und gleich an Dicke von Ansehn.
 Nahend haut' ich davon, so viel die Klaster umspannet, 325
 Reichte den Freunden den Pfahl, und gebot ihn glatt mir zu schäben.
 Jene glätteten ihn; dann ging ich selber, und schärfst' ihn
 Oben, und brannte ihn vor, in lodrender Flamme gewendet.
 Diesen darauf verbarg ich mit Sorgfalt unter dem Mist,
 Welcher rings durch die Hohl' in unendlicher Menge gestreut war. 330
 Aber die Freund' ermahnt' ich, das Loos mit einander zu werfen,
 Wer sich wagen sollte, mit mir den erhobenen Delbrand
 Jenem ins Auge zu drehn, wann sanft ihm nahte der Schlummer.
 Und es traf, die ich selbst mir auszuwählen gewünscht,
 Hier der Freund'; und der fünfte war Ich mit ihnen erkoren. 335

Jetzt am Abende kam er, der Hirt schönvolles Heerden;
 Trieb dann schnell ins weite Geklüst die Ziegen und Schafe
 Alle zugleich, nichts lassend im hochummauerten Vorhof,
 Weil er vielleicht argwöhnte; vielleicht auch fügt' es ein Gott so.
 Hoch nun schwang er empor den gewaltigen Fels vor den Eingang, 340
 Setzte sich dann, und melkte die Schaf' und meckernden Ziegen,
 Alles der Ordnung gemäß, und die Säuglinge legt er aus Euter,
 Aber nachdem er geeilt zu fertigen seine Geschäfte,
 Nacht' er abermal zweien mit Gewalt, und stellte die Nachtkost.
 Jezo begann ich selber, und sprach, dem Kyklopen genahet, 345
 Eine hölzerne Kanne des dunklen Weins in den Händen:

Nim, o Kyklop, und trink; auf Menschenfleisch ist der Wein gut!
 Daß du lernst, wie ein köstlicher Trunk in dem Schiffe beget ward,
 Welches uns trug. Dir bracht' ich zur Sprenge nur, wenn du erbarmend
 Heim mich zu senden gewährt. Doch du wütest ja ganz unerträglich! 350
 Böser Mann, wie mag dich ein anderer künftig besuchen,
 Unter dem Menschengeschlecht! Du hast nicht billig gehandelt!
 Also ich selbst; da nahm er und leere; und mit Entzückung
 Trank er das süße Getränk; dann bat er mich wieder von neuem:

Gib mir noch eins willfährig, und sage mir auch, wie du heißest, 355
 Jezo gleich, daß ich wieder mit Gastgeschenk dich erfreue.
 Denn auch uns Kyklopen gebiert die fruchtbare Erde

Hier großtraubigen Wein, und Kronions Regen ernährt ihn.
Doch dem strömte der Saft von Ambrosia selber und Nektar!

Jener sprach; ihm gab ich des funkelnden Weines von neuem. 360
Dreimal schenkt' ich ihm voll, und dreimal leert' er in Dummheit.
Aber sobald dem Rytlophen der Wein die Besinnung umwölkte,
Jezo begann ich wieder, und sprach mit schmeichelnden Worten:

Meinen Namen, Rytloph, den gepriesenen? Siehe, du sollst ihn
Wissen; nur reiche mir Du das Geschenk auch, wie du versprachest. 365
Niemand ist mein Name; denn Niemand nennen mich alle,
Mutter zugleich und Vater, und andere meiner Genossen.

Also ich selbst; und sogleich antwortet' er grausames Herzens:
Niemand den verzehr' ich zuletzt nach seinen Genossen,
Alle die andern zuvor; das soll dein gastlich Geschenk seyn. 370

Sprach, und zurückgelehnt hin taumelt' er; jezo sich dehrend,
Lag er mit feistem Nacken gekrümmt; ihn faßte des Schlummers
Allgewaltige Kraft, und dem Schlund' entstürzten mit Weine
Stücke von Menschenfleisch, die trunkenes Mutes er ausbrach.
Schnell nun stieß ich den Pfahl in den glimmenden Haufen der Asche, 375
Bis er des Feuers fing, und redete meinen Genossen
Herzhaft zu, daß keiner mir abgeschkrökt sich entzöge.
Aber da gleich nunmehr der Olivenpfahl in dem Feuer
Brennen wollt', auch grün wie er war, und Funken umherwarf;
Rast' ich ihn aus dem Feuer, und nahete; meine Genossen 380
Standen umher, und es haucht' uns Mut in die Seelen ein Dämon.
Jene, zugleich aufhebend den abgespizten Delbrand;
Stießen ins Aug' ihm hinab; und Ich, in die Höhe gerichtet,
Drehete. Wie mit dem Bohrer ein Mann den Balken des Schiffes
Bohrt, und jene von unten herum ihn drehn mit dem Riemen. 385
Fassend an jeglicher Seit', und stetiges Laufs er hineindringt;
Also fest in das Auge den glühenden Pfahl ihm haltend,
Dreheten wir, daß Blut ihn heiß umquoll, wie er eindrang.
Alle Wimpern umher und die Brauen ihm sengte die Loh
Seines entflammten Sterns; und es prasselten brennend die Wurzeln. 390
Wie wenn ein Meister in Erz die Holzart, oder das Schlichtheil,
Taucht in kühlendes Wasser, das laut mit Gesprudel emporbraust,
Härtend durch Kunst, denn solches ersetzt die Kräfte des Eisens:

Also zischt' ihm das Aug' um die feurige Spitze des Delbrands.
 Graunvoll brüllt er mit lautem Geheul, daß umher das Geklüftscholl; 395
 Und wir, bebend vor Angst, entflüchteten. Jener nun riß sich
 Schnell aus dem Auge den Pfahl, von triefendem Blute besudelt,
 Welchen er fern von sich fortzuschleuderte, todend vor Unsin;
 Rief alsdann den Kyklopen mit Zetergebrüll, die umher ihm
 Wohnten im Felsengeklüft der stürmischen Vorgebirge. 400
 Gene vernahmen den Ruf, und wandelten dorther und daher,
 Und um die Höhle gestellt erforschten sie, was ihn betrübte:

Welch ein Leid, Polyfemos, geschah dir, daß du so brülltest
 Durch die ambrosische Nacht, und uns vom Schlummer erwecktest?
 Ob dir vielleicht die Heerden ein Eterblicher raubend hinwegführt, 405
 Oder dich selbst auch tödtet, durch Arglist, oder gewaltsam?

Wieder begann aus der Höhle das Ungeheur Polyfemos:
 Niemand tödtet mich, Freunde, durch Arglist; keiner gewaltsam!

Drauf antworteten jen', und schrien die geflügelten Worte;
 Nun wofern mit Gewalt dich einsam keiner beleidigt; 410
 Krankheit von Zeus, dem erbarmen, vermag kein Mittel zu wenden.
 Aber siehe zum Vater, dem Meerbeherrscher Poseidon.

Gene schrien, und enteiften: doch innerlich lachte das Herz mir,
 Daß mein Name geteuscht und der wohlersonnene Rathschluß,
 Aber der blinde Kyklop, aufköhnend vor Qual und winselnd, 415
 Larpt umher mit den Händen, und nahm den Fels von dem Eingang,
 Setzte dann in die Pforte sie hin, und die Hände verbreitend
 Tastet' er, einen zu fahn, der hinausging unter den Schafen:
 Denn er vermutete mich so gar einfältiges Geistes.
 Aber ich selbst rathschlagte, wie doch am besten zu thun sen, 420
 Ob ich vielleicht die Genossen vom Zammertod' und mich selber
 Rettete. Tausend Entwürf' und verschlungene Listen entwarf ich;
 Denn es galt das Leben, und fürchterlich drang die Entscheidung.
 Dieser Gedant' erschien dem Zweifelnden endlich der beste.

Widder waren daselbst, dichtbuschier Blies' und gemästet, 425
 Groß und stattlich an Wuchs, mit bräunlicher Wolle bekleidet.
 Diese verband ich geheim mit wohlgeflochtenen Ruten;
 Wo der Kyklop auf schlief, das Ungeheur voll Bosheit,

Drei und drei: der mittlere trug mir einen der Männer,
 Und zween ander gingen beider, die Freunde beschirmend. 430
 Jeglichen trugen demnach drei Böcke mir; aber ich selber
 Wählte den stattlichsten Bock, der weit vorragte vor allen:
 Diesen faßt' ich am Rücken, und unter den wolligen Bauch hin
 Lag ich gewälzt, und darauf im herrlichen Flockengeträusel
 Hielt ich fest die Hände gedreht, ausdaurendes Herzens. 435
 So mit Seufzen erwarteten wir die heilige Frühe.

Als die dämmernde Götter mit Rosenfingern emporsieg,
 Zog nach einander entsprang die männliche Heerd' auf die Weide;
 Nur die Mütter blökten auch ungemeldet um die Ställe,
 Strohend die Euter von Milch. Ihr Herr, den schreckliche Qualen 440
 Folterten, saß die Rücken der sämtlichen Widder betastend,
 So wie sie aufwärts stiegen, und ahndete nicht in der Dummheit,
 Daß ich sie unter die Brust der wolligen Böcke gekunden.
 Langsam wandelte nun mein Bock zur Pforte des Felsens,
 Schwer mit Wolle beladen, und mir, der mancherlei dachte. 445
 Ihn auch betastet', und sprach das Ungeheuer Polysemos:

Böckchen, o Freund, wie trachst du so hinter der Heerd' aus dem Felsen?
 Nie ja duldest du sonst, daß andere Schafe vorangehn;
 Sondern zuerst ereilst du die Flur voll Gräschen und Blümlein,
 Mächtiges Schritts; auch kommst du zuerst an die Fluten des Baches; 450
 Auch zuerst in den Stall arbeitest du wiederzukehren
 Abends! Und nun nach allen der äufferste? Ob dich das Auge
 Deines Herrn so betrübt? daß der tüftliche Mann mir geblendet,
 Samt dem losen Gesindel, mit Wein mir die Seele betäubend,
 Niemand, der wohl schwerlich bereits dem Verderben entflohn ist! 455
 Wenn du nur so dächtest wie ich, und Sprache verständest,
 Mir zu sagen, wo jener vor meiner Gewalt sich verbirget;
 Traun dann sollte sein Hirn durch die Höhle mir hiehin und dorthin
 Aus dem zerschmetterten spritzen am Grund; dann sollte mein Herz sich
 Wieder erlaben des Wehs, daß der Taugenichts brachte, der Niemand! 460

Also sprach Kyplo, und ließ den Widder hinaufgehn.
 Setzt ein wenig entfernt von der Felsenkluft und dem Borhof,
 Wacht' ich zuerst vom Widder mich los, und löste die Freunde.
 Ohne Verzug die feisten und hochgeschenkelten Böcke
 Trieben wir, viel umwöndend in Krümmungen, bis wir zum Meerschiff 465

Ramen. Mit herzlichster Freud' ersah'n uns die lieben Genossen,
 Die wir entrannen dem Tod', und jammerten laut um die andern.
 Aber ich duldet' es nicht, und wehrte jeglichem winkend,
 Daß er weint'; und gebot, die Trift schönliefiger Böde
 Hurtig ins Schif einwerfend, die salzige Flut zu durchkreuzern. 470
 Alle sie stiegen hinein, auf Ruderbänke sich setzend,
 Saßen gereicht, und schlugen die grauliche Woge mit Rudern.
 Als ich so weit nun war, wie erschallt volltönender Ausruf:
 Jetzt laut zum Rorklopfen die kränkenden Worte begann ich:

Ha, Rorklopf, doch keines verächtlichen Mannes Genossen 475
 Fraßest du dort im hohlen Geklüft mit gewaltiger Stärke!
 Endlich mußten ja wohl des Frevels Thaten dich treffen!
 Grausamer, weil du die Gäste so ungeschert in der Wohnung
 Eingeschluckt; drum strafte dich Zeus und die anderen Götter!

Also ich selbst; da erzürnte noch weit zornvoller der Wüterich; 480
 Und er entsand' abreißend das Haupt des grossen Gebirges.
 Aber er warf jenseits des schwarzgeschnäbelten Meerschifs
 Wenig, und kaum verfehlt' er des Steuers Ende zu treffen.
 Hoch auf schwall das Gewässer vom niederstürzenden Felsen;
 Und schnell rast' ans Gestade die rückwärts wogende Brandung 485
 Glutend das Schif aus dem Meer, und sturzelte es nahe zum Ufer.
 Aber ich selbst mit den Händen ergriff den mächtigen Schalter,
 Stieß' vom Land', und etmahnt mit dringendem Ernst die Genossen
 Anzustrengen die Ruder, damit wir entflohn aus dem Unglück,
 Mit zuwinkendem Haupt; und sie stürzten sich rasch auf die Ruder. 490

Als nun doppelt so weit fortschiffend ins Meer wir gekommen,
 Jetzt rief ich von neuem den Wüterich. Aber die Freunde
 Hemmten mich, andere anderswoher, mit freundlichen Worten:

Unglücksfeligster, strebst du den grausamen Mann zu erbittern,
 Der nur eben ins Meer hinwarf sein Geschöß, und das Schif uns 495
 Rückwärts rast' ans Gestade, wo gleich zu verderben wir dachten?
 Hätt' er ein einziges Wort, ja nur die Stimme gehört;
 Wahrlich zerstückelt hätt' er allein das Haurt, und die Balken des Schiffes,
 Unter dem jactigen Felsengeschöß! So weiß er zu schlendern!

Also die Freund', umsonst das erhabene Herz mir berehend. 500
 Wiederum begann ich, und rief mit ereiseter Seele:

Höre, Kyklop, wofern dich ein sterblicher Erdbewohner
 Jemals fragt um des Auges erbarmungswürdige Blendung:
 Sag ihm: Der Städteverwüster Odysseus hat mich geblendet,
 Er des Laertes Sohn, der Ithaka's Fluren bewohnet! 505

Also ich selbst; doch laut mit Scheul antwortete jener:
 Wehe, gewiß nun trifft mich ein Loos uralter Verkündigung!
 Hier war einst ein Prophet, ein Mann, so groß und gewaltig,
 Telemos, Euromos Sohn, der kundigste Seher der Zukunft,
 Welcher alhier weissagend im Volk der Kyklopen gealtert. 510
 Dieser sprach, mir nabe das alles hinfort zur Vollendung,
 Durch Odysseus Hände beraubt zu seyn des Gesichtes.
 Doch erwartet' ich immer ein großer und stattlicher Kernmann
 Sollte daher einst kommen, mit Kraft und Stärke gerüstet;
 Und nun hat so ein Ding, so ein elender Wicht, so ein Weichtling, 515
 Mir das Auge geblendet, nachdem er mit Wein mich bewältigt!
 Komm doch heran, Odysseus; damit ich als Gast dich bewirte,
 Und ein Geleit dir erslehe vom mächtigen Ländererschütterer;
 Denn Ihm bin ich ein Sohn, und er rühmt sich meinen Erzeuger!
 Auch wird er mich heilen, gefällt es ihm, keiner den andern, 520
 Weder ein seliger Gott, noch ein sterblicher Erdbewohner.

Jener sprach; und ich selbst antwortete, solches erwiebernd:
 Könnt' ich nur so sicher der Lebenskraft und des Geistes
 Dich entlebiget senden in Aides Schattenbehäufung,
 Als nicht heilt dein Auge sogar der Ländererschütterer! 525

Also ich selbst; doch jezo dem Meerbeherrscher Poseidon
 Flehet' er, streckend die Hände zum Sternengewölbe des Himmels:

Höre mich, Poseidaon, Umuferer, finstergelokter!
 Bin ich fürwahr dein Sohn, und rühmst du dich meinen Erzeuger;
 Sieh, daß nicht heimkehre der Städteverwüster Odysseus, 530
 Er des Laertes Sohn, der Ithaka's Fluren bewohnet!
 Aber ward ihm geordnet, die Freunde zu schaun, und zu kommen
 In das erhabene Haus, und seiner Väter Gesilde;
 Laß ihn spät, unglücklich, entblößt von allen Genossen,
 Kehren auf fremdem Schif, und Elend finden im Hause! 535

Also sprach er flehend; es hört' ihn der finstergelockte.
 Wieder darauf erhob er ein noch viel größeres Felsstück,
 Sandt' es daher umschwingend, und strengt' unermessliche Kraft an.

Aber er warf dießseits des schwarzgeschnäbelten Meerchifs,
 Wenig, und kaum verfehlt' er des Steuers Ende zu treffen. 540
 Hoch auf schwoh das Gewässer vom niederstürzenden Felsen,
 Vorwärts wogend das Schif, und strudelt' es nahe zum Ufer.
 Als wir nunmehr zur Insel gelangten, dort wo die andern
 Schöngebordeten Schiffe gedrängt verweilten, und ringsum
 Traurend saßen die Freund', und uns beständig erwartend; 545
 Schoßen wir, dort anlandend, das Schif ans sandige Ufer;
 Aus dann stiegen wir selbst am Wogenschlage des Meeres.
 Auch des Apfloyen Heerd', aus dem räumigen Schiffe genommen,
 Theilten wir gleich, daß keiner mir leer ausginge des Gutes.
 Doch wir gaben den Widder die hellumschienten Genossen 550
 Vor der getheilten Beute voraus. Ihn bracht ich am Ufer
 Kronos Sohn' im Donnergewölk, dem Ordner der Welt Zeus,
 Weibend, und braunte die Schenkel. Allein er verschmähte das Opfer,
 Unversöhnt, und beschloß, daß untergingen mir alle
 Schöngebordeten Schif, und werth geachteten Freunde. 555
 Also den ganzen Tag bis spät zur sinkenden Sonne
 Saßen wir, reichlich mit Fleisch und lieblichen Wein uns erquickend.
 Als die Sonne nunmehr binsank, und das Dunkel heraufzog:
 Jezo ruheten wir am Wogenschlage des Meeres.
 Als die dämmernde eos mit Rosenfingern emporstieg; 560
 Siehe, nunmehr ermahnt' ich mit dringendem Ernst die Genossen,
 Selber einzusteigen, und abzulösen die Seile.
 Alle sie stiegen hinein, auf Ruderbänke sich setzend,
 Saßen gereiht, und schlugen die grauliche Woge mit Rudern.
 Also sturten wir fürder hinweg, schwermütiges Herzens, 565
 Groß aus der Todesgefahr, doch beraubt der lieben Genossen.

I n h a l t.

Neolos, der Winde erregt und stillt, entsendet den Odysseus mit günstigem West, und giebt ihm die Gewalt über die ändern in einem Zauberschlauch: Nahe vor Ithaka öfnen ihn die Genossen; der Sturm wirft sie nach dem schimmernden Eilande zurück, woher von Neolos verjagt, sie in die fabelhafte Westgegend gerathen. Die Lastrygonen vertilgen elf Schiffe; in den übrigen erreicht er Neäa. Kirke verwandelt die Hälfte der Seinigen in Schweine. Er selbst, durch ein Heilkraut des Hermes geschützt, gewinnt die Liebe der Zauberin, und rettet die Freunde. Nach einem Jahre fodert er Heimkehr; Kirke beschließt ihm zuvor, zum Eingange des Todtenreichs am Okeanos zu schiffen, und den Teiresias zu befragen. Elpenors Tod.

O d y s s e e.

Z e h n t e r G e s a n g.

Drauf zu äolischen Insel gelangten wir, welche bewohnte
Neolos, Hippotes Sohn, ein Freund der unsterblichen Götter:
Schwimmend war die Insel: die ganz einschließende Mauer
Starrte von Erz, unzerbrechlich; und glatt ümlief sie der Felsen.
Ihm sind auch zwölf Kinder daheim im Palaste geboren, 5
Sechs der lieblichen Töchter, und sechs aufblühende Söhne;
Und er gab den Söhnen der lieblichen Töchter zu Weibern.
Stets um den liebenden Vater gefellt und die sorgende Mutter,
Feiren sie Schmaus; und stehen unzählbare Speisen vor ihnen;
Aber der Saal voll Duftes erschallt ringsum von der Flöte 10
Zeglichen Tag; und die Nächte bei ihren gepriesenen Weibern
Ruhn sie auf weichem Gewand', in schöngebildeten Betten.
Deren Stadt erreichten wir nun, und die prangende Wohnung.
Freundlich den ganzen Mond herbergt' er mich, forschend nach allem,
Ilios, und der achailischen Nacht, und der Danaer Heimfahrt; 15

Aber ich selbst erzähl' ihm jegliche That nach der Ordnung.
 Als ich nunmehr um die Reif' ihn ansprach, und mir Entjendung
 Foderte; nichts versagt' er, und rüstete willig die Absahrt.
 Einen geschwollenen Schlauch gewährt' er mir, künstlich bereitet
 Vom neunjährigen Stier, mit dem Wehn lautbrausender Winde: 20
 Denn zum Schafner der Wind' hat ihn geordnet Kronien,
 Jeden, nachdem er will, zu besänftigen und zu entwöden.
 Und im räumigen Schiff mit glänzendem Seile von Silber
 Band er ihn fest, daß nichts ihm entwebete, auch nur ein wenig.
 Mir dann ließ er den Hauch des freundlichen Westes daberwehn, 25
 Daß er die Schiff' und uns selbst heimsführte. Aber das sollte
 Nicht geschehn; denn wir sanken durch eigene Thorheit ins Unglück.

Schon neun Tag' und Nächte durchsegelten wir die Gewässer;
 Und in der zehnten Nacht erschien das heimische Ufer,
 Daß wir nabe bereits die Feuerwachen erblickten. 30
 Jezo bewältigte mich, den ermatteten, lieblicher Schlummer;
 Denn stets wandt' ich das Segel des Schiffs, und vertrauet' es keinem
 Anderen Freund', um schneller das Vaterland zu erreichen.
 Aber die Freund' erhuben ein Wechselgespräch mit einander,
 Hiegend den Wahn, daß Silber und Gold ich führte zur Heimat, 35
 Aeolos Ehrengeschenk, des erhabenen Hippotaden.
 Also redete mancher, gewandt zum anderen Nachbar:

Wunder, wie ist der Mann so lieb und geachtet bei allen
 Sterblichen rings, zu deren Gebiet' und Land' er genagt!
 Schon von Troja's Beute wie viel und köstliches Kleinod 40
 Bringet er! wir dagegen, des selbigen Weges Vollender,
 Kehren doch alle zugleich mit leeren Händen zur Heimat.
 Und nun gab ihm dieses Geschenk willfähriger Freundschaft,
 Aeolos. Auf, laßt eilig uns zusehn, was er doch seyn mag,
 Welch ein Schatz von Silber und Gold in dem Schlauche versteckt sey.

Also jen'; und es siegte der böse Rath der Begossen. 46
 Aufgelöst ward der Schlauch; und sogleich sausten die Winde.
 Und mit Gewalt fortrassend, entrug in das Meer der Orkan sie
 Ferne vom Vaterlande, die jammervnden. Aber ich selber
 Zuhr aus dem Schlaf, und erwog in meiner unsterblichen Seele: 50
 Ob ich hinab aus dem Schiffe mich stürzt' in den tobenden Abgrund;
 Oder es schweigend ertrüg', und noch bei den Lebenden weilte.
 Aber ich trugs und blieb; und eingehüllt in den Mantel,

Lag ich im Schiff; doch es stürmte die schreckliche Wut des Orkanes
Uns zur äolische Insel zurück; und es seufzten die Männer. 65

Alda stiegen wir aus am Gestad', und schöpften Wasser;
Schnell dann nahmen das Mahl bei den hurtigen Schiffen die Freunde.
Aber nachdem wir der Kost uns gesättiget, und des Getränkes;
Selbst alsdann, begleitet von einem der Freund' und dem Herold,
Ging ich zu Aeolos Burg, der gepriesenen. Jenen nun fand ich 60
Sitzend am Mahl, von der Gattin umringt und seinen erzeugten.
Als in den Saal wir gekommen, da setzten wir neben den Pfosten
Uns auf die Schwel'; und sie staunten im Geist, und frageten also:

Kommst du, Odysseus? woher? welch feindlicher Dämon verfolgt dich?
Wohl doch förderten wir dich scheidenden, daß du gelangtest 65
In dein Land, und das Haus, und wohin dir's etwa genehm ist!

Also jen'; und ich selbst antwortete, trauriges Herzens:
Wir sind böse Gefährten zum Weh, und der Schlummer, der heillos
Nahete! Aber o heilt, ihr Geliebtesten; denn ihr vermögt es!

Also versucht' ich jene mit sanft einnehmenden Worten. 70
Doch still schwiegen sie alle; da rief der Vater die Antwort:

Wandere flugs aus der Insel hinweg, schandbarster der Menschen!
Denn nicht mir ist erlaubt, daß ich herberg' oder entsende
Solchen Mann, den Rache der seligen Götter verfolgt!
Wandere, weil du verfolgt von göttlichem Zorne daherkommst! 75

Jener sprach, und entsandte mich seufzenden aus dem Palaste.
Also sturten wir fürder hinweg, schwermütiges Herzens.
Aber es schwand den Genossen der Mut am entkräftenden Ruder.
Unserer Thorheit halben; denn nirgend zeigte sich Heimfahrt.

Schon sechs Tag' und Nächte durchstuurten wir die Gewässer; 80
Drauf am siebenten kam ich zur laßrygenischen Beste,
Lamos thürmender Stadt Telepplos; dort wo dem Hirten
Rust eintreibend der Hirt, und der austreibend ihn höret,
Und wo ein Mann schlaflos zwiefältigen Lohn sich erwürbe,
Diesen als Rinderhirt, und der als Hüter der Schafe; 85
Denn nicht weit sind die Tristen der Nacht und des Tages entfernt.
Als zu dem treflichen Port wir gelangten, welchem der Felsen
Ringsumher aufstarrend an jeglicher Seit' emporsteigt,
Aber die vorgestreckten Geflüste sich gegen einander
Bornhin drehn an der Mündung; ein enggeschlossener Eingang: 90

Lenkten hinein sie alle die zwiefachrudernden Schiffe.
 Sie nun lagen im Raum des umhügelten Portes befestigt,
 Nahe gereiht; denn nie stieg einige Well' in dem Innern,
 Weder groß noch klein; rings schimmerte heitres Gewässer.
 Aber ich selbst hielt draussen allein das dunkle Meerschiff, 95
 Dort am Ende der Bucht, und knüpfte die Seil' an den Felsen;
 Kam dann empor, umschauend vom jactigen Hang des Geklüftes.
 Doch kein Werk der Stiere noch Ackerer zeigte sich ringsum;
 Rauch nur sahn wir allein von der Erd' aufsteigen am Himmel.
 Jezo entsandt' ich Männer voranzugehn zur Erkundung. 100
 Welcherlei Sterbliche dort die Frucht der Erde genossen:
 Zween erkohrene Freund'; und ein Herold ging sie begleitend.
 Diese traten ans Land, und gingen die Bahn, wo die Wagen
 Von des Gebirgs Anhöhn in die Stadt hinführen die Waldung.
 Setzt vor der Stadt begegnet' ein wasserschöpfendes Mägdlein 105
 Ihnen, des Lästrygonen Antifates rüstige Tochter.
 Jene stieg zu der Quell' Artatia schönem Gesprudel
 Eben hinab, woher sie zur Stadt eintrugen das Wasser.
 Ihr nun naheten jen', und redeten an, und erforschten,
 Wer dort sey der Beherrscher, und welchem Volk er gebiete; 110
 Und sie bezeichnete schnell des Vaters erhabene Wohnung.
 Als in den stolzen Palast sie gelangeten, sahn sie die Gattin
 Uebergroß, wie ein Haupt des Gebirgs, und erstarrten vor Grauen.
 Schnell rief jene den edlen Antifates aus der Versammlung,
 Ihren Gemahl, der ihnen ein schreckliches Ende bestimmte. 115
 Hurtig gepakt ward einer der Freund', und gerüstet die Nachkost:
 Doch auf fuhren die zween, und in Angst zu den Schiffen entflohn sie.
 Er mit Gebrüll nun regte die Stadt auf; und es vernehmend,
 Wandelten dorthier und dort die gewaltigen Lästrygonen,
 Tausende, gleich nicht Männern von Ansehn, sondern Giganten. 120
 Jetzt von den Felsen herab unmenschliche Steine des Feldes
 Warfen sie; das graunvolles Getöse in den Schiffen emporstieg,
 Sterbender Männer Geschrei, und Betracht der zerschmetterten Schiffe;
 Und man trug sie; wie Fische durchbohrt, zum entsetzlichen Graß hin.
 Während sie jen' in des Ports tiefgründigem Raume vertilgten; 125
 Eilt' ich selbst, und das schneidende Schwert von der Hüfte mir reißend,
 Haut ich ab die Seile des schwarzgeschnäbelten Meerschiffs.
 Schnell drauf ermahnt' ich mit dringendem Ernst die Genossen,

Anzustrengen die Ruder, damit wir entflöhn aus dem Unglück.
 Alle zugleich nun drehten die Flut, in der Angst des Verderbens. 130
 Herzlich erwünscht in das Meer von den überhangenden Fellen
 Floh mein Schiff; doch die andern versanken zugleich in den Abgrund.
 Also steuerten wir fürder hinweg, schwermütiges Herzens,
 Froh aus der Todesgefahr, doch beraubt der lieben Genossen.

Drauf zur Insel Aeäa gelangten wir, welche bewohnte 135
 Kirke, die schöngeflokte, die hehre melodische Göttin,
 Eine liebliche Schwester des hartgesinnten Aeetes.
 Beid' erzeugte der Gott der menschenerleuchtenden Sonne,
 Dem sie Perse gebär, des Okeanos liebliche Tochter.
 Jezo landeten wir geheim mit dem Schiff am Gestade, 140
 In herbergender Bucht; und ein Gott war unser Geleiter.
 Alda stiegen wir aus; und zween der Tag' und der Nächte
 Lagen wir unmutsvoll, von Arbeit laß uns Betrübniß.
 Doch wie den dritten Tag die lockige Eos vollendet;
 Jezo schnell mit der Lanze bewehrt und dem schneidenden Schwerte, 145
 Eilt' ich hinweg von dem Schiff, und erklimm die Höhe des Felsens,
 Ob ich Werke des sterblichen säh', und Stimme vernähme.
 So wie ich stand, umschauend vom zackigen Hang des Geflüstes,
 Schien mir ein Rauch zu steigen vom weitumwanderten Erdreich,
 Aus der Kirke Palast, durch dichtes Gesträud' und durch Waldung. 150
 Und ich erwog hierauf in des Herzens Geist und Empfindung,
 Hinzugehn und zu forschen, wo dunklen Rauch ich gesehen.
 Dieser Gedant' erschien dem Zweifelnden endlich der beste:
 Erst zum hurtigen Schiffe zu gehn am Gestade des Meeres,
 Kost den Freunden zu geben, und spähende drauf zu entsenden. 155
 Als ich nunmehr annahm dem zwiefachrudernden Schiffe,
 Jetzt erbarmte sich mein, des einsamen, einer der Götter,
 Der den gewaltigen Hirsch mit hohem Gehörn in den Weg mir
 Sendete. Nieder zum Bach entsprang aus der Weide des Waldes
 Jener vor Durst; denn ihn drängte die Kraft der stralenden Sonne; 160
 Aber ich schoß ihn im Lauf, und grad' in die Mitte des Rückgrats
 Traf ich, daß unten am Bauch die eherne Lanze hervordrang;
 Und er entsank in den Staub mit Geschrei, und das Leben entfloß ihm.
 Gegen ihn stemmt' ich den Fuß, und die eherne Lanz' aus der Wunde
 Zog ich zurück; dann ließ ich sie dort auf der Erde gelehnet 165
 Stehn, und brach mir selber Gesproß vom biegsamen Weidig;

Drauf ein Seil, wie die Klasten erreicht, von gedoppelter Drehung,
 Flocht ich, und band die Füße des mächtigen Ungeheuers;
 Ging und trugs um den Nacken gehängt zum dunklen Schiffe,
 Auf die Lanze gestützt; denn unmöglich wars auf der Schulter 170
 Einer Hand es zu tragen: so übergroß war das Waldthier!
 Vor dem Schif nun warf ich es ab, und erweckte die Freunde
 Rings mit schmeichelnder Rede, zu jeglichem Manne genahet:

Trauteste, nie doch eher versinken wir, herzlich betrübt zwar,
 Nieder in Aides Reich, eh des Schiffsals Tag uns erscheinet; 175
 Auf denn, so lang' im hurtigen Schif noch Speis und Getränk ist,
 Laßt uns gedenken der Kost, und nicht hinschmachten vor Hunger!

Also ich selbst; und in Eile gehorchten sie meiner Ermahnung;
 Und aus der Hüll' auffahrend im Strand des verödeten Meeres.
 Staunten sie alle dem Hirsch; denn übergroß war das Waldthier. 180
 Aber nachdem sie die Augen gesättiget, jenen bewundernd;
 Wuschen sich alle die Händ', und beschrifteten den stattlichen Festschmaus.
 Also den ganzen Tag bis spät zur sinkenden Sonne
 Saßen wir, reichlich mit Fleisch und lieblichem Wein uns erquickend.
 Als die Sonne nunmehr hinsank, und das Dunkel heraufzog, 185
 Jezo ruheten wir am Wogenschlage des Meeres.
 Als die dämmernde Cos mit Rosenfingern emporstieg.
 Jezo berief ich die Freund', und redete vor der Versammlung:

Höret anitz mein Wort, ihr von Noth umdrängte Genossen!
 Freunde, wir wissen ja nicht, wo Finsternis oder wo Licht ist, 190
 Nicht wo die leuchtende Sonne hinabsinkt unter die Erde,
 Noch wo sie wiederkehrt! Doch laßt in Eil' uns erwägen,
 Ob noch ein Rath nachbleibe; mir selbst erscheint er nirgend &.
 Denn ich sah, umschauend vom zackigen Hang des Geflüstes,
 Eingehegt die Insel im endlos wogenden Meere; 195
 Aber nah an der Beste gestreckt; und Rauch in der Mitte
 Schaut' ich fern mit den Augen, durch dichtes Gestäud' und durch Waldung.

Also ich selbst; da brach ihr armes Herz vor Betrübnis,
 Weil sie des Lästrygonen Antifates Thaten bedachten,
 Und des Kyklopen Gewalt, des grausamen Menschenfressers. 200
 Laut nun weinten sie auf, und häufige Thränen vergießend.
 Doch sie schafften ja nichts mit trostlos klagender Schwermut.

Jezo theilt' ich alle, die hellumschienten Genossen,
 Zwiefach geschaart, und erkohr für jegliche Schaar den Gebieter:
 Diesen gebot ich selbst, und der Held Eurplochos jenen. 205
 Schnell dann schüttelten wir im ehernen Helme die Loose;
 Und es entsprang des beherzten Eurplochos Loos aus dem Helme.
 Eilig' ging er den Weg, und zweiundzwanzig Genossen
 Weinend mit ihm; uns aber, die Traurenden, ließen sie rückwärts.

Jene fanden im Thal die gezimmerte Wohnung der Kirke 210
 Schön von gehauenen Steinen, in weitemschauender Gegend.
 Rings auch waren umher Bergwölfe und mähnige Löwen,
 Welche sie selbst umschuf, da schädliche Gäfte sie darbot.
 Doch nicht fürzten sie wild auf die Männer sich, sondern wie schmeichelnd
 Standen mit langen Schwänzen die Bedelnden aufgerichtet. 215
 Wie wenn rings die Hunde den Herrn, der vom Schmause zurückkehrt,
 Bedelnd umgehn, weil immer erfreuliche Bissen er mitbringt:
 So umringten sie dort starkklauige Wölfe und Löwe:
 Bedelnd; doch angstvoll sahn sie die gräßlichen Ungeheuer.

Jezo gestellt an der Pforte der ringelockigen Göttin, 220
 Hörten sie Kirke daheim; sie sang mit melodischer Stimme,
 Webend ein großes Gewand, ein unsterbliches: so wie mit Anmut
 Göttinnen feines Gewirk und wundervolles bereiten.
 Drauf begann die Rede der Völkerführer Polites,
 Der ein Vertrauter mir war, und der sorgsamste meiner Genossen: 225

Drinnen, o Freund', ist eine, die rasch ein großes Gewand sich
 Webt, und melodisch singt, daß ringsum hallet die Hausflur,
 Göttin oder auch Weib; wohlán, wir rufen ihr eilig!

Also sprach Polites; und laut nun riefen die Freunde.
 Schnell trat jene hervor, die stralende Pforte sich öffnend, 230
 Nöthigte dann; und alle, die Unbesonnenen folgten.
 Nur Eurplochos blieb, den Betrug im Geiste vermutend.
 Jene setzt' einführend sie rings auf Sessel und Throne,
 Menge dann des Käses und Wehls und gelblichen Honigs
 Ihnen in pramnischen Wein, und mischt' unheilsame Gäfte 235
 In das Gericht, daß gänzlich ihr Vaterland sie vergäßen.
 Aber nachdem sie gereicht, und die trinkenden Freunde geleeret,
 Schlug sie alsbald mit dem Stab', und sperrte sie all' in die Kofen.
 Schweinen waren sie gleich an Haupt, an Stimm', und an Bildung;
 Borstenvoll, nur der Geist war unzerrüttet, wie vormals. 240

Also wurden sie nun weinend hineingetrieben; doch Kirke
Schüttete Steineichnfrucht, Eichmoß, und rotke Kornellen
Ihnen zum Fraß, das Futter der erdaufwühlenden Schweine.

Aber Euryplochos eilte zum dunklen Schiffe des Meeres,
Daß er die Kunde der Freund' ansagt, und das herbe Verhängniß. 235
Doch kein Wort vermocht' er, wie sehr er strebte, zu reden;
Weil die entsetzliche Angst ihn betäubete: siehe, die Augen
Waren mit Thränen erfüllt, und Jammer umschwebt' ihm die Seele.
Aber nachdem wir alle verwunderungsvoll ihn befraget,
Jezo erzählt' er endlich der anderen Freunde Verderben: 250

Jenes Gesträuch, wie du hießest, durchgingen wir, edler Odysseus!
Fanden dort im Thal die gezimmerte Wohnung der Kirke,
Schön von gehauenen Steinen, in weitumschauender Gegend.
Eine, die großes Gewand sich webete, sang da melodisch,
Göttin, oder auch Weib; und laut nun riefen die Freunde. 255
Schnell trat jene hervor, die strahlende Pforte sich öffnend,
Nöthigte dann, und alle, die Unbesonnenen, folgten.
Nur ich einziger blieb, den Betrug im Geiste vermutend.
Plötzlich alle zugleich verschwanden sie, und es erschien nicht
Einer davon, so lang ich auch saß, umschauend vom Hügel. 260

Also sprach er; da warf ich das eiserne Schwert um die Schulter,
Hell von silbernen Buckeln, und groß; und den Bogen darüber;
Dann gebot ich ihm schnell den selbigen Weg mich zu führen.
Aber mit beiden Händen umschlang er mir flehend die Kniee,
Und wehklagete laut, und sprach die geflügelten Worte: 265

Führe mich nicht mit Gewalt, du Göttlicher, laß mich zurük hier!
Denn ich weiß, daß weder du selbst umkehrst, noch jemand
Unserer Freund' herbringst! Wohl an, mit diesen nur eilig
Fliehen wir! Noch ist vielleicht der böse Tag zu vermeiden!

Jener sprach; und ich selbst antwortete, solches erwidernnd; 270
Nun, Euryplochos, bleib du ruhig alhier auf der Stelle:
Iß und trinke dich satt am dunklen geräumigen Schiffe!
Aber ich selbst will gehn; denn hart ist die Noth, die mich antreibt!

Dieses gesagt, enteilt' ich vom Schif empor, und dem Meerstrand.
Als ich nunmehr annahm, die heiligen Thale durchwandernd, 275
Eingugehn in den großen Palast der Zauberin Kirke;
Jezo kam Hermeias mit goldenem Stab mir entgegen,

Oh' ich erreicht den Palast, ein blühender Jüngling von Ansehn,
 Dem die Wange sich bräunt, im holdesten Reize der Jugend;
 Faßt mir freundlich die Hand, und redete also beginnend: 280

Armer, wohin durchgehst du das Waldgebürge so einsam,
 Ganz unfundig der Gegend? Die Freunde sind dort der Kirke
 Eingesperrt, gleich Schweinen, in dicht verschlossene Lager.
 Willst du sie zu erlösen dahingehn? Selber ja schwerlich
 Kehrst du von dannen zurück; nein Du auch bleibst, wo die andern. 285
 Aber wohlan, ich will dich vom Uebel befreien und erretten.
 Nim dies heilsame Mittel, und geh zum Palaste der Kirke,
 Sicher, von deinem Haupte den bösen Tag zu entfernen.
 Alle will ich dir nennen, die furchtbaren Ränke der Kirke.
 Weinmus mehget sie dir, und mischt in die Speise den Zauber. 290
 Gleichwohl nicht vermag sie dich umzuschaffen; die Tugend
 Dieses heilsamen Krautes verwehrt's. Jetzt höre mich weiter.
 Wenn dich Kirke darauf mit langem Stabe berührt;
 Dann sofort das geschliffene Schwert von der Hüfte dir reißend,
 Renn' auf Kirke hinan, wie voller Begier zu ermorden. 295
 Sie die Erschrockene wird jetzt nöthigen, daß du dich lagerst,
 Hierauf weigere du nicht mehr das Lager der Göttin,
 Daß sie dir erlöse die Freund', und dich selber bewirte.
 Aber heiß sie schwören der Seligen großen Eidschwur,
 Daß sie nicht dir schadend erdacht ein anderes Uebel; 300
 Daß nicht dir, dem Enthüllten, sie Kraft und Männlichkeit raube.

Also sprach, und reichte das heilsame Kraut Hermeias,
 Das er dem Boden entriß, und zeigte mir seine Natur an:
 Schwarz erschien die Wurzel, und milchweiß blühte die Blume,
 Wosy wirds von den Göttern genannt. Den sterblichen Menschen 305
 Ist es schwer zu graben; doch alles ja können die Götter.

Jetzt kehrt' Hermeias zurück zum großen Olympos,
 Durch die umwaldete Insel; doch selbst zum Palaste der Kirke
 Eilt' ich, und vieles bewegt unruhig mein Geist, wie ich fortging.
 Drauf gestellt an der Pforte der ringelockigen Göttin, 310
 Stand ich und rief; und die Göttin vernahm des Rufenden Stimme.
 Schnell trat jene hervor, die kralende Pforte sich öffnend,
 Nöthigte dann; und ich folgte, das Herz durchdrungen von Unmut.
 Doch sie setzte mich führend zum silbergebuckelten Throne,

Schön und prangend an Kunst, und ein Schemel stützte die Füße; 315
 Weinmus mengte sie mir im goldenen Becher zu trinken,
 Warf dann hinein ihr Zaubergemisch, arglistiges Herzens.
 Aber nachdem sie gereicht, und nicht das geleerte mich umschuf;
 Schlug sie alsbald mit dem Stab' und redete, also beginnend:

Wandere jetzt in den Rosen, zu ruhn bei den anderen Freunden. 320
 Jene sprach's; ich aber das Schwert von der Hüfte mir reißend,
 Rannst' auf Kirke hinan, wie voller Begier zu ermorden.
 Aber sie schrie, und eilte gebückt, mir die Kniee zu fassen.
 Und mit jammerndem Laut die geflügelten Worte begann sie:
 Wer, und woher der Männer? wo haustest du? wo die Erzeuger? 325
 Wunder ist mir's, daß nicht der Zaubertrank dich vermagelt!
 Denn kein anderer Mann ertrug die Stärke des Zaubers,
 Welcher ihn trank, und kaum durch der Lippen Begeß ihn hereinließ.
 Du nur trägst im Busen ein Herz von unreizbarem Starksinn.
 Bist du vielleicht Odysseus, der vielgewandte, wovon mir 330
 Etets, er komme, gesagt des Goldstads Schwinger Hermeias,
 Wann er von Troja kehrt' im dunklen geräumigen Schiffe?
 Auf denn, stecke das Schwert in die Scheide dir; laß dann zugleich uns
 Unser Lager bestiegen, damit wir, beide vereinigt
 Durch das Lager der Liebe, Vertrauen zu einander gewinnen. 335

Jene sprach's; und ich selbst antwortete, solches erwidern:
 Wie doch, Kirke, ermahnest du mich, dir freundlich zu nahen,
 Da du zu Schweinen mir schufst in deinem Palast die Genossen,
 Aber mich selbst aufhaltend mit trügrischem Herzen beredest,
 Einzugehn ins Gemach, und mit dir zu besteigen das Lager, 340
 Daß du mir, dem Enthülten, auch Kraft und Männlichkeit raubest?
 Niemals traun begehrt' ich mit dir zu besteigen das Lager,
 Würdigst du nicht, o Göttin, den großen Eid mir zu schwören,
 Daß du nicht, mir zu schaden, erdacht ein anderes Uebel!
 Also ich selbst; und sogleich beschwor sie es, wie ich verlangte. 345
 Aber nachdem sie gelobt und ausgesprochen den Eidschwur;
 Drauf bestieg ich mit Kirke das schönbereitete Lager.

Nemlige Mägde derweil in den Wohnungen waren beschäftigt,
 Bier an der Zahl, die im Hause zu jeglichem Dienste bestellt sind.
 Diese wurden von Quellen erzeugt, und schattigen Hainen, 350

Auch von heiligen Strömen, die hin ins Meer sich ergießen.
Eine dell' auf die Throne mit Fleiß schönprangende Volker,
Purpuroth von oben, und Teppiche drunten von Leinwand.
Drauf die andere stellte die silbernen Tische gebreitet
Vor die Thron', und setzte darauf die goldenen Körbe. 355

Aber die dritte mengte den Wein im silbernen Mischkrug,
Herzerfreuend und süß, und vertheilte goldene Becher.
Endlich trug die vierte des Quells, und dem mächtigen Dreifuß
Häufte sie unten die Glut hochauf; und es kochte das Wasser.
Aber nachdem das Wasser gekocht im blinkenden Erze; 360

Setzte sie mich in die Wann', und wusch, aus dem mächtigen Dreifuß
Angenehm vermischend, mich über das Haupt und die Schultern,
Bis sie den Gliedern entnahm die geistkräftende Arkeit.
Als sie nunmehr mich gebadet, und drauf mit Oele gesalbet,
Dann mit prächtigem Mantel mich wohl umhüllte, und dem Leibrot; 365

Setzte sie mich, einführend zum silbergeputzten Throne,
Schön und prangend an Kunst; und ein Schemel stützte die Hüfte.
Eine Dienerin trug in schöner goldener Kanne
Wasser auf silbernen Becken daher, und sprengte zum waschen
Mir die Händ', und stellte vor mich die geglättete Tafel. 370

Auch die ehrbare Schafnerin kam, und reichte des Brotes,
Viel der Gerich' auftragend, und gern mittheilend vom Vorrat;
Nöthigte dann zu essen. Doch mir im Herzen gefiel's nicht;
Sondern ich saß in Gedanken verirrt, und ahndete böses.

Aber da Kirke bemerkt, wie ich dasaß, und zu der Speise 375
Nimmer die Händ' ausstreckt', und finstere Trauer mich einnahm;
Trat sie nahe heran, und sprach die geflügelten Worte:

Warum sitzt du dort, Odysseus, gleich wie ein stummer,
Zehrend das Herz, und rührst nicht Speise mir oder Getränk an:
Scheußt du noch andere List, argwöhnischer? Länger nicht mußt du 380
Zagen; ich habe ja dir's mit heiligem Eide geschworen.

Jene sprach's; und ich selbst antwortete, selches erwidierend:
Welcher Mann, o Kirke, dem Recht und Billigkeit obliegt,
Hätte das Herz, sich eher mit Trank und Speise zu laben,
Ch er gelöst die Genossen, und selbst mit den Augen erblicket? 385
Wenn du zum essen und trinken mit freundlicher Seele mich anmahnst,
Laß sie gelöst mit den Augen mich sehn, die lieben Genossen.

Also ich selbst; doch Kirke enteilte aus dem Gemache,
Haltend den Stab in der Hand; und die Thür' aufschließend des Hofens,

Trieb sie die Freunde heraus, in Gestalt neunfähriger Eber. 390
 Diese stellten darauf sich entgegen ihr; aber bei allen
 Ging sie umher, jedweden mit anderem Saft bestreichend.
 Jezo entsank den Gliedern die dorrige Hülle, die vormalst
 Schuf der verderbliche Trank, gereicht von der mächtigen Kirke:
 Männer wurden sie schnell, und jüngere, denn sie gewesen, 395
 Auch weit schönerer Bildung, und weit erhabneres Ansehn.
 Gleich erkannten mich jen', und reichten mir alle die Hände.
 Alle nunmehr durchdrang wehmütiger Gram, daß die Wohnung
 Rings von den Klagen erscholl; es jammerte selber die Göttin.
 Nahe zu mir nun tretend, begann die herrliche Göttin: 400

Ebler Laertiad', erfindungsreicher Odysseus,
 Geh zum hurtigen Schiffe sogleich am Gestade des Meeres;
 Ziehst dort vor allem das Schiff empor an das Ufer,
 Aber das Gut verbergt im Kellert, und alle Geräthschaft;
 Selbst dann eilst du zurück, und führest die lieben Genossen. 405
 Also beredete sie mein stolzes Herz zum Gehorsam.
 Eilend ging ich zum hurtigen Schiff am Gestade des Meeres,
 Kam und fand am hurtigen Schiff die lieben Genossen
 Jammervoll wehklagend, und häufige Thränen vergießend.
 Wie wenn der Rälber Schaar im Geheg' um die Rüche der Herde, 410
 Welche zum Stall heimkehren, nachdem sie des Krauts sich gesättigt,
 Allzumahl aufhüpfend daherrennt; keine Verzäunung
 Hemmt noch, sondern umher mit stetem Geblöf um die Mütter
 Springen sie: also die Freunde, sobald sie mich sahn mit den Augen,
 Stürzten sie weinend heran; und ihnen dauch' in der Seele 415
 So, als kehrten sie heim in Ithaka's festiges Eiland,
 Und in die Stadt, wo jeder geboren ward und erzogen.
 Wehmuthsvoll klagt' alles, und rief die geflügelten Worte:

Göttlicher Held, so herzlich erfreu wir uns deiner Zurükunft,
 Als ob in Ithaka selbst wir gelangten, unsere Heimat! 420
 Aber wohlan, erzähle der anderen Freunde Verderben.

Also redeten jen'; und ich antwortete freundlich:
 Laßt uns jezt vor allem das Schiff ans Ufer emporziehn,
 Aber das Gut verbergen in Klüft', und alle Geräthschaft.
 Selbst erhebt euch sodann, mich allesamt zu begleiten; 425
 Daß ihr schaut die Genossen in Kirke's heiliger Wohnung,
 Fröhlich bei Speis' und Trank; denn sie haben da volle Genüge.

Also ich selbst; und eilig gehorchten sie meiner Ermahnung.
 Nur Euryplochos strebte die anderen Freunde zu halten;
 Diese redet' er an, und sprach die geflügelten Worte: 430

Arme, wo gehen wir hin? was trachtet ihr also nach Unglück,
 Daß in der Kirke Palast ihr hinabsteigt? welche vielleicht uns
 Alle Schwein' und in Wölfs' umschaffen wird, oder in Löwen;
 Daß wir gezwungene Hüter ihr seyn des mächtigen Hauses!
 So auch that der Kyklop, da in seinem Gehög' ihn besuchten 435
 Unsere Freund', und zugleich der unerschrockne Odysseus;
 Denn der führt' auch jene durch Unverstand in Verderben!

Zener sprach; und ich selber erwog in der Tiefe des Herzen,
 Mein langschneidiges Schwert von der nervichten Hüfte mir reißend,
 Jenen, gehau vom Kumpfe, das Haupt auf den Boden zu stürzen, 440
 Ob er gleich mir verwandt sehr nahe war. Aber die Freunde
 Hemmten mich; andere anderswoher, mit freundlichen Worten:

Göttlicher, diesen Mann verlassen wir, wenn du gebietest,
 Hier beim Schif zu bleiben am Meer, und das Schif zu bewahren.
 Doch uns führe du hin zur heiligen Wohnung der Kirke. 445

Also die Freund', und eilten vom Schif empor und dem Meerstrand.
 Auch Eurilochos nicht verweiln' am geräumigen Schiffe,
 Sondern er folgt', aus Furcht vor meiner schrecklichen Drohung.

Aber die anderen Freund' im Palast dort hatte die Göttin
 Sorgsam gepflegt, sie gebadet, und drauf mit Oele gesalbet, 450
 Dann mit prächtigem Mantel sie wohl umhüllt, und dem Leibrock.
 Alle fanden wir jetzt am Schmaus' im Saale versammelt.
 Aber nachdem sie einander gesehn, und alles erkannten;
 Weinten sie laut aufjammernd, daß ringsum tönte die Bohnung.
 Nahe zu mir trat sie, und sprach, die herrliche Göttin: 455

Edler Laertiad', erfindungsreicher Odysseus,
 Reget nicht fürder den Gram, den unendlichen, selber ja weiß ich,
 Beides wie viel in des Meers fischwimmelnder Flut ihr geduldet,
 Und was feindliche Männer euch Leides gethan auf der Weste.
 Aber wohl an, eßt jezo der Speis' und trinket des Weines, 460
 Bis ihr so frischen Mut in euere Herzen gesammelt,
 Als euch beseelt, da zuerst das Vaterland ihr verliehet,
 Ithaka's selbige Flur. Nun seyd ihr entkräftet und mutlos,

Stets mühseliger Irren nur eingedenk; und es beiter
Nie euch Freude den Mut; denn ihr habt sehr vieles erduldet. 465

Jene sprach; uns aber gewann sie die mutigen Herzen.
Jetzt von Tage zu Tage bis ganz zur Vollendung des Jahres
Säßen wir, reichlich mit Fleisch und lieblichem Wein uns erquickend.
Als nun endlich das Jahr von den kreisenden Horen erfüllt war,
Und mit dem wechselnden Monde sich viel der Tage vollendet; 470
Sezo hervor mich rufend, ermahneten meine Genossen:

Denk', Unglücklicher, doch des Vaterlandes nun endlich,
Wenn dir Göttergeschick Errettung gewährt, und Zukunft
In das erhabene Haus und deiner Väter Gefilde!

Also beredeten sie mein stolzes Herz zum Gehorsam. 475
Sezo den ganzen Tag bis spät zur sinkenden Sonne
Säßen wir, reichlich mit Fleisch und lieblichem Wein uns erquickend.
Als die Sonne nunmehr hinsank, und das Dunkel heraufzog;
Sezo ruheten jen' umher in der schattigen Wohnung.
Aber ich selbst, mit Kirke das köstliche Lager besteigend, 480
Sah' ihr stehend die Knie'; und die Göttin hörte mein Flehen.
Und ich begann zu jener, und sprach die geflügelten Worte:

Kirke, jetzt vollende das Wort mir, das du gelobest,
Heimwärts mich zu entsenden. Das Herz schon füllet mir Sehnsucht,
Auch der anderen Freunde, die stets mir die Seele bestürmen, 485
Ringsumher wehklagend, sobald du dich etwa entfernest.

Also ich selbst; mir erwiderte drauf die herrliche Göttin:
Edler Laertiad', erkundungsreicher Odysseus,
Nicht mehr sollt ihr mit Zwang in meinem Hause verweilen.
Doch erst andröwohin gebührt euch der Weg, daß ihr kommet 490
Hin in Aides Reich und der schrecklichen Persefoneia,
Um des thebischen Greises Teiresias Seele zu fragen.
Zenes blinden Propheten, dem ungeschwächt der Verstand ist:
Ihm gewährte den Geist im Tod' auch Persefoneia,
Daß er allein wahrnehme; denn andre sind flatternde Schatten. 495

Also jen'; und es brach mein armes Herz vor Betrübniß.
Weinend saß ich im Bett', und jammerte; aber mein Geist war
Müd' im Leben zu seyn, und das Licht der Sonne zu schauen.
Als nun lang' ich geweint; und jammervoll mich gewunden;
Sezo von neuem begann ich, im Wechselgespräch ihr erwidern: 500

Wer denn soll, o Kirke, zu solcher Fahrt mich geleiten?
Noch kein Sterblicher fuhr ja im dunkelen Schiffe zum Ais.

Also ich selbst; mir erwiederte drauf die herrliche Göttin:
Edler Laertiad', erfindungsreicher Odysseus,
Laß mitnichten die Sorg' um des Schiffes Geleiter dich kümmern. 505
Nichte den Mast nur empor, und spanne die schimmernden Segel,
Setze dich dann; weil jenes der Hauch des Nordes dir hintreibt.
Aber sobald du im Schif den Okeanos jezo durchfuhrest,
Wo das niedre Gestad' und die Haine der Persefoneia,
Erle zugleich und Pappel, und fruchtabwerfende Weide; 510
Lande dort mit dem Schif an Okeanos tiefem Gestrubel,
Selbst dann gehe hinein in Aides dumpfe Behausung.
Wo in den Acheron dort der Strom Pyriphlegethon stürzt,
Und des Kokytos Strom, der ein Arm der stygischen Flut ist;
Dort am Fels, wo sich mischen die zween lautbrausenden Ströme: 515
Nabe dahin sich drängend, gebiet ich dir, edler Odysseus,
Eine Gruft zu graben von einer Ell' ins Sevierte.
Geuß dann über die Gruft für alle Todten ein Opfer:
Erst von Honig und Milch, und dann von lieblichem Weine,
Drauf von Wasser zuletzt, mit weißem Mehl es bestreuend. 520
Viel dann fleh' und gelobe den Luftgebilden der Todten:
Wann du gen Ithaka kommst, ein Kind, unfruchtbar und fehlos,
Darzubringen im Haus', und die Scheiter mit Gut zu umhäufen;
Auch für Teiresias noch den stattlichsten Widder zu opfern,
Schwarz umher, der stolz aus eueren Heerden hervorragt. 525
Hast du flehend gelobt den gepriesenen Schaaren der Todten;
Opfere dann ein männliches Schaf, und ein weibliches schwarzes.
Hin zum Erebos wendend; allein selbst kehre dich abwärts,
Strebend dahin, wo der Strom einherrollt. Siehe, gedrängt nun
Kommen heran die Seelen der abgeschiedenen Todten. 530
Schnell darauf ermahne mit dringendem Ernst die Genossen,
Beide liegenden Schaf' erwürgt vom grausamen Erze,
Abgestreift zu verbrennen, und anzubeten die Götter,
Aides starke Gewalt und die schreckliche Persefoneia.
Aber du selbst, das geschliffene Schwert von der Hüfte dir reisend, 535
Setze dich hin, und wehre den Luftgebilden der Todten,
Näher dem Blute zu gehn, bevor du Teiresias fragst.
Bald wird jezo der Seher herannahn, Bölkergebieter;

Dann weiffagt er dir wohl die Fahrt und die Rafe des Weges,
Und wie du heimgelangft auf des Meeres fchwimmenden Gluten. 540

Jene fprach; da erfchien die goldenthronende Toß.
Jezo reichte fie Mantel und Leibrock mir zur Umbüllung;
Selbft auch legte die Nympf ihr filberhelles Gewand an,
Groß und fein und lieblich; und fchlang um die Hüfte den Gürtel.
Schön und ftralend von Gold; und fchmückte das Haupt mit dem Schleier. 545
Aber ich felbft durcheilte das Haus, und ermahnte die Freunde,
Kings mit fchmeichelnder Rede zu jeglichem Manne genahet:

Jezo ruht nicht länger, von lieblichem Schlummer unduftet;
Laßt uns gehn; es ermahnte mich fchon die herrliche Kirke.

Alfo ich felbft, und bewog ihr stolzes Herz zum Gehorfam. 550
Aber auch dorthier nicht unbeschädiget führt' ich die Freunde.
Denn es war ein Elfenor, der jüngfte mir, weder befonders
Herzhaft gegen den Feind, noch sehr an Verftande gefegnet:
Der mir entfernt von den Freunden auf Kirke's heiliger Wohnung,
Kühlende Luft zu athmen, fich lagerte, trunken des Weines. 555
Jezt der gefchäftigen Freunde Gewühl und Getöse vernehmend,
Fuhr er empor aus dem Schlaf und vergaß in feiner Betäubung,
Wieder hinabzuftiegen, zur langen Treppe fich wendend;
Sondern gerade vom Dach enttaumelt' er; daß ihm der Nacken
Aus dem Gelenk abbrach, und der Geift zum Nis hinabfuhr. 560
Unter den anderen und wie fie wandelten, redet' ich also:

Heimwärts, denkt ihr vielleicht, zum lieben Lande der Väter
Sehn wir; doch andere Fahrt ward uns von Kirke bezeichnet,
Hin in Aides Reich, und der fchrecklichen Persephoneia,
Um des thebifchen Greifes Teiresias Seele zu fragen. 565

Alfo ich felbft; da brach ihr armes Herz vor Betrübniß;
Sizend erhuben fie dort Wehflag, und rauchten ihr Haupthaar.
Aber fie fchaften ja nichts mit troßlos klagender Schwermut.

Als wir nunmehr zum hurtigen Schiff am Geflade des Meeres
Wandelten, herzlich betrübt, und häufige Thränen vergießend; 570
Ging indeß auch Kirke dahin, und am dunklen Schiffe
Band fie feft ein männliches Schaf, und ein weibliches fchwarzes,
Leicht uns vorüber gefchlüpft. Wer mag den Gott, der es meidet,
Woßl mit den Augen erfehn, er wandle hiehin und dorthin?



Odyssee

9. u.



Christian Amelung inv.

2. Mark. p.

Teiresias warnt den alten Odysseus vor Unheil.

Inhalt.

Ein nördlicher Götterwind führt den Odysseus zum Gestade der nördlichen Kimmerier, wo der Weltstrom Okeanos ins Meer einströmt. An der Mündung, die in Hades unterirdisches Reich hinabgeht, opfert er Todtenopfer; worauf die Geister aus der Tiefe dem Blute nach Elpenor fleht um Bestattung. Die Mutter wird vom Blute gehemmt bis Teiresias getrunken und geweissagt. Dann trinkt die Mutter, und erkennt ihn. Dann Seelen uralter Heldinnen. Dann Agamemnon mit den seinigen. Achilleus mit Patroklos und Antilochos; auch Ajax, Telamons Sohn. In der Ferne der richtende Minos; Orion jagend; Tityos, Tantalos und Sisyphos gequält. Des Herakles Bild annähernd. Rückfahrt aus dem Okeanos.

Odyssee.

Erster Gesang.

Über nachdem wir zum Schiffe gelangten, und zu dem Meere;
Zogen zuerst wir das Schiff hinauf in die heilige Meerflut,
Stellten dann den Mast in das dunkle Schiff und die Segel,
Führten darauf auch die Schaf' in den Schiffsraum; selber hinein dann
Stiegen wir, herzlich betrübt, und häufige Thränen vergießend. 5
Uns nun ließ in die Segel des schwarzgeschnabelten Schiffes
Fahrwind, schwellendes Hauch, nachwehn, als guten Begleiter,
Kirke, die schöngeflochte, die hehre melodische Göttin.
Als wir jedes Geräth mit Fleiß geordnet im Schiffe;
Saßen wir da, vom Wind und Steuerer sanft gelenket. 10
Ganz durchfuhr es den Tag mit geschwollenem Segel die Meerflut.
Nieder tauchte die Sonn', und schattiger wurden die Pfade;
Als wir des tiefen Stroms Okeanos Enden erreichten.

Alba lieget das Land und Gebiet der kimmerischen Männer,
Eingehüllt in Nebel und Finsternis: nimmer auf jene 15
Schauet Helios her mit leuchtenden Sonnenstrahlen;
Nicht wenn empor er steigt zur Bahn des sternigen Himmels,
Noch wenn er wieder zur Erde hinab vom Himmel sich wendet;
Sondern entseßliche Nacht umruht die elenden Menschen.

Dorthin steuerten wir und landeten, nahmen die Schafe 20
Dann aus dem Schiff, und selber einher an Okeanos Fluten
Singen wir, bis zu dem Ort wir gelangt, den Kirke bezeichnet.

Setz hielten die Opfer Euryschoos und Perimedeos.
 Aber ich selbst, das geschliffene Schwert von der Hüfte mir reißend,
 Eilte die Gruft zu graben von einer Ell' ins Sevierte. 25
 Drüben gossen wir dann für alle Todten ein Opfer:
 Erst von Honig und Milch, und dann von lieblichem Weine,
 Drauf von Wasser zuletzt, mit weißem Mehl es bestreuend.
 Viel dann fleht' und gelobt' ich den Luftgebilden der Todten:
 Wann ich gen Ithaka kam', ein Kind, unfruchtbar und seßlos, 30
 Darzubringen im Haus, und die Scheiter mit Gut zu umhäufen;
 Auch für Teiresias noch den stattlichsten Widder zu opfern,
 Schwarz umher, der stolz aus unseren Heerden hervorragt.
 Als ich jetzt mit Gelübd' und Flehn die Schaaren der Todten
 Angeseht, da nahm und zerschnitt ich den Schafen die Gurgeln 35
 Ue. der Gruft; schwarz strömte das Blut; und es kamen versammelt
 Tief aus dem Erebos Seelen der abgeschiedenen Todten:
 Bräut' und Jünglinge kamen, und langausduldende Greise,
 Und noch kindliche Mädchen, in jungem Orme sich härmend;
 Viele zugleich, verwundet von ehernen Kriegeslanzen, 40
 Männer, im Streit gefallen, mit blutbefudelter Rüstung:
 Welche die Gruft schaarweis umwandelten, anderswo andre,
 Mit graunvollem Geschrei; und es faßte mich bleiches Entsetzen.
 Schnell darauf ermahnt' ich mit dringendem Ernst die Genossen,
 Beide liegenden Schaf, erwürgt vom grausamen Erze, 45
 Abgestreift zu verbrennen, und anzubeten die Götter,
 Nides starke Gewalt und die schreckliche Persesoneia.
 Aber ich selbst, das geschliffene Schwert von der Hüfte mir reißend,
 Setzte mich hin, und wehrte den Luftgebilden der Todten,
 Näher dem Blute zu geben, bevor ich Teiresias fragte. 50
 Erst nun kam die Seel' Epenors, unseres Freundes;
 Denn noch ruhet' er nicht in der weitumwanderten Erde,
 Sondern den Leib verließen wir dort in der Kirke Behausung,
 Weder beweint noch begraben, es drängt' uns andere Arbeit.
 Diesen schaut' ich mit Thränen im Blick, und bedauerte herzlich; 55
 Ihn anredend begann ich, und sprach die geflügelten Worte:
 Wie doch kamst du herab ins nächtliche Dunkel, Epenor?
 Gingst du schneller zu Fuß, als Ich' im schwärzlichen Schiffe?
 Also ich selbst; und schluchzend darauf antwortete jener:
 Edler Laertiad', erfindungsreicher Odysseus, 60
 Ach mir beschied ein Dämon das Weh, und berausender Weintrunk!

Denn auf der Kirke Palast gestreckt im Schlafe, vergaß ich,
 Wieder hinaufzusteigen zur langen Treppe mich wendend;
 Sondern gerade vom Dach enttaumelt' ich, daß mir der Nacken
 Aus dem Gelenk abbrach, und der Geist zum Ad hinabfuhr. 65
 Jetzt bei den nachgebliebenen beschwör' ich dich, die du verließest,
 Bei dem Weib', und dem Vater, der dich erzog, da du klein warst,
 Auch dem einzigen Sohne Telemachos, der dir daheim blieb:
 Denn ich weiß, daß von hinnen gekehrt aus Nides Wohnung
 Zur ääischen Insel du steuerst dein rüstiges Meerschiff: 70
 Dort alsdann, ermah'n' ich, gedenk doch meiner, o König!
 Nicht unbeweint, unbegraben verlaß mich, wann du hinweggehst,
 Scheidend von mir; daß nicht dir Götterzorn ich erwecke;
 Nein, mich verbrenne zuvor mit den Rüstungen, die ich geführt;
 Häufe mir dann ein Mal an des graulichen Nece's Gestade, 75
 Mir unglücklichen Manne, wovon auch künftige hören.
 Dies vollende mir alles, und heft' auf dem Hügel das Ruder,
 Welches ich lebender schwang, gesellt zu meinen Genossen.

Jener sprach, und ich selbst antwortete, solches erwiedernd:
 Dies, Unglücklicher, werde dir ausgeführt, und vollendet. 80

Also beid' uns erwiedernd in wehmuthsvollem Gespräche,
 Saßen wir: dort ich selber, das Schwert auf das Blut hinstreckend;
 Dort die Schattengestalt des viel wehlagenden Freundes.

Jetzt kam die Seele der abgeschiedenen Mutter,
 Sie Antiochos Tochter, des herrlichen, Antikleia. 85
 Die ich im Leben verließ, zur heiligen Ilios gehend.
 Diese schaut' ich mit Thränen im Blis, und bedauerte herzlich.
 Dennoch vergönt' ich ihr nicht, obzwar voll inniger Wehmuth,
 Näher dem Blute zu gehn, bevor ich Teirestas fragte.

Jetzt kam die Seele Teirestas, jenes Thebäers, 90
 Haltend den goldenen Stab; er kannte mich gleich, und begann so:

Ebler Laertiad', erfindungsreicher Odysseus,
 Warum doch, o armer, das Licht der Sonne verlassend,
 Kamst du her, die Todten zu schaun und den Ort des Entsezens?
 Aber zurück, und wende dein scharfes Schwert von der Grube, 95
 Daß ich trinke des Bluts, und dir weissage das Schicksal.

Jener sprach; ich entwich, und das Schwert voll silberner Bucheln
 Stieß ich zurück in die Scheid'; und er trank des schwärzlichen Blutes.
 Schnell darauf begann er und sprach, der untadliche Seher:

- Fröhliche Wiederkehr erforschest du, edler Odysseus: 100
 Doch wird schwer sie dir machen ein Himmlischer: nie ja entrinnst du,
 Dent' ich, dem Erbumsfürmer, der Groll dir heget im Herzen,
 Festig erzürnt, dieweil du den lieben Sohn ihm gebendet.
 Dennoch mögt ihr auch also, wiewohl unglücklich, gelangen,
 Trachtest du nur dein Herz zu bändigen und der Genossen, 105
 Gleich nachdem zuerst an der Insel Ithrinakia landest
 Im gleichschwebenden Schif, entflohn der bläulichen Meerflut,
 Und dort weidend sie findest, die üppigen Rinder und Schafe,
 Helios Trift, der auf alles herabschaut, alles auch höret.
 Wenn du sie nun unverlezt erhältst, nur denkend der Heimkehr; 110
 Mögt ihr gen Ithaka noch, obzwar unglücklich, gelangen.
 Aber verleztst du jen'; alsdann weissag' ich Verderben
 Deinem Schif und den Freunden. Und ob du selbst auch entrinnest,
 Wirst du doch spät, unglücklich, entblößt von allen Genossen,
 Rehend auf fremdem Schif, und Elend finden im Hause, 115
 Männer voll Uebermuths, die schwelgend das Gut dir verwüsten,
 Und dein göttliches Weib mit Brautgeschenken umwerben.
 Doch heim kehrest du zu jenen ein Rächer hinfort der Gewaltthat.
 Aber nachdem du die Freier in deinem Hause getödtet,
 Seys durch heimliche List, seys öffentlich, hebend das Schlachterz; 120
 Wandre dann, dir nehmend ein schöngeglättetes Ruder,
 Immerfort, bis du kommst zu Sterblichen, welche das Meer nicht
 Kennen, und nimmer mit Salz gewürzte Speise genießen:
 Auch nicht Kund' ist ihnen der rothgechnäbelten Schiffe,
 Noch der geglätteten Ruder, mit welchen sich Schiffe besflügeln. 125
 Aber ein deutliches Zeichen verkünd' ich dir, daß du nicht irrest,
 Wenn dir einst in der Fremd' ein begegnender Wanderer saget,
 Daß des Worfelers Schaufel du trägst auf rüstiger Schulter;
 Jezo heft' in die Erde das schöngeglättete Ruder,
 Bring' auch heilige Gaben dem Meerbeherrscher Poseidon, 130
 Einen Widder und Stier und saubefruchtenden Eber,
 Und dann wandere heim und opfere Festhekatomben
 Für die unsterblichen Götter, die hoch den Himmel bewohnen,
 Allzumal nach der Reihe. Zuletzt wird außer dem Meer dir
 Kommen der sanfte Tod, der dich, vom behaglichen Alter 135
 Aufgelöst, in Frieden hinwegnimmt; während die Völker
 Ringsher blühen und gedeihen. Also weissag' ich dein Schicksal.

Jener sprach; und ich selbst antwortete, solches erwidernnd:
 Dies, o Teiresias, denn beschieden mir selber die Götter,
 Aber sage mir jetzt, und verkündige lautere Wahrheit: 140
 Dort erbit' ich die Seele der abgeschiedenen Mutter;
 Doch wie sprachlos sitzt sie am Blut, und den eigenen Sohn nicht
 Achtet sie anzuschauen, noch irgend ein Wort zu reden.
 Sprich wie beginn' ich es, Herscher, daß jen' als solchen mich kenne?

Also ich selbst; da erwiderte schnell der untadliche Seher: 145
 Leicht ist solches Wort dir gesagt, und dem Herzen gedeutet.
 Wem du etwa vergönnt der abgeschiedenen Todten,
 Näher dem Blute zu gebn, der wird dir wahres erzählen;
 Welschem du aber es wehrst, der wird stillschweigend zurückgehn.

Dieses gesagt, enteifte des hohen Teiresias Seele 150
 Wieder in Aides Haus, da Göttergeschil sie geredet.
 Aber ich harrete dort standhaft, bis die Mutter herankam;
 Diese trank das schwärzliche Blut, und erkannte mich plötzlich;
 Und mit jammerndem Laut die geflügelten Worte begann sie:

Lieber Sohn, wie kamst du herab ins nächtliche Dunkel, 155
 Lebend annoch? Schwer ist ja den Lebenden dieses zu schauen!
 Denn davor sind gewaltige Ström' und furchtbare Fluten;
 Und der Okeanos erst, den nie wohl einer durchwandert,
 Gehend zu Fuß, wenn nicht ein rüstiges Schif ihn daberträgt.
 Kommst du jezo vielleicht von Troja irrend auch hieher, 160
 Samt dem Schif und den Freunden, so spät? und erreichstest noch niemals
 Ithaka's Flur, noch schautest daheim im Palaste die Gattin?

Jene sprach; und ich selbst antwortete solches erwidernnd:
 Mutter, mich führte die Noth herab in Aides Wohnung,
 Um des thebischen Greises Teiresias Seele zu fragen. 165
 Denn noch niemals naht' ich Akhaia mich, nie auch berührt' ich
 Unser Land; nein stets mit unendlichem Jammer belastet,
 Irrt' ich umher, seitdem ich dem göttlichen Held Agamemnon
 Folgte gen Ilios hin zum Kampf mit den Reissigen Troja's.
 Aber sage mir jetzt, und verkündige lautere Wahrheit: 170
 Welches Geschil dich bezwungen des langhinstreckenden Todes?
 Ob auszehrende Seuch'? ob Artemis, freudig des Bogens,
 Unversehns dich getödet, mit lindem Geschosß dich ereilend?
 Sage vom Vater zugleich und dem Sohne mir, den ich daheim ließ:
 Ruht auf ihnen annoch mein Herschamt, oder empfing es 175
 Schon ein anderer Mann, da man glaubt, ich kehre nicht wieder?

Sag mir auch, wie das Herz der Ebegattin gesinnt sey:
Da sie bleibt bei dem Sohn, im Wohlstand' alles erhaltend;
Ob schon heim sie geführt der edelste jener Achaier.

Also ich selbst; mir erwiderte schnell die herrliche Mutter: * 180
Allerdings weilt jene noch stets, ausdauerndes Herzens,
Dort in deinem Palast; und voll von beständigem Jammer,
Seufzt sie Nächte sowohl, als Tag hin, Thränen vergießend,
Keiner empfing annoch dein Herschamt, sondern geruhig
Baut Telemachos selbst das Königsgut, und besorget 185
Jedes festliche Mahl, wie dem richtenden Manne gebühret;
Denn ihn laden sie alle. Der Vater weilt auf dem Lande.
Nie auch kommt er hinab in die Stadt, noch wählt er zum Lager
Bettgestell und Mäntel, und Teppiche, werth der Betrachtung;
Sondern er schläft den Winter, gesellt zu Knechten im Zimmer. 190
Neben dem Feuer im Staub', in schlechtes Gewand sich verhüllend:
Alter nachdem der Sommer erschien, und die reisende Fruchtzeit,
Ueberall im Gefilde des weinbeschatteten Gartens
Bettet er sich Erdlager von hingebreiteten Sprossen;
Seufzend liegt er darauf; und umbaut sich die Seele mit Jammer, 195
Dein Geschick weklagend; und schwer auch drückt ihn das Alter.
Also starb ich ja selber dahin, und fand mein Verbängniß.
Denn nicht hat im Palaste die treffende Bogensfreundin
Unversehns mich getodtet, mit lindem Geschos mich ereisend;
Noch hat eine der Seuchen mich hingeraft, die gewöhnlich 200
Mit ausgebrendem Schmerz den Geist wegnehmen den Gliedern;
Nur das Verlangen nach dir, und die Angst hat, edler Odysseus,
Und dein freundlicher Sinn, mein süßes Leben geraubt!

Jene sprach; ich aber durchbebt von inniger Sehnucht,
Wollt umarmen die Seele der abgeschiednen Mutter, 205
Dreimal strebt' ich hinan, voll heißer Begier zu umarmen,
Dreimal hinweg aus den Händen, wie nichtiger Schatten und Traumbild,
Flog sie, und heftiger ward in meinem Herzen die Wehmut.
Und ich begann zu jener, und sprach die geslügelten Worte:

Mutter, warum nicht harrst du des Strebenden dich zu umarmen, 210
Daß auch in Aides Reich, uns fest mit den Händen umschlingend,
Wir einander das Herz des starrenden Grames erleichtern?
Ob mir diese Gestalt die' erhabene Persesfonia
Sendete, daß ich noch mehr in Gram und Kummer versinke?

Also ich selbst, mir erwiederte schnell die herliche Mutter: 215
 Wehe, mein lieber Sohn, unglücklichster aller gebornen!
 Nicht ist Persesoneia, die Tochter Zeus, die dich teufet;
 Nein, so wills der Gebrauch der Sterblichen, wann sie verblüht sind.
 Denn nicht mehr wird Fleisch und Gebein durch Sebnen verbunden;
 Sondern jenes vertilgt die gewaltige Flamme des Feuers 220
 Alles, sobald aus dem weißen Gebein das Leben hinwegfloh.
 Nur die Seel' entfliegt, wie ein Traum, von danhen und schwebet.
 Doch nun strebe zum Licht auf's schleunigste; aber dies alles
 Merke dir, daß du einmal es verkündigst deiner Gemahlin.
 Als wir so im Gespräch abwechselten; siehe, da kamen 225
 Weiber daher, (sie sandte die furchtbare Persesoneia.)
 Die der edelsten Helden Gemahlinnen waren und Töchter.
 Rings um das schwarze Blut versammelten jene sich schaarweis,
 Aber ich sann auf Rath, wie ich jedwede befragte.
 Dieser Gedant' erschien dem Zweifelnden endlich der beste: 230
 Mein langschneidiges Schwert von der nervichten Hüfte mir reißend,
 Wehrt' ich ihnen zugleich des schwärzlichen Blutes zu trinken.
 Einzeln sah ich nunmehr sie herannahn; jede besonders
 Sagt' ihr Geschlecht mir an; und so befragt' ich sie alle.
 Siehe, zuerst nun schaut' ich die edelstentsprossene Tyro, 235
 Welche des tadellosen Salmons Tochter sich rühmte,
 Und als Gättin vermählt mit Kretheus, Aeolos Sohne.
 Jene liebte vordem den göttlichen Strom Enipeus,
 Welcher stolz ins Gefilde, der Ström' anmutigster, hinwält;
 Und lustwandelte oft um Enipeus schöne Gewässer, 240
 Doch ihm ähnlich erschien der Umuferer Poseidaon,
 Und an des Stroms Borgrunde, des wirbelnden, ruht' er bei jener.
 Purpurbraun umstand das Gewoge sie, gleich dem Gebirge,
 Hergekrümmt; und verbarg den Gott und die sterbliche Jungfrau;
 Schmeichelnd löst er den Gürtel, und deckte sie sanft mit Schlummer. 245
 Aber nachdem der Gott das Werk der Liebe vollendet;
 Faßt' er ihr freundlich die Hand, und redete, also beginnend:
 Freue dich, Weib, der Umarmung! Du wird im Kreise des Jahres
 Herliche Kinder gebären; denn nicht unfruchtbaren Samen
 Streut ein unsterblicher Gott. Du pfleg' und ernähre sie sorgsam. 250
 Jezo wandle beim, und enthalte dich, nichts zu erzählen.
 Aber ich selbst bin dir der Erderschütterer Poseidon.
 Also der Gott, und taucht' in des Meers aufwallende Woge.

Jene befruchtet gebar den Pelias samt dem Neleus,
 Welche gewaltige Diener des großen Zeus in der Zukunft 255
 Blüheten: Pelias herrsch' im weiten Gefild' Iolkos,
 Lämmerreich, und jener in Pylus sandigen Fluren.
 Andere gebar dem Kretheus die Königin unter den Weibern,
 Nestor, und Peres darauf, und den reißigen Held Amuthaon.
 Nächst ihr schaut' ich Antiope dort, die Tochter Asopos; 260
 Die auch in Zeus Umarmung geruht zu haben sich rühmte;
 Und sie gebar zween Söhne dem Gott, Amfion und Zethos:
 Welche zuerst aufbauten die siebenthorige Thebe,
 Und zur Best' umthürmten; denn nicht unbefestigt konnten 265
 Sie die geräumige Thebe verteidigen, stark wie sie waren.
 Nächst ihr schaut' ich Alkmen', Amfitryons Ehegenossin,
 Welche den Held Herakles, den trotzigen, Löwenbeherzten,
 Eink' gebar, in die Arme des großen Zeus sich gesellend.
 Megare dann, die Tochter des übermütigen Kreion,
 Die sich erkohr der Amfitryonid', an Gewalt unbezwingbar. 270
 Auch des Oedipus Mutter erschien, Epikaste voll Anmut,
 Welche die große That ausübt' in der Seele Verblendung,
 Ihrem Sohn sich vermählend: denn Er, der den Vater gemordet,
 Führte sie; doch bald rügten die Götter es unter den Menschen.
 Jener darauf, in Jammer die liebliche Thebe beherrschend, 275
 Ordnete Kadmos Geschlecht, nach der Götter verderblichem Rathschluß.
 Doch sie fuhr zu des Iks verriegelten Thoren hinunter,
 Als ein erdroffelndes Seil an hohes Gebälk sie geknüpft,
 Bild von betäubendem Schmerz; und ließ ihm Jammer und Elend
 Ohne Maß, wie der Mutter Erinnyen je es vollenden. 280
 Ekloris sodann erblickt ich, die holdste, welche sich Neleus
 Wegen der Schöne vermählt, nach unendlicher Bräutigamsgabe;
 Sie, die jüngere Tochter von Iasos Sohn Amfion,
 Welcher der Minyer Stadt Orchomenos mächtig beherrschte.
 Jene gebot in Pylus, und herrliche Kinder gebar sie: 285
 Nestor, und Chromios auch, Periklymenos auch, den erhaben;
 Dann die gepriesene Pero zuletzt, der Sterblichen Wunder.
 Um sie bewarben sich alle Benachbarten; aber sie gab nicht
 Neleus, eh ihm einer des mächtigen Herrschers Iktles
 Breitgestirnete Kinder daher aus Ilyake brächte. 290
 Schwer war die That, und allein der unvergleichbare Seher
 Wagte sie kühn: doch es hemmt' ein furchtbares Göttergeschick ihn,

Seine grausamen Band', und ländliche Kinderhirten.
Aber nachdem die Monden und Tage sich ganz vollendet,
Und von neuem das Jahr umrollt' in der Horen Begleitung; 295
Jetzt löst' ihm die Bande die hohe Kraft Ähtles,
Weil er ihm wahres enthüllt: so ward Zeus Wille vollendet.

Lebe darauf erblickt' ich, Lyndareos Ehegenossin,
Die von Lyndaros Kraft zween mutigt' Söhne geboren,
Rastor den reißigen Held', und den Kämpfer der Faust Polydeukes. 300
Beide hält noch lebend die nahrungsprossende Erde:
Denn auch unter der Erde von Zeus mit Ehre begabet,
Leben sie jetzt um den anderen Tag, und jetzt von neuem
Sterben sie hin; doch Ehre genießen sie, gleich den Göttern.

Skimedeia darauf, des Aloeus Ehegenossin, 305
Schaut' ich, welche geliebt von Poseidaon sich rühmte;
Und sie gebär zween Söhne, wiewohl kurzblühendes Lebens,
Otos, göttlich an Kraft, und den ruhtbaren Held Eskalos.
Diese ragten an Länge hervor auf der nährenden Erde,
Und an schöner Gestalt, nach dem hochberühmten Orion. 310
Denn im neunten Jahre, da maß neun Ellen die Breite
Ihres Rumpfs, und die Höhe des Haupt's neun mächtige Klaffern.
Ja die Unsterblichen selbst bedroheten beid', auf Olympos
Feindlichen Kampf zu erregen, und tobendes Schlachtengetümmel:
Ossa zu höh'n auf Olympos gedachten sie, aber auf Ossa 315
Pelions Waldgebirg', um hinauf in den Himmel zu steigen.
Und sie hätten vollbracht, wenn der Jugend Ziel sie erreichtet.
Aber sie traf Zeus Sohn, den die lockige Leto geboren,
Beide mit Tod, eh ihnen die Erstlingsblum' an den Schlafen
Aufgeblüht, und das Kinn sich gebräunt von schönem Bekräusel. 320

Gadra schaut' ich, und Prokris, und drauf Ariadne voll Anmut,
Minos reizende Tochter, des hartgesinnten, die Theseus
Einst aus Kreta daher zur heiligen Flur von Athenä
Führte, doch nimmer genos: denn Artemis hemmte zuvor sie
In der umfluteten Dia, da Zeugnis gab Dionysos. 325
Mära und Alkmene drauf, und das schandbare Weib Erifole
Schaut' ich, die den Gemahl hingab um ein goldenes Kleinod.
Doch nicht alle sie werd' ich verkündigen, oder auch nennen,
Wie viel Weiber der Helden ich sah, und liebliche Töchter.
Eher entflöge die Nacht, die ambrosische; aber die Stund' ist 330

Schlafen zu gehn, entweder im hurtigen Schif mit den Freunden,
Oder alhier. Die Entsendung befehl' ich euch und den Göttern.

Jener sprach; doch alle verskummten umher, und schwiegen,
Horchend noch mit Entzückung im schattigen Saal des Palastes.

Iezo begann Arete, die lilienarmige Fürstin:

335

Sagt mir doch, o Gäaen, wie jener Mann euch erscheine,
An Gestalt und Größ', und geordnetem Geiste des Herzens?

Seht, das ist mein Gast! Doch jeglicher theilet die Ehre.

Darum nicht so schleunig entsendet ihn, oder vermindert

Allzu sehr die Geschenke dem Darbenden: vieles ja habt ihr
Alle des Gutes daheim, nach dem Rath der Götter verwahrt.

340

Drauf begann zur Versammlung der graue Held Echennos,
Welcher der älteste war der edlen saätischen Männer:

Freunde, gewiß euch selbst nicht, gegen Zweifel und Erwartung
Redet die weisheitsvolle Gebieterin; auf denn, geborhet!

345

Doch von Alkinoos hier hängt jegliches, That und Wort, ab.

Aber Alkinoos drauf antwortete, solches erwiedernd:

Ja dies Wort wird also vollbracht seyn, wenn ich in Wahrheit
Leb' ein Fürst der Gäaen, der ruderliebenden Männer.

Aber dem Gast gefall' es, wie sehr er verlange nach Heimkehr,

350

Dennoch hier zu verweilen bis Morgen noch, daß ich ihm alles
Ehrengeschenk ausrichte. Die Fahrt ist zur Sorge den Männern,
Allen, und dir am meisten; denn mein ist im Volke die Obmacht.

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:

Weitgepriesener Held Alkinoos, mächtigster König,

355

Wenn ihr ein völliges Jahr mich nöthiget hier zu verweilen,

Aber die Fahrt nur betreibt und köstliche Gaben mir schenket;

Serne willigt' ich ein; auch weit zuträglicher wär' es,

Heim mit vollerer Hand zum Vaterlande zu kehren;

Denn willkommener wär' ich und ehrenvoller den Männern

360

Allen, so viel mich sehen in Ithaka wiederkehren.

Aber Alkinoos drauf antwortete, solches erwiedernd:

Keineswegs, Odysseus, vermuten wir, deiner Gestalt nach,

Einen Betrüger in dir und teuschenden so wie genug, sie

Nähret die schwarze Erde, die weitverbreiteten Menschen,

365

Welche die Lüg' ausbilden, woher sie keiner ersähe.

Aber in deiner Red' ist Reiz und edle Gesinnung;

Und du erzählst, wie der Sänger, mit kluger Kunst die Geschichte.

Alles argeiischen Volks, und dein eigenes Sammerverhängnis,

Auf denn, sage mir jetzt, und verkündige lautere Wahrheit:
 Sahst du der göttlichen Freund' auch einige, welche zugleich dir
 Hin gen Ilios zogen, und dort ihr Schicksal erreichten?
 Lang ist, jezo die Nacht, die unendliche; fern auch die Stunde,
 Schlafen zu gehn im Palast. Du erzähle mir Wundergeschichten.
 Selbst bis zur heiligen Frühe verweile ich gern, wenn du nur
 Duldestest hier im Gemach dein Unglück mir zu erzählen.

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:
 Weitgepriesener Held Alkinoos, mächtigster König,
 Stund' ist bald vielfaches Gesprächs, bald Stunde des Schlafes.
 Doch wenn mehr zu vernehmen du würdigest; ohne verweigern
 Will ich noch anderes dir und erbarmungswertheres melden,
 Meiner Freunde Geschick, die nachmals starben des Todes;
 Welche zwar aus der Troer vertilgendem Kampf sich gerettet,
 Doch in der Heimkehr starben, durch List des entsetzlichen Weibes.

Als nunmehr die Seelen der zartgebildeten Weiber
 Hiehin und dorthin zerstreut die heilige Persesoneia,
 Siehe, da kam die Seele von Atreus Sohn Agamemnon,
 Schwermuthsvoll; auch umringten ihn andere, welche gleich ihm
 Dort in Aegisthos Saale den Tod und das Schicksal erreichten.
 Jener erkannte mich gleich, da das schwarze Blut er gekostet.
 Laut nun weinet' er auf, und häufige Thränen vergießend,
 Streckte die Hände nach mir, und trachtete mich zu erreichen.
 Doch nicht hatt' er annoch die spannende Kraft, und die Stärke,
 Wie sie vordem ihm gestrebt in den leichtgebogenen Gliedern.
 Diesen schaut ich mit Thränen im Blick, und bedauerte herzlich;
 Und ich begann zu jenem, und sprach die geflügelten Worte:

Atreus Sohn, ruhmvoller, du Völkerrfürst Agamemnon,
 Welches Geschick bezwang dich des langhinstreckenden Todes?
 Hat dich vielleicht in Schiffen der Erdumstürmer bezwungen,
 Schreckliche Wind' aufregend zum Ungeßüm des Orkanes?
 Haben dich feindliche Männer hinweggerast auf der Welle,
 Als du Kinder geraubt und stattliche Heerden der Schafe,
 Oder indem für die Stadt sie kämpfeten, und für die Weiber?

Also ich selbst; und sogleich antwortet' er, solches erwiedernd:
 Edler Laertiad', erfindungsreicher Odysseus,
 Nicht hat mich in Schiffen der Erdumstürmer bezwungen,
 Schreckliche Wind' aufregend zum Ungeßüm des Orkanes;

Auch nicht haben mich Feinde hinweggerast auf der Best:
 Nein mir sann Megisthos Verderben und Tod, und erschlug mich
 Meuchlerisch, samt dem entsetzlichen Weib', in die Wohnung mich ladend,
 Ueber dem Mahl, wie einer den Ester erschlägt an der Krippe. 411
 Also starb ich den kläglichsten Tod; und die anderen Freunde
 Bluteten rastlos hin, wie hauerbewaffneten Eber,
 Abgewürgt zu des reichen und weitgebietenden Mannes
 Hochzeit, oder Gelag', und köstlicher Freudenbewirtung. 415
 Schon bei vieler Männer Ermordungen warst du zugegen,
 Die man einzeln erschlug, und die in entscheidender Feldschlacht:
 Doch dort hätt' am meisten das Herz dir getrauert beim Anblick,
 Wie wir all' um den Krug und die kostbeladenen Tische,
 Lagen im Saale gestreckt, und ganz der Boden in Blut schwamm. 420
 Doch am kläglichsten hört' ich des Priamos Tochter Kassandra
 Schrein; es mordete sie die Meuchlerin Rhytännestra
 Ueber mir; aber ich selbst, an der Erd' aufhebend die Hände,
 Grif noch sterbend ins Schwert der Mordenden. Jene, das Scheusal,
 Trennte sich, ehe sie mir, der schon hinschwebte zum Nis, 425
 Nur mit der Hand die Augen gedrückt, und die Lippen geschlossen.
 Nichts ist ungeheurer, und nichts schamloser auf Erden,
 Als ein Weib, des Seele zu solcherlei That sich entschließt:
 Wie sie jen' arglistig begann, die entsetzliche Schandthat,
 Daß sie der Jugend Gemahl hinmordete. Ach ich koste, 430
 Herzlich erwünscht den Kindern, und meines Hauses Genossen
 Kehrt' ich heim. Doch jene, voll überschwänglicher Bosheit,
 Deste mit Schande sich selbst, und der künftig lebenden Weiber
 Zartes Geschlecht, wenn eine sich auch des Guten befließigt!
 Jener sprach, und ich selbst antwortete, solches erwiebernd: 435
 Wehe, wie sehr hat Atreus Geschlecht Zeus waltende Vorsicht
 Fürchterlich heimgesucht, durch trügliche Weiderränke,
 Seit dem Beginn! Erst sanken der Helena wegen so viele;
 Und dir ward, dem Entfernten, zur Meuchlerin Rhytännestra!
 Also ich selbst; und sogleich antwortet' er, solches erwiebernd: 440
 Drum sey Du auch nimmer der Gattin allzu gefällig,
 Noch vertraue du ihr aus Härlichkeit jedes Geheimnis;
 Sondern einiges sag', und anderes bleibe verborgen.
 Doch nicht Dir ist, Odysseus, der Tod bestimmt von der Gattin;
 Wahrlich viel zu verständig und tugendhafter Besinnung 445
 Ist Priamos Tochter, die sinnige Penelopeia.

Ach so jung, ein bräutliches Weib, verließen wir jene,
 Als wir zogen zum Streit; und ein Knäblein lag an der Brust ihr,
 Fallend annoch, der nun in den Kreis sich setzt mit Männern.
 Glücklicher! ach ihn schaut sein wiederkehrender Vater, 450
 Und er empfängt den Vater mit Herzlichkeit, wie sich gebühret!
 Aber auch nicht an des Sohns Anblick nur die Augen zu weiden,
 Hat mein Weib mir gegönnt, und zuvor mich selber ermordet.
 Eines verkünd' ich dir noch, und du bewahr' es im Herzen,
 Steure du in geheim, nicht öffentlich an das Gestade, 455
 Kehrend ins Vaterland; denn nimmer zu traun ist Weibern!
 Aber sage mir jetzt, und verkündige lautere Wahrheit:
 Habt ihr vielleicht von meinem noch lebenden Sohne gehört,
 Seys in Orhomenos wo, und sey's in der sandigen Pylos,
 Seys beim Held Menelaos, in Spartas weitem Gesilde? 460
 Denn nicht starb auf der Erde bereits der edle Drestes.

Jener sprach, und ich selbst antwortete solches erwidern:
 Warum fragst du mich das, Sohn Atreus? Wahrlich ich weiß nicht,
 Leb' er, oder sey todt; und eitles Schwagen ist unrecht.

Also beid' uns erwidern in wehmuthsvollem Gespräche, 465
 Standen wir, herzlich betrübt, und häufige Thränen vergießend.

Jetzt kam die Seele des Peleiden Achilleus.
 Auch des Patroklos zugleich, und des edlen Antilochos Seele,
 Ajas auch, des ersten vordem an Gestalt und an Bildung,
 Rings im Danaervolk, nach dem tadellosen Achilleus. 470
 Mich erkannte die Seele des äakidischen Renners;
 Und mit jammerndem Laut die geflügelten Worte begann sie:

Ebler Laertiad', erfindungsreicher Odysseus,
 Wie, unglücklicher, wagst du noch größere That zu vollenden?
 Welch ein Mut, zum Ais herabzusteigen, wo Todte 475
 Wohnen besinnungslos, die Gebild' ausruhender Menschen!

Jener sprach, und ich selbst antwortete, solches erwidern:
 Peleus Sohn, o Achilleus, erhabenster aller Achaier,
 Wegen Teiresias kam ich aus der Noth her, ob er mir Rathschluß
 Desnete, heimzukehren in Ithaka's felsiges Eiland. 480
 Denn noch niemals naht' ich Achaia mich, nie auch berührt' ich
 Unser Land; stets duld' ich noch Gram! Dir aber, Achilleus,
 Gleicht in der Vorzeit keiner an Seligkeit, noch in der Zukunft.
 Denn dich Lebenden einst verehrten wir, gleich den Göttern,

Argos Söhn'; und jezo gebietest du mächtig den Geistern, 485
Wohnend alhier.' Drum laß dich den Tod nicht reuen, Achilleus.

Also ich selbst; und sogleich antwortet' er, solches erwidern:
Nicht mehr rede vom Tod' ein Trostwort, edler Odysseus!
Lieber ja wolt' ich das Feld als Tagelöhner bestellen
Einem dürftigen Mann, ohn' Erb' und eigenen Wohlstand, 490
Als die sämtliche Schaar der geschwundenen Todten beherrschen.
Auf, von dem treflichen Sohn erzähle mir jezo die Wahrheit:
Ob er zum Krieg mitzog, in den Vorkampf, oder nicht also.
Sage mir auch, was von Peleus, dem tadellosen, du hörtest:
Ob er noch ehrenvoll den Myrmidonen gebietet, 495

Ob sie schon ihn entehren durch Hellas umher und Etia,
Drum weil ihn das Alter ergrif an Händen und Füßen.
Denn kein Helfer bin ich im Stral der leuchtenden Sonne,
So voll Kraft, wie einst in Trojas weitem Gefilde
Schlug das tapferste Volk, ein mächtiger Schutz den Argeiern. 500
Kam' ich, ein solcher anjezt in des Vaters Haus nur ein wenig;
Mancher schauderte wohl vor der Kraft der unnahbaren Hände,
Wer ihn frech antastet, und kränkt die Ehre des Königs!

Jener sprach, und ich selbst antwortete, solches erwidern:
Wahrlich nichts von Peleus, dem tadellosen, vernahm ich. 505
Aber ich will vom Sohn Neoptolemos, deinem geliebten,
Dir umständliche Wahrheit verkündigen, wie du begehrest.
Denn ich habe ihn selber im Raum des schwebenden Schiffes
Her aus Ekyros gebracht zu den hellumschienten Achaiern.
Wann um die Stadt der Troer wir uns besprachen im Kriegs Rath, 510
Redet' er immer zuerst, und nicht hinflatternde Worte;
Nestor der göttliche Held, und Ich besiegte ihn einzig.

Wann im Gefilde der Troer darauf mit dem Erze wir kämpften,
Weilt' er nie im Haufen der Heerschaar, noch im Gedränge;
Sondern voran slog mutig der Held, und jagte vor niemand; 515
Und viel stürzt er der Männer in schreckenvoller Entscheidung.
Alle zwar nicht werd' ich verkündigen, oder auch nennen,
Wie viel Volks er getödtet, ein mächtiger Schutz den Argeiern;
Nur wie er Telefos Sohn, den Held Eurypylos, siegreich
Hingestreckt mit dem Erz, und viel' umher der Genossen 520
Bluteten, tapfre Keteier, bethört durch Weibergeschenke:
Schöner ersah ich keinen denn Ihn, nach dem göttlichen Memnon.
Als wir hinab nun stiegen ins Roß, daß Treios gezimmert,

Wir der Danaer Fürsten, und mir die Sorge vertraut ward,
 Daß ich das feste Gehäus' izzt öffnete, jezo verschöffte; 525
 Andere nun, der Achaier erhabene Fürsten und Pfleger,
 Trockneten sich die-Thränen, und jeglichem beßten die Glieder.
 Doch Ihu hab' ich nimmer mit meinen Augen gesehen,
 Daß er die blühende Farbe veränderte, noch von den Wangen
 Thränen der Frucht abwischte; ja flehentlich bat er mich oftmals, 530
 Ihu aus dem Roß zu entlassen, die Hand am Gefäße des Schwertes,
 Und an dem ehernen Speer; und er drohete böses den Troern,
 Aber nachdem wir zerstört des Priamos ragende Beste,
 Stieg er mit Beut' ins Schif und köstlichen Ehrengeschenken,
 Unverletzt, da weder ein fliegendes Erz in der Feldschlacht, 535
 Noch mit den Händen gekukt, ihn verwundete: so wie es häufig
 Pfl egt im Gewühle der Schlacht; denn vermisch't ja tobet der Kriegsgott.

Also ich selbst; und die Seele des äakidischen Kenners
 Wandelte mächtiges Schrittes hinab die Asfodeloswiese,
 Hoherfreut, daß die Tugend des trefflichen Sohns ich verkündigt. 540

Auch die anderen Seelen der abgeschiedenen Todten
 Standen mir, herzlich betrübt, und redeten jed' ihr Verhängnis.
 Nur des Njas Seele, des mutigen Telamoniden,
 Stellte sich abwärts hin, und zürnete wegen des Sieges,
 Den ich von jenem erlegt, im rechtenden Streit an dem Schifsen, 545
 Ueber Achilleus Waffen: gestellt von der göttlichen Mutter
 Prangte sie, und es entschieden der Troer Söhn' und Athene.
 O daß ich nimmermehr obfliegt' in solcherlei Wettstreit!
 Denn ein solches Haupt ist um jen' in die Erde gesunken,
 Njas, der hoch an Gestalt und hoch an Thaten hervorschien, 550
 Rings im Danaervolk, nach dem tadellosen Achilleus.
 Diesen redet' ich an mit sanft einnehmenden Worten:

Njas, Telamons Sohn, des untadlichen, mußttest du nie denn,
 Auch nicht todt, mir vergessen den Unmüt, wegen der Rüstung,
 Welche zu Fluch und Verderben die Götter bestimmt den Argeiern? 555
 Denn du sanft, ihr Thurm in der Feldschlacht: daß wir Achaier
 Dich wie Achilleus Haupt, des göttlichen Peleionen,
 Klagen mit stetem Gram, den geschwundenen! Keiner jedoch ist
 Schuldig denn Zeus, der im Zorne die speergeübten Achaier
 Fürchterlich heimgesucht, und dir dein Schicksal geordnet! 560
 Aber wohlan, o König, und nahe mir, daß du vernehmest
 Unsere Red', und bezwinde den Mut des erhabenen Herzens.

Also ich selbst; doch nichts antwortet' er, sondern ins Dunkel
Sing er zu anderen Seelen der abgeschiedenen Todten.

Dort, auch hätte geredet der zürnende, oder ich selbst ihm; 565
Doch mir trachtete noch des Herzens Wunsch in dem Busen,
Andere Seelen zu schaun der hinabgesunkenen Männer.

Zejo wandt' ich auf Minos den Blick, Zeus edlen erzeugten,
Der, mit goldenem Zepter geschmückt, die Gestorbenen richtend,
Dass; andere rings erforschten das Recht vor dem Herrscher, 570
Sitzend hier, dort stehend, in Aides mächtigen Thoren.

Genem zunächst erblickt' ich den ungeheuren Orion,
Drängende Thier' hinscheuend, hinab die Asfodeloswiese,
Die er selbst getödtet auf einsam bewanderten Bergen,
Seine Keul' in den Händen, von Erz unzerbrechlich geschmiedet. 575

Auch den Titos sah ich, den Sohn der gepriesenen Erde,
Ausgestreckt auf dem Boden: lag er, neun Hufen bedeckend;
Und zween Geier, umflegend die Seiten ihm, hielten die Leber,
Unter das Fleisch eindringend; er scheucht umsonst mit den Händen,
Weil er Leto entehrt, Zeus heilige Lagergenossin, 580
Als sie gen Potho ging, durch Panopeus schöne Gefilde.

Auch den Tantalos schaut' ich, den hart bedrängten von Jammer
Mitten im Teich dastehend, der nahe das Kinn ihm bespülte.
Lehzend strebt' er vor Durst, und den Trunk nicht kennt er erreichen.
Denn so oft sich bückte der Greis, nach dem Trunke verlangend; 585
Schwand ihm das Wasser zurück, und versetzte, daß um die Füße
Schwarz der Boden erschien; denn es trofnete solchen ein Dämon.
Ragende Bäum' auch neigten ihm fruchtbare Aest um die Scheitel,
Voll der balsamischen Birne, der süßen Feig' und Granate,
Auch voll grüner Oliven, und rothgesprenkelter Äpfel. 590
Aber sobald aufstrebte der Greis, mit den Händen sie haschend;
Schwang ein stürmischer Wind sie empor zu den schattigen Wolken.

Auch den Sisyfos sah ich, von schrecklicher Mühe gefoltert,
Eines Marmors Schwere mit großer Gewalt fortheben.
Angestemmt, arbeitet' er stark mit Händen und Füßen, 595
Ihn von der Au aufwägend zur Bergbösch. Glaubt er ihn aber
Schon auf den Gipfel zu drehn: da mit Einmal stürzte die Last um;
Hurtig hinab mit Gepolter entrollte der tückische Marmor.
Dann von vorn arbeitet' er angestemmt; daß der Angstschweiß
Rings den Gliedern entloß, und Staub umwölkte das Antlitz. 600

Genem zunächst erblickt' ich die hohe Kraft Herakles

Sein Gebild; denn er selber, im Kreis der unsterblichen Götter,
Freut sich der festlichen Bonn' und umarmt die blühende Hebe,
Tochter des mächtigen Zeus und der goldgeschmückten Here.

Diesen umscholl ringsher der Todten Geräusch, wie der Vögel, 605

Wird durch einander gescheucht; er selbst, der düstern Nacht gleich,
Stand, den Bogen entbloßt, und hielt den Pfeil auf der Senne,
Schreckliches Blick umschauend, dem stets abschnellenden ähnlich.

Aber fürchterlich hing um die mächtige Brust das Gebenk ihm;
Hell von Gold war der Riemen, und wunderbar prangte das Kunstwerk, 610

Bären und Eber in But, und wild anfunkelnde Löwen,
Kriegesgesch'acht und Gesecht, und Mord und Männertilgung.

Nie bereite der Künstler, ja nie ein anderes Kunstwerk,
Der ein solches Gebenk mit künstlichem Geiste vollendet!

Jener erkannte mich gleich, sobald er mich sah mit den Augen; 615
Und mit jammerndem Laut die geflügelten Worte begann er:

Edler Laertiad', erfindungsreicher Odysseus,
Armer, auch dich belastet ein jammervolles Verhängnis,
Wie ich selbst es ertrug im Stral der leuchtenden Sonne!

Zwar Zeus Sohn des Kroniden war Ich, und duldete dennoch 620
Unausprechlicher Gram: dem sehr viel schlechteren Manne

Fröhnt' ich aus Zwang, der mir die härteste Kämpfe geboten,
Sicher sandt' er mich auch, den Hund zu entführen; denn niemals

Glaubt' er sonst mir einen noch härteren Kampf zu ersinnen. 625
Doch ihn bracht' ich entführend empor aus Aides Wohnung;

Denn mich geleitete Hermes und Zeus blauaugige Tochter.
Dieses gesagt, ging jener zurück in Aides Wohnung.

Aber ich selbst blieb dort und harrete, ob noch ein andrer
Nahte des Heldengeschlechts, das schon vor Zeiten hinabsank.

Und noch härr' ich gesehn, die ich wünscht', aus vorigen Mannern, 630
Theseus, und den erhabnen Peirithoos, Söhne der Götter;

Doch erst drängten daher unzählige Scharen der Geister,
Mit graunvollem Getöse; und es faßte mich bleiches Entsetzen,

Ob mir jetzt die Schreckengestalt des gorgonischen Unholds
Send' aus Ais Palast die furchtbare Persphoneia. 635

Schnell dann eilt' ich zum Schiffe zurück, und befahl den Genossen,
Selber einzusteigen, und abzulösen die Seile.

Alle sie stiegen hinein, auf Ruderbänke sich setzend.
Durch des Okeanos Strom trug uns die wallende Flut hin,

Erst mit Rudergewalt, und drauf mit günstigem Fahrwind. 640

I n h a l t.

Ankunft im Meer und Tageslicht bei Aeäa. Elpenors Bestattung. Kirke meldet die Gefahren des Wegs: erst die Seirenen; dann rechts die mahlenden Irrefelsen, links die Enge zwischen Skylla und Charybdis; jenseits diesen die Sonnenbeerden in Ithrinakia. Abfahrt mit Götterwind. Nach Vermeidung der Seirenen, läßt Odysseus die Irrefelsen rechts, und steuert an Skyllas Fels in die Meerenge, indem Charybdis einschlurft; Skylla raubt sechs Männer. Erzwungene Landung an Ithrinakia, wo, durch Sturm ausgehungert, die Genossen heilige Rinder schlachten. Schiffsbruch; Odysseus auf den Trümmern zur schlurfenden Charybdis zurückgetrieben, dann nach Ogygia zur Kalypso.

O d y s s e e.

Z w ö l f t e r G e s a n g.

Aber nachdem wir des Stroms Okeanos Fluten verlassen,
Und ins Gewog' einsteurten des unabsehbaren Meeres,
Zur ääischen Insel, wo schon der tagenden Eos
Wohnung und Tänze sind, und Helios leuchtender Ausgang;
Schoben wir, dort anlandend, das Schiff ans sandige Ufer; 5
Aus dann stiegen wir selbst am Wogenschlage des Meeres,
Schlummerten dort ein wenig, und harrten der heiligen Frühe.

Als die dämmernde Eos mit Rosenfingern emporstieg;
Jezo sandt' ich Genossen voraus zum Palaste der Kirke,
Herzutragen den Leib des abgeschiednen Elpenor. 10
Schnell dann hauten wir Blöcke, wo hoch vorragte der Meerstrand,
Und bestatteten traurig, und häufige Thränen vergießend.

Aber nachdem wir den Todten verbrannt, und die Rüftung des Todten;
Häufeten wir hoch den Hügel, und stelleten oben die Seil' auf,
Hesteten dann auf der Höhe das schöngeglättete Ruder. 15

Also vollendeten wir ein jegliches. Aber die Kirke
Rehrten wir nicht unbemerkt vom Aides; sondern in Eile
Nahete sie, schön geschmückt; auch trugen begleitende Jungfrau
Brot und Fleisches die Füll, und röthlich funkelnbes Weines.
Setzt in die Mitte gestellt, begann die heilige Göttin: 20

Rühne, die schon lebendig in Aides Haus ihr hinabsteigt,
Zweimal todt, weil sonst nur einmal sterben die Menschen;
Aber wohlan, eßt jezo der Speis', und trinket des Weines
Hier den ganzen Tag; und sobald der Morgen sich röthet,
Schift. Ich selbst will zeigen den Weg, und jede Gefahr euch 25
Rund thun; daß nicht etwa durch unglückselige Thorheit,
Weder im Meer, noch zu Land', ihr anderen Schaden betrauert.

Jene sprach; uns aber gewann sie die mutigen Herzen.
Also den ganzen Tag bis spät zur sinkenden Sonne
Säßen wir, reichlich mit Fleisch und lieblichem Wein uns erquickend. 30
Als die Sonne nunmehr hinsank, und das Dunkel herauszog;
Sie nun lagerten sich an den haltenden Seilen des Schiffes.
Jene an der Hand mich fassend, entfernt von den lieben Genossen,
Sezete mich, und zur Seite gestreckt, erforschte sie alles;
Und ich erzählte darauf ihr jegliche That nach der Ordnung. 35
Jezo begann dagegen, und sprach, die erhabene Kirke:

Dieses nun ist alles geendiget; aber vernim izt,
Was ich hinfort dir verkünd'; auch wird ein Gott dich erinnern.
Zu den Seirenen zuerst gelangest du, welche die Menschen
Allzumal bezaubern, wer je zu ihnen hinanfährt. 40
Wer nun thörichtes Sinnes sich naht, und der hellen Seirenen
Stimm' anhört, nie wird ihm das Weib und die stammelnden Kinder,
Bann er zur Heimat kehrt, mit Freud' umstehen und begrüßen;
Sondern ihn bezaubern mit hellem Gesang die Seirenen,
Sizend am grünen Gestad'; und umher sind viele Gebeine 45
Rodernder Männer gehäuft, und es dorrt hinschwindende Haut rings.
Aber du lenke vorbei, und kleib' auf die Ohren der Fremnde
Wohlgeknätetes Wachs des Honiges; daß sie der andern
Keiner vernehm'. Allein wenn du selbst zu hören begehrest;
Festle man dich im hurtigen Schif an Händen und Füßen, 50

Aufrecht unten am Mast, und schlinge die Seil' um den Mastbaum:
 Daß du erfreut die Stimme der zwei Sirenen vernimmest.
 Wenn du jedoch ansehest die Freund' und zu lösen ermahnest:
 Schnell dann müssen sie stärker in mehrere Bände dich fesseln.

Sind vor jenen nunmehr vorübergesteuert die Genossen: 55
 Dann nicht fürder begehrt' ich genau zu verkündigen alles,
 Welcher Weg von beiden dich führen wird, sondern du selber
 Ueberleg' im Geist. Doch sag' ich dir jeglichen Ausgang.

Hier erheben sich Klippen mit zackigem Hang', und es brandet
 Donnernd empor das Gewoge der bläulichen Amfitrite: 60
 Diese nennt Irfelsen die Sprach' unsterblicher Götter.
 Selbst kein fliegender Vogel, noch selbst die schüchternen Tauben
 Eilen vorbei, die Zeus dem Vater Ambrosia bringen;
 Sondern stets auch von diesen entreißt der glatte Meerfels.
 Doch ein' andere schafft, die Zahl zu ergänzen, der Vater. 65
 Nimmer entrann auch ein Schiff der sterblichen, welches hinanfuhr;
 Sondern zugleich die Scheiter der Schiff', und die Leichen der Männer
 Rast das Gewoge des Meers und verzehrender Feuerorkan hin.
 Eins nur steuerte vorbei der meerdurchwandernden Schiffe,
 Argo die allbesungene, zurückgekehrt von Aetes. 70
 Und bald hätt' auch diese Flut an die Klippen geschmettert;
 Doch sie geleitete Here, die Helferin war dem Jason.

Dorthin sind zween Felsen. Der eine ragt an den Himmel,
 Spiz erhebend das Haupt; und Gewölk umwaltet ihn ringsum,
 Dunkelblau, das nimmer hinwegzieht; nie auch erhellt ihm 75
 Heiterer Glanz den Gipfel, im Sommer nicht, oder im Herbst,
 Auch nicht steige hinauf ein sterblicher, oder herunter,
 Nicht ob zwanzig Händ' und zwanzig Füß' er bewegte;
 Denn das Gestein ist glatt, dem ringsbehauenen ähnlich.
 Aber mitten im Fels ist eine benachtete Höhle, 80
 Gegen das Dunkel gewandt zum Erebos, dort wo vielleicht ihr
 Euer gebogenes Schiff vorbei lenkt, edler Odysseus.
 Nie vermöcht' aus dem Raume des Schiffs ein mutiger Jüngling,
 Schnellend mit straffem Geschos, die hohle Kluft zu erreichen:
 Drinnen im Fels wohnt Stylla, das fürchterlich bellende Scheusal, 85
 Deren Stimme so hell, wie des neugebornen Hundes,
 Hertzönt; aber sie selbst ein entsetzliches Graun, daß schwerlich
 Einer sich freut sie zu sehn, wenn auch ein Gott ihr begegnet.

Siehe, das Ungeheuer hat zwölf unförmliche Füße;
 Auch sechs Häuse zugleich, langschlingelnde; aber auf jedem 90
 Droht ein gräßliches Haupt, worin drei Reihen der Zähne,
 Häufig und dicht, umlaufen, und voll des finsternen Todes.
 Halb ist jen' inwendig hinabgesenkt in die Felskluft;
 Auswärts strekt sie die Häupter hervor aus dem schrecklichen Abgrund.
 Schnappet umher und fischt sich, den Fels mit Begier umforschend, 95
 Meerhund' oft und Delfin', und oft noch ein größeres Seewild,
 Aufgehascht aus den Schaaren der brausenden Amfitrite.
 Niemals rühmte sich noch ein Segeler, frei des Verderbens
 Dort vorüberzusteuern; sie trägt in jeglichem Rachen
 Einen geraubeten Mann aus dem schwarzgeschnabelten Meer'schif. 100

Doch weit niedriger schau'st du den anderen Felsen, Odysseus,
 Jenem so nah, daß leicht dir hinüberschnellte der Vogen.
 Dort ist ein Feigenbaum, der groß und laubig emporgrünt.
 Unter ihm droht Charybdis, und schlurft das dunkle Gewässer.
 Dreimal strudelt sie täglich hervor und schlurft auch dreimal, 105
 Fürchterlich! O daß nimmer du dortankommst, wenn sie einschwirft!
 Denn nicht rettete dich aus dem Unglück selbst auch Poseidon.
 Drum wenn nah an der Stylla Geklip du steuerst, schnell dann
 Rudre vorüber das Schif. Denn weit zuträglich' ist es,
 Sechs Genossen im Schif als alle zugleich, zu vermissen. 110

Jene sprach; und ich selbst antwortete, solches erwidern:
 Würdige jetzt, o Göttin, mir dies zu verkünden nach Wahrheit.
 Kann ich nicht dem Verderben entfliehn der grausen Charybdis,
 Doch der anderen wehren, sobald sie die Freunde mir anfällt?

Also ich selbst; mir erwiderte drauf die herliche Göttin: 115
 Kühner Mann, auch hier noch gedenkest du kriegerischer Thaten
 Und der Gewalt, und weichst nicht einmal unsterblichen Göttern?
 Denn nicht sterblich ist jene, vielmehr ein unsterbliches Unheil,
 Schreckenvoll und entseßlich, und grausam und unbezwingbar.
 Nichts gilt Tapferkeit dort; ihr entfliehn ist die einzige Rettung. 120
 Denn woferne du säumst, zum Kampfe gefaßt, an den Felsen;
 Sorg' ich, daß dir wieder herunterstürmend das Scheusal
 Nahe mit gleichviel Rachen, und gleichviel Männer entrafte.
 Angestrengt denn rudre vorbei, und rufe Krataüs,
 Stylla's Mutter, nur an, die der sterblichen Plage geboren. 125
 Diese bejähmt sie sofort, daß nicht sie erneue den Angriff.

Sezo gelangst du zur Insel Thrinakia. Siehe, da weiden,
 Viel und wohlgenährt, des Helios Rinder und Schafe:
 Sieben Heerden der Rinder, und gleichviel trefflicher Schafe,
 Fünfzig in jeglicher Heerd'; und niemals mehret sie Anwachs, 130
 Nie auch schwindet die Zahl. Doch Götinnen pflegen der Obhut,
 Zwo schönlockige Nymfen, Lampetia und Gaethusa,
 Welche dem Sonnengotte gebar die edle Neära.
 Diese, nachdem sie gebar und erzog die göttliche Mutter,
 Sandte sie aus zur Insel Thrinakia, ferne zu wohnen, 135
 Um dem Vater zu hüten die Schaf' und gehörnten Rinder.
 Wenn du sie nun unverletzt erhältst, nur denkend der Heimkehr;
 Mögt ihr gen Ithaka noch, obzwar unglücklich gelangen.
 Aber verletzest du jen'; alsdann weiffag' ich Verderben
 Deinem Schiff und den Freunden. Und ob du selbst auch entrinnest, 140
 Kehrst du doch spät, unglücklich, entblößt von allen Genossen.

Jene sprach; da erschien die goldenthronende Cos.
 Hierauf ging durch die Insel hinweg die herrliche Göttin.
 Aber ich eilte zum Schiffe zurück, und befahl den Genossen,
 Selber einzusteigen, und abzulösen die Seile. 145
 Alle sie stiegen hinein, auf Ruderbänke sich setzend.
 Sassen gereicht, und schlugen die grauliche Woge mit Rudern.
 Uns nun ließ in die Segel des schwarzgeschnäbelten Schiffes
 Fahrwind, schwellendes Hauch, nachwehn, als guten Begleiter,
 Kirke, die schöngeflochte, die hehre melodische Göttin. 150
 Als wir jedes Geräth mit Fleiß geordnet im Schiffe;
 Sassen wir da, vom Wind' und Steuer sanft gelenket.
 Drauf zu den Freunden begann ich, und redete, trauriges Herzens:

Trauteste, nicht ja geziemt, daß einen wisse, noch zweien nur,
 Welches Geschik mir Kirke, die herrliche Göttin, geweiffagt. 155
 Darum meld ich es euch, damit wir kundig entweder
 Sterben oder entfliehn dem schrecklichen Todesverkängnis,
 Erstlich gebeut sie uns der wunderbaren Sirenen
 Zaubergerausch zu meiden, und ihre blumige Wiese.
 Ich nur allein darf hören die singenden; aber mich festest 160
 Ihr in ein zwängendes Band, daß fest auf der Stel' ich beharre,
 Aufrecht unten am Mast, und schlinget die Seil' um den Mastbaum.
 Wenn ich jedoch ansehe die Freund', und zu lösen ermähne;
 Schnell dann müßt ihr stärker in mehrere Bande mich fesseln.

Also sprach und erklärt' ich ein jegliches meinen Genossen. 165
 Eilend indeß gelangte zum Eiland beider Scirenen
 Unser gerüstetes Schiff; denn es drängt' unschädlicher Fahrwind.
 Schnell dann ruhte der Wind besänftiget, und das Gewässer
 Schimmerte ganz windlos; denn ein Himmlischer senkte die Fluten.
 Auf nun standen die Freund', und falteten eilig die Segel, 170
 Die sie im räumigen Schiff hinlegeten; drauf an den Rudern
 Saßen sie rings, weiß schlagend die Flut mit geglätteten Tannen.
 Aber ich nahm und zerschnitt die mächtige Scheibe des Wachses
 Klein mit geschärftem Erz, und drückt' es in nervichten Händen.
 Bald dann weichte das Wachs, in dem die große Gewalt es 175
 Zwang, und Helios Stral, des leuchtenden Sohns Hyperions.
 Drauf in der Reih' umgebend, verkleibt' ich die Ohren der Freunde.
 Diese banden im Schiffe mich jetzt an Händen und Füßen,
 Aufrecht unten am Mast, und schlangen die Seil' um den Mastbaum,
 Setzen sich dann, und schlugen die grauliche Woge mit Rudern. 180
 Aber indem wir so weit, wie erschallt volltönender Ausruf,
 Ramen im eilenden Lauf; da ersahn sie das gleitende Meerschif,
 Welches genah't herflog; und sie stimmten hellen Gesang an:

Komm, preisvoller Odysseus, erhabener Ruhm der Achäer,
 Lenke das Schiff ans Land, um unsere Stimme zu hören. 185
 Denn noch ruderte keiner vorbei im dunklen Schiffe,
 Eh er aus unserem Munde die Honigstimme gehöret;
 Jener sodann kehrt frühlich zurück, und mehreres wissend.
 Denn wir wissen dir alles, wie viel in den Ebenen Troja's
 Argos Söhn' und die Troer vom Rath der Götter geduldet, 190
 Alles was irgend geschah auf der vielernährenden Erde.

Also riefen mir hold die singenden. Aber das Herz mir
 Schwoll' von Begier zu hören, und Lösung gebot ich den Freunden,
 Mit zuminkendem Haupt; doch sie stürzten sich rasch auf die Ruder.
 Schleunig erhuben sich drauf Eurpylochos und Perimedes, 195
 Legten noch mehrere Bande mir an, und umschlangen mich fester.
 Aber nachdem sie vor jenen vorbeigesteuert, und nichts mehr
 Weder vom Laut der Scirenen daberscholl, noch vom Gesange;
 Gleich nun nahmen das Wachs sich hinweg die theuren Genossen,
 Das in die Ohren ich kleibt', und lösten mir wieder die Gessel. 200

Als wir nunmehr der Insel entruderten, jezo erblickt' ich
 Dampf und brandende Flut, und hörte dumpfes Getöse.

Schnell den erschrockenen Freunden entflog aus den Händen das Ruder:
Alle zugleich nun rauschten dem Meerstrom nach, und das Schif stand
Still, weil keiner hinfort sein ragendes Ruder bewegte. 205
Aber ich selbst durcheilte das Schif, und ermahnte die Freunde,
Rings mit schmeichelnder Rede zu jeglichem Manne genahet:

Freunde, wir sind ja bisher nicht ungeübt der Gefahren!
Hier nun droht nicht größeres Weh, als da der Kyklop uns
Mit unmenschlicher Kraft einschloß in gehöhlter Felskluft. 210
Aber auch dort, durch meinen Entschluß und Rath und Erfindung,
Sind wir entflohn; und ich hoff', auch hieran denken wir künftig.
Jezo wehlan, wie ich rede das Wort, so gehöret mir alle.
Ihr dort schlagt mit dem Ruder des Meers hochstürmende Brandung,
Sizend umher auf den Bänken; ob uns der Kronide vielleicht noch 215
Gönnt, aus diesem Verderb durch eilende Flucht zu entinnen.
Dir befehl' ich solches, Pilot; doch tief in die Seele
Faß' es, dieweil du das Steuer des räumigen Schiffes besorgest;
Rasch hinweg aus dem Dampf und den Brandungen lenke das Meerschif;
Und an den Fels arbeite hinan; daß nicht unversehens 220
Dorthin dir es entschlüpf', und uns in Verderben du stürzest!

Also ich selbst; und schleunig gehorchten sie meiner Ermahnung.
Doch von Skylla schwieg ich annoch, der unheilbaren Plage:
Daß wir nicht vor Schrecken vielleicht abließen vom Ruder
Unsere Freund', und zusammen im inneren Raume sich drängten. 225
Nicht mehr jezo gedacht' ich des jammervollen Gebotes,
Welches mir Kirke gebot, mich nicht zum Kampfe zu rüsten;
Sondern in stattliche Waffen verhüllte' ich mich, nahm in die Hände
Zween weitschattende Speer', und trat auf das hohe Verdeck hin,
Vorn im Schif: denn ich hoffte sie dorthier kommen zu sehen, 230
Skylla, das Felscheusal, das mir die Genossen bedräute.
Aber nirgends fand sie mein Blick; und mir schmerzten die Augen
Ueberall umschauend die Höhn des dunklen Felsens.
Jezo steuerten wir angstvoll in den engenden Meerschlund:
Denn hier drohete Skylla, und die grause Charybdis, 235
Fürchterlich jetzt einschlurfend die salzige Woge des Meeres.
Wann sie die Wog' ausbrach; wie ein Kessel auf flammendem Feuer,
Tobte sie ganz aufbrausend mit trübem Gemisch, und empor stog

Weißer Schaum, die Gipfel der beiden Felsen besprizend.
 Wann sie darauf einschlurft die salzige Woge des Meeres; 245
 Senkte sie ganz inwendig ihr trübes Gemisch, und umher scholl
 Furchtbar der Fels von Getöse und tiefsau bligte der Abgrund
 Schwarz von Schlamm und Morast; und es saß sie bleiches Entsetzen.
 Aber dieweil auf jene wir sahn, in der Angst des Verderbens;
 Hatte mir Skylla indeß aus dem räumigen Schiffe der Freunde 245
 Sechß entraft, die an Arm und Gewalt die Tapfersten waren.
 Jezo den Blick auf das hurtige Schif und die Freunde gewendet,
 Sah ich jene bereits, mit schwebenden Händen und Füßen,
 Hoch in die Lüfte gezukt; mich riefen sie laut mit Geschrei an,
 Ach beim Namen mich nennend, das letztemal, trauriges Herzens. 250
 Wie am Gestad' ein Fischer mit ragender Angelrute,
 Kleineren Fischen des Meers zum Betrug auswerfend den Köder,
 Weit in die Glut hinsendet das Horn des geweideten Stieres,
 Dann die zappelnde Beute geschwind' ausschwenkt an das Ufer;
 Also wurden sie zappelnd emporgezukt an den Felsen. 255
 Dort, als jene sie fraß an der Felskluft, schrien sie lautauf,
 Alle die Händ' ausstreckend nach mir in der grausen Entscheidung.
 Ach nie traf mein Aug' ein erbarmungswertherer Anblick,
 So viel Weh ich erduldet, des Salzmeers Wege durchforschend.

Als wir durch Skylla's Felsen nunmehr und der grausen Charybdis
 Glühteten, kamen wir bald zu des Gottes herrlicher Insel, 260
 Wo die prangenden Heerden der breitgestirneten Rinder
 Waren, und trefflicher Schafe, dem leuchtenden Sohn Hyperions.
 Jezt annoch auf dem Meer, im dunklen Schiffe mich nahnend,
 Hört' ich schon das Gebrüll der eingebegeten Rinder, 265
 Samt der Schafe Geblö. Da erwachte mir schnell in der Seele
 Jenes thebischen Seher's, des blinden Teiresias Warnung,
 Und der ääischen Kirke, die mir voll Ernstes gebeten,
 Helios Insel zu flieh'n, des Menschen erfreuenden Gottes.
 Drauf zu den Freunden begann ich, und redete, trauriges Herzens: 270

Höret anizt mein Wort, ihr von Noth umdrängte Genossen,
 Daß ich euch ankünde Teiresias göttlichen Ausspruch,
 Und der ääischen Kirke, die mir voll Ernstes geboten,
 Helios Insel zu flieh'n, des Menschen erfreuenden Gottes;
 Denn dort sagen sie, drohe das schrecklichste Jammergefähr und. 275
 Auf denn, vorbei an der Insel gelenkt das dunkle Meerschif!

Also ich selbst; und es brach ihr armes Herz vor Betrübniß,
Aber Eurpylochos rief, das gebäffige Wort mir erwiebernd:

Grausamer Mann, du trogest von Mut; dir erschlast auch, Odysseus,
Nie ein Gelenk; ja wahrlich aus Stal ist dir alles gebildet! 280
Der du uns, von Arbeit entkräfteten, und von Ermüdung,
Nicht an das Land zu steigen bewilligst, daß wir von neuem
Auf der umfluteten Insel mit labender Kost uns erquicken;
Sondern blind durch die Stille der Nacht hinschweben und heisset,
Abgeirrt von der Insel in dunkle Büsten des Meeres. 285
Aber in Nächten erhebt sich der Sturm, zum Verderben der Schiffe,
Fürchterlich! Wo doch entlöhn wir dem jammervollen Verhängniß,
Wenn mit plötzlicher Wut nunmehr der gewaltige Südwind
Oder der fauende West herwirbelte: welche vor allen
Drohn zu zerhacken ein Schif, auch trotz obwaltenden Göttern? 290
Aber wohlan, sezt wollen der finsternen Nacht wir gehorchen,
Und uns rüsten das Mahl, am hurtigen Schiffe beharrend;
Früh dann steigen wir ein, und gehn in die Räume des Meeres.

Sener sprach; und es lobten Eurpylochos Wort die Genossen.
Jezo erkannt' ich im Geist, daß ein Himmlischer Böses verhänget: 295
Und ich begann zu jenem, und sprach die geflügelten Worte;

Leicht wohl zwinget ihr mich, Eurpylochos, der ich allein bin.
Aber wohlan, ihr alle beschwörts mit heiligem Eidschwur:
Wenn wir Heerden der Kinder vielleicht, auch Tristen der Schafe,
Jrgend schaun, daß keiner, von frevelem Sinne bethöret, 300
Weder ein Kind noch ein Schaf abschlachten will; sondern geruhtig
Esse mir jeder die Kost, die gereicht die unsterbliche Kirke.

Also ich selbst; und sogleich schwuren sie, was ich verlangte,
Aber nachdem sie gelobt, und ausgesprochen den Eidschwur;
Stellten wir in die Höhlung der Bucht das gerüstete Meererschif, 305
Nah an süßem Gewässer; und drauf entstiegen die Freunde
Alle dem Schif, und eilten sich wohl zu bereiten die Nachtkost,
Aber nachdem die Begierde des Tranks und der Speise gestillt war;
Jezo beweineten sie der trauesten Freunde Gedächtniß,
Die dort Stykia verschlungen, entraßt aus dem räumigen Schiffe: 310
Doch auf die Weinenden sank der süßbetäubende Schlummer.
Als nur ein Drittel der Nacht noch war, und die Sterne sich neigten;
Sandt' unermesslichen Sturm der Herscher im Donnergewölk Zeus,
Mit des Orkans Aufruhr, und ganz in Gewölke verhält' er

Meer und Erde zugleich; und gedrängt vom Himmel entfalt Nacht. 315
 Als die dämmernde Eos mit Rosenfingern emporstieg;
 Zogen wir ein, und stellten das Schiff in die bergende Grotte,
 Wo der Nymphen Gestühl' und liebliche Reigen erschienen.
 Jezo berief ich die Freund', und redete vor der Versammlung:

Freunde, dieweil das hurtige Schiff noch Speis' und Getränk uns 320
 Hegt, so verschont der Rinder, damit kein Böses uns treffe.
 Einem furchtbaren Gottes sind dort die Rinder und Schafe,
 Helios Trift, der auf alles herabschaut, alles auch höret.

Also ich selbst, und bewog ihr stolzes Herz zum Gehorsam.
 Aber den ganzen Mond durchstürmte der Süd, und es hub sich 325
 Nie ein anderer Wind, als einzig der Ost, und der Südwind.
 Jene, solang' als Speise noch war und röthliches Weines,
 Schoneten stets der Rinder, besorgt ihr Leben zu retten.
 Aber nachdem im Schiffe verzehrt war jegliche Nahrung;
 Ueber suchten sie Fang, aus Noth durchstreifend die Gegend, 330
 Fische zugleich und Vögel, wie nur den Händen es vorkam,
 Mit scharfbatteriger Angel; es quälte sie nagender Hunger.
 Jezo wandert ich selbst durch das Eiland, daß ich den Göttern
 Flehete, ob mir einer den Weg anzeigte zur Heimkehr,
 Als ich, die Insel durchgehend, mich weit von den Freunden gesondert;
 Busch ich die Händ' in der Flut, wo Bedeckung war vor dem Winde,
 Flehete dann zu den Göttern gesamt, des Olympos Bewohnern, 337
 Und sie deckten die Augen mir sanft mit lieblichem Schlummer.
 Aber es rief den Genossen Eurpylochos Rath des Verderbens.

Höret anitz mein Wort, ihr von Noth umdrängte Genossen. 340
 Zwar ist jeglicher Tod graunvoll den elenden Menschen,
 Doch ist Hungers sterben das sammervollste Verhängnis.
 Auf denn, von Helios Rindern die trefflichsten treibet zum Opfer
 Für die unsterblichen Götter, die hoch den Himmel bewohnen.
 Wenn wir zurück einst kehren in Ithaka's Vätergesilde, 345
 Schnell den stattlichsten Tempel dem leuchtenden Sohn Hyperions
 Bauen wir, wo zum Schmucke wir viel und köstliches weihen.
 Doch wenn jene im Zorn um hochgehörnete Rinder
 Denkt zu verderben das Schiff, und ihm willfahren die Götter,
 Lieber mit Einmal will ich den Geist in die Fluth verhauchen, 350
 Als so lang' hinschwachten in diesem verödeten Eiland!

Jener sprach; und es lobten Euryplochos Wort die Genossen.
 Schnell von Helios Rindern die trefflichsten dort aus der Nähe
 Trieben sie; denn nicht ferne dem schwarzgeschnäbelten Meerschiff
 Weideten jetzt, breitsirnig und schön, die gehörneten Rinder. 355
 Dann umstanden sie jen', und steheten laut zu den Göttern,
 Zartes Gesproß abspüßend der hochgewipfelten Eiche:
 Denn an gelblicher Gerste gebracht im gerüsteten Schiffe.
 Also steheten sie, und schlachteten, zogen die Häut' ab; ;
 Sondern dann die Schenkel, umwickelten solche mit Zette 360
 Zwiefach umber, und bedeckten sie dann mit Stücken der Elleder.
 Auch an Weine gebracht, die brennenden Opfer zu sprengen;
 Doch sie weichten mit Wasser die röstenden Eingeweide.
 Als sie die Schenkel verbrannt, und die Eingeweide gekostet,
 Jetzt auch das übrige schnitten sie klein, und steckens an Spieße. 365
 Jezo entfloß mir selber der liebliche Schlaf von den Augen:
 Eilend ging ich zum hurtigen Schiff am Gestade des Meeres.
 Aber indem ich nahte dem zwiefachrudernden Schiffe,
 Wehete süßes Gedüft des Opferrauchs mir entgegen.
 Unmuthsvoll wehklagt' ich empor zu den ewigen Göttern: 370

Vater Zeus, und ihr andern, unsterbliche selige Götter,
 Ach zum Fluch habt Ihr mich betäubt durch grausamen Schlummer,
 Weil die Genossen am Schiff der großen That sich vermaßen!

Aber dem Helios kam Lampetia, langes Gewandes,
 Schnell als Botin daher von dem Rindermord der Genossen. 375
 Eilend begann er im Kreis der Unsterblichen, zürnendes Herzens:

Vater Zeus, und ihr andern, unsterbliche selige Götter,
 Liebt doch Nach' an der Schaar des Laertiaden Odysseus,
 Weil sie die Rinder getödtet, die Freveler: deren ich immer
 Mich erfreut, aufsteigend zur Bahn des sternigen Himmels, 380
 Und wann wieder zur Erd' ich hinab vom Himmel mich wandte.
 Wenn sie mir nicht büßen des Raubs vollgültige Buße,
 Tausch' ich in Aides Wohnung hinab, und leuchte den Todten!

Ihm antwortete drauf der Herscher im Donnergewölk Zeus:
 Helios, leuchte du nur fortbin den unsterblichen Göttern, 385
 Und den sterblichen Menschen, auf nahrungsproffender Erde.
 Bald will ich jenen das hurtige Schiff mit flammendem Donner
 Schlagen im dunklen Meer, und in Trümmer und Graus es erschmettern.

Dieses hört' ich darauf von der schängelosten Kalyppo,
Die, wie sie sprach, von Hermeias dem Thätigen, selbst es gehdret. 390

Aber nachdem ich zum Schiffe hinab und dem Meere gekommen;
Schalt ich sie all' anfabrend und jeglichen: aber vergebens
Sprächen wir heilsamen Rath; denn todt schon lagen die Kinder.
Bald darauf erschienen die Wunderzeichen der Götter:
Ringsum krochen die Häut', und es brüllte das Fleisch um die Spieße, 395
Rohes zugleich und gebratenes, und laut wie Kindergebrüll scholl's.
Sechs der Tag' ist schmauseten die werth geachteten Freunde
Immerfort von dem Raube der trefflichen Sonnenrinder.
Doch wie der siebente Tag von Zeus Kronion daherkam;
Jezo ruhte der Wind vom Ungeßüm des Orkanes. 400
Schnell dann stiegen wir ein, und, steuerten durch die Gewässer,
Aufgerichtet den Mast, und gespannt die schimmernden Segel.

Als wir nunmehr von der Insel entfernt hinsteuerten, und nirgends
Anderes Land noch ersah, nur Himmel umher und Gewässer;
Siehe, da breitete Zeus ein düsterblaues Gewölk aus 405
Ueber das räumige Schif: und es dunkelte drunter die Meerflut.
Jezo lief nicht lange das Schif mehr: denn unversehns kam
Laut aufbrausend der West, in gewaltiger Wut des Orkanes.
Aber des Mastbaums Laue zerbrach der gewirbelte Windstoß
Beide zugleich; daß er krachend zurücksank, und die Geräthschaft 410
All' in den Raum sich ergoß. Doch am Steuerende des Schiffes
Stürzte die Last dem Piloten aufs Haupt, und zerknirschte mit Einmal
Alle Gebeine des Hauptes: und schnell wie ein Taucher von Ansehn
Schoss er hinab vom Verdeck, und der Geist entfloß den Gebeinen.
Hoch nun donnerte Zeus, und schlug in das Schif mit dem Strale; 415
Und es erschütterte ganz, vor Zeus durchschmetterndem Blitzstral;
Alles war Schwefelsampf; und es stürzten die Freund' aus dem Schiffe.
Jetzt wie schwimmende Krähen des Meers, um das dunkelte Schif her,
Bogten sie auf und nieder; doch Gott nahm ihnen die Heimkehr.
Aber ich selbst durchging das einsame Schif, bis die Seiten 420
Löste der Sturz von dem Kiel, da trug ihn entblöst das Gewoge,
Schmetterte dann auf den Kiel auch den Mastbaum; aber an diesem
Hing noch das Rahseil fest, von der Haut des Stieres bereitet.
Hiemit band ich sie beide, den Kiel zugleich und den Mastbaum,
Setzte mich drauf, und trieb, von den tobenden Winden geschleudert. 425

Jezo ruhte der West vom Ungektüm des Orkanes;
 Doch es erhob sich der Süd, mit Gram mein Herz zu belasten,
 Daß ich zurük noch kehrte zur schreckenvollen Charybdis,
 Ganz durchtrieb ich die Nacht; doch sobald aufstrahlte die Sonne
 Kam ich an Ekylla's Felsengeklüft, und die grause Charybdis, 430
 Die mit Gewalt einschlurft die salzige Woge des Meeres.
 Aber ich selbst, zu den Nisten des Feigenbaums mich erhebend,
 Schmiegte mich dran, und hing, wie die Fledermaus; und ich fand nicht,
 Weder wo fest mit den Füßen zu ruhn, noch empor mich zu schwingen:
 Denn fern waren die Wurzeln, und hochher schwankten die Niste, 435
 Lang und weitgestreckt, und schatteten über Charybdis.
 Aber ich hielt unverrückt, bis hervor aus dem Schlunde sie wieder
 Sprudelte Maß und Kiel; und dem harrenden kamen sie endlich
 Spät. Wann ein Mann vom Markte zur Abendkost sich erhebet,
 Welcher viel der Zwiste den rechtenden Jünglingen urtheilt: 440
 Jezo kamen hervor aus Charybdis Schlunde die Balken.
 Aber ich schwang von oben die Händ' und Hüße zum Sprunge,
 Mitten hinein dumpfrauschend, zunächst den ragenden Balken,
 Setzte mich eilend darauf, und ruderte fort mit den Händen.
 Doch nicht Ekylla ließ mich der Menschen und ewigen Water 445
 Schaun hinfort; nie wär' ich entflohn dem grausen Verderben.

Neun der Tag' ist trieb ich herum; in der zehnten der Nächte
 Brachten unsterbliche mich gen Daggia, dort wo Kalypso
 Wohnt, die schöngelockte, die hehre melodische Göttin,
 Die mich geslegt und erquilt... Warum erzählt' ich dir solches? 450
 Hab' ich es doch schon gestern alhier erzählt in der Wohnung,
 Dir und der edlen Gemahlin zugleich; und widerlich ist mirs,
 Noch einmal, was genau verkündigt ward, zu erzählen.

Homer's Odyssee,

überfetzt

von

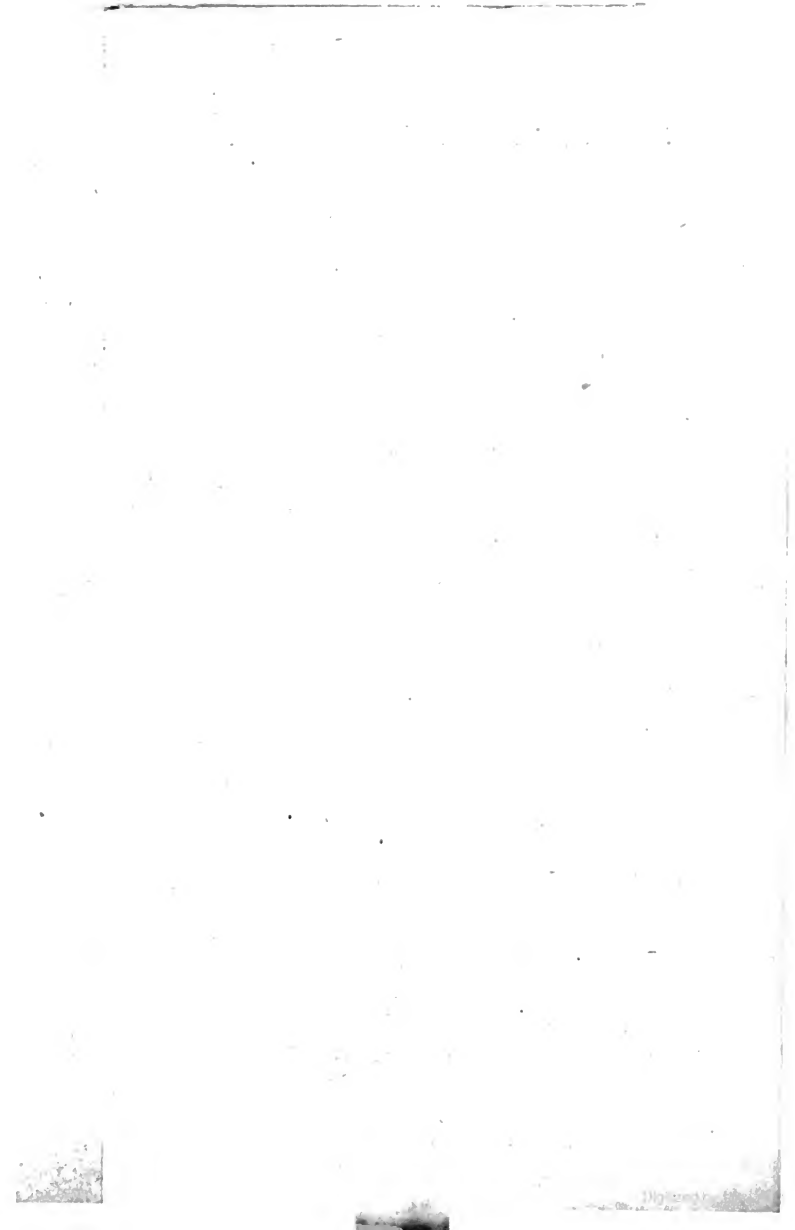
Johann Heinrich Voß.

Zweiter Theil.

Dreizehnter bis vierundzwanzigster Gesang.

Reutlingen, 1819.

Im Comptoir der deutschen Classiker.



I n h a l t.

Odysseus, von neuem beschenkt, geht am Abend zu Schiffe, wird schlafend nach Ithaka gebracht, und in Portys Bucht ausgesetzt. Das heimkehrende Schif versteinert Poseidon. Odysseus in Götternebel erkennt sein Vaterland. Athene entnebelt ihm Ithaka, verbirgt sein Gut in der Hölle der Nymfen, entwirft der Freier Ermordung, und giebt ihm die Gestalt eines bettelnden Greises.

O d y s s e e.

D r e i z e h n e r G e s a n g .

Jener sprach; doch alle verstummten umber, und schwiegen,
Horchend noch mit Entzückung im schattigen Saal des Palastes.
Aber Alkinoos darauf antwortete, solches erwiedernd:

Weil du, Odysseus, zu meiner erhabenen ehernen Wohnung
Nahetest; hoff ich, du sollst, nicht mehr vom Wege verirrend, 5
Jetzt in die Heimat kehren, wie viel auch zuvor du geduldet.
Euch nun, jeglichem Mann, empfehl' ich dieses ermahnend,
Die ihr gesamt im Palaste des funkelnden Ehrenweines
Hier beständig genießt, und mit anhöret den Sänger.
Kleidungen liegen bereits in der schöngebildeten Lage 10
Unserem Gast auch Gold von gepriesener Kunst, und so manches
Andere Geschenk, so viel der Phäakier Fürsten ihm brachten.
Auf, noch schenk' ihm ein groß dreifüßig Geschirr und ein Becken
Jeder von uns. Wir nehmen darauf in den Volkes Versammlung
Wieder Ersaz; denn Einen belästigten solche Geschenke. 15

Jener sprach; und allen gefiel des Alkinoos Rede.
Und sie gingen zu ruhn, zur eigenen Wohnung ein jeder.
Als die dämmernde Cos mit Rosenfingern emporstieg,
Trugen sie eilend zum Schif das männerehrende Erz hin.
Aber die heilige Nacht des Alkinoos stellte das alles, 20

Selber das Schiff durchgehend, mit Sorgfalt unter die Bänke;
 Daß nichts störte die Freund' im eifrigen Schwunge des Ruderns.

Sie nun gingen zum Königspalast, und besorgten das Gastmahl.
 Denn dort opfert' ein Kind Alkinoos heilige Stärke
 Kronos Sohn' im Donnergewölk, dem Ordner der Welt Zeus. 25
 Als sie die Schenkel verbrannt, da feierten sie Rastlichen Festschmaus,
 Fröhliches Muts: auch sang in der Schaar der göttliche Sängere.
 Welchen das Volk hoch ehrte, Demodokos. Aber Odysseus
 Wandte zur stralenden Sonn' oft ungeduldig das Haupt hin,
 Wünschend den Untergang; denn sehr verlangt ihn zur Heimat. 30
 So wie ein Pflüger sich seht zur Nachtkost, welcher den Tag durch
 Mit zween bräunlichen Stieren den Pflug hintrent' auf dem Brachfeld;
 Herzlich froh nun sieht er die leuchtenden Sonne sich senken,
 Daß er zur Nachtkost eil'; und dem gehenden wanken die Kniee:
 So war Odysseus froh, die sinkende Sonne zu sehen. 35
 Schnell zum rudernden Volk der Gäatier redet' er jezo;
 Gegen Alkinoos aber zuerst sich wendend begann er:

Weitgepriesener Held Alkinoos, mächtigster König,
 Sendet mich nun in Frieden, nach heiliger Sprenge, und lebt wohl!
 Denn vollbracht ist alles, was mir die Seele gewünscht, 40
 Fahrt und werthe Geschenke. Die göttlichen Uranionen
 Segnen mirs mit Gedeihn! Untadelich müß ich die Gattin
 Wiederfinden im Haus, und wohlverhalten die Freunde!
 Ihr indeß, hier bleibend, beglückt die Weiber der Jugend
 Lang' in Freud', und die Kinder; und segnende Götter verleihn euch 45
 Tugend und Heil; und nimmer erhebe sich Böses im Volke!

Jener sprach; und sie riefen ihm Beifall rings, und Ermunrung,
 Heimzufenden den Gast, dieweil er schifflich geredet.
 Aber die heilige Nacht des Alkinoos sprach zum Herold:

Einen Krug uns gemischt, Pontonöos; reiche den Wein dann 50
 Allen im Saal umher; damit wir flehn zum Kronion,
 Und den Gast heimfenden in seiner Väter Gesilde.

Also sprach er, da mischte Pontonöos liebliches Weines,
 Trat zu allen umher, und vertheilte. Alle mit Flehn nun
 Sprengten den seligen Göttern, die hoch den Himmel bewohnen. 55
 Jeder vom eigenen Sitz. Da erhob sich der edle Odysseus,
 Reicht' ihn Arete's Hand, den schönen doppelten Becher,
 Redete dann zu jener, und sprach die geflügelten Worte:

Lebe wohl auf immer, o Königin, bis dich das Alter
 Sanft beschleicht und der Tod, die allen Menschen bevorstehn! 60
 Jezo keh' ich zurük. Du freue dich hier im Palaste
 Deiner Kinder, des Volks, und Alkinoos, deines Gemahles!

Also sprach Odysseus, und wandelte über die Schwelle.
 Aber den Herold sandt' Alkinoos heilige Stärke,
 Ihn zum hurtigen Schiff am Strande des Meers zu geleiten. 65
 Auch Arete gesellt ihm zugleich drei dienende Weiber:
 Eine trug die saubern Gewand' ihm, Mantel und Leibrock;
 Dann die verschlossene Lad' abfertigend folgte die andre;
 Jene tracht' ihm Speise daher und röthliches Weines.

Aber nachdem sie zum Schiffe hinab und dem Meere gekommen; 70
 Schnell dann nahmen und legten die hochbeherzten Geleiter
 Alles im räumigen Schiff, auch Trank und jegliche Speise;
 Breiteten dann für Odysseus die zottige Deck' und die Weinwand
 Auf des geräumigen Schiffes Verdeck, zu ruhigem Schlummer,
 Hinten: da stieg er selber hinein, und legte sich nieder, 75
 Schweigend; die anderen setzten auf Ruderbänke sich jeder
 Ordentlich, lösten darauf das Seil vom durchlöcherten Steine,
 Schwangen sich alle zurük, und drehten das Meer mit dem Ruder.
 Doch ihm sank auf die Augen ein sanftbetäubender Schlummer,
 Unerweklich und süß, und fast dem Tode vergleichbar. 80
 Jetzt, wie auf ebener Bahn vier gleichgespannete Hengste,
 Alle zugleich hinstürzend dem treibenden Schwunge der Geißel,
 Ungestim sich erheben, den Weg in Eile vollendend:
 Also erhob sich das Steuer des Schiffs, und es rollte von hinten
 Groß die purpurne Woge des weitaufschauenden Meeres. 85
 Schnell und sicheres Laufes enteilten sie; nicht auch der Habicht
 Flüge mit gleichem Fug, der geschwindeste aller Vögel:
 Also schnitt eifertig der Kiel durch die Wogen des Meeres,
 Tragend den Mann, an Weisheit, unsterblichen Göttern vergleichbar;
 Welcher vordem so viel herzkränkende Leiden erduldet, 90
 Männerschlachten umher und schreckliche Wogen durchstrebend;
 Und nun schließ er so ruhig, und all sein Leiden vergeßend.

Als nun der Stern aufstrahlte, der hellste, welcher vor allen
 Kommt, um anzukünden das Licht der tagenden Sos;
 Jezo nahte der Insel im stürmenden Laufe das Meererschif. 95
 Eine Bucht ist Fortys geweiht, dem Greise des Meeres,

Gegen der Ithaker Stadt, und zwö vorragende Erzen
 Laufen mit jactigem Fels, zur Mündung der Bucht sich senkend:
 Diese hemmen die Flut, die der Sturm lauttrauend heranwältz,
 Drauffen zurük; inwendig, alch frei der Zeffel, verweilen 100
 Schöngelordete Schiffe, nachdem sie den Hafen erreicht.
 Aber am Haupte der Bucht ist ein weitungschattender Delbaum,
 Eine liebliche Grotte voll Dämmerung, nahe dem Delbaum,
 Ist den Nymfen geweiht, die man Najaden benennet.
 Steinerne Krüge darin und zweigefenkelte Urnen 105
 Stehen gereiht, wo Bienen ihr Honiggewirk sich bereiten.
 Auch Webstühle von Stein sind drinnen gestreckt, wo die Nymfen
 Schöne Gewand' aufziehen, meerpurpurne, Wunder dem Anblif.
 Auch unverriegende Quellen durchrinnen sie. Zwö sind der Pforten:
 Eine gen Mitternacht, wodurch eingehen die Menschen; 110
 Mittagwärts die andre geheiligte: diese durchwandelt
 Nie ein sterblicher Mensch, sie ist der Unsterblichen Eingang.

Dorthin ruderten jen', als Kundige; aber das Meerschif
 Kauschte daher an die Weste, bis ganz zur Hälfte des Rieles,
 Stürmendes Laufs: so schwangen mit Kraft es der Ruderer Hände. 115
 Jene vom Schif aussteigend, dem zierlichen, an das Gestade,
 Hoben zuerst Odysseus hervor aus dem räumigen Meerschif,
 Samt dem feinsten Teppich, und samt dem gepriesenen Polster,
 Ihn dann legten sie, wie er schlummerte, nieder im Sande.
 Drauf enthub man das Gut, das ihm die stolzen Gäaken 120
 Schenkten zur Wiederkehr, durch Rath der erhabnen Athene.
 Dieses dort an dem Stamme des Delbaums legten sie alles
 Außer dem Weg, daß nicht ein vorübergehender Wanderer,
 Eh Odysseus erwacht', ihm heimlich nahte zu rauben.
 Selber darauf zur Heimat enteiften sie. Aber Poseidon 125
 Dachte der Drohungen stets, die dem göttergleichen Odysseus
 Einst im Joru er gedreht; doch forschet' er den Willen Kronions:

Vater Zeus, nie werd' ich im Kreis der unsterblichen Götter
 Noch ein Geachteter seyn, da Sterbliche meiner nicht achten,
 Jene Gäaken, obzwar aus meinem Geschlecht sie entstammt sind. 130
 Dacht' ich doch, nun würde mit vielem Leiden Odysseus
 Kommen ins Vaterland; denn die Heimkehr wehrt' ich ihm niemals
 Ganz, nachdem du selber sie zugewinkt und gelobet.
 Aber den Schlafenden führten im Schiffe sie über die Meersflut,

Legten in Ithaka ihn, und gaben ihm reiche Geschenke,
 Erz und Goldes genug, und schöngewebte Kleidung,
 Mehr, denn Odysseus je aus Troja brachte des Reichthums,
 Räm' er auch unversehr mit geloseter Beute des Krieges.

Ihm antwortete drauf der Herscher im Donnergewölk Zeus:
 O du Gestaderschüttrer, gewaltiger, welcherlei Rede! 140
 Nimmer verachten dich ja die Unsterblichen; fürchterlich wär' es,
 Dir, der an Würden und Macht vorragt, Misachtung zu äußern.
 Doch so ein sterblicher Mann, durch Kraft und Stärke verleitet,
 Dich nicht ehrt; dann bleibt dir hinfort auch immer die Rache.
 Thue, wie dir es gefällt, und deiner Seel' es genehm ist. 145

Wieder begann dagegen der Erderschüttrer Poseidon:
 Gerne thät' ich sogleich, Schwarzwoltiger, was du geredet;
 Nur daß stets dein Eifer mich Ehrfurchtsvollen zurükhält.
 Doch nun will ich das trefliche Schif der säakischen Männer,
 Das von Entsendung kehrt, im dunkelwogenden Meere 150
 Schlagen, damit sie hinfort abstehn von der Männerentsendung;
 Hoch um die Stadt dann will in ein Felsengebirg' umherziehn.

Ihm antwortete drauf der Herscher im Donnergewölk Zeus:
 Trautester, also scheint es mir am besten geordnet.
 Wann sie alle bereits das herangeruderte Meerschif 155
 Schaun, die Bürger der Stadt; versteinere nahe dem Land' es
 Zum schifähnlichen Fels, daß alle Menschen sich wundern;
 Hoch um die Stadt dann magst du ein Felsengebirg' umherziehn.
 Als er solches vernommen der Erderschüttrer Poseidon,
 Gilt' er gen Scheria hin, dem Lande säakischer Männer, 160
 Harrete dann: und schon kam nahe das gleitende Meerschif,
 Rasch durch die Wogen gestürzt; da trat ihm nahe Poseidon,
 Schlag es mit flacher Hand, und schuf zum Felsen es plötzlich,
 Der fest wurzelt' am Boden des Meers; und er kehrte von dannen.

Dort mit geflügelten Worten besprachen sich unter einander 165
 Ruderberühmte Säaken umher, schiffkundige Männer,
 Also redete mancher, gewandt zum anderen Nachbar:

Wehe, wer hemmt im Meer den Lauf des hurtigen Schiffes,
 Welches zur Heimat flog? Nur eben erschien es ja völlig.

Also redete mancher, doch mußten sie nicht, was geschehn war. 170
 Aber Alkinoos sprach, und redete vor der Versammlung:

Wehe, gewiß nun trifft mich ein Loos uralter Verkündung!
 Denn mein Vater erzählt', es zürn' im Herzen Poseidon
 Uns, dieweil wir jeden gefahrlos senden zur Heimat;
 Einst auch würd' er ein treffliches Schiff der säatischen Männer, 175
 Das von Entsendung lehrt', im dunkelwogenden Meere
 Schlagen, und hoch um die Stadt ein Felsengebirg' uns umherziehen.
 So weiffagte der Greis; das wird nun alles vollendet.
 Aber wohl an, wie ich rede das Wort, so gehorcht mir alle.
 Ruhet binfort von der Männer Geleit, wann stehend ein Fremdling 180
 Kommt in unsere Stadt; und weiht dem Poseidon zum Opfer
 Zwölf erkohrene Stier', ob jener vielleicht sich erbarme,
 Daß er nicht um die Stadt ein hohes Gebirg' uns umherzieht.

Jener sprach; sie erschrecken, und rüsteten Stiere zum Opfer.
 Also steheten nun dem Meerbeherrscher Poseidon 185
 Dort des säatischen Volks erhabene Fürsten und Pfleger,
 Stehend um den Altar. Da erwachte der Held Odysseus
 Schummernd im Vaterland'; und nicht erkannt' er die Heimat,
 Schon so lang' ihr entfernt: denn ihn hüll' in Nebel die Göttin
 Ringsher, Pallas Athene, die Tochter Zeus; um ihn selber 190
 Dort unkenntbar zu machen, und jegliches abzureden;
 Daß nicht eher sein Weib ihn erkennt', und Bürger und Freunde,
 Ehe ganz die Freier die Mißthat ihm geküßet.
 Drum in fremder Gestalt erschien izt alles dem König,
 Langhinschlängelnde Pfade zugleich, und schirmende Buchten, 195
 Felsen mit starrendem Haupt, und hochgewirfste Bäume.
 Auf nun fuhr er und stand, und schaute sein Vatergeßild' an;
 Laut wehklagt' er dann, und schlug sich selber die Hüften
 Beide mit flacher Hand; und mit jammernder Stimme begann er:

Weh mir, in welches Gebiet der Sterblichen bin ich gekommen? 200
 Sinds unbändige Horden der Treveler, wild und gesetzlos?
 Sind sie den Fremdlingen hold, und hegen sie Furcht vor den Göttern?
 Wohin bring' ich das Gut, dies köstliche? wo bin ich selber
 Hin verirrt? O wär' es im Volk der Säaken geduldet
 Dort; und hätte mir sonst ein gewaltiger Völkergebieter 205
 Schutz gewährt, mich freundlich gepflegt, und gesendet zur Heimat!
 Jezo weiß ich weder, wohin ichs lege, noch darf ichs
 Lassen alhier, daß nicht es anderen werde zur Beute.
 Götter! so achteten jene Gerechtigkeit weder noch Weisheit,

Dort des säkischen Volks erhabene Fürsten und Pfleger, 210
 Die in ein anderes Land mich entführten! Ach man verließ mir
 Wiederkehr in Ithaka's Höhn, und tauschte mich dennoch!
 Zeus vergelt' es ihnen, der Leidenden Rächer, der aller
 Sterblichen Thun umschaut, und jeden krafft, der gefrevelt!
 Aber wohlan, jetzt will ich das Gut nachzählen und mustern, 215
 Ob sie mir etwas hinweg im räumigen Schiffe geführt.

Also der Held, und umher Dreisüß' und schimmernde Becken
 Zählt' er nach, und das Gold, und die schöngewebeten Kleider.
 Doch ihm mangelte nichts. Da betrauert' er wieder die Heimat,
 An dem Gestad' umwankend des weitaufschauenden Meeres, 220
 Und wehflagete viel. Doch nah ihm kam Athenäa,
 Einem Jünglinge gleich an Gestalt, dem Hüter der Schafe,
 Bart an Wuchs, wie reizend der Könige Kinder einhergehn:
 Diese trug um die Schulter ein doppeltes feines Gewebe,
 Einen Spieß in der Hand, und Solen an glänzenden Füßen. 225
 Freudig ersah Odysseus sie dort, und ging ihr entgegen;
 Und er begann zu jener, und sprach die geslügelten Worte:

Lieber, da Dir zuerst an diesem Ort ich begegne,
 Sey mir gegrüßt, und nahe mir nicht mit feindlichem Herzen;
 Sondern erhalte mir jenes und mich: denn wie einem der Götter 230
 Fleh' ich dir, und umfasse die theueren Kniee mit Demut.
 Auch verkünde mir dies als Redlicher, daß ich es wisse:
 Welch ein Land und Gebiet? und welcherlei Männer bewohnens?
 Ist dies hohe Gebirg' ein Eiland? oder erstreckt sich
 Hier in das Meer vorragend der scholligen Beste Gestad' hin? 235

Drauf antwortete Zeus blauäugige Tochter Athene:
 Thöricht bist du, o Fremdling, wo nicht von ferne du herkamst,
 Wenn du um dieses Land dich erkundigest. Nicht doch so gänzlich
 Scheinet es unberühmt; denn sicherlich kennen es viele:
 Alle, die dorthin wohnen, zum Tagesglanz und der Sonne, 240
 Oder die hinterwärts, zum nächtlichen Dunkel gewendet.
 Rauh zwar ist's von Bergen, und taugt nicht Rosse zu tummeln;
 Doch nicht ganz armselig, wiewohl es der Ebenen mangelt.
 Denn hier lohnt das Getreid' ins Unendliche, hier auch des Weines
 Pflanzungen, stets vom Regen erfrischt, und befruchtendem Thau. 245
 Ziegen in Menge' und Rinder ernährt es; rings ist Gehölz hier
 Jeglicher Art, und zur Tränke darin unverstehende Bäche.

Fremdling, Ithaka's Ruf ist wohl bis Troja gekommen,
 Daß doch weit, wie man sagt, vom achaischen Lande entfernt ist.
 Gene sprach; und froh war der herrliche Dulder Odysseus, 250
 Herzlich froh beim Namen des Vaterlandes, sobald ihn
 Pallas Athene genannt, des Regierschütterers Tochter.
 Und er begann dagegen, und sprach die geflügelten Worte;
 Aber die Wahrheit mied er mit schlaue abweichender Rede,
 Stets in der Brust bewegend den Geist voll kluger Erfindung: 255
 Ja von Ithaka hört' ich in Kreta's weitem Gefilde,
 Fernhin über das Meer. Doch jetzt bin ich selber gekommen,
 Samt den Besatzungen dort. Gleichviel noch den Kindern verlassend,
 Flieh' ich, nachdem des erhabnen Idomeneus Sohn ich getödtet,
 Ihn den hurtigen Kenner Orsilochos, welcher in Kreta 260
 Weit die erfindsamen Menschen besetzt' an rüstigen Schenkeln.
 Denn er wollte mich ganz der troischen Beute berauben,
 Derenthalb ich so viel herzkränkende Leiden erduldet,
 Männerschlachten umher und schreckliche Wogen durchstrebend:
 Drum weil seinem Vater ich nie mich bequeme zu dienen 265
 Dort im troischen Land', und eigenen Schaaren voranging,
 Aber mit ebernem Speer erschos ich ihn, als vom Gefild' er
 Rebete, nah am Wege versteckt mit einem Gefährten.
 Eine düstere Nacht umzog den Himmel, auch nahm uns
 Keiner der Sterblichen wahr; unbemerkt entriß ich den Geist ihm. 270
 Dennoch, sobald ich jenen durchbohrt mit der Schärfe des Erzß,
 Eilt' ich zum Schiffe hinab, die hochgesinnten Jöniker
 Anzusehn, und gewann sie mit herzerfreuender Beute;
 Daß sie gen Pyllos gewandt mich auszuweisen versprachen,
 Oder zur heiligen Elis, der Herrschaft stolzer Epeier. 275
 Aber ach sie verschlug dorthier die Gewalt des Orkanes,
 Ihnen zu großem Verdruß; denn sie trachteten nicht zu betrügen.
 Also von dort abirrend gelangten wir hier in der Nacht an.
 Mühsam ruderten wir hier in die Bucht ein; keiner von uns auch
 Dachte der Abendkost, wie sehr wir bedurften der Stärkung; 280
 Sondern nur so aussteigend vom Meerschif, ruhten wir alle.
 Jezo bewältigte mich, den Ermatteten, lieblicher Schlummer.
 Jene, mein Gut indessen dem Raum des Schiffes enthebend,
 Legten es hin, wo ich selber am tiefsigen Strand mich gelagert.
 Gen Sidonia dann, der Bevölkerten, kehrten sie wieder 285
 Eingeschifft; so blieb ich allein, schwermütiges Herzens.

Sprach; da lächelte Zeus blauäugige Tochter Athene,
 Streichelt' ihn dann mit der Hand, und ershien ein Mädchen an Bildung,
 Schön und erhabenes Wuchses, geübt in künstlicher Arbeit;
 Und sie begann zu jenem, und sprach die geflügelten Worte: 290

Traun ein Verschlagener wär' er und Heimlicher, wer dich beslegte
 An vielfältiger List, und käm' auch ein Gott dir entgegen!
 Kühner, so reich an Rath, Unergründlicher; also entsagst du
 Nicht im eigenen Lande sogar, der schlaunen Verstellung,
 Und ableitenden Worten, die schon als Knabe du liebtest? 295

Aber laß uns davon nicht länger reden; denn beide
 Kennen die Kunst: Du bist vor den Sterblichen allen der Erste
 An Verstand und Reden; und ich vor den sämtlichen Göttern
 Bin an Rath gepriesen und Vorsicht. Doch du verkanntest

Zejo Pallas Athene, die Tochter Zeus, die beständig 300

Dich in allen Gefahren vertheidiget, neben dir stehend,

Und dir Lieb' auch schafte vor allem Volk der Haaen.

Zejo kam ich daher, um mit dir zu erwägen den Rathschluß,

Und zu verbergen das Gut, so viel die stolzen Haaen

Dir Heimkehrenden schenkten, durch meine Sorg' und Erfindung; 305

Auch zu melden, wie viel das Geschik im hohen Palaß dir

Noch der Leiden bestimmt. Du aber ertrage sie standhaft;

Keinem auch rede davon, der Männer nicht, oder der Weiber,

Daß du zu Hause gelehrt, ein Irrender; sondern mit Schweigen

Dulde die Kränkungen alle, dem Trotz der Männer dich schmiegend.

Ihr antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus: 311

Schwer, o Göttin, erkennt dich ein Sterblicher, dem du beegnest,

Sey er noch so geübt; denn in jeglicher Bildung erscheinst du.

Dennoch weiß ich es wohl, daß vormals mir du geneigt warst,

Als wir den Kampf noch kämpften in Troja's Flur, wir Achaier. 315

Aber nachdem wir zerstört des Priamos ragende Feste,

Und wir von dannen geschift, und ein Gott die Achaier zerstreut;

Hab' ich dich nimmer gesehn, o Tochter Zeus, noch vernommen,

Daß mein Schif du betrast, vor einer Gefahr mich zu sichern;

Sondern stets von Sorgen das Herz im Busen verwundet, 320

Irrt ich umher bis die Götter mich abgelöst vom Elend:

Nur daß zuletzt du im fetten Gebiet der saatischen Männer

Mich durch Worte gestärkt, und selbst in die Stadt mich geführt.

Zejo bei deinem Vater beschwör' ich dich, nimmer ja glaub' ich,

Daß zu Ithaka's Höhn ich gekehrt sey, sondern ein andres 325
Land durchschweif' ich verirrt; und mein zu spotten, besorg' ich,
Habeſt du jenes geredet, mit eitlem Troſte mich teuſchend:)
Sage mir, kam ich denn wirklich zum lieben Vaterlande?

Drauf antwortete Zeus blauäugige Tochter Athene:
Stets iſt dir doch also das Herz im Buſen geſinnet; 330
Darum kann ich auch nie, wann Unglüt drängt, dich verlaſſen,
Weil mildredend du biſt, und fertiges Sinn, und enthaltſam.
Denn ein anderer Mann, der verirrt heimkehrte, wie freudig
Ging er ſogleich in das Haus, die Kinder zu ſchaun und die Gattin!
Dir nur gefällt's noch nicht zu erkundigen, oder zu forſchen, 335
Ehe du deine Gemahlin gegrüßt haſt, welche für ſich ſo
Fortſetzt in dem Palaſt; denn voll von beſtändigem Jammer,
Seuſzt ſie Nächte ſowohl als Tag' hin, Thränen vergießend.
Zwar ich zweifelte nie an der Wahrheit, ſondern im Geiſte
Bußt' ich, du lehrteſt heim, entlößt von allen Genoffen. 340
Aber ich wollte zum Streit nicht angehn wider Poſeidon,
Meines Vaters Bruder, der Groll dir heget im Herzen,
Heftig erzürnt, dieweil du den lieben Sohn ihm geblendet.
Komm, dir zeig' ich die Lage von Ithaka, daß du mir glaubeſt.
Dieſe Bucht iſt Fokys geweiht, dem Greiſe des Meeres; 345
Dort am Haupte der Bucht iſt der weitumſchattete Delbaum;
Hier das weite Gewölke der Felſkluft, wo du ſo manchemal
Dargebracht den Nymfen vollkommene Sühnhekatomben;
Aber jenes Gebirg' iſt Neriton, finſter von Waldung.

Sprach, und zerſtreute den Nebel; und hell war, ſiehe, die Gegend. 350
Ach nun freuete ſich der herrliche Dulder Odysſeus
Herzlich des Vaterlands; und er küßte die fruchtbare Erde;
Schnell dann ſteht' er Nymfen mit aufgehobenen Händen:

Nymfen, o Töchter Zeus, nie hoſt' ich euch, hohe Najaden,
Jemals wiederzuſchann; doch nun in freudigem Zuruf 355
Seyd mir gegrüßt! bald bringen Geſchenke mir, ſo wie vor Alters,
Wenn mir gnädig vergönnt des Zeus ſiegprangende Tochter,
Selber hinfort zu leben, und meinen Sohn mir geſegnet.

Drauf antwortete Zeus blauäugige Tochter Athene:
Mutig, und laß nicht dieſes das Herz dir im Buſen bekümmern. 360
Auf, wir wollen das Gut im Geklüß der heiligen Grotte
Jezo ſogleich verwahren, damit dir erhalten es bleibe;

Selbst dann laß uns erwägen wie dies am besten geschehn mag.

Also sprach die Göttin, und taucht' in die dämmernde Felskluft,
Wo sie heimliche Winkel erspähte. Aber Odysseus 365
Trug nun alles herbei, die schöngewebeten Kleider,
Gold und daurendes Erz, was ihm die Gäaken geschenkt.
Dieses verbarg er behend', und ein Felsenstük vor den Eingang
Stellte Pallas Athene, des Megiserschütterers Tochter.

Beide darauf sich setzend am Stamm des heiligen Delbaums, 370
Hielten Rath zum Verderben der übermütigen Freier.
Erst nun redete Zeus blauäugige Tochter Athene:

Edler Laertiad', erfindungsreicher Odysseus,
Denke, wie legst du Hand an die schamlos trozenden Freier,
Welche dir schon drei Jahr' umher im Palaste gebieten, 375
Und dein göttliches Weib mit Brautgeschenken umwerben.
Doch sie harret beständig in Wehmut deiner Zurütkunft:
Allen zwar verheißet sie Günst, und jeglichem Manne
Sendet sie Botschaft zu; doch im Innern denket sie anders.

Ihr antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus: 380
Wehe, so war mir gewiß, wie des Atreus Sohn' Agamemnon,
Schmählichen Tod zu sterben im eigenen Hause beschieden,
Hättest du nicht umständlich, o Herscherin, alles verkündigt.
Aber wohlan, du erinne mir Rath, wie ich jene bestrafe;
Selbst auch stehe mir bei, und hauche mir Mut und Entschluß ein, 385
So wie einst, da wir Trojas gethürmte Pracht hinstürzten.
Ständest du so willfährig' mir bei, blauäugige Göttin;
Siehe, sogar dreihundert der feindlichen Männer bekämpft' ich,
Heilige Göttin, mit dir, wenn mit Ernst du Hülfe gewährtest!

Drauf antwortete Zeus blauäugige Tochter Athene: 390
Gern will ich mit Hülfe dir nahn, und dich nimmer versäumen,
Wann wir einmal anheben die Arbeit; mancher auch, denk' ich,
Wird mit Blut und Gehirn weithin den Boden besudeln,
Jener trozigen Freier, die schwelgend das Gut dir verwüsten.
Aber ich will unkenndbar den Sterblichen allen dich schaffen, 395
Schrumpfen das schöne Fleisch um die leichtgebogenen Glieder,
Und dein bräunliches Haar' vertilgen vom Haupt; auch ein Kittel
Hülle den Leib, in welchem mit Gram dich jeder betrachte;
Blöb' auch seyn dir die Augen, die vormals stralten von Anmut:
So daß gänzlich entstellt du erscheinst den sämtlichen Freiern, 400

Auch dem Weib', und dem Sohne, den heim im Palaste du liecest.
 Selbst dann gehe zuerst dorthin, wo der treffliche Sauhirt
 Dir die Schweine bewacht, der mit redlicher Seele dir anhängt,
 Deinen Sohn auch liebt, und die züchtige Penelopeia.
 Neben den Schweinen da triffst du den sitzenden, welche sich mästen 405
 Nahe bei Korax Fels, am heiligen Quell Arethusa,
 Essend der nährenden Eichel Gewächs, und dunkles Wasser
 Trinkend, wovon den Schweinen das blühende Fett empornwächst.
 Dort verweil', und alles erkundige neben ihm sitzend;
 Weil ich selbst gen Sparta, der Heimat roßiger Jungfrau, 410
 Gehe, den lieben Sohn Telemachos rufend, Odysseus,
 Der in die räumige Stadt Lakëdämon zum Menelaos
 Wanderte, deinen Ruf zu erkundigen, ob du noch wärest.

Ihr antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:
 Warum nicht ihm solches gesagt, da dir alles bekannt war? 415
 Etwa damit auch Er, ein irrender, Kummer und Elend
 Duld' im verödeten Meer, und das Gut ihm Fremde verprassen?

Drauf antwortete Zeus blauäugige Tochter Athene:
 Sey nur nicht um jenen so sehr besorgt in der Seele.
 Selbst geleitet' ich ihn, daß edlen Ruhm er gewänne 420
 Dort in der Fremd'; auch drückt kein Leiden ihn, sondern geruhig
 Sitzet er in des Atreiden Palaste, bei unendlichem Vorrat.
 Zwar auch Jünglinge stellten ihm nach im dunkeln Schiffe,
 Ihn zu ermorden gefaßt, eh' das Vaterland er erreicht.
 Aber ich hoffe das nicht; erst deckt die Erde noch manchen 425
 Jener trotzigen Freier, die schwelgend das Gut dir verwüsten.

Also redet' Athen', und berührt' ihn sanft mit dem Stabe;
 Schrumpft' ihm das schöne Fleisch um die leichtgebogenen Glieder,
 Und vertilgte vom Haupt sein bräunliches Haar; und es welkt' ihm 430
 Rings um alle Gelenke die Haut des veralteten Greises;
 Blöb auch wurden die Augen, die vormals strahlten von Anmut;
 Statt der Gewand' umhüllt' ihn ein häßlicher Kittel und Leibrock,
 Beide zerlumpt und schmutzig, von häßlichem Rauche besudelt;
 Auch ein großes Fell des hurtigen Hirschkes bedekt' ihn,
 Raht von Haar; und sie reichte ihm den Stab, und den garstigen Ranzen,
 Häufig geflickt ringsum, und dran ein geflochtenes Tragband. 435

So rathschlageten beid', und trennten sich. Pallas Athene
 Ging zu Odysseus Sohn in die göttliche Stadt Lakëdämon.

I n h a l t.

Odysseus vom Sauhirten Eumäos in die Hütte geführt, und mit zwei Ferkeln bewirtet. Seine Versicherung von Odysseus Heimkehr findet nicht Glauben. Erdichtete Erzählung von sich. Die Unterbirten treiben die Schweine vom Felde, und Eumäos opfert ein Mastschwein zum Abendmahls. Stürmische Nacht. Odysseus verschafft sich durch Erdichtung einen Mantel zur Decke, indeß Eumäos draussen die Eber bewacht.

O d y s s e e.

Vierzehnter Gesang.

Aber Odysseus ging den rauhen Pfad von der Meerbucht
Ueber die waldbewachsenen Gebirgshöhn, hin wo Athene
Ihm den trefflichen Hirten bezeichnete, welcher am treuesten
Haushielt unter den Knechten des göttergleichen Odysseus.

Jetzt im voraus fand er den Sitzenden, wo ein Geheg' ihm 5
Hoch umher war gebaut, in weitungschauender Gegend,
Schön zugleich, und groß, und ungehdar: welches der Sauhirt
Selber gebaut den Schweinen, indeß sein König entfernt war,
Ohne Laertes den Greis, und die Herrscherin Penelopeia,
Schwere Stein' anschleppend, und rings bepflanzt mit Hagdorn, 10
Draussen stieß er auch Pfähl' in den Umkreis hiehin und dorthin,
Häufig und dichtgedrängt, vom Kern der gespaltenen Eiche.
Innerhalb des Gehogs bereitet' er zwölf der Kosen,
Nahe gereiht, wo die Schweine sich lagerten: aber in jedem
Ruheten fünfzig versperrt der erdauswühlenden Schweine, 15
Weibliche, mehrend die Zucht; und die männlichen ruheten draussen
Weit geringerer Zahl; denn diese verminderten schmausend
Stets die göttlichen Freier, dieweil hinsandte der Sauhirt
Jeglichen Tag den besten der feistgenährten Eber;
Nur drei hundert noch und sechzig wandelten lebend. 20
Hund' auch rubten dabei, gleich reisenden Thieren von Ansehn,
Wier an der Zahl, die sich nährte der männerbeherrschende Sauhirt.
Selber zerschnitt er jetzt des Stiers schönfarbiges Leder,
Daß er sich passende Solen bereitete. Aber die andern
Waren schon alle zerstreut: mit ausgetriebenen Schweinen 25
Gingen drei; und den vierten entsand' er zur Stadt, um das Mastschwein

Hinzuführen aus Zwang den übermütigen Freiern,
 Daß sie bei festlichem Schmaus' ihr Herz erlabten des Fleisches.

Plötzlich ersah den Odysseus die wachsam bellenden Hunde;
 Und mit lautem Geschrei her stürzten sie. Aber Odysseus 30
 Setzte sich wohlbedacht; und legte den Stab aus den Händen.
 Dort hätt' im eigenen Hof unwürdigen Schmerz er geduldet;
 Aber der Sauhirt, schnell mit hurtigen Füßen verfolgend,
 Rann' aus der Thür hervor; und es sank aus der Hand ihn das Leder.
 Heftig mit scheltendem Rufe zerstreut er die Hund' aus einander, 35
 Häufige Stein entsendend, und redete drauf zu dem König:

Greis, nur wenig gefeßt, so zerfleischten dich wahrlich die Hunde
 Gleich auf der Stell'; und du hättest mir Schmach und Schande bereitet!
 Und mir gaben die Götter genug schon Kummer und Trübsal!
 Denn um den göttlichen Herrn in bitterem Schmerze mich härmend, 40
 Sitz ich hier, und mäste die fettesten Schweine zum Schmause
 Anderen, weil er selber, vielleicht des Brotes entbehrend,
 Anderstredender Völker Gebiet und Lande durchirret;
 Wenn er vielleicht noch lebt, das Licht der Sonne noch schauend.
 Aber folge mir, Greis, in die Hütte zu gehn, daß du selber, 45
 Wenn du mit Brot und Weine nach Herzenslust dich gesättigt,
 Sagst, von wannen du seyst, und welcherlei Gram du geduldet.

Eyrach und ging nach der Hütte voran, der treffliche Sauhirt;
 Dort dem Geführeten setzt' er, und streut' ihm laubiges Reisig
 Unter, und breitete drüber das Fell der gesprengelten Gense, 50
 Zottig und groß, daß ein Lager ihm selbst war. Aber Odysseus
 Freute sich solches Empfangs, und redete also beginnend:

Zeus gewähre dir, Freund, und die andern unsterblichen Götter,
 Was du am meisten begehrest, dieweil du so gütig mich aufnimmst!

Wiederum antwortetest du, Sauhüter Eumäos: 55
 Gast, es geziemet mir nicht, ob noch ein Oeringerer Kame,
 Einen Gast zu verschmähn: denn Zeus gehören ja alle
 Fremdling' und darbende an. Doch die Gab' ist klein und erfreuend:
 Heißet es billig bei uns; denn das ist die Weise der Knechte,
 Welche stets sich fürchten, wofern die gebietenden Herrscher 60
 Jünglinge sind! Denn ach, Ihm wehreten Götter die Heimkehr,
 Der mich sorgsam hätte gepflegt, und Besizung gegeben,
 Was nur je dem Diener ein Herr voll Güte geschenkt hat,
 Haus, und eigenes Gut, und ein liebenswürdiges Eheid;
 Weil er treu ihm gedient, und Gott die Arbeit gesegnet: 65

Wie er auch mir die Arbeit gesegnet, welche mir obliegt;
 Darum lohnte mir reichlich mein Herr, wenn hier er gealtert.
 Aber er schwand! O müßte der Helena Stamm doch von Grund aus
 Schwinden, dieweil sie vieler und tapferer Kniee gelsbet:
 Denn auch jener zog, Agamemnons Ehre beschützend, 70
 Segen Ilios hin, zum Kampf mit den Reissigen Troja's.
 Dieses gesagt, mit dem Gürtel sofort umschlang er den Leibrock,
 Wandelte dann zu den Rosen, wo schaarweis lagen die Ferkel;
 Zwei dort nahm und entrug er, und opferte beide zum Gastmahl,
 Sengt' alsdann, und zerschnitt, und steckte das Fleisch um die Spieße. 75
 Als nun gar es gebraten, da trug ers hin vor Odysseus,
 Brätelnd noch an den Spießen, mit weißem Mehl es bestreud.
 Drauf da in hölzener Kanne des süßen Weins er gemischt,
 Saß er selbst ihm entgegen, und redete also ermunternd:
 Ich nun, fremder Mann, so gut wir Hirten es haben, 80
 Ferkelfleisch; denn die Schweine der Raß verzehren die Freier,
 Deren Herz nicht Furcht vor Himmlischen kennt, noch Erbarmung.
 Alle gewaltsame That mißfällt ja den seligen Göttern;
 Frömmigkeit ehren sie nur, und billige Thaten der Menschen.
 Selbst feindselige Männer und räubrische, die an ein fremdes 85
 Land ausstiegen durch Zeus Rathschluß, und Beute gewannen,
 Und mit geladenen Schiffen sich retteten, jeder zur Heimat:
 Selbst ihr Herz erschüttert die mächtige Furcht vor den Räckern.
 Doch die wissen vielleicht, gelehrt durch göttlichen Ausspruch,
 Jenes traurigen Tod, da sie nicht wollen, wie recht ist, 90
 Werben, auch nicht heimkehren zum ihrigen; sondern geruhig
 Fremdes Gut verprassen in Ueppigkeit, sonder Verschönung.
 Alle Tag' und Nächte, die Zeus den Sterblichen sendet,
 Opfern sie immerdar, und nicht Ein Opfer noch zwei nur;
 Und sie verschwelgen den Wein in Ueppigkeit, leerend die Fässer. 95
 Reichliche Lebensgüter erfreuten ihn; keiner der edlen
 Hatte so viel, nicht dort auf der dunkelscholligen Weste,
 Noch in Ithaka selbst; auch zwanzig Männer zugleich nicht
 Haben so viel Reichthümer. Ich will sie dir jezo berechnen.
 Zwölf sind Rinderheerden auf festem Land', und der Schafe 100
 Eben so viel, auch der Schweine so viel, und der streifenden Ziegen,
 Diese versehn theils Fremdling', und theils leibeigene Hirten.
 Aber alhier sind elf weitstreifende Ziegenheerden,
 Weidend am äußersten End'; und es hüten sie wackere Männer:

Deren stets ein jeder sein tägliches Opfer dahinführt, 105
 Von der gemästeten Heerde, den auserlesensten Geisbof.
 Ich bin aber den Schweinen zum Oberhirten geordnet,
 Und den trefflichsten Eber, mit Sorgfalt erwählend entsend' ich.
 Während er sprach, aß jener in Eile das Fleisch, und begierig
 Trank er den Wein, stillschweigend; denn Unheil sann er den Freiern. 110
 Aber nachdem er geschmaust, und das Herz mit Speise gestärket;
 Reicht' ihm jener den Becher, woraus er pflegte zu trinken,
 Voll des Weines gefüllt; er nahm ihn, fröhliches Herzens,
 Redete darauf zu jenem, und sprach die geflügelten Worte:
 Wer, o Lieber, erkauft dich denn mit seinem Vermögen, 115
 Jener so mächtige Mann und begüterte, wie du erzählest,
 Und der das Leben verlor, Agamemnons Ehre beschützend?
 Sage mir, ob ich vielleicht ihn kenn' in solcher Bezeichnung.
 Denn Zeus weiß es fürwahr, und die andern unsterblichen Götter,
 Ob den Gesehenen melden ich kann; denn ich irrete weitem! 120
 Ihm antwortete drauf der männerbeherrschende Saubirt:
 Greis, kein irrender Mann, der jenen verkündigend herkommt,
 Wird leicht Glauben gewinnen bei seinem Weib' und dem Sohne.
 Nur zu oft, daß nach Pflege verlangende Länderdurchwandrer
 Teuschen, und absichtsvoll im Gespräch ausweichen der Wahrheit. 125
 Denn wer, die Welt durchirrend, in Ithaka's Fluren gelanget,
 Meiner Gebieterin nahez er gleich, und schwazet Erdichtung:
 Doch sie empfängt' und bewirtet ihn wohl und forschet nach allem;
 Und vor innigem Gram entfürzt' ihr die Thrän' aus den Wimpern,
 Wie es dem Weibe geziemt, wann fern ihr Gatte dahinschwand. 130
 Schnell auch würdest du, Greis, ein künstliches Märchen erfinden,
 Reichte man dir nur Mantel und Leibrock dar zur Umhüllung.
 Doch ihm haben gewiß schon Hund' und rasches Gerögel
 Abgerissen die Haut vom Gebein, und die Seele verließ er;
 Oder es fraßen die Fische des Meeres ihn, und die Gebeine 135
 Liegen an fremdem Gestad', und umhäuft mit kieselgem Sande.
 Also schwand er hinweg! doch Gram den verlassenen Freunden
 Allen, und wir am meisten, bereitet' er. Nimmer ja fand' ich
 Einen so gütigen Herrn noch sonst, wohin ich auch käme;
 Nein, und kehrt' ich sogar in des Vaters Haus und der Mutter 140
 Heim, wo zuerst geboren ich ward, und erzogen von ihnen.
 Auch nicht jene betraurt' ich so sehr noch, da ich mit Sehnsucht
 Wünsche, sie wiederzusehn im lieben Vatergeschilde;

Nur nach Odysseus schmach' ich, dem lang' abwesenden König!
 Ja ich scheue mich, Gast, beim Namen allein ihn zu nennen, 145
 Sey er auch fern; denn er pflegte mich gar zu freundlich und liebe reich!
 Sondern älteren Bruder benenn' ich ihn, auch den entfernten.

Ihm antwortete drauf der herrliche Dulder Odysseus:
 Lieber; dieweil du mir ganz ableugnest die Red', und behauptest,
 Niemals keh'r' er zurück, und stets ungläubig dein Herz ist; 150
 Will ich es nicht schlechtweg ankündigen, sondern mit Eidschwur,
 Daß Odysseus kommt! Der Lohn für die fröhliche Botschaft
 Werde mir gleich, wann jener zur eigenen Wohnung gelangt ist,
 Daß du in schöne Gewande mich hüllst, in Mantel und Leibrock.
 Eher, wie sehr ich jezo entbloßt bin, nähm' ich sie niemals! 155
 Denn mir verhaßt ist jener, so sehr wie des Aides Pforten,
 Wer, durch Mangel verführt, ein Geschwäg von Erdichtungen anhebt!
 Höre denn Zeus von den Göttern zuerst, und der gastliche Tisch hier,
 Auch Odysseus Heerd, des untadlichen, dem ich genaht bin:
 Daß fürwahr das alles geschehen wird, wie ich verkündet! 160
 Selbst noch in diesem Jahre wird hieher kommen Odysseus!
 Wann der jezige Mond abläuft, und der folgende eintritt,
 Wird er ins Haus heimkehren, und züchtigen, welcher ihm etwa
 Seine Gemahlin entehrt, und die Macht des glänzenden Sohnes!

Wiederum antwortetest du, Sauhüter Eumäos: 165
 Greis, ich werde so wenig der Botschaft Lohn dir bezahlen,
 Als in das Haus heimkehret Odysseus! Trinke geruhig
 Wein, und rede vielmehr von anderem; dessen gedenke
 Mir nicht mehr, denn wahrlich das Herz im Busen durchdringt mir
 Traurigkeit, wann mir nur einer gedenkt des sorgsamen Herren! 170
 Nun was den Eid angelangt, laß gut seyn; aber Odysseus
 Komme, so wie ich selber es wünsch', und Penelopeia,
 Auch Laertes der Greis, und Telemachos, göttlicher Bildung!
 Jezo bewein' ich unendlich den Sohn des edlen Odysseus.
 Ach Telemachos nährten unsrerliche, frisch wie den Sprössling; 175
 Und ich hofte ihn dereinst nicht säumiger unter den Männern
 Als den Vater zu schaun, an Verstand und Bildung ein Wunder.
 Doch der Unsterblichen einer bethört' ihm die richtigen Sinne,
 Dohr ein sterblicher Mensch. Er besucht um Kunde des Vaters
 Pyllos heilige Burg; allein die mutigen Freier 180
 Stellen dem Kehrenden nach: damit auch Ithaka gänzlich
 Namenlos hinschwind', Arfeissos göttlicher Abkamm.

Aber wohlan ich denk', Ihn lassen wir, ob er dahin sey,
 Oder entflieh', und schirmend Kronions Hand ihn bedeck.
 Doch Du sollst mir, o Greis, dein eigenes Leiden erzählen. 185
 Auch verkünde mir dies als redlicher, daß ich es wisse:
 Wer und woher der Männer? wo hausest du? wo die Erzeuger?
 Welch ein Schif, das im Meere dich trug? wie brachten die Schiffer
 Dich gen Ithaka? und welcherlei rühmen sich jene?
 Denn nicht kommst du zu Fuß, wie es scheint, von der Beste gewandelt. 190
 Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:
 Gern will ich dir solches verkündigen, ganz nach der Wahrheit.
 Hätten wir zween Vorrat auf lange Zeit, wie der Speise,
 Also des lieblichen Weins, alhier in der Hütte verweilend,
 Fortzuschmausen in Ruh, und andere gingen zur Arbeit; 195
 Leicht wohl möchte sodann ein völliges Jahr auch entfliegen,
 Ehe das End' ich erreicht, mein trauriges Leiden erzählend,
 Welches ich allzumal nach dem Rath der Götter gebuldet.
 Her aus Kreta stamm' ich, dem langgebreiteten Eiland,
 Wo ein begüterter Mann mich gezeugt; und noch andere Söhne 200
 Wurden ihm viel im Hause geboren zugleich und erzogen.
 Ehlliche Kinder der Frau: mich selber gebär ein erkaufte
 Nebenweib; doch ehrte mich gleich rechtmäßigen Kindern
 Rastor, Hylakos Sohn, aus dessen Geschlecht ich mich rühme;
 Welcher einst, wie ein Gott im kretischen Volke geehrt ward, 205
 Durch Gewalt, Reichthümer, und glänzende Söhne voll Ruhmes.
 Diesen nunmehr entführten die graulichen Keren des Todes,
 Nieder in Aides Haus: und die übermütigen Söhne
 Theilten das Lebensgut, und warfen das Loos mit einander.
 Mir ward wenig es nur, und ein Haus beschieden zum Antheil. 210
 Aber ein Weib erkohr ich von wohlbegüterten Eltern,
 Daß ich durch Tugend gewann; denn kein abartender war ich,
 Noch ein feiger im Kampf! Doch nun ist alles vergangen!
 Dennoch wird auch die Stoppel, vermut' ich, wenn du sie anschaußt,
 Kennbar seyn; denn ach in unendlicher Drangsal erlag ich! 215
 Traun Entschlossenheit hatte mir Ares verliehn und Athene,
 Und einstürmende Kraft! Wann zum Hinterhalt ich mir erkohr
 Männer voll Heldenmutes, den Feind mit Verderben bedrohend;
 Niemals dann umschwekte mir Tod die erhabene Seele;
 Sondern zuerst anrennend mit eburner Lanze durchstach ich, 220
 Wer der feindlichen Männer mir wich, an geschmeidigen Schenkeln.

Solcher war ich im Streit! Doch niemals liebte ich den Feldbau,
 Oder des Hauses Geschäft, noch fröhlicher Kinder Erziehung;
 Aber stets war ein Schiff mit Rudergeräth mir entzückend,
 Männergefecht, und geschärfte Speer', und blinkende Pfeile: 225
 Schreckliches nur, das andre mit Graun erfüllt und Entsetzen;
 Doch mir war es erwünscht, was ein Gott in die Seele mir legte;
 Denn ein anderer Mann erfreut sich anderer Werke.
 Siehe, bevor gen Troja hinaufgeschifft die Achaier,
 Neunmal führete ich Männer, und leichthinsegelnde Schiffe, 230
 Gegen entlegenes Volk; und reichliche Beute gewann ich.
 Hieraus wähle ich zuerst, was mir anstand, vieles darauf noch
 Loth ich, daß schnell mein Haus sich bereicherte, und ich von nun an,
 Ehrenwerth und vermögend im Volk der Kreter hervorsahen.
 Aber nachdem die traurige Fahrt Zeus wallende Vor sicht 235
 Ordnete, die so vieler und tapferer Kniee gelöst;
 Jezo geboten sie mir und Idomeneus, jenem berühmten,
 Schiffe dazuführen gen Ilios; alles Verweigern
 War umsonst, denn es zwang die drohende Rede des Volkes.
 Dort neun blutige Jahre durchkämpften wir Söhne Achaia's. 240
 Als wir darauf im zehnten des Priamos Beste zerstörte,
 Zogen wir heim in den Schiffen; da trennte ein Gott die Achaier.
 Doch mir armen beschied Unheil der Ordner der Welt Zeus.
 Einen Mond nur weilte ich im Haus, und freute der Kinder,
 Meiner Jugendgenossin und Habe mich. Jezo von neuem 245
 Trieb mich zum Strom Aegyptos mein mutiges Herz zu steuern,
 Schiffe des Meers ausrüstend mit göttergleichen Genossen.
 Neun dann rüfete ich aus, und schnell war die Menge versammelt.
 Sechs der Tag' ists feierten die werthgeachteten Freunde
 Festlichen Schmaus; denn ich selber gewährte viele der Opfer, 250
 So den Göttern zu weihn, wie jenen ein Mahl zu bereiten.
 Drauf am siebenten Tage vom Stand der geräumigen Kreta
 Steuerten wir im Hauche des reinen beständigen Nordes
 Sanft einher, wie im Strom hingleitende; keines demnach ward
 Mir der Schiffe verletzt; voll frohes Muths und Gesundheit 255
 Sagen wir da, vom Wind' und Steuerer sanft gelenket.
 Als wir am fünften Tag' in Aegyptos herrlichen Strom ists
 Ramen, da stellte ich im Strome die zwiefachrudernden Schiffe,
 Eilend darauf befahl ich den werthgeachteten Freunden,
 Dort bei den Schiffen zu bleiben am Strom, und der Schiffe zu hüten; 260

Sendete dann Auspäher umher auf die Warten des Landes.
 Doch sie gehorchten dem Troze dahingeraht von der Kühnheit,
 Daß sie sofort des ägyptischen Volks schönprangende Aecker
 Plünderten, auch die Weiber und stammelnden Kinder entführten,
 Aber sie selbst erschlugen. Doch bald erscholl's in die Stadt hin. 265
 Als sie gehört das Geschrei, ungesäumt in der Frühe des Morgens
 Kamen sie: voll war das Feld von Streitern zu Fuß und zu Wagen,
 Und weitstralendem Erz; und der donnerfrohe Kronion
 Schreckte zu schändlicher Flucht die unsrigen; keiner auch wagte,
 Gegen den Feind zu bestehn, denn ringsum drohte Verderben. 270
 Viele von uns erschlugen sie dort mit der Schärfe des Erzes;
 Andere führten sie lebend zu Frohn und erzwungener Arbeit.
 Doch mir gab in das Herz Kronion selbst den Gedanken:
 (Hätt' ich vielmehr gefunden den Tod, und das Schicksal vollendet,
 Dort in Aegyptens Land, denn es harrete meiner nur Unglück!) 275
 Schnell vom Haupte den Helm, den schöngebildeten, nahm ich,
 Und von der Schulter den Schild, auch warf ich den Speer aus der Rechten;
 Selbst dann lief ich zum Wagen des Königes, küßt' und umschlang ihm
 Flehend die Knie; und Rettung gewähret' er, mein sich erbarmend,
 Nahm in den Sessel mich auf, und führte den Weinenden heimwärts. 280
 Oft zwar stürzten noch Männer heran mit eschlenen Lanzen,
 Mich zu ermorden bereit; denn ihr Herz war heftig erbittert:
 Doch er wehrte sie ab, aus Furcht vor dem Zorne Kronions,
 Welcher, der Fremdlinge Hort, am eifrigsten rächt die Gewaltthat.
 Sieben Jahre verweilt' ich daselbst, und sammelte Güter 285
 Mir im ägyptischen Volke genug; denn sie gaben mir alle.
 Aber nachdem das achte der kreisenden Jahre daherkam,
 Jezo kam ein sönitischer Mann, der Teuschungen kundig,
 Trügerisch, der schon vieles zur Plag' ausübte den Menschen.
 Dieser lockte mich schlau durch Verheißungen, mit gen Sönite 290
 Hinzugehn, wo er selber ein Haus und Besitzungen hatte.
 Dort bei ihm verweilt' ich bis ganz zur Vollendung des Jahres.
 Aber nachdem die Monden und Tage sich ganz vollendet,
 Und von neuem das Jahr umrollt', in der Horen Begleitung;
 Führt' er gen Libya mich im meerdurchwallenden Schiffe, 295
 Unter dem listigen Schein, als braucht er meiner zur Ladung:
 Daß er dort mich verkauft', und großen Gewinn sich erwürbe;
 Und ihm folgt ich im Schiff, argwöhnend zwar, doch ungezwungen.
 Jenes flog in dem Hauche des reinen beständigen Nordes

Ueber Kreta dahin; doch Zeus sann ihnen Verderben. 300
 Als wir nunmehr von Kreta entfernt hinsturten, und nirgends
 Anderes Land noch erschien, nur Himmel umher und Gewässer;
 Siehe, da breitete Zeus ein düsterblaues Gewölk aus
 Ueber das räumige Schif, und es dunkelte drunter die Meerflut.
 Hoch nun donnerte Zeus, und schlug in das Schif mit dem Strale, 305
 Und es erschütterte ganz, vor Zeus durchschmetterndem Blitzstral.
 Alles war Schwefeldampf, und dem Schif entfüzten die Männer.
 Jetzt wie schwimmende Krähen des Meers, um das dunkle Schif her,
 Bogten sie auf und nieder, doch Gott nahm ihnen die Heimkehr.
 Aber mir selbst, wie sehr auch die schreckliche Angst mich betäubte, 310
 Gab den gewaltigen Raß des schwarzgeschnäbelten Meerschiffs
 Selber Zeus in die Händ', um noch zu entfliehn dem Verderben.
 Diesen umschlang ich, und trieb, vom tobenden Sturme geschleudert.
 Neun der Tag' igt trieb ich herum, in der zehnten der Nächte
 Trug mich ans Land der Thesproten die hochherrollende Woge. 315
 Dort empfing mich Zeidon, der edle thesprotische König,
 Willig als Gast, denn dessen geliebter Sohn, der hinzukam,
 Sah mich von Frost und Arbeit entkräfteten, reichte die Hand mir
 Stützend dar, und führte mich heim zum Palaste des Vaters,
 Schenkte sodann auch Mantel und Leibrock mir zur Umhüllung. 320
 Auch von Odysseus höret' ich dort; denn jener, so hieß es,
 Hatt' als Gast ihn gepflegt, da zurück er kehrte zur Heimat.
 Ja mir zeigt' er die Güter, so viel sich gesammelt Odysseus,
 Erz und Goldes genug, und schöngeschmiedetes Eisen.
 Wohl bis ins zehnte Geschlecht kann noch sein Enkel versorgt seyn: 325
 So viel lag des Schazes ihm dort im Palaste des Königs!
 Zener ging gen Dodona, erzählt' er, dort aus des Gottes
 Hochgewipfelter Eiche den Rathschluß Zeus zu vernehmen:
 Wie er lehren ihn hieß' in Ithaka's fruchtbare's Eiland,
 Nach so langer Entfernung, ob öffentlich, oder verborgen. 330
 Auch beschwur er mir selbst, bei heiliger Spreng' in der Wohnung,
 Schon sey ins Meer gezogen das Schif, und bereit die Genossen,
 Um ihn heimzufenden zum lieben Lande der Väter.
 Doch mich sandt' er zuvor, denn es segelte grad' ein Meerschif,
 Von Thesproten geführt, zu Dulichion's Weizengefilde. 335
 Dorthin hieß er mich bringen dem Volkgebieter Alastor,
 Sorgsam gepflegt. Doch jenen gefiel ein grausamer Rathschluß
 Ueber mich, daß ganz in des Elends Tief ich versanke.

Jezo da weit vom Land' hinfuhr das gleitende Meerſchif,
 Eiltten ſie mir zu bereiten den Tag der traurigen Knechtſchaft. 340
 Meine ſchönen Gewand' entriſſen ſie, Mantel und Leibrock,
 Gaben mir dann zur Umbüllung den häßlichen Rok und den Kittel,
 Beide zerlumpt, wie du ſelber mit eigenen Augen erkennſt.
 Abends landeten ſie an Ithaka's ſonniges Fruchtſeld.
 Jezo banden ſie mich im ſchongebordeten Schiffe 345
 Feſt mit ſtarkem Geſehte des Seils; dann ſelber entſteigend,
 Nahmen ſie ſchnell am Strande des Meers die bereitete Nachtkoſt.
 Doch mein feſſelndes Band entknoteten ſelber die Götter
 Sonder Müh; und ums Haupt ringsher die Lumpen gewickelt,
 Stieg ich am zierlichen Steuer hinab, und ſtreckt' auf die Meerſtut 350
 Meine Bruſt; dann hurtig mit beiden Händen mich rudern,
 Schwamm ich dahin; und bald war ich aufwärts, ferne von jenen.
 Alſda ſtieg ich ans Land, wo dißbeſtaut ein Gebüſch war,
 Lag dann drunter geſchmiegt. Die anderen, mächtig erſeuzend,
 Wandelten rings; allein nicht allzu rathſam erſchien es, 355
 Tiefer ins Land zu ſpähn: ſie ſehreten darauf, und beſtiegen
 Wieder das räumige Schif; doch mich verbargen die Götter
 Leicht der Gefahr, und brachten zur ländlichen Hütte mich führend,
 Eines verſtändigen Mannes; denn noch iſt Leben mein Schiſſal.
 Wiederum antworteteſt du, Saubüter Eumäos: 360
 Ach unglücklicher Fremdling, wie haſt du das Herz mir erregt,
 Alſo genau erzählend, wie viel du geirrt und erduldet!
 Eins nur ſcheint mir nicht in der Ordnung, nimmer auch glaub' ich,
 Was von Odysſeus du ſagſt. Was brauchſt du, ehrlicher Alter,
 So in Wind zu lügen? Nur allzu wohl iſt die Heimkehr 365
 Meines Herrn mir bekannt, wie verhaßt er den himmliſchen allen
 Gänzlich ſey: denn er ſank nicht einmal durch Troergerwalt hin,
 Oder den Freunden im Arme, nachdem er den Krieg vollendet,
 Denn ein Denkmal hätten geſamt ihm erhöh't die Achaier.
 Und ihm wär' auch der Sohn mit ewigem Ruhme verherlicht. 370
 Aber er ſchwand, unrühmlich hinweggeraſt von Harpyen.
 Ich bin hier bei den Schweinen ſo abgeſchieden, und komme
 Nimmer zur Stadt, wo nicht mir die ſinnige Penelopeia
 Etwa zu kommen gebeut, wann Botſchaft irgend woherkam.
 Sie dann ſißen umher, ein jegliches Wort zu erforſchen: 375
 Die ſich grämen ſowohl um den lang' abweſenden König,
 Als die ſich freuen im Herzen, das Gut ohn' Entgelt ihm verpraſſend.

Doch mir ward es verleidet, umherzuspähn und zu erforschen,
 Seit ein Aetolier mich durch eitle Worte geteusch't hat:
 Der nach erschlagenem Mann, weithin die Erde durchflüchtend, 380
 Kam zu meinem Gehege, wo Ich gutherzig ihn aufnahm.
 Dort in der Kreter Gebiet bei Idomeneus, sagte mir dieser,
 Hab' er die Schiff' ihn ergänzen gesehn, die der Sturm ihm zerschmettert;
 Und er komme gewiß, im Sommer noch, oder im Herbst, 385
 Viel herbringend des Guts, mit den göttergleichen Genossen.
 Drum, unglücklicher Greis, den mir ein himmlischer zuführt,
 Trachte nicht durch Lüge dir meine Gunst zu erschmeicheln.
 Denn nicht darum werd' ich dir Ehr' erweisen und Liebe;
 Nein, weil Zeus Gastfreunde beschirmt, und du selber mich jammerst.

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus: 390
 Traun doch sehr ungläubig ist dir das Herz im Busen,
 Weil auch nicht mein Schwur dich dahinklingt, daß du mir glaubest!
 Aber woblan, ein Vergleich sey jezo bestimmt, und uns beiden
 Zeuge die Nacht der Götter, die hoch den Olympos bewohnen.
 Wenn zurük noch kehret dein Herr in diese Behausung; 395
 Sollst du mich mit Gewanden umhüllt, mit Mantel und Leibrock,
 Gen Dulichion senden, wohin mein Herz mir verlangt.
 Doch wenn nicht heimkehret dein Herr, wie jezo verkündet;
 Reize die Knecht', und stürzt mich herab von der Zähe des Felsens:
 Daß auch andere Bettler sich scheun, Unwahr's zu schwätzen. 400

Wieder begann dagegen und sprach der treffliche Saubirt:
 Gast, dann würde fürwahr ein edles Lob und Verdienst mich
 Zieren im Menschengeschlecht, wie jezo gleich, so hinfort auch;
 Wenn ich, der in der Hütte dich führt', und Bewirtungen darbot,
 Drauf dich selber erschlug', und das süße Leben dir raubte! 405
 Freudigkeit härt' ich hinfort, vor Zeus Kronion zu beten!
 Doch schon ist die Stunde des Mahls; bald kommen die Freunde
 Heim, mit mir in der Hütte zu fertigen labende Nachtkost.

Also redeten jen' im Wechselgespräch mit einander.
 Jezo kamen die Schwein' und die hütenden Männer vom Felde, 410
 Diese verschlossen sie drauf in die eigenen Lager zu ruben;
 Und laut scholl das Getöse der eingetriebenen Schweine.
 Aber seinen Genossen befahl der treffliche Saubirt:

Bringt das erlesenste Schwein, daß ichs dem Gast aus der Fremde
 Opfere; dann auch wir selber uns gütlich thun, die genug schon 415
 Um weißjahnige Schweine Verdruß und Kummer erduldet.

Während ander' umsonst all' uns're Mühe verprassen.

Dieses gesagt, zerspalte' er Holz mit grausamem Erze.

Sie dann führten herein ein fett fünfjähriges Maßschwein:

Dieses stellten sie dort an den Heerd. Es vergaß auch der Saubirt
Nicht der unsterblichen Götter; denn gut war seine Gesinnung; 421

Rein, er begann das Opfer, und warf in die Flamme das Stirnhaar
Vom weißzahnigen Schwein, und flehte den himmlischen allen,
Daß heimkehrt' in das Haus der erfindungsreiche Odysseus;

Schluss dann, hebend die eichene Kluft, die er spaltend zurückwarf: 425

Und es verhauchte den Geist. Da schlachteten jen' es, und sengten,
Schnell zerlegten sie dann; und die Erstlinge weihte der Saubirt

Ringsumher von den Gliedern, das stozende Fett umhäufend;

Die nun warf er ins Feuer, besprengt mit geläutertem Mehle.

Jetzt auch das übrige schnitten sie klein, und steckten an Spieße: 430
Brieten sodann vorsichtig, und zogen es alles herunter;

Und man legt' auf Borde zusammen es. Aber der Saubirt
Stellte sich hin zu theilen: denn Billigkeit lag ihm am Herzen.

Siebenfach nun alles nach richtigem Maße zertheilt' er.

Einen Theil den Nymfen, und Maja's Sohne, dem Hermes, 435
Legt' er dar mit Gebet; und die anderen reicht' er den Männern.

Doch den Odysseus ehrt' er mit langausreichenden Rücken
Vom weißzahnigen Schwein; und froh war die Seele des Königs.

Ihn anredend begann der erfindungsreiche Odysseus:

Also werd' Eumäos, geliebt vom Vater Kronion, 440
Wie von mir, den in solcher Gestalt du mit Gutem geehret!

Wiederum antwortetest du, Saubhüter Eumäos:

Ja, mein unglückseliger Freund, und nim es vorlieb so,
Wie du es hast, Gott aber gewährt dir, jenes versagt' er,
Was sein Herz auch immer beschließt; denn er herrscht mit Allmacht. 445

Sprach, und die Erstlinge brant' er den ewigwaltenden Göttern;
Sprengte dann funkelnden Wein, und dem Städteverwüster Odysseus
Reicht' er ihn in die Hand; der saß am beschiedenen Antheil.

Ihnen vertheilte das Brot Mesaulios, welchen der Saubirt
Selber sich angeschafft, indes sein König entfernt war, 450

Ohne Laertes den Greis, und die Herrscherin Penelopeia,

Einst von taktischen Männern mit eigener Hab' ihn erkaufend.

Und sie erhoben die Hände zum lederbereiteten Mahle.

Aber nachdem die Begierde des Tranks und der Speise gestillt war,
Trug das Brot von dannen Mesaulios; und zu dem Lager, 455

Wohl des Brots und des Fleisches gesättiget, eilten die andern.

Jetzt kam graulich die Nacht des erdunkelnden Mondes, und rastlos
Regnete Zeus; laut sauste der West mit ergossenen Schauern.

Aber Odysseus sprach, den Oberhirten versuchend,

Ob er enthüllt den Mantel ihm darböt' oder der anderen 460

Freund' es einem beföhle, dieweil er für ihn so besorgt war:

Höre mich jetzt, Eumäos, und all' ihr anderen Hirten.

Rühmend red' ich ein Wort, vom bethörenden Weine besieget,

Der ja den weisesten oft anreizt zu lautem Gesange,

Auch zu herlichem Lachen und Gaukeltanze verleitet, 465

Manches Wort auch entlockt, das mehr wohl frommte verschwiegen.

Aber dieweil das Geschwätz doch anfang, werd' es vollendet.

Wär' ich so jugendlich noch, und ungeschwächtes Vermögens,

Als wie vor Troja wir einst zum Hinterhalt uns geordnet!

Führer war Odysseus, und Atreus Sohn Menelaos; 470

Diesen zugleich der Dritte war ich, denn sie selber verlangten.

Aber nachdem wir kamen zur Stadt und erhabenen Mauer;

Jetzt entgegen der Burg, in dichtverwachsenem Reifig,

Zwischen Rohr und Gesümpf uns unter die Rüstungen schmiegend,

Lagen wir. Jetzt kam graulich die Nacht; in dem stürzenden Nordwind 475

Harschte der Frost; und Gestöber des Schnees, gleich dufftigem Reife,

Ziel anfrierend herab, und umzog die Schilde mit Glatteis.

Doch die anderen alle, gehüllt in Mantel und Leibrock,

Schlummerten dort in Ruhe, die Schilde gedeckt um die Schultern.

Ich nur ließ den Mantel im Weggehn meinem Genossen, 480

Unbedacht; denn ich rechnet' auf drohende Kälte durchaus nicht:

Sondern ich ging, bloß tragend den Schild und den prangenden Gürtel.

Als nur ein Drittel der Nacht noch war, und die Sterne sich neigten;

Jetzt redet' ich so zu Odysseus, der mir zunächst war,

Ihn mit dem Arm anstoßend; und schnell war er munter, und hörte: 485

Elder Laertiad', erfindungsreicher Odysseus,

Bald nicht mehr verweil' ich mit Lebenden; sondern mich tödtet

Frost; denn ich ließ den Mantel zurück; mich verleitet ein Dämon,

Bloß im Rocke zu gehn; und nun ist nirgend ein Ausweg!

Also sprach ich; da faßt' er sogleich den Entschluß in der Seele; 490

So wie jener ein Mann zum Rathschluß war, und zur Feldschlacht.

Leise mit flüsternder Stimme darauf antwortet' er also:

Schweige nun, daß keiner dich sonst der Achaier vernehme.

Sprach, und dem Ellenbogen das Haupt aufstützend begann er:

Freunde, vernehmt; es erschien ein göttlicher Traum mir im Schlafe.
 Gar zu weit von den Schiffen enteiltet wir. Gehe doch einer, 495
 Atreus' Sohne zu sagen, dem Hirten des Volks Agamemnon,
 Ob er mehrere Männer daher von den Schiffen und sende.

Gener sprach; doch Iphas erstand, der Sohn des Andramon,
 Umgestüm, und zur Erde den purpurnen Mantel sich legend, 500
 Eilt' er hinweg zu den Schiffen; und ich in seiner Umhüllung
 Ruhete froh, bis erschien die goldenthronende Cos.
 Wär' ich so jugendlich noch, und-ungeschwächtes Vermögens!
 Einen Mantel verlieh' im Geheg' hier irgend ein Saubirt,
 Weides aus Liebe sowohl, als Scheu vor dem tapferen Ranne, 505
 Jetzt verachten sie mich, da schlechtes Gewand mich bekleidet.

Wiederum antwortetest du, Saupüter Eumäos:
 Greis, untadelich ist das Gleichnis, so du erzählet,
 Auch kein Wort, entgegen der Schiklichkeit, sagtest du unnütz.
 Drum solls weder an Kleidung noch etwas anderem mangeln, 510
 Was ein nahender Fremdling im Elend billig erwartet,
 Jetzt! doch morgen verhüllst du den Leib in die eigenen Lumpen.
 Denn nicht viel der Mantel und oftveränderten Röcke
 Haben wir anzulegen; nur einer ist jeglichem Manne.
 Aber sobald heimkehrt der geliebte Sohn des Odysseus; 515
 Wird er selbst dir Mantel und Leibrock schenken zur Kleidung,
 Und dich senden, wohin dein Herz und Wille dich antreibt.

Gener sprach, und erhob sich, und stellte nahe dem Feuer
 Ihm ein Bett, mit Häuten der Schaf' und Ziegen es deckend.
 Dort nun ruht' Odysseus; und über ihn warf er den Mantel, 520
 Groß und dichtes Gewirke, der ihm selbst zur Veränderung dalag,
 Anzuziehn, wann draussen ein schrecklicher Winterorkan blies.

Also lag Odysseus, und schlummerte; neben Odysseus
 Lagerten sich zum Schlummer die Jünglinge. Aber der Saupirt
 Raqm nicht dort sein Lager, entfernt den Schweinen zu schlummeru; 525
 Sondern hinauszugehen bewafnet' er sich; und Odysseus
 Schauete froh, wie besorgt sein Gut, des entfernten, er wahrnahm.
 Erstlich warf er das schneidende Schwert um die rüstigen Schultern;
 Hüllte sich dann in den Mantel, den windabwehrenden, dichten;
 Nahm auch das zottige Fell der großen gemästeten Ziege; 530
 Nahm auch den scharfen Speer, das Schrecken der Hund' und der Männer;
 Eilte dann zu ruhn, wo die hauerbewafneten Eber
 Unter dem hohlen Geklüft sich geströkt im Sturme des Nordwinds.

I n h a l t.

Telemachos, dem Athene die Heimkehr befehlt und sichert, eilt von Menelaos gerade zum Schiffe; nimt den Wahrsager Theoklymenos auf, und vermeidet die nachstellenden Freier durch einen Umweg zu den spizigen Inseln. Des Saubirten Eumaios Gespräch mit Odysseus beim Abendessen, und Erzählung, wie ihn, eines säatischen Königes Sohn aus der Insel Syria bei Ortygia, entführende Phöniker dem Laertes verkauft. Telemachos in der Frühe jenseits anlandend, läßt sein Schif nach der Stadt herumfahren, und geht zu Eumaios.

O d y s s e e.

F ü n f z e h n t e r G e s a n g.

Dort ging Pallas Athene zur räumigen Stadt Lakedämon,
Daß sie den glänzenden Sohn des hochbeherzten Odysseus
Wahnte des Vaterlands, und ermunterte wiederzukehren.
Jetzt den Telemachos fand sie, und Nestors edlen Erzeugten,
Vor dem Palast ausruhn beim rühmlichen Held Menelaos: 5
Siehe, Peisistratos lag von sanftem Schlummer gefesselt;
Doch den Telemachos labte der Schlaf nicht; sondern er wachte
Durch die ambrosische Nacht, voll ängstlicher Sorg' um den Vater.
Nahe trat, und begann Zeus herrschende Tochter Athene:

Nicht mehr frommts, vom Hause, Telemachos, ferne zu irren, 10
Weil du die Güter daheim, und so unbändige Männer
Liebest in deinem Palast: damit sie nicht alles verzehren,
Unter sich theilend das Gut, und fruchtlos ende die Reise.
Auf, und fodere schnell vom Rufer im Streit Menelaos
Heimfahrt, daß annoch die unsträfliche Mutter du findest. 15
Denn schon wird sie vom Vater ermahnt und ihren Gebrüdern,
Daß sie Eurymachos wähle; denn weit besetzt er die Freier
All' an Geschenk, und erbot noch reichere Bräutigamsgabe.
Leicht' würd' ohne dein Wollen ein Gut aus dem Hause getragen.
Denn du weißt, wie gesinnt sey das Herz im Busen des Weibes. 20

Seinem das Haus zu mehren verlangst sie, welcher ihr bewohnt;
Doch der vorigen Kinder, und selbst des Jugendgemahles,
Denkt sie nicht mehr, da er starb, und fragt nicht weiter nach ihnen.
Darum geh nun selber zurük, und vertraue die Güter
Einer Dientrin an, die dir die tüchtigste scheint; 25

Bis dir ein edeles Weib einmal darbieten die Götter.

Noch ein andres sag' ich dir jezt; du bewahr' es im Herzen.

Wachsam lauren auf dich die Tapfersten unter den Freiern,

Dort im Sund, der Ithaka trennt und die bergige Samos,

Dich zu ermorden gefaßt, eh das Waterland du erreichst. 30

Aber ich hoffe das nicht; erst deckt die Erde noch manchen

Jener trotzigen Freier, die schwiegend das Gut dir verwüsten.

Steuere das rüstige Schif, Telemachos, fern von den Inseln;

Fahr auch nur in der Nacht: dann sendet dir günstigen Fahrwind

Irgend ein Gott, der dich in Obhut hält und bewahret. 35

Wenn du das nächste Gestade von Ithaka jezo erreicht hast;

Sende sogleich zu der Stadt dein Schif und alle Genossen;

Selbst dann gehe zuerst dorthin, wo der treffliche Sauhirt

Dir die Schweine bewacht, der mit redlicher Seele dir anhängt.

Dort verweile die Nacht, und laß ihn eilig zur Stadt gehn, 40

Daß er die Botschaft melde der sinnigen Penelopeia,

Wie du gesund und wohl aus Pylos wiedergekehrt seyst.

Also sprach sie, und eilte hinweg zum erhabnen Olympos.

Aber Telemachos weckte den Nestoriden vom Schlummer,

Rührend den Fuß mit der Ferse, und redete, also beginnend: 45

Wach' auf, Nestoride Peisistratos; schnell vor den Wagen

Schirre die kampfenden Kasse, daß unseren Weg wir vollenden.

Aber der Nestoride Peisistratos sagte dagegen:

Nimmer, wie sehr wir eilen, Telemachos, lenken wir jezo

Durch dies nächtliche Dunkel die Fahrt; bald kommt auch der Morgen. 50

Warte denn, bis er Geschenke einleg' in den Sessel des Wagens,

Atreus' edler Sohn, der streitbare Held Menelaos,

Und mit freundlicher Red' uns aufgemuntert entlasse.

Denn sein bleibet ein Gast stets eingedenk in der Zukunft,

Eines bewirtenden Manns, der Lieb' und Gefälligkeit darbot. 55

Jener sprach; da erschien die goldenthronende Cos.

Näher wandelte jezt der Rufer im Streit Menelaps,

Welcher dem Lager entstieg, von der lockigen Helena Seite.

Als nun diesen bemerkt der geliebte Sohn des Odysseus:

Eilend hüll' er den Leib in den wunderköstlichen Leibriß, 60
 Dann sein großes Gewand um die mächtigen Schultern sich werfend,
 Ging er hinaus, der Held, und vor ihn tretend begann er:

Atræus Sohn Menelaos, du göttlicher, Völkergebieter,
 Setz entsende mich gleich zum lieben Lande der Väter;
 Denn schon strebt mit Begier mein Herz, nach Hause zu kehren. 65

Ihm antwortete drauf der Rufer im Streit Menelaos:
 HERN, Telemachos, seys, dich länger alhier zu verweilen,
 Wenn du nach Hause dich sehnst. Ich selbst ja tadle mit Unmut
 Einen bewirteten Mann, der uns durch lästige Freundschaft
 Lästige Feindschaft deut; denn gut bei allem ist Ordnung. 70

Traun gleich arg sind beide: wer seinen verziehenden Gastfreund
 Heimzukehren ermahnt, und wer den eilenden aufhält.
 Bleibt er, so pflege des Gastes; und will er gehen, so laß ihn.
 Warte nur, bis ich Geschenk' einleg' in den Sessel des Wagens,
 Schöne, die selbst mit den Augen du sebst; und den Weibern gebiete, 75
 Einen Schmaus zu bereiten im Saal vom genügenden Vorrat.
 Reines, höheren Muth und Freudigkeit fühlst, und Erquickung,
 Wer mit Speise gestärkt ausgeht in entlegene Länder.

Hast du auch Lust, durch Hellas dich umzuwenden und Argos,
 Wart', ich selbst bin Gefährt, und schirre die Ross' an den Wagen, 80
 Und in die Städte der Menschen begleit' ich dich; keiner auch wird uns
 Ohne Geschenk entlassen, man reicht doch Eines zum Abschied:
 Sey es ein ebrnes Geschirr, ein Dreifuß, oder ein Becken;
 Sey es ein Joch Maultbier', und seys ein goldener Becher.

Und der verständige Jüngling Telemachos sagte dagegen: 85
 Atræus Sohn Menelaos, du göttlicher, Völkergebieter,
 Heimkehr wünsch' ich anjezt zum unsrigen; (denn da ich ausging,
 Ließ ich keinen Beschirmer daheim in meiner Beszung:)
 Daß ich nicht, den Vater erkundigend, selbst mich verliere,
 Oder aus meinem Palast mir schwind' ein köstliches Kleinod. 90

Als er solches vernommen, der Rufer im Streit Menelaos;
 Schnell dann seiner Gemahlin und rings den Mägden gebot er,
 Einen Schmaus zu bereiten im Saal vom genügenden Vorrat.
 Näher wandelte jezt des Boethos Sohn Eteoneus,
 Seinem Lager entsteigen; denn fern nicht wohnt' er ihm selber. 95
 Ihn hieß Feuer entzünden der Rufer im Streit Menelaos,
 Daß er briete des Fleisches; und nicht unwillig gehorcht' er.
 Selbst dann stieg er hinab zur lieblich duftenden Kammer;

Nicht er allein; ihm zugleich ging Helena und Megapenthes.
 Als sie nunmehr hinkamen, wo köstliches Gut ihm verwahrt lag; 100
 Jezo nahm der Atreide sich einen goldenen Becher;
 Einen Krug dann reicht' er dem Sohn Megapenthes zu tragen,
 Schön aus Silber geformt; und Helena trat zu den Kasten,
 Wo sie die bunten Gewande verwahrt, die sie selber gewirkt.
 Deren enthub izt Helena eins, die edle der Weiber, 105
 Welches das größte war und das schönste zugleich an Erfindung:
 Hell wie ein Stern, so stralt' es, und lag das unterste aller.
 Sie nun eilten zurück durch die Wohnungen, bis sie Odysseus
 Sohn erreicht; da begann der bräunliche Held Menelaos:
 Möge die Heimkehr denn, Telemachos, wie du sie wünschest, 110
 Also Zeus dir vollenden, der donnernde Gatte der Here!
 Aber von allem Schaze, der hier im Palaste verwahrt ist,
 Schenk' ich dir das schönste, das ehrenwertbeste Kleinod:
 Einen Mischkrug schenk' ich von unvergleichbarer Arbeit,
 Ganz aus Silber geformt, und mit goldenem Rande gezieret, 115
 Selbst ein Werk des Hepästos! Ihn gab der Sidonier König
 Hädimos mir, der Held, der einst im Palaste mich aufnahm,
 Als ich von dort heimkehrte; und Dir nun will ich ihn schenken.
 Also sprach, und reicht' in die Hand den doppelten Becher
 Atreus' Heldensohn; und darauf den glänzenden Mischkrug 120
 Stellte vor ihn hintragend der tapfere Held Megapenthes;
 Silbern glänz' er und schön; auch die rosige Helena naht' ihm,
 Ihr Gewand in den Händen, und redete, also beginnend:
 Dieses Geschenk will Ich, mein Sohn, dir reichen; ein Denkmal
 Sey es von Helena's Hand, das am lieblichen Tage der Hochzeit 125
 Trage die junge Braut; indes bei der liebenden Mutter
 Lieg' es in ihrem Gemach. Du kehre mir fröhliches Herzens
 In das erhabene Haus und deiner Väter Gesilde.
 Also sprach sie, und reicht' es ihm dar; und fröhlich empfing er.
 Jezo legte der Held Peisistratos alles empfangend 130
 Nieder im Wagenkorb, und bewunderte jedes im Herzen.
 Sie dann führt' in den Saal der bräunliche Held Menelaos;
 Und sie setzten sich all' auf stattliche Sessel und Throne.
 Eine Dienerin trug in schöner goldener Kanne
 Wasser auf silbernen Becken daher, und besprengte zum waschen 135
 Ihnen die Händ', und stellte vor sie die geglättete Tafel.
 Auch die ehrbare Schafnerin kam, und reichte des Brotes,

Viel der Gericht' austragend, und gern mittheilend vom Vorrat.
 Aber Boethos Sohn zerlegte das Fleisch, und vertheilt es;
 Rasch auch füllte die Becher des Königes Sohn Megapenthes; 140
 Und sie erhoben die Hände zum leckerbereiteten Mahle.
 Aber nachdem die Begierde des Tranks und der Speise gestillt war;
 Eilten Telemachos selbst und Nestors edler erzeugter,
 Rüsteten beid' ihr Gespann, und bestiegen den prächtigen Wagen,
 Lenkten darauf aus dem Thor, und der dumpfuntönenden Halle. 145
 Neben ging der Utreide, der bräunliche Held Menelaos;
 Einen goldenen Becher des herzerfreuenden Weines
 Trug er daher in der Rechten, zum Opfertrank vor der Abfahrt:
 Und er trat vor die Ross', und sprach, zutrinkend mit Handschlag:

Lebt, ihr Jünglinge, wohl, und dem völkerweidenden Nestor 150
 Wünschet Heil; denn wahrlich er liebte mich stets, wie ein Vater,
 Als wir den Kampf noch kämpften in Troja's Flur, wir Achäer.

Und der verständige Jüngling Telemachos sagte dagegen:
 Gerne wollen wir jenem, o göttlicher, wie du geredet,
 Alles dies ankommend verkündigen. O daß ich auch so, 155
 Heim gen Ithaka kehrend, Odysseus fänd' im Palaste,
 Und ihm sagte, wie freundlich von dir ich gepflegt und bewirtet
 Wiederkomm', und beschenkt mit manchem köstlichem Kleinod!

Als er noch redete, flog rechtsher zum Zeichen ein Adler,
 Tragend die weiße Sans, unmaßiger Groß', in den Klauen, 160
 Zahm aus dem Hofe geraubt; und laut aufschreiend verfolgten
 Männer zugleich und Weiber; doch er, im Fluge genahet,
 Stürmete rechts vor die Kasse der Jünglinge. Jen', ihn erblickend,
 Freueten sich, und allen durchglühete Wonne die Herzen.
 Aber der Nestoride Peisistratos redete jezo: 165

Sinn' umher, Menelaos, du göttlicher, Völkergebieter,
 Ob dies Zeichen ein Gott uns sendet, oder dir selber.

Jener sprach; da erwog der streitbare Held Menelaos,
 Wie er der Weise gemäß ihm Antwort sagte mit Einsicht.
 Doch vorkommend begann izt Helena, langes Gewandes: 170

Hört mich; selber nunmehr weissag' ich es, wie's in die Seele
 Mir unsterbliche legen, und wie's wahrscheinlich geschehn wird.
 Wie er die Sans wegrastte, die fett sich genährt in der Wohnung,
 Aus dem Gebirg' ankommend, also ihm Nest und Geschlecht ist:
 So wird Odysseus auch, nach unendlichen Leiden und Irrren, 175

Wieder zur Heimat kehren, ein rächender; oder anist schon
Ist er daheim, und bedroht die Freier gesamt mit Verderben.

Und der verständige Jüngling Telemachos sagte dagegen:
Also gewäh' es Zeus, der donnernde Gatte der Here!
Stets dann werd' ich auch dort, wie der Götinnen eine, dich ansehn. 180

Sprach; dann trieb er die Ross', und geißelte; aber in Eile
Stürmeten jen' ins Gefilde, die Stadt mit Begierde durchrennend.
Ganz den Tag ward ihnen das Joch um die Nacken erschüttert.

Nieder tauchte die Sonn', und schattiger wurden die Pfade;
Als gen Gerä sie kamen, zur Burg des edlen Diokles, 185
Welchen Orsilochos zeugte, der Sohn des Stromes Alkeios.
Dort durchrubeten jene die Nacht; und er pflegte sie gastfrei.

Als die dämmernde Eos mit Rosenfingern emporstieg;
Rüßeten beid' ihr Gespann; und bestiegen den prächtigen Wagen,
Lenkten darauf aus dem Thor, und der dumpfuntönenden Halle. 190
Treibend schwang er die Geißel; und rasch hin flogen die Rösse.
Schnell erreichten sie jezo die Stadt der erhabenen Pylas.
Aber Telemachos sprach zu Nestors edlem erzeugten:

Könntest du, Nestors Sohn, einwilligend jetzt mir gewähren
Dieses Wort? Wir rühmen' ja Gastfreund' uns aus der Vorzeit 195
Unserer liebenden Väter, und sind auch einerlei Alters;
Auch wird diese Fahrt noch inniger beide vereinen.
Lenke mein Schiff nicht vorbei, du göttlicher; laß mich alhier nur:
Daß nicht etwa der Greis mich halte mit Zwang in der Wohnung.
Trachtend mir wohlzuthun; denn beschleunigen muß ich die Heimkehr.

Jener sprach; da erwog der Nestorid' in der Seele, 201
Wie er mit schifflicher Art einwilligend jetzt ihm gewährte.
Dieser Gedank' erschien dem zweifelnden endlich der beste.
Abwärts lenkt' er die Rösse zum hurtigen Schiff an den Meerstrand:
Hinten ins Schiff dann hob er die schönen Geschenk' aus dem Wagen, 205
Seine Gewand' und das Gold, was ihm Menelaos geschenkt.
Jezo ermahnt' er jenen, und sprach die geflügelten Worte:

Rasch nun steig' ich an das Schiff, und ermahn' auch alle Genossen,
Eh ich zu Hause gekommen, und dies dem Greise verkündet.
Denn das erkenn' ich gewiß in des Herzens Geist und Empfindung: 210
So wie das Herz ihm strebt voll Festigkeit, läßt er dich nimmer;
Sondern er selbst wird kommen und nöthigen; nicht auch, vermut' ich,
Geht er leer zurück, so sehr wird er jürnen und eifern.

Also sprach er, und lenkte die schöngemäheten Rösse
Heim zu der Pylier Stadt, und bald erreicht' er die Wohnung. 215
Aber Telemachos trieb und ermunterte seine Genossen:

Ordnet schnell die Geräth', ihr Freund', im dunkeln Schiffe;
Selbst dann steigt hinein, daß unseren Weg wir vollenden.

Jener sprach; da hörten sie aufmerksam, und gehorchten.
Eilend stiegen sie ein, auf Ruderbänke sich setzend. 220
Also besorgt' er dieses, und betete, opfernd Athenen,
Hinten am Steuer des Schiffs. Da naht' ihm plötzlich ein Fremdling,
Fernes Geschlechts, der aus Argos entfloß, nach getödtetem Manne;
Seher er selbst, entstammt' er Melampos edlem Geschlechte:
Welcher vordem erst wohnt' in der lammernährenden Pylas, 225
Reich in der Pylier Volk, hochragende Säle bewohnend;
Drauf in fremdes Gebiet auswanderte, fliehend die Heimat,
Und den gewaltigen Releus, den stolzeften aller gebornen,
Der ihm das große Gut bis ganz zur Vollendung des Jahres
Hielt mit Gewalt. Doch jener indeß in Iphitos Wohnung 230
Lag in grausame Bande verstrickt, Mühseligkeit duldend,
Ob des Releus Tochter, und ob der schweren Verblendung,
Die ins Herz ihm gesandt die unnahbare Göttin Erinny.
Dennoch entfloß er dem Tod', und aus Iphitos Auen gen Pylas
Trieb er die brüllenden Kinder, und strast' um die schnöde Gewaltthat
Releus den göttlichen Held, und führte drauf die Gemahlin 236
Seinem Bruder ins Haus. Dann zog er in fremdes Gebiet hin,
Zur roßweidenden Argos: denn dort bestimmt' ihm das Schicksal
Wohnungen, weit umher ein Herrscher zu seyn den Argeiern,
Dort erkohr er ein Weib, und bauete hoch den Palast auf, 240
Zeugt' Antifates dann und Mantis, tapfere Söhne.
Doch Antifates zeugte den hochbeherzten Dilek;
Dieser darauf den Stürmer der Feldschlacht-Amfiraos,
Den von Herzen geliebt der Donnerer Zeus und Apollon,
Mit allwaltender Huld; doch nicht zur Schwelle des Alters 245
Kam er, und starb vor Thebe, bethört durch Weibesgeschenke.
Ihm erwuchsen die Söhn' Amfirochos und Alkmäon.
Mantis drauf erzeugte den Kleitos, samt Polyseides.
Siehe, den Kleitos entführte die goldenthronende Eos,
Seiner Schönheit halber, zum Sitz der unsterblichen Götter. 250
Aber den mutigen Held Polyseides ordnet' Apollon

Zum preiswürdigsten Eber, da todt war Amkaraos:
 Dieser zog in die Stadt Hyperesia, zürnend dem Vater,
 Und weisagete dort den Sterblichen allen ihr Schicksal.
 Dessen Sohn, genannt Theoklymenos, nahete jezo. 255
 Eilend trat er hinan zu Telemachos, welchen er antraf
 Sprengend des Weins und betend, am hurtigen Schiffe des Meers;
 Und er begann zu jenem, und sprach die geflügelten Worte:
 Vieder, dieweil ich am Opfer alhier dich beschäftiget finde:
 Bleib' ich beim Opfer dich an, und dem Himmlischen, auch bei der Wohlfahrt
 Deines eigenen Haupt's, und der deinigen, die dir gefolgt sind: 261
 Sage mir Fragenden doch untrügliches, nichts mir verhehlend.
 Wer, und woher der Männer? wo hauest du, wo die Erzeuger?
 Und der verständige Jüngling Telemachos sagte dagegen:
 Gern will Ich's dir, Fremdling, verkündigen, ganz nach der Wahrheit. 265
 Her aus Ithaka stamm' ich, und mir ist Vater Odysseus;
 Ach er wars! nun aber vertilgt' ihn trauriges Schicksal.
 Darum nahm ich jezo die Freund' und das dunkle Meer'schif,
 Kundschaft mir zu erspähn vom lang' abweisenden Vater.
 Ihm antwortete drauf Theoklymenos, göttlicher Bildung: 270
 Ich auch wandre der Heimat entfernt; denn ich tödtete jemand
 Unseres Volks; und er hat viel liebliche Brüder und Vettern
 Im rothweidenden Argos, die hoch vorstehn den Achaern.
 Diesen entrann ich nunmehr, den Tod und das schwarze Verhängnis
 Fliehend; dieweil mir hinfert die Welt zu durchirren bestimmt ist. 275
 Aber o laß mich ins Schif, da zu dir ich Entflohener ankam:
 Daß nicht jene mich tödten; denn sicherlich nah'n die Verfolger.
 Und der verständige Jüngling Telemachos sagte dagegen:
 Keineswegs, wenn du wünschest, verweh'r ich das rüstige Schif dir.
 Folg' uns; wir geben dir dort mit Freundlichkeit, was wir vermögen. 280
 Dieses gesagt, empfing er des Fremdlings eberne Lanze,
 Streckte sie dann auf's Verdeck des zwiefachrudernden Schiffes.
 Selbst auch stieg er empor ins leichthinzelnde Meer'schif,
 Ging zu dem Steuerend', und setzte sich; neben ihm selber
 Saß Theoklymenos dann; und sie lösten die Seil' am Gestade. 285
 Aber Telemachos trieb und ermunterte seine Genossen,
 Flugs das Geräth zu ergreifen; und jene beschleunigten folgsam.
 Erst den fichtenen Mast in die mittlere Höhlung des Bodens
 Stellten sie hoch aufrichtend, und banden ihn unten mit Seilen;
 Spannten dann schimmernde Segel mit wohlgeflochtenen Riemen. 291

Günstigen Hauch sandt' ihnen die Herscherin Pallas Athene:
 Stürmend saust' er vom Aether daher in die Segel des Schiffes,
 Daß es in Eile durchlief die salzige Woge des Meeres.
 Krund' flog es vorbei, und Chalkis liebliche Mündung.
 Nieder tauchte die Sonn', und schattiger wurden die Pfade. 295
 Jezo gewann es Gerä, gedrängt vom Winde Kronions,
 Drauf die heilige Elis, die Herrschaft stolzer Speier.
 Dortber lenkt' er sodann zu den sizigen Inseln das Meerschif,
 Sorgend im Geist, ob dem Tod' er entfliehn würd', oder erliegen.

Aber Odysseus dort in der Hütt' und der treffliche Sauhirt 300
 Aßen die Abendkost, und zugleich die anderen Männer.
 Jezo nachdem die Begierde des Tranks und der Speise gestillt war,
 Sprach zu jenen Odysseus, den Oberhirten verjuchend,
 Ob er annoch Herberg' im Geheg' und milde Bewirtung
 Anböt', oder zur Stadt ihn abzugehen ermahnte: 305

Höre mich jetzt, Eumäos, und all' ihr anderen Hirten.
 Morgen früh begehrt' ich zur Stadt zu gehen als Bettler,
 Daß ich nicht dir länger beschwerlich sey und den Freunden.
 Du denn rathe mir wohl; und gewähre mir einen Begleiter,
 Welcher den Weg mich führe. Die Stadt durch muß ich denn selber 310
 Iren, ob einer mir biet' ein wenig Weines und Brosam,
 Auch zum Palast hingehend des göttergleichen Odysseus,
 Möcht' ich die Kund' ansagen der sinnigen Penelopeia;
 Auch in den Schwarm mich gesellen der übermütigen Freier,
 Ob sie ein Mahl mir reichen, der Speisen unzählige habend, 315
 Jeglichen Dienst auch würd' ich beschleunigen, was sie nur wollten.
 Denn ich sage dir an; du höre mein Wort, und vernim es.
 Durch Hermeias Gunst, des Bestellenden, welcher den Menschen
 Allzumal ihr Beginnen mit Trefflichkeit schmücket und Anmut,
 Kann es an tüchtigem Dienst kein sterblicher Mensch mir zuvorthun: 320
 Feuer geschift zu häufen, und trockene Scheiter zu spalten,
 Vorzulegen, zu braten am Spieß, und Wein zu vertheilen;
 Was nur edlere Männer vom Dienst geringerer fordern.

Unmuthsvoll antwortetest du, Sauhüter Eumäos.
 Wehe mir, Gast: wie könnt' ein solcher Gedank' in das Herz dir 325
 Kommen? Du trachtest ja völlig dich dort in Verderben zu stürzen,
 Wenn in den Schwarm der Freier hineinzugehn du begehrest,
 Deren Troz und Gewalt den eisernen Himmel erreicht!
 Traun nicht solcher Gestalt sind dort die Diener bei jenem;

- Jünglinge finds', in Mantel gehüllt und zierlichen Leibrock; 330
 Stets auch duftet von Salb' ihr Haupt und blühendes Antlitz;
 Solche dienen alldort! und schöngeglättete Tische
 Sind mit Brod und Fleisch, mit Wein auch stets belastet.
 Aber verzeuch; denn keinen beschwert hier deine Gesellschaft,
 Weder mich selbst, noch einen der anderen, welche mir helfen. 335
 Siehe, sobald heimkehrt der geliebte Sohn des Odysseus,
 Wird er selbst dir Mantel und Leibrock schenken zur Kleidung,
 Und dich senden, wohin dein Herz und Wille dich antreibt.
 Ihm antwortete drauf der herrliche Dulder Odysseus:
 Also werd', Cumäos, geliebt vom Vater Kronion, 340
 Wie von mir, da du Ruhe mir gabst nach unendlicher Mühsal!
 Nichts ist schrecklicher sonst, als unstät leben und flüchtig:
 So viel Grams erdulden vom ungebändigten Hunger
 Sterbliche, welche Gefahr und Noth und Verzeiſelung umtreibt.
 Weil du mir also zu bleiben, und sein zu harren gebietest;
 Sage mir doch von der Mutter des göttergleichen Odysseus, 345
 Auch vom Vater, den scheidend er ließ an der Schwelle des Alters:
 Ob sie vielleicht noch leben im Stral der leuchtenden Sonne,
 Oder bereits todt sind; und in Aides Schattenbehausung.
 Ihm antwortete drauf der männerbeherrschende Saubirt: 350
 Gern will Ich dir, Fremdling, verkündigen, ganz nach der Wahrheit.
 Zwar noch lebt Laertes, allein stets steht er Kronion,
 Daß sein Geist den Gliedern entschwind' in der eigenen Wohnung.
 Denn er beweint untröstlich den Sohn, der ferne hinwegschied,
 Und den Verlust der treuen verständigen Jugendgenossin, 355
 Der ihn so innig gekränkt, und sein herbes Alter beschleunigt.
 Jene verging in Gram um ihren Sohn, den gepriesnen,
 Ach durch traurigen Tod! So soll nicht sterben, wer je mir
 Wohncnd im Land' alhier lieb ist, und liebes erzeiget!
 Während jene noch war, obgleich in beständiger Schwermut; 360
 Hatt' ich noch etwas Lust, umherzuspähn und zu forschen:
 Weil sie selbst mich erzog, samt Krimene, ihrer erhabnen
 Tochter in langem Gewande, der jüngeren ihres Geschlechtes;
 Beide zugleich erzog sie, und ehrte mich wenig geringer.
 Als wir beide nunmehr die liebliche Jugend erreichten; 365
 Gaben sie jen' in Samos hinweg, sehr vieles empfangend.
 Mich darauf, da die Mutter mit prächtigem Mantel und Leibrock

Ehrenhaft mich geschnüht, und Sohlen gereicht an die Füße,
 Sandte sie her aufs Land, und liebte mich herzlicher immer.
 Ach dies alles anjezt, wie entbehrt' ich es! Aber mir selber 370
 Segnen das Werk mit Gedeihn die Unsterblichen, welches mir obliegt,
 Davon eß' und trink' ich, und geb' ehrwürdigen Fremden.
 Doch von der Königin ist nichts Freundliches mehr zu erwarten,
 Weder Wort noch That, da die Plag' eindrang in die Wohnung,
 Männer mit üppigem Troz! Und Dienende wünschen so gern doch, 375
 Von der Frau zu reden ein Wort, und nach allem zu forschen,
 Speise vor ihr zu genießen und Trank, und auch etwas zu bringen
 Mit aufs Land; wie es immer das Herz der Diener erfreuet.

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:
 Wunder, so bist du fürwahr als Kind, Sauhüter Cumäos, 380
 Weit in die Fremde verirrt von Vaterland und Erzeugern.
 Aber sage mir jezt, und verkündige lautere Wahrheit.
 Ward sie etwa verkeert, die geräumige Stadt von Bezwingern,
 Welche vordem dein Vater bewohnt' und die treffliche Mutter?
 Oder dich einzelen nur bei der Schafheerd', oder bei Rindern, 385
 Raubeten feindliche Männer in Schiffen des Meers, und verkauften,
 Jenem Mann dich ins Haus, da würdigen Preis er bezahlet?

Ihm antwortete drauf der männerbeherrschende Sauhirt:
 Gast, dieweil du doch dieses erkundigest, und mich befragest;
 Sijz denn still und horch und erfreue dich, trinkend des Weines. 390
 Lang sind die Nächte nunmehr, die unendlichen! Zeit ist zu schlafen,
 Zeit auch froh der Gespräche zu seyn. Hier zwinget dich niemand,
 Frühe zu Bette zu gehn; auch vieler Schlaf ist beschwerlich.
 Jeder andere Mann, wem Herz und Mut es gebietet,
 Mag hingehn zu ruhn; und sobald der Morgen sich röthet, 395
 Nehm' er Kost, und treibe des Königes Schweine zu Felde.
 Wir indeß, in der Hütte mit Trank und Speiß' uns erquickend,
 Wollen im Wechselgespräch durch trauriger Leiden Gedächtnis
 Uns erfreun: denn gerne gedenkt ja ein Mann auch der Trübsal,
 Welcher schon so vieles ertrug, und so vieles durchlirte. 400
 Dies nun, was du gefragt und erkundiget, will ich dir sagen.

Eines der Meereiland' heißt Syria, wenn du es hörtest,
 Ueber Ortygia hin, wo die Sonnenwende gehest wird:
 Nicht an Bevölkerung zwar so sonderlich, aber gelobt doch,
 Gut für Schaf und Rinder, an Reb' und an Weizen geeignet. 405

Niemals naht der Hunger den Wohnenden, nie auch erhebt sich
 Andere Seuche darin zum Graun der elenden Menschen:
 Sondern nachdem in der Stadt die Sterblichen sanft gealtert;
 Dann samt Artemis kommt mit silbernem Bogen Apollon,
 Deren lindes Geschöß sie schnell anfallend dabinstreift. 410
 Zwo sind dort der Städte, die zwiefach alles getheilet;
 Und in beiden zugleich gebot mein verschender Vater,
 Kleios, Ormenos Sohn, unsrerlichen Göttern vergleichbar.
 Dorthin kamen Joniker, der Seefahrt kundige Männer,
 Trügerische, viel mitbringend des Lands im dunkelen Schiffe. 415
 Aber dem Vater war ein jonisches Weib in der Wohnung;
 Schön und erhabenes Wuchses, geübt in künstlicher Arbeit:
 Welche sie schlau verführten, die ränkevollen Joniker.
 Einer gewann, da sie wusch, ihr Herz am räumigen Meererschif
 Durch das Lager der Liebe; das ganz bethörtet der Weiber 420
 Zartes Geschlecht, wenn eine sich auch des guten befließigt.
 Jener fragte darauf, wer sie sey, und von wannen sie komme;
 Und sie bezeichnete schnell des Vaters erhabene Wohnung:
 Her aus Sidon stamm' ich, der Stadt voll schimmerndes Erz,es,
 Wo ich Arphas Tochter, des überreichen, mich rühme. 425
 Doch es entführten mich Tasier einst, seeränbrische Männer,
 Als ich vom Feld' heimkehrte'; und brachten mich her, und verkauften
 Jenem Mann mich ins Haus, da würdigen Preis er bezahlet.
 Drauf antwortete wieder der Mann, der ihr heimlich geübt war:
 Möchtest du nun wohl wieder mit uns nach Hause zurückgehn, 430
 Daß du Vater und Mutter in hochgehühneter Wohnung
 Schauest? Denn traun noch leben sie beid', und man nennt sie begütert.
 Hierauf sprach zu jenem das Weib, und erwiederte also:
 Gerne gescheh' auch solches, wosern ihr willig, o Schiffer,
 Mir durch Schmur es gelobt, unbeschädigt heim mich zu führen. 435
 Also das Weib; und alle beschwuren es, wie sie verlangt.
 Aber nachdem sie gelobt, und ausgesprochen den Eidschmur;
 Sezo begann vor jenen das Weib, und erwiederte also:
 Seyd nun still, und keiner von eures Schiffes Genossen
 Rede mit Worten mich an, ob mir in der Gass' er begegne, 440
 Oder vielleicht am Quell; daß nicht hingehend zur Wohnung
 Einer dem Greise verkünd', und Er argwöhnend mir etwa
 Grausame Band' anleg', und euch das Verderben bereite.

Drum bewahrt im Herzen die Red', und beschleunigt den Einkauf.
 Aber sobald ihr das Schif mit Lebensgute gefüllet, 445
 Dann geh' einer sogleich zum Palaß, und bringe mir Botschaft.
 Nehmen werd' ich das Gold, wie's mir in die Hände sich darkeut;
 Auch noch anderes möcht' ich euch gern mitbringen zum Fahrlohn.
 Denn ich erziehe den Sohn des edelsten Manns in der Wohnung,
 Wizig schon für sein Alter, der oft aus dem Hause so mitläuft. 450
 Diesen führt' ich zum Schif, und ungeheuren Gewinn euch
 Schaft' er, wohin ihr ihn brächtet zu andersredenden Menschen.

Also das Weib; dann ging sie hinweg zur prangenden Wohnung.
 Aber ein völliges Jahr verweilten sie dort in dem Eiland,
 Viel des erhabenen Guts im geräumigen Schiffe verbergend. 455
 Als sie das hohle Schif nun voll beladen zur Heimfahrt:
 Sandten sie einen Verkünder, es anzufagen dem Weibe.
 Denn ein listiger Mann erschien im Palaße des Waters,
 Bringend ein Halsgeschmeide von Gold, mit Elektron besetzt,
 Aber die Wägd' im Saale zugleich, und die treffliche Mutter, 460
 Rings in die Händ' es fassend, und wohl mit den Augen betrachtend,
 Handelten über den Preis; und heimlich winkt' er dem Weibe.
 Als er ihr zugewinkt, da kehrt' er zum räumigen Meerschif.
 Jene nahm an der Hand, und entführte mich aus der Wohnung.
 Vorn igt fand sie im Saale die Becher gestellt und die Tische, 465
 Für die geladenen Gäste, die Mitarbeiter des Waters,
 Die annoch zum Rathe sich gesetzt in des Volkes Versammlung.
 Jene, drei der Gefäße sofort im Busen verbergend,
 Trug sie hinweg; und ich folgte zugleich einfältiges Herzens.
 Nieder tauchte die Sonn', und schattiger wurden die Pfade. 470
 Bald zu dem trefflichen Hafen gelangten wir, hurtiges Schrittes,
 Wo zu enteilen das Schif der königlichen Männer bereit war.
 Alle sie stiegen hinein, und durchsegelten flüßige Pfade,
 Uns in dem Schif mitnehmend: denn Fahrwind sandte Kronion.
 Sechs der Tag' und der Nächte durchsteuerten wir die Gewässer. 475
 Doch wie den siebenten Tag uns Zeus Kronion gesendet,
 Ward das Weib urplötzlich von Artemis Pfeile getroffen:
 Dumpf in das Wasser des Raums entstürzte sie, ähnlich dem Seehuhn.
 Und man warf sie den Schiffen und Meerschensfälen zur Beute
 Ueber den Bord; so blieb ich allein, schwermütiges Herzens. 480
 Drauf gen Ithaka trug sie der Wind und die Woge des Meeres,

Wo Laertes der Greis mit eigenem Gut mich erkaufte.

Also hab' ich zuerst dies Land mit den Augen gesehen.

Aber der göttliche Held Odysseus rief ihm die Antwort:

Wahrlich du hast, Eumaios, das Herz mir im Busen erregt, 485

Also genau erzählend, wie mancherlei Gram du geduldet.

Dir indes gewährte doch Zeus zum Bösen auch Gutes,

Weil du, nach großem Leid, in das Haus des freundlichen Mannes

Ankamst, welcher anjetzt mit Speis' und Trank dich versorget,

Aufmerksam; denn du lebst in Gemächlichkeit. Aber ich armer, 490

Viele Städte durchsirend der Sterblichen, komme nun hieher.

Also redeten jen' im Wechselgespräch mit einander.

Hierauf ruheten leid' ein wenig, aber nicht lange;

Denn bald leuchtete eos im Frühroth. Jen' am Gestade

Lösten die Segel im Schif des Telemachos, senkten den Mast dann 495

Eilig herab, und schoben das Schif mit Rudern zur Anfuhr,

Warfen dann Anker aus, und besetzten Seil' am Gestade.

Aus nun stiegen sie selbst am Bogenschlage des Meeres,

Rüsteten schnell Frühstück, und mischten sich funkelndes Weines.

Aber nachdem die Begierde des Tranks und der Speise gestillt war; 500

Hob Telemachos an, der verständige, vor der Versammlung:

Ihr nun lenkt fortrudernd zur Stadt das dunkle Meerschif.

Ich will indes auf das Land umhergehn, und zu den Hirten.

Abends lehr' ich zur Stadt, nachdem ich das meine geschauet,

Morgen früh dann möcht' ich den Reisedank euch entrichten, 505

Durch ein erfreuendes Mahl von Fleisch und lieblichem Weine.

Ihm antwortete drauf Theoklymenos, göttlicher Bildung:

Wo soll Ich hingehen, mein Sohn? wos Wohnungen nah' ich,

Zener Männer, die rings in der felsigen Ithaka herschen?

Geh' ich zu deiner Mutter gerad' und deinem Palaste? 510

Und der verständige Jüngling Telemachos sagte dagegen:

Const' ermahnt' ich dich wohl, gerad' in unsere Wohnung

Einzugehn; auch nicht an Bewirtungen fehlt' es. Doch jezo

Möcht' es dich selbst beschweren; denn Ich bin fern, und die Mutter

Schaut dich nicht: weil selten im Saal sie den Freiern erscheint, 515

Sondern entfernt ein Geweb' im oberen Söller sich wirket.

Doch soll ein anderer Mann dir genannt seyn, welchem du naheß.

Geh zu Eurymachos hin, des Polybos edlem Erzeugten,

Welcher jezt, wie ein Gott, in der Ithaker Wolke geehrt wird.

Auch bei weitem der edelste Mann, verlangt er am meisten
Meine Mutter zum Weib', und Odysseus' Ehre zu erben. 520

Doch das erkennt nur Zeus der Olympier, wohnend im Aeth'er,
Ob vor der Hochzeit ihnen den bösen Tag er bereite.

Als er noch redete, flog rechts'her zum Zeichen ein Vogel,
Hörs' schneller Verkündiger, ein Habicht; und in den Klauen 525
Hielt er und rupfte die Taub', und goß ihr Gefieder zur Erde,
Zwischen Telemachos selbst und sein gleichschwebendes Meer'schif.
Abwärts rief ihn sofort Theoklemenos von den Genossen,
Faßt' ihn drauf an der Hand, und redete, also beginnend:

Nicht ohn' einigen Gott, o Telemachos, flog dir der Vogel 530
Rechts'her; denn ich erkannt' anschauend sogleich den Verkünder.
Außer eurem Geschlecht wird nie obwalten ein andres
Hier in Ithakas Volk; nein Ihr seyd Herrscher auf ewig.

Und der verständige Jüngling Telemachos sagte dagegen:
Möchte doch dieses Wort zur Vollendung kommen, o Fremdling! 535
Dann erkennstest du bald durch Pfl'eg' und viele Geschenke
Meinen Dank, und jeder begegnende pries dich selig!

E sprach, und drauf zu Peiräos, dem traulichen Freunde, begann er:
Altyios Sohn Peiräos, du hast mir sonst ja am meisten
Unter den Freunden gehorcht, die mir gen P'elos gefolgt sind. 540
Setz auch nim den Fremdling mit dir zur eigenen Wohnung,
Daß du mit Lieb' und Ehren ihn pflegst, bis ich selber gekehret.
Drauf erwiderte jenem der speerberühmte Peiräos:

Wenn du auch lange Zeit, o Telemachos draussen verweilst;
Gerne bewirt' ich den Gast; auch soll es an nichts ihm gebrechen. 545

Dieses gesagt, betrat er das Schif, und befahl den Genossen,
Selber einzusteigen, und abzulösen die Seile.

Alle sie stiegen hinein, auf Ruderbänke sich setzend.

Aber Telemachos band an die Füße sich statliche Solen,
Nahm dann die mächtige Lanze, gespißt mit der Schärfe des Erzes, 550
Von des Schiffes Verdeck. Die anderen lösten die Seile,
Stießen dann ab vom Gestad', und fuhren zur Stadt, wie den Auftrag
Ihnen Telemachos gab, der geliebte Sohn des Odysseus.

Dieser mit hurtigem Schritt enteilte zu dem Geh'g' hin,
Wo unzählbare Schwein' ihm ruheten, welche der Saubirt 555
Schützte, der gute Mann, der seinem Herrn so getreu war.

I n h a l t.

Ankunft des Telemachos in des Sauhirten Hebege. Während Eumäos der Königin die Botschaft bringt, entdeckt sich Odysseus dem Sohne, und verabredet der Freier Ermordung. An der Stadt landen Telemachos Genossen, und drauf seine Nachsteller, die ihn in Ithaka selbst zu ermorden beschließen. Des Sauhirten Rückkehr.

O d y s s e e.

S e c h s z e h n t e r G e s a n g.

Aber Odysseus dort in der Hütt', und der treffliche Sauhirt,
Rüsteten frühe das Mahl bei angezündetem Feuer,
Sandten darauf die Hirten heraus mit den Heerden der Schweine.
Doch um Telemachos hüpfen die wachsam bellenden Hunde
Schmeichelnd, und belleten nicht. Es vernahm der edle Odysseus 5
Jetzt die schmeichelnden Hund', auch scholl ihm des kommenden Fußtritt.
Schnell zu Eumäos darauf die geflügelten Worte begann er:
Ganz gewiß, Eumäos, besucht der Genossen dich einer,
Ober auch sonst ein Bekannter; denn gar nicht bellen die Hunde,
Sondern schmeicheln umher; auch den Schall der Füße vernehm' ich. 10
Noch nicht ganz war geredet das Wort, da der traueste Sohn ihm
Draussen stand an' der Pforte; bestürzt nun erhub sich der Sauhirt,
Und aus den Händen entsank das Geschirr ihm, das er gebrauchte,
Mischend des funkelnden Weins; dann eilt' er entgegen dem Herscher,
Küßt' ihm das Angesicht, und beide glänzenden Augen, 15
Reide Hände dazu; und häufig entstürzt' ihm die Thräne.
So wie ein Vater den Sohn mit herzlicher Liebe bewillkommt,
Der aus entlegenem Land' heimkehrt im zehnten Jahre,
Einzig im Alter erzeugt, um den er sich lange gehärmet:

Ulyſſes.

97. 10.



J. J. Krieger del. et sculp.

W. H. H. sculp.

Ulyſſes hat ſich ſeinem Vater entlockt.

Also umschlang den schönen Telemachos jezo der Saubirt, 20
 Ganz mit Küssen bedeckend, als wär' er vom Tod' erstanden.
 Und mit jammerndem Laut die geflügelten Worte begann er:

Kommst du, Telemachos, kommst du, mein süßes Leben? D nimmer
 Hoff' ich dich wiederzusehn, da hinweg du schiffest gen Pyios!
 Aber komm doch herein, du trautes Kind, daß mein Herz sich 25
 Freue dich anzuschau'n, der neu aus der Fremde zurückkehrt.
 Denn nicht oft ja besuchst du das Land umher und die Hirten,
 Sondern verweist in der Stadt: so sehr gefällt's dir im Herzen,
 Stets den Schwarm der Freier zu schau'n, und die arge Verwüstung.

Und der verständige Jüngling Telemachos sagte dagegen: 30
 Also gesch' es, Vater; denn deinetthalben nur komm' ich,
 Daß ich wieder mit Augen dich seh', und die Rede verpeme:
 Ob mir die Mutter noch weist in den Wohnungen; oder ein andrer
 Schen als Weib sie geführt, und Odysseus Bette vielleicht nun
 Statt der Lagergewand' entsetzt von Spinnengeweb' ist. 35

Ihm antwortete drauf der männerbeherrschende Saubirt:
 Allerdings weist jene noch stets, ausdaurendes Herzens.
 Dort in deinem Palast; und voll von beständigem Jammer,
 Senfzet sie Nächte sowohl als Tag' hin, Thränen vergießend.
 Als er solches geredet, da nahm er die eherne Lanze; 40
 Dann ging jener hinein, die steinerne Schwelle betretend.
 Doch dem nahenden wich von dem Siz sein Vater Odysseus;
 Aber Telemachos hielt ihn, und redete, also beginnend:

Eize nur, fremder Mann, wir finden auch anderen Siz noch
 Hier in unfrem Gehege; der Mann da wird mich schon sezen. 45

Sprach's; da lebrete jener, und setzte sich. Aber der Saubirt
 Breitet' ihm selbst grünlaubig Gesproß, und darüber ein Schafolisch;
 Hierauf setzte sich dann der geliebte Sohn des Odysseus.

Ibnen bot nun Schüsseln gebratenes Fleisches der Saubirt,
 Aufgetischt, was zuvor den essenden übrig geblieben: 50

Brot dann trug er geschäftig, emporgehäuft in den Körben;
 Nicht' auch in hölzerner Kanne des herzerfreuenden Weines;
 Selbst dann saß er entgegen dem göttergleichen Odysseus.

Und sie erhoben die Hände zum leckerbereiten Mahle.

Aber nachdem die Begierde des Tranks und der Speise gestillt war; 55
 Hub Telemachos an zum trefflichen Hüter der Saue:

Vater, woher ist der Fremdling genahrt? wie brachten die Schiffer

Ihn gen Ithaka her? und welcherlei rühmen sich jene?
Denn nicht kam er zu Fuß, wie es scheint, von der Beste gewandelt.

Wiederum antwortetest du, Saubüter Eumäos: 60
Gern will Ichs, mein Sohn, dir verkündigen, ganz nach der Wahrheit.
Her aus Kreta stammt er, dem langgebreiteten Eiland,
Aber er sagt, viel Städte der Sterblichen sey er durchwandert,
Irrrend umher; denn also beschloß sein Schicksal ein Dämon.
Jezo hinweg aus dem Schif thesprotischer Männer gestühtet, 65
Kam er zu meinem Geheg'; ich geb' ihn dir in die Hände.
Thue, wie dir's gefällt; denn er naht dir jezo in Demut.

Und der verständige Jüngling Telemachos sagte dagegen:
Wahrlich du hast, Eumäos, ein kränkendes Wort mir geredet.
Wie kann Ich den Fremdling anizt herbergen im Hause? 70
Selbst ja bin ich ein Jüngling, noch nicht den Händen vertrauend.
Abzuwehren den Mann, wer etwa zuerst mich beleidigt.
Aber der Mutter wankt unschlüssig das Herz in dem Busen:
Ob sie dort noch bleibe bei mir, und die Güter bewahre,
Scheuend das Ehebett des Gemahls, und die Stimme des Volkes; 75
Oder ob schon sie folge dem edelsten jener Achaier,
Welcher ward im Palast, und höhere Gaben ihr dargot.
Diesen Fremdling indeß, da deinem Haus' er genahet ist,
Werd' ich mit schönen Gewanden, mit Rok und Mantel, umbüllen,
Ein zweischneidiges Schwert ihm verleihn, und Schub' an die Hüfte, 80
Und ihn senden, wohin sein Herz und Wille verlangt.
Wenn du willst, so pfleg' ihn du selbst, im Gehege behaltend.
Ich will Kleider hieher und allerlei Speise zur Nahrung
Senden, damit nicht dir er beschwerlich sey und den Freunden.
Dort nur möcht' ich ihm nicht einwilligen unter die Freier 85
Hinzugehn; denn sie schalten mit gar unbändiger Freiheit:
Daß sie nicht ihn verböhen, und bitterer Schmerz mich betrübe.
Schwerlich aber vermag vor mehreren etwas zu schaffen
Auch ein gewaltiger Mann; denn viel zu mächtig sind jene.

Ihm antwortete drauf der herliche Dulder Odysseus: 90
Lieber, wosern auch mir ein Wort zu erwiedern vergönnt ist;
Traun mein innerstes Herz verwundet es, solches zu hören,
Wie ihr sagt, daß Freier so viel Unarten verüben
Dort im Palast, dir selbst zum Troz, der ein solcher einhergeht!
Sage mir, ob du dich gern demütigst, oder das Volk dich 95

Etwas hast in dem Lande, gewarnt durch göttlichen Ausdruck;
 Oder ob Brüder vielleicht du beschuldigst, welchen ein Mann ja
 Immer im Streite vertraut, wie heftiger Kampf sich erhebe.
 Wäre doch ich noch eben so jung mit dieser Gesinnung,
 Oder Odysseus Sohn, des untadlichen, oder er selber . . . 100
 Räme zurück, der Verirrte; denn noch ist Hoffnung vom Schicksal:
 Gleich dann sollte mein Haupt von der Schulter mir hauen ein Fremder,
 Wenn ich nicht zum Verderben des sämtlichen Schwarms mich erhebe,
 Gehend hinein in den Saal des Laertiaden Odysseus!
 Ja wenn auch von der Meng' ich Einzelnr würde besieget; 105
 Lieber fürwahr doch wollt' ich, im eigenen Hause getödtet,
 Sterben, denn immerfort so schändliche Thaten mit anschauen:
 Wie man Fremdlinge kränket und schmäht, und die Mägede des Hauses
 Zur unwürdigen Lust hinzieht in den schönen Gemächern,
 Auch den Wein ausschöpfend verschlingt, und die Speise verprasset, 110
 Grech, unbegrenzt, unmäßig, mit nie vollendeter Arbeit.

Und der verständige Jüngling Telemachos sagte dagegen:
 Gern will Ichs, o Gast, dir verkündigen, ganz nach der Wahrheit.
 Weder das ganze Volk ist mir dem Verhassten empöret,
 Noch sind Brüder mir auch zu beschuldigen, welchen ein Mann ja 115
 Immer im Streite vertraut, wie heftiger Kampf sich erhebe.
 Denn nur einzeln pflanzte Kronion unser Geschlecht fort.
 Einzeln erzeugte der Held Urkeinos erst den Laertes;
 Einzeln Odysseus drauf sein Vater auch: aber Odysseus
 Zeugte den Einzeln mich, den Er ungenossen daheim ließ. 120
 Ihm sind feindliche Männer, unzählige, jetzt in der Wohnung.
 Denn so viel' in den Inseln Gewalt ausüben und Herrschaft,
 Same, Dulichion auch, und der wälderreichen Zakynthos.
 Auch so viel um die Felsen von Ithaka mächtig gebieten:
 All' umwerben die Mutter zugleich, und zehren das Gut aus. 125
 Aber nicht ausschlagen die schreckenvolle Vermählung
 Kann sie, und nicht vollziehen. Doch ganz verwüsten die Schwelger
 Mir mein Haus; und sie werden mich selbst austilgen in kurzem!
 Aber solches ruht ja im Schooß der seligen Götter.
 Vater, du eile mir schnell zur sinnigen Penelopeia, 130
 Sag', ich sey ihr gesund aus Pylos wiedergekommen.
 Selber indes verweil' ich alhier, bis von dannen du kehrest.
 Doch ihr allein es verkündet, und ja kein andrer Akhaier
 Höre das Wort; denn viele bereiten mir Böses im Herzen.

- Wiederum antwortetest du, Saubüter Cumäos: 135
 Wohl, ich merk', ich verstehe; dem Erkennenden heissest du solches.
 Aber sage mir jetzt, und verkündige lautere Wahrheit.
 Soll ich zum armen Laertes den selbigen Weg ein Verkünder
 Hingehn? welcher bisher voll herzliches Grams um Odysseus
 Aufsicht trug der Geschäft, und samt dem Gekind' in der Wohnung 140
 Aß und trank, wenn etwa das Herz im Busen ihn antrieb:
 Aber jetzt, seitdem du hinweg ihm schiffest gen Pulos,
 Sagen sie, hab' er nicht Erise noch Trank genossen, wie vormals,
 Noch auf die Werke gesehn; in Schwermut stets und Betrübniß
 Sitzt der Jammernde dort, und es schwindet das Fleisch den Gelenken. 145
- Und der verständige Jüngling Telemachos sagte dagegen:
 Trauriger noch! Gleichwohl Ihn lassen wir seiner Betrübniß.
 Denn wofern nach Wünsche den Sterblichen alles geschähe;
 Wünschten wir wohl dem Vater zuerst den Tag der Zukunft.
 Kehre denn heim, sobald du verkündiget, ohne zu jenem 150
 Umzuirren außs Land. Doch magst du der Mutter es sagen,
 Daß sie die Schafnerin selbst außs eiligste jenem entsende,
 Heimlich; diese ja kann die Botschaft bringen dem Greise.
- Also sprach er und trieb; doch der Saubirt langte die Solen,
 Band sie unter die Füß' und enteilte. Aber Atbenen 155
 Wandelte nicht unbemerkt vom Geheg' Cumäos der Saubirt;
 Sondern sie naht' alsbald, und erschien ein Mädchen an Bildung,
 Schön und erhabenes Wuchses, geübt in künstlicher Arbeit.
 Gegen die Thür der Hütte gestellt, erschien sie Odysseus;
 Aber Telemachos nicht erblickte sie, oder bemerkt' es; 160
 Denn fürwahr nicht allen erscheinen Unsterbliche sichtbar:
 Nur mit Odysseus saßen die Hunde sie; aber nicht kennend,
 Floßen sie schon mit Gewinsel zur andern Seite des Hofes.
 Jene winkt'; ihr gebot Verstand der edle Odysseus,
 Ging aus der Wohnung hinaus vor die ragende Mauer des Hofes, 165
 Nahete dann der Göttin; da redete Pallas Athene:
 Edelst Laertiad', erfindungsreicher Odysseus,
 Jezo darfst du dem Sohn es verkündigen, ohne Verhehlung;
 Daß ihr zugleich den Freiern das Graun des Todes bereitend,
 In die gepriesene Stadt hineingeht. Selber auch werd' ich 170
 Euch nicht lang entsehn: mich drängt die Begierde des Kampfes.
 Also sprach, und berührt' ihn mit goldenem Stabe die Göttin.

Schnell mit dem ersten Gewande, dem sauberen Mantel und Leibrock,
 Hüllte sie jenem die Brust, und mehrte' ihm Hobeit und Jugend.
 Braun ward wieder des Helden Gestalt, und voller die Wangen, 175
 Und sein Kinn umsproßte der finstern Lecken Gefräusel.
 Als sie solches vollbracht, enteilte sie. Aber Odysseus
 Trat in die Hütte zurück: mit Staunen erklimt' ihn der Sohn nun,
 Wandte die Augen hinweg, und fürchtete, daß er ein Gott sey;
 Und er begann zu jenem, und sprach die geflügelten Worte: 180

Auders mir, o Fremdling, erscheinst du jezo, denn vermaß,
 Andere Kleider auch hast du; die ganze Gestalt ist verwandelt.
 Wahrlich du bist ein Gott, ein erhabener Himmelsbewohner!
 Sey uns hold; damit wir gefällige Opfer dir bringen,
 Auch Geschenke von Gold, kunstprangende! Schone doch unser! 185

Ihm antwortete drauf der herrliche Dulder Odysseus:
 Nein, ich bin kein Gott! wie wär' ich Unsterblichen ähnlich?
 Sondern ich bin dein Vater, um den du herzlich dich grämeß,
 Und viel Kränkungen trägst, dem Trotz der Männer dich schmiegend.

Also sprach er, und küßte den Sohn; und herab von den Wangen 190
 Stürzte die Thrän' ihm zur Erde, die stets mit Gewalt er gebemmet.
 Aber Telemachos stand noch erstaunt, und konnte nicht glauben,
 Daß sein Vater es sey, und jezt antwortet' er jenem:

Nein, nicht bist du mein Vater Odysseus; sondern ein Dämon
 Teuscht mich, daß ich noch mehr in Gram und Kummer versinke. 195
 Nie vermöchte ja solches ein sterblicher Mann zu vollenden,
 Er durch eignen Verstand, wann nicht ein Himmlischer naheud,
 Leicht, wie er will, umschafft zum Jünglinge, oder zum Greise.
 Traun nur eben ersiehst du ein Greis, und in häßlicher Kleidung;
 Jezo ein Gott von Gestalt, ein erhabener Himmelsbewohner! 200

Ihm antwortete darauf der ersündungsreiche Odysseus:
 Nicht, o Telemachos, ziemt es, den liebenden Vater, der heimkehrt,
 Weber so anzustauen, noch grenzenlos zu bewundern,
 Nimmer fürwahr noch kommt dir alhier ein andrer Odysseus;
 Sondern ich selbst, ein solcher, gebeugt vom Leiden und Jren, 205
 Kam im zwanzigsten Jahre zurück in der Väter Geside.
 Aber ein Werk ist dieses der Beuterin Pallas Athene,
 Welche so, wie sie wollte, mich umschuf: (denn sie vermag es!)
 Daß ich jezt wie ein Bettler einherging, jezt in des Jünglings
 Frischer Gestalt, mit schönem Gewand' um die Glieder bekleidet. 210

Leicht ja wirds den Göttern, die hoch den Himmel bewohnen,
 Einen sterblichen Mann zu verherlichen, und zu verdunkeln.
 Also redete jener, und setzte sich. Aber der Jüngling
 Etzlang um den herlichen Mann sich schmerzvoll, Thränen vergießend.
 Beiden regte sich jezo des Grams wehmütige Sehnsucht. 215
 Ach sie weineten laut, und klagender noch, als Vögel,
 Als scharfklauige Adler und Habichte, welchen die Kinder
 Ländliche Männer geraubt, bevor sie flügge geworden:
 Also nun zum Erbarmen vergossen sie Thränen der Wehmut.
 Ja den Klagenden wäre das Licht der Sonne gesunken, 220
 Hätte Telemachos nicht alsbald zum Vater geredet:

Welch ein Schiff hat dich, Vater, gebracht? wie führten die Schiffer
 Dich gen Ithaka her? und welcherlei rühmen sich jene?
 Denn nicht kamst du zu Fuß, wie es scheint, von der Beste gewandelt.

Ihm antwortete drauf der herliche Dulder Odysseus: 225
 Gern will Ichs, mein Sohn, dir verkündigen, ganz nach Wahrheit.
 Siehe, mich brachten Häfen hieher, schiffkundige Männer,
 Die auch andere geleiten, wenn einer kommt, und sie ansieht;
 Und mich Schlafenden brachten im Schiffe sie über die Meersflut,
 Legten in Ithaka mich, und gaben mir reiche Geschenke, 230
 Erz und Goldes genug, und schöngewebete Kleidung.
 Diese ruhn im Geklüft, nach dem Rath der Götter verwahret,
 Aber ich kam hieher, dem Befehl der Athene gehorchend,
 Daß wir über den Mord der feindlichen Schaar uns berathen.
 Auf denn, nenne die Freier nach wohlgezähltem Verzeichniß: 235
 Daß ich wisse, wie viel ihr seyn, und welcherlei Männer.
 Wohl auch muß ich in meiner unsträflichen Seel' abwägend
 Sinnen umher, ob wir beide genug seyn, gegenzustreben,
 Wir ohn' andre allein, ob uns noch andre wir suchen.

Und der verständige Jüngling Telemachos sagte dagegen: 240
 Vater, von deinem Ruhm, dem erhabenen, höret' ich immer,
 Daß an Arm ein Bezwinger du seyst, und verständig zum Rathe.
 Doch zu groß war das Wort! Ich staune dir! Nimmer gelang' es,
 Daß wir zween so viel und streitbare Männer bekämpften.
 Siehe, der Freier da sind nicht zehn nur, oder nur zwanzig; 245
 Sondern bei weitem mehr. Gleich sollst du mir hören die Anzahl.
 Aus Dulichion sind der Jünglinge zweiundfünfzig,
 All' erlesen an Mut, und sechs aufwartende Diener;

Dann aus Same daher sind vierundzwanzig der Männer;
 Dann aus Zakynthos sind der achaischen Jünglinge zwanzig; 250
 Dann aus Ithaka selbst noch zwölf der edelsten Männer.

Ihnen ist Medon der Herold gesellt, und der göttliche Sänger,
 Auch zweien fertige Köche, geübt in Speisebereitung.
 Wenn so vielen zugleich wir begegneten dort im Palaste,
 Bitter möcht' und entseztlich der Freveler Rache dir enden. 255
 Aber wohl an, ist es möglich, Vertheidiger auszufinnen,
 Denk' umher, wer uns etwa vertheidige freudiges Mutes.

Ihm antwortete drauf der herrliche Dulder Odysseus:
 Nun ich sage dir an: du höre mein Wort, und vernim es.
 Ueberleg', ob uns beiden Athēn' und der Vater Kronion 260
 Nützen mag, ob andere Vertheidiger noch ich erfinne.

Und der verständige Jüngling Telemachos sagte dagegen:
 Mächtig traun sind jene Vertheidiger, welche du nennest!
 Beide hoch in den Wolken ja sitzen sie, beide beherrschen
 Alle Menschen zugleich, und alle unsterblichen Götter. 265

Ihm antwortete drauf der herrliche Dulder Odysseus:
 Jene werden fürwahr nicht lange Zeit uns entfernt seyn,
 In dem entseztlichen Kampf, wenn erst in meinem Palaste
 Zwischen den Freiern und uns die Gewalt des Krieges entscheidet.
 Aber du selbst nun gehe, sobald der Morgen sich röthet, 270
 Heim, und verkehr' im Schwarme der übermütigen Freier.

Dann wird mich in die Stadt alsbald nachführen der Sauhirt,
 Mich dem bekümmerten Bettler von Ansehn gleich, und dem Greise.
 Wenn sie dann mich entehren im Saal, doch müsse das Herz dir
 Standhaft dulden im Busen, wie arg ich selber auch leide. 275

Ob sie schon durch den Saal an den Füßen mich ziehn aus der Pforte,
 Oder mit Wurf mich verletzen; du mußt anschauen und dulden.
 Günstigen magst du sie wohl durch freundliche Red' und Ermahnung,
 Ihr unsinniges Thun zu mäßigen; aber durchaus nicht
 Folgen sie dir; denn schon ist nahe der Tag des Verderbens. 280
 Eines verkünd' ich dir noch; und du bewahr' es im Herzen.

Wanns in die Seele mir legt die rathende Göttin Athene,
 Wink' ich dir mit dem Haupte geheim; und sobald du es wahrnimst,
 Dann so viel dir im Saale der kriegerischen Rüstungen liegen,
 Trag' empor in den Winkel der oberen Kammern verwahrend, 285
 Alzumal. Die Freier indeß mit schmeichelnden Worten

Abgelenkt, wenn sie etwa bei dir nachspahn, sie vermissend:
 Ich entrug sie dem Rauche; denn nicht mehr gleichen sie jenen,
 Wie sie Odysseus einst, gen Ilios gehend, zurüklief;
 Sondern der Glanz ist geschändet, so weit hindampfte das Feuer. 290
 Auch dies größere noch gab mir in die Seele Kronion:
 Daß nicht etwa vom Weine berauscht, und zu Hader euch reizend
 Ihr einander vermundet, und ganz der Gäß' und der Freier
 Ehre beschimpft; denn selbst das Eisen ja zieht den Mann an.
 Nur uns beiden allein laß zwei der Schwerter im Saale, 295
 Zween auch der Speer', und zween stierlederne Schilde zum Angriff;
 Daß wir schnell sie ergreifen zum Kampf: denn jene gewiß wird
 Pallas Athene verblenden, und Zeus allwaltende Vorsicht.
 Eines verkünd' ich dir noch; und du bewahr' es im Herzen.
 Bist du gewiß mein Sohn und unseres edlen Geblütes; 300
 Keiner vernehm' alsdann, daß Odysseus wiedergekehrt sey:
 Nicht einmal Laertes erfahre das, oder der Saudirt,
 Niemand auch des Gesindes, ja, selbst nicht Penelopeia;
 Nur du allein und Ich, erspahn wir der Weiber Gefinnung;
 Auch der dienenden Männer noch einige wollen wir prufen: 305
 Theils wo man uns beide noch ehrt und fürchtet im Herzen,
 Theils wer unser vergaß, und dich, als solchen, entehret.

Wiederum antwortete drauf sein edler Erzeugter:
 Vater, gewiß mein Herz erkennst du, hoff' ich, hinfort noch
 Deutlicher, daß nicht ganz nachlässiger Geist mich beversche. 310
 Dennoch glaub' ich 'es nicht, daß Vortheil solcherlei Prüfung
 Schaffen werd' uns beiden. Denn überleg' es nur selber.
 Lange ja schweiffst du umher, um jeglichen auszuforschen,
 Ringst die Geschäfte' umwandelnd; da jen' im Palaste geruhig
 All dein Gut verprassen in Ueppigkeit, sonder Verschonung. 315
 Zwar indes die Weiber ermah'n' ich selbst zu erkunden,
 Die dich verachten sowohl, als die unsträflich beharren.
 Aber nicht die Männer in jeglichem Hase, gefällt mir,
 Daß wir umher auspahn; für die Zukunft sparen wir solches.
 Sahst du gewiß ein Zeichen des ägiserschütternden Gottes? 320

Also redeten jen' im Wechselgespräch mit einander.
 Dort gen Ithaka lenkte den Lauf das gerüstete Meerschif,
 Welches von Polos trug den Telemachos und die Genossen.
 Als sie nunmehr in des Ports tiefgründige Räume gekommen,
 Zogen das dunkle Schif sie empor an die Weste des Landes: 325

Aber die Rüstungen trugen hinweg hochherzige Diener,
 Brachten zu Klytios dann die köstlichen Ehrengeschenke.
 Einen Herold sandten sie drauf in die Wohnung Odysseus,
 Botschaft anzufagen der sinnigen Penelopeia,
 Wie ihr Sohn auf dem Lande verweilerte, aber das Meerschif 330
 Fahren hieß zu der Stadt: daß nicht die erhabene Fürstin
 Voll unruhiger Angst in zärtliche Thränen zerflösse.
 Jezo kam zum Herold heran der treffliche Saubirt,
 Beide gesandt dem Weibe das selbige Wort zu verkünden.
 Als sie nunmehr erreichten das Haus des göttlichen Königs, 335
 Sagte der Herold laut in der diennenden Weiber Gesellschaft:

Dir ist jezo der Sohn, o Königin, wiedergekommen.
 Doch der Penelopeia verkündete nabend der Saubirt
 Jegliches, was zu sagen ihr lieber Sohn ihm geboten;
 Und nachdem er ganz das befohlene ausgeredet, 340
 Eilt' er hinweg zu den Schweinen, aus Hof und Palast sich entfernend.

Aber die Freier durchdrang Unmut und verzagte Bestürzung.
 Jetzt aus dem Saale hinaus vor die ragende Mauer des Hofes
 Gingen sie, wo sie umher auf die Bänke am Thore sich setzten.
 Aber Polybos Sohn Eurimachos sprach zur Versammlung: 345

Wunder; ein großes Werk hat Telemachos trotzig vollendet,
 Diese Fahrt! Wir dachten, sie würde ihm nimmer vollendet!
 Laßt denn ein dunkles Schif uns hinabziehen, welches das beste;
 Drein versammeln wir dann Meerruder, daß sie in Eile
 Jenen die Botschaft bringen, nur schnell nach Hause zu kehren. 350

Kaum war geredet das Wort, und Amfinomos sahe das Meerschif,
 Als er das Antlitz gewandt in des Portes tiefgründigem Busen,
 Niedergesenkt die Segel, und Ruder bewegt in den Händen.
 Drauf mit herzlichster Lache zur Schaar der Genossen begann er:

Keiner Verkündigung noch bedurften wir: jene sind hier schon! 355
 Jene sagte nun solches ein himmlischer, oder sie selber
 Sah'n hinein das Schif, und vermochten es nicht zu erreichen.

Also sprach er; da standen sie auf, und gingen zum Meerstrand.
 Eilend zogen sie jetzt das dunkle Schif ans Gestade;
 Aber die Rüstungen trugen hinweg hochherzige Diener. 360

Selbst nun gingen zum Markt die Versammelten; keiner der andern
 Ließen sie dort mit sitzen der Jünglinge, oder der Greise.

Aber Eupheides Sohn Antinooß sprach zur Versammlung:

Wunder, wie jenen Mann doch die Götter erlöst aus dem Unheil

Tages stellten wir Späher auf windigen Höhen des Gestades, 365
 Andre nach anderen Sets; und sobald sich die Sonne gesenket,
 Blieben wir nie auf dem Lande die Nacht durch, sondern im Meere
 Fuhren wir hurtig das Schiff, die heilige Früh' erwartend,
 Unruhvoll, wo wir etwa Telemachos haschten, und heimlich
 Tödteten. Jenen indes entführt' ein himmlischer heimwärts. 370
 Nun so wollen wir hier den traurigen Tod ihm ersinnen;
 Und uns entfliehn soll nimmer Telemachos! denn ich besorge,
 Weil er lebt' wird schwerlich hinausgeführt das Geschäft seyn.
 Denn er selbst hat reifen Verstand zu Rath und Erfindung;
 Auch das Volk wird ferner uns nicht willfahren so gänzlich. 375
 Aber wohlan, eh jener zusammenruft die Achaier
 Alle zum Markt! denn gewiß kein zaudernder wird er zurückkehren,
 Sondern im Zorn sich erheben, und laut ausrufen vor allen,
 Wie wir zu blutigem Mord' auflauerten, doch ihn verfehlten.
 Auch nicht billigen werden die hörenden solcherlei Unthat; 380
 Ja vielleicht misshandeln sie uns, und treiben aus unserm
 Vaterland' uns hinweg, daß fremdes Gebiet wir durchwandern.
 Aber zuvor vertilgt ihn, entfernt von der Stadt auf dem Lande,
 Oder am Weg. Dann nehmen wir Hab' und Besitzungen selber,
 Unter uns alle vertheilt nach Billigkeit; aber die Wohnung 385
 Geben wir seiner Mutter zum Theil, und wem sie vermählt ward.
 Doch wenn dieser Gedank' euch mißfällt, und ihr beschließet,
 Daß er leb', und behalte die sämtlichen Güter des Vaters;.
 Dann nicht laßt uns so viel der köstlichen Hab' ihm verzehren,
 Täglich versammelt alhier: vielmehr aus eigener Wohnung 390
 Werbe mit Brautgeschenken ein jeglicher; aber die Fürstin
 Wähl' ihn, welcher das meiste geschenkt, und vom Schicksal ersehn ward.
 Jener sprach; doch alle verstummten umher, und schwiegen.
 Aber Amfinomos sprach, und redete vor der Versammlung,
 Nisos glänzender Sohn, des aretiadischen Herrschers: 395
 Der aus des weizenreichen Dulichions grünenden Auen
 Kam, der edelste Freier, zumeist auch der Penelopeia
 Wohlgefiel durch Reden; denn gut war seine Gesinnung;
 Dieser begann wohlmeinend, und redete vor der Versammlung:
 Freund! ich möcht' ungern, daß wir den Telemachos heimlich 400
 Tödteten; fürchterlich ist, ein Königsgeschlecht zu ermorden.
 Aber laßt uns zuvor den Rath der unsterblichen forschen.
 Wenn ein günstiger Spruch des erhabenen Zeus es genehmigt;

Selbst ermord' ich ihn dann, und ermahn' auch jeglichen andern.
Doch verwehrt es der Götter Gebot, dann ermahn' ich zu ruhen. 405

Jener sprach; und allen gefiel des Ansinomos Rede.
Schnell nun standen sie auf, und gingen ins Haus des Odysseus;
Ramen und saßen gereiht auf schöngebildeten Thronen.

Aber ein andres erfann die verständige Penelopeia,
Sich zu zeigen dem Schwarme der übermütigen Freier.
Denn sie vernahm des Sohnes Gefahr in ihren Gemächern; 410
Nebon der Herold sagte sie an, der die Freier belauschet.
Eilend ging sie zum Saale, zugleich mit dienenden Weibern.
Als sie nunmehr die Freier erreicht, die eble der Weiber;
Stand sie bort an der Pforte des schöngeköbten Saales, 415
Hingesenkt vor die Wangen des Haupt's heuschimmernde Schleier,
Drauf zu Antinoos sprach sie mit Heftigkeit, also beginnend:

Troziger Unheilstifter, Antinoos, preisen doch alle
Dich in Ithaka's Volk den trefflichsten deiner Gespielen
An Verstand und Reden; allein nie warst du ein solcher! 420
Rasender, sprich, warum du Telemachos Tod und Verhängnis
Suchst, und die Stimme verachtest der leidenden, deren ja doch Zeus
Wahrnimmt? Sünde ja ist's, das Unglück andrer zu suchen.
Weißt du nicht, wie mit Flehn zu uns dein Vater dahersieh,
Fürchtend die Männer des Volks? Denn ihr Herz war heftig erbittet, 425
Weil er, dem Raubgeschwader des iassischen Volks sich gesellend,
Leid gebracht den Ihesproten, die uns Verbündete waren.
Töbten wollen sie ihn, und das Herz aus dem Busen ihm reißen,
Und mit Gewalt ausleeren so viel und erfreuende Güter.
Aber Odysseus hemmt' und besänftigte, wild wie sie tobten. 430
Ihm nun entehrst du schwelgend das Haus, und wirbst um die Gattin,
Mordest sein einziges Kind, und erfüllst mein Herz mit Betrübnis!
Aber ich rathe dir jetzt, halt ein, und ermahn' auch die andern!

Aber Eurymachos sprach, des Polybos Sohn, ihr erwiedernd: 435
O Klarios Tochter, du sinnige Penelopeia,
Mutig, und laß nicht dieses das Herz dir im Busen bekümmern.
Traun nicht lebt er, der Mann, und wird nie leben noch aufstehn,
Welcher an deinen Sohn Telemachos Hand anlege,
Nimmst, so lang' ich leb', und das Licht auf Erden noch schaue.
Denn ich sag' es alhier, und das wird wahrlich vollendet: 440
Schnell wird an unserem Speer sein schwarzes Blut ihm herunter
Triefen! bieweil ja auch mich der Städteverwüster Odysseus

Oft vordem auf die Kniee gesetzt, und gebratenes Fleisch mir
Dargereicht in die Händ', und röthlichen Wein mir geboten.
Drum ist Telemachos mir der hochgeliebte vor allen 445
Sterblichen; und nicht soll er den Tod mir fürchten, verlang' ich,
Wenigstens nicht von Freiern; von Gott vermeidet ihn niemand.

Also redet' Trost, und ersann ihm selbst das Verderben.

Jene stieg nun empor in die prangenden Obergemächer,
Weinete dann um Odysseus, den trauten Gemahl, bis in Schlummer 450
Sanft die Augen ihr schloß die Herscherin Pallas Athene.

Doch zu Odysseus kam und dem Sohn der treffliche Sauhirt,
Abends; beide sie standen, die Nachtkost ämfig bereitend,
Da sie ein Schwein geopfert, ein jähriges. Aber Athene,
Welche sich wieder genahet dem Paertiaden Odysseus, 455
Hatte mit goldenem Stab' ihn berührt, und zum Greise verwandelt,
Den entstellende Lumpen umhüllten; daß ihn der Sauhirt
Nicht auffchauend erkenne', und der züchtigen Penelopeia
Schnell zu verkündigen käme, mit überwallendem Herzen.

Aber Telemachos rief ihm zuerst, und redete also: 460
Kommst du, edler Eumaios? was hört man in Ithaka Neues?
Ob die mutigen Freier vom Hinterhalte zurück sind?
Ober ob sie auf mich heimkehrenden immer noch lauren?

Wiederum antwortetest du, Sauhüter Eumaios:
Nicht um jenes sorgt' ich, umherzuspähn und zu forschen, 465
Rings durchwandernd die Stadt; aufs eiligste trieb mich das Herz an,
Als ich gemeldet das Wort, nur zurück nach Hause zu kehren.
Aber zugleich mir kam ein Herold deiner Genossen
Schleunig daher, der zuerst auch die Botschaft sagte der Mutter.
Noch ein anderes weiß ich, das sah ich selbst mit den Augen. 470
Diesseits über der Stadt, wo der Hermesbügel sich hebet,
Wandelt' ich schon, da ein hurtiges Schiff anlanden ich sahe,
Unten in unserm Port; viel Männer auch waren in jenem;
Ganz auch starrt' es von Schilben und zwiefachschneidenden Lanzen;
Und ich vermutete zwar, sie waren es; aber ich weiß nicht. 475

Sprachs; da lächelte sanft Telemachos heilige Stärke,
Hin zum Vater die Augen gewandt; doch vermied er Eumaios.
Jezo nachdem sie ruhten vom Werk, und das Mahl sich bereitet
Schmauften sie; und nicht mangelt' ihr Herz des gemeinsamen Mahles.
Aber nachdem die Begierde des Tranks und der Speise gestillt war; 480
Legte sich jeder zu Ruh, und empfing die Gabe des Schlafes.

Inhalt.

Am Morgen geht Telemachos in die Stadt: Odysseus, als Bettler, mit Eumaios nachfolgend, wird vom Ziegenhirten Melantheus gemishandelt. Sein Hund Argos erkennt ihn. Den Bettelnden wirft Antinoos. Der Königin, die ihn zu sprechen wünscht, bestimmt er den Abend. Eumaios geht ab.

Odyssee.

Siebenzehnter Gesang.

Als die dämmernde Gos mit Rosenfingern emporstieg;
Tego süßt' er sofort um die Hüfte sich stattliche Solen,
Helb Telemachos, Sohn des göttergleichen Odysseus;
Nahm dann die mächtige Lanze, die ihm in den Händen gerecht war,
Sehnsuchtsvoll nach der Stadt, und redete drauf zu Eumaios: 5

Vater, ich will nunmehr in die Stadt gehn, daß mich die Mutter
Schäue; denn nicht wird jene zuvor ablassen, besorg' ich,
Vom schwermütigen Weinen, und endlos thranenden Jammer,
Bis mich selbst sie gesehn. Doch dir empfehl' ich den Auftrag,
Führ' ihn auch in die Stadt, den unglückseligen Fremdling, 10
Dort sich Kost zu erkeln; es geb' ihm jeder nach Willkühr
Etwas Brosam und Wein. Ich kann unmöglich mir aller
Sterblichen Last aufbürden; genug schon trag' ich des Kummers.
Dünkt ja der Fremdling dadurch sich beleidiget, desto betrübter
Für ihn selbst; ich rede nun gern aufrichtige Wahrheit. 15

Ihm antwortete drauf der ersfindungsreiche Odysseus:
Lieber, ich selbst nicht wünsche noch länger alhier zu verweilen.
Leichter wirbs in der Stadt dem Bettler, als auf dem Lande,
Sein Kost zu erkeln; es gebe mir jeder nach Willkühr.
Denn nicht mehr im Gehege zu seyn vergönnt mir das Alter, 20
Um den gebietenden Schafner ein jegliches Werk zu vollenden.
Gehe denn; aber mich führe der Mann hier, dem du es heissest,

Gleich, nachdem ich am Feuer erwarmt, und die Luft sich gemildert.
Schlecht ja umhüllen den Leib die Gewand' hier; leicht mich vertilgen
Könnte der Morgenfroß; denn ihr sagt, daß ferne die Stadt sey. 25

Also sprach er; da ging Telemachos durch das Gehege,
Wandelnd mit hurtigem Schritt; denn Unheil sann er den Freiern.
Als er jezo erreicht die schöngebauete Wohnung;
Stellt' er die Lang' hintragend empor an die ragende Säule;
Selbst dann ging er hinein, die steinerne Schwelle betretend. 30

Aber zuerst sah jenen die Pflegerin Eurikleia,
Welche mit Bliesen bedekte die kunstreich prangenden Throne.
Thronenvoll nun eilte sie gradan; rings auch versammelt
Kamen die anderen Mägde des unerschrocknen Odysseus,
Stießen ihn froh willkommen, und küßten ihm Antlitz und Schultern. 35
Jezo trat aus der Kammer die sinnige Penelopeia,
Artemis gleich an Gestalt, und der goldenen Afrodite;
Und den geliebtesten Sohn umarmte sie herzlich weinend,
Küßt ihm das Angesicht und beide glänzenden Augen,
Und mit jammernden Laut die geflügelten Worte begann sie: 40

Kommst du, Telemachos, kommst du, mein süßes Leben; o nimmer
Hofft' ich dich wiederzusehn, da hinweg du schiffest gen Pylus,
Heimlich, und ohne mein Wollen, den lieben Vater erkundend!
Aber erzähle mir doch, wie deinem Blick es begegnet! 45

Und der verständige Jüngling Telemachos sagte dagegen:
Mutter, rege mir nicht den Gram auf, oder empöre
Mir im Busen das Herz, da ich kaum dem Verderben entflohn bin.
Aber habe dich nun, und leg' dir reine Gewand' an,
Steig' alsdann in den Söller empor mit den dienenden Jungfrauen;
Daß du den Göttern gelobst, vollkommene Dankhekatomben 50
Darzubringen, wenn Zeus einst That der Vergeltung hinausführt.
Selbst will Ich zum Markte nun hingehn, daß ich den Fremdling
Nöthige, welcher von dort mich begleite, als ich zurückfuhr.
Senen sandt' ich voran mit den göttergleichen Genossen;
Und ich befehl, daß Peiraios, zur eigenen Wohnung ihn führend, 55
Wohl mit Lieb' und Ehren ihn pflegete, bis ich gekehret.

Also sprach der Jüngling; und nicht entzog ihr die Rede.
Silend badete sie, und legte sich reine Gewand' an,
Und gelobte den Göttern, vollkommene Dankhekatomben
Darzubringen, wenn Zeus ausführete That der Vergeltung. 60

Aber Telemachos drauf entwandelte durch den Palaß hin,

Haltend den Speer; ihm folgten zugleich schnellfüßige Hunde.
 Wunderbar umstralt' ihn mit Anmut Pallas Athene.
 Daß ringsher die Völker den Kommenben all' anstaunten.
 Um ihn waren sogleich die mutigen Freier versammelt, 65
 Die zwar gutes ihm sagten, doch innerlich ihm böses entwarfen.
 Aber er weilte nicht im drängenden Schwarme der Freier;
 Sondern wo Mentor saß, und Antifos, auch Halitherses,
 Welche von Alters her ihm Befreundete waren des Vaters,
 Dorthin ging er und saß; doch jen' erkundeten alles. 70
 Auch der speerberühmte Peiraios nähete jezo,
 Führend den Gast zum Markte der Stadt durch; länger hinfort nicht
 Wandte Telemachos sich von dem Gastfreund, sondern empfing ihn.
 Drauf begann Peiraios zuerst, und rebete also:
 Sende, Telemachos, schnell in das Haus mit dienende Weiber, 75
 Um die Geschenke zu nehmen, die dir Menelaos verleiht hat.
 Und der verständige Jüngling Telemachos sagte dagegen:
 Freund, wir wissen ja nicht, wohin sich wende die Sache.
 Wenn mich etwa im Hause die übermütigen Freier
 Töbten durch Mordhieb, und unter sich theilen das Erbgut; 80
 Wunsch' ich, daß du vielmehr, denn ein anderer, jenes genieße.
 Aber wosfern Ich diese mit Tod und Verderben bestrafe;
 Dann mir Fröhlichen bring' es ein Fröhlicher dar in die Wohnung.
 Sprach, und führte zum Hause den unglückseligen Fremdling.
 Als sie jezo erreicht die schöngebauete Wohnung; 85
 Legten sie ab die Mäntel auf stattliche Sessel und Throne,
 Stiegen sodann zum Bad' in schöngeglättete Bannen.
 Aber nachdem sie gebadet die Mägd', und mit Oele gesalbet,
 Dann mit zottigem Mantel sie wohl umhüllt, und dem Leibrock;
 Stiegen sie beid' aus der Bann', und setzten sich nieder auf Sessel. 90
 Eine Dienerin trug in schöner goldener Kanne
 Wasser auf silbernem Becken daher, und besprengte zum waschen
 Ihnen die Hände, und stellte vor sie die geglättete Tafel.
 Auch die ehrbare Schafnerin kam, und reichte des Brotes,
 Viel der Gerichte auftragend, und gern mittheilend vom Vorrat. 95
 Gegen sie saß die Mutter im Saal, an der Pforte des Eingangs,
 Auf den Sessel gelehnt, und drehete feines Gespinnst um.
 Und sie erhoben die Hände zum leckerbereiteten Mahle.
 Aber nachdem die Begierbe des Tranks und der Speise gestillt war;
 Jezo begann das Gespräch die sinnige Penelopeia: 100

Sicher, Telemachos, muß ich zur oberen Kammer hinaufgehn,
Dort auf dem Lager zu ruhn, dem jammervollen, das immer
Meine Thränen benetzen, seitdem der eble Odysseus
Ausfuhr sammt den Atreiden gen Ilios; denn dir gefalts nicht,
Eh in den Saal ankommen die übermütigen Freier,
Was vom kehrenden Vater du hörest, mir zu erzählen.

105

Und der verständige Jüngling Telemachos sagte dagegen:
Gern will Ichs dir, Mutter, verkündigen, ganz nach der Wahrheit.
Siehe, wir fuhren gen Pylos zum völkerweidenden Nestor.
Jener, mich dort aufnehmend im hochgewölbten Palaste,
Pfl egte mich aufmerksam, wie den Sohn ein liebender Vater,
Ihn der spät aus der Fremd' heimkehrte: eben so liebeich
Pfl egt' und bewirtet' er mich, sammt seinen erhabenen Söhnen.
Doch vom duldbenden Vater Odysseus hatt' ihm noch niemals,
Leb' er, oder sey todt, der Sterblichen einer verkündet.

115

Aber zu Atreus Sohn, dem streitbaren Held Menelaos,
Sendet' er mich mit Rossen im wohlgefügeten Wagen:
Wo ich die Herscherin Helena sah, um welche so vieles
Argos Söhn' und die Troer vom Rath der Götter gebuldet.
Gleich erforschte nunmehr der Kufer im Streit Menelaos,
Welches Geschäft mich geführt zur göttlichen Stadt Lakedämon.
Und ich erzählte darauf ihm jegliche That nach der Ordnung.
Zezo rebete jener im Wechselgespräch mir erwiedernb:

120

Götter! fürwahr im Lager des übergewaltigen Mannes
Trachteten jene zu ruhn, unkriegerisch selber und kraftlos!
Aber wie wenn im Gebüsch des mächtigen Löwen die Hindin
Ihre Jungen gelegt, die saugenden neugebornen,
Dann Bergkrümmen durchspäht und grünelkräuterte Thäler,
Weidend umher; doch jener sofort heimkehrt in das Lager,
Und den Zwillingen beiden ein schreckliches Ende bereiten!
Wenn doch, o Vater Zeus, und Pallas Athen', und Apollon,
So an Gestalt, wie vordem in der wohlgebauten Lesbos
Jener Hilomeleides zum Kampf des Ringens hervortrat,
Und auf den Boden ihn warf, daß sich freueten alle Achaier:
Träte doch so an Gestalt in den Schwarm der Freier Odysseus!
Bald wär' allen das Leben gekürzt, und verbittert die Heirat!
Dieses, warum du mich fragst und ansehest, werd' ich fürwahr nicht,
Anderswohin abweichend verkündigen, oder dich trübsen,

125

130

135

Sondern was mir gesagt der untrügliche Greis des Meeres. 140

Davon werd' ich kein Wort verheimlichen, oder dir bergen.

Ihn hatt' Er in der Insel gesehn hinschmachtend vor Kummer,

Dort in der Nymfe Gemach, der Kalypso, die mit Gewalt ihn

Hält; und nicht vermag er das Vaterland zu erreichen;

Denn ihm gebricht an Schiffen mit Rudergeräth und Genossen, 145

Daß sie hinweg ihn fähren auf weitem Rücken des Meeres.

Also sprach der Kreide, der streitbare Held Menelaos.

Als ich vollbracht, da kehrt' ich zurük: und es sandten mir Fahrwind

Himmliche, welche mich bald zum Vaterlande geführtet.

Jener sprach; ihr aber das Herz im Busen erregt' er. 150

Darauf vor ihnen begann Theoklymenos, göttlicher Bildung:

Du ehrwürdiges Weib des Laertiaden Odysseus,

Dieser weiß nicht alles, vernim jetzt meine Verkündung.

Denn der Wahrheit gemäß weisag' ich es, nichts dir verhehlend.

Höre denn Zeus von den Göttern zuerst, und der gastliche Tisch hier, 155

Auch Odysseus Heerd des untadlichen, dem ich genaht bin:

Daß fürwahr Odysseus bereits im Vatergestirbe

Dasitz, oder geheim umherschleicht, solcherlei Unthat

Auszuspähn, und den Freiern gesamt das Verberben bereitet.

Solch ein Vogelzeichen am schöngeborbeten Meerschiff 160

Hab' ich sitzend geschaut, und Telemachos gleich es gebeutet.

Ihm antwortete drauf die sinnige Penelopeia:

Wüßte doch dieses Wort zur Vollenbung kommen, o Fremdling!

Dann erkennest du bald durch Pfleg' und viele Geschenke

Meinen Dank, und jeder Begegnende priesse dich selig! 165

Also redeten jen' im Wechselgespräch mit einander.

Aber die Freier indeß vor Odysseus hohem Palaste

Freueten sich mit Scheiben und Lagerspießen zu werfen,

Auf dem gepflasterten Raum, wo vormem Mutwillen sie übten.

Als die Stunde des Mahls nun erschien, und gekommen das Schlachtvieh,

Rings von den Ktern umher, und es föhreten, welche zuvor auch; 171

Redete Nedon sie an, der Herold, welcher den Freiern

Mehr denn die andern gefiel, und stets der Schmäuse Genosß war:

Jünglinge, weil ihr alle das Herz erfreuet im Kampffspiel,

Kommt nun wieder ins Haus, damit wir rüsten das Gastmahl; 175

Denn kein übler Brauch, wenn die Stund' ist, Speise zu nehmen.

Also sprach er; da standen sie auf, und gehorchten dem Worte,

Als sie jezo erreicht die schöngebauete Wohnung;

Legten sie ab die Mäntel auf stattliche Sessel und Throne,
Opferten große Schaf' und feistgenährte Ziegen,
Opferten auch gemästete Schwein, und ein Rind von der Heerde,
Nemsig bereitend das Mahl. Doch dort vom Gefilde zur Stadt her
Eilten nun Odysseus zu gehn und der treffliche Sauhirt;
Also begann das Gespräch der männerbeherrschende Sauhirt;

Gast, dieweil du umher in die Stadt zu gehen verlangst, 185
Heut annoch, wie mein Herrscher es ordnete; (freilich ich selber
Hätte dich gern alhier des Gehegs Aufseher behalten;
Doch ihn scheu ich im Herzen, und fürchte mich, daß er hinfort mir
Eisern möcht'; und kränkend ja sind die Verweise der Herrscher!)
Auf denn, so wollen wir gehn; denn die größere Hälfte des Tages 190
Schwand bereits; bald wird es dir frostiger gegen den Abend.

Ihm antwortete darauf der erfindungsreiche Odysseus:
Wohl, ich mert', ich verstehe, dem Erkennenden heißest du solches.
Gehen wir denn; du aber sey ganzhin Führer der Weges.
Sieh mir auch, wo sich findet ein wohlgehauener Knüttel, 195
Ihn zur Stüt'; ihr sagt ja, der Weg sey rauh und beschwerlich.

E sprache, und warf um die Schulter den unansehnlichen Ranzen,
Häufig gestift ringsum, und daran ein geflochtenes Tragband.
Aber Eumäos reicht' ihm den Herzerfreuenden Stab hin.

Beide wanderten nun; und den Hof indessen bewachten 200
Hund' und weidenbe Männer; doch stadtwärts führt' er den Herrscher,
Der, dem bekümmerten Bettler von Ansehn gleich, und dem Greise,
Bankt' am Stab', um den Leib mit häßlichen Lumpen bekleidet.

Als sie nunmehr, fortwandelnd den hökrigen Weg des Gebirges,
Nahe waren der Stadt, und schon den Brunnen erreichten, 205
Schöngefast, hellfließend, woher sich schöpfen die Bürger:

Itkalos laut' ihn vorbem, und Kerkitos, samt dem Polyktor;
Ringsum war auch ein Hain von wasserliebenden Pappeln
Ganz in die Runde gepflanzt, und herab floss kaltes Gewässer
Hoch aus dem Felsgeklüft; ein Altar auch stand auf der Höhe, 210
Wo den Nymfen des Quells die Wanderer pflegten zu opfern:

Dort erreichte sie jezo des Dolios Sohn Melantheus,
Ziegen zur Stadt hinführend, die trefflichsten rings aus den Heerden,
Für die Freier zum Schmaus, von zween Geishirten begleitet.
Als er sie sah, schalt jener, und rief mit erhobener Stimme, 215
Ungeßüm und entehrend, und reizte das Herz des Odysseus:

Wahrlich das heist wohl recht, ein Laugenicht führet den andern!

Wie doch stets den gleichen ein Gott gesellet zum gleichen!
Wo nun führst du den hungrigen hin, ungesegneter Sauhirt,
Diesen beschwerlichen Bettler, den Unrathschlinger am Gastmahl? 220

Welcher, an viel Thürpfosten gestellt, sich die Schulter zerreibet,
Flehend um Brocken allein, nicht eherne Becken noch Schwerter!

Wenn du mir ihn gäbest, ein Hüter zu seyn des Scheges,
Daß er die Ställ' auslegt', und Laub vorträge den Zirkeln;
Könn' er, mit Molke getränkt, noch Fleisch auf die Kenden gewinnen.

Aber da nur Unthaten er lernet, wird er sich weigern 226
Landarbeit zu bestellen; vielmehr umbettelnd im Volke,
Wird er sich Gaben erslehn, den gefräßigen Bauch zu erfüllen.

Aber ich sage dir jetzt, und das wird wahrlich vollendet.

Wenn er kommt zum Palaste des göttergleichen Odysseus; 230

Zahlos werden ihm Schemel ums Haupt aus den Händen der Männer
Fliegen im Saale an den Rippen des ringsgeworfnen zerscheuert!

Dieses gesagt, kam jener, und sprang mit der Ferse vor Bosheit
Ihm an die Hüft'; er aber bewegte sich nicht aus dem Fußsteig,
Sondern stand unverrückt. Da sann im Herzen Odysseus. 235

Ob er sofort mit der Keul' anrennt', und das Leben ihm raubte;

Oder zur Erde ihm stieße das Haupt, von dem Boden ihn hebend.

Doch er bezwang sein Herz, und duldete. Aber der Sauhirt
Schalt ihn ins Angesicht, und steht' aufhebend die Hände:

Heilige Nymfen des Quells, Zeus Töchter ihr! hat euch Odysseus 240

Jemals Schenkel verbrannt erlesener Kämmer und Zirkeln,

Ueberdeckend mit Fett; so gewährt mir dieses Verlangen:

Daß einmal heimkehre der Held, und ein Gott ihn geleite!

Bald dann würd' er fürwahr den prangenden Sinn dir vertreiben,

Den du trotziger jezo bewahrst, da du immer umherschweiffst 245

Durch die Stadt, und die Heerd' untüchtige Hirten verderben!

Wieder begann zu jenem Melanthius, Hüter der Geistritz:

Götter! was redet er da, der Hund voll hämischer Lücke!

Traun ihn werd' ich dereinst im dunklen gerüsteten Meer'schiff

Führen von Ithaka fern, daß großen Gewinn er mir schaffe!

Wenn denn Telemachos doch der silberne Bogen Apollons, 250

Oder der Freier Gewalt, austilgete heut in der Pöhnung:

Wie dem Odysseus fern hinschwand der Tag der Zurückkunft!

Dieses gesagt, verließ er sie dort; und sie folgten langsam.

Jener enteilt', und bald zum Palast des Königes kam er; 255

Schnell dann ging er hinein, und setzte sich unter die Freier,

Gegen Eurymachos hin; denn jenen liebt' er vor allen.
 Vor ihn legten des Fleisches ein Theil die geschäftigen Diener;
 Auch die ehrbare Schafnerin kam, und reichte des Brotes
 Ihm zur Kost. Doch Odysseus nunmehr und der treffliche Sauhirt 260
 Standen genäht am Palast; und rings umscholl das Getön sie,
 Aus der gewölbten Harfe, denn dort hub seinen Gesang an
 Femios; jener, die Hand des Eumaios fassend, begann so:

Hier ist wahrlich, Eumaios, die stattliche Wohnung Odysseus!
 Leicht ja erkannt wird diese sogar vor vielen von Ansehn! 265
 Zimmer folgen auf Zimmer; und wohlumhegt ist der Vorhof
 Ihr mit Mauer und Zinnen; ein zweigeflügeltes Thor auch
 Schließt machtvoll: traun schwerlich vermag sie ein Mann zu erobern.
 Auch bemerk' ich zugleich, daß viel der Männer ein Gastmahl
 Drinnen begeh'n; denn es duftet von Speisen umher, und die Harfe 270
 Tönt hervor, die dem Mahle zur Freundin gaben die Götter.

Wiederum antwortetest du, Sauhüter Eumaios:
 Richtig bemerkt; auch fehlt es dir übrigens nicht an Erkenntnis.
 Auf, nun laß uns erwägen, wohin sich wende die Sache.
 Geh du entweder zuerst in die schöngebauete Wohnung, 275
 Unter die Schaar der Freier; so wart' ich alhier noch ein wenig.
 Ober bleib, wenn du wünschest; so will ich selber vorangehn.
 Doch nicht lange gesäumt; daß nicht, dich draußen erblickend,
 Jemand werf' und verstoße. Das überlege nun selber.

Ihm antwortete darauf der herrliche Dulder Odysseus: 280
 Wohl, ich merk', ich verstehe; dem erkennenden heißest du solches,
 Gehe denn selber voran: so wart' ich alhier noch ein wenig.
 Nicht ja bin ich mit Schlägen so unbekannt, noch mit Würfen;
 Standhaft duldet mein Herz: denn viel des Bösen ertrug ich,
 Schrecken des Meers und des Kriegs; so mag auch das noch geschehen; 285
 Aber des Magens Mut, des verderblichen, kann man unmöglich
 Bändigen, welcher so viel Unheils den Sterblichen darbeut.
 Seinethalb geh'n selber gerüstete Ruderschiffe
 Durch das verödete Meer, Unheil feindseligen bringend.

Also redeten jen' im Wechselgespräch mit einander. 290
 Aber ein Hund erhob nun Haupt und Ohren vom Lager,
 Argos, des duldbenden Helden Odysseus: den er vordem selbst
 Nährte, doch nicht genoß; denn zuvor zur heiligen Troja
 Schifft' er hinweg. Ihn führten die mutigen Jünglinge vormal's
 Stets auf Ziegen der Berg', und flüchtige Hasen und Rehe. 295

Doch nun lag er verachtet, dieweil sein Herscher entfernt war,
Auf dem gehügeltten Dung, der ihm vor dem Thore des Hofes
Von Maulthieren und Rindern gehäuft lag, daß ihn die Knechte
Führen, das große Gesilde des Königes wohl zu dängen.

Dort lag Argos der Hund, voll ekeles Ungeziefers.

300

Dieser, als er nunmehr den Odysseus nahe bemerkte,
Wedelte zwar mit dem Schwanz, und senkt' herunter die Ohren;
Näher jedoch nicht konnt' er zu seinem Herren hinangehn.

Als ihn Odysseus sah, enttroknet' er heimlich die Thräne,
Leicht verhehlt vor Eumaios' und schnell befragt' er ihn also;

305

Wunderbar, Eumaios, der Hund da liegt auf dem Mist!
Schön zwar ist er von Wuchs; allein nicht sicher doch weiß ich,
Ob er schnell zum Laufen auch war bei solcherlei Bildung;
Oder nur so, dergleichen die Hund' um die Tische der Männer
Etwa sind: denn zum Prangen allein erziehn sie die Herren.

310

Wiederum antwortetest du, Sauhüter Eumaios:

Freilich! dem Manne gehört ja der Hund, der ferne dahinstarb!
Wär' er derselbige noch, an Gestalt zugleich und an Thaten,
Wie ihn Odysseus einst, gen Troja fahrend daheimließ;

Staunen solltest du bald, anschauend die Kraft und die Schnelle,
Nimmermehr ja entfloß im tiefverwachsenen Waldthal,

315

Welches Gewild er auch trieb; denn ein weiblicher Spürer auch war er.

Doch nun liegt er im Elend, da fern sein Herr von der Heimat
Hinschwand; aber die Weiber, die lässigen, achten ihn gar nicht.

Dienende, wann nicht mehr ein gebietender Herscher sie antreibt,
Werden sofort unwillig, zu thun die gebührende Arbeit.

320

Schon die Hälfte der Tugend entrückt Zeus waltende Vorsicht
Einem Mann, sobald nur der Knechtschaft Tag ihn ereilet.

Also sprach er, und ging in die schöngebaute Wohnung,
Giltte dann grad' in den Saal zu den übermütigen Freiern

325

Aber den Argos umfing des dunklen Todes Verhängnis,
Gleich nachdem er Odysseus gesehn im zwanzigsten Jahre.

Ihn dort schaute zuerst Telemachos, göttlicher Bildung,
Als er die Wohnung durchging, der Sauhirt; eilend anjeto
Wink' er ihn rufend heran; und der rings umschauende nahm sich

330

Einen ledigen Stuhl, wo gewöhnlich saß der Zerleger,
Viel des Fleisches zertheilend im Saal den schmausenden Freiern:
Diesen trug und stellt er hinan vor Telemachos Tafel,

Gegenüber ihm selbst, und setzte sich; aber der Herold
Legt' ihm des Fleisches ein Theil, und reicht' ihm Brod aus dem Korbe. 335

Bald nun trat nach jenem herein in die Wohnung Odysseus,
Der, dem bekümmerten Bettler von Ansehn gleich, und dem Greise,
Bankt' am Stab', um den Leib mit häßlichen Lumpen bekleidet.
Dieses saß auf die eschene Schwel, inwendig der Pforte,
Gegen die Pforte gelehnt, die cypressene, welche der Meister 340
Schnitzte mit weiser Kunst, und ordnete scharf nach der Richtschnur.
Aber Telemachos sprach zum gerufenen Hirten Eumaios,
Nehmend ein ganzes Brod aus dem schöngeflochtenen Korbe,
Auch des Fleisches, so viel des umspannenden Hände nur faßten:

Reiche dies dem Fremdlinge dort, und heiß' ihn auch selber 345
Gaben erslehn, ringsum zu jeglichem Freier sich wendend;
Denn nicht gut ist Scham dem darbenben Manne, der bettelt.

Jener sprach; da enteilte, das Wort vernehmend, der Sauhirt;
Nahe trat er hinan, und sprach die geflügelten Worte:

Fremdling, Telemachos sendet dir dies; auch heiß' er dich selber 350
Gaben erslehn, ringsum zu jeglichem Freier dich wendend;
Denn nicht gut sey Scham dem darbenben Manne, der bettelt.

Ihm antwortete drauf der ersfindungsreiche Odysseus:
Herrscher Zeus, o segne Telemachos unter den Männern,
Daß ihm alles geschehe, so viel er im Herzen begehret! 355

Sprach, und mit beiden Händen empfing er es, legt' es dann nieder,
Dort vor die Füße dahin, auf den unansehnlichen Rangen;
Als dann, während der Sänger Gesang anstimmt' in dem Saale,
Als er das Mahl vollendet, da schwieg der göttliche Sänger.

Wiltb nun lertmen im Saale die Schmausenben. Aber Athene, 360
Welche sich wieder genakt dem Laertiaden Odysseus,
Trieb ihn, umher Brosam von jeglichem Freier zu sammeln;
Daß er, der billig dächt', erkennete, und wer gefezlos:
Dennoch nicht sollt' Einer verschont ihr seyn vom Werberben!

Flehend trat er nunmehr rechts hin zu jeglichem Manne, 365
Rings darstreckend die Hand, als hätte vorlängst er gebettelt.
Mitleidsvoll dann gaben sie ihm; und jenen bewundernd,
Fragten sie unter sich selbst, wer er sey, und von wannen er komme,
Aber zu ihnen begann Melanthios, Hüter der Geistritz:

Hört mein Wort, ihr Freier der weitgepriesenen Fürstin, 370
Wegen des Fremdlings alhier; denn ich habe zuvor ihn gesehen.
Traun hieher war jenem der Sauhirt Führer des Weges;

Aber das weiß ich nicht, aus welchem Geschlecht er sich rühme.

Jener sprach; und Antinoos schalt den Hirten Eumaios:
 Sage warum du diesen zur Stadt, du berücktigter Sauhirt, 375
 Führetest? Haben wir nicht auch sonst Landstreicher genug schon,
 Solche beschwerliche Bettler, die Unrathschlinger am Gastmahl?
 Dünken sie dir zu wenig, die Güter des Herrn zu verzehren,
 Diese Versammelten hier; daß du auch jenen daherruffst?

Wiederum antwortetest du, Sauhüter Eumaios: 380
 Traun, ein edler zwar, Antinoos, sprachst du nicht schiklich.
 Denn wer geht doch hinaus, die Fremdlinge selber berufend,
 Andere, als sie allein, die gemeinsame Künste verstehen:
 Als den Seher, den heilenden Arzt, und den Meister des Baues,
 Oder den göttlichen Sänger, der uns durch Lieder erfreuet? 385
 Diese beruft ein jeder, so weit die Erde bewohnt ist.

Doch den Bettler berufen wir nicht, der uns selber nur auszehrt.
 Aber stets ja warest du hart vor den sämtlichen Freien
 Gegen Odysseus Gefind', und zumal mich. Wenig indessen
 Ach! ich es, weil wir an noch die züchtige Penelopeia 390
 Lebt in diesem Palast, und Telemachos göttliche Bildung.

Und der verständige Jüngling Telemachos sagte dagegen:
 Schweig, und enthalte dich jenem der Worte so viel zu erwiedern.
 Stets zu beleidigen war des Antinoos böse Gewohnheit,
 Durch unfreundliche Red', und andere noch zu verführen. 395

Sprach, und begann zu Antinoos drauf die geflügelten Worte:
 Wohl, Antinoos, waltest du mein, wie ein Vater des Sohnes;
 Der du gebest, den Fremdling hinweg aus dem Hause zu treiben
 Durch ein gewaltfames Wort! Nie bringe das Gott zur Vollendung!
 Nim, ihm zur Gab'; ich sehe nicht scheel, ich ermahne ja selber. 400
 Nicht aus Scheu vor der Mutter enthalte dich, noch vor den andern
 Dienenden, rings im Palaste des göttergleichen Odysseus.

Doch nicht dir ist also das Herz im Busen gesinnet;
 Selbst nur willst du verzehren vielmehr, als anderen geben.
 Aber Antinoos drauf antwortete, solches erwiedernd: 405
 Jüngling von troziger Red', unbändiger, welcherlei Schmähung!
 Wenn so viel ihm jeder umher darreichte der Freier,
 Möcht' er wohl drei Monde das Haus nicht wieder besuchen.

Jener sprach, und zugleich den ergriffenen Schemel erhob er
 Unter dem Tisch, wo ruhten des Schmausenden stattliche Füße. 410
 Aber die andern gaben ihm all', und erfüllten den Ranzgen

Ihm mit Brot und Fleisch; und es wollt' igt eben Odysseus
Wieder zur Schwel' hingehn, das Geschenk der Achaier zu kosten.
Doch zu Antinoos wandt' er sich erst, und redete also:

Lieber, beschenke mich auch; denn nicht ein geringer Achaier 415
Scheinst du mir, sondern ein edler; du hast ein königlich Ansehn.
Drum geziemt dir zu schenken, und reichlicher noch, denn die andern,
Deiner Kost; dann breit' ich dein Lob in die Lande der Welt aus.
Denn ich wohnte ja selbst als ein Glücklicher unter den Menschen
Einst im begüterten Haus', und gab dem irrenden Fremdling 420
Oft, wie gestaltet er war, und weiß bedürfend er ankam.
Auch der Dienenden waren unzählige, viel auch des andern,
Was man, wohl zu leben, und reich zu heißen, erfordert.
Aber Zeus Kronion vernichtet' es, (denn so gefiel's ihm!)
Welcher zugleich in der Schaar weitirrender Räuber mich antrieb 425
Zum Aegyptos zu gehn, den langen Weg des Verderbens!
Und ich stell' in Aegyptos die zwiefachrundernden Schiffe.
Silend darauf befahl ich den werth geachteten Freunden,
Dort bei den Schiffen zu bleiben am Strom, und der Schiffe zu hüten;
Sendete dann Auspäher umher auf die Warten des Landes. 430
Doch sie gehorchten dem Troz, dahingerafft von der Kühnheit,
Daß sie sofort des ägyptischen Volks schönprangende Aeder
Plünderten, auch die Weiber und stammelnben Kinder entführten,
Aber sie selbst erschlugen. Doch bald erscholl's in die Stadt hin.
Als sie gehört das Geschrei, ungesäumt in der Frühe des Morgens 435
Kamen sie: voll war das Feld von Streichern zu Fuß und zu Wagen,
Und weitstralendem Erz; und der donnerfrohe Kronion
Schreckte zu schändlicher Flucht die Unrigen; keiner auch wagte,
Gegen den Feind zu bestehn, denn ringsum drohte Verderben.
Viele von uns erschlugen sie dort mit der Schärfe des Erzes; 440
Andere führten sie lebend zu frohn und erzwungener Arbeit.
Doch mich gaben in Kypros sie hin dem begegnenden Fremdling
Dmetor, des Jasos Sohn, der Kypros mächtig beherrschte.
Dorther komm' ich anjezt in das Land hier, Kummer erdulbend.
Aber Antinoos drauf antwortete, laut ausrufend: 445
Welch ein Gott hat das Uebel gesandt, die Beschwerde des Mahles?
Steh dorthin in die Mitte, von meinem Tisch dich entfernend;
Daß du nicht ein herbes Aegyptos schauest, und Kypros!
Ha, du bist mir der frechste, der unverschämteste Bettler!
Allesamt nach der Reih' umwandelst du; und sie verleihn dir 450

Sonder Scheu; denn es gilt nicht Mäßigkeit, oder Verschonung
Fremdes Gut zu verschenken, da jeglicher reichlich versorgt ist!

Weichend erwiderte drauf der erfindungsreiche Odysseus:

Götter, fürwahr nicht gleich ist deiner Gestalt die Gesinnung!
Du vom eigenen Schenkest dem Darbenben schwerlich ein Salz Korn, 455
Der du, an fremdem Tische gesättiget, nicht dich erbarmest,
Mir ein wenig der Kost zu verleihn, da du reichlich versorgt bist!

Jener sprach's; da entbrannt' Antinoos Herz noch ergrimmt;
Finster schaut' er daher, und sprach die geflügelten Worte:

Nun fürwahr nicht sollst du mir wohl aus dem Saale, vermut' ich, 460
Wieder von bannen gehn, da du jetzt noch Schmähungen redest!

Sprach's, und ergrif den Schemel, und warf ihm rechts' auf die Schulter,
Dicht an des Halsen Gelenk. Doch Odysseus stand wie ein Felsen,
Fest; und nicht verrückt' ihn der Wurf aus Antinoos Händen
Schweigend nur bewegt' er das Haupt, voll arges Entwurfes. 465

Jetzt kehrt' er zur Schwelle, und setzte sich; nieder dann legt' er
Seinen gefüllten Kanzen, und sprach zu der Freier Versammlung:

Hört mein Wort, ihr Freier der weitgepriesenen Fürstin,
Daß ich rede, wie mir das Herz im Busen gebietet. 470
Niemals weder mit Schmerz erfüllet es, noch mit Betrübniß,

Wenn ein Mann im Kampfe für Eigenthum und Vermögen
Wur' empfäht, für Kinder und wollige Heerden der Schafe.

Doch mich warf Antinoos jetzt um den traurigen Hunger,
Dessen Gut ja so viel Unheils den Sterblichen darbeut. 475
Aber wo Götter annoch und Erinyen Arme beschirmen;

Treffe des Todes Geschick den Antinoos vor der Vermählung!

Wieder begann Antinoos drauf, der Sohn des Eupeithes:

Sitze geruhig, o Fremdling, und is, oder entweiche;
Daß nicht Jünglinge dich durch die Wohnungen ziehn, wie du lästerst,
Rassend an Hand und an Fuß, und ganz dir zerfleischen die Glieder!

Jener sprach's: doch alle durchdrang Unwillen und Eifer. 481

Also begann im Schwarm ein übermütiger Jüngling:

Ueber, Antinoos, warfst du den unglückseligen Fremdling!
Rasender! wenn er nun gar ein Unsterblicher wäre des Himmels! 485
Denn auch selige Götter in wandernder Fremdlinge Bildung,

Jede Gestalt nachahmend, durchgehn die Gebiete der Menschen,
Thaten des Uebermuths und der Frömmigkeit anzuschauen.

Also sprachen die Freier; doch er nicht achtete solches.
Und dem Telemachos schwoll sein Herz von großer Betrübniß,

Wegen des Wurfs; nicht aber entsank ihm die Thräne aus den Wimpern;
Schweigend nur bewegt' er das Haupt voll arges Entwurfes.

491

Als nun solches gehört die sinnige Penelopeia,
Wie man ihn warf im Gemach; da begann sie unter den Weibern:

Also treffe dich selbst der hogenberühmte Apollon!

Aber Eurynome drauf, die Schafnerin, redete also:

495

O wenn doch, mein Kind, nach unserem Wunsch es geschähe!
Keiner von jenen erlebte das Licht des goldenen Morgens!

Ihr antwortete drauf die sinnige Penelopeia:

Mutter, verhaßt sind alle, bieweil sie nur Böses erfinden.

Doch Antinoos gleicht dem finstern Todesverhängnis!

500

Denn es irrt in dem Saal ein unglückseliger Fremdling,
Flehend den Männern umher, von bitterem Mangel genöthigt.

Alle die anderen nun verließen und küßten ihn reichlich;

Er nur warf mit dem Schmel ihm rechts die obere Schulter.

Also redete jen', umringt von dienenden Weibern,

505

Eigend in ihrem Gemach. Nun aß der edle Odysseus.

Jene berief in die Kammer, und sprach zum edlen Eumaios:

Gehe doch, edler Eumaios, hinan, und heiße den Fremdling

Kommen, damit ich ein wenig erkundige, und ihn befrage,

Ob er wo von Odysseus, dem duldbenden, etwas gehöret,

510

Ober ihn selber gesehn; denn ein weitumirrender scheint er.

Wiederum antwortetest du, Sauhüter Eumaios:

Wenn sie doch nur stillschwiegen, o Königin, dort die Achaier!

Wahrlich er redet so, daß Freude das Herz dir entzückte!

Schon drei Nächte behielt ich und drei der Tag' im Geheg' ihn;

515

Denn mir naht' er zuerst, nachdem er entflohn aus dem Schiffe:

Doch nicht endete jener, sein Unglück alles erzählend.

So wie den Sänger ein Mann anschaut, der, gelehrt von den Göttern

Singt geordnete Worte, der Sterbliche Herz zu erfreuen;

Immer noch mehr verlangen die Hörenden, wann der Gesang tönt:

520

Also entzückte mein Herz der Sitzende dort in der Wohnung.

Doch mit Odysseus, sagt er, befreund' ihn väterlich Gastrecht,

Ihn, der in Kreta wohne, wo Minos Heldengeschlecht ist.

Dorther komm' er anjetzt in das Land hier, Kummer erdulnd,

Weiter und weiter gewälzt. Von Odysseus rühmt er auch Kundschaft.

525

Daß er nah im fetten Gebiet der thesprotischen Männer

Leb' und viel herführe des Guts zu seinem Palaste.

Ihm antwortete drauf die sinnige Penelopeia:

Geh, und ruf' ihn herein, damit er mir selber erzähle.
 Jene laßt vor der Thüre zu lustigem Spiele sich setzen, 530
 Oder auch dort im Palaß; dieweil ihr Herz so vergnügt ist.
 Denn ihr eigenes Gut liegt unversehrt in der Wohnung,
 Speis' und lieblicher Wein; und nur das Gesinde geneußt es.
 Sie zu unserm Haus' an jeglichem Tage sich wendend,
 Rinder zum Mahl hinopfernd, und Schaf' und gemästete Ziegen, 535
 Halten sie üppigen Schmaus, und trinken des funkelnden Weines
 Sonder Scheu; und alles wird leer; denn es fehlet ein Mann uns,
 So wie Odysseus war, den Fluch von dem Hause zu wehren.
 Wenn nur Odysseus käme, das Land der Väter erreichend;
 Bald würd' er mit dem Sohne den Troz der Männer vergelten! 540
 Als sie es sprach; da nickte Telemachos laut, daß die Wohnung
 Ringsum scholl vom Getöse; da lächelte Penelopeia.

Schnell zu Eumäos darauf die geflügelten Worte begann sie:

Geh doch, rufe mir gleich hieher vor das Antlitz den Fremdling!
 Siehst du nicht, wie der Sohn die Worte mir alle deniest hat? 545
 Ja nun bleibe der Tod nicht unvollendet den Freiern
 Allen, und keiner entfliehe dem graulichen Tod' und dem Schicksal.
 Eines verkünd' ich dir noch, und Du bewahr' es im Herzen.
 Wenn ich erkannt, daß jener mir lautere Wahrheit erzähle,
 Wird' ich in schöne Gewand', in Rok und Mantel, ihn kleiden. 550
 Jene sprach; da enteilte, das Wort vernehmend, der Saubirt;
 Nahe trat er hinan, und sprach die geflügelten Worte:

Fremder Vater, dich ruft die sinnige Penelopeia,
 Sie des Telemachos Mutter; denn Kundschaft wünschet das Herz ihr
 Wegen des Manns zu erforschen, obgleich viel Kummer sie duldet. 555
 Wenn sie erkannt, daß Du ihr lautere Wahrheit erzählest,
 Wird sie in Mantel dich kleiden und Leibrok, welche zumeist dir
 Nöthig sind; doch Speis' erstlehest du leicht in dem Volke,
 Deinen Hunger zu stillen; es giebt dir jeder nach Willkühr.

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus: 560
 Gleich nun möcht' ich, Eumäos, verkündigen lautere Wahrheit
 Vor Skarios Tochter, der sinnigen Penelopeia;
 Denn viel weiß ich von jenem, wir duldeten einerlei Elend.
 Aber der grausamen Freier Versammlung macht mir Besorgnis,
 Deren Troz und Gewalt den eisernen Himmel erreicht. 565
 Denn nur jetzt, da der Mann mich Wandelnden hier im Gemache,
 Ohne daß böses ich that, mit schmerzndem Wurfe gekränkt,

Hat mich Telemachos weder vertheidiget, noch auch ein andrer.
 Heiße denn Penelopeia für jetzt in ihren Gemächern
 Harren, wie sehr sie verlangt, bis erst die Sonne sich senket. 570
 Dann befrage sie mich um die Heimkehr ihres Gemahles,
 Wann sie nahe zum Feuer mich setzte: denn mein Gewand ist
 Elend; das weißt du selber, da dir zuerst ich genahet bin.

Jener sprach; da enteilte das Wort vernehmend, der Sauhirt.
 Als er die Schwelle betrat, da fragte ihn Penelopeia: 575

Bringst du ihn nicht, Eumaios? warum bedenkt sich der Fremdling?
 Hält ihn etwa die Furcht vor Beleidigung, oder vielleicht sonst
 Blöde Scham in dem Saal? Ein schambaster Bettler ist elend.

Wiederum antwortetest du, Sauhüter Eumaios:

Jener redet mit Grund, was wohl auch ein anderer dächte, 580
 Um den Troz zu vermeiden der übermütigen Männer.
 Aber er heiße dich harren, bis erst die Sonne sich senket.
 Auch ist solches dir selbst, o Königin, weit bequemer,
 Daß du allein den Fremdling um alles befragst, und ihn anhörst.

Ihm antwortete drauf die sinnige Penelopeia: 585

Nicht vernunftlos denket der Fremdling, wer er auch seyn mag.
 Nirgends pflegen ja so bei sterblichen Erdbewohnern
 Männer voll Uebermuths unbändige Frevel zu üben!

Also redete jene; da ging der treffliche Sauhirt
 Hin zu der Freier Gewühl, nach ausgerichteter Bottschaft. 590

Schnell zu Telemachos nun die geflügelten Worte begann er,
 Nahe das Haupt hinneigend, damit nicht hörten die andern:

Lieber, ich gehe nun weg, die Schwein' und das andre zu hüten,
 Dein Vermögen und meins; du Sorge hier fleißig für alles.
 Aber dich selbst erhalte zuerst, und verhüte bedachtsam 595
 Jede Gefahr; denn viele sind arggesinnt der Achaier.
 Doch Zeus rotte sie aus, bevor uns Schaden getroffen!

Und der verständige Jüngling Telemachos sagte dagegen:
 Also gescheh' es, Vater; doch geh' erst gegen den Abend.
 Morgen früh komm wieder, und bring' erlesene Opfer. 600
 Mir indeß bleibt dieses zur Sorg' und den ewigen Göttern.

Sprach; da setzte sich wieder der Hirt auf den stattlichen Sessel.
 Als er das Herz der Speise gesättiget, und des Getränkes;
 Eilt' er hinweg zu den Schweinen, aus Hof und Palast sich entfernend:
 Wo dicht wühlte der Schwarm, der bei Reigentanz und Gesang sich 605
 Freuet; denn schon neigte der Tag sich gegen den Abend.

I n h a l t.

Odyſſeus kämpft mit dem Bettler Iros. Amfinomos wird umſonſt gewarnt. Penelopeia beſänftigt die Greier durch Hoffnung, und empfängt Geſchenke. Odyſſeus von den Mägden beleidigt, von Eurymachos verhöhnt und geworfen. Die Greier gehn zur Ruhe.

O d y ſ ſ e e.

A c h t z e h n t e r G e ſ a n g.

Sezo kam ein Bettler von Ithaka, welcher die Stadt durch
Bettelte Haus bei Haus, ein weitberüchtigter Vielſraß,
Stets nach Speiß und Getränk heißhungerig; aber nicht Stärke
Hatt' er, noch Kraft, wie groß auch anzuschau'n die Geſtalt war.
Jener hieß Arnäos, ſo nannt' ihn die treffliche Mutter 6
Seit der Geburt; doch Iros benamt' ihn der Jünglinge jeder,
Weil er mit Botſchaft gern ausging, wenn es einer begehrte.
Der nun kam, den Odyſſeus vom eigenen Hauſe zu treiben.
Ihn anſahrend mit Zank, die geſtügeltſten Worte begann er:

Weiße mir, Greis, von der Thüre, bevor du am Fuße geſchleppt wirſt!
Merkeſt du nicht, wie jeder bereits mit den Augen mir zuwinke, 11
Und dich zu ſchleppen gebeut? Ich aber entſehe mich dennoch.
Fort denn, oder ſogleich wird Streit anheben und Gaußkampf!

Finſter ſchau't und begann der erfindungsreiche Odyſſeus:
Selſamer, nie ja kränkeſt' ich mit Thaten dich, oder mit Worten; 15
Auch mißgönn' ich dir nicht ein Geſchenk, nehm' einer auch vieles:
Aber die Schwell' hat Raum für beide ja. Wenig geziemt dir,
Neidiſch bei Fremden zu ſeyn: du ſcheißeſt mir ein armer Verirrter,

Gleich wie ich selbst; Reichtümer verleihn die unsterblichen Götter.
 Nicht so keß mich gefodert zum Faustkampf! oder im Jähzorn 20
 Möcht' ich, ein Greis wie ich bin, dir Brust und Lippen besudeln,
 Ganz mit Blut! dann wäre mir größere Ruhe vielleicht noch
 Morgen alhier; denn ich meine, du lehrtest nimmer in Zukunft
 Wiederum in das Haus des Laertiaden Deyßeus.

Drauf mit jörniger Stimm' antwortete Gros der Bettler: 25
 Götter, wie rasch der Fresser mit fliegender Zunge da plappert,
 Recht wie ein Heizerweib! ihm möcht' ich es übel gedenken,
 Links und rechts ihn zerschlagend, und alle Zähn' auf die Erd' ihm
 Schmetternaus Backen und Maul, wie des saatabweidenden Schweines!
 Gürte dich nun, daß alle sofort erkennen, die hier sind, 30
 Unseren Kampf! Wie wagst du den jüngeren Mann zu bestehen?

Also zankten sie beid' an des Saals erhabenem Eingang,
 Auf der gebildeten Schwelle zu heftiger Wut sich erbitternd.
 Jezo vernahm das Geschrei Antinoos heilige Stärke;
 Und mit herzlichster Lache begann er unten den Freien: 35

Trauteste, nimmer zuvor ward uns ein solches bereitet!
 Welch ein lustiges Spiel, doch ein Gott herführt' in die Wohnung;
 Jener Fremd' und Gros ereisern sich wieder einander,
 Eierig zum Kampfe der Faust. Wohlauf, wir bezen sie eilig!

Jener sprach; und alle sogleich erhuden sich lachend, 40
 Eileten hin, und umstanden die schlechtgekleideten Bettler.
 Aber Eupithes Sohn Antinoos sprach zur Versammlung:

Hört mich an, was ich sag', ihr edelmütigen Freier.
 Hier sind Ziegenmagen gelegt auf glühende Kohlen,
 Welche mit Fett und Blute gefüllt, wir braten zur Nachtkost. 45
 Wer von beiden nunmehr obliegt, und stärker erscheint:
 Dieser komm' und nehme davon nach eigener Willkühr;
 Immerdar auch schmaus' er mit uns, und keiner der andern
 Betteler dürfe hinfort zum Flehn die Schwelle betreten.

Jener sprach; und allen gefiel des Antinoos Rede. 50
 Trugvoll wieder begann der erfindungsreiche Ddysseus:

Freund', unmöglich ja wagst, den jüngeren Mann zu bestehen,
 Solch ein Greis, den das Elend entkräftete! Aber der Hunger
 Nöthigte mich unselig, die härtesten Schläge zu dusden.
 Nun wohlan, ihr alle beschwört mit heiligem Eidschwur: 55
 Daß man nicht, dem Gros zu Gunst, mit nervichter Rechten
 Greventlich schlagen mich woll', und ihm mit Gewalt mich bezwingen.

Jener sprach; und alle beschwuren sie, was er verlangt.
Aber nachdem sie gelobt, und ausgesprochen den Eidschwur;
Jezo begann vor ihnen Telemachos heilige Stärke: 60

Fremdling, wosern dir Herz und erhabener Mut es gebletet,
Treibe getrost ihn hinweg; auch fürchte du sonst der Achaier
Keinen: denn traun er kämpfet mit mehreren, wer dich verlezet!
Denn ich selbst bin der Wirt; und Vetsfall geben die Fürsten
Mir, Antinoos dort und Eurimachos, beide verständig. 65

Jener sprach; und alle genehmigten. Aber Odysseus
Stürzte schnell um die Scham mit den Lumpen sich, zeigte die Schenkel
Schön zugleich und gewaltig, und zeigte die mächtigen Schultern,
Auch die Brust, und die Arme, dir nervichten; selber Athene
Trat hinan, und erhöhte den Wuchs dem Hirten der Völker. 70
Ringsumher die Freier bewunderten ihn mit Erstaunen;
Also redete mancher, gewandt zum andern Nachbar:

Tros, der arme Tros wird bald herziehen sein Unglück!
Welche stattliche Lende der Greis aus den Lumpen hervorstreckt!

Also der Schwarm; doch Tros war sehr unruhiges Herzens. 75
Dennoch führten die Diener ihn vor, mit Gewalt ihn umgürtend,
Wie er auch jagt'; und das Fleisch umzittert' ihm alle Gelenke:
Aber Antinoos schalt, und redete, also beginnend:

Wärest du doch nimmer hinfort, großpralender! nie auch geboren!
Wenn du schon vor jenem erbebst, und so ängstlich dich fürchtest, 80
Solchem Greis, den das Elend entkräftete, das ihm verhängt ward;
Aber ich sage dir jetzt, und das wird wahrlich vollendet.
Wenn dir jener nunmehr obliegt, und stärker erscheint;
Send' ich dich gen Epeiros im dunkeln Schiffe zum König
Echetos hin, dem Schrecken der sterblichen Erdebewohner: 85
Der dir Nas und Ohren mit grausamem Erze versümmele,
Und die entriffene Scham vorwerfe zerfleischenden Hunden:

Jener sprach; ihm aber erzitterten mehr noch die Glieder.
Doch man führt' ihn hervor; und beid' izt huben die Händ' auf.
Jezo erwog im Geiste der herrliche Dolder Odysseus. 90
Schlög' er mit Macht, daß entflöhe des fallenden Geists auf der Stelle;
Oder schlög' er nur sanft, dahin auf den Boden ihn streckend.
Dieser Gedanke erschien dem zweifelnden endlich der beste:
Sanft zu schlagen, daß nicht argwöhnend ihn sähn die Achaier.
Jezo erhoben sich beid', und es schlug ihm rechts auf die Schulter 95

Bros; den Hals schlug jener ihm unter dem Ohr, und zerbrach ihm
 Drinnen das Bein: schnell stürzte das purpurne Blut aus dem Munde;
 Und er entsank in den Staub mit Geschrei, daß die Zähn' ihm erklappten,
 Bappelnd die Füß' an der Erd'. Allein die mutigen Freier
 Huben die Händ', und lachten sich athemlos. Aber Odysseus 100
 Bog ihn hinweg von der Pfort', am Fuße gefaßt, bis zum Vorhof,
 Und zu dem Thore der Hall'; und dort an der Mauer des Hofes
 Setzt' er ihn angelehnt, und reichte den Stab in die Hand ihm,
 Redete drauf zu jenem, und sprach die geflügelten Worte:

Hier nun sitz' auf der Stelle, die Hund und die Schweine verschreckend. 105
 Hüte dich, du! den Armen und Fremdlingen noch zu gebieten,
 Elender; daß nicht etwa ein größeres Uebel dich treffe!

Sprach's, und warf um die Schulter den unansehnlichen Ranzen,
 Häufig gestift ringsum, und daran ein geflochtenes Tragband,
 Jezo kehrt' er zur Schwel', und setzte sich. Alle nun gingen 110
 Herzlich lachend hinein, und grüßten ihn, reichend die Hände:
 Zeus gewähre dir, Fremdling, und alle unsterblichen Götter,
 Was du am meisten begehrtst, und wie dir's im Herzen genehm ist;
 Weil du zur Ruhe gebracht den unersättlichen Bettler
 Unserem Volk. Bald senden wir ihn gen Epeiros zum König 115
 Echetos hin, dem Schrecken der sterblichen Erdbewohner.

Also der Schwarm; doch freudig vernahm der edle Odysseus
 Jor weissagendes Wort. Und den mächtigen Ziegenmagen
 Legt' ihm Antinoos vor, mit Fett und Blute gefüllet.
 Auch zwei Brot' aus dem Korb' erhob Amfinomos bringend, 120
 Nahm den goldenen Becher, und sprach, zutrinkend mit Handschlag:
 Freude dir, fremder Vater! es müsse dir wenigstens künftig
 Wohl ergehn; denn jezo umringt dich mancherlei Trübsal.

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:
 Du, Amfinomos, scheinst mir ein sehr verständiger Jüngling, 125
 Solchem Vater ein Sohn! denn ich hört' ein edles Gerücht hier,
 Nisos prang' in dem Volk der Dulichier, groß und begütert,
 Der, wie man sagt, dich gezeugt; du scheinst mildredend und geistvoll.
 Darum sag' ich dir jetzt; du höre mein Wort und vernim es.
 Nichts ist doch so eitel und unbeständig auf Erden, 130
 Als der Mensch, von allem, was Leben haucht und sich reget.
 Nimmermehr ja denkt er, daß Böses ihm droh' in der Zukunft,
 Während Heil ihm die Götter verleihn, und die Kniee noch streben.

Doch wann Trauriges nun die seligen Götter vollendet;
 Dann erträgt er es unmutsvoll im duldbenden Geiste. 135
 Denn so ändert der Sinn der sterblichen Erdenbewohner,
 So wie andere Tag' herführt der wallende Water.
 Selbst ja war ich vordem ein glücklicher unter den Männern,
 Und mißhandelte viel, auf Gewalt und Stärke vertrauend,
 Weil mein Vater mich schützt, und meine mächtigen Brüder. 140
 Drum erhebe sich nimmer ein Mann zu frevelnem Hochmut;
 Sondern still empfang' er ein jedes Geschenk von den Göttern.
 Wie doch seh' ich die Freier so trotzige Thaten erinnern,
 Alles Gut aneiligend, und frech entehrend die Gattin
 Jenes Manns, der schwerlich den seinigen noch und der Heimat 145
 Lang' entfernt ausbleibt; der so nah' ist! aber ein Dämon
 Führt' ins Haus dich hinweg, und nicht begegne du jenem,
 Wann er einmal heimkehrt zum lieben Lande der Väter!
 Denn nicht trennen fürwahr sich ohne Blut aus einander
 Diese Freier und Er, wann unter sein Dach er gekehrt ist! 150

Erschrocken, und nachdem er gesprengt des herzerfreuenden Weines,
 Trank er, und gab den Becher zurück dem Völkergebieter.
 Jener ging durch den Saal, sein Herz voll großer Betrübniß,
 Mit hinsinkendem Haupt; denn er ahndete Böses im Geiste.
 Dennoch nicht entrann er dem Tod'; ihn fesselt' Athene, 155
 Daß Telemachos Hände mit mächtigem Speer ihn vertilgen.
 Und er setzt' auf den Sessel sich hin, von welchem er aufstand.

Jetzt legt' in die Seele die Herrscherin Pallas Athene
 Ihr, des Itarios Tochter, der sinnigen Penelopeia,
 Daß sie den Freiern erschien', um ganz zu erweitern in Sehnstucht 160
 Jegliches Herz der Freier, und noch ehrvoller zu werden
 Vor dem lieben Gemahl und Telemachos, als sie zuvor war.
 Und sie erzwang ein Lächeln, und redete, also beginnend:
 Jetzt begehrt mein Herz, Eurynome, so wie zuvor nie,
 Daß ich den Freiern erscheine, wie sehr mir jene verhaßt sind. 165
 Gern auch sagt' ich dem Sohn ein Wort, das nützlich ihm wäre:
 Nicht sich ganz zu gesellen dem Schwarm unbändiger Freier,
 Welche gut zwar reden, doch innerlich Böses gedenken.

Aber Eurynome drauf, die Schafnerin, redete also:
 Wahrlich du hast, mein Kind, wohlklingende Worte geredet. 170
 Geh denn, dem Sohne das Wort zu verkündigen, ohne Verhehlung,

Wann du den Leib gebadet, und wohl gesalbet das Antlitz.
 Nicht also von Thränen entstellt um die blühenden Wangen
 Mußt du gehn; es vermehrt unendliche Trauer das Glied.
 Ist doch bereits dein Sohn ein Erwachsener, welchen du herzlich 175
 Vor den unsterblichen wünschtest im Jünglingsbarte zu schauen.

Ihr antwortete drauf die sinnige Penelopeia:
 Rathe mir nicht ein solches, Eurynome, ämßig besorgt zwar,
 Daß ich den Leib erst bad', und wohl mir salbe das Antlitz.
 Prangender Sinn ward mir von den ewigen Mächten des Himmels 180
 Ganz geraubt, seit jener in räumigen Schiffen hinwegfuhr.
 Aber heiß mir Autonoe nun und Hippodameia
 Kommen, damit sie folgend zur Seite mir stehn in dem Saale.
 Denn nicht geh' ich allein zu den Männern; Scham ja verheut es.

Jene sprach; da enteifte die Schaßnerin aus dem Gemache, 185
 Brachte den Mägden Befehl, und Ermahnete schleunig zu kommen.
 Aber ein andres erfann Zeus herrschende Tochter Athene.
 Auf Ikaros Tochter ergoß sie lieblichen Schlummer;
 Und sie entschlief hinfinkend; es lösten sich alle Gelenke,
 Sanft im Sessel gestreckt. Allein die erhabene Göttin 190
 Gab ihr unsterbliche Gaben, daß staunend sie sah die Achaier.
 Erstlich wusch sie ihr schönes Gesicht in ambrosischer Schönheit,
 Jener, womit Rytthereia, die holdgefränzte, sich salbet,
 Wann sie zum Tanz eingeht in der Chariten lieblichen Reigen;
 Schuf sie auch höher zugleich und völliger anzuschauen, 195
 Schuf sie weißer denn Essenbein, das der Künstler geglättet.
 Als sie solches vollbracht, entwich die erhabene Göttin.

Jetzt kamen die zwei weisarmigen Mägd' aus der Wohnung
 Vermend hereingestürzt, da entfloß ihr der liebliche Schlummer,
 Und sie rieb mit den Händen die Wangen sich, also beginnend: 200
 Wahrlich ein sanfter Schlaf umbüllte mich herzlichetrübte!
 Möchte so sanften Tod mir Artemis senden die Jungfrau,
 Gleich nun! daß ich nicht länger in unerhörlicher Schwermut
 Mir abhärme das Leben, vor Gram um des lieben Gemahles
 Edles Verdienst, denn er war der herrlichste aller Achaier! 205

Dieses gesagt, entstieg sie den prangenden Obergemächern,
 Nicht sie allein, ihr folgten zugleich zwei dienende Jungfrau.
 Als sie nunmehr die Freier erreicht, die edle der Weiber,
 Stand sie dort an der Pforte des schöngewölbten Saales,

Hingeseht vor die Wangen des Haupt's hellschimmernde Schleiër: 210
 Und an den Seiten ihr stand in Sittsamkeit eine der Jungfrauen.
 Allen erbeugten die Knie', und in Wollust schmachtet ihr Herz hin,
 Jeder wünscht' und gelobte, der Königin Lager zu theilen.

Schnell zu Telemachos nun, dem trauesten Sohne, begann sie:

Nicht, o Telemachos, bleibst du geordneter Geist, noch Besinnung!
 Schon als Knabe bewegtest im Herzen du mehr des Verstandes! 216
 Sezo da groß du bist, und das Jünglingsalter erreichst,
 Und wohl jeglicher sagte, du stammst von dem edelsten Manne,
 Wann er so groß und schön dich schauete, selber ein Fremdling;
 Ist nicht mehr, wie er sollte, der Geist dir, noch die Besinnung. 220
 Welcherlei That ward eben alhier im Gemache vollendet,
 Daß du vergönnt, den Fremdling so gar unwürdig zu kränken!
 Aber wie? wenn ein Fremdling, der hier in unserer Wohnung
 Ruhe sucht, so leidet durch ungestüme Verstoßung?

Schande ja muß dir's bringen und Vorwurf unter den Menschen. 225

Und der verständige Jüngling Telemachos' sagte dagegen:

Keineswegs, o Mutter, verarg' ich dir, darum zu eifern,
 Selbst wohl hab' ich im Herzen Verstand genug und Erkenntnis.
 Gutes und böses zu sehn, doch vormals war ich ein Kind noch:
 Aber ich kann unmöglich mit Klugheit alles bedenken. 230

Denn sie betäuben mich ganz, die ringsumher mich umsitzen,
 Diese feindlich gesinnt; und mir ist nirgend ein Helfer,
 Doch des Fremdlinges Kampf mit Iros endigte gar nicht,
 Wie es die Freier gewünscht, denn er war stärker an Kräften.
 Wenn doch, o Vater Zeus, und Pallas Athen', und Apollon, 235

Also jetzt die Freier umher in unserer Wohnung
 Auch ihr Haupt hinneigten, gebändiget, theils in dem Vorhof,
 Theils inwendig im Saal, und jeglichem lahmten die Glieder:
 Wie nun Iros dort an der vorderen Pforte des Hofes
 Mit hintaumelndem Haupt dasitz, dem betrunkenen ähnlich, 240
 Und nicht grade vermag auf den Füßen zu stehn, noch zu wandern,
 Heimwärts dort, wo er haust, weil jegliches Glied ihm gelähmt ist!

Also redeten jen' im Wechselgespräch mit einander.

Aber Eurymachos sprach zur Herrscherin Penelopeia:

O Klarios Tochter, du sinnige Penelopeia, 245
 Sähn dich alle Achaier umher im iasischen Argos,
 Mehr noch würden der Freier alhier in euerer Wohnung

Morgen zum Schmaus' erscheinen: so weit besiegt du die Weiber
 All' an Gestalt, und an Wuchs, und geordnetem Geiste des Herzens!

Ihm antwortete drauf die sinnige Penelopeia: 250
 Ach, Eurymachos, mir ward Treflichkeit, Wuchs und Gestalt ja
 Aufgetilgt von den Göttern, da fern gen Ilios fuhren
 Argos Söhn', und mit ihnen mein traurer Gemahl Odysseus.
 Kehrete jener zurük, und waltete meines Lebens;
 Größer wäre sodann mein Ruhm und schöner in Wahrheit. 255
 Doch nun traur' ich; so viel ja beschied mir des Bösen ein Dämon!
 Damals ach, da er ging, sein heimisches Ufer verlassend,
 Faß' er die rechte Hand am Knöchel mir, also beginnend:
 Liebes Weib, nicht denk' ich, die hellumschienten Achäer
 Werden wohl und gesund von Ilios alle zurükgehn: 260
 Denn man sagt, auch die Troer sind streiterfahrene Männer,
 Fertige Schwinger des Speers, und geübt den Bogen zu spannen,
 Auch schnellfüßiger Kofse Besflügeler, welche ja hurtig
 Stets entscheiden den Kampf des allverderbenden Krieges.
 Darum weiß ich es nicht, ob ein Gott von Troja mich heimführt, 265
 Oder mich dort wegrast. Du sorg' hier fleißig für alles.
 Denke des Vaters hinfert und der Mutter alhier im Palaste,
 So wie jezt, so noch mehr, dieweil ich selber entfernt bin.
 Aber sobald du den Sohn im Jünglingsalter geschauet:
 Dann vermähle dich, welchem du willst, und verlasse die Wohnung. 270
 Also redete jener, und nun wird alles vollendet.
 Einst wird kommen die Nacht, die schreckliche Nacht der Vermählung.
 Mir unglüklichen Frau, die Zeus des Heiles beraubt hat.
 Doch der bittere Schmerz hat SeeP und Geist mir durchdrungen.
 Freier ja flegten vordem nicht solcherlei Sitte zu üben. 275
 Denn die ein edeles Weib und eines begüterten Tochter
 Heimzuführen verlangen, mit Eifersucht sich bewerbend:
 Selber bringen sie Kinder zum Schmaus' und gemästete Schafe
 Für die Freunde der Braut, und schenken ihr köstliche Gaben;
 Doch nicht fremdes Gut verschwelgen sie ohne Vergeltung. 280

Jene sprach; froh hört' es der herrliche Dulder Odysseus,
 Weil sie jenen Geschenk' entlokt', und mit freundlichen Worten
 Ihnen die Seele kezwang, da das Herz ihr anders gesinnt war.
 Aber Eupithes Sohn Antinous rief ihr die Antwort:

O Klarios Tochter, du sinnige Penelopeia, 285
Was an köstlichen Gaben daherbringt jeder Achaier,
Solches nim; nicht wär' es ja fein, das Geschenk zu verweigern;
Doch nie weichen wir eher zum unrigen, oder wo anders,
Eh du zum Bräutigam wählst den trefflichsten dieser Achaier!

Jener sprach; und allen gefiel des Antinoos Rede. 290
Drauf die Geschenke zu bringen, entsandten sie jeder den Herold.
Für Antinoos trug er ein prangendes großes Gewand her,
Buntgewirkt; es waren daran zwölf goldene Spangen
Ganz hinab, ergreifend mit schöngebogenen Hällein.
Für Eurymachos trug er ein künstliches Busengeschmeide, 295
Goldes, besetzt mit Elektron, der stralenden Sonne vergleichbar.
Für Eurypodamas brachten ein paar Obringe die Diener,
Dreigestirnt, hellspielend; und Anmut leuchtete ringsum.
Dann aus Peisandros Palast, des polyktoridischen Herrschers,
Trug man ein Halsgeschmeide daher, ein köstliches Kleinod. 300
So bot jeder Achaier ein anderes schönes Geschenk dar.

Jetzt stieg in das Obergemach die eble der Weiber;
Und ihr folgten die Mägd', in der Hand die schönen Geschenke.

Aber die Freier, zum Tanze gewandt und Freudengesange,
Schwärmten in Lust, und harrten, bis spät ankäme der Abend. 305
Als den Belustigten jetzt der finstere Abend herankam:
Eileud stellten sie drei der Feuergeschirr' in der Wohnung
Ihnen zu leuchten umher, und häuften gedorrte Scheiter,
Dürr vorlängst und trocken, und neu mit dem Erze gespalten,
Späne des Kiens einmischend. Es hellten die Glut um einander 310
Mägd' des leidengeübten Odysseus. Aber er selber
Sprach zu jenen, der Held, der erfindungsreiche Odysseus:

Hört, Odysseus Mägd', des lang' abwesenden Königs,
Seht in die Wohnungen hin, zu der ehrfurchtwürdigen Fürstin:
Dreht bei ihr die Spindel mit Fleiß, und erfreut ihr die Seele, 315
Sizend umher im Gemach, und kämmt die flockige Wolle.
Hier will Ich schon alle mit leuchtender Flamme versorgen.
Denn verweilen sie auch, bis hell der Morgen sich röthet;
Mir nicht thun sie's zuvor: ein Vielaudduldender bin ich.

Jener sprach; da lachten die Mägd', und sahn auf einander. 320
Aber ihn schmäh't unwürdig die jugendlich schöne Melantho:
Welche Dolios zeugt', und ernährte Penelopeia,

Und wie ein Kind sie pfllegt' und gab, was die Seel' ihr erzeigte;
 Dennoch empfand sie nicht die Befümmerniß Penelopeia's,
 Sonder sie buhlte geheim mit Eurymachos, welchen sie liebte; 325
 Diese begann zu Odysseus die frech entehrende Worte:

Traun, du elender Fremdling, du bist im Geiste zerrüttet,
 Daß nicht schlagen du gehst zur wärmenden Esse des Schmiedes,
 Oder zur Volksherberg'; und hier so vieles uns vorsagst,
 Dreistes Muth, wo der Männer so viel sind, nichts auch im Herzen 330
 Scheuest! fürwahr dich bethöret der Weinrausch; oder beständig
 Hebst du solcherlei Sinn, daß nichtige Worte du plauderst!
 Schwindelt dir, weil du den Troß, den Landdurchstreicher, besiegt hast?
 Daß nicht, besser denn Troß, ein anderer bald sich erhebe,
 Der, dir das Haupt ringsum mit gewaltigen Händen zerschlagend, 335
 Aus dem Palaß dich verstoße, mit triefendem Blute besudelt!

Finster schaut' und begann der erfindungsreiche Odysseus:
 Traun, dem Telemachos sag' ich es an, wie du Hündin da plauderst,
 Dorthin gehend, damit er sofort dich in Stücke zerhaue!

Als er sprach, da scheuchte das Wort aus einander die Weiber; 340
 Und sie entflohn aus dem Saal, und jeglicher wankten die Kniee,
 Webend vor Angst; denn sie meinten, er hab' im Ernste geredet.
 Selbst nunmehr, den Geschirren die leuchtenden Flammen erhellend,
 Stand er, indem er sie all' anschaute: aber das Herz war
 Andrer Gedanken ihm voll, die nicht unvollendete blieben. 345

Doch nicht ganz vergönnte den üppigen Greiern Athene,
 Sich vom Spott zu enthalten, dem Tränkenden; daß noch entbrannter
 Dräng' in die Seele der Schmerz dem Laertiaden Odysseus.
 Siehe des Polybos Sohn Eurymachos sprach zur Versammlung,
 Reizend Odysseus Herz, und gab ein Gelächter den Freunden: 350

Hört mein Wort, ihr Freier der weitgepriesenen Fürstin,
 Daß ich rede, wie mir das Herz im Busen gebietet.
 Nicht ohn' Gott ist der Mann in Odysseus Wohnung gekommen!
 Völlig scheint mir an jenem ein Glanz wie der Fackel zu schimmern,
 Den vom Haupt, auf dem kein einziges Härchen zu sehn ist. 355

Sprach, und redete drauf zum Städteverwüster Odysseus:
 Fremdling, verbüßst du dich wohl zum Knechte mir, wenn ich dich nähme,
 Fern auf entlegener Flur, (der Lohn soll reichlich dir werden!)
 Daß du mir Dorn eintrügst, und schattige Bäume mir pflanztest?
 Dort dann wollt' ich mit Roß durchs ganze Jahr dich versorgen, 360

Auch dir Gewand' umhüllen, und Schub' an die Füße die reichen.
Aber da nur Unthaten du lernetest, wirst du dich weigern,
Landarbeit zu bestellen; vielmehr umbettelnd im Volke,
Wirst du dir Gaben erslehn, den gefräßigen Bauch zu erfüllen.

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus: 365
O arbeiteten wir, Eurymachos, seid' um die Bette,
Einst in der Frühlingszeit, wann längere Tage gekommen,
Gras zu mähen; selbst hielt ich die schöngebogene Sense:
So auch hieltest sie du, daß rasch wir versuchten die Arbeit,
Nüchtern beide bis spät in die Nacht; und wäre nur Gras da! 370
Wären auch treffliche Kinder den Pflug zu ziehen gerüstet,
Glänzende, groß von Wuchs, und gesättiget beide des Grases;
Gleich an Alter und Kraft, und voll unverwundbarer Stärke;
Wär' auch ein Ackergeviert, und wiche die Scholl' an der Pflugschaar:
Wahrlich du sähest, ob die Furch' in einem Zug ich durchschnitte! 375
Oder wosern auch Krieg hersendete Zeus Kronion,
Heut annoch; und ich trüge den Schild, und zwö blinkende Lanzen,
Auch den ehernen Helm, der wohl um die Schläfen sich schmiegte:
Mich dann solltest du der vordersten Reihe der Kämpfer,
Und mich nicht an den Ragen mit höhrenden Worten erinnern! 380
Aber du bist ein Trozer, und sehr unfreundliches Herzens;
Und du dünkst dir vielleicht auch groß zu seyn und gewaltig,
Weil du mit wenigen nur, und nicht den edelsten, umgehst!
Doch wenn Odysseus kam', und wiederkehrt' in die Heimat;
Bald wohl möchten die Pforten, so weit sie der Zimmerer baute, 385
Dennoch zu eng dir seyn, und hinaus zu entfliehn durch den Vorjaal!

Jener sprach; da entbrannt' Eurymachos Herz noch ergrimmt;
Finst' schaut' er daher, und sprach die geflügelten Worte:
Elender, gleich empfang' den Lohn, daß du also geredet,
Dreißiges Muth, wo der Männer so viel sind, nichts auch im Herzen 390
Scheuest! Fürwahr dich bethöret der Weinrausch; oder beständig
Hegst du solcherlei Sinn, daß nichtige Worte du plauderst.
Schwindelt dir, weil du den Iros, den Landdurchstreicher, besiegt hast?

Sprach, und den Schemel ergreifend, bedroht' er ihn; aber Odysseus
Darf zu Amfinomos Knieen, des Dulichiers, eilend sich nieder, 395
Fürchtend Eurymachos Wurf; und der Schemel entflog an des Schenken
Rechte Hand, daß die Kamm' in den Staub helltönend dahinsank,
Aber er selbst mit Geheul rückwärts auf den Boden sich streckte.

Doch die Freier durchstobten mit Lärm die schattige Wohnung.

Also redete mancher, gewandt zum anderen Nachbar:

400

Wäre der Fremdling doch, der irrende, sonst wo verborben,
 Eh er kam! dann brächt' er uns nicht solch lautes Getümmel!
 Aber anitz um den Bettler ereisern wir; nichts auch geneußt man
 Mehr von der Freude des Mahls; denn es wird je länger je ärger!

Jezo begann vor ihnen Telemachos heilige Stärke:

405

Unglückselige Männer, ihr rast, und die Thaten des Herzens
 Zeugen von Speiß und Trank; ein himmlischer reizet euch wahrlich!
 Auf, da wohl ihr geschmaußt, kehrt heim zur nächtlichen Ruhe,
 Bann das Herz euch gebeut; doch treib' ich keinen von hinnen.

Also sprach er; und jene gesamt auf die Lippen sich beißend,
 Staunten Telemachos an, der so entschlossen geredet.

410

Aber Amfinomos sprach und redete vor der Versammlung,
 Nisios glänzender Sohn, des aretiadischen Herrschers:

Trauteste, daß nun keiner so billigen Worten entgegen

Zu feindseliger Rede mit Umgestüm sich ereisre;

415

Auch nicht kränkt den Fremdling hinfort, noch einen den andern
 Dienenden rings im Palaste des göttergleichen Odysseus.

Auf, nun wende der Schenk von neuem sich rechts mit den Bechern;

Daß nach heiliger Sprenge zur nächtlichen Ruhe wir heimgehn.

Aber der Fremdling bleib' alhier im Palast des Odysseus,

420

Unter Telemachos Schutz; da seinem Haus' er genaht ist.

Jener sprach; und allen gefiel des Amfinomos Rede.

Mulios aber, der Held, mischt' ihnen im Krug des Getränkes,

Er des Amfinomos treuer Genos, der dulichische Herold;

Trat dann zu allen umher, und vertheilte. Jezo den Göttern

425

Sprengten sie rings, und tranken des herzerfreuenden Weines.

Aber nachdem sie gesprengt, und nach Herzenswunsche getrunken;

Gingen sie auszuruhn, zur eigenen Wohnung ein jeder.

Inhalt.

Odysseus trägt mit Telemachos die Waffen in die obere Kammer, und bleibt im Saale allein. Sein Gespräch mit Penelopeia: Er wird beim Fußwaschen von der Pflegerin Eurycleia an der Narbe erkannt. Die Königin, nachdem sie durch einen Bogenkampf die Freierwerbung zu endigen beschloßen, entfernt sich.

Odyssee.

Neunzehnter Gesang.

Aber es blieb im Gemach der herrliche Dulder Odysseus,
Ueber der Freier Wirth mit Athene tief nachdenkend.

Schnell zu Telemachos nun die geflügelten Worte begann er:

Sezo, Telemachos, gleich die Rüstungen drinnen verwahret,

Allzumal. Die Freier indeß mit schmeichelnden Worten

Abgelenkt, wenn sie etwa bei dir nachspähn, sie vermissend:

Ich entrug sie dem Rauche; denn nicht mehr gleichen sie jenen,

Wie sie Odysseus einst, gen Ilios gehend, zurüchließ;

Sondern der Glanz ist geschändet, so weit hindampfte das Feuer.

Auch dies größere noch gab mir in die Seel' ein Dämon:

Daß nicht etwa vom Weine berauscht, und zu Hader euch reizend,

Ihr einander verwundet, und ganz der Gäst' und der Freier

Ehre beschimpft; denn selbst das Eisen ja ziehet den Mann an.

Sprach; und Telemachos war dem liebenden Vater gehorsam,

Rief heraus, und ermahnte die Pflegerin Eurycleia:

Mütterchen, halte mir jetzt in den Wohnungen drinnen die Weiber,

Bis ich gebracht in die Kammer die stattlichen Waffen des Vaters,

Die mir unten im Saal durch Lässigkeit blendet der Rauchdampf;

Fern ja ist mein Vater, und ich war Knabe bis jezo.

Doch nun will ich sie bergen, wo nicht hindampfe das Feuer.

Ihm antwortete drauf die Pflegerin Eurycleia:

Wenn doch endlich, mein Kind, bedachtsamen Sinn du erlangtest,

Wohl des Hauses zu warten, und all dein Gut zu beschirmen!
 Aber wohlan, wer begleitet dich denn mit leuchtender Fackel;
 Wenn der Mägd' ist keine hervorgehn darf, dir zu leuchten?

25

Und der verständige Jüngling Telemachos sagte dagegen:
 Jener Fremde! denn wer von meinem Scheffel mit anrührt,
 Darf nicht müßig mir stehn, und ob er ferne daherkam.

Also sprach der Jüngling; und nicht entzog ihr die Rede.
 Gest' verschloß sie die Pforten der schönbewohnten Gemächer.
 Aber Odysseus schnell, und der glänzende Sohn, sich erhebend,
 Trugen hinein die Helm' und hochgenabelten Schilde,
 Auch die spizigen Lanzen; voran ging Pallas Athene,
 Tragend die goldene Lamp', und verbreitete Glanz und Erleuchtung.
 Alsobald zu dem Vater begann Telemachos eilig:

35

Vater, ein großes Wunder erblickt' ich dort mit den Augen!
 Rings die Wände des Hauses, und jegliche schöne Vertiefung,
 Auch die fichtenen Balken und hochaufstrebenden Säulen,
 Glänzen ja ganz den Augen, so hell wie von brennendem Feuer!
 Wahrlich ein Gott ist hier, ein erhabener Himmelsbewohner!

40

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus;
 Schweig', und geheim im Herzen bewahre das, ohne zu forschen;
 Das ist dir der Gebrauch der unsterblichen auf dem Olympos.
 Doch nun gehe zur Ruh; ich selber bleib' im Gemach hier,
 Um noch etwa die Mägd' und deine Mutter zu locken;
 Mich dann fragt sie betrübt, und erkundiget alles und jedes.

45

Jener sprach's; da enteilte Telemachos durch den Palast hin,
 Auszuruhn, in die Kammer, mit angezündeten Fackeln,
 Wo er zuvor ausruhete, wann süßer Schlaf ihm genahet war;
 Dort nun legte sich jener, die heilige Früh' erwartend.
 Aber es blieb im Gemach der herrliche Dulder Odysseus,
 Ueber die Freier Mord mit Athene tief nachdenkend.

50

Sezo trat aus der Kammer die sinnige Penelopeia,
 Artemis gleich an Gestalt, und der goldenen Afrodite;
 Und sie stellten ihr den eigenen Sessel zum Feuer,
 Ausgelegt mit Silber und Elfenbeine, den vormal's
 Künstlich Ikmalios schuf; 'ein stützender Schemel der Füße
 Ding besetzt daran, auch deckt' ihn ein mächtiges Schafesfließ.
 Hierauf setzte sich nun die sinnige Penelopeia.

55

Sezo kam auch die Schaar weisarmiger Mägd' aus der Wohnung.
 Diese räumten hinweg das viele Brot und die Speise.

60

Auch die Gefäß', aus welchen die üppigen Männer getrunken;
Schütteten dann zur Erde die Blut der Geschirr', und von neuem
Häufeten sie Holz darauf, daß Leuchtung wär' und Erwärmung,
Aber Melantho schalt zum andernmal den Odysseus: 65

Fremdling, du willst noch jezo uns hier beschweren die Nacht durch,
Wandernd umher im Palaß, und geheim auslauren den Weibern?
Eisender, geh zur Thüre hinaus, und begnüge des Mahls dich;
Oder du sollst mir geworfen mit feurigem Brande hinausfliehn!

Finster schaut' und begann der erfindungsreiche Odysseus: 70
Woher Unglückliche, fährst du mich an, so erbittertes Herzens?
Weil ich so schmutzlos bin, und in häßliche Lumpen gehüllet?
Und weil bettelnd das Volk ich durchwandere? Noth ja gebeut mir!
Also ist der armen und irrenden Männer Verhängniß!

Denn ich wohnte ja selbst ein glücklicher unter den Menschen 75
Einst im begüterten Haus', und gab dem irrenden Fremdling
Ost, wie gestaltet er war, und wess bedürfend er ankam.

Auch der Dienenden waren unzählige, viel auch des andern,
Was man, wohl zu leben und reich zu heißen, erfordert.
Aber Zeus Kronion vernichtet' es; denn so gefiel ihm! 80

Drum bedenk', wenn dir selber, o Weib, einst gänzlich verschwände
Jener prangende Sinn, der jetzt vor den Mägden dich ausschmückt:
Wenn vielleicht auch die Fürstin von heftigem Zorn dir entbrennte,
Oder Odysseus käme: denn noch ist Hoffnung vom Schicksal!

Ob er indeß auch schwand, und niemals kehret zur Heimat; 85
Dennoch erwuchs, ein solcher, Telemachos, welchen Apollons
Gnade beschirmt; und keine der Mägd' umher in der Wohnung
Trevelt ihm unbemerkt; denn nicht ist jener ein Kind mehr!

Jener sprach; ihn hörte die sinnige Penelopeia:
Eilend schalt sie die Magd, und redete, also beginnend: 90

Du schamlosestes Weib von hündischer Seele, dich kenn' ich,
Welcherlei Thaten du thust, und du sollst mit dem Haupte sie büßen!
Alles ja wußtest du wohl, da selbst von mir du gehöret,
Daß ich zuvor den Fremdling beschloß in meinen Gemächern
Um den Gemahl zu befragen, da inniges Leid mich bekümmert. 95

Sprach, und Eurynome drauf, der Schafnerin, sagte sie also:
Einen Stuhl, Eurynome, bring', und drüber ein Schafvolles;
Daß er sitzend in Ruhe verkünd' ein Wort, und es höre,
Jener Fremdling, von mir: denn ich will ihn jezo befragen.

Als sie solches vernommen, da brachte sie eilig und stellt' ihm 100
 Einen zierlichen Stuhl, und bereitete drüber ein Schafsoließ.
 Hierauf setzte sich nun der herrliche Dulder Odysseus.
 Jezo begann das Gespräch die sinnige Penelopeia:

Hierum muß ich selber zuerst dich fragen, o Fremdling:
 Wer und woher der Männer? wo haust du? wo die Erzeuger? 105

Ihr antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:
 Keiner, o Königin, lebt, der dich auf unendlicher Erde
 Tadele; traun dein Ruhm erreicht den gewölbeten Himmel:
 Wie des Königes selbst, der gut, und die Götter verehrend,
 Ueber ein Volk zahlreicher und tapferer Männer gebietet, 110
 Und die Gerechtigkeit schützt. Ihm trägt die dunkle Erde
 Weizen und Gerst' in Meng', und voll sind die Bäume des Obstes,
 Häufig gebiert auch das Vieh, und das Meer giebt reichliche Fische,
 Unter dem weisen Gebot, und in Wohlstand blühen die Völker.
 Drum nach anderem jezo befrag' in deinem Palast mich; 115
 Aber nicht mein Geschlecht erkundige, noch mein Geburtsland:

Daß du nicht mein Herz mit herberen Qualen erfüllst,
 Denn' ich des vielen Wehs, das ich duldete. Nicht auch geziemt mir,
 So im fremden Hause mit trostlos klagender Schwermut
 Dazusitzen; es mehrt unendliche Trauer das Elend. 120
 Daß nicht eine der Nägele mir eifere, oder du selber,
 Sagend ich fließ' in Thränen von überwallendem Weintrausch!

Wieder begann dagegen die sinnige Penelopeia:
 Mir, o Fremdling, fürwahr ward Treflichkeit, Wuch und Gestalt ja
 Ausgetilgt von den Göttern, da fern gen Ilios fuhren 125
 Argos Sohn', und mit ihnen mein traurer Gemahl Odysseus,
 Kehrete jener zurück, und waltete meines Lebens;
 Großer wäre sodann mein Ruhm und schöner in Wahrheit.
 Doch nun traur' ich; so viel ja beschied mir des bösen ein Dämon!
 Denn so viel in den Inseln Gewalt ausüben und Herrschaft, 130
 Same, Dulichion auch, und der wälderreichen Zakynthos,
 Auch die in Ithaka selbst die sonnigen Höhen umwohnen:
 Alle sie werben um mich mit Gewalt, und zehren das Gut aus.
 Drum nicht acht' ich hinfort der Fremdling', noch der Bedrängten,
 Selbst der Herolde nicht, die Volksgeschäfte besorgen; 135
 Nur mit schmachtender Seele betraur' ich meinen Odysseus.
 Jeder drängt die Vermählung; doch ich erinne mir Ausflucht.
 Einen Mantel zuerst, gebot mir ein waltender Dämon,

Da ich ein großes Geweb' aufstell' in der Kammer, zu wirken,
 Fein und übermäßig; sogleich dann sprach ich zu jenen: 140
 Jünglinge, werdend um mich, weil starr der edle Odysseus,
 Wartet den Hochzeitstag zu beschleunigen, bis ich den Mantel
 Fertigt gewirkt, (damit nicht umsonst das Garn mir verderbe)
 Für den Held Laertes ein Leichengewand, wenn: dereinst ihn
 Schrecklich ereilt die Stunde des langhinstreckenden Todes: 145
 Daß nicht irgend im Volk der Achairinnen eine mich tadle,
 Läß' uneingekleidet der Mann von so großer Beszung.
 Also ich selbst, und bewog ihr mütiges Herz zum Gehorsam.
 Jezo saß ich des Tages, und wirk' am großen Gewebe,
 Trennt' es sodann in der Nacht, bei angezündeten Fackeln. 150
 So drei Jahr' entging ich durch List, und betrog die Achair.
 Doch wie das vierte der Jahr ankam, in der Horen Begleitung,
 Und mit dem wechselnden Monde sich viel der Tage vollendet;
 Jezt durch der Mägde Verrat, der Hündinnen sonder Empfindung,
 Traf mich die Schaar der Freier, und schalt mit drohenden Worten. 155
 Also vollendet' ich nun, zwar ungern, aber genöthigt.
 Weder hinfürd aufweichen der Hochzeit kann ich, noch irgend
 Andern Rath mir erfinden: denn sehr ermahnen die Eltern,
 Daß ich wähl'; auch zürnet der Sohn, wie das Güt sie verschmelzen,
 Kundig bereits; denn erreifte zum Mann, der wahrlich geschickt ist, 160
 Wohl sein Haus zu besorgen, und dem Zeus Ehre verleihet.
 Aber verkündige doch das Geschlecht mir, dem du entstammest;
 Nicht der gefaßelten Eide entstammst du, oder dem Helsen.

Ihr antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:

Du ehrwürdiges Weib des Laertiaden Odysseus, 165
 Wie denn lässest du ab, nach meinem Geschlecht mich zu fragen?
 Wohl, ich verkündige dir's; obgleich du dem Grabe mich hingiebst,
 Mehrere, als mich umfängt: denn gerecht ist des Mannes Empfindung,
 Der von der Heimat fern so lange Zeit, wie ich selbst nun,
 Viele Städte durchhört der Sterblichen, Kummer erduldet! 170
 Dennoch, was du gefragt und erkundigt, will ich dir sagen.
 Kreta ist ein Land in der Mitte des dunklen Meeres,
 Anmutsvoll und fruchtbar und ringsumwohrt; und darin sind
 Viel und unzählbare Menschen, die neunzig Städte bewohnen,
 Andre von anderer Sprache gemischt; dort wohnen Achair, 175
 Dort einheimische Kreter voll Tapferkeit, dort auch Kydoner,
 Dorier auch, die sich dreifach getheilt, und edle Pelasger.

Jenen erhebt sich Knossos, die mächtige Stadt, wo Minos
 Einß geberst, neunjährig zu Zeus Gespräche sich nahest,
 Welcher mir den Vater, den Held Deukalion, zeugte. 180
 Dieser erzeugte mich, und Idomeneus, unsern Beherrscher.
 Aber Idomeneus fuhr in prangenden Schiffen gen Troja,
 Atreus' Sohnen gesellt: mein rühmlicher Namen ist Nethon.
 Jünger ich selbst an Geburt; er älter sowohl als stärker.
 Dort ersah ich Odysseus einmal, und reich' ihm Bewirtung. 185
 Denn ihn hatte gen Kreta verführt die Gewalt des Orkanes;
 Als gen Troja er steurt', und abgelenkt von Maleia.
 Dort in Amnijos Strom, wo der Eileithya Geküst ist,
 Sand er die fährliche Bucht, und kaum entrann er dem Meeresturm.
 Schnell nach Idomeneus dann sich erkundigend, kam er zur Stadt hin; 190
 Jener sey, so rühmt' er, sein Gastfreund, lieb und geehret.
 Aber der zehnte Morgen entfloß schon, oder der eilste;
 Seit er von dannen gesteuert mit prangenden Schiffen gen Troja.
 Ihn nun führet' ich selbst zum Palast, und bewirtet' ihn freundlich
 Mit sorgfältiger Pflege; denn viel war im Hause des Vorrats; 195
 Ihm auch, und den Genossen zugleich, die jenem gefolget,
 Gab ich Wehl, aus dem Volk, und funkelnden Wein, ihm gesammelt,
 Auch noch Stiere zum Opfer, damit ihr Herz sich erlabte.
 Zwölf der Tage verweilten bei uns die edlen Akhaier:
 Denn sie hemmte der Nord mit gewaltigem Sturm, der im Land' auch 200
 Raum zu stehen vergönnt'; ihn sandt' ein zürnender Damon.
 Am dreizehnten sank der Orkan; und sie schiften von dannen.
 Also der Teuschungen viel erdichtet' er, ähnlich der Wahrheit.
 Aber der hörenden floß die schmelzende Thrän' auf die Wang' hin:
 So wie der Schnee hinschmilzt auf hochgeschneitsten Bergen, 205
 Welchen der Ost hinschmelzte, nachdem der West ihn geschüttet;
 Daß von geschmolzener Masse gedrängt abstießen die Bäche:
 Also schmolz in Thränen der Gattin liebliches Antlitz,
 Welche den nahen Gemahl beweinete. Aber Odysseus
 Sah mit erbarmendem Herzen den Gram der klagenden Gattin; 210
 Dennoch standen die Augen wie Horn ihm, oder wie Eisen,
 Unbewegt in den Wimpern; und klug verbarg er die Thräne.
 Als sie nunmehr sich gesättigt die thränenvollen Betrübniß,
 Drauf begann sie von neuem, im Wechselgespräch ihm erwidern:
 Jezo muß ich dich wohl ein wenig prüfen, o Fremdling, 215
 Ob du in Wahrheit dort mit den gottergleichen Genossen

Meinen Gemahl im Hause bewirtetest, wie du erzähltest.
Sage mir denn, wie geschmückt, in welchem Gewand' er einherging,
Auch wie er selbst ausah, und die Seinigen, die ihm gefolget.

Ihr antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus: 220
Schwer, o Königin, ist's, nach so langwieriger Trennung
Rund ihn zu thun; denn schon das zwanzigste Jahr ist entflohen.
Seit von dannen er ging, und aus unserem Lande hinwegfuhr:
Dennoch will ich dir sagen, so viel mein Geist sich erinnert.
Purpur war und raub das Gewand des edlen Odysseus, 225
Zwiefach; aber daran die goldene Spange geheftet,
Schließend mit doppelten Röhren; und vorn war prangendes Stifwerk:
Zwischen den Vorderklauen des wild anstarrenden Hundes
Zappelt' ein flechtiges Rehchen; und jeglicher schaute bewundernd,
Wie, aus Golde gebildet, der Hund anstarrend das Rehkalb 230
Würgete, aber das Reh zu entfliehn mit den Füßen sich abrang.
Unter dem Mantel bemerkt' ich den wunderköstlichen Leibrock,
Zart und weich, wie die Schal' um eine getrocknete Zwiebel,
War das feine Geweb', und glänzendweiß, wie die Sonne.
Wahrlich viel der Weiber betrachteten ihn mit Entzückung. 235
Eines verkünd' ich dir noch; und Du bewahr' es im Herzen.
Nicht weiß ichs, ob von Hause gebracht die Kleider Odysseus,
Ob sie ein Freund ihm geschenkt, da im hurtigen Schif er hinwegfuhr,
Oder wo sonst ein Bewirter: dieweil sehr vielen Odysseus
Theuer war; denn es gleichen ihm wenige nur der Achaier. 240
Selbst auch schenkt' ich ein ehernes Schwert, und ein Doppeltgewand ihm,
Stattlich und purpurroth, und den langausreichenden Leibrock,
Ehrenvoll ihn entsendend im schöngebordeten Meerschif.
Auch ein Herold zugleich, ein wenig älter denn jener,
Folgt' ihm nach; auch diesen bezeichn' ich dir, wie die Gestalt war. 245
Blickt' war er, und braun von Gesicht, und lockiges Haupthaars;
Und Eurypates hieß er: ihn ehrte hoch vor den andern
Kriegsgenossen der Held, weil süßames Sinnes sein Herz war.

Sprach, und erregt' ihr stärker des Grams wehmütige Sehnsucht;
Da sie die Zeichen erkannt, die genau ihr verkündet' Odysseus. 250
Als sie nunmehr sich gesättigt der thränenvollen Betrübniß,
Drauf begann sie von neuem, im Wechselgespräch ihm erwidern:

Nun du sollst, o Fremdling, wie jammervoll du zuvor warst,
Jezo in meinem Palast geliebt mir seyn und geehret.

Denn ich selbst gab diese Gewand ihm, welche du nennest, 255
 Wohlgefügt aus der Kammer, und dran die blinkende Spange
 Setzt ich jenem zum Schmuck. Doch nie empfang' ich ihn wieder,
 Der in sein Haus heimkehrt zum lieben Lande der Väter!
 Ach durch böses Verhängnis entleilt' er im Schif, mein Odysseus,
 Ilios anzuschau'n, die unnennbare Stadt des Verderbens! 260
 Ihr antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:
 Du ehrwürdiges Weib des Laertiaden Odysseus,
 Nicht mehr schade der schönen Gestalt, noch schmachte das Herz die
 Hin' den Gemahl bedauernd. Ich tadele zwar es mitnichten:
 Denn wohl jegliche Frau wehklagt, die den Gatten verloren, 265
 Ihrer Jugend Gemahl, mit dem sie Kinder gezeuget;
 Und von Odysseus sagt man, er war unsterblichen ähnlich.
 Dennoch stille den Gram, und vernim' jetzt meine Verkündung.
 Denn ich will ungesälcht dir verkündigen, nichts dir verhehlen.
 Daß ich bereits von Odysseus Zurückkunft selber gebietet, 270
 Welcher nah im selten Gebiet der thesprotischen Männer
 Lebt! auch führt er daher der Kleinede viel und erlesene,
 Welche das Volk ihm geschenkt. Allein die werthen Genossen
 Schwanden ihm, auch das geräumige Schif, in der dunklen Meeresflut,
 Als von Trinacrias Insel er fuhr; denn es zürneten jenem 275
 Zeus und Helios sehr, daß Kinder die Freunde geschlachtet.
 Sie nun alle versanken im weitaufwogenden Meere;
 Ihn nur warf auf dem Kiele des Schiffs die brandende Wog' aus,
 An der Jäakier Land, die selig leben wie Götter:
 Welche doch im Herzen, wie einen Gott, ihn verehrten, 280
 Auch viel Gut ihn verliehn, und selbst entsenden ihn wollten,
 Unversehrt in das Haus. Auch wäre vorlängst Odysseus
 Hier schon; aber es schien ihm vortheilhafter im Herzen,
 Güter umher zu sammeln, noch mehrere Länder durchgehend:
 So wie Odysseus stets vor allen sterblichen Menschen 285
 Wußte, was Vortheil schilt; kein sterblicher gleicht an Verstand ihm
 Also sagte mir Zeidon, der edle thesprotische König.
 Auch beschwor er mir selbst bei heiliger Spreng' in der Bohnung,
 Schon jeo ins Meer gezogen das Schif, und bereit die Genossen,
 Um ihn heimzusenden zum lieben Lande der Väter. 290
 Doch mich sandt' er zuver; denn es segelte grad' ein Meerschif,
 Von Thesproten geführt, zu Dulichions Weizengeshiden:
 Ja mir zeigt' er die Güter, so viel sich gesammelt Odysseus,

Wohl bis ins zehnte Geschlecht kann noch sein Enkel versorgt seyn:
 So viel lag des Schazes ihm dort im Palaste des Königs! 295
 Jener ging gen Dodona, erzählet' er, dort aus des Gottes
 Hochgewipelter Eiche den Rathschluß Zeus zu vernehmen:
 Wie er lehren ihn heiße zum lieben Lande der Väter,
 Nach so langer Entfernung, ob öffentlich, oder verborgen.
 Also lebt er noch frisch und gesund; auch lehrt er gewiß nun 300
 Bald, und nicht mehr ferne den seinigen und dem Geburtsland
 Wird er hinfort noch säumen: das schwör' ich mit heiligem Eidschwur.
 Höre denn Zeus zuerst, der seligen höchster und bester.
 Auch Odysseus Heerd, des Untadlichen, dem ich genabt bin:
 Daß fürwahr das alles geschehn wird, wie ich verkünde! 305
 Selbst noch in diesem Jahre wird hieher kommen Odysseus,
 Wann der jezige Mond abläuft, und der folgende eintritt!
 Wieder begann' dagegen die sinnige Penelopeia:
 Möchte doch dieses Wort zur Vollendung kommen, o Fremdling!
 Dann erkennstest du bald durch Pfleg' und viele Geschenke 310
 Meinen Dank, und jeder bezeugende priesse dich selig!
 Aber ach! schon ahndet mein Geist mir, wie es geschehn wird:
 Weder Odysseus kehrt in das Haus je, noch wird Entsendung
 Dir gewährt; denn es sind nicht ordnende Männer im Hause,
 So wie Odysseus war, der herrliche! (ach er war es!) 315
 Die ehrwürdige Gäst' entsendeten oder empfangen.
 Aber wascht ihm die Füß', ihr Mägd', und bringet ein Lager,
 Bettgestell und Mäntel, und Teppiche, werth der Betrachtung;
 Daß er, wohl erwärmt, die goldene Früh' erreiche.
 Morgen früh dann sollt ihr mit Fleiß ihn baden und salben; 320
 Daß alhier an Telemachos Seit' er gedenke des Frühmahls,
 Sitzend im Männersaal. Doch weh ihm, welcher von jenen
 Ihn durch kränkende Thaten beleidiget; nicht das geringste
 Schaff' er hinfort alkier, wie ungestüm er auch zürne!
 Denn wie erkennstest du doch, o Fremdling, ob ich an Klugheit 325
 Und bedachtsamen Rath vor anderen Frauen geschmückt sey;
 Wenn du so, voll Wustes und schlecht umhüllt, in der Wohnung
 Speisestest? Sind doch den Menschen nur wenige Tage beschieden.
 Wer nun grausam selber erscheint, und grausames ausübt;
 Solchem wünschen nur Fluch die sterblichen all' in der Zukunft, 330
 Weil er lebt; und der Todte wird noch von allen verabscheut.
 Doch wer untadelich selber erscheint, und untadliches ausübt:

Deffen Rubin wird weit von den Fremdlingen ausgebreitet,
Rings in der Menschen Geschlecht; und mancher nennt ihn den Guten.

Ihr antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus: 335

Du ehrwürdiges Weib des Laertiaden Odysseus,

Mir fürwahr sind Mäntel und Teppiche, werth der Betrachtung,
Ganz verfaßt, seitdem ich von Areta's schneeigen Bergen
Ueber das Meer ausfuhr im langherüberdem Schiffe.

Laß mich rubn, wie zuvor schlaflos ich die Nächte durchharret. 340

Denn schon viel der Nächte, gestreckt auf elendem Lager,
Hab' ich durchwacht, und sehnlich die heilige Früh' erwartet.
Selbst das Waschen der Füß' ist mir nicht fürder im Herzen
Angenehm; nicht soll auch ein Weib den Fuß mir berühren.

Jener, die dir im Hause zu jeglichem Dienste bestellt sind; 345

Wo nicht ein Mütterchen ist, bejaht und redliches Herzens,
Die so viel im Leben erduldet, daß ich nun selber:

Dieser wehr' ich es nicht, mir meinen Fuß zu berühren,

Wieder begann dagegen die sinnige Penelopeia:

Lieber Gast! denn nie ist ein Mann so gut und verständig, 350

Mir ein lieberer Gast aus der Fremd' in die Wohnung gekommen;

So mit klugem Bedacht und verstandvoll redest du alles!

Ja ein Mütterchen hab' ich von wohlnachdenkendem Herzen,

Welche den unbeglückten als sorgsame Pflegerin aufzog,

Und in die Arm' ihn nahm, sobald ihn geboren die Mutter; 355

Diese wird, wie entkräftet sie ist, die Füße dir waschen.

Stehe denn auf, und wasche. du redliche Eurykleia,

Ihn der mit deinem Herrn gleich alt ist; auch dem Odysseus

Sind vielleicht schon also die Füß', und also die Hände:

Denn in dem Unglück pflegen die sterblichen frühe zu altern. 360

Jene sprach; und die Alte verbarg mit den Händen ihr Antlitz,

Heiße Thränen vergießend, und sprach mit jammernder Stimme:

Weh mir um dich, mein Sohn! ich verlorene! Hat dich so sehr Zeus
Vor den Menschen gehaßt, wie gottesfürchtig dein Herz war?

Denn so viel hat keiner dem donnerfrohen Kronion 365

Fette Schenkel verbrannt, noch erlesene Süßhekatomben!

Als du jenem geweiht, in frommem Vertraun, du erreichtest

Ruhiges Alter hinfort, und nährtest den glänzenden Sohn auf.

Doch nun hat er so ganz dir geraubt den Tag der Zurückkunft!

Ah vielleicht auch jenen verhöhneten also die Weiber 370

Fern im fremden Geschlecht, wo ein mächtiges Haus er besuchte.

Wie dich jezo alhier die Hündinnen alle verböhnén:
 Deren Spott nunmehr und kränkende Schmach zu vermeiden
 Du das Waschen vermehrst. Doch mir, die gerne gehöret,
 Heißt es Ikaríos Tochter, die sinnige Penelopeia. 375

Drum wasch' ich dich jezo, sowohl der Penelopeia,
 Als dir selbst zu Liebe, denn tief erregt mir die Seele
 Traurigkeit! Aber wohlán, vernim igt, was ich dir sage.
 Viel der Fremdlinge schon besuchten uns, irrend im Unglück;
 Doch nie, mein' ich, erschien mir ein Mensch so ähnlicher Bildung, 380
 Als du an Stimm' und Gestalt und Füßen ihm gleichst, dem Odysseus.

Ihr antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:
 Mutter, das sagen sie alle, so viel uns sahn mit den Augen,
 Daß mir beid' einander besonders ähnlich an Bildung
 Seyn; wie jezo auch du mit achtsamem Sinne bemerkst. 385

Jener sprach; und das Mütterchen nahm die schimmernde Wanne,
 Zum Fußwaschen bestimmt; dann goß sie kaltes Gewässer
 Viel hinein, und mischt' es mit kochendem. Aber Odysseus
 Saß an dem Feuerheerd'; und er wandte sich schnell in das Dunkel:
 Denn alsbald in der Seele vermutet' er, daß, ihn berührend, 390
 Jene die Narbe bemerkt', und öffentlich würde die Sache.

Jezo naht' und wusch sie den Herrn, und erkannte die Narbe
 Gleich, die vordem ein Eber mit weißem Zahn ihm gehauen,
 Als zum Parnasos er kam, zu Autolykos selbst und den Söhnen,
 Seinem Ahn von der Mutter, der hoch vor den Menschen berühmt war
 Durch Verstellung und Schwur: ein Gott gewährt' es ihm selber. 395
 Hermes; denn ihm brannt' er erkobrene Lämmer und Zicklein,
 Fette Schenkel zur Gab'; und huldreich schirmte der Gott ihn.
 Aber Autolykos kam in Ithaka's fruchtbares Eiland,
 Wo er die Tochter fand und ein neugeborenes Kneblein. 400

Dieses sezt' auf die Kniee des Königes Eurokleia,
 Nach vollendetem Wahl, und redete, also beginnend:
 Selbst nun finde den Namen, Autolykos, um dein geliebtes
 Kindeskind zu benennen, das dir so herzlich erwünscht ist.

Aber Autolykos, drauf antwortete, laut ausrufend: 405
 Gebt denn, Eidam und Tochter, den Namen ihm, welchen ich sage.
 Vielen ja komm' ich jezo ein zürnender her in das Eiland,
 Männern sowohl als Weibern, auf nahrungsproffender Erde:
 Darum heißt er Odysseus der zürnende. Aber ich selber,
 Wann er ein Jüngling binfort zum erbahenen Mutterpalaste 410

Kommt an Parnasos Höhen, wo meine Besitzungen liegen;
 'Werd' ich ihn reichlich beschenkt in Frölichkeit wieder entsenden,
 Deshalb kam nun Odysseus, die köstlichen Gaben erwartend.
 Aber Autolykos selbst, und zugleich Autolykos Söhne,
 Reichten ihm grüßend die Hand', und redeten freundliche Worte; 415
 Auch Amfithea schlang den Tochtersohn in die Arme,
 Küßend sein Angesicht und beide glänzende Augen.
 Aber Autolykos rief den rühmlichen Söhnen befehlend,
 Ihm ein Mahl zu bereiten; und jene beschleunigten folgsam.
 Eilend führten sie ein den Stier fünfjähriges Alters, 420
 Schlachteten, zogen ihn ab, und zerlegeten alles geschäftig,
 Schnitten behend' in Stücke das Fleisch, und steckten an Spieße,
 Brieten sodann vorsichtig, und reichten geordnete Theile.
 Also den ganzen Tag bis spät zur sinkenden Sonne
 Schmauseten sie; und nicht mangelte ihr Herz des gemeinsamen Mahles.
 Als die Sonne nunmehr hinsank, und das Dunkel heraufzog; 426
 Legte sich jeder zur Ruh, und empfing die Gabe des Schlafes.
 Als die dämmernde Ros mit Rosenfingern emporstieg;
 Singen sie aus zur Jagd, die spürenden Hund' und sie selber,
 Samt Autolykos Söhnen zugleich der edle Odysseus. 430
 Diese strebten empor zum waldumwachsenen Parnasos,
 Und durchwandelten bald die wehenden Krümmen des Berges.
 Aber die Sonn' erhellte mit jungem Stral die Gefilde,
 Aus des tiefergezognen Okeanos ruhiger Strömung;
 Als in ein Waldthal kamen die jagenden. Immer voran nun 435
 Wandelten ihnen die Hund', und spürten; aber von hinten
 Folgten Autolykos Söhne; er selbst, der edle Odysseus,
 Wandelte nahe den Hunden, und schwang den erhabenen Jagdspieß.
 Siehe, da lag im verwachsenen Gesträuch ein gewaltiger Eber.
 Dieses durchwehete nimmer die Rut nashauender Winde, 440
 Nimmer auch drang die Sonne hindurch mit leuchtenden Stralen,
 Auch nicht giesender Regen durchnietet es: so in einander.
 War es verschränkt, und der Blätter war rings ein unendlicher Abfall.
 Jenem erscholl das Geräusch von den Füßen der Hund' und der Männer.
 Als sie zur Jagd annahen; da stürzt' er hervor aus dem Dickicht, 445
 Hoch die Borsten gesträubt, mit wild anfunkelnden Augen,
 Nahete jenen und stand. Doch sogleich vor allen Odysseus
 Kannte hinzu, hoch hebend den Speer in der nervichten Rechten,
 Ihn zu verwunden entflammt; doch zuvor kam jener, und haut' ihn

Ueber dem Knie; und des Gleisches zerriß er viel mit dem Zahne, 450
 Seitwärts eingestürzt, doch nicht bis zum Knochen ihm drang er.
 Aber Odysseus traf und verwundet' ihn rechts in die Schulter,
 Daß ihm grade durchdrang die schimmernde Spitze der Lanze;
 Und entsank in den Staub mit Geschrei; und das Leben entfloß ihm.
 Diesen umstanden sofort Autolykos' Söhne geschäftig; 455
 Aber die Wunde des edlen, des göttergleichen Odysseus
 Banden sie wohl, und hemmten das schwarze Blut mit Beschwörung;
 Schnell dann kehrten sie heim zum Palast des liebenden Vaters.
 Aber Autolykos selbst, und Autolykos' mutige Söhne,
 Als sie wohl ihn geheilt, und köstliche Gaben geschenkt, 460
 Schnell entsandten sie fröhlich den Fröhlichen heim zur geliebten
 Ithaka: wo sein Vater zugleich und die treffliche Mutter
 Freudenvoll heimkehren ihn sahn, und alles erforschten,
 Was ihm die Narbe gebracht; und er sagt' es ihnen genau an:
 Wie auf der Jagd ein Eber mit weißem Zahn ihn verwundet, 465
 Als zum Parnasos er kam mit Autolykos' mutigen Söhnen.

Diese, da kaum die alte mit flachen Händen sie rührte,
 Kannte sie unter dem Druck, und ließ hingleiten den Schenkel;
 Nieder sank in die Wanne das Bein, daß klingend das Erz scholl,
 Und auf die Seite sich lehn't, und zur Erd' ausströmte das Wasser. 470
 Freude zugleich und Kummer ergriffen ihr Herz; und die Augen
 Waren mit Thränen erfüllt, und athmend stot' ihr die Stimme.
 Jezo das Kinn anfassend, begann sie und sprach zu 'Odysseus:
 Wahrlich Odysseus bist du, mein Sohn! nicht eher erkannt' ich
 Meinen Herrn, bevor ich dich ganz mit den Händen betastet! 475
 Sprachs, und wandte die Augen zur Herscherin Penelopeia,
 Anzukünden bereit, ihr lieber Gemahl sey zu Hause.
 Doch nicht herschaun konnte die Königin, noch es bemerken,
 Weil ihr Athene das Herz abwendete. Aber Odysseus
 Faste sie schnell an der Keßl, und drückte fest mit der rechten, 480
 Und mit der andern zog er sie näher sich, also beginnend:

Mutter, was willst du verderben mich sehen? Du nährtest ja selber
 Mich an eigener Brust; und jezt nach unendlicher Trübsal
 Kam ich im zwanzigsten Jahr zurück in der Väter Gesilde.
 Doch da du solches bedacht, und dir's ein Himmlischer eingab: 485
 Schweig, daß nicht ein andrer in diesem Palast es vernehme.
 Denn ich sage dir jezt, und das wird wahrlich vollendet.
 Wenn ein Gott mir etwa bezwingt die trozigen Freier:

Werd' ich auch dein nicht schonen, der Pflegerin, wann ich die andern
Dienende Mägd' in meinem Palast mit dem Tode bestraft! 490

Ihm antwortete drauf die verständige Eurykleia:

Welch ein Wort, mein Kind, ist dir aus den Lippen entflohen?
Weißt du ja doch, wie das Herz mir fest ist, und unerschüttert!
Halten will Ichs, so fest wie ein Egel starrt, oder wie Eisen!
Eines verkünd' ich dir noch; und Du bewahr' es im Herzen. 495
Wenn ein Gott dir etwa bezwingt die trotzig'n Freier,
Werd' ich selbst dir nennen die Weiber umher im Palaste,
Die dich verachten sowohl, als die unsträflich beharret.

Ihr antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:
Mutter, was willst du mir jen' ankündigen? Nicht ja bedarfst du. 500
Denn ich selbst schon werde mir jegliche merken und ausspähn.
Halte nur solches geheim, und überlaß es den Göttern.

Jener sprach; da theilte die Pflegerin aus dem Gemache,
Holend ein anderes Bad; denn das erste war alles verschüttet.
Als sie nunmehr ihn gewaschen, und drauf mit Oela gesalbet; 505
Näher zog an das Feuer zurück den Kessel Odysseus,
Daß er sich wärm', und die Narbe verhüllet' er unter den Lumpen.
Jezo begann das Gespräch die sinnige Penelopeia:

Fremdling, ich will dich jezo nur noch dies wenige fragen;
Denn bald wird die Stunde der lieblichen Ruhe herannahn, 510
Wen der erquickende Schummer umfängt, vor großer Betrübniß.
Doch mir Armen beschied unermesslichen Jammer ein Dämon.
Denn bei Tag' erfreut es mich nur, wehklagend und seufzend
Auf mein Werk zu schaun, und der dienenden Mägd' in der Wohnung.
Doch wenn die Nacht ankommt, und alle ruhn auf dem Lager: 515
Lieg' ich in meinem Bett, und gedrängt um das leidende Herz mir
Wühlen verwundende Sorgen, zu neuem Gram mich erregend.
Wie wenn Pandareos Tochter, die Nachtigall, salbes Gefieders,
Holden Gesang anhebt, in des Frühlings junger Erneuerung;
Unter dem dichten Gesproß umlaubender Bäume sich setzend, 520
Wendet sie oft, und ergießt tonreich die melodische Stimme,
Klagend ihr trautes Kind, den Itylos, welchen aus Thorheit
Einst mit dem Erz sie erschlug, den Sohn des Königes Iethos;
Also schwingt unruhig mein Geist sich hiehin und dorthin;
Ob ich bleibe beim Sohn, im Wohlstand' alles erhaltend, 525
Meine Hab', und die Mägd', und die hochgeübnete Wohnung,
Scheuend das Ehebett des Gemahls, und die Stimme des Volkes;

Oder ob heim mich führe der edelste jener Achaier,
 Welcher warb im Palast, und höhere Gaben mir darbot.
 Aber der Sohn, so lang er ein Kind noch war und vernunftlos, 530
 Ließ mich nicht heirathen, das Haus des Gemahles verlassend.
 Jezo da groß er ist, und das Jünglingsalter erreicht,
 Wünscht er selbst, daß ich wieder hinweggeh' aus dem Palaste,
 Wegen der Gab' unwillig, die ihm die Achaier verschwelgen.
 Aber wohlan, den Traum erkläre mir jezt, und vernimm ihn. 535
 Zwanzig sind der Gänf' im Hause mir, welche den Weizen
 Fressen, mit Wasser gemischt; und ich freue mich, solche betrachtend.
 Siehe, da kam vom Gebirg' ein krummgeschnabelter Adler,
 Brach den Gänsen die Hälß', und mordete; wild durcheinander
 Lagen sie all' im Palast, und er flog in die heilige Luft auf. 540
 Aber ich selbst wehklagt' und schluchzete laut in dem Traume;
 Und mich besuchten umher der Stadt schönlockige Weiber,
 Als ich weinte vor Gram, daß die Gänse mir würgte der Adler.
 Plötzlich kam er zurück, auf den Sims des Gehälfes sich setzend;
 Und mit menschlicher Stimme begann er mich also zu trösten: 545
 Mutig, Kleinos Tochter, des ferngepriesenen Königs!
 Traum nicht, sondern Gesicht, wird dir's zum Heile vollendet.
 Freier sind die Gänf'; und ich selbst war deutender Adler
 Kurz dir zuvor, doch jezo dein Ehemann bin ich gekommen,
 Daß ich den Freiern gesamt ein schreckliches Ende bereite. 550
 Jener sprach's; mich aber verließ der erquickende Schlummer.
 Forschend darauf erblickt' ich die Gänf' in meinem Palaste,
 Welche mit Weizen am Trog sich sättigten, so wie gewöhnlich.
 Ihr antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:
 Fürstin, es wär' unmöglich, dir jenen Traum zu erklären, 555
 Anderswohin ablenkend; denn selbst ja sagt' es Odysseus,
 Wie er vollenden ihn will: den Freiern droht das Verderben
 Allzumal; daß keiner dem Tod und den Keren entfliehn wird!
 Wieder begann dagegen die sinnige Penelopeia:
 Fremdling, es sind doch eitle und sinnlosredende Träume; 560
 Und nicht alles kommt den Sterblichen einst zur Vollendung.
 Denn es sind zwei Pforten der nichtigen Traumgebilde:
 Diese von Esenbeine gebaut, und jene von Horne.
 Die nun gehn aus der Pforte geschnittenes Esenbeines,
 Solche teuschen den Geist durch wahrheitslose Verklündung; 565
 Aber die aus des Hornes geglätteter Pforte herausgehn,

Wirklichkeit deuten sie an, wenn der Sterblichen einer sie schauet.
 Doch nicht dorthin, glaub' ich, daß Wir ein bedeutendes Traumbild
 Nahete. Ach wie erwünscht mir selbst und dem Sohne geschäb' es!
 Eines verkünd' ich dir noch; und Du bewahr' es im Herzen. 570
 Morgen erscheint der Tag, der unnenbbare! der von Odysseus
 Hause mich trennen wird. Denn jetzt bestimm' ich den Wettkampf,
 Durch zwölf Aerte zu treffen, die er in seinem Palaste
 Stellte grade gereicht, wie des Kiels geordnete Hölzer.
 Selbst dann trat er ferne zurück, und schnellte den Pfeil durch. 575
 Diesen Kampf nun will ich den Freiern allen bestimmen.
 Wer am leichtesten dann den Bogen spannt in den Händen,
 Und durch die Aerte hinschnellt, durch alle zwölf nacheinander:
 Solchem werd' ich folgen, getrennt aus diesem Palaste
 Meines Jugendgemahls, dem prangenden; voll des Vermögens, 580
 Dessen mein Herz wohl künftig, im Traume sogar, sich erinnert!

Ihr antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:
 Du ehrwürdiges Weib des Laertiaden Odysseus,
 Zögere nicht, im Palaste den Wettkampf gleich zu bestimmen;
 Denn noch eher dir kommt der erfindungsreiche Odysseus, 585
 Ehe jen', umsonst den geglätteten Bogen betastend.
 Ihm die Senne gespannt, und den Pfeil durch die Eisen geschnelleset.

Wieder begann dagegen die sinnige Penelopeia:
 Wolltest du mich, o Fremdling, im Saal hier neben mir sitzend
 Noch erfreun; nicht würde der Schlaf auf die Augen mir sinken. 590
 Aber es ist nicht möglich, daß schlaflos immer beharren
 Sterbliche; denn die Götter verordneten jegliches Dinges
 Maß und Ziel den Menschen auf nahrungsprossender Erde.
 Darum will Ich wieder zur oberen Kammer hinaufgehn,
 Dort auf dem Lager zu ruhn, dem jammervollen, das immer 595
 Meine Thränen benezen, seitdem hinfuhr mein Odysseus,
 Ilios anzuschau'n, die unnenbbare Stadt des Verderbens.
 Dorthin geh ich zu ruhn: du selber ruh' im Gemach hier,
 Seys auf die Erde gelagert, und seys im gestelltem Bette.

Jene sprach, und kieg in die prangenden Dergemächer; 600
 Nicht sie allein; ihr folgten auch andere dienende Weiber.
 Als sie nunmehr den Höller erreicht mit den dienenden Jungfrau'n;
 Weinte sie dort um Odysseus, den trauten Gemahl, bis in Schlummer
 Sanft die Augen ihr schloß die Herrscherin Pallas Athene.

Inhalt.

Odysseus, im Vorsaal ruhend, bemerkt die Unarten der Mägde. Bald erweckt ihn das Jammern der Gemahlin. Glückliche Zeichen. Eurycleia bereitet den Saal zum früheren Schmause des Neumondfestes. Nach dem Saubirten und Ziegenbirten kommt der Rinderhirt Philottos und bewährt seine Treue. Die Freier hindert ein Zeltchen an Telemachos' Wuth. Beim Schmause wird nach Odysseus ein Ruhfuß geworfen. Verwirrung der Freier, die in wilder Lust den Tod ahnden. Der weissagende Theoklymenos wird verhöhnt, und geht weg. Penelopeia bemerkt die Anselassenheit.

Odyssee.

Zwanzigster Gesang.

Jener legte sich dort vor dem Saal, der edle Odysseus.

Unten breitet' er erst die ungegerbete Stierhaut,

Draüber sodann Schafschelle, vom üppigen Schmaus der Achaier,

Aber Eurynome deckte den Ruhenden noch mit dem Mantel.

Dort nun lag Odysseus, und sann auf der Freier Verderben 5

Mit unruhigem Geist. Doch jezo gingen die Weiber,

Aus dem Palaß, die den Freiern sich zugesellet vordem schon,

Wechselsweis' ein Gelächter und fröhlichen Scherz sich gewährend.

Aber empört ward jenem der Mut in der Tiefe des Herzens.

Viel erwog er darauf in des Herzens Geist und Empfindung: 10

Ob er hinangestürzt mit dem Tod jedwede bestrafe,

Ob er sie ließ umgehn mit dem Schwarm unbändiger Freier,

Einmal noch und zuletzt; und das Herz im Innersten bellt' ihm.

So wie die mutige Hündin, die jarten Zungen umwandelnd,

Jemand, den sie nicht kennt, anbellt, und zum Kampf sich ereifert: 15

Also beß' ihm das Herz, gereizt durch die schändlichen Frevel.
Aber er schlug an die Brust, und strafte das Herz mit den Worten:

Dulde nun aus, mein Herz! noch härteres hast du geduldet,
Jenes Tags, da in Wut der ungeheure Kyploß dir
Frasß die tapferen Freund': allein du ertrugst, bis ein Rathschluß 20
Dich aus der Höhle geführt, wo Todesgraun du zuvorsahst.

Also sprach er, das Herz im wallenden Busen bestrafend;
Bald nun blieb in der Fassung das Herz ihm, und unerschüttert
Dauert' es aus. Doch er selbst noch wälzte sich hiehin und dorthin.
Wie wenn den Wagen ein Mann, angewaltiger Flamme des Feuers, 25
Welcher mit Fett und Blute gefüllt ward, hiehin und dorthin,
Stets umdreht, und in Eile verlangt ihn gebraten zu sehen:

Also hiehin und dorthin bewegt' er sich, tief nachdenkend,
Wie er die Hand anlegt' an die schamlos trozenden Greier,
Er allein an so viele. Da naht' ihm Pallas Athene, 30
Steigend vom Himmel herab, und erschien ein Mädchen an Bildung;
Ihm zum Haupt nun trat sie, und sprach anredend die Worte:

Warum wachest du doch, Unglücklichster aller Gebornen?
Ist dein Haus doch dieses und dein die Gattin im Hause,
Auch der Sohn, wie nur einer sich wünschen mag den Erzeugten! 35

Ihr antwortete drauf der erfindungsreiche Drosseus:
Wahrlich, o Göttin, du hast wohlziemende Worte geredet.
Eins nur ist, was jezo mein Herz im Busen erwägt:
Wie ich die Hand anleg' an die schamlos trozenden Greier,
Ich allein, da jene so zahlreich hier sich versammeln. 40
Auch dies größere noch erwägt im Busen das Herz mir:
Wenn ich sie etwa ermorde, durch Zeus und deine Gewahrung,
Wo dann werd' ich entfliehn? Dies überlege nur selber.

Drauf antwortete Zeus blauäugige Tochter Athene:
O Kleinmütiger, traut man doch einem geringeren Freunde, 45
Der auch sterblich nur ist, und nicht so reich an Entschliesung.
Aber ich selbst bin Göttin, die immerdar dich behütet,
In jedweder Gefahr. Drum sag' ich dir laut die Verkündung.
Wenn auch fünfzig Schaaren der vielfachredenden Menschen
Kings uns beid' umständen im Kampf zu ermorden begierig; 50
Doch entführtest du jenen gemästete Rinder und Schafe.
Auf, dich umhülle der Schlummer! Beschwerlichkeit ist's auch zu wachen,
Ganz durch die Nacht schlaflos; du enttauschst ja dein Leiden nun endlich.

Also sprach sie, und beß' ihm die Augenlieder mit Schlummer;

Dann zum Olympos empor entwich die erhabene Göttin, 55
 Als ihn der Schlummer umfing, der die Sorgen zerstreut, und die Glieder
 Sanft auflöst. Es erwachte nunmehr die edle Gemahlin;
 Und sie weinete laut, im weichen Lager sich sezend.
 Aber nachdem sie weinend ihr Herz des Grames gesättigt:
 Flehte zu Artemis erst die edelste unter den Weibern: 60
 Heilige Tochter des Zeus, o Artemis, wenn du mir jetzt doch
 Träfst das Herz mit deinem Geschoß, und das Leben mir raubtest,
 Jezo sogleich! O wenn doch, empor mich raffend; ein Sturmwind
 Fern hinweg mich entführt' auf mitternächtlichen Pfaden,
 Und an des kreisenden Stroms Okeanos Ufer mich würfe! 65
 So wie Pandareos Töchter vordem aufhuden die Stürme.
 Ihrer Erzeuger beraubt von den Ewigen, blieben sie hüßlos
 Und verwaist im Palaste; da pflegte sie Afrodite,
 Mit gelabeter Milch, und würzigem Honig, und Weintrunk.
 Here sodann gab ihnen vor allen sterblichen Weibern 70
 Schönheit und klugen Verstand, und die heilige Artemis Hoheit,
 Aber Athene die Kunst gepriesene Werke zu wirken.
 Als Afrodite nunmehr aufstieg zum hohen Olympos,
 Daß sie den Mädchen erslehte den Tag der holden Vermählung,
 Zum hochdonnernden Zeus: denn wohl durchschauert er alles, 75
 Gutes und böses Geschik der sterblichen Erdebewohner:
 Hatten indeß ihr die Mädchen hinweg die Harpyen geraubt,
 Und sie geschenkt den verhassten Erinnyen Dienste zu fröhnen.
 Rütteln mich so aus der Kunde der Welt die olympischen Götter!
 Oder Ariemis Bogen entseelte mich! daß ich, Odysseus 80
 Bild im Geist, nur unter die traurige Erde versänke,
 Eh ich dem schlechteren Manne das Herz mit Freude gesättigt!
 Dennoch ist erträglich noch stets das Leiden, wofern man
 Zwar den Tag durchweinet, das Herz voll nagendes Kummer's,
 Aber die Nacht der Schlummer beherrscht; denn alles ja tilgt er, 85
 Gutes sowohl als böses, sobald er die Augen umschattet.
 Doch mich störet auch Nachts mit schrecklichen Träumen ein Dämon!
 Eben ja ruht' er wieder bei mir, ganz ähnlich ihm selber,
 So von Gestalt, wie er ging mit dem Kriegsheer; aber mein Herz war
 Innig froh: nicht dünkt es ein Traum mir, sondern Gewisheit. 90
 Jene sprach: da erschien die goldenthronende Eos.
 Doch der weinenden Stimme vernahm der edle Odysseus.

Angstvoll sann er umher; und jezo daucht' ihn im Herzen,
 Daß sie bereits erkennend sich dargestellt zu dem Haupte.
 Eilend rast' er den Mantel zugleich und die Felle des Lagers, 95
 Trug in den Saal, und legt' auf den Sessel sie; aber die Stierhaut
 Trug er hinaus; und flehte dem Zeus mit erhobenen Händen:

Vater Zeus, wenn ihr gnädig durch trockenes Land und Gewässer
 Mich zur Heimat geführt, nachdem ihr sehr mich gequälte;
 O dann rede mir einer der wachenden Vorbedeutung 100
 Hier im Palaß, und drauß'n erschein' ein Zeichen vom Himmel!

Also steht' er empor; ihn hörte der Ordner der Best Zeus.
 Plötzlich erscholl sein Donner vom glanzbestellten Olympos
 Hoch aus den Wolken herab; und froh war der edle Odysseus.
 Vorbedeutung auch redet ein mahlendes Weib im Gemache 105
 Rabe bei ihm, also die Mühlen des Königes standen.

Täglich waren daran zwölf Mülnerinnen geschäftig,
 Weizen- und Gerstenmehl, der Männer Mark, zu bereiten.
 Aber die anderen schiefen, nachdem sie den Weizen gemalmet;
 Jene nur ruhte noch nicht, denn schwächlicher war sie an Gliedern.
 Sie nun hemmte die Mühl' und redete Deutung dem König: 111

Vater Zeus, der du Götter und sterbliche Menschen beherrschest,
 Wahrlich du donnertest laut vom Sternengewölbe des Himmels;
 Doch ist nirgend Gewölk: du gewährst wohl einem ein Zeichen!
 Auch mir elenden nun vollende das Wort, was ich sage. 115
 Einmal noch und zuletzt laß heut die üppigen Freier
 Hier in Odysseus Hause sich freun am lieblichen Festschmaus:
 Welche mir schon die Kniee gelöst durch die kränkende Arbeit,
 Ihnen das Mehl zu bereiten! Das letztemal schmause der Schwarm nun!

Jene sprach; froh hörte die Vorbedeutung Odysseus, 120
 Und Zeus Donnergetön; denn Rache der Greueler hofte' er.

Aber die anderen Mägd' in Odysseus schönen Gemächern
 Ramen, und zündeten schnell auf dem Heerd' unermüdetes Feuer.
 Auch der göttliche Held Telemachos sprang aus dem Lager,
 Angethan mit Gewanden, und hängte das Schwert um die Schulter; 125
 Unter die glänzenden Füß' auch band er sich stattliche Sohlen;
 Nahm auch die mächtige Lanze, gespißt mit der Schärfe des Erzes,
 Ging an die Schwel' und stand, und zu Eurycleia begann er:

Mütterchen, sag', ob ihr mit Speis' und Lager gebret
 Unseren Gast im Hauf'; ob ganz ungeachtet er daliegt? 130

Denn so ist die Mutter mir nun, wie verständig sie denkt,
Daß sie ganz in Verwirrung den schlechteren Erdbewohner
Ehrt, und den besseren Mann ohn einige Ehren entsendet.

Ihm antwortete drauf die verständige Eurykleia:
Sohn, beschuldige nicht die ganz unschuldige Mutter. 135
Denn er trank daszund des Weins, so lang' ihm geliebte.
Auch nicht mehr der Speise verlangt' er; denn sie befragt' ihn.
Aber sobald er der Ruh' und des lieblichen Schlafes gedachte;
Trieb zwar jene die Mägde ein Lagergestell zu bereiten:
Doch er selbst wie ein ganz unglücklicher Mann und verworfener, 140
Wolte nicht in dem Bett auf prächtige Polster sich lagern;
Nur auf Bliesen der Schaf und der ungegerbeten Stierhaut
Schlummert' er vorn am Saal; wir deckten ihn noch mit dem Mantel.

Jene sprach; da enteilt Telemachos durch den Palast hin,
Haltend den Speer; ihm folgten zugleich schnellfüßige Hunde; 145
Eilend ging er zum Markt, zu den hellumschienten Achaïern.
Dort indeß den Mägden gebot die edle der Weiber,
Eurykleia, die Tochter von Ops, dem Sohne Pelseiers:

Hurtig heran, ihr dort, den Saal mir gekehrt mit dem Besen;
Sprengt auch zuvor, dann legt auf die schöngebildeten Sessel 150
Purpurne Teppiche hin! Ihr anderen scheuret die Tafeln
Alle mit Schwämmen umher, und reiniget sauber die Mischkrug',
Auch die doppelten Becher, die künstlichen! Ihr dann enteilet,
Wasser zu holen vom Quell; doch daß ihr schleunig zurückkommt!
Denn nicht säumen die Freier sich hier im Gemache zu sammeln; 155
Rein heut kommen sie früh; denn heut ist allen ein Festtag.

Jene sprach; da hörten sie aufmerksam, und gehorchten.
Zwanzig eileten hin zur dunkelsprudelnden Quelle;
Andere dort im Gemach vollendeten flügl'ich die Arbeit.
Sezo kamen herein hochberzige Diener der Freier, 160
Welche wohl und geist'ig Holz spalteten: aber die Weiber
Kamen vom Quelle zurück; auch kam der treffliche Sauhirt,
Drei der Schwein' herführend, die fettesten rings aus den Heerden,
Und nun ließ er sie weidend im schönen Geheg' umhergehn;
Er dann trat zu Odysseus, und sprach die freundlichen Worte: 165

Fremdling, hast du bereits mehr Ansehn vor den Achaïern?
Oder entehren sie dich, wie vormals, hier in der Wohnung?

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:

Wenn doch einst, Eumäos, die himmlischen Kräfte den Unfug
 Jener, die so viel Troz unwürdige Thaten erkennen 170
 Hier im fremden Palast, und aller Scham sich entäußert!

Also redeten jen' im Wechselgespräch mit einander,
 Näher wandelte nun Melanthios, Hüter der Geisttrist,
 Ziegen vom Feld herführend, die trefflichsten rings aus den Heerden,
 Für die Freier zum Schmaus, von zween Geishirten begleitet. 175
 Diese banden das Vieh in der dumsuftönenden Halle;
 Er dann trat zu Odysseus, und sprach die kränkenden Worte:

Fremdling, du willst noch jezo beschwerlich seyn in der Wohnung,
 Bettelnd umher bei den Männern, und nie zur Thüre hinausgehn?
 Niemals werden wir beid' uns wieder trennen, vermut' ich, 180
 Eh' du die Häuste gekostet! Denn traun ganz wider die Ordnung
 Bettelst du! Anderswo ja sind Schmäuse genug der Achaier!

Jener sprach; ihm erwiderte nichts der Kluge Odysseus;
 Schweigend nur bewegt' er das Haupt, voll arges Entwurfses.

Auch der Männergebieter Filätios führte den Freiern 185
 Ein unfruchtbares Kind zum Schmaus' und gemästete Ziegen.
 Diese brachten im Schif Fährmänner daher, die auch andre
 Menschen herüberfahren, so jemand kommt und sie anspricht.
 Fest nun band er das Vieh in der dumsuftönenden Halle;
 Selbst dann ging er hinan zum Hüter der Säu', und befragt' ihn: 190

Wer ist doch, Sauhüter, der jüngst gekommene Fremdling
 Hier in unserm Hauf? und welcher Männer erzeugten
 Preiset er sich? wo ist sein Geschlecht und Vatergesilde?
 Armer! Fürwahr er gleicht an Gestalt dem gebietenden König!
 Doch die Götter verdunkeln die vielumirrenden Menschen, 195
 Auch wenn Königen selbst sie zugemessen das Elend.

Er sprach, und reichte genakt die rechte Hand zur Begrüßung;
 Und er begann zu jenem, und sprach die geflügelten Worte:

Freude dir, fremder Vater! es müsse dir wenigstens künftig
 Wohl ergehn; denn jezo umringt dich mancherlei Trübsal! 200
 Vater Zeus, wie bist du vor allen unsterblichen grausam!
 Du erbarmst der Männer dich nicht, die du selber gezeugt,
 Daß sie in Noth versinken und unaussprechliches Elend.
 Schweißentdrang mir, indem ich dich sah, und mir thränten die Augen;
 Denn ich dacht' an Odysseus: dieweil auch jener, vermut' ich, 205
 Also in Lumpen gehüllt umherirrt unter den Menschen,

Wenn er vielleicht noch lebt, das Licht der Sonne noch schauend,
Wenn er jedoch schon starb, und in Aides Wohnung einging;
Wehe mir dann um Odysseus, den herrlichen! der mich den Kindern
Vorgesetzt als Kind, in der Refallener Gebiete. 210

Diese vermehren sich nun ins Unendliche; schwerlich wo anders
Hat ein Mann so gedeihende Zucht breitstirniger Kinder.
Aber es heißen mich andre daher sie führen zum Schmause
Ihnen selbst; die weder des Sohns im Palaste noch achten,
Weder vorgöttlicher Rache sich scheun: denn sie trachten sogar schon 215
Alles Gut zu theilen des lang' abwesenden Königs.

Oftmahl schon hat dieses das Herz im innersten Busen
Hin und her mir bewegt: Sehr unrecht zwar, da der Sohn lebt,
Weg in ein anderes Land zu entfliehn mit den sämtlichen Kindern,
Zu fremdartigem Volk; doch schrecklicher, hier zu verweilen, 220
Kinder für andere hütend mit unaufhörlichem Aerger!

Ja vorlängst schon wär' ich zu einem gewaltigen König
Weg aus dem Lande geslohn; denn ganz unerträglich ist jenes!
Aber stets noch denk' ich des Leidenden, ob er doch endlich
Komme, den Schwarm der Freier umher zu zerstreuen in der Wohnung. 225

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:
Kuhhirt, weil kein schlechter noch thörichter Mann du erscheinst,
Sondern ich selbst erkenne, daß guter Verstand dich beseelet;
Drum verkünd' ich dir jetzt, und mit heiligem Eide beschwör' ichs.
Höre den Zeus von den Göttern zuerst, und der gastliche Tisch hier, 230
Auch Odysseus Heerd, des untadlichen, dem ich genaht bin;
Daß noch, während du selbst hier bist, heimkehret Odysseus,
Und du mit eigenen Augen es anschaust, wenns dir geliebet,
Wie er ermordet die Freier, die hier obwalten so herrlich.

Wieder begann dagegen der Oberhirte der Kinder: 235
Wenn dies Wort, o Fremdling, hinaus doch führte Kronion!
Traun du sähst, was auch meine Gewalt und die Hände vermöchten!

Eben so steht Eumaios zu allen unsterblichen Göttern,
Daß in sein Haus heimkehrte der weisheitsvolle Odysseus.
Also redeten jen' im Wechselgespräch mit einander. 240

Doch die Freier beschloßen den Tod des Telemachos jezo,
Neuchlerisch. Aber es kam links her ein bedeutender Vogel,
Ein hochfliegender Adler, und hielt die bebende Taube.
Und Amfinomos sprach, und redete vor der Versammlung:

Nimmer, o Freunde, gelingt nach unserm Wunsche der Rathschluß 245
Ueber Telemachos' Mord. Wohlauf, und gedenket des Wahles!

Jener sprach; und allen gefiel des Amphinomos Rede.

Als sie gekommen ins Haus des göttergleichen Odysseus;
Legten sie ab die Mäntel auf stattliche Sessel und Throne,
Opferten große Schaf' und feistgenährte Ziegen, 250
Opferten auch gemästete Schwein', und ein Rind von der Heerde,
Brieten die Eingeweid', und vertheilten; andere mischten
Süßen Wein in den Krügen; der Saubirt reichte die Becher;
Aber Gylätios reichte das Brot, der Männergebieter,
Rings in zierlichen Körben; den Wein dann schenkte Melantheus. 255
Und sie erhoben die Hände zum leckerbereiteten Mahle.

Doch den Odysseus setzte Telemachos, List'en erdenkend,
Drinnen im wohlgegründeten Saal, an die steinerne Schwelle,
Wo er den schlechteren Stuhl ihm gestellt, und die kleinliche Tafel.
Vor ihn legt' er ein Theil des Eingeweides, und goß ihm 260
Wein in den goldenen Becher, und sprach anredend die Worte:

Hier nun sizt geruhig, und trinke Wein mit den Männern.
Schmärgungen werd' ich selber von dir abwenden und Angriff
Alder Freier umher: denn nicht ein öffentliches Haus ist
Dieses ja, nein des Odysseus; und mir erwarb es der Vater. 265
Ihr indeß, o Freier, enthaltet' das Herz der Beschimpfung
Und der Gewalt; daß nicht wo Hader und Zank sich erhebe.

Also sprach er; und jene, gesamt auf die Lippen sich beißend,
Staunten Telemachos an, der so entschlossen geredet.
Aber Eupitides Sohn Antinoos sprach zur Versammlung: 270

Freunde, wie hart sie auch ist, doch nehmt des Telemachos Rede
Ruhig an, der uns so drohende Worte verkündigt!
Nicht ja Zeus der Kronide vergönnts; sonst hätten wir längst ihn
Hier geschweigt im Palaste, den hell ertönenden Redner!

Also sprach der Freier; doch Er nicht achtete solches. 275
Aber die Herolde führten die Festhekatombe der Götter
Durch die Stadt; und es gingen die hauptumloften Mäiater
Dort in den schattigen Hain des treffenden Höbos Apollon.

Als nun diese gebraten das Fleisch, und den Spießen entzogen.
Theilten sie alles umher, und feierten stattlichen Festmahls. 280
Auch vor Odysseus legten ein Theil die geschäftigen Diener,
Gleich, so viel sie selber erloseten: denn so befaß es
Ihnen Telemachos an, der geliebte Sohn des Odysseus.

Doch nicht ganz vergönnte den üppigen Freiern Athene,
Sich vom Spott zu enthalten, dem kränkenden; daß noch entbrannter
Dräng' in die Seele der Schmerz dem Laertiaden Odysseus. 286

Denn es war mit den Freiern ein Mann voll böser Gesinnung,
Der, Ktesippos genannt, ein Haus in Same bewohnte,
Und der jetzt, in Vertrauen auf die mächtigen Güter des Vaters,
Warb um Odysseus Weib, des lang' abwesenden Königs. 290
Dieser begann nunmehr in der üppigen Freier Versammlung:

Hört mich an, was ich sag', ihr edelmütigen Freier.
Längst zwar hat der Fremde sein Antheil, wie sich gebührte
Gleich uns selbst; denn es wäre ja unanständig und unrecht,
Gäste vorbeizugehn, die Telemachos Wohnung besuchen. 295
Aber auch Ich verehr' ihm ein Gastgeschenk, das ers selber
Gebe der Magd zum Dank, die ihn badete, oder der andern
Einem vom Hausgefinde des göttergleichen Odysseus.

Dieses gesagt, warf jener mit nervichter Rechten den Ruhfuß.
Welchen er dort aus dem Korbe sich nahm; doch der edle Odysseus 300
Wied ihn, bebend' ausbeugend das Haupt; und erschrecklichem Lächeln
Drängt, er den Zorn in der Brust; und er traf an die zierliche Mauer.
Doch zu Ktesippos begann Telemachos, heftig ihm drohend:

Traun das war, Ktesippos, ein großes Glück für dein Leben,
Daß du den Fremden nicht triffst; denn er beugete selber den Wurf aus!
Traun ich hätte dich mitten durchbohrt mit der spizigen Lanze, 306
Daß dir statt der Vermählung alhier dein Vater ein Grabfest
Rüstete! Drum daß keiner mir Ungekuhr in der Wohnung
Aeußere; denn schon hab' ich Verstand genug und Erkenntnis,
Gutes und böses zu sehn; doch vormals war ich ein Kind noch; 310
Gleichwohl tragen wir dies, mit dulndendem Herzen es schauend,
Wie man das Vieh abschlachtet, und Wein und jeglichen Vorrat
Ausleert; denn was vermag ein einzelner gegen so viele?
Aber wohl an, nicht mehr der Beleidigung übt mir in Feindschaft;
Wo ihr indeß mich selber zu morden gedenkt mit dem Erze; 315
Lieber ja wollt' ich das, auch weit zuträglicher wär' es,
Sterben, denn immerfort so schändliche Thaten mit anschau:
Wie man Fremdlinge kränket und schmähr, und die Mägde des Hauses
Zur unwürdigen Lust hinzieht in den schönen Gemächern!

Jener sprach; doch alle verstummten umher, und schwiegen. 320
Endlich begann vor ihnen Damastros, Sohn Agelaos.

Trauteste, daß nun keiner so billigen Worten entgegen
 Zu feindseliger Rede mit Ungeßüm sich ereifre;
 Auch nicht kränkt den Fremdling hinfort, noch einen der andern
 Dienenden rings im Palaste des göttergleichen Odysseus. 325
 Doch dem Telemachos möcht' ich ein Wort und der Mutter vertrauen,
 Wohlgemeint, wenn etwa es beiden gefiel' in der Seele.
 Als noch euch von Hoffnung das Herz im Busen erfüllt war,
 Daß in sein Haus heimkehre der weisheitsvolle Odysseus;
 Da wars nicht zu verargen, wenn man, sein harrend, sie aufhielt, 330
 In dem Palast die Freier; denn vortheilhafter doch wär' es,
 Wenn heimkehrt' Odysseus, und wiederkäm' in die Wohnung.
 Doch nun sehn wir ja klar, daß niemals jener zurückkehrt.
 Auf denn, gehe zur Mutter, und heiße sie, neben ihr sitzend,
 Wählen den Mann, der edler erschien, und mehreres darbot: 335
 Daß du selbst in Freude dein väterlich Erbe beherrschest,
 Essend und trinkend alhier, weil sie ein anderer heimführt.
 Und der verständige Jüngling Telemachos sagte dagegen:
 Rein bei Zeus, Agelaos, und allen Leiden des Vaters,
 Der von Ithaka fern schon hinschwand, oder umherirrt! 340
 Nicht verzög'r' ich die Wahl; vielmehr selbst heiß' ich die Mutter
 Wählen den Mann, den sie will, und wer reichliche Gaben gewähret.
 Scheu nur trag' ich, mit Zwang sie hinweg aus dem Hause zu treiben
 Durch ein gewaltsames Wort. Nie bringe das Wort zur Vollendung!
 Jener sprach; und den Freiern erregete Pallas Athene 345
 Ohne Maß ein Gelächter, und machte verwirrt die Gedanken,
 Und schon lachten sie alle mit wild verzehretem Antlitz:
 Blutbesudeltes Fleisch nun aßen sie; aber die Augen
 Waren mit Thränen erfüllt, und ihr Herz umschwebete Jammer.
 Jetzt vor ihnen begann Theoklymenos, göttlicher Bildung: 350
 Ach unglückliche Männer, was duldet ihr? Rings ja in Nacht sind
 Euch gebüllt die Häupter, die Angesicht' und die Glieder!
 Schrecklich ertönt Wehklag', und thränenbenetzt sind die Wangen!
 Blut auch trift an den Wänden, und jeglicher schönen Vertiefung!
 Voll der Schattenbild' ist die Flur, und voll auch der Vorhof, 355
 Die zum Erebos eilen in Finsternis! Aber die Sonn' ist
 Ausgelöscht am Himmel, und rings herrscht gräßliches Dunkel!
 Jener sprach; doch alle mit herzlichster Lache vernahmens,
 Aber Eurymachos sprach, des Polybos Sohn, zur Versammlung:

Höret, wie rast der Fremdling, der jüngst von ferne daherkam! 360
Auf, ihr Jünglinge, schnell ihn hinausgeführt aus der Wohnung,
Daß er zum Markt hingehe; denn hier scheint alles wie Nacht ihm!

Ihm antwortete drauf Theoklymenos, göttlicher Bildung:
Keineswegs verlang' ich, Eurymachos, deine Geleiter;
Denn mir sind noch Augen und Ohren gesund und die Füße, 365
Auch der Verstand im Herzen ist mir nicht irre geworden.
Hiermit geh' ich hinaus: denn schon erkenn' ich das Uebel,
Daß euch naht; dem keiner durch Flucht ausweicht noch Abwehr,
All' ihr Freier im Saale des göttergleichen Odysseus,
Wo ihr die Männer verhöhnt, mutwillige Thaten verübend. 370

Dieses gesagt, entteilt' er den schönbewohnten Gemächern,
Kam alsdann zu Peiräos, der gern und freundlich ihn aufnahm.
Aber die Freier umher, sich all' anschauend ins Antlitz,
Höhnten Telemachos aus, um seine Gäst' ihn verlachend:
Also begann im Schwarm ein übermütiger Jüngling: 375

Keiner, Telemachos, je hat schlechtere Gäste beherbergt,
Als du selbst! welsch' einen verhungerten Bettler da hast du,
Der nach Speis' und Weine nur girrt, doch weder der Arbeit
Kundig ist, noch der Kraft, die verworfene Last des Gefildes!
Aber der andere dort erhob sich wahrzusagen! 380
Auf, wenn mir du gehorchst; (was weit zuträglich' wäre!)
Laß uns die Gäst' einwerfen ins vielgeruderte Meerschif,
Und an die Sikeler senden, daß großen Gewinn du erlangest.

Also sprachen die Freier; doch er nicht achtete solches.
Schweigend wandt' er zum Vater den Blis, und barrte beständig, 385
Wann er die Hand anlegt' an die schamlos trogenden Freier.

Zezo dem Saal entgegen auf schöngebildetem Sessel
Saß Itarios Tochter, die sinnige Penelopeia,
Jegliches Wort der Männer umher im Saale vernehmend.
Frühmahl feierten jene nun zwar in lautem Gelächter, 390
Wohlgemut und behaglich, diemeil sehr viel sie gepfert.
Doch unlieblicher ward kein Abendschmaus wo gefeiert,
Als wie bald die Göttin ihn dort und der tapfere Streiter
Jenen gab, die zuvor unwürdige Thaten verübten.

I n h a l t.

Penelopeia veranstaltet den entscheidenden Bogenkampf. Empfindung der treuen Hirten. Telemachos stellt die Kampfeisen, und wird, den Bogen zu spannen, vom Vater gehindert. Die Freier versuchen nach einander. Abndung des Opferprofeten. Der Bogen wird erweicht. Odysseus entdeckt sich draussen dem Saubirten und Rinderbirten. und heisst die Thüren verschließen. Die Freier verschicken den Bogenkampf. Odysseus bittet um den Bogen, und die Freier lassen es endlich geschehn. Er spannt, und trift durch die Eisen.

O d y s s e e.

E i n u n d z w a n z i g s t e r G e s a n g.

Tejo gab die Seele der Herscherin Pallas Athene
Ihr des Ikarios Tochter, der sinnigen Penelopeia,
Vorzu legen den Freiern Geschoss und grauliches Eisen,
Dort in Odysseus Saale, zum Kampf und Beginne des Mordes.
Eilend stieg sie hinan die erhabenen Stufen der Wohnung, 5
Nahm in die ründliche Hand den schöngebogenen Schlüssel,
Hierlich aus Erz gebildet, mit elfenbeinenem Griffe;
Eilte dann zu der Kammer hinab, samt dienenden Weibern,
Hinterwärts, wo verwahrt die Kleinode lagen des Königs,
Erz, und Goldes genug, und schön geschmiedetes Eisen. 10
Dort war auch verwahrt das schnellende Horn; und der Köcher,
Voll der Pfeil'; er enthielt viel bittere Todesgeschosse.
Beides schenkt' ihm beegnend in Lakädämon ein Gastfreund,
Iktos, Eurptos Sohn, unsterblichen Göttern vergleichbar.
In Messene vordem begegneten leid' einander, 15

In Nestor's Haus, des feurigen. Siehe, Odysseus
 Kam zu fordern die Schuld, die vom sämmtlichen Volk ihm gebührte;
 Weil messenische Männer aus Ithaka Schafe geraubet,
 Und in den Schiffen entführt, drei hunderte, samt den Hirten.
 Darum kam ein Gesandter den weiten Weg nun Odysseus, 20
 Jüngling annoch, vom Vater gesandt, und den anderen Obern:
 Aber Nestor kam, die verlorenen Rosse sich forschend,
 Zwölf noch säugende Stuten, mit laßbaren Füllen der Mäuler:
 Welche darauf ihm selber beschleunigten Tod und Verhängnis;
 Als zu dem Sohne des Zeus er gelangte, jenem beherzten. 25
 Wundermann Herakles, dem kundigen großer Thaten,
 Welcher den Gast aufnahm und erschlug in der eigenen Wohnung:
 Grausamer! nichts galt jenem der Gotter Gericht, noch der Gastlich,
 Den er ihm vorgesetzt; uein gleichwohl würgt er ihn selber;
 Aber die Rosse bezieht er, die malmenden, selbst im Palaße. 30
 Diese sucht' er, und traf den Odysseus dort; und er schenkt' ihm
 Seinen Bogen, den einst der gewaltige Eurpytos führte,
 Und, da er starb, den Sohn im erhabenen Hause zurüßließ.
 Ihm dann schenkt' Odysseus ein Schwert und die mächtige Lanze,
 Zum Beginn gastfreier Vertraulichkeit; aber am Gastlich 35
 Sahen sie nie einander, zuvor sank unter Herakles
 Nestor, Eurpytos Sohn, unsterblichen Göttern vergleichbar;
 Der ihm den Bogen geschenkt. Ihn trug der edle Odysseus
 Nie zum Streit ausziehend in dunklen Schiffen des Meeres;
 Sondern ein Denkmal stets dem unvergeßlichen Gastfreund 40
 Lag er dort im Palaß; doch in Ithaka trug er ihn immer.

Als sie nunmehr die Kammer erreicht, die edle der Weiber.
 Und die eigene Schwelle hinanstieg, welche der Meister
 Schnitzte mit weiser Kunst, und ordnete scharf nach der Richtschnur,
 Drauf die Pfosten erhob, und einschloß glänzende Flügel; 45
 Löste sie ab den Riemen sogleich vom Ringe der Pforte,
 Streckte den Schlüssel hinein, und schob wegdrängend die Riegel,
 Mit vorschauendem Blick; da erkraften sie, laut wie ein Pflugstier
 Brüllt auf blumiger Au, so kraften die glänzenden Flügel,
 Aufgedrängt von dem Schlüssel, und breiteten sich aus einander. 50
 Jezo stieg sie zur Bühn' auf, wo ihr die Kasten
 Standen; es lagen darin wohlduftende Kleider verwahrt.
 Dort empor sich streckend, entthob sie vom Nagel den Bogen,

Samt dem Behälter zugleich, der ihn voll Glanzes umhüllte.
 Nieder saß sie anjezt, und ihm auf die Kniee sich legend, 55
 Weinete sie laut auf, und entzog den Bogen des Königs.
 Als sie nunmehr sich gesättigt der thränenvollen Betrübniß;
 Ging sie hinweg in den Saal zu den übermütigen Freiern,
 Haltend zugleich in der Hand das schnellende Horn, und den Köcher,
 Voll der Pfeil'; er enthielt viel bittere Todesgeschosse. 60
 Hinter ihr trugen die Mägde die Lad' einher, wo das Eisen
 Lag in Meng', und das Erz, die Kampfgeräthe des Königs.
 Als sie nunmehr die Freier erreicht, die edle der Weiber;
 Stand sie dort an der Pforte des schöngewölbten Saales,
 Hingesenkt vor die Wangen des Haupt's hell'schimmernde Schleier; 65
 Und an den Seiten ihr stand in Sittsamkeit eine der Jungfrau.
 Jene begann zu den Freiern sofort, und redete also:

Hört mich, mutige Freier, die ihr in diesem Palaste
 Schaarenweis' euch versammelt zu Trank und Speise beständig,
 Weil der Gemahl so lang' entfernt ist; und die sogar nichts 70
 Anderes ihr dem Beginnen nur vorzuwenden vermöget,
 Als daß mich zu erwerben ihr wünscht, heimführend als Gattin!
 Auf, ihr Freier, wohlan; es erscheint euch jezo ein Wettkampf!
 Denn hier sezt' ich das große Geschos' des erhabnen Odysseus.
 Wer am leichtesten nun den Bogen spannt in den Händen, 75
 Und durch die Aert hinschnellt, durch alle zwölf nach einander:
 Solchem werd' ich folgen, getrennt aus diesem Palaste
 Meines Jugendgemahls, dem prangenden, voll des Vermögens,
 Dessen mein Herz wohl künftig, im Traume sogar, sich erinnert!

Jene sprach, und befahl dem trefflichen Hirten Cumäos. 80
 Vorzulegen den Freiern Geschos' und grauliches Eisen.
 Weinend empfing Cumäos, und legt' es dar; ihm entgegen
 Weint' auch der Rinderhirt, da des Königes Bogen er ansah.
 Aber Antinoos schalt, und rief mit erhobener Stimme:

Alberne Landbewohner, dem täglichen nur nachsinnend, 85
 Unglückselige, spricht, was vergießt ihr Thränen, und reizt
 Unserer Königin Herz zur Traurigkeit, welcher ja so schon
 Kummer die Seele umhüllt, da den lieben Gemahl sie verloren?
 Sitzt denn ruhig am Mahl euch sättigend, oder entfernt euch,
 Vor der Thüre zu weinen, und laßt den Bogen uns Freiern; 90
 Daß wir den Kampf angehen, den furchtbaren! denn ich vermut' es

War nicht leicht, ihn zu spannen, den schöngeglätteten Bogen.
Denn ein solcher Mann ist nicht in der ganzen Versammlung,
Als wie Odysseus war! Ich hab' ihn selber gesehen;
Und ich entsinne mich wohl: ein stammelnder Knabe noch war ich. 95

Sener sprach; doch das Herz im Inneren dachte sich selber
Schon die Senne gespannt, und den Pfeil durch die Eisen geschnelleset.
Siehe, des Pfeiles zuerst war ihm zu kosten beschieden,
Aus Odysseus Hand, des untadlichen, den er entehret;
Sizend dort im Palast, und angereizt die Genossen. 100
Jezo begann vor ihnen Telemachos heilige Stärke:

Götter, fürwahr des Verstandes beraubte mich Zeus Kronion!
Meine Mutter verheißt nunmehr, wie gut sie auch denket,
Einem anderen folgend hinwegzugehn aus der Wohnung;
Und ich lache dazu, und freue mich thörichtes Herzens. 105
Aber, o Freier, wohlan; es erscheint euch jezo ein Wettkampf,
Um ein Weib, wie keines nunmehr im achaischen Land' ist,
Nicht in der heiligen Pylös, in Argos, oder Mykene,
Noch in Ithaka selbst, noch dort in der dunkelen Bestie.
Doch ihr selbst ja wißt es; was brauch' ich die Mutter zu loben? 110
Aber wohlan nicht länger entzieht euch, oder ersinnet
Jenes Geschos zu spannen ohn' Zögerung; daß wir erkennen!
Ja ich selbst wohl möchte den Bogenkampf versuchen.
Denn wofern ich gespannt, und den Pfeil durch die Eisen geschnelleset;
Würde mir Traurenden nicht dies Haus verlassen die Mutter, 115
Einem anderen folgend, da Ich ein Verlassener bliebe,
Tüchtig schon, des Vaters gepriesene Kämpfe zu wagen.

Sprach, und warf von der Schulter herab den purpurnen Mantel,
Grad auffahrend, und warf das schneidende Schwert von der Schulter.
Erst nun stellt' er die Axt' einher, auffurchend das Estrich 120
Allen in einem Zug', und ordnete scharf nach der Richtschnur;
Rings dann stampft' er die Erd'; und Staunen ergrif, die es ansah,
Wie so genau er stellte; da nie er zuvor es geschauet.
Jezo trat er zur Schwelle, den Bogenkampf versuchend.
Dreimal erschütterte' er jenen, und strengt' im Spannen Gewalt an; 125
Dreimal versagt' ihm die Kraft; doch eifrig höft' er im Geiste
Schon die Senne gespannt, und den Pfeil durch die Eisen geschnelleset.
Und nun hält' er gespannt, da mit Kraft er das viertemal anzog;
Aber Odysseus winkt' und hielt den strebenden Jüngling.
Jezo begann vor ihnen Telemachos heilige Stärke: 130

Götter, ich bleib' entweder verzagt auf immer und kraftlos;
 Oder zu jung noch bin ich, und nicht den Händen vertrauend,
 Abzuwehren den Mann, wer etwa zuerst mich beleidigt!
 Aber wohlan, ihr andern, die mir an Kraft ihr vorangebt,
 Setz den Bogen versucht; und laßt uns enden den Wettkampf! 135

Also sprach er, und stellt' aus der Hand zur Erde den Bogen,
 Angelehnt an die starken und schöngebildeten Flügel;
 Ihm dann lehnt' er den hurtigen Pfeil an die zierliche Krümmung:
 Kam, und setzt' auf den Sessel sich hin, von welchem er aufstand.
 Aber Eupheitos Sohn Antinoos sprach zur Versammlung: 140

Rechtsbin nun in der Ordnung erhebt euch, alle Genossen,
 Dort von dem End' anfangend, woher umgebet der Weinschenk.

Jener sprach's; und allen gefiel des Antinoos Rede.
 Siehe, zuerst Leiodes, der Sohn des Denops, erhub sich,
 Der, ihr Driserprophet, am stattlichen Krüge beständig 145
 Saß im Winkel zuletzt: der einzige, welchem der Anflug
 Widerlich war, und verhaßt die sämtliche Rote der Freier.
 Dieser nahm den Bogen und hurtigen Pfeil von der Erde,
 Trat alsdann zu der Schwelle, den Bogenkampf versuchend.
 Doch er spannte nicht; ihm erschlasten die Händ' im Aufsiehn, 150
 Weichlich und arbeitslos; und er sprach zu der Freier Versammlung:

Nicht bin Ich, o Freunde, der spannt; nur ein andrer nehm' ihn.
 Vielen der Edelsten ja wird dieser Bogen entreißen
 Seel' und Lebenskraft; denn weit zuträglicher ist es,
 Sterben, vielmehr als lebend den Zweck verfehlen, um den wir, 155
 Harrend von Tag zu Tag' in diesem Palast uns versammeln.
 Setz host wohl mancher in seinem Geiße; und erwünscht sich
 Penelopeia zum Weib', Odysseus edle Gemahlin.
 Aber sobald den Bogen er wohl geprüft und betrachtet;
 Eine andere dann der prangenden Töchter Achaia's 160
 Suche mit Brautgeschenken der Werbende; diese dagegen
 Wähl' ihn, welcher das Meistegeschenkt, und vom Schicksal ersehn ward.

Also redete jener, und stellt' auf die Erde den Bogen,
 Angelehnt an die starken und schöngebildeten Flügel;
 Ihm dann lehnt' er den hurtigen Pfeil an die zierliche Krümmung: 165
 Kam und setzt' auf den Sessel sich hin, von welchem er aufstand;
 Aber Antinoos schalt, und redete, also beginnend:

Welch ein Wort, Leiodes, ist dir aus den Lippen entflohen?

Furchtbar und schreckenvoll! Ich ärgere mich, es vernehmend!
Wie? den Edelsten denn soll dieser Bogen entreißen 170
Seel' und Lebenskraft, weil du nicht taugst ihn zu spannen:
Dich zwar hat nicht also die treffliche Mutter geboren,
Daß du ein Held mit Bogen und hurtigen Pfeilen erscheinst!
Doch sind wohl, ihn zu spannen, noch andere mutige Freier!

Jener sprach, und gebot dem Ziegenbirten Melantheus: 175
Auf nun, zünd' uns Feuer in diesem Gemach, o Melantheus,
Stelle davor den Sessel, und breit' uns drüber ein Schafolief,
Bring' alsdann des Fettes gewaltige Scheib' aus der Kammer:
Daß wir Jünglinge wohl mit Wärm' und Salb' ihn erweichen,
Dann den Bogen versuchen, und schnell vollenden den Wettkampf. 180

Jener sprach, da entflammte Melantheus mächtiges Feuer,
Stellte davor den Sessel, und breitete drüber ein Schafolief,
Bracht' alsdann des Fettes gewaltige Scheib' aus der Kammer.
Hiermit wärmten jen' und versuchten ihn. Aber sie konnten
Nicht aufziehen; denn um vieles ermangelten alle der Stärke. 185
Nur noch Antineos säumt', und Eurymachos, göttlicher Bildung,
Fürsten der Freischaar, an Tapferkeit alle besiegend.

Jetzt trafen zugleich hinauszugehn aus der Wohnung
Beide der Rinderhirt und der Saubirt jenes Beherschers.
Ihnen folgt' aus dem Saale der göttergleiche Odysseus. 190
Als sie nunmehr aus der Pforte gelangten, und aus dem Vorhof,
Sprach er zu jenen gewandt die sanft einnehmenden Worte:

Hört, ich möcht' euch was sagen, du Rinderhirt und du Saubirt.
Oder verschweig ich das Wort? Mich treibt zu reden das Herz an.
Wie wärt ihr des Odysseus Vertheidiger, käm' aus der Fremd' er 195
Hieber plötzlich zurück, und brächt' ihn der Himmlischen einer?
Würdet ihr wohl die Freier vertheidigen, oder Odysseus?
Redet frei, wie euch selber das Herz und die Seele gebietet.

Ihm antwortete drauf der Oberhirte der Rinder:
Vater Zeus, o wenn doch diesen Wunsch du gewährtest, 200
Daß heimkehrte der Held und ihn ein Unsterblicher führte!
Traun du sähst, was auch meine Gewalt und die Hände vermöchten!
Eben so steht' Eumaios zu allen unsterblichen Göttern,
Daß in sein Haus heimkehrte der weisheitsvolle Odysseus.
Aber nachdem er beider Gesinnung erkannt nach der Wahrheit; 205
Wiederum antwortet' er drauf im Wechselgespräche:

Nun hier bin ich selber daheim; nach unendlicher Trübsal
 Kam ich im zwanzigsten Jahre zurük in der Väter Gefilde.
 Und ich erkenne, wie sehr euch beiden erwünscht ich gekommen,
 Euch allein des Gefindes! denn niemand hört' ich der andern 210
 Jemals stehn, daß kehrend ich heimgelangte zur Wohnung.
 Euch dann will ich genau ankündigen, wie es geschehn soll.
 Wenn ein Gott mir etwa bezwingt die trozigen Freier;
 Werd' ich beiden vermählen ein Weib, und Besitzungen geben,
 Und euch Häuser erbaun, ganz nahe mir, aber hinfort euch 215
 Als Telemachos Freund' ansehen und leibliche Brüder.
 Jezo wohl an, noch will ich ein deutliches Zeichen entdecken,
 Daß ihr wohl mich erkennt, und fest vertraut in der Seele:
 Diese Narbe, die einst mir 'ein Eber gehaun mit dem Zahne,
 Als zum Parnasos ich kam mit Autolykos mutigen Söhnen. 220
 Dieses gesagt, entblöste er die große Narb' aus den Lumpen.
 Jene, sobald sie gesehn, und wohl nun alles bemerkt,
 Weineten beid', um Odysseus den waltenden schlingend die Arme,
 Hießen ihn froh willkommen, und küßten ihm Antlitz und Schultern.
 Also küßt' auch Odysseus ihr Angesicht und die Hände. 225
 Ja den klagenden wäre das Licht der Sonne gesunken,
 Wenn nicht selbst Odysseus geendiget also beginnend:
 Ruhet jezt vom Weinen und Gram; daß keiner es sehe,
 Aus dem Palast vorgehend, und dann es verkündige drinnen.
 Einzeln geht nach einander hinein, nicht alle mit einmal: 230
 Erst ich selbst, dann ihr. Doch dies sey unsere Bezeichnung.
 Alle die anderen dort, so viel der mutigen Freier,
 Dulden es nie, wenn mir auch gereicht wird Bogen und Köcher.
 Doch du, edler Eumaios, durchgehe den Saal mit dem Bogen
 Mutig, und reich' ihn mir in die Hand. Auch sage den Weibern 235
 Fest die schließenden Pforten des Hintergemachs zu verriegeln;
 Und wosern man Geächz' und Tumult inwendig von Männern
 Hört in unserem Saal, daß keine hervor aus der Thüre
 Wandere, sondern daselbst in Ruhe beharr' an der Arbeit.
 Edler Hilötios, dir sey das Thor des Hofes vertrauet; 240
 Schluß es wohl mit dem Riegel, und schnell mit dem Sella verbind' es.
 Also sprach er, und ging in die schöngebauete Wohnung,
 Kam und sezt' auf den Sessel sich hin, von welchem er aufstand.
 Drauf auch gingen die Knechte hinein des edlen Odysseus.

Aber Eurymachos wandte nunmehr in den Händen den Bogen,
hin und her ihn wärmend im Glanz des Feuers; und doch nicht
Konnt' er die Sehn' ausziehen; er ersaufst' ehrwürdigen Hergens.
Unmuthsvoll nun sprach er, und redete, also beginnend:

Götter, wie tränkt mich der Schmerz, um mich selbst und die andere alle
Nicht so sehr die Vermählung besammer' ich, herzlich betrübt zwar;
Denn noch andere sind der Achäerinnen in Menge,

Theils in Ithaka selbst, und theils in anderen Städten:
Sondern dieweil so gänzlich der Männerkraft wie ermangeln
Gegen Odysseus den Held, daß wir nicht raugen zu spannen
Ein Geschos! Hohnlachend vernimmt auch der Engel Geschlecht noch!

Wieder begann Antinoos drauf, der Sohn des Eupreithes:
Rein Eurymachos, nicht also! auch weist du es selber.

Heute begeht ja das Volk ein Fest des erhabenen Gottes
Feierlich. Wer doch spannt ein Geschos dann? Lieber geruhig
Legt es hin: doch die Aelte, mich deucht, die lassen wir immer

Also stehn; denn schwerlich wird hier sie einer entwenden,
Welcher komm' in den Saal des Laertiaden Odysseus!

Auf, nun wende der Schenk von neuem sich rechts mit den Bechern,
Daß wir nach heiliger Sprenge das krumme Geschos hinlegen,

Aber morgen befehlt dem Ziegenhirten Melantheus,
Ziegen hereinzuführen, die trefflichsten rings aus den Heerden;

Daß die Schenkel wir weihn dem hogenberühmten Apollon,
Dann den Bogen versuchen, und schnell vollenden den Wettkampf.

Jener sprach; und allen gefiel des Antinoos Rede.
Eilend sprengten mit Wasser die Herold' ihnen die Hände;

Jünglinge füllten sodann die Krüge zum Rand mit Getränke,
Wandten von neuem sich rechts, und vertheilten allen die Becher.

Als nun alle gesprengt, und nach Herzenswünsche getrunken;
Trugvoll jezo begann der erfindungsreiche Odysseus:

Hört mein Wort, ihr Freier der weitgepriesenen Fürstin,
Daß ich rede, wie mir das Herz im Busen gebietet.

Doch Eurymachos dort und Antinoos, göttlicher Bildung,
Fieh' ich zumeist, da solches geziemende Wort er geredet:

Heute zu ruh'n vom Geschos, und es anzuvertrauen den Göttern;
Morgen wird ja der Gott, wem er will, darreichen die Siegeskraft.

Gibt den mir das Geschos, das geglärtete; das ich anjezo
Meiner Hände Gewalt vor euch versuch', ob annoch sey

Kraft, wie vormem sie gestrebt in den leichtgebogenen Gliedern,
Ob sie bereits hinschwand durch irr' und elende Pflege.

Jener sprach; da entbrannten im heftigen Zorne die Freier, 285
Sorgend, er möchte ihn spannen, den schöngeglätteten Bogen.
Aber Antinoos schalt, und redete, also beginnend:

Da elendester Fremdling, dein Herz ist völlig verstandlos!
Bist du nicht froh, da du ruhig in unserer stolzen Versammlung
Schmausest, und nichts dir entgeht von dem Gastmahl, und da du anhörst
Jedes Wort und Gespräch der Versammelten; weil ja kein anderer 290
Unsre Gespräch' anhört, der Fremdlinge oder der Bettler?
Wahrlich der Wein bethört dich, der liebliche, welcher auch andern
Schadet, so einer ihn gierig verschlingt, nicht mäßig genießet.

Selbst der berühmte Kentaur Eurypion tobte vor Unsinne, 295
Als der Wein ihn berauscht in des edlen Peirithoos Wohnung:

Denn er kam den Kapithen ein Gast; doch im Rausche des Weines
Kastete sein Herz, daß er Gräuel verübt' in Peirithoos Saale;
Zürnend sprangen die Helben empor, und über den Vorsaal
Schleppten sie jenen hinaus, und schnitten mit grausamen Erze 300
Nas' und Ohren ihm ab; und fort in dumpfer Betäubung
Wankte der Trunkenbold, und trug die Strafe des Unsinns.

Hieraus folgte der Streit dem Kentaueregeschlecht und den Männern;
Aber zuerst fand selber der Trunkenbold das Verderben.

Also auch dir verkünd' ich das Unheil, wenn du den Bogen 305
Etwa spannst! Nicht wirst du hinfort milbredende Sönnere

Kinden in unserm Volk; nein strafs im Schiffe zum König
Ghetos hin, dem Schrecken der sterblichen Erdbewohner,
Senden wir dich, wo du schwerlich gesund weggehst! Wohlan denn,
Trink in Ruh, und eifere du nicht mit jüngeren Männern! 310

Ihm antwortete drauf die sinnige Penelopeia:

O Antinoos, denke, wie unanständig und unrecht,
Fremde vorbeizugehn, die Telemachos Wohnung besuchen!
Meynest du, wenn auch der Fremde den mächtigen Bogen Odysseus
Etwa spannt, den Händen und eigener Stärke vertrauend, 315

Daß er mich dann heimführe als seine vermählte Gattin?
Schwerlich er selbst wohl heget im inneren solcherlei Hoffnung!
Auch sey keiner von euch deshalb in der Seele bekümmert
Hier am festlichen Mahl! Unmöglich ja wär' es, unmöglich!

Aber Eurymachos sprach des Polybos Sohn, ihr erwidern: 320

O Karios Tochter, du sinnige Penelopeia,
 Nicht daß jener dich führe, vermuten wir; o wie unmöglich!
 Rein wir denken mit Scham der Männer Greb' und der Weiber,
 Daß nicht sage dereinst ein niedriger wo der Achaier:
 Schlechtere Männer doch werden um jenes untadlichen Mannes 325
 Gattin; da keiner vermag den geglätteten Bogen zu spannen!
 Aber ein anderer kam, ein bettelnder Mann aus der Fremde,
 Dieser spannete leicht das Geschöß, und traf durch die Eisen!
 Also sprächen sie dann; und Schand' uns wär' es auf ewig!
 Ihm antwortete drauf die sinnige Penelopeia: 330
 Nie, Eurymachos, können ja wohlgepriesen im Volke
 Männer seyn, die also das Haus durch Schwelgen entehren,
 Jenes erhabenen Manns! Doch warum dünkt dieses euch Vorwurf?
 Schauet dort den Frembling, wie groß und gedrungener Stärkte;
 Auch ein edeler Mann, so rühmet er, war sein Erzeuger. 335
 Gebt denn Ihm das Geschöß, daß geglättete: daß wir erkennen!
 Denn ich verkündige jetzt, und das wird wahrlich vollendet,
 Wenn er den Bogen gespannt, und Ruhm ihm gewähret Apollon:
 Werd' ich ihn wohl umhüllen mit stattlichem Mantel und Leibrock,
 Rüsten mit scharfem Speer, dem Schrecken der Hund' und der-Männer, 340
 Und zweischneibigem Schwert, auch Schuh' an die Füße verleihen,
 Und ihn senden, wohin sein Herz und Wille gebietet.
 Und der verständige Jüngling Telemachos sagte dagegen:
 Mutter, des Bogens hat kein einziger aller Achaier
 Macht, denn Ich, ihn zu geben nach Willkühr, oder zu weigern; 345
 Weber so viel um die Felsen von Ithaka mächtig gebieten,
 Noch in den Inseln umher von der roßweiden Elis:
 Keiner davon soll mich mit Gewalt abhalten, und wollt' ich
 Ihm auch sogleich das Geschöß auf den Weg mitgeben, den Frembling!
 Auf, zum Gemach hingehend, besorge du deine Geschäfte 350
 Spindei und Webstuhl, und geheut den dienenden Weibern,
 Fleißig am Werke zu seyn. Das Geschöß gebühret den Männern,
 Allen, und mir am meisten; denn mein ist im Hause die Obmacht!
 Staunend vernahm die Mutter, und kehrte zurück in die Wohnung;
 Denn sie erwog im Geist die verständige Rede des Sohnes. 355
 Als sie nunmehr den Söller erreicht mit den dienenden Jungfrau;
 Weinte sie dort um Odysseus, den trauten Gemahl, bis in Schlummer.
 Sanft die Augen ihr schloß die Herscherin Pallas Athene.

Tezo trug das krumme Geschloß der treffliche Sauhirt.
 Aber die Freier umher erhuben Geschrey in dem Saale. 360
 Also begann im Schwarm ein übermütiger Jüngling:

Wo nun hin mit dem krummen Geschloß, ungesegneter Sauhirt?
 Rasender! bald bei den Säuen zerreißen dich hurtige Hunde,
 Einsam von Menschen entfernt, die du aufzogst! wenn uns Apollon
 Tezo Gnade gewährt, und die andern unsterblichen Göttern! 365

Also der Schwarm; da legte der Tragende dort auf der Stell' ihn,
 Bange, denn viel umher erhuben Geschrey in dem Saale.
 Aber Telemachos rief mit drohender Stimme dagegen:

Vater, bring das Geschloß! Nicht wohl, wenn du allen gehorchest!
 Daß ich nicht, auch jünger annoch, zu Felde dich jage, 370
 Bersend mit Steinen daher; denn tapferer bin ich an Stärke!
 Wenn doch so weit vor allen, wie viel in den Wohnungen ringsum
 Freier sind, an Händen und Kraft ich tapferer wäre;
 Bald dann wanderte mancher, von mir gar übel bewirtet,
 Heim aus unserem Hause; bieweil sie nur Böses erfinden! 375

Jener sprach; und sie alle mit hergliche Sache vernahmens
 Ringsum; und nun ließen vom heftigen Borne die Freier
 Gegen Telemachos nach. Da trug den Bogen den Sauhirt
 Durch den Saal, und reichte ihn dem waltenden Helden Odysseus,
 Rief dann hervor, und ermahnte die Pflegerin Eurycleia: 380

Höre, Telemachos sagt dir, verständige Eurycleia,
 Fest die schließenden Pforten des Hintergemachs zu verriegeln;
 Und wofern man Gedächz' und Tumult inwendig von Männern
 Hört in unserem Saal, daß keine hervor aus der Thüre
 Wandere, sondern daselbst in Ruhe beharr' an der Arbeit. 385

Also sprach Eumaios; und nicht entfloß ihr die Rede;
 Schnell verschloß sie die Pforten der schönbewohnten Gemächer.

Heimlich nunmehr auch sprang Filottios aus dem Palaste,
 Und er verschloß die Pforte des wohlumgehegeten Vorhofs:
 Dort lag unter der Hall' ein Seil aus dem Baste des Byblos, 390
 Vom gleichschwebenden Schiff; hiermit verband er die Flügel;
 Kam und setzt' auf den Sessel sich hin, von welchem er aufstand,
 Stets auf Odysseus den Blick. Er nun bewegte den Bogen,
 Ueberall umdrehend, und hier und dort ihn versuchend,
 Ob das Horn auch Würmer zernagt, da der Signer entfernt war. 395
 Also redete mancher, gewandt zum andern Nachbar:

Traun, ein kluger Beschauer und Kundiger ist er des Bogens!
 Ob er vielleicht dergleichen auch selbst im Hause bewahrt,
 Ob er ihn nachzubilden sich vornimmt? Wie er ihn umdreht
 Hin und her in den Händen, der landdurchstreichende Gaudieb! 400

Drauf begann von neuem ein übermütiger Jüngling:
 Daß doch eben so viel der Wohlfahrt jenem begegne,
 Als ihm dieses Geschos jemals zu spannen gelinget!

Also sprachen die Freier. Allein der kluge Odysseus,
 Als er den mächtigen Bogen geprüft ringsum und betrachtet:
 So wie ein Mann, wohlkundig des Lautenspiels und Gesanges,
 Sonder Müß aufspannet am neuen Wirbel die Saite,
 Fügend an jeglichem Ende der schöngesponnenen Schafsdarm:
 So nachlässig nun spannte den mächtigen Bogen Odysseus,
 Dann mit der rechten Hand versucht' er fassend die Senne; 410
 Lieblich erklang ihm die Senn', und hell wie die Stimme der Schwalbe.

Aber die Freier umher durchdrang Schmerz, aller Gestalt auch
 Wandelte sich. Zeus aber erdonnerte, Zeichen gewährend.
 Freudig vernahm das Wunder der herrliche Dulder Odysseus,
 Welches ihm sandte der Sohn des unerforschlichen Kronos. 415

Iezo faßt' er den hurtigen Pfeil, der entblüßt auf dem Fische
 Vor ihm lag; indeß im bergenden Röcher die andern
 Ruheten, die nun bald die Achaier sollten versuchen.
 Diesen faßt' er am Griff, und zog die Senn' und die Kerbe,
 Selbst wie dort auf dem Sessel er saß, und schnellte den Pfeil ab, 420
 Mit vorschauendem Blick, und verfehlte keine der Arzte;
 Ganz vom vordersten Dohr bis hindurch aus dem letzten von allen
 Stürmte das ehrne Geschos; und drauf zu Telemachos sprach er:

Nicht, Telemachos, bringst du Schand' im Palaste der Fremdling,
 Eigend alhier! Nicht fehlt' ich das Ziel, und den Bogen zu spannen 425
 Ward nicht lange gestrebt! Noch ungeschwächt ist die Kraft mir,
 Nicht also, wie die Freier mich ausgehöhnt und entehret!
 Doch Zeit ist's, den Achaiern den Abendshmaus zu bereiten,
 Noch bei Tag'; und nachher ist andre Belustigung übrig,
 Lautenspiel und Gesang; denn das sind Vierzehn des Mahles? 430

Sprach's, und winkte geheim; da warf sein schneidendes Schwert sich
 Hurtig Telemachos um, der Sohn des erhabnen Odysseus,
 Schlang dann die nervichte Hand um den Speer, und nahe bei jenem,
 Stand er am Throne gestellt, mit blinkendem Erze gewapnet.

Inhalt.

Odysseus erschießt den Antinoos, und entbietet sich den Freiern. Eurymachos bittet um Schonung. Kampf. Telemachos bringt Waffen von oben, und läßt die Thüre offen. Der Ziegenhirt schleicht hinauf, und wird von den treuen Hirten gebunden. Athene erscheint in Menters Gestalt, dann als Schwalbe. Entscheidender Sieg. Nur der Sänger und Medon werden verschont. Der gerufenen Eurykleia Frohlocken gehemmt. Reinigung des Saals, und Strafe der Treulosen. Odysseus räuchert, das Haus, und wird von den treuen Mägden bewillkommt.

Odyssee.

Zwei und zwanzigster Gesang.

Jener entblößt' aus den Lumpen sich rasch, der kluge Odysseus,
Sprang auf die hohe Schwelle, und hielt den Bogen und Köcher,
Gang mit Geschossen erfüllt; die gesieberten Pfeile dann goß er
Dort vor die Füße sich aus, und sprach zu der Freier Versammlung!

Dieser Wettkampf nun, der furchtbare, wäre vollendet. 5
Jezzo ein anderes Ziel, das noch kein Schütze getroffen,
Wähl' ich mir, ob ich es treff', und Ruhm mir gewähret Apollon.
Sprache, und Antinoos drauß erzielt' er mit herbem Geschosse.
Dieser trachtete jezt das schöne Gefäß zu erheben,
Goldnen und zweigesöhrt; und schon in den Händen bewegt' er, 10
Daß er tränke des Weins: doch nichts von seiner Ermordung
Ahndet' er. Wer auch dächte in der schmausenden Männer Versammlung,
Einer allein bei so vielen, und ob er der Tapferste wäre.
Würd' ihm bereiten den schrecklichen Tod und das schwarze Verhängnis?
Aber Odysseus schnell! den Pfeil ihm grad' in die Gurgel, 15

Odyssee

2^{te} gel.



1. Zimmermann inv. del. 2. Hock sc.
Odysseus vertilgt die Freyer

Daß aus dem zarten Genick die eiserne Spiz hervordrang;
 Nieber sank er zur Seit' und der Hand entstürzte der Wexer;
 Schnell dem Erschossenen fuhr ein dicker Stral aus der Nase,
 Dunkles Menschenblut, und schnellig hinweg mit dem Fuße
 Stieß er den Tisch anschlagend, und warf zur Erde die Speisen;
 Daß sich Brot und Gebratnes besudelten. 20
 Wilt durch einander
 Vermen die Freier im Saal, da den fallenden Mann sie gesehen;
 Und sie entsprangen den Thronen, den Saal durchtobend mit Aufruhr,
 Ringsumher anschauend die schöngemauerten Wände:
 Doch war nirgend ein Schild, noch mächtiger Speer, zu ergreifen. 25
 Und mit erbitterten Worten bedroheten sie den Odysseus:

Fremdling, zum Unheil schnellst du Geschos auf Männer! Hinfort nie
 Kämpfst du anderen Kampf! Nun naht dein grauses Verhängnis!
 Solchen Mann nun eben erschossst du, welcher der beste
 Jüngling in Ithaka war! Drum fressen dich jezo die Geier! 30

So rief jeder im Schwärm; denn sie wäheten, ohn' es zu wollen,
 Haß er getödtet den Mann: doch nicht erkannten die Thoren,
 Daß nun über sie all' herdrohe das Ziel des Verderbens.
 Finster schaut' und begann der erfindungsreiche Odysseus:

Ha ihr Hund', ihr Wäheten, ich lehrete nimmer zur Heimat 35
 Aus der Troer Gebiet: drum gehret ihr Schwelger mein Gut aus,
 Und misbrauchtet zur Lust die dienenden Weiber gewaltsam,
 Ja ihr warbt sogar um des Lebenden Ehgenossin;
 Weder die Seligen scheuend, die hoch den Himmel bewohnen,
 Noch ob unter den Menschen beschimpft würd' euer Gedächtnis! 40
 Nun ist über euch all' herdrohend das Ziel des Verderbens!

Also sprach er; und rings nun faste sie bleiches Entsetzen.
 Jeglicher schaut' umher, zu entfliehn dem grausen Verderben.
 Nur Eurymachos noch antwortete, solches erwidernd:

Wenn du denn jezt Odysseus der Ithaker heimgekehrt bist; 45
 O dann rügst du mit Zug, was alles verübt die Achaier!
 Viel geschah im Palast unziemendes, viel auf dem Land' auch;
 Aber er liegt ja bereits, der schuldig war an dem allen!
 Denn Antinoos hat solch'erlei Thaten gestiftet,
 Nicht nach Vermählung einmal so sehnuchtsvoll und verlangend, 50
 Sondern ein anderes denkend, daß nicht ihm vollendet Kronion;
 Selber König zu seyn in Ithaka's mächtigem Reiche
 Strebt' er, und beken Sohn durch Quintrlist zu ermorden.

Doch, nun hat er sein Theil ja dahin! Du aber verschone
Deines Volks! Wir alle, dich öffentlich wieder versöhnend, 55
Wollen, so viel dir im Haus an Trank und Speise vergehet ward,
Des zum Ersatz herführe an zwanzig Kinder ein jeder,
Auch dir Erz und Gold einhändigen, bis wir das Herz dir
Wieder erfreut. Nicht ist ja zuvor unbillig dein Eifer.

Finker schaut' und begann der erfindungsreiche Odysseus: 60
Rein, Eurymachos, wenn ihr auch ganz darbrächtet das Erbgut,
Alles was jezo ihr habt, und dazu noch anderes legtet;
Doch nicht sollten nunmehr die Hände mir ruhn von Ermordung,
Ehe ganz ihr Freier die Missethat mir gebüßet!
Jezo steht es vor Euch: mit Kraft entweder zu streiten, 65
Oder zu fliehn, wer etwa dem Tod' und Verderben entrinne!
Doch kein einziger, hoff' ich, entflieht dem grausen Verhängniß!

Jener sprach; und allen erzitterten Herz und Kniee.
Aber Eurymachos rief noch Einmal zu der Versammlung:
Trauteste, nimmer ja hemmt der Mann die unnahbaren Hände; 70
Sondern nachdem er gefaßt den geglätteten Bogen und Köcher,
Sendet er seine Geschosse daher von der zierlichen Schwelle,
Bis er uns alle vertilgt! Wohlauf, und gedenket der Steitlust!
Purtig die Schwertergezult, und abgewehrt mit den Eischen
Sein schnelltödtend Geschöß, dann alle zugleich auf ihn selber 75
Eingestürmt, ob wir etwa von Schwell' und Pfort' ihn verdrängen,
Dann umgehn in der Stadt, und schnell ein Geschrei sich erhebe!
Bald dann hätte der Mann das letztemal Pfeile versendet!

Also redete jener, und zog das geschliffene Schwert aus,
Ehern, mit doppelter Schneid', und sprang empor zu Odysseus, 80
Mit graunvollem Geschrei. Doch zugleich der edle Odysseus
Schnellste daher ein Geschöß, und traf ihm die Brust an der Warge.
Tief in die Leber ihm bohrte der Rürmende Pfeil; aus den Rechten
Sank zur Erde das Schwert, und übergewälzt mit dem Eische
Laumelt' er schwindelnd hinab, und warf zur Erde die Speisen, 85
Samt dem doppelten Becher; er schlug mit der Stirne das Estrich,
Voll der entsetzlichen Angst, und den Thron mit zappelnden Füßen
Stampft' er erschütternd hinweg; und die brechenden Augen umzog Nacht.

Aber Amphinomos sprang zu dem hochberühmten Odysseus
Stürmend hinan, und zuckte das schneidende Schwerdt in der Rechten, 90
Ob er vielleicht ihm wiche vom Eingang. Doch ihn ereilend,

Kannte Telemachos schnell den ehernen Speer in den Rücken,
 Zwischen dem Schulterbucht, daß vorn aus dem Busen er vordrang.
 Dumpf hin krach' er im Fall, und schlug auf den Boden das Antlitz.
 Aber Telemachos floh, und ließ die ragende Lanze 95
 Dort in Amphinomos Leib; denn er fürchtete, daß ein Achäier,
 Wenn er die Lang' auszöge, die ragende, ihn mit dem Schwerdte
 Hergestürzt entweder zerhaute, oder durchsähe.

Ellendes Laufs entkam er zum lieben Vater Odysseus;
 Und, ihm nahe gestellt, die geflügelten Worte begann er : 100

Vater, ich bringe sogleich dir einen Schild und zwei Langen,
 Samt dem ehernen Helm, der wohl um die Schläfen sich schmieget.
 Selbst dann hol' ich mir Waffen, und trag' auch unfremd Eumaios
 Und dem Philottos zu. Man kämpft doch besser in Rüstung.

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus : 105
 Lauf und bring', indem mir zur Abwehr Pfeile noch da sind;
 Daß sie mich nicht abdrängen vom Eingang, wenn ich allein bin!

Sprach's; und Telemachos drauf gehorchte dem theuerem Vater,
 Eilt' und stieg ins Gemach, wo die prangenden Waffen ihm lagen.
 Dort erkohr er sich vier der Schild', acht ragende Langen, 110
 Und vier ehernen Helme geschmückt mit wallenden Roschweif;
 Trug sie hinab, und eilte zum lieben Vater Odysseus,
 Selber zuerst nun hüllte er den Leib in ehernen Rüstung;
 So auch wafneten sich der Rinderhirt und der Sauhirt;
 Und sie umstanden den klugen erfindungsreichen Odysseus. 115

Jener, so lang' ihm Pfeile noch übrig waren zur Abwehr,
 Streckt im eigenen Saale, der zielende, einen der Freier
 Stets mit jeglichem Schuß; und sie raumelten über einander.
 Aber nachdem es gebrach an Geschos dem schnellenen Herscher;
 Tzo gegen die Pforte des starkgegründeten Saales 120
 Lehnt' er den Bogen zu stehn, an die schimmernden Vorderwände.
 Selbst dann warf er in Eile den vierfachen Schild um die Schultern;
 Auch das gewaltige Haupt mit stattlichem Helme bedekt' er,
 Von Rosshaaren umwallt; und fürchterlich winkte der Helmbusch;
 Faßte sodann zwei starke, mit Erz gerüstete Langen. 125

Eine Pforte zur Treppe war schräg' in der zierlichen Mauer;
 Und an der äußersten Schwelle der starkgegründeten Wohnung
 Führt' ein Weg in den Gang, mit wohleinsugender Thüre

- Diesen befahl Odysseus der Hut des edlen Eumäos,
 Nahe davor zu stehn; denn Einen nur saßte die Oefnung. 130
 Jezo begann Agelaos, und rief in die ganze Versammlung:
 Freund' o könnte man nicht zur Treppensforte hinaufgehn,
 Und es dem Volk ansagen, daß schnell ein Geschrei sich erhebe?
 Bald dann hätte der Mann das letztemal Pfeile versendet!
 Wieder begann zu jenem Melanthios, Hüter der Geistrist; 135
 Nimmer gehts, Agelaos, du göttlicher! fürchterlich nahe
 Ist ja die Pforte des Hofs, und eng die Mündung des Ganges.
 Selbst ein einzelner Mann, wenn er Mut hat, wehret ihn allen.
 Aber wohlan, ich hol' euch Kriegsgeräth aus dem Söller,
 Daß ihr den Leib euch rüflet! Denn dort, sonst nirgend, vermut ich, 140
 Hat Odysseus die Waffen versteckt, mit dem glänzenden Sohne.
 Dieses gesagt, auf stieg er der Geistrist Hüter Melanthheus,
 Hin zu Odysseus Kammern, empor die Stufen des Hauses.
 Dort erkuhr er sich zwölf der Schild', und zwölf auch der Längen,
 Auch zwölf eberne Helme, geschmückt mit wallendem Roßschweif; 145
 Gilt hinab, und brachte sie schnell, und gab sie den Freiern.
 Aber dem edlen Odysseus erzitterten Herz und Kniee,
 Als er umhüllt sie schaute mit Rüstungen, und in den Händen
 Lange Speere bewegend; denn groß erschien ihm die Arbeit.
 Schnell zu Telemachos nun die geflügelten Worte begann er: 150
 Sicher, Telemachos, wohl hat eine der Mägd' im Palaste
 Jenen Kampf uns erregt, den schrecklichen, oder Melanthheus!
 Und der verständige Jüngling Telemachos sagte dagegen:
 Vater, das hab' ich selber versehn, und keiner ist anders
 Schuldig daran; denn der Kammer mit Kunst einfügende Pforte 155
 Rief ich nur angelehnt; und des war ein trefflicher Lauscher.
 Geh denn, edler Eumäos, verschleuß die Pforte der Kammer,
 Und nim wahr, ob es ein' der Mägd' ist, die das gethan hat,
 Ober Dolios Sohn, Melanthheus, den ich vermute.
 Also redeten jen' im Wechselgespräch mit einander. 160
 Wieder nun eilt' in die Kammer der Geistrist Hüter Melanthheus
 Holend die stattliche Wehr. Ihn merkte der treffliche Saubirt;
 Schnell begann er darauf zu Odysseus, dem er genahet war:
 Edler Laertiab', erfindungsreicher Odysseus,
 Wieder ist dort der verderbliche Mann, den wir selber vermutet, 165
 Um in die Kammer zu gehn. Wohlan, du sage mir deutlich:

Ob ich sogleich ihn tödte, wofern ich an Nacht ihn besieget;
Ob ich ihn dir herführe, damit er büße die Frevel
Jeglicher Art, die jener verübt in deinem Palaste?

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus: 170

Ich mit Telemachos werde schon selbst die trozigen Freier
Drinne im Saal aufhalten, wie wild ihr Haufen auch auflärmt,
Doch ihr anderen dreht ihm Händ' und Füß' auf den Rücken.
Werft ihn hinein in die Kammer, und hinter euch bindet die Pforte;
Knüpft drauf an jenem ein starkes Seil, und zieht ihn 175
Hoch an der ragenden Seul' empor, bis dicht an die Balken:
Daß er noch lang' hinseh' schreckliche Qualen erdulde.

Jener sprach; da hörten sie aufmerksam, und gehorchten.
Beide sie stiegen zur Kammer hinauf, und beschlichen ihn drinnen.
Er dort spähte nach Waffen umher im Winkel der Kammer; 180
Doch sie standen erwartend an jeglicher Pforte des Eingangs.

Als er die Schwelle betrat, der Geistriß Hüter Melantheus,
Tragend in einer Hand den schönen Helm, in der andern
Einen gewaltigen Schild, entsetzt vor Alter und Schimmel,
Den Laertes der Held vordem als Jüngling getragen; 185

Doch nun lag er dort mit geborstenen Rathen der Riemen:
Zerhervorgestürzt erschauten sie, zogen hinein ihn
Zugendlich, warfen sodann den Jammernden hin auf das Estrich,
Banden ihm Händ' und Füße vereint in schmerzender Fessel,
Ganz auf den Rücken gedreht mit Festigkeit, so wie befohlen 190

Er, des Laertes Sohn, der herrliche Dulder Odysseus;
Knüpften drauf an jenem ein starkes Seil, und zogen
Hoch an der ragenden Seul' ihn empor, bis dicht an die Balken.
Drauf begannst du höhrend, und sprachst, Saubüter Eumaios:

Zer wirft du ja wohl die Nacht durchruhen, Melantheus, 195
Wann du im weichen Lager dich ausdehnest, wie dir gebühret.
Auch wird nicht unbemerkt die goldthronende Götter
Dir von Kleanos Fluten herannahn: daß du den Freiern
Biegen bringst, im Saale den köstlichen Schmaus zu bereiten.

Also ließ man ihn dort, gespannt in der folternden Fessel. 200
Reiß' in Wagen gehüllt, verschlossen die schimmernde Pforte,
Eilten dann zum klugen erfindungsreichen Odysseus.

Diesen nunmehr mutathmend umstanden sie: dort auf der Schwelle
Hier, und dort im Saale so viel und tapfere Männer.

Ihnen nahte nun Zeus herrschende Tochter Athene, 205

Mentorn gleich in allem, sowohl an Gestalt wie an Stimme.

Freudig sah die Göttin der Held, und rebete also:

Mentor, wehre der Noth, und gedenke des liebenden Freundes,
Der dir Gutes gethan; auch sind wir Jugendgenossen!

Also sprach er, Athene die Schaarenzerstörerin abend. 210

Aber die Freier umher erhuben Geschrei in dem Saale.

Hestig broht' ihr vor allen Damastors Sohn Agelaos:

Mentor, laß dich nicht durch Odysseus Worte verleiten,
Daß du die Freier bekämpfst, und Schutz ihm selber gewährest.
Denn fürwahr so, meyn' ich, vollenden wir unseren Rathschluß: 215

Wann wir diese getödtet, den Vater zugleich mit dem Sohne,

Dann auch dich samt ihnen ermorden wir, weil du ein solches

Denkst zu thun im Palaste; mit eigenem Haupte bezahlt du!

Aber nachdem wir euch der Kräfte beraubt mit dem Erze;

Al dein Gut, das du hast, im Hause sowohl, wie draußen, 220

Unter Odysseus Gut vermischen wir! Weder die Söhne

Lassen wir leben hinfort in den Wohnungen, weder die Töchter,

Noch die edle Gemahlin im Volk der Ithaker weilen!

Jener sprach; da entbrannte noch heftiger Pallas Athene.

Bürnend schalt sie Odysseus, und rief die ereiserten Worte: 225

Nicht mehr daut dir, Odysseus, der Mut und die Stärke zur Abwehr,

Als wie um Helena eint, Zeus littenarmige Tochter,

Du neun Jahr unermüdet das Volk der Troer bekämpfst,

Und viel Männer erschlugst in schreckenvoller Entscheidung.

Sank durch deinen Rath doch Priemas thürmende Beste! 230

Wie denn nun, da zu deinem Palast und Gute du heimkehrst,

Sagst du gegen die Freier dich tapferes Muts zu erweisen?

Aber wohl an, tritt näher, mein Freund, und schaue mein Thun an:

Daß du erkennst, wie dir im Kampf mit feindlichen Männern

Mentor, Atimos Sohn, Wohlthat zu vergelten gemohnt sey! 235

Sprach; doch nicht gewährte sie ganz den wankenden Sieg ihm,

Sondern den Mut annoch und die Tapferkeit prägte sie ferner,

So des Odysseus selbst, wie seines gepriesenen Sohnes,

Selber nunmehr an der Deck' auf schwarzberuhtem Gebälke

Saß sie emporgeschwungen, und gleich der Schwalbe von Ansehn. 240

Doch die Freier ermahnte Damastors Sohn Agelaos,

Demoptolemos auch, und Eurynomos, auch der entschlossene

Polybos, auch Amfimedon dort, und der edle Peisandros.

Denn sie ragte hervor an Tapferkeit unter den Freiern,
 Allen; so viel noch lebten, und noch die Seele versuchten; 245
 Jene vertilgte bereits das Geschloß und die häufigen Pfeile.
 Jezo begann Agelaos, und rief in die ganze Versammlung:
 Freunde, gewiß bald hemmet der Mann die unnahbaren Hände!
 Denn schon ging ihm Mentor hinweg, da er eitel gepralet;
 Und sie blieben allein an der vorderen Pforte des Saales. 250
 Drum nicht alle zugleich entschwingt die ragenden Lanzen;
 Sondern ihr sechs zuerst entsendet sie, ob euch vielleicht Zeus
 Geb' Odysseus zu treffen, und Siegesruhm zu gewinnen.
 Denn die anderen kümmern uns nicht, wenn jener nur daliegt!
 Jener sprach; und sie all' entsendeten, wie er befohlen, 255
 Angestrengt; doch alles vereitelte Pallas Athene.
 Einer hatte die Pforte des wohlgegründeten Saales
 Tief durchbohrt, ein Anderer die fest einfügende Pforte,
 Einem entfuhr in die Wand die erzgerüstete Eiche.
 Aber nachdem sie die Lanzen gesamt vermieden den Freier; 260
 Drauf zu ihnen begann der herrliche Dulder Odysseus:
 Jezo sollte ja wohl ich selbst euch Freunden gebieten,
 Daß in der Freier Gemüth ihr hineinschwingt, welche sogar uns
 Auszutilgen gedenken zu allem vorigem Frevel.
 Jener sprach; und sie all' entsendeten spizige Lanzen, 265
 Wohlgezielt: Demoptolemos traf der edle Odysseus,
 Dann den Eurypades traf Telemachos, aber der Sauhirt
 Glotos, und den Peisandros der Oberhirte der Kinder:
 Diese zugleich nun knirschten den Staub der unendlichen Erde.
 Aber die Freier entflohn in den äußersten Winkel des Saales; 270
 Sie dann sprangen hinzu, und zogen die Speer' aus den Todten.
 Wiederum die Freier entsendeten spizige Lanzen,
 Angestrengt; doch viele vereitelte Pallas Athene.
 Einer hatte die Pforte des wohlgegründeten Saales
 Tief durchbohrt, ein Anderer die fest einfügende Pforte, 275
 Einem entfuhr in die Wand die erzgerüstete Lanze.
 Nur Amfimedon traf des Telemachos Hand an dem Knöchel,
 Streifend, die obere Haut ward kaum von dem Erze verwundet.
 Auch Kleippos traf dem Eumaios ritzend die Schulter
 Ueber dem Schild' hin stürzte der Speer, und sank auf die Erde. 280
 Jene darauf um den klugen erfindungsreichen Odysseus

Zielten ins Freiergemüth, und entzündeten spizige Lanzen,
 Setzt den Eurypamos traf der Städteverwüster Odyssens,
 Dann den Amfinedon traf Telemachos, aber der Saughirt
 Polybos, doch den Ktesippos der Oberhirte der Kinder, 285
 Ihm durchbohrend die Brust, und rief frohlockend die Worte:

O Palpytheses Sohn du Kästere, nimmer hinsort doch
 Rede von Thorheit verführt so prälerisch; sondern den Göttern
 Ueberlaß das Geschäst, denn weit gewaltiger sind sie.
 Nim dies Ehrengeschenk für den Kuhfuß, welchen du neulich 290
 Gabst dem edlen Odyssens, da bettelnd im Saal' er umherging.

Also sprach der Hüter des Hornviehs. Aber Odyssens
 Sprang auf Damokfors Sohn, und erstach mit ragender Lanz' ihn.
 Auch Telemachos stach dem Leiokeitos, Sohn des Euenor,
 Mitten den Speer in den Bauch, und drängete hinten das Herz durch; 295
 Und er entsank vorwärts, und schlug auf den Boden das Antlitz.

Iezo erhob Athene die menschenvererbende Aegis,
 Hoch von der Decke daher; und ihr Herz war wild vor Entsetzen:
 Alle durchzitterten bange den Saal, wie die Heerde der Kinder,
 Welche die rasche Bremse voll Wut nachfliegend umherschleicht, 300
 Einst in der Frühlingszeit, wann längere Tage gekommen.
 Jene, den Habichten gleich, scharfklaugigen, krummen Gebisses,
 Die, vom Gebirg' ankommend, auf kleinere Vögel sich schwingen;
 Diese flattern ins Feld angstvoll aus den Wolken herunter,
 Doch die verfolgenden Stößer ermorden sie; nirgends erscheint 305
 Tapferkeit, oder Entfliehn; es freun sich die Menschen des Fanges:
 So bort unter die Freier hineinstürzt in dem Saale
 Mordeten wild sie umher; missethätiges Röcheln erhob sich
 Unter der Schädel Gekrach, und Blut umströmte das Estrich.

Aber Leiodes sprang zu Odyssens hinan, um umschlang ihm 310
 Fliegend die Knie', und jammernd, und sprach die geflügelten Worte:
 Fliegend fass' ich dein Knie; du erbarm dich meiner, Odyssens!
 Nimmermehr ja hab' ich dir eine der Mägd' in der Wohnung
 Weder mit Worten noch Thaten verunehrt, sondern sogar auch
 Andere Freier gezähmt, wer je dergleichen verübte. 315
 Doch nicht folgten mir jene, die Hand vom Bösen zu wenden:
 Darum traf die Freier das schreckliche Todesverhängnis.
 Aber soll ich, ihr Opferprophet, der nichts gethan hat,
 Fallen zugleich; so ist ja des Wohlthuns keine Vergeltung!

- Finster schaut' und begann der erfindungsreiche Odysseus : 320
 Wenn du den Opferprophet bei jenen zu sein dich rühmest,
 Oft dann hast du vermutlich gesteht in diesem Palaste,
 Daß mir fern hinschwände der Tag der fröhlichen Heimkehr,
 Und mein liebenbes Weib dir folgte, und dir Kinder gebäre.
 Schwerlich demnach entrinnst du dem harthinstreckenden Tode ! 325
 Dieses gesagt, ergrif er das Schwert mit nervichter Rechten.
 Welches er fand, das zur Erd' entgleiten ließ Agelaos,
 Als er starb; mit diesem gerad' in den Nacken ihm haut' er,
 Daß des Redenden Haupt mit dem Staub' hinrollend vermischet ward.
 Terpios Sohn nur, der Sänger, vermied das schwarze Verhängnis,
 Femios, der dort sang, von den trotzigen Krölichen gezwungen. 330
 Dieser stand, in den Händen die hellerklingende Harfe,
 Nahe der Treppensport' und erwog im zweifelnden Herzen:
 Ob er entfliehend dem Saal, am Altar des großen Kronion
 Draußen im Hof sich setzte, dem prangenden, wo zur Versöhnung 335
 Viele Schenkel der Stiere Laertes verbrannt und Odysseus;
 Ob er die Knie' umfaßte, hinangestürzt zu Odysseus.
 Dieser Gedank' erschien dem zweifelnden endlich der beste,
 Fassend die Kniee zu flehn dem Laertiaden Odysseus.
 Jezo legt' er zur Erde die schöngewölbete Harfe, 340
 Zwischen dem mächtigen Krug' und dem silbergelackten Sessel;
 Selber sprang er darauf zu Odysseus hinan, und umschlang ihm
 Glehend die Knie', aufjammernd, und sprach die geflügelten Worte:
 Glehend faß' ich dein Knie! du erbarm dich meiner, Odysseus!
 Denn du selber hinfort bedauertest, wenn du den Sänger 345
 Jezo erschüßtest, der Göttern und sterblichen Menschen gesungen!
 Sieh ich lernte von selbst, und ein Gott hat mancherlei Lieder
 Mir in die Seele gepflanzt! Wohl wirst du von mir im Gesange
 Hoch gefeiert, wie ein Gott! Drum trachte mich nicht zu enthaupten!
 Auch ein trauester Sohn Telemachos kann es bezeugen, 350
 Daß ich nie freiwillig hieherkam, noch aus Gewinnsucht,
 Vorzusingen den Freiern am festlichen Mahl in der Wohnung;
 Sondern mehrere führten und stärkere mich mit Gewalt her.
 Jener sprach; ihn hörte Telemachos heilige Stärke;
 Eilend sprang er hinan, und rief zum Vater Odysseus: 355
 Halt, nicht diesen verwund'; er ist unschuldig, mein Vater!
 Auch den Herold Medon verschonen wir, welcher mich sorgsam

Immer in unserem Hause gepflegt hat, als ich ein Kind war;
 Wo nicht schon ihn gemordet Filidios ober der Saubrit;
 Dder du selbst ihn getroffen, den Saal mit Rache durchhürmend. 360

Jener sprach; und Nekon vernahms, der verständige Herold.
 Unter den Thron sich schmiegend, und eingehüllt in des Kindes
 Frische Haut, lag jener, und mied das schwarze Verhängnis.
 Eilend vom Thron entstand er, und küllte sich schnell aus der Ruhhaut;
 Dann zu Telemachos sprang er mit Ungestüm, und umschlang ihm 365
 Fliegend die Knie', aufjammernd, und sprach die geflügelten Worte:

Lieber, da bin ich selber! O schon', und sage dem Vater,
 Daß er mich nicht im Eifer mit mordendem Erge vertilge,
 Wegen der Freier-Verzürnt, die seine Hab' in der Wohnung
 Ausgezehit, und dich in thörichter Seele verachtet! 370

Drauf mit Lächeln begann der erfindungsreiche Odysseus:
 Sey getrost, denn dieser gewährt dir Schutz und Errettung:
 Daß du erkennst im Herzen, und anderen auch es verständigst,
 Wie viel besser es sey, gerecht als Böse zu handeln. 375
 Aber geht aus dem Saal, und setzt euch draußen im Vorhof
 Aus dem Gewürg, du selbst und der lieberkundige Sänger,
 Bis ich alles im Hause beschleuniget, was mir gebührt.

Jener sprach: und sofort enteilten sie beide aus dem Saale,
 Setzten sich dann im Hofe am Altare des großen Kronion,
 Ueberall umschauend, den Tod noch immer erwartend. 380

Jetzt schaut' Odysseus im Saal umher, ob vielleicht noch
 Lebend ein Mann sich entzöge, den finstern Tod wo vermeidend.
 Aber er sah sie alle, mit Blut und Staube besudelt,
 Hingestreckt in Menge, den Fischen gleich, die die Fische
 An den gehöhlten Strand aus graulicher Woge der Meers 385
 Ausgezogen im Reiz, dem maschigen; alle nun liegen,
 Lechzend nach salziger Flut, umher im Sande geschüttet;
 Und der stralenden Sonne Gewalt raubt ihnen den Odem:
 Also lagen die Freier nunmehr auf einander geschüttet.
 Drauf zu Telemachos sprach der erfindungsreiche Odysseus: 390

Rasch, Telemachos, rufe die Pflegerin Eurycleia;
 Daß ich ein Wort ihr sage, wie mir auf dem Herzen es liegt.

Sprach; und Telemachos drauf gehorchte dem theuren Vater.
 Pocht' an die Thür', und ermahnte die Pflegerin Eurycleia;

Hieher eile sofort, du hochbetagete Mutter, 395
Welche der dienenden Mägd' Aufseherin ist in der Wohnung;
Komm, dich ruft mein Vater, er hat dir etwas zu sagen.

Also sprach der Jüngling; und nicht entzog ihr die Rede.
Schnell aufschließend die Pforten der schönbewohnten Gemächer, 400
Sieg sie einher, wie führend Telemachos selber voranging.

Jetzt fand sie Odysseus, umringt von erschlagenen Leichen,
Wie er mit Blut und Staube bedeckt war: ähnlich dem Löwen,
Der, vom ländlichen Stiere gesättiget, stolz einhergeht;
Rings die göttige Brust und die Backen an jeglicher Seite
Triefen von schwarzem Blut, und fürchterlich droht sein Antlitz. 405
So war Odysseus mit Wuste bedeckt an Händen und Füßen.

Als sie die Todten nunmehr und die Ström' anschaute des Blutes,
Jauchzte sie laut frohlockend; denn schrecklich und groß war der Anblick.
Aber Odysseus wehrt' es, und zähmt' ihr wildes Entzücken:
Und er begann zu jener, und sprach die gefügsten Worte: 410

Freue dich, Mutter im Geist; doch enthalte dich jauchzenden Ausrufs!
Sünde ja ist, sich stolz erschlagener Menschen zu rühmen.
Diese bezwang der Götter Gericht, und die Thaten des Frevels:
Denn sie ehrten ja keinen der sterblichen Erdbewohner,
Weder gering noch edel, wer auch um Erbarmen sie ansprach. 415
Darum traf die Freveler das schreckliche Todesverhängnis.
Aber nenne mir jetzt die Weiber umher im Palaste,
Die mich verachten sowohl, als die unsträflich beharret.

Ihm antwortete drauf die Pflegerin Eurykleia:
Gern will Ichs, o Sohn, dir verkündigen, ganz nach der Wahrheit. 420
Dir sind fünfzig alhier der dienenden Mägd' im Palaste,
Denen wir jegliche Kunst gepriesene Werke zu wirken
Lehren, Wolle zu kämmen, und häuslichen Dienst zu bestellen.
Hievon haben sich zwölf zur Unverschämtheit gewendet,
Weder mich noch ehrend, noch selbst auch Penelopeia. 425
Zwar seit kurzem erwuchs Telemachos; aber die Mutter
Duldete nie, daß jener den dienenden Mägden geböte.
Jetzt wohl an aufsteigend zum prangenden Söller verkünd' ich
Deiner Gemahlin das Wort, die ein Gott mit Schlummer erquicket.

Ihr antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus: 430
Noch nicht wecke mir jene; nur erst bestelle die Weiber
Hieher, welche zuvor unwürdige Thaten verübten.

Jener sprach; da enteilte die Pflegerin aus dem Gemache,

Brachte den Mägden Befehl, und ermahnte schleunig zu kommen.
 Ihn den Telemachos nun, Filétios auch und Eumaios, 435
 Rief der König heran, und sprach die geflügelten Worte:

Tragt nun selbst die Todten hinaus, und befehlt es den Weibern.
 Hierauf eilt im Saale die stättlichen Sessel und Tische
 Wiederum mit Wasser und lockeren Schwämmen zu säubern.
 Aber nachdem ihr alles umher im Saale geordnet; 440

Führt die Mägde hinaus vor die wohlgegründete Wohnung,
 Zwischen das Küchengewölb' und des Hof's untadliche Mauer;
 Dort mit geschliffenem Schwert ermordet sie, bis daß ihr aller
 Seelen hinweggetilgt, und ganz sie vergessen der Wollust,
 Die mit dem Freierschwarm sie geübt in heimlicher Buhlschaft. 445

Jener sprach; und die Weiber versammelten sich im Gedränge,
 Jammervoll wehklagend, und häufige Thränen vergießend.
 Erstlich trugen sie nun die abgeschiedenen Todten
 Unter die tönende Halle des festverschlossenen Hofes,
 Legten sie dann auf einander gestreckt. Es ordnet' Odysseus 450

Selbst nachwandelnd das Werk; und sie trugen hinaus, auch gezwungen.
 Hierauf eilten sie dort die zierlichen Sessel und Tische
 Wiederum mit Wasser und lockeren Schwämmen zu säubern.
 Aber Telemachos selbst, der Kinderhirt und der Saubirt,
 Schaufelten nun das Estrich des anmutreichen Gemaches 455
 Rein; und den Unrat trugen die Mägd' hinaus vor die Thüre.

Aber nachdem sie alles umher im Saale geordnet;
 Führt' sie jene hinaus vor die wohlgegründete Wohnung,
 Zwischen das Küchengewölb' und des Hof's untadliche Mauer,
 Drängten sie dann in die Enge, wo nirgend ein Weg zu entfliehn war.
 Und der verständige Jüngling Telemachos sprach zu den andern: 461

Nicht mit reinem Tode fürwahr vertilgt' ich das Leben
 Dieser, die einst mir selber aufs Haupt Unehre gehäufet,
 Auch der Mutter zugleich, und frech gebuht mit den Freiern.

Jener sprach; und ein Seil des schwarzgeschnäbelten Meerschiffs 465
 Knüpf' an den ragenden Pfeiler er fest, und umschlang das Gewölbe,
 Spannend so hoch, daß keine den Grund mit den Füßen erreichte.
 Und wie ein fliegender Zug der Drosseln, oder der Tauben,
 Ist in die Schling' einfürtzt, die aufgestellt im Gesträuch ist,
 Eilend zur nächtlichen Ruh; doch ein trauriges Lager empfängt sie: 470
 Also hingen sie dort an einander gereiht mit den Häuptern,

Alle die Schling' um' den Hals, des klaglichsten Todes zu sterben;
Zappelten dann mit den Füßen ein wenig, aber nicht lange.

Auch den Melanthios führten sie über die Flur und den Vorhof.
Ihm dann Nas' und Ohren hinweg mit grausamem Erze 475
Schnitten sie, warfen entreisend die Scham zerfleischenden Hunden,
Hauten dann Händ' und Füße vom Rumpf, mit ereiferter Seele.
Jetzt nachdem sie rein sich Händ' und Füße gewaschen,
Kehreten sie zu Odysseus im Saal; und das Werk war vollendet.
Aber Odysseus sprach zur Pflegerin Eurykleia: 480

Bringe mir Blut, o Mutter, und fluchabwendenden Schwefel,
Daß ich durchräuchre den Saal. Dann treib' auch Penelopeia,
Schleunig hieherzukommen, zugleich mit den dienenden Jungfrauen;
Auch die anderen Mägd' in den Wohnungen rufe mir eilend.

Wieder begann dagegen die Pflegerin Eurykleia: 485

Wahrlich du hast, mein Kind, wohlziemende Worte geredet.
Aber wohl an, dir bring' ich Gewand' erst, Mantel und Leibrock;
Daß nicht so, mit Lumpen bedekt um die mächtigen Schultern,
Du hier stehst im Gemach: denn unanständig ja wär' es.

Ihr antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus: 490
Feuer werde zuerst mir hier im Gemache bereitet.

Jener sprach; da gehorchte die Pflegerin Eurykleia;
Eilend brachte sie Blut und Schwefel ihm. Aber Odysseus
Räucherte wohl im Saal und im Haus' umher und im Vorhof.

Jetzt durchging die Alte die prächtigen Kammern Odysseus, 495
Brachte den Mägden Befehl, und ermahnete schleunig zu kommen.
Sie nun gingen hervor aus dem Saal, in den Händen die Fackel.
Alle stürzten umher mit freudigem Gruß um Odysseus,
Hießen ihn froh willkommen, und küßten ihm Antlitz und Schultern,
Auch die Händ' ihm ergreifend mit Inbrunst. Aber Odysseus 500
Weint' und schluchzte vor Freud'; er erkennt' im Herzen noch alle.

I n h a l t.

Penelopeia, von der Pflegerin gerufen, geht mißtrauisch in den Saal. Odysseus gebet den Seinigen Reigentanz, um die Ithaker zu trösten. Er selbst, vom Bade verschönert, rechtfertigt sich der Gemahlin durch ein Geheimniß. Die Neuverbundenen erzählen vor dem Schlafe sich ihre Leiden. Am Morgen befehlt Odysseus der Gemahlin sich einzuschließen, und geht mit dem Sohn und dem Hirten zu Laertes hinaus.

O d y s s e e.

Dreißundzwanzigster Gesang.

Aber das Mütterchen stieg frohlockend empor in den Söller,
Anzusagen der Fürstin, ihr lieber Gemahl sey zu Hause:
Mühsam strebten die Knie', und es trippelten hurtig die Füße.
Ihr zum Haupt nun trat sie, und sprach anredend die Worte:
Wach' auf, Penelopeia, mein Töchterchen, daß du es sehest 5
Selbst mit eigenen Augen, worauf du täglich geharret:
Heimgekehrt ist Odysseus, und hier im Palaste nun endlich!
Auch die Greier erschlug er, die trozigen, welche das Haus ihm
Also gekränkt, und die Güter verschwelgt, und der Sohn ihm entehrt!
Ihr antwortete drauf die sinnige Penelopeia: 10
Mutter, zur Thörin schufen dich Himmlische: welchen ja leicht ist,
Unverständlich zu machen auch sehr verständige Menschen,
Und blödsinnige wieder mit klugem Sinn zu erleuchten;
Diese bethörten dich, da zuvor dein Geist so gesund war.
Darum spottest du mein, der voll von Kummer das Herz ist, 15
Durch unwahre Erkündung, und welkst mich vom lieblichen Schlummer,
Welcher mir, ach wie sanft, die Augenslieder umhüllte?
Wie so fest noch schlief ich, seitdem ausfuhr mein Odysseus,
Ilios anzuschauen, die unnennbare Stadt des Verderbens!
Flug denn reize hinab, und lehr' in das untere Zimmer. 20

Hätte der anderen eine, so viel auch Weiber mir dienen,
 Solch ein Mährchen gebracht, und mich vom Schlummer geweckt;
 Bald dann hätt' ich fürwahr sie fürchterlich wieder entsendet,
 Heim in den unteren Saal! Doch dir frommt diesmal das Alter.

Wieder begann dagegen die Pflegerin Eurycleia:

25

Rein ich spotte ja nicht, mein Töchterchen; sondern in Wahrheit
 Heimgekehrt ist Odysseus, und hier im Palast, wie ich sage;
 Jener Fremde, den alle entehrten drinnen im Saale!
 Auch Telemachos wußte vorlängst schon, daß er daheim sey;
 Aber mit Wohlbedacht verschwieg er des Vaters Geheimnis,
 Bis er rächte den Troz der übermütigen Männer.

30

Jene sprach; und mit Freuden entsprang dem Lager die Fürstin,
 Fest um die Alte geschmiegt; ihr stürzte die Thrän' aus den Wimpern.
 Und sie begann von neuem, und sprach die geflügelten Worte:

Nun so verkünde mir doch, mein Mütterchen, lautere Wahrheit; 35
 Wenn er gewiß zum Palaste gekehrt ist, wie du erzähltest,
 Wie doch legt' er die Hand an die schamlos trozenden Freier,
 Er allein, da sie immer so zahlreich hier sich versammelt?

Wieder begann dagegen die Pflegerin Eurycleia:

Weder gesehn hab' Ichs, noch gehört; nur das Achzen vernahm ich, 40
 Als er sie schlug; denn im Winkel der festgebauten Gemächer
 Saßen wir alle voll Angst, bei wohlverschlossenen Thüren;
 Bis mich zuletzt dein Sohn Telemachos aus dem Gemache
 Vorrief; denn ihn sandte der Vater daher, mich zu rufen.
 Jeso fand ich Odysseus umringt von erschlagenen Leichen, 45
 Dastehn; aber umher am gebiegenen Estrich die Freier
 Ueber einander gestreckt. Dich erfreut wohl hätte der Anblick,
 Wie er mit Blut und Staube bedekt war, ähnlich dem Löwen.
 Doch nun liegen sie alle an der vordern Pforte des Hofes
 Aufgehäuft; und er räuchert die prächtige Wohnung mit Schwefel, 50
 Mächtige Glut anzündend, und sendet mich her, dich zu rufen.
 Folge mir denn, damit ihr zu freudigem Mute zurüfuhrt
 Beide das liebe Herz, da des Grams so viel ihr gebuldet.
 Denn nun geht ja endlich der lange Wunsch in Vollendung:
 Lebend kehret er selbst zum eigenen Heerd', und findet 55
 Dich und den Sohn im Palast; allein die Böses ihm thaten,
 Alle Freier bestraft er mit schrecklicher Rach' in der Wohnung.

Ihr antwortete drauf die sinnige Penelopeia:

Mutter, enthalte dich noch, so laut frohlockend zu jauchzen.

Weißt du doch, wie herzlich erwünscht im Palast er erschiene
Allen, und mir am meisten, dem Sohn auch, den wir gezeuget.
Aber unmöglich ist das Wahrheit, was du erzählst!

Nein, ein unsterblicher Gott erschlug die trozigen Freier,
Welchen der Frevel empört, und die seelenkränkende Bosheit.
Denn sie ehrten ja keinen der sterblichen Erdbewohner,
Weder gering noch edel, wer auch um Erbarmen sie ansprach:
Darum traf sie das Weh, die Freveler! Aber Odysseus,
Fern von Achaia verlor er die Heimkehr, ach und das Leben!

Wieder begann dagegen die Pflegerin Eurycleia:

Welch ein Wort, o Tochter, ist dir aus den Lippen entflohen?
Dein Gemahl, der drinnen am Heerd' ist, sagst du, kehre
Nimmer nach Hause zurück? Wie gar unglaublich dein Herz ist!
Aber wohl an, noch will ich ein deutliches Zeichen dir sagen,
Jene Narbe, die einst ihm ein Eber gehaun mit dem Zahne.
Diese nahm beim Waschen ich wahr, und wollt' es dir selber
Kundthun; aber er faßte mir schnell mit den Händen die Gurgel,
Und verbot mir zu reden mit wohlbedacht'samer Klugheit.
Folge mir denn, ich will ja zum Pfand darstellen mich selber!
Wo ich mit Trug dich gescheucht, des kläglichsten Todes zu sterben!

Ihr antwortete drauf die sinnige Penelopeia:

Mütterchen, schwerlich vermagst du, der ewig waltenden Götter
Weissen Rath zu erforschen, wie klug du seyst an Erfahrung.
Dennoch laß zu dem Sohn uns hinabgehn, daß ich sie schaue;
Jene trozigen Freier entseelt, und wer sie getödtet.

Dieses gesagt entstieg sie den Wohnungen, aber ihr Herz war
Unruhvoll, ob entfernt den lieben Gemahl sie befragte,
Oder genah't ihm küßte das Haupt und die Hände mit Inbrunst.
Jezo ging sie hinein, die steinerne Schwelle betretend,
Nahm dann gegen Odysseus den Sitz, im Glanze des Feuers,
Dort an der anderen Wand. Doch Er an der ragenden Seule
Saß, die Augen gesenkt, und erwartete, was sie ihm sagte,
Seine erhabene Gattin, nachdem sie gesehn mit den Augen.
Lange verstummt saß jene; denn Staunen durchdrang ihr die Seele:
Forschend glaubte sie bald sein Angesicht zu erkennen,
Bald mißkannte sie wieder, da schlechte Gewand' ihn umhüllet.
Aber Telemachos schalt, und redete, also beginnend:

Mutter, du böse Mutter, von unempfindlicher Seele!
Warum sonderst du dich von meinem Vater, und sezeßt

Nicht zu jenem dich hin, und fragst und forschest nach allem?
 Wohl kein anderes Weib wird so ausdaurendes Herzens 100
 Von dem Gemahl abstehn, der ihr nach unendlicher Trübsal
 Wieder im zwanzigsten Jahre heimkehrt in der Väter Gesilde;
 Du nur hast im Busen ein Herz, das härter denn Stein ist!

Ihm antwortete drauf die sinnige Penelopeia:

Lieber Sohn, mein Geist ist ganz in Erstaunen verloren! 105
 Weder ihn anzureden vermag ich, noch zu befragen,
 Noch ihm grad' ins Antlitz zu schaun. Doch ist er es wirklich
 Selbst, und kehrt in das Haus mein Odysseus; werden wir beid' uns
 Schon einander erkennen, und sicherer: denn wir haben
 Einige Zeichen für uns, die geheim wir wissen vor andern. 110

Sprach; da lächelte sanft der herrliche Dulder Odysseus.
 Schnell zu Telemachos drauf die geflügelten Worte begann er:

Nun so laß die Mutter, Telemachos, hier in der Wohnung
 Immerhin mich versuchen; gewiß bald merket sie besser.
 Setz da ich schmutzlos bin, und in häßliche Lumpen gefüllet, 115
 Drum verachtet sie mich, und glaubt, ich sey es nicht selber,
 Wir nun wollen erwägen, wie dies am besten geschehe.
 Denn wer auch Einen Mann nur tödtete unter dem Volke,
 Welchem gar nicht viele Vertheidiger nachgeblieben,
 Flüchtet doch, und verläßt der Seinen Geschlecht und die Heimat. 120
 Und wir schlugen die Stütze des Reichs, und die edelsten aller
 Jüngling', die in Ithaka sind. Dies überlege nun selber.

Und der verständige Jüngling Telemachos sagte dagegen:

Vater, da mußt du allein wohl zugehen! Etets ja der beste
 War dein Rath vor den Menschen, erzählen sie; schwerlich vermag dir
 Irgend ein Mann sich zu gleichen der sterblichen Erdebewohner. 126
 Wir mit freudiger Seele begleiten dich; nimmer auch sollst du
 Unseres Raths vermissen, so viel die Kraft nur gewähret!

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:

Nun so will ich dir sagen, wie mirs am besten erscheint. 130
 Gehet zuerst in das Bad, und schmücket euch wohl mit dem Leibrock;
 Auch den Weibern im Hause befehlt, sich Gewande zu wählen.
 Aber der göttliche Säger, die klingende Harf' in den Händen,
 Füh'r' euch an zur Weise des scherzenden Reigentanzes:
 Daß sie ein Fest vermuten, der Hochzeit draussen es hörend, 135
 Wer auf der Gass' hingebt, und wer in der Gegend umherwohnt;
 Und nicht eber der Ruf ringsum von der Freier Ermordung
 Durch die Stadt sich verbreite, bevor wir draussen erreicht

Unseren landlichen Hof voll Pflanzungen. Dort mit einander
Sinnen wir, was zum Heil der Olympier etwa gewähre. 140

Jener sprach; da hörten sie aufmerksam, und gehorchten;
Singen zuerst in das Bad, und schmückten sich wohl mit dem Leibrock;
Auch die Mägd' erschienen im Schmuck. Doch der göttliche Sänger
Nahm die gewölbete Harf', und reizt' in lieblichen Weisen
Alle zu süßem Gesang' und schön nachahmendem Tanze. 145
Rings der große Palast erscholl von dem stampfenden Fußtritt
Tanzender Männer umher und schönegürteter Weiber.
Also redete mancher, wer draussen es hört' auf der Gasse:

Sicher vermählt sich ein Freier die vielumworbene Fürstin!
Konnte die böse Frau nicht ibrem Jugendgemahle 150
Hüten den großen Palast in Bekändigkeit, bis er gekehret?

Also redete mancher, doch wußten sie nicht, was geschehn war.
Ihn in der eigenen Wohnung, den großgesinnten Odysseus,
Badet' Eurynome jetzt, die Schafnerin, salbte mit Del ihn,
Und umhüllt' ihn darauf mit prächtigem Mantel und Leibrock. 155
Aber das Haupt umgoß ihm mit Anmut Pallas Athene,
Daß er höher erschien und völliger; auch von der Scheitel
Goß sie geringeltes Haar, wie die purpurne Blum' Hyakinthos.
Wie wenn mit goldenem Rand ein Mann das Silber umgießet,
Sinnreich, welchem Hesiodos gelehrt und Pallas Athene 160
Allerlei Weisheit der Kunst, um reizende Werke zu bilden:
Also umgoß die Göttin ihm Haupt und Schultern mit Anmut.
Jetzt entstieg er der Bann' an Gestalt den Unsterblichen ähnlich,
Kam, und setzt' auf den Sessel sich hin, von welchem er aufstand,
Seiner Gattin entgegen, und sprach anredend die Worte: 165

Eeltfame Frau, wie dir vor den zartgebildeten Weibern
Fühllos schufen das Herz der olympischen Höhen Bewohner!
Wohl kein anderes Weib wird so ausdauerndes Herzens
Von dem Gemahl abstehn, der ihr nach unendlicher Trübsal
Wieder im zwanzigsten Jahr heimkehrt, in der Väter Gefilde! 170
Auf denn, bereite mein Bett, o Mütterchen, daß ich mich selber
Lagere! Sie hat wahrlich ein eisernes Herz in dem Busen!

Wieder begann dagegen die sinnige Penelopeia:
Eeltfamer Mann, mich hält ja so wenig Stolz wie Verachtung,
Oder Befremden zurück; ich weiß sehr wohl, wie du ausfahst, 175
Als du aus Ithaka fuhrst im langberuderten Schiffe.
Aber wohlan, bereite das Lager ihm, Eurycleia,

Außer dem wohlerbauten Gemach, daß er selber gezimmert.
 Setzt das zierlich Bett ihm hinaus, und breitet zum Lager
 Vollige Bließ' und Mantel, und Teppiche, werth der Betrachtung. 180

So den Gemahl versuchte die Königin. Aber Odysseus
 Wandte sich unmutsvoll zur tugendsamen Gemahlin:

Wahrlich du hast, o Frau, ein kränkendes Wort mir geredet,
 Wer hat das Bett mir anders gesetzt? Das könnte ja schwerlich
 Selbst ein erfahrener Mann; wo nicht ein unsterblicher nahend 185
 Sonder Müß', wie er wollte, zur anderen Stell' es hinwegtrug:
 Doch kein sterblicher Mensch, wie er trotz' in Kräften der Jugend,
 Nicht' es hinwegarbeiten; die weil ein großes Geheimnis
 War an dem künstlichen Bette, das selbst ich gebauet, kein andrer.
 Grünend wuchs im Geheg' ein weitumschattender Delbaum, 190
 Stark und blühender Kraft; sein Umfang war, wie der Seule.
 Diesem umher erbaut' ich das Ehegemach zur Vollendung,
 Häufige Stein anordnend, und bühnete zierlich die Decke;
 Auch verschloß ich die Pforte mit festeinfugenden Flügeln.
 Hierauf kappt' ich die Krone des weitumschattenden Delbaums; 195
 Aber den Stamm von der Wurzel behaut' und glättet ich ringsum
 Wohl und geschickt mit dem Erz, und ordnete scharf nach der Richtschnur,
 Bildend des Bettes Fuß, und bohrte ihn ganz mit dem Bohrer.
 Hieran fügt' ich das Bett, und meißelt' es bis zur Vollendung,
 Künstlich mit Gold' und Silber und Elfenbeine durchwirkend; 200
 Spannte darin dann Riemen von purpurschimmernder Stierhaut.
 Also dies Wahrzeichen verkünd' ich dir. Aber ich weiß nicht,
 Frau, ob noch wie zuvor mein Bett ist, oder ob jemand
 Anders schon es gestellet, den Fuß abbauend des Delbaums.

Zener sprach; ihr aber erzitterten Herz und Kniee, 205
 Da sie die Zeichen erkannt, die genau ihr verkündet' Odysseus.
 Weinend lief sie hinan, und schlang sich mit offenen Armen
 Ihrem Gemahl um den Hals, und das Haupt ihm küssend begann sie:

Zürne mir nicht, Odysseus; du warest ja immer vor andern
 Gut und verständig gesinnt! Die Ewiges gaben uns Elend, 210
 Welche zu groß es geachtet, daß wir beisammen in Eintracht
 Uns der Jugend erfreuten, und sanft annahnten dem Alter.
 Aber du mußt mir darum nicht gram seyn, oder mir eifern,
 Weil ich nicht, da du eben erschienst, dich zärtlich bewillkommt.
 Immerdar ja starrete mein armes Herz in dem Busen 215
 Angstvoll, daß mich einer der sterblichen tauschte mit Worten,

Kommend hieher; es sind ja so mancherlei schlaue Betrieger!
 Auch der Argeierin Helena nicht, Zeus' liebliche Tochter,
 Hätte dem Fremdlinge je sich gefellt in Lieb' und Umarmung,
 Wenn sie bedacht, daß einmal die streitbaren Männer Achaias 220
 Würden mit Kriegesgewalt zum Vaterlande sie führen.
 Doch sie wandte den Sinn, von der Göttin erregt, zu der Unthat,
 Nicht die Strafe zuvor in ihrem Herzen erwägend,
 Welche, so schreckenvoll, auch uns beimsuchte mit Kummer.
 Jezo nachdem du die Zeichen mir so umständlich genannt hast, 225
 Unserer Lagerstatt, die sonst kein Sterblicher schaute,
 Als du allein und ich selbst, und unsere Dienerin einzig,
 Alkris, die mein Vater mir mitgab, als ich hieher ging,
 Die uns beiden die Pforte bewahrt des festen Gemaches:
 Jezo besiegt du mein Herz, wie hart es immer zuvor war. 230
 Sprachs, und erregt' ihm stärker des Grams wehmütige Sehnsucht;
 Weinend hielt er die treue, die berzeinnehmende Gattin.
 Und wie erfreulich das Land den schwimmenden Männern erscheint,
 Welchen Poseidons Macht das rüstige Schif in der Meerflut
 Schlag, mit Orkan umdrängend und aufgeschwollener Brandung; 235
 Wenige retteten sich aus graulicher Flut ans Gestade
 Schwimmend daher, und häufig umstarrt die Glieder das Meersalz;
 Freudig anjezt erstiegen sie Land, dem Bewerben entronnen;
 So war ihr auch erfreulich der Anblick ihres Gemaches;
 Und fest hielt um den Hals sie die Lilienarme geschlungen. 240
 Ja den trauernden wäre genah't die rosig'e Gös;
 Aber ein andres ersann die Herscherin Pallas Athene.
 Lange hielt sie die Nacht am Ende der Bahn, und verweilte
 Dort am Okeanos Strom die goldenthronende Gös;
 Und noch schirrte sie nicht das Gespann schnellfüßiger Rosse 245
 Lampos und Phaethon an, das Licht den Menschen zu bringen.
 Drauf zur Gattin begann der erfindungsreiche Odysseus:
 Frau, noch haben wir nicht das Ziel der furchtbaren Kämpfe
 Völlig erreicht, uns droht auch hinfort unermessliche Arbeit,
 Viel und gefahrenvoll, die ganz zu vollenden mir obliegt. 250
 So hat mirs des hohen Teiresias Seele verkündigt,
 Jenes Tags, da hinab in Aides Wohnung ich einzig,
 Wiederkehr den Genossen zugleich und mir selber erforschend.
 Aber o komm, laß, Frau, zum Bett uns gehen, damit wir
 Auch des erquickenden Schlags uns sättigen, sanft gelagert. 225

Wieder begann dagegen die sinnige Penelopeia:

Jetzt wird dein Lager bereit seyn, wann du im Herzen
Nur es verlangst; nachdem dich zurückgeführt die Götter
In das erhabene Haus und deiner Väter Gesilde.
Doch da du solches bedacht, und dir's ein himmlischer eingab; 260
Auch mir sage den Kampf. Ich muß ihn, denk' ich, hinfort doch
Hören; so wäre ja wohl, ihn gleich zu vernehmen, nicht schlimmer.

Ihr antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:

Arme, warum so eifrig verlangst du, daß ich dir jenes
Sage? so will ich's denn ankündigen, nichts dir verhehlend: 265
Zwar nicht wird dein Herz darob sich erfreuen, ich selbst ja
Freue mich nicht. Denn weit durch der sterblichen Städte gebeut er
Hinzugehn, in den Händen ein schöngeglättetes Ruder,
Immerfort, bis ich komme zu Sterblichen, welche das Meer nicht
Kennen, und nimmer mit Salz gewürzte Speise genießen 270
Auch nicht Kund' ist ihnen der rothgeschnäbelten Schiffe,
Noch der geglätteten Ruder, mit welchen sich Schiffe beflügeln.
Aber ein deutliches Zeichen verkündet er; du auch vernimm es.
Wenn mir einst in der Fremd' ein begegnender Wanderer sagt,
Daß des Wurfelers Schaufel ich trag' auf rüstiger Schulter; 275
Jetzt heßt' ich das Ruder, wie jener gebeut, in die Erde,
Bring' auch heilige Gaben dem Meerbeherrscher Poseidon,
Einen Widder und Stier und saubefruchtenden Eber;
Und dann wander' ich heim, und opfere Festbekatomben
Für die unsterblichen Götter, die hoch den Himmel bewohnen, 280
Allzumal nach der Reihe. Zuletzt wird außer dem Meer mir
Kommen der sanfte Tod, der mich, von bebaglichem Alter
Aufgeloßt, im Frieden hinwegnimmt; während die Völker
Ringsher blühen und gedeihen. Also weisagt' er mein Schicksal.

Wieder begann dagegen die sinnige Penelopeia: 285

Wenn dir die Ewigen denn ein besseres Alter gewähren;
Dann ist Hoffnung, es werde sich Ausflucht öffnen des Elends.

Also redeten jezt im Wechselgespräch mit einander.

Aber Eurynome jezt und die Pflegerin deckten das Lager,
Weiche Gewand ausbreitend, im Glanz der leuchtenden Fackeln. 290
Drauf nachdem sie mit Fleiß das wärmende Lager gebettet,
Ging die Alte zu ruhn hinweg in die eigene Kammer.
Doch Eurynome führt', als Wärtnerin ihres Gemaches,
Jene zum Lager daher, in der Hand die leuchtende Fackel

Als sie erreicht das Gemach, da ereilte sie. Jene nun beide 295
Wandten sich verglich froh zu des alten Lagers Gewohnheit.

Aber Telemachos selbst, und der Kinderhirt und der Sauhirt,
Ruhten vom fröhlichen Tanze nunmehr, auch ruhten die Weiber;
Alle dann lagerten sich umher in den dunklen Gemächern.

Beide, nachdem sie das Herz der erfreuenden Liebe gesättigt, 300
Freueten sich des Gesprächs, und redeten viel mit einander.

Jene, wie viel im Palast sie ertrug, die edle der Weiber,
Stets die üppigen Freier zu schaun, und die arge Verwüstung:
Die um sie selbst so viele gemästete Kinder und Schafe
Schlachten; auch wie den Fässern so viel des Weines entsöpft ward. 305
Drauf erzählt' auch Odysseus der Held, wie mancher Gram er
Andern gebracht, und wie manches er selbst im Elend geduldet,
Alles genau. Froh horchte die Königin, ohne daß Schlaf ihr
Sank auf die Augenlieder, bevor er alles erzählt.

Und er begann, wie zuerst der Rikonen Gewalt er bezwungen, 310
Drauf an der furchtbaren Flur der Lotofagen gelandet;

Was der Kyklop dann gethan, und wie er gerächt die Vertilgung
Seiner edlen Genossen, die jener ihm fraß ohn' Erbarmen;
Wie dann Aeolos ihn den kommenden freundlich bewirtet,
Auch entsand: doch die Stund' ins Vaterland zu gelangen, 315
War noch nicht; da ergrif ihn der Ungeßüm des Orkanes,
Der in des Meers fischwimmelnde Flut den erschauenden hinwarf;
Wie er Telegynos dann und die Lastrygonen erreicht.

Welche die Schiff ihm verderbt und die hellumschienten Genossen
Allzumal; nur er selber entrann mit dem dunklen Schiffe. 320

Auch von der Kirke Betrug und Zauberkünste erzählt' er,
Und wie hinab er gekommen in Aides dumpfe Behausung,
Um des thebischen Greises Tereias Seele zu fragen,
Im vielrudrigen Schif, und alle Freunde gesehen.

Auch die leidliche Mutter, die ihn gebär und ernährte; 325
Wie er darauf der Sirenen bezaubernde Stimme gehört;

Dann den irrenden Felsen genah, und der grausen Charybdis,
Skylla zugleich, der nie unbeschädigte Männer entrannen;
Auch wie des Helios Kinder ermordeten seine Genossen,
Und wie das hurtige Schif ihm der Gott hochrollender Donner 330
Schlug mit dampfendem Strahl: es versanken die tapferen Freunde
Allzumal, nur er selber entrann dem Schreckenverhängnis;
Wie zur ogygischen Insel er kam, und der Nymfe Kalypso,

Die so lang' ihn verweilt; ihn selbst zum Gemahle begehrend,
 In dem gehöhleten Fels, und Kost ihm gereicht, und verheißen, 335
 Ihn unsterblich zu schaffen in ewig blühender Jugend:
 Doch ihm konnte sie nimmer das Herz im Busen bewegen;
 Wie er darauf die Häfen erreicht, nach unendlicher Trübsal,
 Welche hoch ihn im Herzen, wie einen unsterblichen, ehrten,
 Auch im Schiff ihn entsandten zum lieben Lande der Väter; 340
 Reichlich mit Erz und Golde beschenkt, und köstlicher Kleidung.
 Raum nun hatt' er das letzte gesagt, da der Schlaf ihm die Glieder
 Sanft auflösend umfing, der Seel' Unruhe zerstreuend.

Wieder ein anderes ersann Zeus herrschende Tochter Athene.
 Als sie nunmehr im Herzen vermutete, daß sich Odysseus 345
 Schon der Ruh bei der Gattin ersättiget hab', und des Schlafes;
 Schnell vom Okeanosstrome die goldenthronende eos
 Trieb sie daher, daß den Menschen sie leuchtete. Aber Odysseus
 Sprang aus dem schwellenden Lager, und redete so zur Gemahlin:

Liebes Weib, wir schmeckten des Elend volle Genüge 350
 Beide bisher: du hier um meine bejammerte Heimkehr
 Weinend; und Ich, durch Zeus und die anderen Götter gehindert,
 Strebt' umsonst ausharrend das Vaterland zu erreichen.
 Jetzt nachdem wir beide gelangt zum ersehnten Lager,
 Sorge Du für die Güter, die mir im Palaste geblieben; 355
 Was an Vieh mir indeß die üppigen Freier verschwelget,
 Wird mir theils ersetzen der Kriegsgraub, theils der Achäer
 Ehrengeschenk, bis ganz die Waierhöfe gefüllt sind.
 Aber ich selbst nun will zur ländlichen Pflanzung hinausgehn,
 Meinen Vater zu schaun, der mich so herzlich betrauert. 360
 Dir befehl' ich dieses, o Frau; zwar denkst du verständig:
 Gleich wird gehen der Ruf, sobald die Sonne sich hebet,
 Daß ich die sämmtlichen Freier ermordete hier im Palaste;
 Darum steig' in den Söller, und samt den dienenden Weibern
 Setze dich, ohne daß jemand du anschaut, oder befragest. 365

Also sprach er, und hüllte die stattliche Wehr um die Schultern,
 Rette Telemachos dann, Filötios auch und Eumaios,
 Und gebot, in den Händen das Kriegsgeräth zu ergreifen.
 Willig gehorchten ihm 'all, und nahmen sich eiserne Rüstung,
 Desfneten dann die Pfort', und enteiltten, geführt von Odysseus. 370
 Schon verbreitete Licht um die Erde sich; aber Athene
 Führt sie schnell aus der Stadt, in dunkle Nacht sich verhüllend,

Schweremuthsvoll; auch umringten ihn andere, welche zugleich ihm
Dort im Saal des Megisthos den Tod und das Schicksal erreichten.
Sezo begann die Seele des Peleionen Achilleus:

Atrous Sohn, wir dachten, der Donnerer habe dich ewig
Vor dem Helden Geschlecht sich auferkoren zum Liebling, 375
Weil du dem Volk zahlreicher und tapferer Männer gebotest,
Fern im troischen Lande, wo Noth umfing uns Achaier.
Aber auch dir ja mußte so bald annahen des Todes
Hartes Geschik, dem keiner entrinnt, wen die Mutter geboren.
Hattest du doch in der Ehre Genuß, mit welcher du herrschtest, 380
Fern im troischen Land den Tod und das Schicksal gefunden!
Denn ein Denkmal hätten gesamt dir erhöht die Achaier,
Und dir wär' auch der Sohn mit ewigem Ruhme verherlicht.
Doch nun ward, zu sterben den kläglichsten Tod, dir geordnet!

Wieder begann die Seele von Atrous Sohn Agamemnon: 385
Glücklicher Peleus Sohn, du göttergleicher Achilleus,
Der du vor Ilios starbst, von Argos fern! denn umher dir
Sanken zugleich der Troer und Danaer tapferste Söhne,
Kämpfend um deinen Leib: du lagst im Gewirbel des Staubes
Groß, auf großem Bezirk, der Wagenkunde vergeßend. 390
Doch wir anderen kämpften den ganzen Tag; und durchaus nicht
Hätten vom Streit wir geruht, wenn nicht Zeus Better uns trennte.
Als wir nunmehr zu den Schiffen hinab dich getragen vom Schlachtfeld;
Legeten auf Gewande den schönen Leib, den wir sauber
Buschen in lauligem Wasser, und salbeten; häufige Thränen 395
Weineten rings die Achaier um dich, und schoren ihr Hauptbaar.
Auch die Mutter entstieg mit den Meergöttinnen der Salzflut,
Als sie vernommen die That; und Geschrei umscholl die Gewässer
Ueberlaut, daß vor Schrecken erzitterten alle Achaier.
Jeder auch wär' auffahrend entflohn zu den räumigen Schiffen, 400
Wenn nicht hemmt ein Mann, ein kundiger alter Erfahrung,
Nestor, welcher auch sonst mit trefflichem Rathe genüzet;
Dieser begann wohlmeinend, und redete vor der Versammlung:

Haltet ein, Argeier, und flieht nicht, Männer Achaia's;
Denn die Mutter entsteigt mit den Meergöttinnen der Salzflut 405
Dort, um ihrem Sohn, dem gestorbenen, nahe zu wandeln.

Jener sprach; da hemmten die Flucht die erhabnen Achaier.
Um dich standen die Nympfen, erzeugt vom altenden Meergeris,
Die aufjammernd vor Gram, in ambrosische Kleider dich hüllten.

I n h a l t.

Die Seelen der Freier finden in der Unterwelt den Achilleus mit Agamemnon sich unterredend: jener, der ruhmvoll vor Troja starb, segnlich vor diesem, der heimkehrend ermordet ward. Agamemnon, dem Amfimedon das Geschehene nach seiner Vorstellung erzählt, preiset die Glückseligkeit des siegreich heimkehrenden Odysseus. Dieser entdeckt sich dem Vater Laertes mit schonender Vorsicht, und wird beim Mahle von Dolios und dessen Söhnen erkannt. Eupheithes, des Antinoos Vater, erregt einen Aufruhr, der nach kurzem Kampfe durch Athene gestillt wird.

O d y s s e e.

V i e r u n d z w a n z i g s t e r G e s a n g.

Hermes aber entrief, der Kyllenier, jezo die Seelen
Jener erschlagenen Freier, und hielt den Stab in den Händen,
Schön aus Golde gebildet, womit er der sterblichen Augen
Zuschließt, welcher er will, und die schlummernden wieder erwecket:
Hiemit scheucht' er sie fort; und schwirrend folgten die Seelen. 5
So wie die Fledermäus im Geklüt der schaudrchten Höhle
Schwirrend umher sich schwingen, wenn ein' aus der Reihe des Schwarmes
Niedersank von dem Fels, und darauf an einander sich klammern:
So mit zartem Geschwirr entschwebten sie; aber voran ging
Hermes, der Retter aus Noth, durch dunnbeschwimmelte Pfade. 10
Hin an Okeanos Flut, und hin am leukadischen Felsen,
Auch an Helios Thore hinweg, und dem Lande der Träume,
Zogen sie; kamen dann bald zur Asfodeloswiese hinunter,
Wo die Seelen zugleich, die Gebild' ausruhender, wohnen.

Und sie fanden die Seele des Peleiden Achilleus, 15
Auch des Patroklos Seel', und Antilochos, jenes erhaben,
Auch des gewaltigen Njas, der ragt' an Gestalt und an Bildung
Kings im Danaervolk, nach dem tadellosen Achilleus:
Welche stets um jenen sich sammelten. Nahe daher auch
Wandelte jetzt die Seele von Atreus Sohn Agamemnon, 20

Alle neun auch die Mufen, mit holdem Ton sich erwiebernd 60
 Klagen: sieh, und keinen erblickte man aller Achaier
 Thränenlos; so rührten der Göttinnen helle Gesänge.
 Siebzehn Tage zugleich und siebzehn Nacht' auf einander
 Weineten wir, die unsterblichen dort, und die sterblichen Menschen.
 Am achtzehnten verbrannten wir dich, und schlachteten ringsum 65
 Viele gemästete Schaf' und krummgehörnete Rinder.
 Doch du branntest im Göttergewand', und von Salben umduftet,
 Auch balsamischen Honig; und viel der Helden Achaia's
 Eiferten, stralend in Erz, um das lodernde Todtenfeuer,
 Kennend zu Fuß und zu Wagen; es stieg ein lautes Getöse auf. 70
 Als nun ganz dich verzehret die heilige Glut des Hefästos;
 Früh izt sammelten wir dein weißes Gebein, o Achilleus,
 Lauteren Wein aufsprenkend und Balsam. Aber die Mutter
 Gab ein goldenes Henkelgefäß: ein Geschenk Dionysos
 Pries er jen', und ein Werk des hochberühmten Hefästos. 75
 Hierin rubt dein weißes Gebein, ruhmvoller Achilleus,
 Mit dem Gebeine vermischt des Menötiaden Patroklos;
 Aber gesondert der Staub des Antilochos, den du vor allen
 Andern Freunden geehrt, nach dem abgeschiednen Patroklos.
 Ueber diese darauf ein großes bewundertes Grabmal 80
 Schütteten wir, das heilige Heer kampffroher Argeier,
 Am vorlaufenden Strande des breiten Hellespontos:
 Daß es fern erschiene den meerdurchschiffenden Männern,
 Allen, die jetzt mitleben, und spät aufblühen in der Zukunft.
 Aber die Mutter trug Kleinod', ersleht von den Göttern, 85
 Her in den Kreis, zum Lohne den kämpfenden Fürsten Achaia's.
 Schon bei vieler Männer Bestattungen warst du zugegen,
 Edles Geschlecht, wann zur Ehre des hingeschwundenen Königs
 Jünglinge schön sich gürteten, um Preise des Kampfs zu gewinnen;
 Doch dort hatt' am meisten das Herz dir gestaunt bei dem Anblick, 90
 Welcherlei köstliche Preise die silberfüßige Thetis
 Dir zur Ehre gestellt: denn ein Liebling warst du den Göttern!
 Also auch nicht im Tod' erlosch dein Name; vielmehr stets
 Währt bei allen Menschen dein herrlicher Ryhm, o Achilleus.
 Aber mir was frommt' es, nachdem ich den Krieg vollendet? 95
 Mir heimkehrenden selber beschied Zeus großes Verderben
 Unter Aegisthos Hand, und jenes entsetzlichen Weibes!

Also redeten jen' im Wechselgespräch mit einander.

Ihnen nahete jetzt der bestellende Argoswürger,
Führend die Seelen der Freier Ithak, die Odysseus getödtet, 100
Gradan gingen sie beide, verwunderungsvoll ob dem Anblick;
Und es erkannte die Seele von Atreus Sohn Agamemnon
Dort den Amfimedon gleich, den rühmlichen Sohn des Melanthreus,
Welcher ihm Gastfreund war, in der festigen Ithaka wohnend.
Sezo begann zu jenem die hohe Seel' Agamemnons: 105

Was, Amfimedon, führt euch ins unterirdische Dunkel?
Alle, wie auserwählt, gleichaltrige! Schwerlich wo anders
Könnte man weit in der Stadt so trefliche Männer erlesen!
Hat euch vielleicht in Schiffen der Erdumstürmer bezwungen,
Schreckliche Wind' aufregend zum Ungestüm des Orkans? 110
Haben euch feindliche Männer hinweggerast auf der Beste,
Als ihr Kinder geraubt und stattliche Heerden der Schafe,
Oder indem für die Stadt sie kämpfeten, und für die Weiber?
Sage mir fragenden dies; dein Gastfreund war ich ja lebend.
Denkst du nicht, wie dort in eurer Wohnung ich ankam, 115
Und den Odysseus ermahnte dem göttlichen Held Menelaos
Mit gen Troja zu folgen in schöngebordeten Schiffen?
Ganz entfloß uns der Mond das weite Meer zu durchsegeln,
Da wir kaum beredet den Städteverwüster Odysseus.

Jenem erwiderte drauf Amfimedons Seele die Antwort: 120
Atreus Sohn, ruhmvoller, du Völkerrfürst Agamemnon!
Woh! noch den' ich das alles, du göttlicher, wie du geredet.
Aber ich will dir alles verkündigen, ganz nach der Wahrheit,
Wie das schreckliche Ende geschehen ist unseres Todes.
Wir umwarben Odysseus des lang' abwesenden Gattin; 125
Doch sie versagt' uns nicht, und vollendete nie die Vermählung,
Heimlich uns ersinnend den Tod und das schwarze Verhängnis.
Diesen Betrug mit andern erspähte sie schlaues Geistes.
Siehe, sie stellt' in der Kammer und wirkt ein großes Gewebe,
Fein und übermäßig; und sprach vor unsrer Versammlung: 130
Jünglinge, werbend um mich, weil starb der edle Odysseus,
Wartet den Hochzeitstag zu beschleunigen, bis ich den Mantel
Fertig gewirkt, (damit nicht umsonst das Garn mir verderbe,)
Für den Held Laertes ein Leichengewand, wenn dereinst ihn
Schrecklich ereilt die Stunde des langhinstrekenden Todes: 135

Daß nicht irgend im Volk der Achairinnen eine mich table,
 Läg' uneingekleidet der Mann von so großer Bekzung.
 Jene sprach; uns aber gewann sie die mutigen Herzen.
 Jezo saß sie des Tages, und wirkt' ihr großes Gewebe,
 Trennt' es sodann in der Nacht, bei angezündeten Fackeln. 140
 So drei Jahr' entging sie durch List, und betrog die Achair.
 Doch wie das vierte der Jahr' ankam, in der Horen Begleitung,
 Und mit dem wechselnden Monde sich viel der Tage vollendet;
 Jezo erzählt' es eine der dienenden, welche sie wahrnahm;
 Und wir fanden sie selbst ihr schönes Geweb' auftrennend. 145
 Also vollendete sie, zwar ungern, aber genöthigt.
 Als sie den Mantel nun zeigt', und hell ihr großes Gewebe
 Schimmerte, rein gewaschen, der Sonne gleich und dem Monde;
 Jezo kam Odysseus, geführt vom verderblichen Dämon,
 Fern an die Grenze der Flur, wo ein Haus bewohnte der Sauhirt. 150
 Dorthin kam auch der Sohn des göttergleichen Odysseus,
 Heim mit dem dunkeln Schiffe gelehrt aus der sandigen Pylus.
 Beide, da über der Freier entsetzlichen Mord sie gerathschlagt,
 Ramen zur prangenden Stadt der Ithaker: siehe, Odysseus
 Kam zuletzt, und Telemachos war voraus ihm gegangen.
 Aber der Sauhirt führte den schlechtgekleideten König, 156
 Der, dem bekümmerten Bettler von Ansehn gleich, und dem Greise,
 Wankt' am Stab', um den Leib mit häßlichen Lumpen bekleidet.
 Auch nicht einer von uns mocht' ihn erkennen für jenen,
 Welcher so plötzlich erschien, auch nicht die bejahrteren Männer; 160
 Sondern mit Worten zugleich mishandelten wir und mit Würfen
 Jener zuerst nun trug in den Wohnungen seines Palastes
 Würfe sowohl als fränkenden Hohn, ausdaurendes Herzens.
 Aber nachdem ihn erwekte der Geist des Agiserschüttlers,
 Jezt mit Telemachos schnell die stattlichen Waffen enthebend, 165
 Barg er sie oben im Eöller, und schloß die Pforte mit Riegeln.
 Selbst dann seiner Gemahlin mit listiger Seele gebot er,
 Vorzulegen den Freiern Geschosß und grauliches Eisen,
 Uns unglücklichen Männern zum Kampf und Beginne des Mordes,
 Keiner von uns nun konnte des übergewaltigen Bogens 170
 Senn' aufziehen; denn um vieles ermangelten alle der Stärke.
 Doch da das große Geschosß dem Odysseus kam in die Hände;
 Jezo huben wir all' umher ein lautes Geschrei an,
 Nicht ihm den Bogen zu geben, und redet' er noch so vieles.

Aber Telemachos sprach mit dringendem Ernst den Befehl aus. 175
 Ihn dann nahm in die Hand der herrliche Dulder Odysseus,
 Spannte leicht aufziehend die Senn', und traf durch die Eisen;
 Sprang dann zur Schwelle hinauf, und goß die gefiederten Pfeil' aus,
 Fürchterlich rollend den Blis; und Antinoos schoß er, den König.
 Dann auf die anderen auch entsendet' er herbe Geschosse, 180
 Zielend von oben daher; und sie taumelten über einander.
 Sichtbar war, daß ihnen ein Gott zur Hülfe gesellt war.
 Siehe, mit Wut in dem Saale, dahingerast von der Kühnheit,
 Mordeten wild sie umher; mistöniges Köcheln erhob sich
 Unter der Schädel Gekrach, und Blut umströmte das Estrich 185
 Also traf, Agamemnon, der Tod uns, und noch anizo
 Liegen versäumt die Leiber im hohen Palast des Odysseus.
 Denn noch wissen es nicht die Freund' in unseren Häusern,
 Daß sie den wüthigen Nord abspülen den Wunden, und klagend
 Unsere Bahren umstehn; denn das ist die Ehre der Todten. 190
 Wieder begann dagegen die hohe Seel' Agamemnons:
 Glücklicher Sohn des Laertes, erfindungsreicher Odysseus,
 Ja dir ward ein Weib von erhabener Tugend beschieden!
 O wie edel gesinnt die untadliche Penelopeia
 War, Iskarios Tochter! wie dachte sie stets des Odysseus, 195
 Ihres Jugendgemahls! Drum schwind' auch nimmer der Nachruhm
 Ihrem Verdienst; denn die Götter verewigen unter den Menschen
 Einst durch holden Gesang die züchtige Penelopeia,
 Nicht wie Tyndareos Tochter ersann sie schändliche Thaten,
 Welche den Mann der Jugend erschlug. Ein verhaßter Gesang ist 200
 Jene den Menschen hinfort, und häußt' Unehr auf der Weiber
 Zartes Geschlecht, wenn eine sich auch des guten bestreift!
 Also redeten jen' im Wechselgespräch mit einander,
 Stehend unter der Erd', in Aides dunkler Behausung.
 Jen' ist eilten hinab aus der Stadt, und erreichten Laertes 205
 Lieblichen Meierhof, den geordneten, welchen sich selber
 Einst Laertes erwarb, da der Arbeit viel er gebuldet.
 Dort war jenem ein Haus, umringt von Gebäuden der Wirtschaft,
 Wo ihr Mahl empfangen, zugleich auch saßen und schliefen
 Seine nöthigen Knechte, die ihm, was er wünschte, bestellten. 210
 Drinnen wohnt' auch die alte Sikelierin welche des Greises
 Pfl egte mit sorgfamer Treu, entfernt von der Stadt auf dem Lande.
 Dort zum Sohn und den Hirten begann der edle Odysseus:

Ihr nun gehet hinein in die schöngebaute Wohnung:
 Schnell dann eifert zum Mahle das außerlesenste Maßschwein. 215
 Aber ich selbst will gehen, um unseren Vater zu prüfen:
 Ob er mich etwa erkennt, und wohl bemerkt mit den Augen:
 Oder mich fremd ansieht, da lange Zeit ich entfernt war.
 Also sprach er, und reichte das Kriegesgeräth den Genossen.
 Sie dann wandten sofort zu dem Hause sich. Aber Odysseus 220
 Eilt' in das fruchtgepflanzte Gefild', um den Vater zu prüfen.
 Doch nicht Dolios fand er, da weit er den Garten hinabging,
 Noch sonst einen der Knecht', auch die Söhne nicht; sondern sie alle
 Sammelten Dornesträuch, daß besriediget würde der Fruchthain,
 Draußen im Feld; und er selber, der Greis, war Führer des Beget. 225
 Ihn nur fand er, den Vater, im schöngeordneten Fruchthain,
 Welcher ein Bäumchen umgrub. Ihn hüllt' ein schmutziger Leibriß,
 Grob und häufig geflickt; auch ein paar stierlederner Schienen
 Trug er geflickt um die Beine, den reizenden Dorn zu vermeiden;
 Handschuh' auch an den Händen, vor Stachelgewäch; und von oben 230
 Deckt' er das Haupt mit der Kappe von Geißfell, nährend den Kummer.
 Als nun jenen erblickte der herrliche Dulder Odysseus,
 Wie er gebeugt von Alter, und tief in der Seele betrübt war:
 Stand er am mächtigen Stamme des Birnbaums, Thränen vergießend.
 Und er erwog hierauf in des Herzens Geist und Empfindung: 235
 Ob er küssend den Vater umarmete, und ihm auf einmal
 Sagte, wie heim er komme, gekehrt zum Lande der Väter;
 Ob er zuvor ausforscht', und jegliches prüfete mit Sorgfalt.
 Dieser Gedank' erschien dem Zweifelnden endlich der beste:
 Erst mit sanftem Tadel das Herz zu prüfen des Vaters. 240
 Also gesinnt ging grad' er hinan, der edle Odysseus.
 Jener, das Haupt absenkend, umloßerte ämfig den Sprößling;
 Jezo trat ihm näher der glänzende Sohn, und begann so:
 Greis, dir fehlet es nicht an Kunst den Garten zu bauen;
 Sondern schön ist alles bestellt: kein einzig Gewäch hier, 245
 Weder Rebe, noch Obst, kein Delbaum, Feigen- und Birnbaum,
 Keines der Beet' auch vermißt die gehörige Pflæg' in dem Garten.
 Eines nur sag ich dir an; du eifere nicht in der Seele.
 Selbst nicht wirst du gehörig gepflegt, vom traurigen Alter
 Schwach zugleich, und elend in Wust und häßlicher Kleidung. 250
 Traun nicht Trägheit ist es, warum dein Herr dich nicht pfl eget.
 Selbst nichts knechtisches ist nur gemäß dir, wenn man betrachtet

Deine Gestalt und Größe; denn königlich scheintst du von Ansehen,
Solch ein Mann, dem es ziemte, vom Bad' erquikt und der Wahlzeit,
Sanft sich auszuruhn; denn das ist die Weise der Alten. 255

Aber sage mir jetzt, und verkündige lautere Wahrheit:

Welcher Mann ist dein Herr, und wem bestellst du den Garten?

Auch erzähle mir dies als redlicher, daß ich es wisse:

Ob wir gewiß hier kamen in Ithaka, wie mir gesagt

Jener Mann, der mir eben begegnete, als ich hieher ging? 260

Kein wohlbedenkender zwar: denn er harrete nicht, mir ein jedes

Rundzuthun, noch zu achten des Redenden, als ich ihn fragte,

Wegen des Gastfreunds hier, ob dieser noch lebt und gesund ist,

Oder vielleicht schon starb, und in Aides Wohnungen einging.

Denn ich sage dir an; du höre mein Wort und vernim es. 265

Einen Mann herbergt' ich vordem in der Väter Gefilde,

Welcher mein Haus besucht', und nie ein anderer Mann ist

Mir ein lieberer Gast aus der Fremd' in die Wohnung gekommen.

Jener pries sein Geschlecht aus Ithaka, und er erzählte,

Daß ihn Laertes gezeugt, der akeiädische Herrscher. 270

Ihn nun führet' ich selbst zum Palast, und bewirte' ihn freundlich

Mit sorgfältiger Pflege, denn viel war im Hause des Vorrats:

Ehrengeschenk auch reicht' ich, als Gastfreund, wie es gebührte:

Schenkt' ihm sieben Talente des schöngebildeten Goldes;

Einen Krug auch schenkt' ich, den silbernen, starrend von Blumen; 275

Zwölf der Teppiche dann, und einfache Hüllen des Schlafes,

Auch Leibröcke soviel, und soviel der prächtigen Mäntel;

Außerdem noch Weiber, untadliche, kundig der Arbeit,

Vier von edler Gestalt, die er selbst nach Gefallen sich auslohr.

Aber der Vater darauf antwortete, Thränen vergießend: 280

Fremdling, gewiß du kamst in das Land her, welches du fragest

Doch mutwillige Männer, und frevle, wohnen darinnen;

Und umsonst mit Geschenk willfahrtest du, vieles gewährend.

Hättest du Ihn doch lebend in Ithaka's Volke gefunden!

Wahrlich er hätt' anständig mit Gegengeschenk dich entsendet, 285

Und gastfreundlicher Pflege; denn solches gebührt dem Beginner.

Aber sage mir jetzt, und verkündige lautere Wahrheit:

Wie viel Jahre nun sind's, da jener als Gast dich besuchte?

Dein unglücklicher Freund, mein Sohn einst! ach er war es!

Armer Sohn! den vielleicht, den Seinigen fern und der Heimat, 290

Echon im Meer die Fische verzehrten, oder zu Lande,

Bild und Raubgevögel hinwegschlang! Nicht hat die Mutter
 Ihn einkleidend beweint; und der Vater, die wir ihn zeugten;
 Noch die edle Genossin, die züchtige Penelopeia,
 Schluchzend geklagt am Bette des liebenden Gemahls, wie es ziemet, 295
 Und ihm die Augen geschlossen; denn das ist die Ehre der Todten!
 Auch erzähle mir dies als redlicher, daß ich es wisse;
 Wer, und woher der Männer? wo haust du? wo die Erzeuger?
 Und wo steht dein rüstiges Schif, das dich selber dahertrug,
 Samt den tapferen Freunden? Vielleicht als Reisender kamst du 300
 Auf gedungenem Schif, und sie setzten dich aus, und enteilten?

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:
 Gern will ich dir solches verkündigen, ganz nach der Wahrheit.
 Her aus Alydas bin ich, ein stattliches Haus da bewohnend,
 Von Afeidas erzeugt, dem herrschenden Sohn Polypemon's; 305
 Und mein eigener Nam' ist Eperitos. Aber ein Damon
 Trieb von Sikania mich, daß ich herkam, ohne mein Wollen.
 Dorthin steht mein Schif von der Stadt entfernt am Gesilde.
 Doch dem Odysseus ist das fünfte Jahr nun gekommen,
 Seit von dannen er fuhr, mein heimisches Ufer verlassend 310
 Armer Freund! doch flogen dem gehenden glückliche Vögel,
 Rechtseiner, und freudig darob entsender' ich jenen,
 Freudig ging er auch selbst: denn oft noch dachten wir beide
 Uns als Gäste zu sehn, und köstliche Gaben zu wechseln.

Sprach; und den Greis umhüllte der Schwermut finstere Wolke 315
 Siehe, mit beiden Händen des schwärzlichen Staubes ergreifend,
 Ueberstreut' er sein grauendes Haupt, und jammerte kläglich.
 Aber empört ward jenem das Herz, und es schnob in der Nas' ihm
 Schnell der erbitterte Mut, da den liebenden Vater er ansah.
 Küßend umschlang er ihn jezo hinanstützt, und begann so: 320

Selber bin Ichs, mein Vater, alhier, nach welchem du fragest,
 Der ich im zwanzigsten Jahr heimkehrt' in der Väter Gesilde!
 Doch nun ruhe vom Weinen und endlos thranenden Jammer!
 Denn ich sage dir an: (uns drängt die äußerste Eile!)
 Alle Freier erschlug ich in unserem hohen Palaste, 325
 Daß ich den Frevel bestraft, und die seelenkränkende Bosheit!

Aber Laertes drauf antwortete, laut ausrufend:
 Wenn du denn jetzt Odysseus, mein Sohn, zu Hause gefehrt bist;
 Sag' auch ein Zeichen mir an, ein entscheidendes, daß ich es glaube.

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus: 330

Erstlich die Narb' alhier betrachte mit eigenen Augen,
Die am Parnasos ein Eber mit weißem Zahn mir gehauen,
Als ich verweist; denn du sandtest mich selbst, und die trefliche Mutter,
Bin zum liebenden Ahn Autolykos, daß die Geschen' ich
Nahme, die einst herkommend er mir gelobt und verheissen. 335

Zejo wohl an, auch die Bäume des schöngeordneten Fruchthains
Zeig' ich dir, welche du einst mir geschenkt; denn ich bat dich um jeden,
Als ich ein Kind dich im Garten begleitete: unter den Bäumen
Gingen wir um, und du nanntest und zeigtest mir jegliche Gattung.
Dreizehn schenktest du mir Birnbäum', und zehne mit Aepfeln, 340
Wierzig der Feigenbäum'; auch nanntest du Rebengeländer,
Mir zu verleihn, an fünfzig, wo jeglicher Stok für die Kelter
Wucherte: ringsum voll von mancherlei Trauben ist alles,
Wann nunmehr Zeus Hören mit lastender Frucht sie gesegnet.

'Zener sprach; und dem Greis erzitterten Herz und Kniee, 345
Als er die Zeichen erkannt, die genau ihm verkündet' Odysseus.
Schnell den geliebtesten Sohn umarmet' er; aber hieß ihn,
Wie er ihn Dhnmacht sank der herrliche Dulder Odysseus.
Als er zu athmen begann, und der Geist dem Herzen zurückkam;
Zejo mit lauter Stimm' anwortet' er, solches erwidern: 350

Vater Zeus, noch lebt ihr fürwahr, ihr olympischen Götter,
Wenn doch endlich die Gräuel der trozigen Freier bestraft sind:
Doch nun sorg ich im Herzen geängstigt, daß sie auf einmal
Alle zugleich ankommen, die Ithaker, und die Verkündung
Ringsumher in die Städte der Refallenier senden! 355

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:
Mutig, und laß nicht dieses Herz dir im Busen bekümmern.
Folge mir nur zum Hause, das nah am Garten dir liegt.
Dort ist Telemachos schon, und der Kinderhirt und der Sauhirt,
Welch voran ich gesandt, um schnell zu bereiten das Frühstück. 360

Also redeten beid', und gingen zur stattlichen Wohnung.
Bald erreichten sie jetzt die schönbewohnten Gemächer,
Wo Telemachos schon, und der Kinderhirt und der Sauhirt,
Fleisch zerlegten in Meng', und vermischten den röthlichen Festwein.

Ihn in der eigenen Wohnung, den großgesinnten Laertes, 365
Badete jetzt die treue Sikelerin, salbte mit Del ihn,
Hüllt' ihn drauf in den Mantel, den prangenden. Aber Athene
Trat hinan und erhöhte den Wuchs dem Hirten der Völker,

Größer wie erst ihn schaffend, und völliger anzuschauen.
 Jezo entstieg er der Wonn'; und es staunte der Sohn vor Bewundrung, 370
 Als er ihn sah in Gestalt unsterblicher Götter eingeht,
 Und er begann zu jenem, und sprach die geflügelten Worte:

Vater, gewiß hat einer der ewigen waltenden Götter
 Dich an Größ' und Gestalt erhabener jezo gebildet!

Und der verständige Greis Laertes sagte dagegen: 375
 Wenn, doch, o Vater Zeus, und Pallas Athen', und Apollon,
 So, wie ich Neritos einst, die schöngebaute Beste,
 Nahm, an Ereiros Gestade, die Refallenier führend,
 So von Gestalt dich gestern ich selbst in unserer Wohnung,
 Wohlbewahrt um die Schultern, vertheidiget hätt', und gekämpft 380
 Gegen der Freier Gewalt! dann hätt ich die Kniee gelöst
 Mancher im räumigen Saal, daß innig dein Herz sich erfreute!

Also redeten jen' im Wechselgespräch mit einander,
 Aber nachdem sie ruhten vom Werk, und das Mahl sich bereitet;
 Setzten sich alle gereiht auf stattliche Sessel und Throne. 385
 Dort erhoben zum Mahle die Hände sie. Nahe daher kam
 Dolios jezo der Greis, und zugleich die Söhne des Greises,
 Müde der Feldarbeit; dieweil sie zu rufen die Mutter
 Sing, die sitelische Alte, die jen' erzog und des Greises
 Pfl egte mit sorgsamer Treue, nachdem ihn das Alter ergriffen. 390
 Als sie nunmehr den Odyseus gesehn, und im Herzen erkannten;
 Standen sie still im Gemach, und stauneten. Aber Odyseus
 Redete freundlich sie an mit sanft einnehmenden Worten:

Seze dich, Alter, zum Mahl, und enthaltet euch alles Verwunderns;
 Denn schon lange zur Kost die Hand zu erheben begierig, 395
 Harren wir hier im Gemach, euch anderen immer erwartend.

Sprach; doch Dolios schnell mit ausgebreiteten Armen
 Eilte hinzu, und ergrif und küßte die Hand dem Odyseus:
 Und er begann zu jenem, und sprach die geflügelten Worte:

Lieber, da heim du gekehrt, nach unserem herzlichem Wunsche, 400
 Doch ohn' alles Vermuten, und Himmlische selbst dich geführt;
 Heiß dir, und große Freud' und beständiger Segen der Götter!
 Auch verkünde mir dies als Redlicher, daß ich es wisse:
 Weiß die Gattin es schon, die verständige Penelopeia,
 Daß du zu Hause gekehrt? wie oder entsenden wir Botschaft? 405

Ihm antwortete drauf der erfindungsreiche Odysseus:

Alter, sie weiß es schon; was brauchst du dich drum zu bemühen?

E sprach; da setzte sich jener auf einen der zierlichen Sessel.

So auch Dolios' Söhne, gedrängt um den edlen Odysseus,
Hießen ihn froh willkommen, und drückten ihm alle die Hände, 410
Setzten sich dann in die Reihe zu Dolios, ihrem Erzeuger.
Also rüsteten jene das Frühstück dort in der Wohnung.

Ossa indeß, die schnelle Verkünderin, eilte die Stadt durch,
Anzusagen der Freier entsetzliches Todesverhängnis.

Jene vernahmen es kaum, und sie wandelten dorthier und daher, 415
Laut mit Klage' und Geseufz, vor den hohen Palaß des Odysseus,
Trugen die Todten hinaus, und bestatteten jeder den seinen.
Doch die aus andern Städten entsandten sie, jeden zur Heimat,
Durch hinfahrende Fischer, in hurtige Schiffe sie legend.

Selbst dann in Menge zum Markte eilten sie, trauriges Herzens. 420
Als sie nunmehr sich versammelt, und voll die Versammlung gedrängt war;
Sezo erstand Eupitheus, und redete vor den Achaïern;
Denn um Antinoos trug er unheilbaren Schmerz in der Seele,
Seinen Sohn, den zuerst mit Geschloß ermordet Odysseus;
Dieser begann mit Thränen, und redete vor der Versammlung: 425

Freunde, fürwahr ein großes verübte der Mann den Achaïern!
Erst in den Schiffen entführt' er so viel und tapfere Männer;
Und er verlor die geräumigen Schiff, und verlor die Genossen;
Heimgekehrt dann schlug er der Refallenier Helben.
Aber wohl an, eh jener sich schnell gen Pylös gerettet, 430
Ober zur heiligen Elis, der Herrschaft stolzer Epeier;
Folget ihm nach! Sonst werden wir nie aufheben das Antlitz!
Schande ja wär' es und Hohn auch spätem Geschlecht zu vernehmen;
Wenn wir nicht die Mörder der Söhn' und leidlichen Brüder;
Strafeten! Mein, ich könnte mit fröhlichem Herzen hinfort nicht 435
Leben; vielmehr bald sank' ich entseelt zu den Schatten hinunter!
Auf denn, verfolgt, daß nicht uns über das Meer sie entfliehen!

Also der weinende Greis; und Erbarmen ergrif die Versammlung.
Sezo kam zu ihnen der göttliche Sänger und Medon
Aus Odysseus' Palaß, nachdem sie der Schummer verlassen; 440
Beide sie traten hervor in den Kreis; und es staunten die Männer.
Dierauf redete Medon im Volk, der verständige Herold:

Hört anjet mein Wort, ihr Ithaker! Wahrlich Odysseus
 Hat nicht ohne den Rath der Olympier solches vollendet!
 Selber ersah ich ihn, den Unsterblichen, der dem Odysseus 445
 Immer zur Seite stand, und Mentors ganze Gestalt trug.
 Jener unsterbliche Gott, bald dargestellt vor Odysseus,
 Stärkt' er mit Kraft sein Herz, und bald die Freier zerrüttend,
 Tobt' er umher durch den Saal; und sie taumelten über einander.

Also sprach er: und rings nun faßte sie bleiches Entsetzen. 450
 Jezo begann vor ihnen der graue Held Halitherses,
 Mastors Sohn, der allein vorwärts hinschauet' und rückwärts;
 Dieser begann wohlmeinend, und redete vor der Versammlung:

Hört anjet mein Wort, ihr Ithaker, was ich euch sage.
 Euerer Trägheit halben, o Freund', ist solches geschehen; 455
 Denn nicht folgtet ihr mir, noch dem völkerverweidenden Mentor,
 Daß ihr eurer Söhn' unbändige Herzen bezähmetet,
 Welche die schreckliche That mit Frevelmuth verübten,
 Alles Gut verschwelgend, und selbst entehrend die Gattin
 Jenes erhabenen Manns, im Wahn, er lehre nicht wieder. 460
 Nun mag's also geschehn: willfahret mir, wie ich euch sage:
 Nicht ihn verfolgt; daß keiner sich selbst nachziehe das Unheil!

Jener sprach's; auf fuhren sie nun mit Geschrei und Getümmel,
 Mehr denn die Hälfte des Volks; die anderen blieben versammelt.
 Denn nicht jenen gefiel, was er redete, nein den Eupitheus 465
 Höreten sie. Eilend darauf zu den Rüstungen stürzten sie alle.
 Jezo nachdem sie den Leib in blendendes Erz sich gehüllet,
 Ramen sie außer der Stadt im Blachgesilde zusammen.
 Aber Eupitheus führte die Heerschaar, thörichtes Herzens:
 Denn er gedachte zu rächen den Mord des Sohnes; allein nicht 470
 War ihm zu kehren bestimmt, nein dort das Geschiß zu vollenden.
 Jezo begann Athenäa zum Donnerer Zeus Kronion:

Unser Vater Kronion, o du, der Gebietenden höchster,
 Sage mir Fragenden nun, was Rath's du im Herzen verbergest:
 Ob du hinfort durch Kriegesgewalt und verderbende Zwietracht 475
 Büchtigest oder in Frieden die beiderlei Schaaren vereinst!

Ihr antwortete drauf der Herscher im Donnergewölk Zeus:
 Tochter, warum doch solches erkündiget oder geforschet?
 Daß du denn nicht selber den Rath im Herzen ersonnen,
 Daß einmal zu jenem Odysseus käm' ein Vergeltter? 480

Thue, wie dir es gefällt; doch will ich sagen, was ziemet.
 Weil er nunmehr die Freier gestraft, der edle Odysseus;
 Schwöre man heiligen Bund: er bleib' ihr König auf immer;
 Wir dann wollen der Eöhn' und leiblichen Brüder Ermordung
 Tilgen aus aller Geist; man liebe sich unter einander 406
 So wie zuvor, und es sey Reichthum und Friede befestigt.

Also Zeus, und erregte die schon verlangende Göttin;
 Stürmend des Schwungs entzog sie den Felsenhöhn des Olymps.

Als nun jene das Herz der labenden Speise gesättigt,
 Jezo begann zu ihnen der herrliche Dulder Odysseus: 490

Gehe doch einer zu schaun, ob bereits annahen die Feinde.
 Jener sprach; und ein Sohn des Dolios ging, ihm gehorchend,
 Trat auf die Schwelle des Hauses, und sah annahen sie alle.
 Schnell zu Odysseus drauf die geflügelten Worte begann er:

Nähe sind jene bereits; wohlau! zu den Rüstungen eilig! 495
 Sprach; da fuhren sie auf, und hüllte Waffengeschmeid' um:
 Hier des Odysseus Zahl, und sechs von Dolios Eöhnern;
 Auch Laertes zugleich und Dolios nahmen die Rüstung,
 Graues Haupt wie sie waren, durch Noth gezwungene Krieger.
 Aber nachdem sie den Leib in blendendes Erz sich gehüllet; 500
 Desneten schnell sie die Pfort', und enteilten, geführt von Odysseus.

Ihnen nähete Zeus blaudugige Tochter Athene,
 Rentorn gleich in allem, sowohl an Gestalt, wie an Stimme.
 Diese sah mit Freude der herrliche Dulder Odysseus.
 Schnell zu Telemachos nun, dem trauesten Sohne begann er: 506

Jetzt, o Telemachos, wirst du dahinsiehn, selber dich uahend,
 Wo in der Männerschlacht sich hervorthun tapfere Streiter,
 Nicht zu schänden den Stamm der Unsrigen, welche zuvor ja
 Kraft und entschlossener Mut ausgezeichnete rings auf der Erde!
 Und der verständige Jüngling Telemachos sagte dagegen: 510
 Vater, du wirst anschau, so du willst, daß mit dieser Gesinnung
 Ich nicht schände den Stamm der Deinigen! Welcherlei sprachst du!

Freudig vernahm Laertes das Wort, und redete also:
 Welch ein Tag ist mir dieser! wie freut sich mein Herz, o ihr Götter!
 Sohn zugleich und Enkel beginnen mir Streit um die Tugend! 515

Ihm genah! sprach jeto die Herscherin Pallas Athene:

O Arkeios Sohn mir geliebt vor allen Genossen,
 Bleibe zu Zeus dem Vater und Zeus blauäugiger Tochter,
 Rasch dann schwing', und entsende die weithinschattende Lanze.

Also Pallas Athen', und haucht' ihm erhabenen Mut ein. 520
 Jener stehete drauf zu Zeus des Allmächtigen Tochter,
 Rasch dann schwang, und entsandt' er die weithinschattende Lanze.
 Sieh er traf dem Cupeithes die eherne Wange des Helmes;
 Und nicht hemmete solcher den Speer: durch stürmte das Erz ihm:
 Dumpf hin kracht' er im Fall, und es raffelten um ihn die Waffen. 525
 Aber Odysseus rannt', und der glänzende Sohn, in den Vorkampf,
 Zuwendend daher die Schwerter und zwiefachschneidenden Lanzen.
 Und nun hatten sie alle vertilgt und beraubet der Heimkehr,
 Wenn nicht Pallas Athene, des Megiserschüttlers Tochter,
 Laut erhoben die Stimm', und die Streitenden alle gehemmet: 530
 Ruht, ihr Ithaker, ruht vom unglücklichen Kriege!
 Schonet des Menschenblutes, und trennt euch schnell aus einander!

Also rief Athénäa, da faßte sie bleiches Entsetzen.
 Schnell aus den Händen hinweg der Erschrockenen flogen die Waffen,
 All' auf die Erde gestürzt, als laut ausrufte die Göttin; 535
 Stadtwärts nun entflohn sie, besorgt ihr Leben zu retten.
 Aber fürchterlich schrie der herrliche Dulder Odysseus,
 Und an stürmt' er gefaßt, wie ein hochherfliegender Adler.
 Doch nun sandte Kronion den dampfenden Stal aus der Höhe;
 Diesgr schlug vor Athene, die Tochter des schrecklichen Vaters. 540
 Und zu Odysseus sprach die Herscherin Pallas Athene:

Edler Laertiad', erfindungsreicher Odysseus,
 Halte dich, zähme den Kampf des allverderbenden Krieges;
 Daß nicht Zeus dir ereifre, der Gott weithallender Donner.

Also gebot ihm Athen'; und mit freudiger Seele gehorcht' er. 545
 Zwischen ihm und dem Volk erneuete jezo das Bündnis
 Selber Pallas Athene, des Megiserschüttlers Tochter,
 Mentora gleich in allem, sowohl an Gestalt wie an Stimme.



